

weitergereicht an: am:	Beschluss-Nr.: 2010/152 (I)
Gremium: Kreistag Sitzung: 14. Sitzung des Kreistages des Landkreises Leipzig	Aktenzeichen: Vorlage-Nr.: 2010/152/5 (I) Datum: 02.03.2011
aufgehoben/geändert am:	durch Beschl.-Nr.:

Beschlussgegenstand

Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Leipzig

Beschlusstext

Der Kreistag beschließt,

das als Anlage beigefügte "Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Leipzig bestehend aus der Bestandsanalyse, SWOT-Analyse, dem Leitbild, Handlungskonzept und Maßnahmenkatalog" als Handlungsgrundlage für die Verwaltung.

Die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen erfolgt unter der Einbeziehung der jeweiligen Fachausschüsse.

Der Maßnahmenkatalog ist jährlich fortzuschreiben.

gez.

Dr. Gerhard Gey
Landrat

- Siegel -

Kreisentwicklungskonzept

Landkreis Leipzig

Teil I - Bestandsanalyse, SWOT-Analyse und Leitbild -
 - Januar 2010 -

Teil II - Handlungskonzept und Maßnahmenkatalog -
 - September 2010 -

Auftragnehmer:

Planungsbüro LANDMANN
Löbnitz-Bennewitz, Nr. 26
04539 Groitzsch

Institut für Wirtschafts- und Regionalentwicklung
Max-Liebermann-Straße 4a
04159 Leipzig

Auftraggeber:

Landkreis Leipzig
Landratsamt
Stauffenbergstr. 4
04552 Borna

Oktober 2010

Kreisentwicklungskonzept Landkreis Leipzig

Bestandsanalyse
SWOT - Analyse
Leitbild
Handlungskonzept und
Maßnahmekatalog

Inhaltsverzeichnis**Seite**

	Vorbemerkungen	1
1	Aufgaben der Kreisverwaltung der Zukunft und Rolle des Kreisentwicklungskonzeptes (KEK)	4
1.1	Aufgaben der Landkreise - Ausgangssituation	4
1.2	Rolle des Kreisentwicklungskonzeptes	5
1.3	Zukünftige Aufgaben der Kreisverwaltung	6
2	Demographische Entwicklung	8
2.1	Bevölkerungsentwicklung	8
2.2	Veränderung der Bevölkerungsstruktur	13
2.2.1	Altersstruktur	13
2.2.2	Sexualstruktur	16
2.2.3	Sozialstruktur	17
2.3	Bevölkerungsprognose	18
2.4	Handlungserfordernisse aus Sicht des demographischen Wandels	23
2.5	Öffentlichen Finanzen im Kontext zum demographischen Wandel	23
3	Raumstruktur und raumstrukturelle Konsequenzen der demographischen Entwicklung	30
3.1	Teilräume	30
3.2	Verdichtungsraum und Ländlicher Raum	31
3.3	Zentrale Orte	33
3.4	Handlungserfordernisse	36
4	Wirtschaft und Beschäftigung	37
4.1	Indikatoren für die Wirtschaftsentwicklung des Kreises	37
4.2	Arbeitsmarkt und Pendlerverflechtung	40
4.3	Schwerpunktbereiche der Wirtschaftsentwicklung	44
4.3.1	Land- und Forstwirtschaft	44
4.3.2	Bergbau, Energiewirtschaft und Cleantech-Bereich	46
4.3.3	Ernährungsgewerbe	49
4.3.4	Weitere Branchen des Verarbeitenden Gewerbes	51
4.3.5	Tourismus	52
4.3.6	Gesundheitswirtschaft	57
4.4	Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsentwicklung	59
4.5	Handlungserfordernisse für den Bereich Wirtschaft	63
5	Daseinsvorsorge	68
5.1	Kinderbetreuung	68
5.2	Bildung	71
5.2.1	Demographische Grundlagen	72
5.2.2	Schulnetz	74

Seite

5.2.3	Pädagogisches Fachpersonal	76
5.2.4	Bildungsniveau der Absolventen allgemein bildender Schulen im Landkreis Leipzig	77
5.2.5	Fachkräftepotenzial	78
5.2.6	Medios-Projekt des Kommunalen Forums Südraum Leipzig	79
5.2.7	Bibliotheken	80
5.2.8	Musikschulen, Volkshochschulen, sonstige Bildungseinrichtungen	81
5.2.10	Handlungserfordernisse	81
5.3	Familie, Gesundheit und Soziales	84
5.3.1	Situation der medizinischen Grundversorgung	84
5.3.2	Seniorenbetreuung und -versorgung	91
5.3.3	Gesundheitsförderung / Gesundheitsprävention	92
5.3.4	Jugendhilfe und Familienförderung	94
5.3.5	Sozialräumliche Gliederung des Landkreises Leipzig	95
5.3.6	Handlungserfordernisse	96
6	Tourismus, Sport, Kultur und Freizeit	98
6.1	Tourismus	98
6.1.1	Touristische Einordnung	98
6.1.2	Touristisches Potenzial	101
6.1.3	Tourismusstrukturen und Marktbearbeitung	107
6.2	Sport und Kultur	110
6.2.1	Sport	110
6.2.2	Kultur und Freizeitangebote	114
6.3	Entwicklungs- und Handlungserfordernisse	116
7	Technische Infrastruktur	118
7.1	Verkehr	118
7.1.1	Straßen- und Wegenetz	118
7.1.2	MIV	121
7.1.3	ÖPNV	122
7.1.4	Flugverkehr	125
7.2	Ver- und Entsorgung	125
7.2.1	Abfallentsorgung	125
7.2.2	Wasser/ Abwasser	125
7.2.3	Kommunikation	126
7.3	Handlungserfordernisse	127
8	Natur/ Landschaft/ Umwelt	129
8.1	Landschaftsräumliche Gliederung	129
8.2	Boden	130
8.3	Gewässer	133
8.4	Landschafts- und Naturschutz	135

Seite

8.4.1	Schutzgebiete Landschaft und Natur	135
8.4.2	Wasserschutzgebiete	137
8.5	Vorrang- und Vorbehaltsgebiete	137
8.5.1	Hochwasserschutz	137
8.5.2	Bergbau/ Rohstoffsicherung	138
8.6	Klimaschutz	138
8.7	Handlungserfordernisse	139
9	SWOT-Analyse	142
9.1	Rahmenbedingungen	142
9.2	Demographie, Daseinsvorsorge und Lebensqualität	145
9.3	Wirtschaft	148
10	Leitbild – Kreis Leipzig 2020	150
11	Handlungskonzept und Maßnahmenkatalog	160
11.1	Vorbemerkungen zum Handlungskonzept und Maßnahmenkatalog	160
11.2	Handlungskonzept	164
11.3	Maßnahmenkatalog	
11.3.1	Schwerpunkt I: Wirtschaft und Arbeitsmarkt	I -1 bis I - 36
11.3.2	Schwerpunkt II: Bevölkerung und Daseinsvorsorge	II - 1 bis II-33
11.3.3	Schwerpunkt III: Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen	III - 1 bis III -25
11.3.4	Schwerpunkt IV: Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung	IV - 1 bis IV -16
11.4	Zusammenfassende Betrachtung des Handlungskonzeptes	178
Anhang	Anhang zu Kapitel 0	
	Anhang zu Kapitel 4	
	Anhang zu Kapitel 5	
	Anhang zu Kapitel 6	
	Anhang zu Kapitel 7	
	Anhang zu Kapitel 8	
	Anhang zu Kapitel 10	

Tabellenverzeichnis**Seite**

Tabelle 2-1	Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Zeitabschnitten in Sachsen	10
Tabelle 2-2	Vergleich der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Leipzig nach ausgewählten Teilräumen und Zeitabschnitten	11
Tabelle 2-3	Altersstruktur der Bevölkerung im Freistaat Sachsen	15
Tabelle 2-4	Entwicklung des Anteils weiblicher Fortzüge zwischen 1998 und 2007 im Landkreis Leipzig und Vergleich des Anteils weiblicher Fortzüge 2007 mit Sachsen	17
Tabelle 2-5	Einnahmestruktur der Kommunen in Sachsen und in finanzschwachen Westflächenländern im Vergleich	26
Tabelle 2-6	Auswirkungen der demographischen Veränderungen auf die Ausgaben im Verwaltungshaushalt nach Einzelplänen (Zeitraum 2004 – 2025)	28
Tabelle 3-1	Bevölkerungs- und Siedlungsdichte im Vergleich	32
Tabelle 3-2	Prognose der Bevölkerungsdichte im Jahr 2020 (Variante 3)	32
Tabelle 3-3	Bewertung der Mittelzentren des Landkreises Leipzig nach den Kriterien des LEP Sachsen 2003	35
Tabelle 3-4	Bevölkerungsprognose für die Mittelzentren des Landkreises Leipzig und deren Verflechtungsräume im Jahr 2020 (in 1000), Variante 3, Tragfähigkeitsprüfung	36
Tabelle 4-1	Vergleich der Einpendler je Tausend Einwohner für die Zentralen Orte und sonstige Gemeinden mit überdurchschnittlichen Einpendlerzahlen	43
Tabelle 4-2	Pendlerrelationen von Gemeinden des Landkreises zum Oberzentrum Leipzig	43
Tabelle 4-3	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechtsformen	44
Tabelle 4-4	Zahl der IHK-Unternehmen für ausgewählte Branchen des verarbeitenden Gewerbes	51
Tabelle 4-5	Zahl der Betten und Übernachtungen im Kreis Leipzig im Vergleich 2000 bis 2008	53
Tabelle 4-6	Umsatzschätzung - gewerbliches Beherbergungsgewerbe	55
Tabelle 4-7	Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft (Stand 2005)	58
Tabelle 4-8	Zahl der Betriebsstätten ausgewählter Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Landkreis Leipzig	59
Tabelle 5.1	Kinder in Kindertageseinrichtungen am 15. März 2007 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Alter und Versorgungsquoten	69
Tabelle 5-2	Bevölkerung des Landkreises Leipzig jeweils am 31.12.2009 bis 2020 nach Altersjahren (in 1000)	73
Tabelle 5-3	Entwicklung der Schulen, Schülerzahlen und Lehrerzahlen von 2000 bis 2007 im Landkreis Leipzig	74
Tabelle 5-4	Entwicklung der aktuellen Schülerzahlen in den Beruflichen Schulzentren, dargestellt am jeweils ersten Ausbildungsjahr	75
Tabelle 5-5	Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 2006/07 und 2007/08	77
Tabelle 5-6	Einwohner je Arzt in Niederlassungen	85
Tabelle 5-7	Hausärzte in der Region des Regionalmanagements Westsachsen 2004	86
Tabelle 5-8	Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte im ehemaligen Muldentalkreis	86
Tabelle 5-9	Bevölkerungsprognose: Entwicklung ausgewählter Altersgruppen zwischen 2009 und 2020 im Landkreis Leipzig	91
Tabelle 5-10	Ambulante und stationäre Pflege im Landkreis Leipzig und in Sachsen 1999 und 2007	91

		Seite
Tabelle 5-11	Empfänger ausgewählter erzieherischer Hilfen (Beratung, Betreuung, sozialpädagogische Erziehungshilfe, Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses, Inobhutnahme)	94
Tabelle 5-12	Maßnahmen und Teilnehmer der Jugendarbeit 2000 und 2004 (Kinder- und Jugenderholung, außerschulische Jugendbildung, internationale Jugendarbeit, Mitarbeiterfortbildung freier Träger)	95
Tabelle 5-13	Reine Ausgaben der Jugendhilfe 2006 (in 1000 €)	95
Tabelle 6-1	Regionale Entwicklungspotentiale und Zielgruppen des Tourismus in Sachsen (Auszug)	99
Tabelle 6-2	Mitgliederstruktur der Sportvereine	111
Tabelle 6-3	Sporteinrichtungen	112
Tabelle 6-4	Kultureinrichtungen und -angebote im Landkreis Leipzig (Auswahl)	115
Tabelle 7-1	Klassifiziertes Straßennetz	118
Tabelle 7-2	Vergleich Kraftfahrzeugbestand	121
Tabelle 7-3	Durchschnittliche Entfernung von einer BAB – Anschlussstelle (Straßenkilometer vom Hauptort)	121
Tabelle 7-4	Durchschnittliche Pkw-Fahrtzeiten zum nächsten Oberzentrum 2007 (in Minuten)	121
Tabelle 8-1	Vereinfachte Auswertung Bodenschätzung	131
Tabelle 8-2	Tagebauseen im Landkreis	134
Tabelle 8-3	Anteil der Fläche der Schutzgebiete an der Kreisfläche	136
Tabelle 11-1	Darstellung der Zahl der Maßnahmen geordnet nach Schwerpunkten, Leitzielen und Schlüsselbegriffen	161/162

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abbildung 0-1 Arbeits- und Organisationsstruktur des KEK	2
Abbildung 2-1 Bevölkerungsentwicklung der sächsischen Landkreise im Vergleich	8
Abbildung 2-2 Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Leipzig nach ausgewählten Zeitabschnitten im Vergleich zum Durchschnitt sächsischer Landkreise	9
Abbildung 2-3 Bevölkerungsentwicklung in den ehemaligen Landkreisen Leipziger Land und Muldentalkreis und durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung nach ausgewählten Zeitabschnitten	10
Abbildung 2-4 Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2000 – 2008 in den Gemeinden des Landkreises Leipzig	12
Abbildung 2-5 Regionale Reurbanisierungstendenzen in Westsachsen 2002 – 2005	13
Abbildung 2-6 Veränderung der Altersstruktur zwischen 2000 und 2007	14
Abbildung 2-7 Veränderung des Durchschnittsalters der Bevölkerung	14
Abbildung 2-8 Anteil der Rentner an der Einwohnerzahl der Gemeinden im Landkreis Leipzig	16
Abbildung 2-9 Prognose der Entwicklung der Zahl der Frauen im Alter 15-45 Jahre zwischen 2005 und 2020 im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (%)	17
Abbildung 2-10 Entwicklung der Qualifikationsstruktur in den Altkreisen 1998 bis 2005 (%)	18
Abbildung 2-11 Bevölkerungsbilanz 2006 bis 2020	19
Abbildung 2-12 Veränderung der Bevölkerungszahl 2020 gegenüber 2005 in Verwaltungseinheiten des Landkreises Leipzig mit > 5000 Einwohnern in %	20
Abbildung 2-13 Veränderung der Altersstruktur in den ehemaligen Landkreisen Leipziger Land und Muldentalkreis zwischen 2006 und 2020 in %	21
Abbildung 2-14 Altersstruktur der Gemeinden >5000 Einwohner im Landkreis Leipzig 2020 (%)	22
Abbildung 2-15 Zahl der Gemeinden differenziert nach Steuereinnahmekraft je Einwohner 2007	23
Abbildung 2-16 Steuereinnahmekraft der sächsischen Landkreise im Vergleich	24
Abbildung 2-17 Ist-Aufkommen an der Einkommenssteuer der sächsischen Landkreise im Vergleich	25
Abbildung 2-18 Ist-Nettogewerbesteuer der sächsischen Landkreise im Vergleich	25
Abbildung 2-19 Entwicklungsprobleme Kommunaler Finanzhaushalte	26
Abbildung 2-20 Anteile der laufenden Ausgaben nach Altersklassen	28
Abbildung 2-21 Saldo aus Altersstrukturkostenprofil und Altersstruktureinnahmenprofil für die Gemeindeebene in Euro je Einwohner 2004	29
Abbildung 3-1 Bevölkerungsdichte und Siedlungsdichte in den Gemeinden des Landkreises Leipzig	32
Abbildung 3-2 Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Landkreis Leipzig	33
Abbildung 3-3 Grundzentrale Verflechtungsbereiche im Landkreis Leipzig	34
Abbildung 4-1 Entwicklung der Erwerbstätigen in den ehemaligen Landkreisen 1992 bis 2006 (in Tausend)	37
Abbildung 4-2 Wirtschaftsstruktur auf Grundlage der Zahl der Erwerbstätigen in den Kreisen Leipziger Land und Muldentalkreis	37
Abbildung 4-3 Erwerbstätigkeit im Landkreis Leipzig (Stand 2007)	38

Seite

Abbildung 4-4	Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen in EUR (Stand August 2007)	39
Abbildung 4-5	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen je Einwohner in EUR im Vergleich (Stand August 2007)	39
Abbildung 4-6	Arbeitsplatzdichte in Sachsen (Einwohner zum 31.06.2007 und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum Stichtag 30.06.2007)	40
Abbildung 4-7	Arbeitslosenquote - Entwicklung 2000 bis Dezember 2009	41
Abbildung 4-8	Anteil der Altersgruppen an allen SVB zum Stichtag 30.06.2007 im Vergleich Sachsen und der Landkreis Leipzig (Angaben in Prozent)	41
Abbildung 4-9	Darstellung der zu erwartenden Altersabgänge und Neuzugänge Jugendlicher in Ostdeutschland bis 2020	42
Abbildung 4-10	Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Fläche nach Betriebsgrößenklassen	44
Abbildung 4-11	Anteil Landwirtschaftlicher Nutzfläche an der Gemeindeflächen in Sachsen 2003	45
Abbildung 4-12	Überblick der Fischwirtschaft in den beiden Altkreisen	45
Abbildung 4-13	Entwicklung der erneuerbaren Energieträger in Sachsen 2001 bis 2008	47
Abbildung 4-14	Überblick der Biogasanlagen landwirtschaftlicher Betriebe im Landkreis Leipzig (Stand 2010)	48
Abbildung 4-15	Fremdenverkehrsintensität nach Gemeinden	52
Abbildung 4-16	Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen im Reisegebiet Sächsisches Burgen- und Heideland	54
Abbildung 4-17	Bereiche der Gesundheitswirtschaft	58
Abbildung 4-18	Akteure der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig -Beziehungsgefüge	61
Abbildung 4-19	Neuorientierung der Wirtschaftsförderung des Kreises nach Handlungsfeldern	61
Abbildung 5-0	Entwicklung von Schüler- und Absolventenzahlen bis 2020/21 im Freistaat Sachsen	72
Abbildung 5-1	Entwicklung der Anzahl der Schulen	74
Abbildung 5-2	Schulstandorte im Landkreis Leipzig	76
Abbildung 5-3	Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 2006/07 und 2007/08 im Landkreis Leipzig und in Sachsen	77
Abbildung 5-4	Entwicklung niedergelassene Ärzte im Landkreis Leipzig	85
Abbildung 5-5	Einwohner je Arzt in Niederlassungen	85
Abbildung 5-6	Medizinische Versorgung	87
Abbildung 5-7	Klinikstandorte im Landkreis Leipzig und aufgestellte Krankenhausbetten sowie Reha-Betten je 10.000 Einwohner in Sachsen und im Landkreis Leipzig zwischen 1991 und 2007	89
Abbildung 5-8	Apothekenversorgung	90
Abbildung 6-1	Betrachtungsgebiet – Neuseenland – Kohrener Land - Muldenland Colditz, Grimma, Wurzen	98
Abbildung 6-2	Naturpark Muldenland	103
Abbildung 6-3	Räumliche Lage von Fernradrouten und regionalen Hauptrouten zum/ im Landkreis Leipzig	104
Abbildung 6-4	Überblick zur Ausgestaltung und Zielen des Workshopprozesses	110
Abbildung 6-5	Pyramidenmodell des Sports	111
Abbildung 6-6	Einwohner pro Sporteinrichtung im Landkreis Leipzig im Vergleich zu den übrigen Landkreisen Sachsens (2007)	113

Seite

Abbildung 7-1	Anteil der Verkehrsunternehmen am ÖSPV	122
Abbildung 7-2	Summe der Ein- und Aussteiger im SPNV im Landkreis Leipzig	123
Abbildung 7-3	Breitband-Verfügbarkeit in Sachsen	126
Abbildung 8-1	Naturraumeinheiten makrochorischen Ranges in Sachsen	129
Abbildung 8-2	Bodenwerte in Sachsen	130
Abbildung 8-3	Flächennutzung 2004 nach altem und neuem Gebietsstand	132
Abbildung 8-4	Fließgewässerstruktur aus Gewässerstrukturbericht	133
Abbildung 8-5	Seenlandschaft im Kreis Leipzig	135

Vorbemerkungen

Mit der Kreisgebietsreform im August 2008 bildete sich aus den ehemaligen Landkreisen Leipziger Land und Muldentalkreis der Landkreis Leipzig. Für den neuen Landkreis hat der Kreistag die Erarbeitung eines Kreisentwicklungskonzeptes (KEK) beschlossen.

Mit der Bearbeitung wurde die Bietergemeinschaft Planungsbüro Landmann aus Groitzsch und IWR - Institut für Wirtschafts- und Regionalentwicklung aus Leipzig im April 2009 beauftragt.

Das KEK verfolgt die Zielstellung, eine strategische Entwicklungs-, Handlungs- und Orientierungsrichtlinie zur strukturellen, räumlichen und gesellschaftlichen Verschmelzung der beiden ehemaligen Landkreise zum neuen Landkreis Leipzig zu schaffen und eine gemeinsame Identität und Zugehörigkeit zum Landkreis Leipzig zu befördern. Unter Berücksichtigung des demographischen Wandels sind ausgewogene wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Verhältnisse anzustreben und damit für alle Bewohner die Voraussetzung für gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen. Um den demographischen Wandel aktiv gestalten zu können, soll Familienfreundlichkeit ein besonderer Schwerpunkt in der Entwicklung des Landkreises werden und in alle Bereiche eingreifen.

Im Vordergrund des Konzeptes stehen inhaltliche und strukturelle Erfordernisse. Entsprechend der Abstimmung mit der Kreisverwaltung (Auftraggeber) werden sie **unabhängig der momentan nicht kalkulierbaren finanziellen und personellen Ressourcen der Verwaltung betrachtet**. Insofern ist das KEK eine Darstellung der Erfordernisse auf dem Weg zu einem „*starken Landkreis in Sachsen*“ (vgl. Leitbild), **das Machbare** ist in Abhängigkeit der finanziellen und personellen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren zu entscheiden. Es kann **kein Anspruch auf Umsetzung** aus dem KEK abgeleitet werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden mit der Aufgabenstellung vorgegeben:

- Wirtschaftsentwicklung
- Tourismus und Sport
- Bildung und Kultur
- Soziale Infrastruktur
- Technische Infrastruktur
- Marketing und Kooperation

Als Arbeitsinstrument der Kreisverwaltung ist das KEK im Wesentlichen auf Bereiche gerichtet,

- die über die Pflichtaufgaben des Landkreises hinaus gehen (freiwillige Aufgaben) und
- die in der Entscheidungs- bzw. Umsetzungskompetenz des Landkreises liegen (Kreisverwaltung ist Träger der vorgeschlagenen Maßnahmen) bzw.
- die im Interesse der Kreisentwicklung liegen und der Landkreis unterstützend wirken kann (Träger der Maßnahme liegt außerhalb des Landratsamtes).

Die Bearbeitung des KEK erfolgte im Rahmen der nachfolgend dargestellten Arbeits- und Organisationsstruktur (Abbildung 0-1).

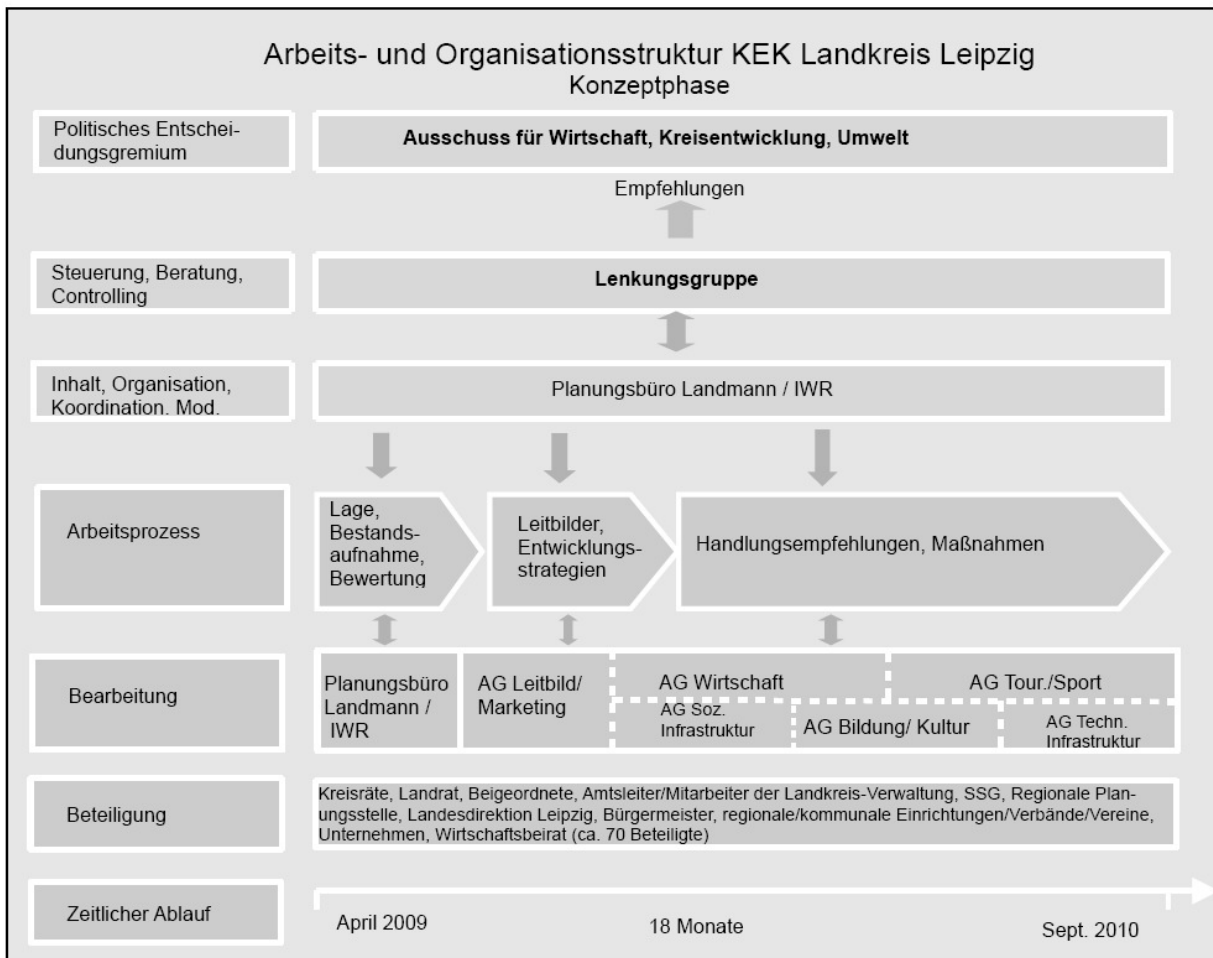
Das **politische Entscheidungsgremium** für das KEK ist der **Ausschuss für Wirtschaft, Kreisentwicklung und Umwelt** des Kreistages des Landkreises Leipzig (Zusammensetzung siehe www.lk-l.de). Es erfolgte eine regelmäßige Information des Ausschusses sowie des Kreistages zu Arbeitsständen und -ergebnissen durch die Kreisverwaltung.

Die **Lenkungsgruppe** kontrollierte und steuerte den Arbeitsprozess des Auftragnehmers sowie der Arbeitsgruppen und gab Empfehlungen gegenüber dem politischen Gremium. Sie war durch den Landrat, die Beigeordneten, den regionalen Vertreter des Sächsischen Städte- und Gemeindetages sowie Vertreter der Regionalen Planungsstelle und der Landesdirektion Leipzig besetzt.

Dem **Bearbeiterteam** oblag die inhaltliche und fachliche sowie organisatorische Koordinierung und Moderation des KEK-Prozesses. Es stand in einem engen Kontakt zur Lenkungsgruppe sowie den Arbeitsgruppen und war maßgeblich verantwortlich für die Organisation, die Vorbereitung und Durchführung des gesamten Arbeitsprozesses (Analyse, Leitbild, Maßnahmen). Hinsichtlich der Organisation des KEK-Prozesses erhielt das Bearbeiterteam Unterstützung durch die **KEK-Beauftragte des Landratsamtes**, Frau Peißker.

Zudem wurden in Abstimmung mit dem Auftraggeber **Arbeitsgruppen** (AG) gebildet.

Abbildung 0-1 Arbeits- und Organisationsstruktur des KEK



Im Bearbeitungsfortschritt erfolgte eine Zusammenlegung der beiden Arbeitsgruppen „Bildung/Kultur“ sowie „Soziale Infrastruktur“. Die AG Leitbild konnte zudem ihre Arbeit mit Fertigstellung des Zwischenberichtes und der Bestätigung des Leitbildes im Januar erfolgreich beenden.

Die Arbeitsgruppen bearbeiteten und berieten mit dem Bearbeiterteam die strategischen Zielstellungen und Handlungserfordernisse. Sie wurden neben verantwortlichen Mitarbeitern der Kreisverwaltung durch eine Vielzahl regionaler Akteure besetzt, jeweils durch einen Beigeordneten geleitet¹. Insgesamt waren ca. 70 Beteiligte durch den Lenkungs- und Arbeitsgruppenprozess direkt in die Erarbeitung des KEK eingebunden.

Neben den Beratungen in der Lenkungsgruppe und den Arbeitsgruppen wurden vorhandene Plandokumente, Konzepte und statistische Daten ausgewertet und zahlreiche Einzelgespräche mit verschiedenen Ämtern und regionalen Akteuren geführt, um deren Sachverstand, Vorstellungen und Erwartungen sowie Handlungserfordernisse aus deren Sicht aufzunehmen und diese in das Konzept einfließen zu lassen (siehe Anhang 0-2).

Die Zielsetzung dieser Herangehensweise bestand darin, eine möglichst breite und transparente Diskussion zur Kreisentwicklung innerhalb des Kreistages, der Kreisverwaltung sowie des Landkreises zu führen.

Die Bearbeitung erfolgte im Zeitraum April 2009 bis September 2010:

Phase 1: Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT); April 2009 – August 2009

Phase 2: Entwicklung des Leitbildes; September 2009 – Januar 2010

Phase 3: Handlungskonzept und Maßnahmenkatalog; Februar 2010 – September 2010

Basierend auf einer problemorientierten Situationsanalyse erfolgte eine breite Diskussion der strategischen Ziele (Leitbild), aus denen Handlungserfordernisse (Maßnahmen) durch die Arbeitsgruppen und das Bearbeiterteam abgeleitet, konzipiert und in den letzten Monaten umfassend diskutiert, strukturiert und präzisiert wurden.

¹ Leitung, Besetzung und Sitzungstermine der LG/AG siehe Anhänge 0-1/2

Meilensteine des Arbeitsprozesses waren:

Zeit	Ereignis	Inhalt
10. Dezember 2008	Kreistagssitzung	Beschluss 2008/118-1 durch Kreistag des Landkreises Leipzig bzgl. der Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzept
15. April 2009	Auftaktveranstaltung	Vorstellung Auftragnehmer, Ziel, Inhalt und Herangehensweise KEK Landkreis Leipzig
25. August 2009	1. Sitzung der Lenkungsgruppe	Konstituierende Sitzung der Lenkungsgruppe; Vorstellung Entwurf „Analyse/SWOT“ als Grundlage für die Leitbild-Erarbeitung
September 2009	5 AG-Beratungen	Diskussion Entwurf „Analyse/SWOT“ als Grundlage für die Leitbild-Erarbeitung
15. September 2009	Ausschuss für Wirtschaft, Kreisentwicklung, Umweltschutz	Information Arbeitsstand
16. September 2009	Ältestenrat	Information Arbeitsstand
Oktober - Dezember 2009	7 AG-Beratungen	Thema: Leitbild
3. November 2009	2. Sitzung der Lenkungsgruppe	Information zum Arbeitsstand Leitbild
10. November 2009	Ausschuss für Wirtschaft, Kreisentwicklung, Umweltschutz	Information zum Sachstand
	Wirtschaftsbeirat	Information zum Sachstand
7. Januar 2010	3. Sitzung der Lenkungsgruppe	Abstimmung Leitbild
Januar 2010	1. Zwischenbericht	Inhalt: Analyse und Leitbild
20. Januar 2010	Workshop „Leitbild Landkreis Leipzig“	Öffentliche Vorstellung des Leitbildes im Stadtkulturhaus Borna
Januar 2010	5 AG-Beratungen	Thema: Weiteres Vorgehen Handlungskonzept/Maßnahmekatalog
2. Februar 2010	Ausschuss für Wirtschaft, Kreisentwicklung, Umweltschutz	Befürwortung des Leitbildes Landkreis Leipzig
März/April 2010		Gespräche mit Landkreis-Verwaltung und regionalen Akteuren zu Handlungsfeldern und Maßnahmen
Mai/Juni 2010	4 AG-Beratungen	Thema: Handlungsfelder/Maßnahmen
16. Juni 2010	4. Sitzung der Lenkungsgruppe	Zwischenstand zu Handlungsfeldern und Maßnahmen
August 2010	2. Zwischenbericht	Inhalt: Handlungskonzept und Maßnahmenkatalog
31. August 2010	5. Sitzung der Lenkungsgruppe	Feinabstimmungen, Vorbereitung Abschlussbericht
September 2010	Ausschusses Wirtschaft, Kreisentwicklung, Umweltschutz	Information zum Sachstand KEK
	4 AG-Beratungen / Amtsleiterbeteiligung	Feinabstimmungen KEK
30. September 2010	6. Sitzung der Lenkungsgruppe	Beratung Entwurf Abschlussbericht KEK / Umsetzung KEK
Oktober 2010	Fertigstellung KEK	Langfassung, Kurzfassung

Die Vorstellung der Ergebnisse des KEK im Ausschuss „Wirtschaft, Kreisentwicklung und Umweltschutz“, im Kreistag sowie vor der interessierten Öffentlichkeit sind in den nächsten Wochen geplant. Die Ergebnisse werden auf der Homepage des Landkreises Leipzig veröffentlicht.

Das KEK ist Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit zwischen dem Bearbeiterteam und allen Beteiligten der Kreisverwaltung sowie zahlreichen regionalen Akteuren.

An dieser Stellen bedankt sich das Bearbeiterteam bei den Mitgliedern des politischen Gremiums, der Lenkungsgruppe und der Arbeitsgruppen sowie allen regionalen Akteuren, die sich mit konstruktiven Diskussionen, Ideen und konkreten Projekten über die gesamte Bearbeitungszeit engagiert in den KEK-Prozess eingebracht haben. Besonderer Dank gilt ebenso Frau Peißker, die den Prozess als KEK-Koordinatorin des Landratsamtes unterstützt hat.

1 Aufgaben der Kreisverwaltung der Zukunft und Rolle des Kreisentwicklungskonzeptes (KEK)

1.1 Aufgaben der Landkreise - Ausgangssituation

Wie die Gemeinden können auch die Landkreise freiwillige Aufgaben übernehmen. Ebenso können ihnen Pflichtaufgaben per Gesetz Pflichtaufgaben zugeordnet werden und Weisungsaufgaben auferlegt werden. Die Besonderheit der Kreisaufgaben wird in § 2, Absatz 1 der Sächsischen Landkreisordnung bestimmt:

„Die Landkreise erfüllen, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen,

- alle überörtlichen und
- alle die Leistungsfähigkeit der einzelnen kreisangehörigen Gemeinde übersteigenden Aufgaben in eigener Verantwortung.“

Die Landkreise sollen einen gerechten Lastenausgleich im kreisangehörigen Raum schaffen. Ausgangspunkt für so genannten Ausgleichs- und Ergänzungsaufgaben der Landkreise ist eine nicht ausreichende Leistungsfähigkeit der Gemeinden. Zur Erfüllung ihrer Ausgleichs- und Ergänzungsfunktion erheben die Landkreise von den kreisangehörigen Gemeinden eine Kreisumlage.

Ergänzungsaufgaben sind solche, die wegen mangelnder Finanz- und/oder Verwaltungskraft der kreisangehörigen Gemeinden von diesen oder vereinzelt Gemeinden nicht oder nur unwirtschaftlich wahrgenommen werden können. Ein gesonderter Nachweis einer unwirtschaftlichen Aufgabenerfüllung der Gemeinden ist nicht zwingend erforderlich. Auch im freiwilligen Aufgabenbereich gilt diese Ergänzungsfunktion. Die Hilfeleistungen können auf einzelne Gemeinden und auf Teilaufgaben beschränkt sein. Zuschüsse an Private sind im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung zulässig.¹

Mit den **Ausgleichsaufgaben** soll der Landkreis gezielt lastenverteilende Effekte herbeiführen und dadurch ein einheitliches Leistungsniveau im Kreisgebiet sichern. Der Aufgabenvollzug durch die Gemeinden wird durch finanzielle und administrative Hilfen sichergestellt. Bei den ausgleichenden Subventionen an Gemeinden sind nur einzelfallbezogene, zweckgebundene Zuweisungen zulässig. Zweckfreie Investitionspauschalen und steuerkraftbezogene allgemeine Zuwendungen sind verboten. Das bedeutet, dass die Subventionen nur für bestimmbar Einzelprojekte erhoben werden können. Eine Pflicht zur finanziellen Unterstützung besteht nicht. Die finanzielle Förderung kreisangehöriger Gemeinden sowie privater Dritter bedarf der haushaltsrechtlichen Absicherung im Haushaltsplan. Eine Fördersatzung ist rechtlich nicht erforderlich.

Ausschließlich den Landkreisen (und kreisfreien Städten) sind u. a. folgende **Pflichtaufgaben** zugeordnet:

- die Pflicht zur Bereitstellung von Kindergartenplätzen nach (§ 24 Sozialgesetzbuch VIII);
- die Schülerbeförderung (§ 23 Absatz 3 Schulgesetz für den Freistaat Sachsen);
- die Örtliche Trägerschaft der öffentlichen Jugendhilfe (§ 69 Kinder- und Jugendhilfegesetz);
- die Örtliche Trägerschaft der Sozialhilfe (§ 3 Sozialgesetzbuch XII);
- die Umsetzung „HARTZ IV“ (Sozialgesetzbuch II).

Die Anzahl der Pflichtaufgaben nimmt ebenso wie die Regelungsdichte stetig zu.

Die Landkreise sind befugt, neben den Pflichtaufgaben auch freiwillige überörtliche, ausgleichende und ergänzende Aufgaben wahrzunehmen und über die Kreisumlage zu finanzieren.

Als **Weisungsaufgaben** sind ihnen u. a. auferlegt:

- die Abfallentsorgung und der Bodenschutz, (§§ 13 und 13a Sächsisches Abfallwirtschafts- und Bodenschutzgesetz);
- der Gewässerschutz (§§ 118 und 119 Sächsisches Wassergesetz);
- der Naturschutz und die Landschaftspflege (§ 40 Sächsisches Naturschutzgesetz);

¹ Spöner / Jacob; Landkreisordnung für den Freistaat Sachsen, § 2 Rdnr. 5

- der Katastrophenschutz (Sächsische Katastrophenschutzverordnung);
- Hygiene, Gesundheitsschutz und Lebensmittelüberwachung (§ 4 Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst im Freistaat Sachsen).

Eine Besonderheit der Landkreise und kreisfreien Städte besteht darin, dass sie als untere staatliche Verwaltungsbehörde fungieren. Die Verwaltung und insbesondere die Landräte/Oberbürgermeister sind in die staatliche Instanzenhierarchie eingeordnet und nehmen damit Aufgaben des Staates wahr, da Bund und Land nicht über ein flächendeckendes Netz örtlicher Dienststellen verfügen.

1.2 Rolle des Kreisentwicklungs Konzeptes

Das Kreisentwicklungskonzept ist ein freiwilliges Instrument der Kreise. Dementsprechend ist seine Ausrichtung von der Problemlage des jeweiligen Kreises bestimmt und konzentriert sich auf relevante Themen, die sich in den Diskussionen mit den Akteuren als wesentlich erwiesen haben. Sie fixiert die Entwicklungsziele des Kreises und stellt im Ergebnis eine abgestimmte Konzeption für die Arbeit der Kreisverwaltung für einen mittelfristigen Zeitraum dar.

Für den neuen Kreis Leipzig, der im Umfeld der Großstadt Leipzig liegt und wie alle ostdeutschen Gebiete durch den demographischen Wandel und starke Strukturumbrüche sowie in Teilen durch Bergbaufolgen geprägt ist, bedeutet das, dass mit dem KEK die Chance genutzt werden soll, die im Ergebnis der Kreisreform aufeinander treffenden differenzierten Schwerpunktsetzungen, Herangehensweise und Arbeitsstrukturen im Sinne der zukunftsfähigen Neuaufstellung des Kreises zu hinterfragen und zu bündeln.

In der Zukunft wird sich der Kreis Leipzig nur dann erfolgreich positionieren können, wenn er mit einem dynamischen, zukunftsweisenden und intern abgestimmten Entwicklungskonzept aufwarten kann.

Damit obliegt dem Kreisentwicklungskonzept im Landkreis Leipzig

- Instrumentalisierung politischer Entwicklungsstrategien und Zielsetzungen des Kreises Leipzig
- Entwicklung regionaler Entwicklungsperspektiven als grundlegender Beitrag für die übergeordnete formelle Planungsebene (Grundlage für Aktualisierung der Regionalpläne)
- Erarbeitung eines abgestimmten Leitbildes für den Kreis und daraus abgeleiteter Schwerpunktsetzungen für die Arbeit der Kreisverwaltung
- Definition von Handlungsstrategien und Projekten als Reaktion auf die demographische Entwicklung und aufgrund weiterer Entwicklungserfordernisse
- Koordination von Planungs- und Entwicklungsansätzen (REK, ILEK, Tourismuskonzepte ...) und deren Verknüpfung
- Plattform zur verbesserten Kooperation/ Kommunikation innerhalb der Region
- Transport der Inhalte des Kreisentwicklungskonzeptes sowohl nach Außen als auch auf die kommunale Ebene

Kreisentwicklungskonzept als dynamisches System

Die potentiellen Inhalte bleiben grundsätzlich auf die Kreisaufgaben und interkommunal relevante Projekte, Konzepte und Entwicklungsstrategien beschränkt. Die innerregionale Abstimmung erfolgt im Prozess der KEK- Erarbeitung.

Das KEK kann seiner Funktion als Handlungsinstrumentarium der Kreisverwaltung jedoch nur dann gerecht werden, wenn es regelmäßig auf den Prüfstand gestellt und aktualisiert wird. Diese Aufgabe obliegt dem Kreisentwicklungsamt:

- Einbindung neuer relevanter Entwicklungsaufgaben im Sinne der laufenden Aktualisierung des KEK,

- Koordinierung der internen und regionalen Abstimmungsprozesse
- die Evaluierung des Gesamtprozesses

Das KEK wird als Arbeitsinstrument grundsätzlich nicht regelmäßig in Form eines seitenstarken Druckwerkes aufgelegt werden. Dieses verbietet sich insbesondere vor dem Hintergrund, dass es als dynamisches Entwicklungsinstrument einer ständigen Aktualisierung unterzogen werden wird. An die Stelle der Broschüre sollte eine „**KEK – Internetplattform**“ im Internet treten.

1.3 Zukünftige Aufgaben der Kreisverwaltung

Ein wesentlicher Schwerpunkt des KEK sollte in der Definition des Selbstverständnisses der Arbeit der Kreisverwaltung liegen. Dabei sollten nachfolgende Prämissen Beachtung finden:

1. Die Kreisverwaltung wird verstärkt Funktionen als Dienstleister, Regionalmanager und Moderator übernehmen.
2. Die Sicherung der Bürgernähe ist ein weiteres Anliegen, das durch Bürgerbüro (Landkreis vor Ort), Internetportal, eGovernment realisiert werden kann.
3. Die Steuerung der Leistungen und Produkte der Kreisverwaltung muss im Kontext zur dezentralen Fach- und Ressourcenverantwortung nach abgestimmten Zielen erfolgen.
4. Kernaufgaben der Zukunft sind

Sicherung der Daseinsvorsorge	Entwicklungsaufgaben	Untere staatliche Verwaltungsbehörde
<i>Bildung u. Betreuung Soziales und Gesundheit Jugend, Kultur und Sport</i>	<i>Beschäftigungsförderung Strukturplanung Wirtschaftsförderung Regionalmarketing</i>	<i>Umweltschutz Verbraucherschutz Gefahrenabwehr/ Rettungswesen Bauordnung Kommunalaufsicht</i>

Die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltungen ist eine wichtige Rahmenbedingung für Wirtschaft und Beschäftigung, für den Wirtschaftsstandort Kreis Leipzig, für das Wohlbefinden der Menschen und für das Setzen von Impulsen regionaler Entwicklung. Die Kreisverwaltung sollte die Modernisierung ihrer Tätigkeit nach Leitorientierungen voranbringen, die in Fachkreisen als „kooperative Verwaltung“ und „Gewährleistungsverwaltung“ bezeichnet werden. Sie sollen sich vorausschauend auf eine neue Arbeitsteilung und Kooperation zwischen den regional angesiedelten Verwaltungen als auch zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft einstellen. Leistungen, die im Interesse des Gemeinwohls liegen, sollen dadurch verbessert, administrativer Aufwand reduziert und stattdessen mehr Kraft dafür frei werden, als Impulsgeberin, Moderatorin, Beraterin für BürgerInnen und UnternehmerInnen tätig zu sein. Nicht alle Aufgaben, deren Realisierung die Verwaltungen zu gewährleisten haben, müssen sie auch selbst ausführen. Vermieden werden sollte ein Weg, bei dem die enger werdenden finanziellen Möglichkeiten zur Verfestigung von bürokratischen Strukturen und zur Reduktion der Verwaltungsleistungen auf ihre administrativen Bestandteile führen.

Zwischen Kreis- und Gemeindeverwaltungen sowie über die Kreisgrenzen hinaus sind aktive Kooperationsbeziehungen und eine gemeinsame Aufgabenwahrnehmung zwischen öffentlichen Verwaltungen anzustreben, insbesondere ist die Zusammenarbeit auch mit dem Oberzentrum Leipzig auszubauen.

Ein weiterer Entwicklungsansatz zielt darauf, leistungsfähige Verwaltungsprofile aufzubauen – z.B. im eGovernment, bei Dienstleistungen für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen, im Kontraktmanagement mit Dienstleistern oder bei der Förderung der Kultur. Anzustreben ist die Entwicklung eines integrierten regionalen Verwaltungssystems, über das die Dienstleistungsbedarfe für BürgerInnen und für Unternehmen aus „einer Hand“, ortsnah und über Internet, schnell und rechtssicher bedient werden – unabhängig davon, ob für die Aufgabenwahrnehmung Kreis, Kommunen oder andere regional ansässige Institutionen zuständig sind.

Der Kreis Leipzig unterstützt entsprechend aktiv alle Anstrengungen, die den Kreis und seine Gemeinden in eine optimale Verwaltungsstruktur einbindet und dabei folgende Ziele berücksichtigt:

- Abbau von Bürokratie
- Durchlässigkeit zwischen den Ämtern der Kreisverwaltung
- Mehr Service und Dienstleistung für die Region
- Verbesserung der Bürgernähe durch Serviceleistung der Verwaltung, u. a. durch koordinierte Beratungsangebote (siehe Ansatz Haus der Wirtschaft Grimma)
- Beachtung bestehender Strukturen u. Verflechtungen
- Stärkung der ehrenamtlichen Selbstverwaltung
- Wirtschaftliche Steuerung der Verwaltung über Kosten- und Leistungsrechnung und Doppik

Kreise haben Ergebnis-Verantwortung, d.h. auch dass zu prüfen ist, „Wer kann was am besten“. Der Kreis sollte alle Möglichkeiten zur Erschließung von Synergien durch moderne Formen der kommunalen Zusammenarbeit nutzen (z.B. durch Kooperationsverträge, kommunale Unternehmen, Zweckverbände, Kompetenzzentren). Der Kreis sollte immer dann die Leistungserbringung delegieren, wenn das Prinzip der Effizienz und Wirtschaftlichkeit gesichert ist.

2 Demographische Entwicklung

Der demographische Wandel drückt sich in niedrigen Geburtenzahlen aus, die deutlich unterhalb der Sterberate liegen. Dadurch sinkt die Zahl der jungen Einwohner und die Bevölkerung geht insgesamt zurück. Gleichzeitig wächst der Anteil der älteren Mitbürger an der Gesamtbevölkerungszahl. Darüber hinaus leiden mittlerweile viele ostdeutsche Regionen an Wanderungsverlusten, die zu einem zusätzlichen Einwohnerverlust führen. Nur Städte mit hohen Zuwanderungen können die Folgen der niedrigen Geburten ausgleichen und einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Die Folgen dieser Entwicklung betreffen vor allem die Bereiche Wirtschaft und Arbeit, Bildung, Infrastruktur, Wohnungs- und Städtebau, Gesundheit und Soziales und nicht zuletzt die öffentlichen Haushalte. Damit ist der demographische Wandel ein viele Politik- und Lebensbereiche betreffendes lang anhaltendes Phänomen und eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die als wesentliche Grundlage und Rahmenbedingung für die weitere Entwicklung des Landkreises Leipzig zu betrachten ist. Aus diesem Grund wird dem Thema „Demographischer Wandel im Landkreis Leipzig“ entsprechender Platz innerhalb der Analyse eingeräumt.

2.1 Bevölkerungsentwicklung²

Im Landkreis Leipzig lebten Ende 2008 272.356 Einwohner. Das sind 6,5 % der sächsischen Bevölkerung.

Der Landkreis hat zwischen 1990 und 2008 knapp 8.200 Einwohner verloren. Das sind knapp 3 % der Einwohner von 1990. Damit hat der Landkreis den mit Abstand geringsten Bevölkerungsverlust unter den sächsischen Landkreisen (Abbildung 2-1).

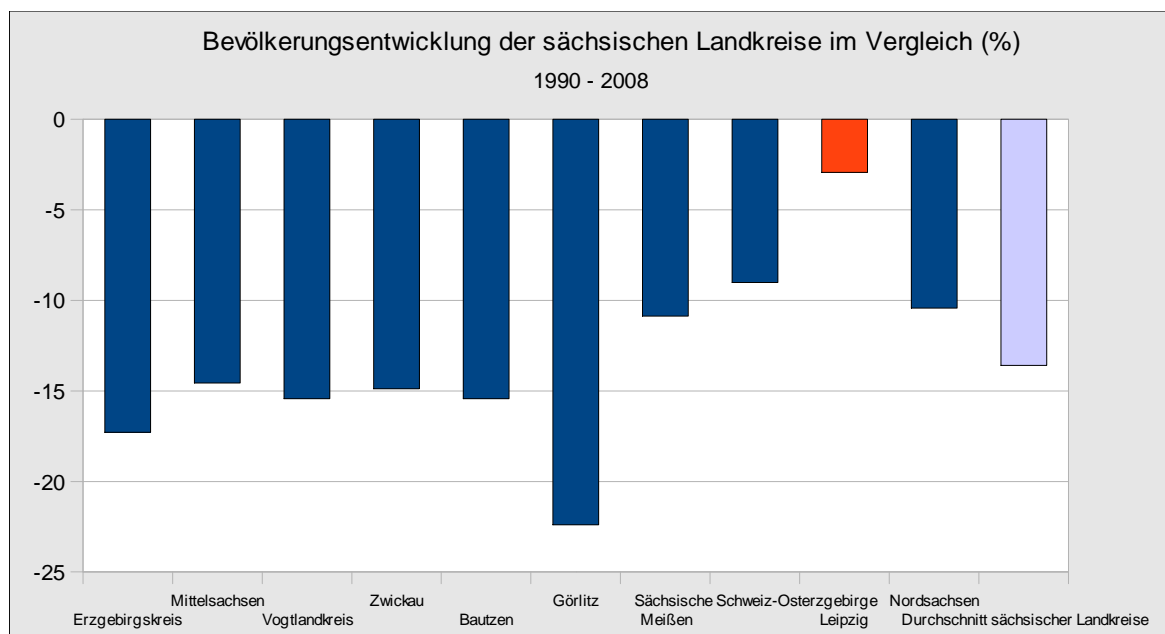


Abbildung 2-1 Bevölkerungsentwicklung der sächsischen Landkreise im Vergleich

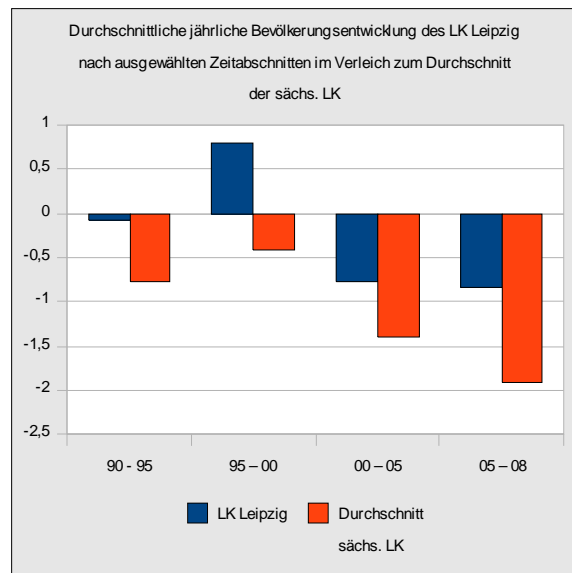
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen und Darstellung Planungsbüro Landmann

Dieser Einwohnerverlust hat sich in den vergangenen Jahren sowohl zeitlich als auch räumlich differenziert vollzogen.

² Die Aussagen zum Landkreis Leipzig und den Kommunen beziehen sich auf den Gebietsstand 01.08.2008. Die Stadt Froburg umfasst die Gemeinde Eulatal.

Als Nachbarlandkreis des Oberzentrums Leipzig hat der Landkreis Mitte der 1990er Jahre erheblich von der Abwanderung Leipziger Bevölkerung in das nähere Umland der Großstadt (Suburbanisierung) profitiert. Im Zeitraum 1995 bis 2000 ist der Landkreis Leipzig der einzige sächsische Landkreis, der Bevölkerungsgewinne (knapp 4 %) verzeichnen kann, wenngleich alle Landkreise in dieser Zeit eine gegenüber den frühen 1990er Jahren günstigere Bevölkerungsentwicklung vollziehen (Abbildung 2-2).

Abbildung 2-2 Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Leipzig nach ausgewählten Zeitabschnitten im Vergleich zum Durchschnitt sächsischer Landkreise



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen und Darstellung Planungsbüro Landmann

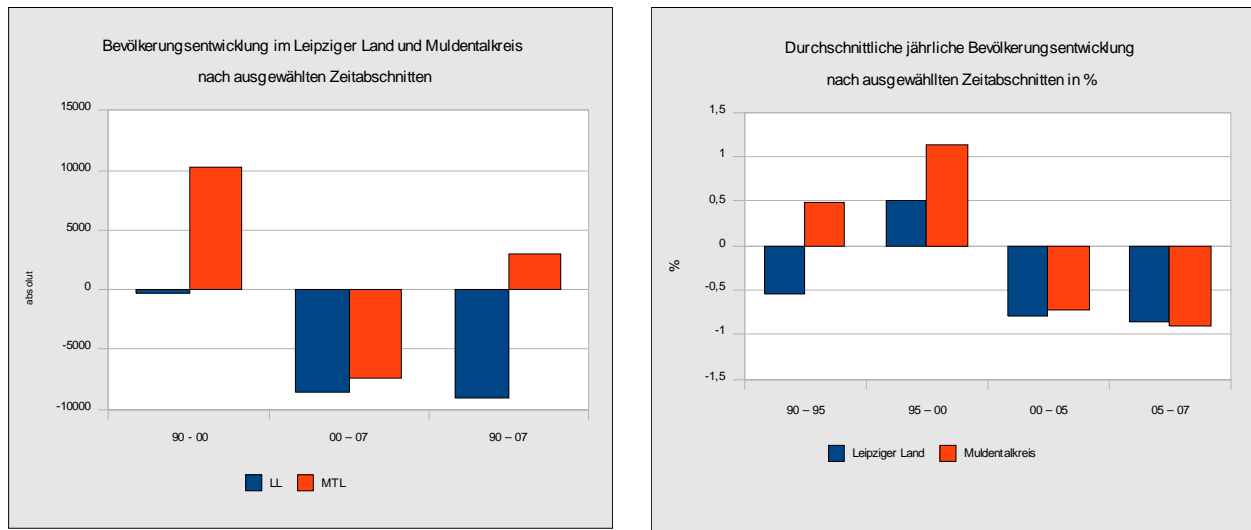
Etwa ab 2000 ist bei allen Landkreisen eine zunehmend negative Bevölkerungsentwicklung ablesbar, wobei der Landkreis Leipzig deutlich unter dem Durchschnitt der sächsischen Landkreise liegt. Die Oberzentren Dresden und Leipzig können etwa ab diesem Zeitpunkt Einwohnergewinne durch Zuwanderung erzielen.

Zu der vergleichsweise günstigen Bevölkerungsentwicklung Mitte bis Ende der 1990er Jahre hat in starkem Maße der ehemalige Muldentalkreis als attraktiver Wohnstandort beigetragen (Abbildung 2-3). In dieser Zeit hat der Muldentalkreis die höchsten Zuwächse in Sachsen (> 6%).

Der Bevölkerungszuwachs des Muldentalkreises resultiert aus dem überdurchschnittlich positiven Wanderungssaldo, der ebenfalls mit deutlichem Abstand der höchste unter den sächsischen Landkreisen war (Durchschnitt der Landkreise: -8 Personen/1.000 Einwohner).

Anders stellt sich dagegen die natürliche Bevölkerungsbewegung dar. Mit einem Saldo von -66 Personen je 1.000 Einwohner wird etwa der Durchschnitt der Landkreise erreicht.

Abbildung 2-3 Bevölkerungsentwicklung in den ehemaligen Landkreisen Leipziger Land und Muldentalkreis und durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung nach ausgewählten Zeitabschnitten



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen und Darstellungen Planungsbüro Landmann

Tabelle 2-1 Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Zeitabschnitten in Sachsen

Schlüssel-	Kreisfreie Stadt	Bevölkerungsentwicklung							
nummer	Landkreis								
	Direktionsbezirk	90-95		95 - 00		00 - 05		05 - 08	
	Land	%	Jahresdurchschnitt %	%	Jahresdurchschnitt %	%	Jahresdurchschnitt %	%	Jahresdurchschnitt %
14 5 11	Chemnitz, Stadt	-8,58	-1,72	-10,07	-2,01	-4,88	-0,98	-1,2	-0,4
14 5 21	Erzgebirgskreis	-5	-1	-3,87	-0,77	-5,75	-1,15	-3,95	-1,32
14 5 22	Mittelsachsen	-4,09	-0,82	-2,12	-0,42	-5,53	-1,11	-3,64	-1,21
14 5 23	Vogtlandkreis	-4,03	-0,81	-3,46	-0,69	-5,11	-1,02	-3,78	-1,26
14 5 24	Zwickau	-4,52	-0,9	-3,1	-0,62	-4,85	-0,97	-3,33	-1,11
14 5	Direktionsbezirk Chemnitz	-5,15	-1,03	-4,27	-0,85	-5,27	-1,05	-3,3	-1,1
14 6 12	Dresden, Stadt	-3,1	-0,62	-3,56	-0,71	3,64	0,73	3,15	1,05
14 6 25	Bautzen	-3,82	-0,76	-2,84	-0,57	-5,76	-1,15	-3,94	-1,31
14 6 26	Görlitz	-6,55	-1,31	-5,84	-1,17	-7,81	-1,56	-4,38	-1,46
14 6 27	Meißen	-3,27	-0,65	-1,25	-0,25	-3,88	-0,78	-2,89	-0,96
14 6 28	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	-1,83	-0,37	-1,14	-0,23	-3,87	-0,77	-2,36	-0,79
14 6	Direktionsbezirk Dresden	-3,78	-0,76	-2,77	-0,55	-2,92	-0,58	-0,15	-0,05
14 7 13	Leipzig, Stadt	-6,75	-1,35	-5,1	-1,02	1,91	0,38	2,34	0,78
14 7 29	Leipzig	-0,4	-0,08	3,97	0,79	-3,81	-0,76	-2,54	-0,85
14 7 30	Nordsachsen	-2,09	-0,42	-0,47	-0,09	-4,63	-0,93	-3,6	-1,2
14 7	Direktionsbezirk Leipzig	-4,07	-0,81	-1,6	-0,32	-1,21	-0,24	-0,32	-0,11
14	Freistaat Sachsen	-4,38	-0,88	-3,09	-0,62	-3,43	-0,69	-1,9	-0,63
	Durchschnitt sächsischer Landkreise	-3,8	-0,76	-2,08	-0,42	-5,19	-1,04	-3,28	-1,09

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen Planungsbüro Landmann

Seit 2000 ist aber auch im Muldentalkreis eine zunehmende Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen. Zwischen 2005 und 2007 hat der Muldentalkreis eine negativere durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung als der Landkreis Leipziger Land (Abbildung 2-3). Die Suburbanisierung geht deutlich zurück und der negative natürliche Saldo kommt stärker zum Tragen.

Innerhalb des Landkreises Leipzig ist eine deutliche Differenzierung zwischen Verdichtungsraum und Ländlichem Raum festzustellen (Tabelle 2-2, Abbildung 2-4). Im Verdichtungsraum hält die Suburbanisierung bis etwa 2004 an. Danach verliert auch dieser Raum jährlich durchschnittlich 0,17% Einwohner (einzige Ausnahme Markkleeberg: Einwohnerzuwachs von noch 1,3%).

Der Ländliche Raum verliert seit 2000 konstant jährlich im Durchschnitt 1,04% Einwohner, wobei der Ländliche Raum im ehemaligen Leipziger Land stärker betroffen ist (- 1,28 bis -1,37%) als das Leipziger Muldenland (- 0,82%).

Markkleeberg konnte mit einem Wachstum von 3,41 % die günstigste Bevölkerungsentwicklung zwischen 2000 und 2008 im Landkreis vorweisen, gefolgt von Borsdorf (3,04 %) und Großpösna (1,75 %). Die Stadt Kitzscher hat in dieser Zeit prozentual mit Abstand die meisten Einwohner im Landkreis verloren (- 16,78 % = 1.152 Einwohner), gefolgt von Zschadraß (-13,78 %) und Deutzen (-13,63 %). In den letzten vier Jahren verlor Elstertrebnitz (-7,62 %) die meisten Einwohner.

Tabelle 2-2 Vergleich der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Leipzig nach ausgewählten Teilräumen und Zeitabschnitten

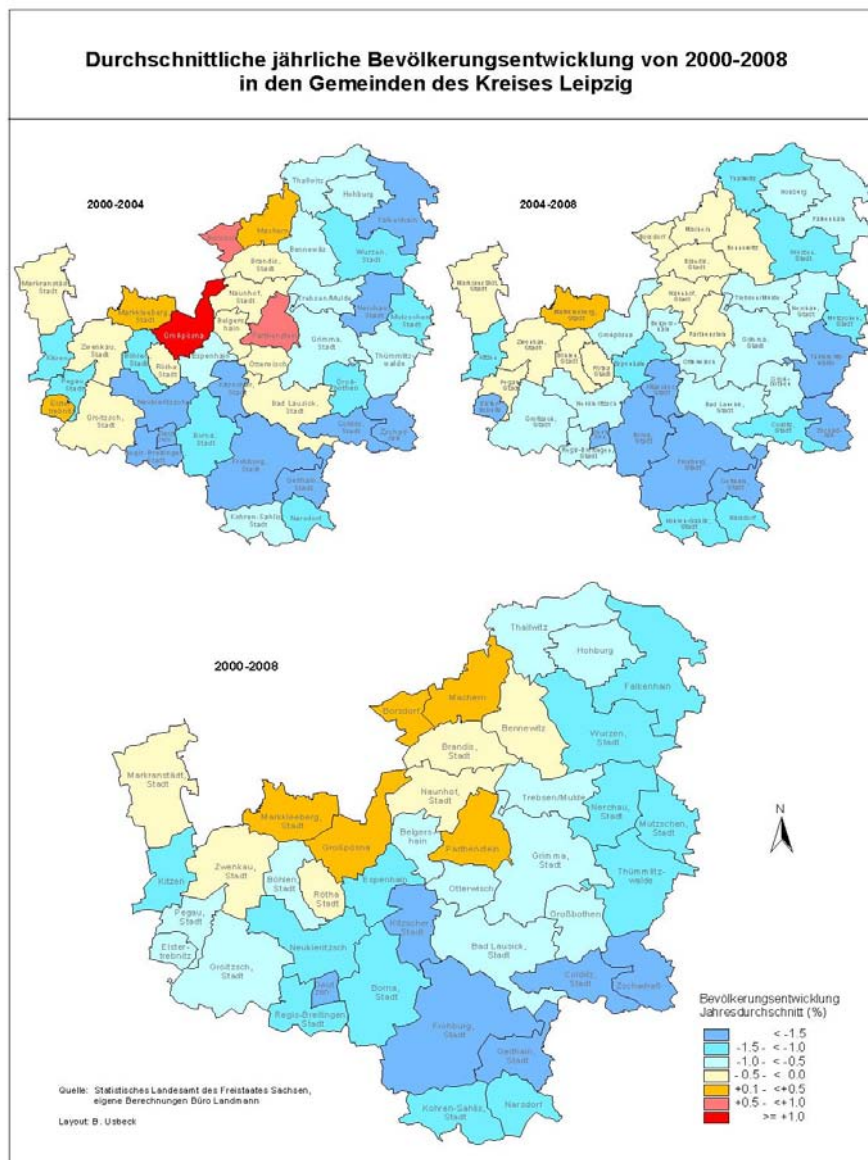
	2000	2004	2008	2000-2004	%	durchschnittl. Jährl. Entw.	2004-2008	%	durchschnittl. Jährl. Entw.	2000-2008	%	durchschnittl. Jährl. Entw.
Verdichtungsraum	74687	75097	74593	410	0,55	0,14	-504	-0,67	-0,17	-102	-0,14	-0,02
Ländlicher Raum	217831	208546	199771	-9285	-4,26	-1,07	-8775	-4,21	-1,05	-18060	-8,29	-1,04
Leipziger Muldenland	128428	124201	120006	-4227	-3,29	-0,82	-4195	-3,38	-0,84	-8422	-6,56	-0,82
Kohrener Land	24369	23128	21866	-1241	-5,09	-1,27	-1262	-5,46	-1,36	-2503	-10,27	-1,28
Südraum Leipzig (ohne Verdichtungsraum, mit Kitzchen, Elstertrebnitz)	65034	61217	57899	-3817	-5,87	-1,47	-3318	-5,42	-1,36	-7135	-10,97	-1,37

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen Planungsbüro Landmann

Dieser sowohl zeitlich als auch räumlich diskontinuierlich verlaufende Prozess wurde im Wesentlichen durch das räumliche Wanderungsverhalten der Bevölkerung bestimmt. Während Anfang der 1990er Jahre überregionale Abwanderungen in Kombination mit massiven Geburteneinbrüchen zu erheblichen Verlusten in allen Teilräumen führten, war Mitte bis Ende der 1990er Jahre die Stadt-Umland-Wanderung (Suburbanisierung) das entscheidende Kriterium (während sich in dieser Zeit die Geburten auf ein insgesamt niedriges Niveau unterhalb der Sterbefälle einpegelten). Die Oberzentren verloren massiv Einwohner, die in das nähere Umfeld der Großstädte zogen und dort zu teilweise erheblichen Zuwächsen führten (suburbane Zone/Verdichtungsraum). Nachdem diese Phase mittlerweile ausklingt, werden Tendenzen der Reurbanisierung (Rückwanderung Älterer und Jüngerer aus dem unmittelbaren Umland in die Zentren) deutlich (Abbildung 2-5). Dieser Prozess setzt etwa um die Jahrtausendwende ein und betrifft im ehemaligen Regierungsbezirk Leipzig in starkem Maße das Oberzentrum Leipzig (das die niedrige Geburtenrate durch entsprechende Zuzüge ausgleichen kann und Einwohnerzuwächse erzielt) sowie die Mittelzentren im Ländlichen Raum (siehe Abbildung 2-5). Mit Ausnahme von Borna können alle Mittelzentren im Ländlichen Raum Wanderungsgewinne aus ihrem Umland erzielen, wenngleich diese den Wanderungssaldo insgesamt nicht ausgleichen können, da sie selbst in starkem Maße Einwohner an das Oberzentrum Leipzig abgeben.

Borna ist das einzige Zentrum, dass im Zeitraum 2004 – 2005 mehr Einwohner an das Umland abgibt als aufnimmt. Dies ist Ausdruck der relativen Schwäche dieses Zentrums und ist in der weiteren Entwicklung zu berücksichtigen.

Abbildung 2-4 Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2000 – 2008 in den Gemeinden des Landkreises Leipzig

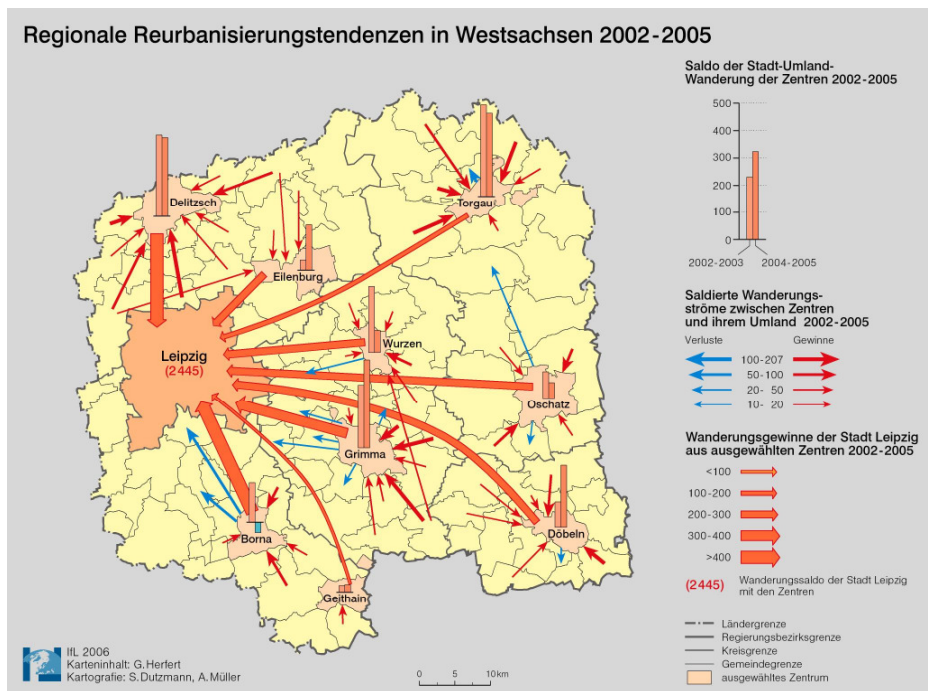


Diese Reurbanisierung im ehemaligen Regierungsbezirk Leipzig stärkt insgesamt die Zentren und führt zu weiteren verstärkten Einwohnerverlusten (sowohl durch Abwanderung als auch - durch Abwanderung junger Frauen hervorgerufene - weiter sinkende Geburtenzahlen) im Ländlichen Raum und damit zur weiteren Abnahme der Einwohnerdichte.

Bei den Wanderungen aus dem Umland liegt der Hauptanteil in der Altersgruppe 18 bis 25-Jähriger³. Familienwanderungen sind aus dem Landkreis Leipzig nach Leipzig bislang noch in geringerem Maße zu verzeichnen als beispielsweise aus Nordsachsen.

³ Quelle: Herfert, G.: Reurbanisierung der Bevölkerung in Ostdeutschland- Ein neuer städtischer Entwicklungspfad? In: Geographie und Schule 12/2009:

Abbildung 2-5 Regionale Reurbanisierungstendenzen in Westsachsen 2002 – 2005



Reurb_2000_2005.FH10

bearb.: 19.10.06 AMü

korrr.:

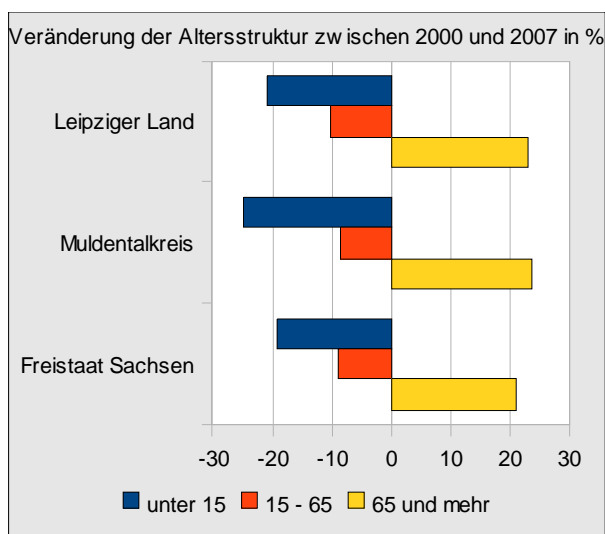
Quelle: IfL 2006

2.2 Veränderung der Bevölkerungsstruktur

2.2.1 Altersstruktur

Innerhalb eines historisch kurzen Zeitraumes haben sich infolge des dramatischen Geburtenrückganges in der ersten Hälfte der 1990er Jahre und der massiven Abwanderung junger Bevölkerung in den ostdeutschen Regionen neben den Bevölkerungsverlusten auch tief greifende Veränderungen in der Altersstruktur der Wohnbevölkerung vollzogen. Das trifft auch für den Landkreis Leipzig zu.

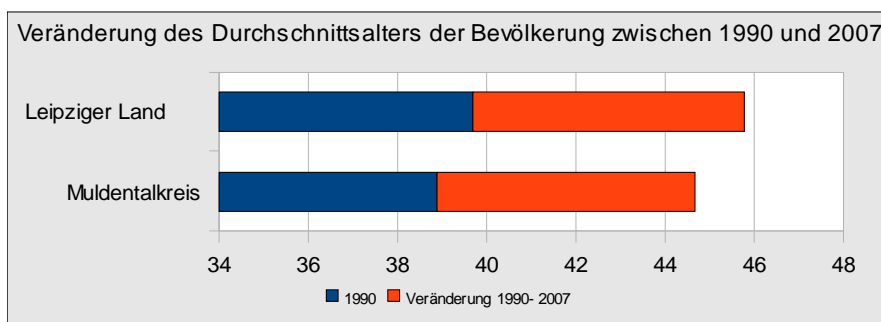
Der altersstrukturelle Wandel spiegelt sich darin wider, dass beide ehemaligen Landkreise zwischen 2000 und 2007 Verluste bei den Altersgruppen 0 – <15 Jahre sowie 15 – <65 Jahre zu verzeichnen haben (Abbildung 2-6). Insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen sind diese Verluste im Vergleich zum Freistaat Sachsen überdurchschnittlich stark, wobei der ehemalige Mulden-talkreis besonders betroffen ist. Gleichzeitig stieg in diesem Zeitraum die Zahl der Rentner (65 Jahre und älter) im Vergleich zum Freistaat Sachsen überdurchschnittlich an.

Abbildung 2-6 Veränderung der Altersstruktur zwischen 2000 und 2007

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen und Darstellung Planungsbüro Landmann

Damit nimmt der Anteil der Rentner und insbesondere der Hochbetagten (> 75 Jahre) an der Gesamtbevölkerung deutlich zu und das Durchschnittsalter der Bevölkerung erhöht sich zwischen 1990 und 2007 um ca. 6 Jahre auf 45 Jahre (Landkreis Leipzig; Abbildung 2-7).

Nach der Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Freistaates Sachsen gehört die Stadt Markkleeberg als einzige Kommune des Landkreises Leipzig zu den zehn kreisangehörigen Gemeinden des Freistaates ab 5.000 Einwohner, mit dem geringsten Anstieg des Durchschnittsalters 2020 gegenüber 2005 (Anstieg um drei Jahre, Durchschnittsalter 2020: 47,9 Jahre, Rang 6, Variante 3).

Abbildung 2-7 Veränderung des Durchschnittsalters der Bevölkerung

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen und Darstellung Planungsbüro Landmann

Insgesamt ist die Altersstruktur im Landkreis Leipzig, insbesondere im ehemaligen Muldentalkreis im Vergleich zum Freistaat Sachsen aufgrund der positiven Bevölkerungsentwicklung in den 90er Jahren immer noch relativ günstig (Tabelle 2-3). Mit den laufenden Veränderungen werden sich aber auch diese Strukturen anpassen.

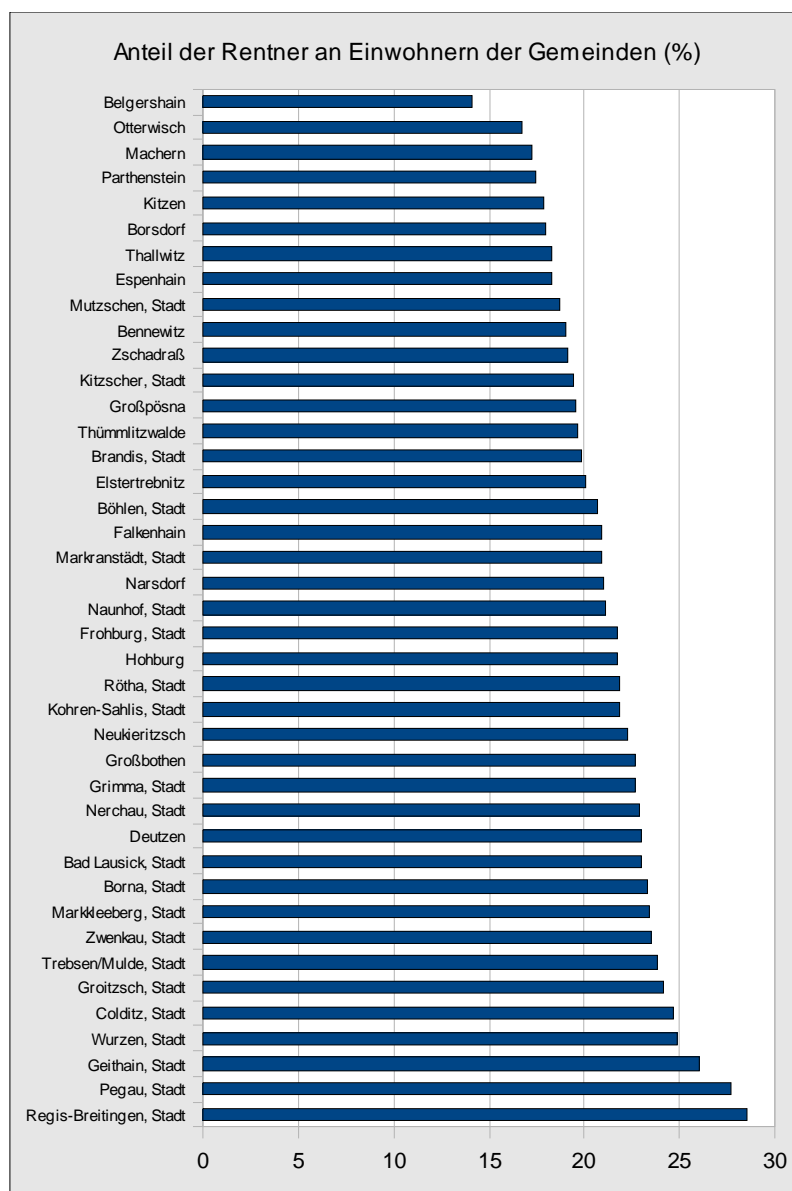
Tabelle 2-3 Altersstruktur der Bevölkerung im Freistaat Sachsen (2007)

	Anteil in %		
	unter 15	15 - 65	65 und mehr
Chemnitz, Stadt	9,60	64,73	25,67
Erzgebirgskreis	10,65	65,57	23,78
Mittelsachsen	10,44	65,15	24,41
Vogtlandkreis	10,05	64,62	25,33
Zwickau	10,17	64,90	24,93
Direktionsbezirk Chemnitz	10,24	65,05	24,72
Dresden, Stadt	11,04	67,46	21,49
Bautzen	10,80	65,66	23,54
Görlitz	10,47	64,15	25,38
Meißen	10,87	65,25	23,89
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	11,07	65,13	23,80
Direktionsbezirk Dresden	10,87	65,80	23,33
Leipzig, Stadt	10,21	67,71	22,08
Leipzig	10,69	66,77	22,53
Nordsachsen	10,67	67,13	22,20
Direktionsbezirk Leipzig	10,44	67,33	22,23
Freistaat Sachsen	10,53	65,88	23,59
Leipziger Land	10,46	66,27	23,27
Muldentalkreis	10,96	67,34	21,70

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen Planungsbüro Landmann

Innerhalb des Landkreises gibt es nicht unerhebliche Differenzierungen zwischen den Gemeinden. So liegen zum Beispiel die Anteile der Personen im Rentenalter zwischen den Kommunen bis zu 14 Prozentpunkte auseinander (Abbildung 2-8). Der Anteil der Rentner im suburban geprägten Teil des ehemaligen Muldentalkreises ist am geringsten. Hier kommen die Zuzüge vor allem junger Familien Mitte bis Ende der 90er Jahre zum Tragen. Den höchsten Anteil an Rentnern haben die Städte Regis-Breitingen, Pegau und Geithain. Hier ist jeder vierte Einwohner im Rentenalter. Aber auch alle vier Mittelzentren liegen im unteren Drittel der Auswertung und über dem Landkreisdurchschnitt (21,8%).

Abbildung 2-8 Anteil der Rentner an der Einwohnerzahl der Gemeinden im Landkreis Leipzig (2007)



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen und Darstellung Planungsbüro Landmann

2.2.2 Sexualstruktur

Die Veränderung der Sexualstruktur wird im Wesentlichen durch das Wanderungsverhalten der Bevölkerung bestimmt. Der Anteil der Frauen, die aus dem Gebiet wegziehen, ist in den letzten Jahren (1998 – 2007) um ca. 5 Prozentpunkte auf knapp 50% gestiegen (Tabelle 2-4). Die Prognosen des Freistaates Sachsen (Variante 1 und 3) gehen davon aus, dass die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) im Zeitraum vom 2005 bis 2020 im Bereich der beiden ehemaligen Landkreise um etwa 30% bis 38% sinkt (Abbildung 2-9). Mit dieser überproportionalen Verringerung nimmt der Anteil junger Frauen an der Gesamtbevölkerung deutlich ab. Mit dem Geburtenknick Anfang der 1990er Jahre und der zunehmenden Abwanderung junge Frauen wird sich das zukünftige Mütterpotenzial drastisch verringern und trotz relativ stabiler Geburtenraten wird die Zahl der Geburten deutlich geringer.

Borna wird 2020 die Stadt in Sachsen sein, die hinter Weißwasser den stärksten prozentualen Rückgang junger Frauen unter den Städten ab 15.000 Einwohnern aufweist (-43,2 %, Variante 3). Wurzen rangiert mit einem Rückgang von 39,3 % auf Platz 10 in Sachsen (Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Freistaates Sachsen).

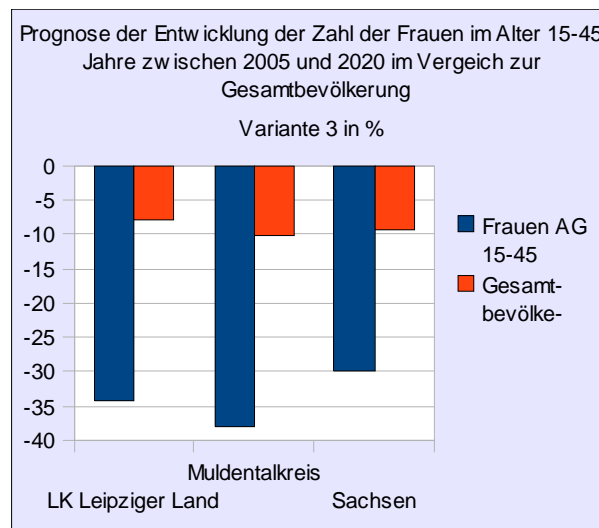
Neben Borna wird sich auch in Geithain und Kitzscher das Verhältnis Männer zu Frauen zu Lasten der Frauen am stärksten 2020 gegenüber 2005 verändern (Geithain Rang 2, Borna Rang 4, Kitzscher Rang 9 im Freistaat, Variante 3).

Tabelle 2-4 Entwicklung des Anteils weiblicher Fortzüge zwischen 1998 und 2007 im Landkreis Leipzig und Vergleich des Anteils weiblicher Fortzüge 2007 mit Sachsen

	LK Leipzig		Sachsen
	1998	2007	2007
Anteil weiblicher Fortzüge (%)	43,7	49	47,2

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen Planungsbüro Landmann

Abbildung 2-9 Prognose der Entwicklung der Zahl der Frauen im Alter 15-45 Jahre zwischen 2005 und 2020 im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (%)



Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung Planungsbüro Landmann

2.2.3 Sozialstruktur

Eine Migrationsanalyse für Sachsen (1990 bis 2001)⁴ machte deutlich, dass ein großer Teil der aus dem Landkreis Leipzig fortgezogenen Bevölkerung eine überdurchschnittlich hohe Schul- und Berufsausbildung im Vergleich zu Sachsen besaß.

So belegt der Landkreis im aktuellen Regionalranking des Institutes für Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) beim Anteil der Beschäftigten mit Fachhochschul-/Hochschulabschluss an allen sv. Beschäftigten in Sachsen nur Rang 11 von 13 Landkreisen und kreisfreien Städten (2008).

Territoriale Differenzierungen sind nur über die Analyse der Entwicklung der sv. Beschäftigten nachweisbar.

Auch wenn der Anteil der höher Qualifizierten im ehemaligen Muldentalkreis leicht angestiegen ist und im Kreis Leipziger Land weitestgehend konstant geblieben ist, liegen die Werte unter dem Niveau der Neuen Bundesländer (10,6%) und deutlich unter dem sächsischen Durchschnitt (Abbildung 2-10).

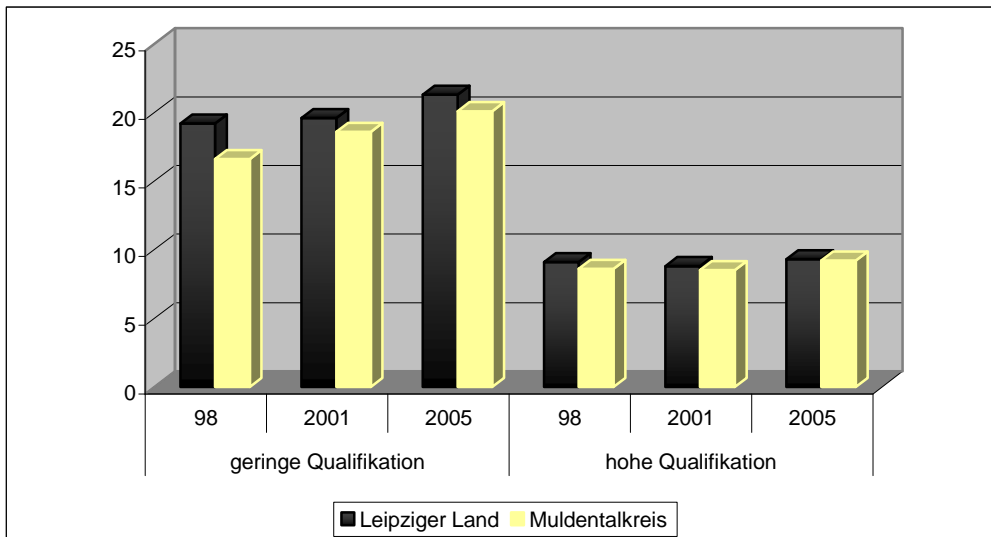
Der Anteil geringer Qualifizierter ist in beiden Altkreisen stetig gestiegen, nähert sich dem ostdeut-

⁴ Sabine Gosch: Ergebnisse der Sächsischen Wanderungsanalyse. In Statistik in Sachsen 3/2003

schen Durchschnitt und liegt bereits über dem sächsischen Durchschnitt.

Die zu beobachtende Veränderung der Sozialstruktur vor allem in ländlichen Räumen (gut Ausgebildete wandern ab) in den von starker Abwanderung betroffenen Gemeinden hat sowohl Konsequenzen für den Arbeitsmarkt (Potenzial höher Qualifizierter) als auch für regionale Entwicklungsprozesse (Akteure für endogene Entwicklungen fehlen).

Abbildung 2-10 Entwicklung der Qualifikationsstruktur in den Altkreisen 1998 bis 2005 (Prozent)

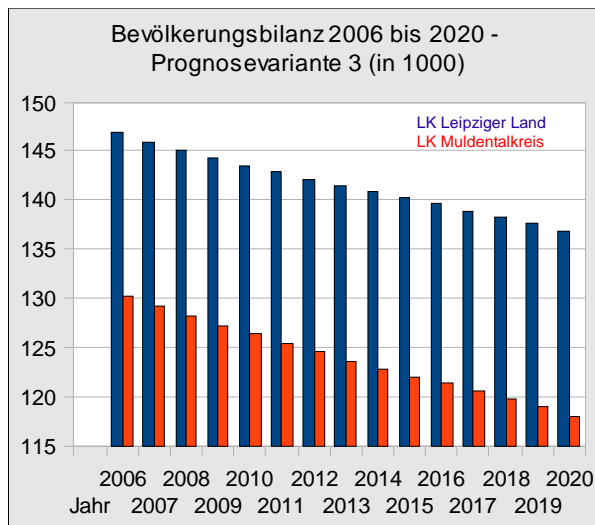


Quelle: Aktuelle Daten zur Entwicklung der Städte, Kreise und Gemeinden. BBR 1999, INKAR- BBR 2003, 2007

2.3 Bevölkerungsprognose

Nach den Ergebnissen der vorliegenden 4.Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020 werden der Bevölkerungsrückgang und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung weiter anhalten.

Im Jahr 2020 wird die Bevölkerungszahl im Landkreis Leipzig voraussichtlich 254.900 Einwohner (Variante 3) betragen. Das werden 22.200 Einwohner (8 Prozent) weniger sein als im Jahr 2006 (277.100). Damit muss der Landkreis einen Einwohnerverlust in der Größenordnung der Kreisstadt Borna verkraften. Im Vergleich zur dargestellten bisherigen Bevölkerungsentwicklung wird deutlich, dass sich der Rückgang der Einwohnerzahl nicht nur fortsetzt, sondern sich in den nächsten Jahren verstärken wird (zum Vergleich: zwischen 1990 und 2008 hat der Landkreis 8200 Einwohner (3%) verloren). Allerdings liegt der Landkreis damit immer noch knapp unterhalb des sächsischen Durchschnitts (Variante 3: 9,3 %), wobei der Bereich des ehemaligen Muldentalkreises stärker verlieren wird (mehr als der Landesdurchschnitt) als der Landkreis Leipziger Land (Abbildung 2-11). Auch im mitteldeutschen Vergleich schneidet der Landkreis besser ab, hier beträgt der Rückgang der Einwohnerzahlen zwischen 2005 und 2020 voraussichtlich 11,4 %.

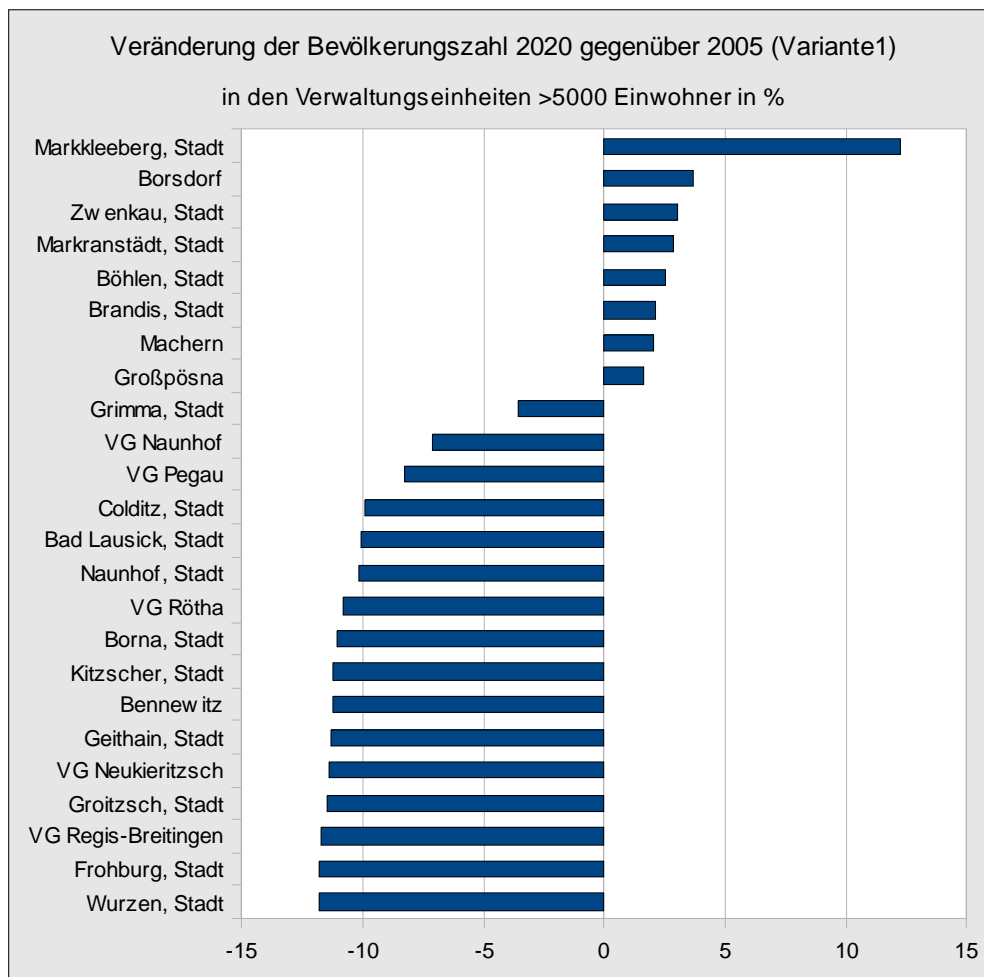
Abbildung 2-11 Bevölkerungsbilanz 2006 bis 2020

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung Planungsbüro Landmann

Innerhalb des Landkreises Leipzig wird sich weiterhin eine differenzierte Entwicklung vollziehen. Die Unterschiede zwischen Verdichtungsraum und Ländlichem Raum werden sich weiter verschärfen. Während der Verdichtungsraum in den nächsten Jahren bis 2020 nach der Prognose Einwohnergewinne im Schnitt zwischen 2 bis 3 % (Markkleeberg bis 12%!) erzielen kann, verliert der Ländliche Raum massiv Einwohner. Spitzenreiter bei den Verlusten bei den untersuchten Gemeinden (Kommunen/Verwaltungseinheiten mit > 5.000 Einwohnern) ist die Stadt Wurzen mit über 11% (2.100 Einwohner; Abbildung 2-12).

Die Einwohnergewinne im Verdichtungsraum resultieren im Wesentlichen aus Zuzügen. Der Ländliche Raum verliert durch zunehmend negative natürliche Salden (sinkende Geburten durch fehlende Mütter; zunehmende Sterberate), der negative Wanderungssaldo im Ländlichen Raum bleibt bestehen, sein Einfluss auf die Bevölkerungsbilanz gegenüber dem natürlichen Saldo nimmt aber deutlich ab.

Abbildung 2-12 Veränderung der Bevölkerungszahl 2020 gegenüber 2005 in Verwaltungseinheiten des Landkreises Leipzig mit > 5000 Einwohnern in %



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung Planungsbüro Landmann

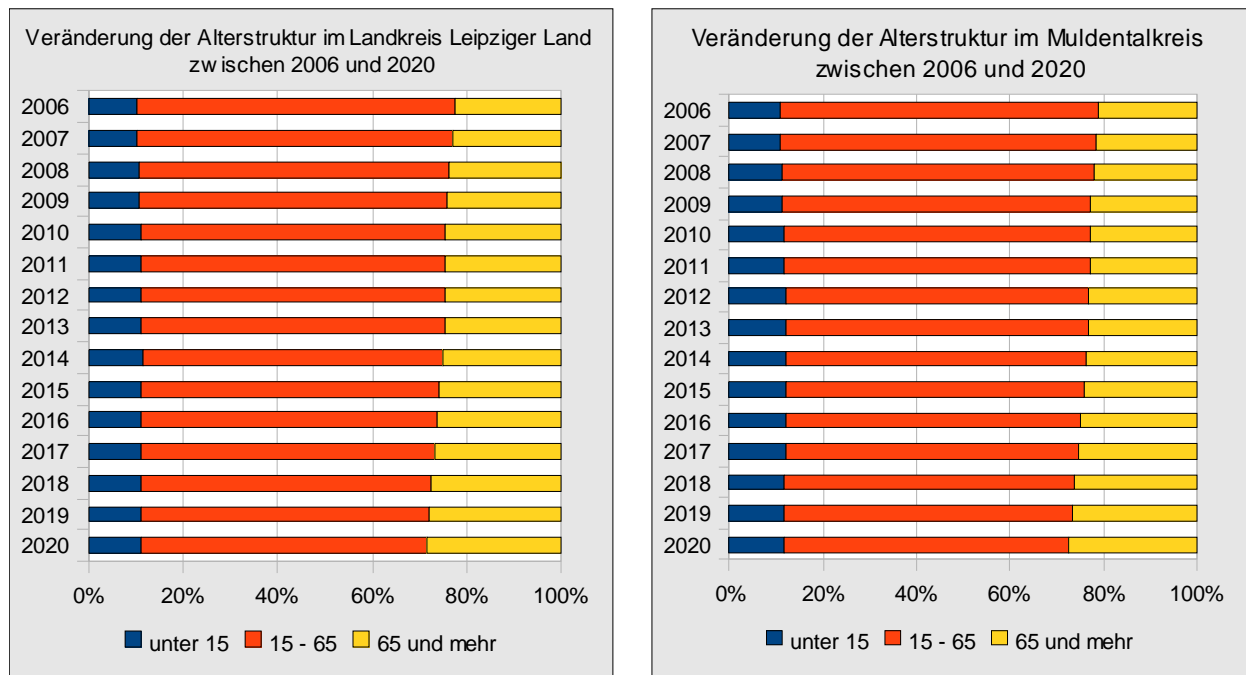
Hinsichtlich der Altersstruktur wird sich der Anteil der Rentner deutlich zu Lasten der erwerbsfähigen Bevölkerung erhöhen (Abbildung 2-13). Dabei nimmt vor allem der Anteil jüngerer Erwerbstätiger ab.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen wird bis 2020 etwa stabil bleiben, sich danach aber erneut massiv verringern, da zu diesem Zeitpunkt die geburtenschwachen Jahrgänge Anfang der 1990er Jahre ins gebärfähige Alter kommen. Innerhalb dieser Altersgruppe wird die Zahl der Kinder bis 9 Jahre bereits bis 2020 deutlich abnehmen. Die 10 bis 15 Jährigen werden sich bis 2020/25 relativ stabil entwickeln, dann aber ebenfalls deutlich verlieren.

Die Stadt Frohburg gehört dabei zu den zehn Städten im Freistaat ab 5.000 Einwohnern mit dem stärksten Rückgang an Bevölkerung unter 15 Jahren 2020 gegenüber 2005 (Rang 9). Die Städte Kitzscher und Groitzsch werden 2020 zu den zehn Städten im Freistaat zählen, die den geringsten Anteil unter 15 Jähriger haben werden (Rang 6 und 7, beide 9,3 %, jeweils Variante 3 Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Freistaates Sachsen).

In der Altersgruppe der 16- bis 18-Jährigen (Sekundarstufe II) macht sich der Geburtenknick aus den 1990er-Jahren stark bemerkbar. In allen Kreisen geht diese Altersgruppe deutlich zurück und wird ihren Tiefpunkt etwa im Jahr 2010 erreichen.

Abbildung 2-13 Veränderung der Altersstruktur in den ehemaligen Landkreisen Leipziger Land und Muldentalkreis zwischen 2006 und 2020 in % (Variante 3)

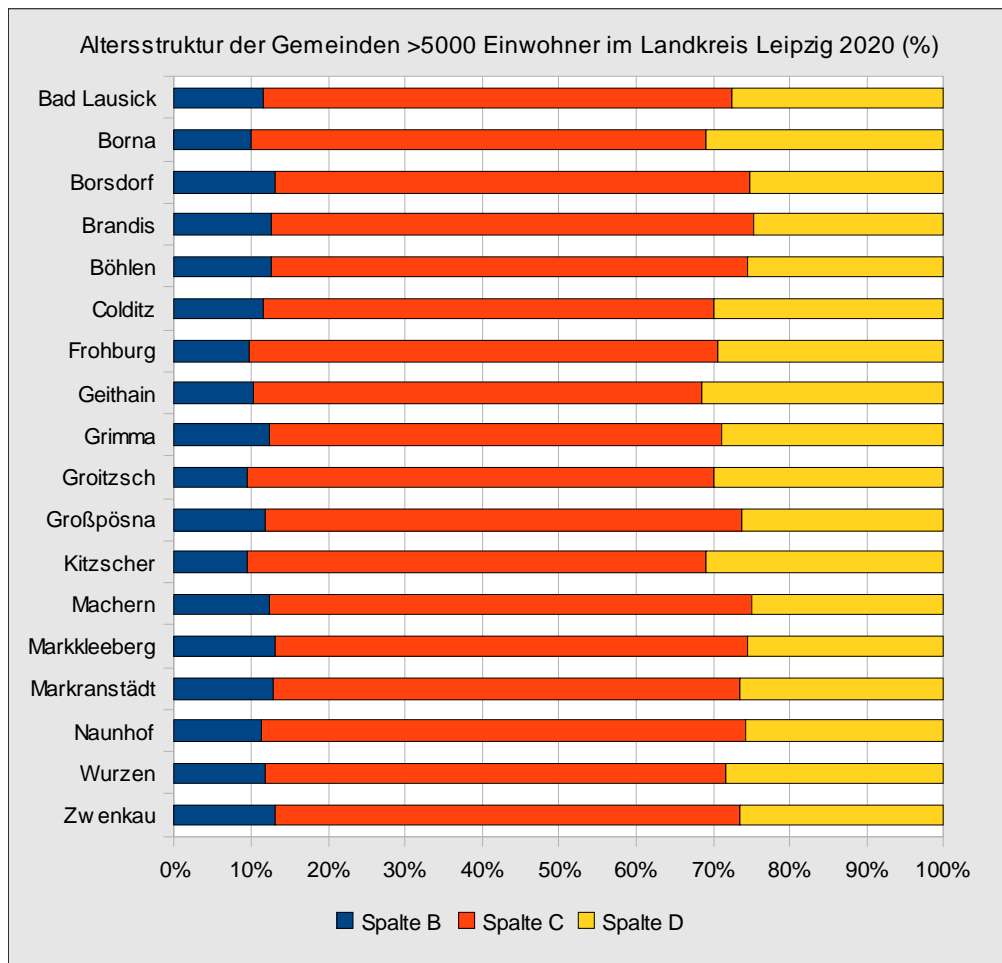


Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung Planungsbüro Landmann

Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich auch innerhalb des Landkreises eine differenzierte zukünftige Altersstruktur, wonach Zuzüge jüngerer Bevölkerungsgruppen im Verdichtungsraum zu einer günstigeren Altersstruktur mit einem höheren Anteil an Kindern und Jugendlichen (Borsdorf, Markkleeberg, Zwenkau mit >13%) sowie erwerbsfähigen Personen und einem geringeren Anteil an Rentnern führen (Abbildung 2-14). Brandis und Machern werden zu den zehn Kommunen im Freistaat zählen, die den geringsten Anteil über 65 Jähriger haben werden (Rang 7 und 9, Variante 3)

Im Ländlichen Raum geht die Schere zwischen Alt und Jung weiter auseinander. In Kitzscher werden 2020 9,5 % der Einwohner unter 15 Jahren sein. Demgegenüber leben dann in der Stadt 31% Rentner. Die Stadt wird 2020 die Kommune (unter den Gemeinden ab 5.000 Einwohner) mit dem vierstärksten Rückgang der Altersgruppe 15 – 65 Jahre gegenüber 2005 im Freistaat sein (Variante 3).

Abbildung 2-14 Altersstruktur der Gemeinden >5000 Einwohner im Landkreis Leipzig 2020 (%) (Variante 3)



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung Planungsbüro Landmann

Zusammenfassung der wesentlichen demographischen Entwicklungstrends

Die wesentlichen erkennbaren demographischen Entwicklungstrends sind:

- bis 2020 verstärkte und langfristig anhaltende Abnahme und deutliche Alterung der Landkreisbevölkerung insgesamt;
- von 2020 bis 2030 neuerliche deutliche Abnahme der unter 15-Jährigen und eine weitere deutliche Zunahme der über 65-Jährigen (insbesondere der Hochbetagten); weitere zunehmende Alterung der Gesamtbevölkerung;
- kontinuierliche Abnahme der Personen im erwerbsfähigen Alter, insbesondere der jungen Erwerbsfähigen/Nachwuchskräfte;
- kontinuierliche Abnahme der Frauen im gebärfähigen Alter; Abnahme der Zahl junger Familien
- deutliche Zunahme des Anteils älterer Personen und Hochbetagter
- regional ungleiche Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung
- Abnahme der Bevölkerungsdichte und Zunahme des Ungleichgewichtes zwischen Alt und Jung besonders im Ländlichen Raum
- günstige Bevölkerungsentwicklung mit positiver Bevölkerungsbilanz und vergleichsweise günstiger Altersstruktur im Verdichtungsraum

- Die Mittelzentren im Ländlichen Raum bilden Konzentrationspunkte der Bevölkerungsverteilung im Ländlichen Raum durch Zuzug aus ihrem engeren Umfeld. Dieser Zuzug wird aber überdeckt durch die Wegzüge ins Oberzentrum Leipzig, wodurch sie vor allem junge Menschen verlieren und damit insgesamt eine weitere zunehmende negative Bevölkerungsbilanz mit zunehmender Alterung der Einwohner zu verzeichnen haben.
- Der Wanderungssaldo verliert an Bedeutung und Einfluss auf die Bevölkerungsbilanz. Das Geburtendefizit durch zu wenig Frauen im gebärfähigen Alter kommt stärker zum Tragen und das vor allem im Ländlichen Raum.
- An der Wanderung beteiligt sind vor allem junge, tendenziell besser qualifizierte Menschen. Einen Schwerpunkt bilden dabei die jungen Frauen.

2.4 Handlungserfordernisse aus Sicht des demographischen Wandels

Aus der demographischen Entwicklung ergeben sich zwei grundsätzliche Handlungsstrategien:

Anpassung von Strukturen und Angeboten in den betroffenen Teilräumen der Region

- Ausbau flexibler/multifunktionaler Strukturen,
- Konzentration von Strukturen an Zentralen Orten,
- Kooperation
- Rückbau von Infrastrukturen, wenn Tragfähigkeit und Finanzierbarkeit nicht gegeben sind,

Gegensteuern

- Ausbau familienfreundlicher Strukturen zur Anhebung der Geburtenrate sowie zur Mobilisierung von Arbeitskräfte reserven der Region,
- Erhalt und Ausbau der Standortattraktivität (Verbesserung harter und weicher Standortfaktoren),
- regionales und überregionales Marketing (Innen- und Außenmarketing), Schaffung von Identität und Anziehungskraft
- Offensive gegen Abwanderung junger Leistungsträger
- Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher im Bereich Bildung und Integration in den Arbeitsmarkt zur Mobilisierung regionaler Arbeitskräfte reserven

2.5 Öffentlichen Finanzen im Kontext zum demographischen Wandel

Ausgangssituation

Der Landkreis Leipzig und die Mehrzahl der Gemeinden (rund $\frac{3}{4}$ der Gemeinden) haben eine unter dem sächsischen Durchschnitt liegende Steuereinnahmekraft je Einwohner.

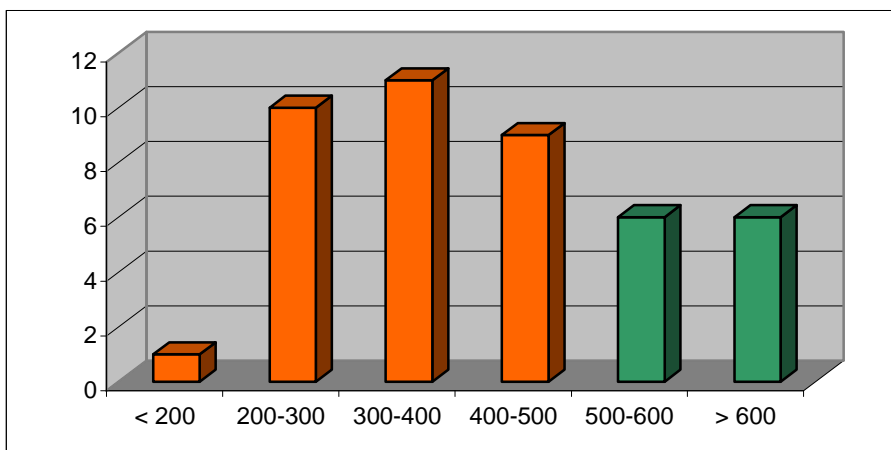


Abbildung 2-15

Zahl der Gemeinden differenziert nach Steuereinnahmekraft je Einwohner 2007

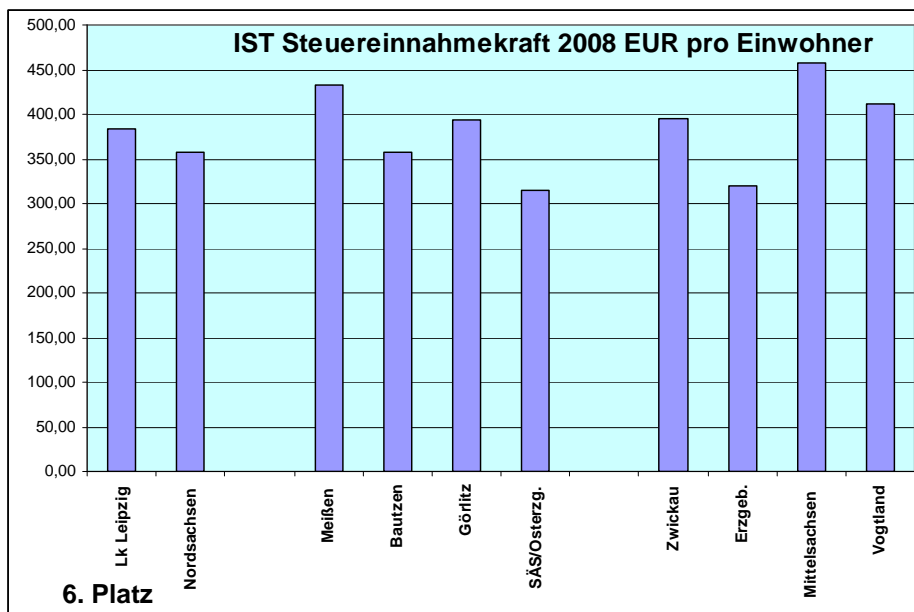
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Mit wenigen Ausnahmen (4 ländliche Gemeinden) hat sich die Steuereinnahmekraft seit 2000 in den Gemeinden positiv entwickelt bzw. ist konstant geblieben. Die Veränderungen aufgrund der derzeitigen konjunkturellen Situation kommen dabei jedoch noch nicht zum Tragen.

Nur rund 30% der Gemeinden im Landkreis weisen einen höheren Schuldenstand als der sächsische Durchschnitt (876 €/EW) auf. Bei gut der Hälfte der Gemeinden liegt die Verschuldung unter 650 €/EW.

Wird die Steuereinnahmekraft im Vergleich mit den anderen 9 Landkreisen betrachtet ergibt sich 2008 nachfolgendes Bild:

Abbildung 2-16 Steuereinnahmekraft der sächsischen Landkreise im Vergleich (Stand 2008)



Quelle: Auswertung des LRA Leipzig

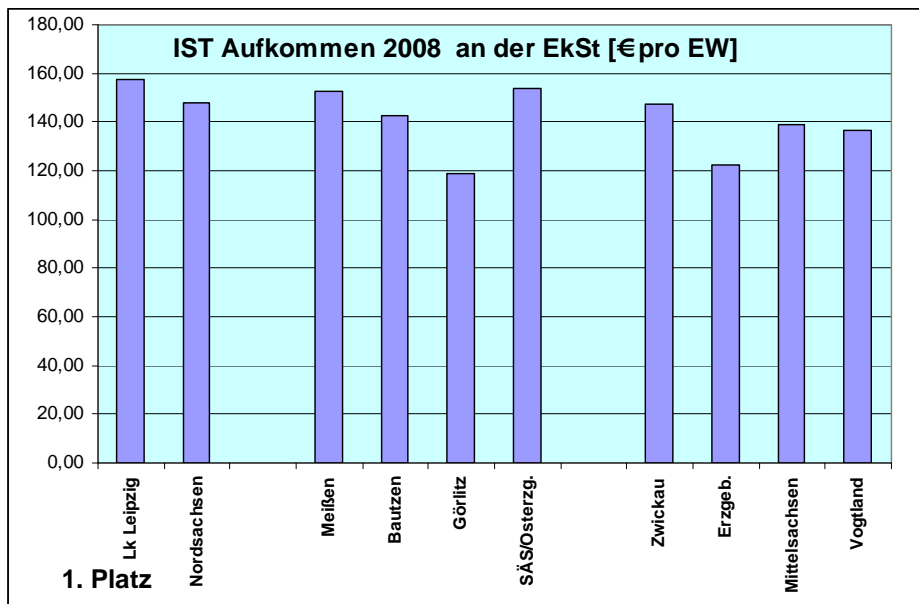
2007 lag Landkreis Leipziger Land mit 369 € je EW auf Platz 10 und mit 349 € je EW der Altkreis Muldental auf Platz 11 von 22 Landkreisen leicht über dem sächsischen Durchschnitt. Der Altkreis Muldental hatte in der Bauboomzeit sogar zwischenzeitlich einmal den 3. Platz erreicht, ist aber seit dem stetig zurück gefallen. 2008 wurde für den neuen Landkreis Leipzig nur noch ein schwach unterdurchschnittliches Ergebnis erzielt.

Die Ursachen dafür liegen sowohl in der Entwicklung der Einkommenssteuereinnahmen als auch der Gewerbesteuererinnahmen. Ohne die Spitzenposition im Einkommenssteuerbereich würde die Gesamtsituation noch problematischer aussehen. Das überdurchschnittliche Ist-Aufkommen an Einkommenssteuer resultiert:

- aus der Nähe zu Leipzig und dem Umstand, dass viele in Leipzig „Gutverdienende“ ihren Wohnsitz im Landkreis haben (z.B. in Markkleeberg),
- daraus, dass in der im Landkreis gut ausgeprägten Gesundheitswirtschaft eher überdurchschnittlich verdient wird
- daraus, dass 45% unserer Bevölkerung ein eigenes Einkommen (Spitzenplatz) in Höhe von 996 EUR pro Monat netto (Spitzenplatz) haben.

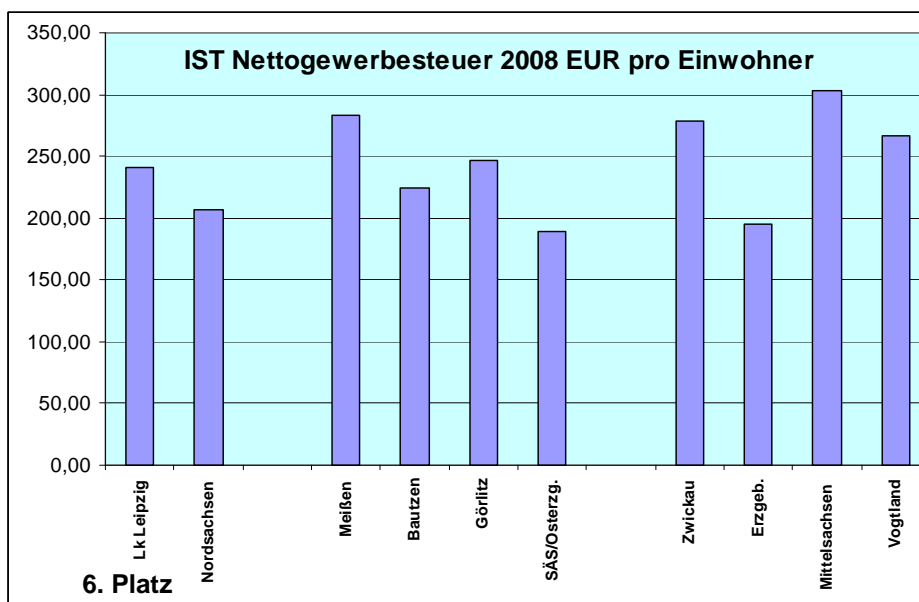
Anders sieht es im Bereich der Gewerbesteuererinnahmen aus. Trotz der Leuchttürme in Neukieritzsch (Kraftwerk, DOW) belegt der Landkreis nur einen 6. Platz von 10 Plätzen. Dabei ist auch zu beachten, dass die Gesundheitswirtschaft kaum einen Gewerbesteuerbeitrag leistet.

Abbildung 2-17 Ist-Aufkommen an der Einkommenssteuer der sächsischen Landkreise im Vergleich (Stand 2008)



Quelle: Auswertung des LRA Leipzig

Abbildung 2-18 Ist-Nettogewerbsteuer pro Einwohner der sächsischen Landkreise im Vergleich (Stand 2008)



Quelle: Auswertung des LRA Leipzig

Weiterhin ist zu beachten, dass bereits vor dem konjunkturellen Einbruch bei der Mehrzahl der Kommunen in der BRD, d.h. auch in Ostdeutschland eine Tendenz zu immer geringeren Handlungsspielräumen bei Investitionen auch aufgrund der Belastung der Haushalte durch laufende Ausgaben zu verzeichnen war.

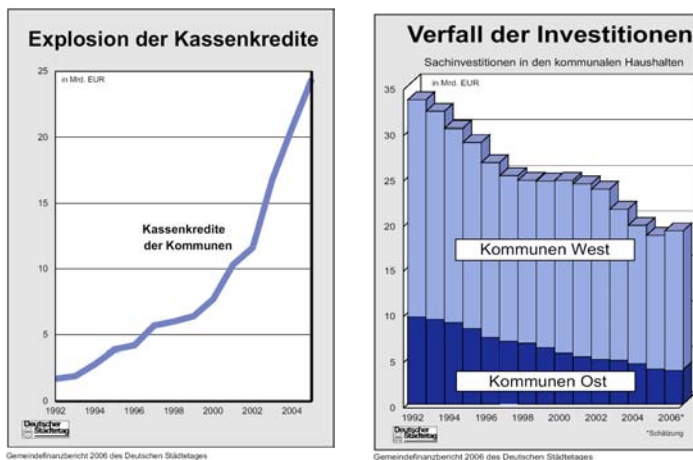


Abbildung 2-19

Entwicklungsprobleme Kommunaler Finanzhaushalte

Quelle: Gemeindefinanzbericht
Deutscher Städtetag 2006

Folgen der demographischen Entwicklung für die öffentlichen Finanzen

Der demographischen Veränderungen zeigen sich in Veränderungen

- der Bevölkerungszahl,
- der regionalen Verteilung der Bevölkerung
- der Altersstruktur
- der ethischen und sozialen Zusammensetzung der Bevölkerung.

Aus all diesen Veränderungen resultieren Effekte, die die kommunalen Budgets sowie die Länder- und Bundesbudgets beeinflussen.

Die demographische Veränderung sowie die Rückführung der Osttransfers werden sich auf die Einnahmen der Städte, Gemeinden und Landkreise auswirken. Die Steuereinnahmen, aber auch andere „einwohnerbezogene“ Eigeneinnahmen der Kommunen, wie z.B. das Gebührenaufkommen, werden mit sinkender Bevölkerungszahl im Absolutvolumen ebenfalls sinken. Noch gewichtiger sind die Anpassungen bei den Zuweisungen des Landes, da das Land infolge seiner Mindereinnahmen auch die Leistungen an die Kommunen reduzieren muss.

Im folgenden wird die Einnahmenstruktur der Kommunen (Städte, Gemeinden, Landkreise) in Sachsen mit dem Durchschnitt der finanzschwachen Westflächenländer verglichen, wobei die Steuereinnahmen, die Gebühreneinnahmen und die Zahlungen vom Land in Prozent der bereinigten Gesamteinnahmen – netto der Vermögensveräußerungen – betrachtet werden:

Tabelle 2- 5 Einnahmestruktur der Kommunen in Sachsen und in finanzschwachen Westflächenländern im Vergleich

	Sachsen	Finanzschwache Westflächenländer
Einnahmen aus Steuern	18 %	36 %
Einnahmen aus Gebühren	7,5 %	10,5 %
Zahlungen vom Land	57 %	35 %

Quelle: Seitz, H. (2004): Demographischer Wandel in Sachsen: Teilprojekt: Analyse der Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs auf die Ausgaben und Einnahmen des Freistaates Sachsen und seiner Kommunen

Diese hohe Transferabhängigkeit der Kommunen in Sachsen – vergleichbare Relationen gelten auch für alle anderen neuen Länder – führt dazu, dass in Sachsen und in Ostdeutschland insgesamt die Kommunen viel enger mit der Landesebene verflochten sind.

D. h., für die Zukunft ist zu erwarten, dass der finanzielle Spielraum der Gemeinden deutlich kleiner wird. Folgende Faktoren haben Einfluss:

- Rückgang von Schlüsselzuweisungen durch
 - Neuregelungen im Länderfinanzausgleich
 - Auslauf des Solidaritätspaktes 2019
 - Einwohnerzahlbezogene Zuweisungen des Landes
- Schrumpfung der Einwohnerzahlen und damit
 - Rückgang der Steuereinnahmen, Gebühren, Beiträge
 - Rückgang des Kundenpotenzials der regionalen Wirtschaft, womit der Rückgang an Umsatz- und Gewerbesteuern, der Abbau von Arbeitsplätzen und damit geringere Lohnsteuern verbunden sind
 - fehlende Arbeitskräfte können die Existenz von KMU bedrohen und ebenfalls eine Minderung von Umsatz- und Gewerbesteuern bedeuten
- Finanz- und Weltwirtschaftskrise und damit verbundene Minderung von Steuereinnahmen

Nach Berechnungen der Sächsischen Staatsregierung verliert der Freistaat mit jeder Person, um die die Bevölkerung zurückgeht, etwa 2.500 €/Jahr an Finanzausgleichsmasse.

Untersuchungen einer ländlichen Region in Sachsen mit einem erwarteten jährlichen Bevölkerungsrückgang von etwa 1 % zeigen, dass bis 2020 die demographisch bedingten Einnahmeverluste ca. 10 % betragen werden.

Trotz sinkender Einwohnerzahlen steigen die Ausgaben pro Kopf, da für weniger Einwohner die etwa gleiche Infrastruktur bereitgestellt wird bzw. auch ausgebaut wird.

Im Einzelnen kann von nachfolgenden Problemen ausgegangen werden:

- Auf der Ausgabenseite drohen Kostenremanenzen
Kostenremanenz liegt dann vor, wenn die Ausgaben nicht im selben Maße sinken, wie die Bevölkerung schrumpft:
 - Das trifft heute bereits im Bildungsbereich⁵ zu
 - Zu erwartender wachsender Aufwand pro Kopf für die Vorhaltung der technischen Infrastruktur, dargestellt am Beispiel der Trinkwasserversorgung
 - 4-5fache Aufenthaltsdauer des Trinkwassers im überalterten Rohrnetz
 - Verstärkte Verkeimung erfordert häufigeres Spülen
 - Chemische Reaktionen mit der Rohrwand, Innenkorrosion
 - Verkürzung der Nutzungsdauer der Rohrleitungen
- Die Struktur der Nachfrage nach öffentlichen Leistungen verschiebt sich
Wie sich die Nachfrage nach öffentlichen Leistungen verschieben wird, ist nicht endgültig geklärt. Typischerweise müssen Länder und Gemeinden einen großen Teil ihrer Ausgaben für Jugendliche und Alte aufwenden. Eine Veränderung der relativen Bevölkerungsanteile führt automatisch zu Schwerpunktverschiebungen in der Nachfrage nach öffentlichen Gütern. Gerade in den Bereichen schulische Bildung, öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz dürfte die Nachfrage nach öffentlichen Gütern zurückgehen. So zeigt Abbildung 2-17, wie sich die Verteilung der laufenden Ausgaben des Landes und der Gemeinden auf die einzelnen Altersklassen zwischen 2002 und 2020 verschiebt.

⁵ Die laufenden Ausgaben im Schulbereich auf der Landes- und Gemeindeebene in Sachsen sanken beispielsweise von 1997 bis 2003 um 4,1 %, die Schülerzahl ging im gleichen Zeitraum allerdings überproportional um knapp 28 % zurück. So stiegen die laufenden Ausgaben pro Schüler um nahezu ein Viertel an (Kempkes, 2005).

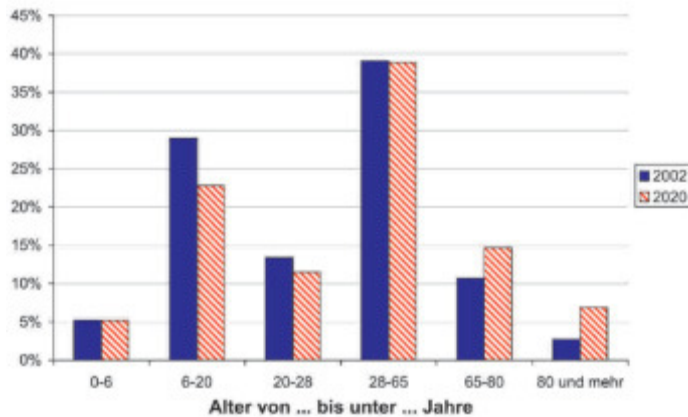


Abbildung 2-20

Anteile der laufenden Ausgaben nach Altersklassen

Quelle: Seitz: Empfehlungen zur Bewältigung des demographischen Wandels in Sachsen, Dresden 2006

- Zunehmende öffentlichen Verschuldung sowie implizite Verschuldung (Pensionärsversorgung)
Die Zahl der Versorgungsempfänger wird in den neuen Ländern von etwa 8.000 im Jahr 2003 auf 64.000 im Jahr 2020 und auf nahezu 140.000 Personen im Jahr 2050 steigen.
- Wirkungen auf den Verwaltungshaushalt aus dem demographischen Wandel

Tabelle 2- 6 Auswirkungen der demographischen Veränderungen auf die Ausgaben im Verwaltungshaushalt nach Einzelplänen (Zeitraum 2004 – 2025)

		Ostflächenländer	
		Gesamteffekt (%)	Isolierter Altersstruktureffekt (%)
0	Allgemeine Verwaltung	- 12,7	0
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	- 17,5	- 5,4
2	Schulen	- 23,4	- 12,2
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	- 14,7	- 2,3
4	Soziale Sicherung	- 17,1	- 5,0
5	Gesundheit, Sport, Erholung	- 15,4	- 3,1
6	Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	- 18,7	- 6,8
7	Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	- 12,7	0
8	Wirt. Unternehmen, allg. Grund- und Sondervermögen	- 12,7	0
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	- 12,7	0
Verwaltungshaushalt insgesamt		- 15,9	- 3,7
Einwohnerzahl		- 12,7	

Quelle: Seitz: Empfehlungen zur Bewältigung des demographischen Wandels in Sachsen, Dresden 2006

Bei dieser von Seitz durchgeführten Beispielrechnung zeigen sich die wesentlich stärkeren Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Verwaltungshaushalt in ostdeutschen Flächenländern. In westdeutschen Flächenländern liegt nach Seitz der Alterstruktureffekt vergleichbar bei – 3,2 % allerdings ist beim Gesamteffekt nur ein Rückgang um – 1,9 % (ostdeutsche Flächenländer – 15,9 %) zu verzeichnen. Bezogen auf die Einwohnerzahl ist in westdeutschen Flächenländern sogar ein leichter Anstieg (+ 1,3%) zu prognostizieren, dagegen schlägt ein Rückgang um – 12,7% in ostdeutschen Flächenländern zu Buche.

Wird ergänzend der altersbezogene Saldo auf der Gemeindeebene betrachtet, so zeigen sich hier aufgrund der differenzierten Altersstrukturen vergleichbare Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland, die es bei der Strategiebildung zu beachten gilt.

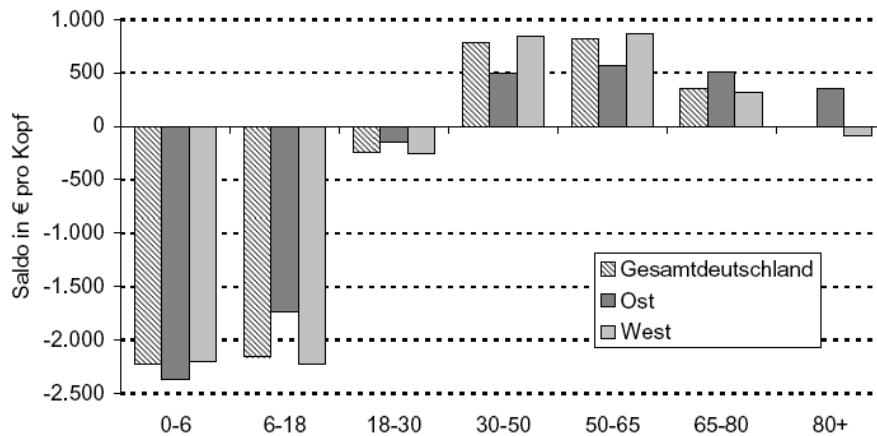


Abbildung 2-21

Saldo aus Altersstrukturkostenprofil und Altersstruktureinnahmenprofil für die Gemeindeebene in Euro je Einwohner 2004

Quelle:
Seitz, H.; Hofmann, M.:
Demographiesensitivität und
Nachhaltigkeit der Länder- und
Kommunalfinanzen: Ein Ost-
West-Vergleich. Dresden
Discussion Paper in
Economics No. 17/07

Handlungserfordernisse aus Sicht der öffentlichen Finanzen

1. Nachhaltige Haushaltspolitik

Sowohl die demographischen Veränderungen als auch das Auslaufen der Osttransferleistungen im Jahr 2020 machen es erforderlich auf kommunaler Ebene (Gemeinden, Landkreise) eine nachhaltige Finanzpolitik zu betreiben. Diese muss zwei Bedingungen erfüllen:

1. die Begrenzung der Schuldenlast,
2. die Orientierung der Ausgabenstruktur an den sich wandelnden Bedarfsstrukturen.

Es ist sicher zu stellen, dass in den Bereichen, in denen sich bedingt durch den demographischen Wandel Einsparpotenziale ergeben, diese auch realisiert werden (Abbau von Kostenremanenzen).

2. Finanzpolitische Nachhaltigkeitsberichterstattung einführen

Ausgaben- und Investitionsstrukturen der Kommunen sind unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten darzustellen, wobei die demographischen Entwicklungen prospektiv in allen Bereichen zu berücksichtigen ist. Für Investitionen sollte ein Demographiecheck obligatorisch sein.

Aufzuzeigen sind insbesondere die zukünftigen Anpassungsbedarfe im Hinblick auf die Budgetstrukturen. Ferner sollen im Rahmen dieser Darstellung die sich abzeichnenden ausgabenseitigen Risiken benannt und für einen überschaubaren Zeitraum auch quantifiziert werden.

3. Leistungen der Kreise sind unter Aufwands- Nutzen-Gesichtspunkten zu hinterfragen

Die Aufgabenbereiche sind zu identifizieren, die bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt erhebliche Ausgabenüberhänge zu verzeichnen haben. Das kann z. B. über Benchmarking erfolgen.

Bei der Haushaltskonsolidierung sollte eine inhaltliche Abwägung erfolgen, so dass beim Sparen nicht noch „Stärken“ geschwächt werden.

4. Durch neue kommunale Kooperationsformen Einsparpotenziale erschließen

Durch den Kreis ist die Bildung tragfähiger kommunaler Kooperationsstrukturen, die versuchen durch horizontale Kooperation Einsparpotenziale zu erschließen (z.B. gemeinsamer Bauhof, gemeinsame Immobilienmanagement).

5. Nutzen qualitativer Potenziale

Der Finanzbelastung der Haushalte können qualitative Vorteile gegenüberstehen, die es für die regionale Entwicklung zu nutzen gilt. Eine Unterauslastung von sozialer Infrastruktur kann z.B. Vorteile für die Qualität von Angeboten bringen, z.B. ist davon auszugehen, dass Lernergebnisse von Schülern in kleinen Klassen mit ca. 15 Schülern besser sind als in Klassen mit 30 Schülern. Die Belastung der Lehrer ist geringer und viele Eltern sehen kleine Klassen als echten Standortfaktor bei der Auswahl eines neuen Wohnortes an. In einem weniger besuchten Schwimmbad schwimmt es sich angenehmer als in einem vollen. Die Möglichkeit, Unterauslastung für qualitative Verbesserungen zu nutzen, ist aber entscheidend von den noch gegebenen finanziellen Spielräumen abhängig.

3 Raumstruktur und raumstrukturelle Konsequenzen der demographischen Entwicklung

3.1 Teilräume

Der Regionalplan Westsachsen 2008 weist die Teilräume

- Borna - Markkleeberg – Markranstädt
- Ländlicher Raum um Frohburg und Geithain
- Grimma und Wurzen

aus und formuliert entsprechende raumstrukturelle Entwicklungsziele.

Der **Teilraum Borna – Markkleeberg – Markranstädt** wurde in der Vergangenheit sehr stark durch den Braunkohlenbergbau geprägt. Dadurch entstanden konzentrierte Siedlungs-, Verkehrs- und Versorgungstrassen mit einem relativ dichten Netz von Kleinstädten und Gemeinden mit unterschiedlichen Strukturen (industriell geprägte Siedlungen und gewachsene ländliche Siedlungen) und großflächige Industriekomplexe (Fortschreibung REK Südraum Leipzig 2008).

Mit der Sanierung der stillgelegten Bereiche arbeitet die Region an der Entwicklung einer attraktiven Kulturlandschaft, die Potenziale in den Bereichen Tourismus und Naherholung (insbesondere für die Leipziger Bevölkerung) als Wirtschaftsfaktor unter Einbeziehung wassergebundener Freizeitangebote und dem „Gewässerverbund Region Leipzig“ sowie Wohnen aufweist. Dabei bestehen insbesondere bei der Entwicklung der Tagebaurestseen als Teil der „Mitteldeutschen Seenlandschaft“ überregionale und länderübergreifende Kooperationserfordernisse.

Der Raum ist Bestandteil des im Regionalplan Westsachsen 2008 ausgewiesenen Raumes mit besonderem landesplanerischem Handlungsbedarf - Bergbaufolgelandschaft (siehe Regionalplan Westsachsen 2008, Karte 6). Maßnahmen zur Beseitigung struktureller Nachteile, zur nachträglichen Wiedernutzbarmachung und zur Förderung der regionalen Entwicklung sollen unterstützt werden.

Die Kommunen Böhlen und Espenhain sind im Regionalplan als Gemeinden mit besonderer Gemeindefunktion „Gewerbe“ ausgewiesen. Der Industriestandort Böhlen-Lippendorf ist der wichtigste Chemiestandort Sachsens sowie ein bedeutender Standort der Energieerzeugung. Zum Zwecke der Stärkung und Weiterentwicklung des landesweit bedeutsamen Industriestandortes wird ein Vorranggebiet Industrie und Gewerbe mit überregionaler Bedeutung Böhlen-Lippendorf ausgewiesen.

Der **Raum um Grimma und Wurzen** sowie der **Raum um Frohburg und Geithain** bauen auf historisch gewachsene Strukturen, sind aber vergleichsweise dünn besiedelt und weisen eine kleinteilige Siedlungsstruktur auf. Sie sind zum Teil relativ peripher zum Oberzentrum Leipzig gelegen.

Der Raum um Frohburg und Geithain wird geprägt durch

- Landwirtschaft
- Erholung im Kohrener Land
- traditionelles Handwerk und Gewerbe

Regionstypisch sind die locker bebauten Dörfer mittlerer Siedlungsdichte sowie attraktive Kleinstädte mit historischen Stadtkernen (ILEK Land des Roten Porphyrs. 2007)

Kohren-Sahlis ist als Ort mit der besonderen Gemeindefunktion „Fremdenverkehr“ im Regionalplan Westsachsen 2008 ausgewiesen.

Das Gebiet um Grimma und Wurzen wird geprägt durch

- Wohnen und Erholen
- Trinkwassergewinnung und -versorgung
- vielfältiges Gewerbe (insbesondere regionale Verarbeitung, Veredlung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte, Metallverarbeitung, Maschinen- und Anlagenbau)
- Landwirtschaft (insbesondere im siedlungsstrukturell zersplitterten und strukturschwachen Gebiet östlich der Mulde)
- vielfältige Gesundheitsangebote

Die prägende Achse ist die Mulde mit ihrem hohen Landschafts- und naturräumlichen, touristischen sowie Freizeit- und Erholungswert. Die sich an der Mulde orientierende Städtekette (REK Muldentalkreis, 2004) bietet gute Versorgungsmöglichkeiten, insbesondere des sich östlich anschließenden ländlich geprägten Raumes. Westlich der Mulde befindet sich der städtisch überprägte suburbane Raum mit hoher Qualität als Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum.

Bad Lausick und Naunhof besitzen die besondere Gemeindefunktion „Fremdenverkehr“. Zschadraß hat die besondere Gemeindefunktion „Medizinische Versorgung“.

3.2 Verdichtungsraum und Ländlicher Raum

Die Kommunen Markranstädt, Markkleeberg, Zwenkau, Böhlen, Rötha und Großpösna im ehemaligen Leipziger Land und Borsdorf im Muldentalkreis (ca. 13% der Landkreisfläche) bilden den Verdichtungsraum um das Oberzentrum Leipzig und weisen eine relativ hohe Konzentration von Bevölkerung, Wohn- und Arbeitsstätten, Trassen, Anlagen und Einrichtungen der technischen und sozialen Infrastruktur sowie eine hohe Verflechtung mit dem Oberzentrum Leipzig auf (vgl. Regionalplan Westsachsen 2008). In diesem Gebiet lebt über ein Viertel der Landkreisbevölkerung (27%), die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt ca. 340 EW/km². Markkleeberg ist die Stadt mit der höchsten Bevölkerungsdichte im Landkreis (760 Einwohner/km²).

Der Verdichtungsraum zeichnet sich im Besonderen durch eine bisher vergleichsweise günstige Bevölkerungsentwicklung, eine damit verbundene günstige Altersstruktur und eine auch perspektivisch positive Bevölkerungsentwicklung aus. Dies ist die Grundlage für eine auch weiterhin tragfähige Auslastung und Finanzierung der vorhandenen Infrastrukturen.

85 % der Fläche des Landkreises Leipzig sind dem Ländlichen Raum zugeordnet (Regionalplan Westsachsen 2008). Hier sind die Dichtewerte (Bevölkerung sowie Siedlungs- und Verkehrsfläche; mit Ausnahme der Zentralen Orte) deutlich geringer. Jede vierte Gemeinde des Landkreises hat weniger als 100 Einwohner/km². Falkenhain hat mit 53 Einwohnern/km² die geringste Bevölkerungsdichte im Landkreis. Insbesondere der ländliche Raum wird durch weitere Bevölkerungsverluste eine zunehmend geringe Bevölkerungsdichte zu verzeichnen haben.

Insgesamt leben pro km² Siedlungs- und Verkehrsfläche im Ländlichen Raum des Landkreises Leipzig durchschnittlich 1.411 Einwohner. Im Vergleich dazu wird diese Fläche in der Stadt Leipzig von mehr als doppelt so vielen Einwohnern genutzt und die Infrastrukturen ausgelastet. Auch im Vergleich zu den sächsischen Landkreisen weist der Ländliche Raum des Landkreises Leipzig eine unterdurchschnittliche Siedlungsdichte auf.

Trotz sinkender Einwohnerzahlen seit dem Jahr 2000 ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche weiterhin gestiegen (Abbildung 3-2). Damit erhöhen sich die Belastungen pro Kopf für die Instandhaltung der Infrastrukturen deutlich. Angesichts der absehbaren weiteren Bevölkerungsverluste sind damit zunehmend Probleme der Auslastung und Finanzierung von Infrastrukturen insbesondere im Ländlichen Raum verbunden.

Abbildung 3-1 Bevölkerungsdichte und Siedlungsdichte in den Gemeinden des Landkreises Leipzig

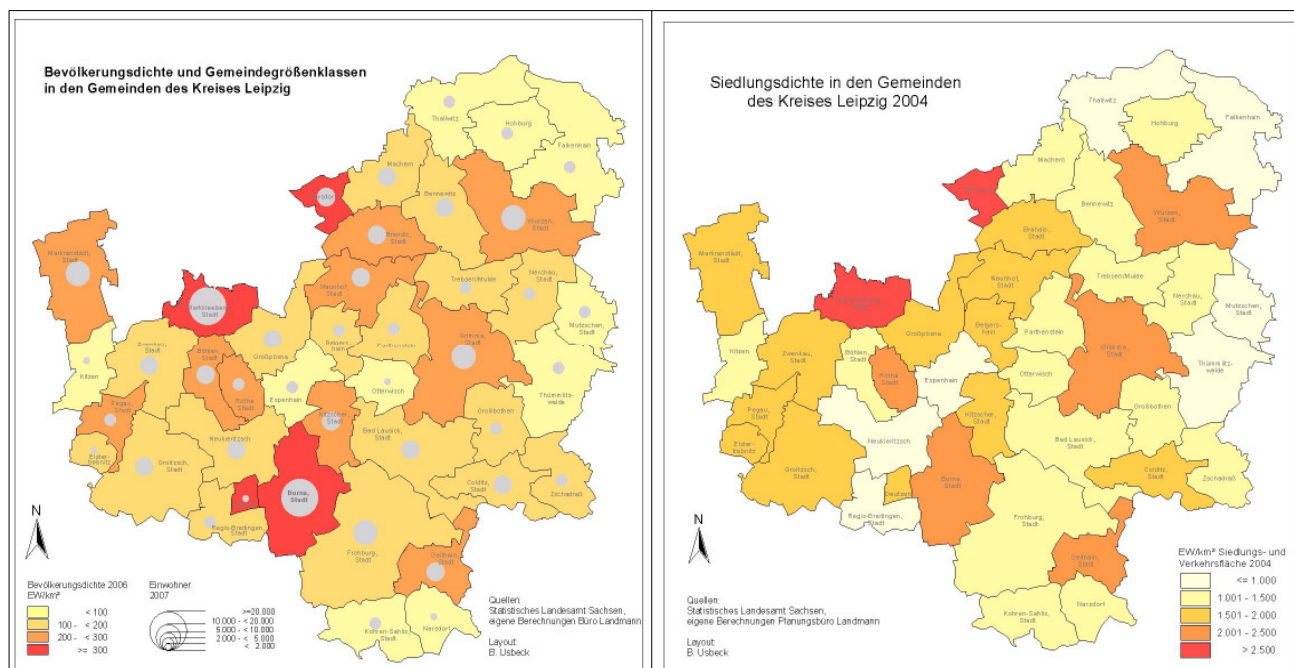


Tabelle 3-1 Bevölkerungs- und Siedlungsdichte im Vergleich

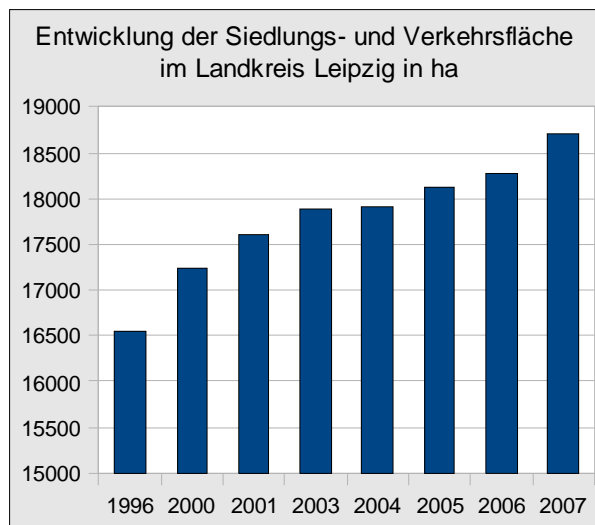
	Fläche in km²	Einwohner	Bevölkerungsdichte (EW/km²)	Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha	Siedlungs- und Verkehrsfläche pro EW in m²	Siedlungsdichte (EW/km²SuVfl.)	Anteil Siedlungsfläche an Bodenfläche (%)
Landkreis Leipzig 2007	1647,07	274532	167	18700	681	1468	11,4
ehemaliger Landkreis Leipzig 2007	752,27	145366	193	9705	668	1498	12,9
ehemaliger Landkreis Muldentalkreis 2007	894,51	129166	144	8995	696	1436	10
Leipzig, Stadt 2007	297,36	510512	1717	14314	280	3566	46,1
Durchschnitt sächsische Landkreise 2007	1757,2	295722	168	18035	610	1640	10,3
Verdichtungsraum Landkreis Leipzig 2004	219,68	73165	333	3632	496	2014	16,53
Ländlicher Raum Landkreis Leipzig 2004	1427,39	201367	141	14270	709	1411	10

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen Planungsbüro Landmann

Tabelle 3-2 Prognose der Bevölkerungsdichte im Jahr 2020 (Variante 3)

	Bevölkerungsdichte 2020	Veränderung gegenüber 2005
LK Leipziger Land	182,0	-14,6
LK Muldentalkreis	131,9	-15,1

Quelle: Vierte Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Freistaates Sachsen

Abbildung 3-2 Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Landkreis Leipzig

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; eigene Berechnungen und Darstellung Planungsbüro Landmann

3.3 Zentrale Orte

Die Zentralen Orte sind wichtige Versorgungsstandorte und Konzentrationspunkten von Bevölkerung und Infrastrukturen mit teilweise hohem wirtschaftlichem, historischem, touristischem und städtebaulichem Potenzial. Sie übernehmen zentrale Versorgungs- und Stabilisierungsfunktionen für ihren jeweiligen Verflechtungs- und räumlichen Wirkungsbereich. Im Zuge der demographischen Entwicklung und knapper werdender finanzieller Möglichkeiten wächst ihre Bedeutung im Hinblick auf eine effiziente und effektive Raumstruktur und die Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen in allen Teilräumen des Landkreises.

Dabei kommt einer der Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur angepassten ÖPNV-Anbindung zur Erreichbarkeit der Einrichtungen sowie der interkommunalen Kooperation innerhalb der grundzentralen Verflechtungsbereiche besondere Bedeutung zu, um die Ausstrahlungseffekte der Zentren wirksam werden zu lassen.

Im LEP Sachsen 2003 bzw. Regionalplan Westsachsen 2008 werden die Mittel- und Grundzentren mit ihren jeweiligen Verflechtungs- bzw. Versorgungsräumen für den Landkreis Leipzig ausgewiesen. Grundlagen zur Abgrenzung der Verflechtungsräume sind Gemeindeangaben, Daten des Statistischen Landesamtes, das Verzeichnis der Pflegeeinrichtungen der Landesdirektion Leipzig, Angaben der Sächsischen Bildungsagentur – Regionalstelle Leipzig, Daten der Bundesanstalt für Arbeit sowie die Fahrpläne des MDV.

Abbildung 3-3 Grundzentrale Verflechtungsbereiche im Landkreis Leipzig



Zur Erfüllung ihrer Versorgungsfunktionen für die ihnen zugeordneten Verflechtungsräume sollen in den Grund- und Mittelzentren laut LEP Sachsen 2003 und Regionalplan Westsachsen 2008 ihrem Status entsprechende Verwaltungsaufgaben, soziale Infrastrukturen, Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote und Verkehrsanbindungen konzentriert werden.

Neben der Versorgungsfunktion wurde den Mittelzentren eine vorrangig auszubauende **Entwicklungsfunktion** für den jeweiligen Wirkungsbereich zugewiesen, die sich beziehen

- auf die Sicherung bzw. Stärkung der Arbeitsplatzzentralität,
- auf die Bereitstellung qualitätsorientierter und professioneller Verwaltungs- und Dienstleistungsangebote,
- auf die Zusammenarbeit in Netzwerken und
- auf die Außendarstellung bzw. das Image eines Zentrums einschließlich seines Umlandes.

„Darüber hinaus liegt in der Verantwortung dieser Zentren, die Interessenvertretung auch für die

Entwicklung der Umlandgemeinden wahrzunehmen. Der räumliche Wirkungsbereich für Entwicklungsaufgaben ist deshalb größer als der eigentliche Verflechtungsbereich für Versorgungsaufgaben.“ (LEP Sachsen 2003, S.13) Damit kommt den Mittelzentren des Landkreises Leipzig eine besondere Bedeutung für die weitere Entwicklung und Stärkung des gesamten Landkreises zu.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass im Zuge des sozioökonomischen Wandels und gesellschaftlicher Veränderungen feste Bindungen an einen Raum, eine Stadt oder Gemeinde bei der Nutzung zentralörtlicher Angebote nicht die Regel sind. Da kaum noch Vorgaben für die Wahl von Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen existieren (Ausnahme u. a. Grundschulbezirke), muss zukünftig von einer vielfältigen und räumlich gestreuten Inanspruchnahme von Versorgungs- und Freizeitangeboten ausgegangen werden. Empirische Untersuchungen zeigen aber, dass trotz der erweiterten Wahlmöglichkeiten weiterhin eine sehr hohe Korrelation zwischen Arbeitsort und Inanspruchnahme von zentralörtlichen Angeboten (Einkaufen, Bildungs- und Betreuungsangebote etc.) am Arbeitsort besteht. Vor diesem Hintergrund besitzt die Arbeitsplatzzentralität⁵ zur Ausweisung und Bewertung von Zentralen Orten eine zunehmende Bedeutung. Einwohner- und Ausstattungskriterien werden demgegenüber mittlerweile etwas nachrangiger betrachtet (siehe LEP Sachsen 2003, S.15).

Darüber hinaus werden im LEP weitere Kriterien zur Ausweisung von Mittelzentren genannt.

Tabelle 3-3 Bewertung der Mittelzentren des Landkreises Leipzig nach den Kriterien des LEP Sachsen 2003

Kriterien (nach LEP)	Anforderungen (nach LEP)			Borna	Grimma	Markkleeberg	Wurzen
	MZ	MZ im Verdichtungsraum	Ergänzungsstandort im Ländlichen Raum	MZ	MZ	MZ im Verdichtungsraum	Ergänzungsstandort im Ländlichen Raum
Einwohner 31.12.2006	> 20.000	> 20.000	>15.000	22.077 +	19.457 -	23.913 +	17.620 +
Einwohner im Verflechtungsraum 31.12.006	>50.000	>45.000	>40.000	48.348 -	41.911 -	- -	13.323 -
Arbeitsplätze 30.06.2006	>8.000			6639 -	7837 -	5397 -	5054 -
Arbeitsplatzbesatz (Arbeitsplätze/TEW)	>400	>300	>350	300,7 -	402,8 +	225,7 -	286,8 -
Arbeitsplatzzentralität (Einpenderüberschuss in %)	>120	>100	>100	96,3 -	127,6 +	70,4 -	92,6 -
Mittelschule, Gymnasium, Berufsbildende Schule, Förderschule				+	+	- (keine Berufsbildende Schule)	+
Stadion, Halle, Bibliothek				+	+	+	+
Krankenhaus, Behinderteneinrichtung, Fachärzte				+	+	- (kein Krankenhaus)	+
Altenpflege-/betreuungsangebot				+	+	+	+
Verkehrsanbindung an OZ				+	+	+	+

+ Kriterium erfüllt

- Kriterium nicht erfüllt

Quelle: Landesentwicklungsplan Sachsen 2003. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen

⁵ Der Indikator "Arbeitsplatzziffer" wird als prozentualer Anteil der am Ort arbeitenden, an den am Ort wohnenden Beschäftigten ermittelt. Er kann auch als prozentualer oder relativer "Pendleraldo" bezeichnet werden. Er gibt an, für wie viel Prozent der berufstätigen Wohnbevölkerung - rein rechnerisch - Arbeitsplätze am Ort zur Verfügung stehen. Ein Wert > 100 bedeutet, dass die Stadt/Gemeinde Einpendlerüberschuss verzeichnet. Die "Arbeitsplatzziffer" wird somit sehr oft als Messgröße für die Arbeitsplatzzentralität verwendet

Die Bewertung der im Landesentwicklungsplan ausgewiesenen Mittelzentren nach den entsprechenden für die Ausweisung herangezogenen Merkmalen (siehe Tabelle 3-3) zeigt, dass das Mittelzentrum Borna deutliche Schwächen als Arbeitsplatzzentrum aufweist.

Das Mittelzentrum Grimma ist insgesamt gut aufgestellt und kann weitestgehend die Anforderungen als Mittelzentrum erfüllen. Geringfügige Schwächen sind beim Bevölkerungspotenzial zu sehen.

Das Mittelzentrum Markkleeberg verfügt über keinen eigenen Verflechtungsbereich. Das in unmittelbarer Nachbarschaft liegende Oberzentrum Leipzig dominiert als überregionales Arbeitsplatzzentrum, so dass die Stadt Markkleeberg nur bedingt als Arbeitsplatzzentrum in Erscheinung treten kann. Darüber hinaus sind Defizite in der infrastrukturellen Ausstattung vorhanden.

Das Mittelzentrum Wurzen ist, ähnlich wie Borna, ein schwaches Arbeitsplatzzentrum. Im Verflechtungsbereich sind hinsichtlich des Bevölkerungspotenzials Defizite vorhanden.

Nach Orientierungswerten der ARL ist eine langfristige Tragfähigkeit von Mittelzentren gegeben, wenn entweder 10.000 Einwohner im Zentralen Ort und 30.000 Einwohner im Verflechtungsbereich oder 20.000 Einwohner im Zentralen Ort oder über 50.000 Einwohner im Verflechtungsbereich des Zentralen Ortes leben. Werden nur 10.000 EW im Zentralen Ort oder 30.000 im Verflechtungsbereich erreicht, muss sich eine Erforderlichkeitsprüfung im Einzelfall anschließen.

Unter Berücksichtigung der Prognosewerte des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen für die Mittelzentren des Landkreises Leipzig und ihre Verflechtungsräume ergibt sich folgende Situation:

Tabelle 3-4 Bevölkerungsprognose für die Mittelzentren des Landkreises Leipzig und deren Verflechtungsräume im Jahr 2020 (in 1000), Variante 3, Tragfähigkeitsprüfung

	Borna	Grimma	Markkleeberg	Wurzen
	Jahr 2020 (in 1000)			
EW im ZO	19,2	18,2	25,6	15,1
Mittelbereich	41,8	42,8	-	11,4
10-20 TEW im ZO	ERFÜLLT	ERFÜLLT		NICHT ERFÜLLT
30-50 TEW im MB				
> 20 TEW im ZO			ERFÜLLT	
> 50 TEW im MB				
Ergebnis	Tragfähigkeit gegeben	Tragfähigkeit gegeben	Tragfähigkeit gegeben	Tragfähigkeit prüfen

Die Mittelzentren Borna, Grimma und Markkleeberg können die Orientierungswerte erfüllen und als tragfähige Mittelzentren hinsichtlich ihres Bevölkerungspotenzials im Jahr 2020 eingeschätzt werden. Wurzen und Umgebung kann die geforderten Werte nach gegenwärtiger Einschätzung nicht erreichen. Hier müsste eine Tragfähigkeitsprüfung unter Einbindung raumstruktureller Besonderheiten durchgeführt werden.

3.4 Handlungserfordernisse

- Stärkung der Zentralen Orte zur Sicherung und Stabilisierung der Versorgung der Bevölkerung innerhalb des Verflechtungsbereiches sowie zum Ausbau ihrer Entwicklungsfunktionen
- Unterstützung interkommunaler Zusammenarbeit

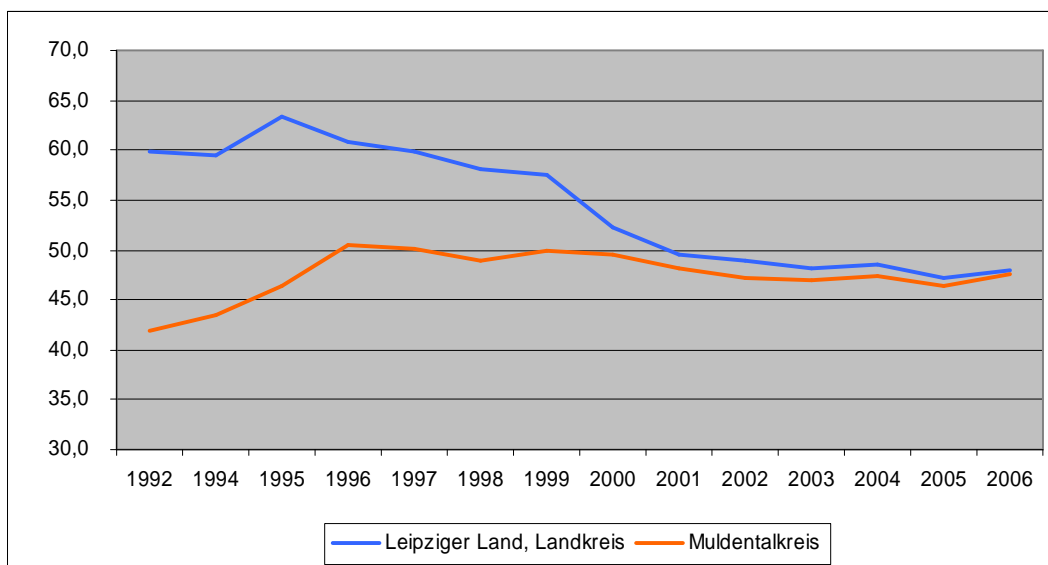
4 Wirtschaft und Beschäftigung

4.1 Indikatoren für die Wirtschaftsentwicklung des Kreises

Wirtschaftsstruktur

Beide ehemaligen Landkreise haben sich in den vergangenen Jahren hinsichtlich der Zahl der Erwerbstätigen stetig weiter angenähert. Der Landkreis Leipzig ist in seiner Struktur sehr differenziert aufgestellt.

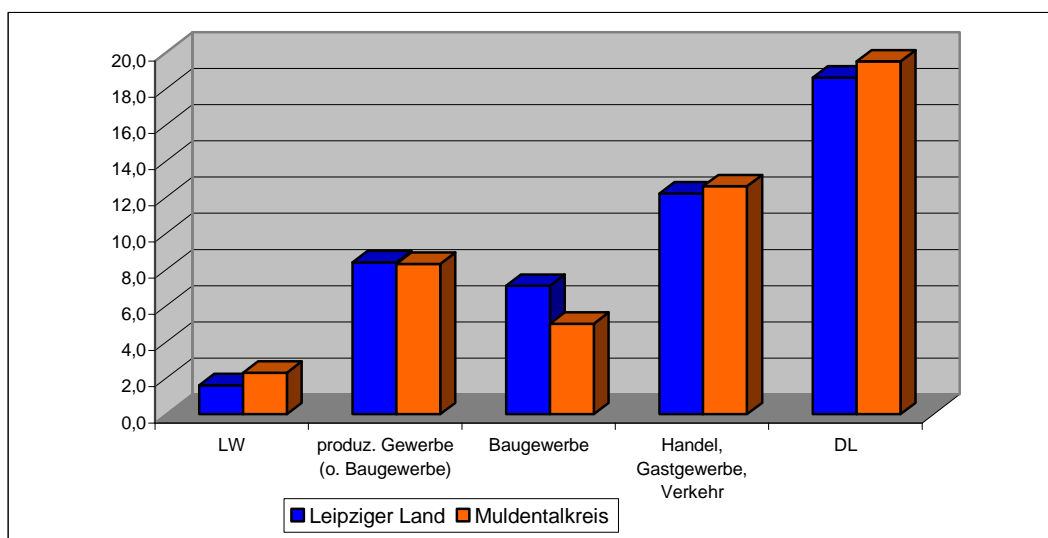
Abbildung 4-1 Entwicklung der Erwerbstätigen in den ehemaligen Landkreisen 1992 bis 2006 (in Tausend)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

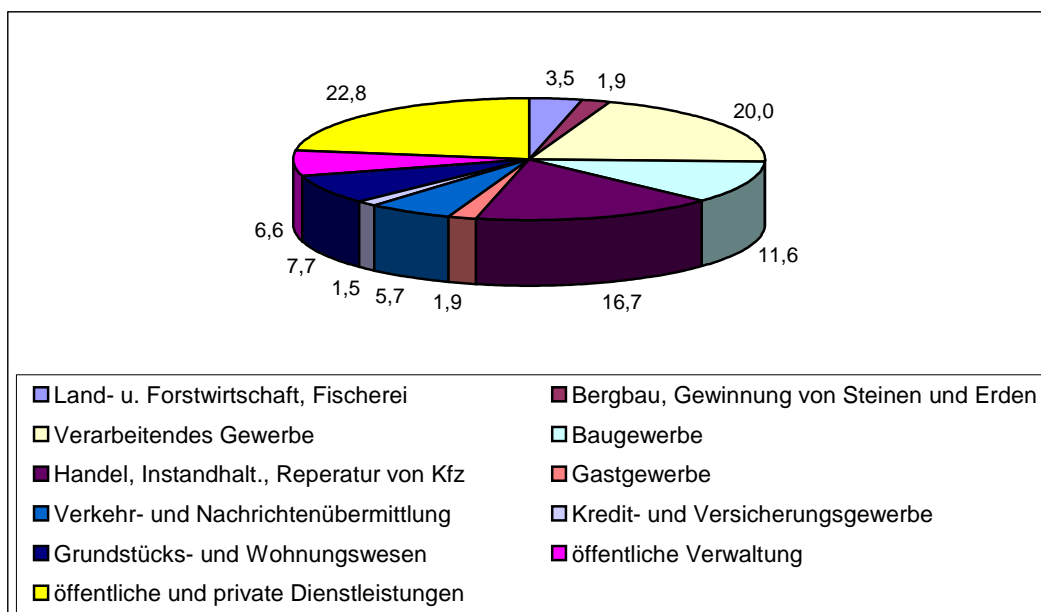
Der ehemalige Kreis Leipziger Land weist immer noch eine verhältnismäßig hohe Ausstattung mit Arbeitsplätzen im Baugewerbe auf, denen zurzeit noch eine entsprechende Nachfrage auch aus dem Oberzentrum Leipzig gegenübersteht.

Abbildung 4-2 Wirtschaftsstruktur auf Grundlage der Zahl der Erwerbstätigen in den Kreisen Leipziger Land und Muldentalkreis (in Tausend)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Datenbank GENESIS (Stand 2007)

Abbildung 4-3 Erwerbstätigkeit im Landkreis Leipzig – prozentuale Anteile (Stand 2007)



Quelle: www.statistik.sachsen.de

Die Industriedichte liegt mit 49 Industriebeschäftigten pro 1.000 Einwohner (2007) wesentlich unter dem sächsischen Durchschnitt (69), auch wenn einige Gemeinden höhere Werte aufweisen und der ehemalige Muldentalkreis mit 53 Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner über einen günstigeren Wert als der Landkreis Leipziger Land mit 46 verfügt.

Der Südraum Leipzig als Teil des neuen Landkreises besitzt weiterhin große Bedeutung als Bergbau- und Energiestandort. Das Braunkohlekraftwerk Lippendorf ist einer der beiden Hauptstromerzeuger in Sachsen, hinsichtlich der Nutzung erneuerbarer Energien ist der Landkreis Leipzig ebenfalls breit aufgestellt, neben Biogas- und Windkraftanlagen existieren im Kreisgebiet großflächige Photovoltaikanlagen (vgl. Pkt. 2.2.2).

Darüber hinaus verfügt der neue Kreis Leipzig über eine vielfältige Dienstleistungslandschaft. So sind in beiden bisherigen Landkreisen die **Dienstleistungsbereiche** deutlich vor dem Produzierenden Gewerbe die **beschäftigungsstärksten Wirtschaftsbereiche**.

Bruttowertschöpfung

Obwohl der ehemalige Landkreis Leipziger Land im Vergleich zum Muldentalkreis eine höhere Leistungskraft des produzierenden Gewerbes aufweist, ordnet er sich im sächsischen Vergleich nur im Mittelfeld der Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes ein.

Der Entwicklungsbedarf zeigt sich auch bei der Exportquote, die mit rund 32% unter dem sächsischen Durchschnitt (35%) liegt. Allerdings sind hier die regionalen Unterschiede noch größer. Im Muldentalkreis lag die Exportquote 2007 bei 24,1, im Leipziger Land dagegen bei 43,2.

Der ehemalige Muldentalkreis zeichnet sich durch eine vergleichsweise höhere Leistungskraft im DL-Bereich aus.

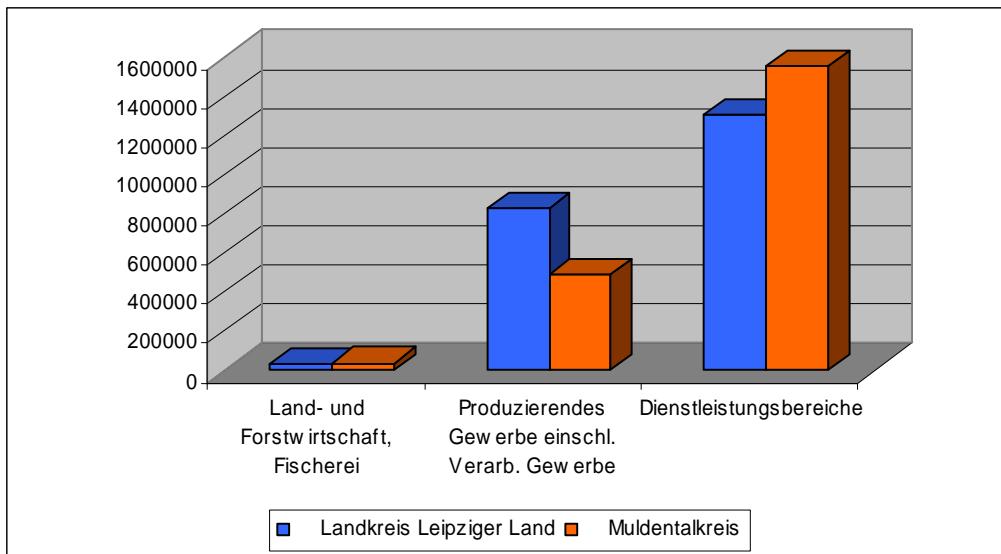


Abbildung 4-4

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen in EUR (Stand August 2007)

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Genesis-Datenbank

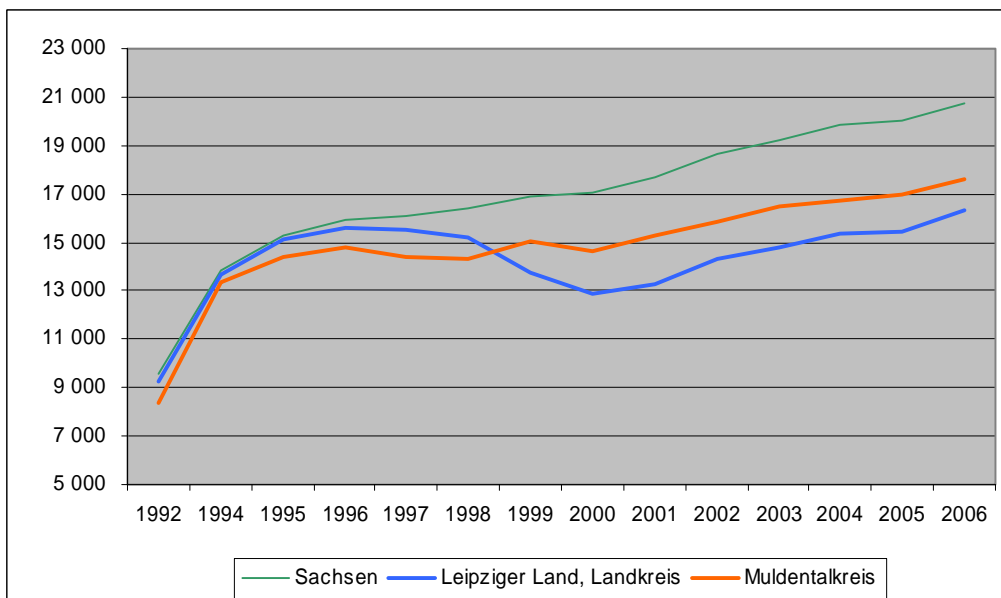


Abbildung 4-5

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen je Einwohner in EUR im Vergleich (Stand August 2007)

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“

Arbeitsplatzdichte

Je höher die Arbeitsplatzdichte in einer Region, umso besser ist diese mit Arbeitsplätzen ausgestattet. Die ungünstige Situation im Landkreis Leipzig wird anteilig durch die Nähe zu Leipzig kompensiert, was sich auch in den Pendlerverflechtungen niederschlägt. Mit -28.000 zum Stichtag 30.06.2007 weist dementsprechend der Kreis auch den höchsten negativen Pendlersaldo aller sächsischen Kreise auf.

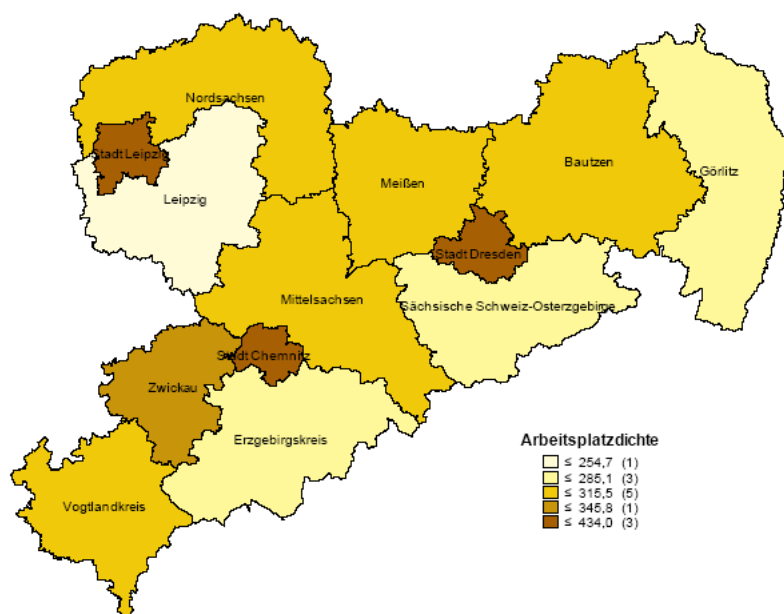


Abbildung 4-6

Arbeitsplatzdichte in Sachsen (Einwohner zum 31.06.2007 und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum Stichtag 30.06.2007)

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Kaufkraft

Die Kaufkraft je Einwohner⁶ im Landkreis liegt mit 16.348 € über dem Niveau des Freistaates Sachsen (15.952 €), allerdings deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (18.946 €). Bezüglich der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft⁷ sind die Unterschiede innerhalb Westsachsens und Sachsens nicht mehr so groß. Damit herrschen im Landkreis positive Bedingungen für einzelhandelsorientierte Wirtschaftszweige. Betrachtet man die bisherigen Kreise, bleibt der Altkreis Muldental diesbezüglich deutlich hinter dem Altkreis Leipziger Land zurück.

Der Handelsatlas der IHK⁸ bescheinigt allen Mittelzentren eine gute Einzelhandelszentralität⁹, d. h. deren Handelseinrichtungen besitzen demnach eine große Bedeutung für die Versorgung der Stadt- und Umlandbewohner. Dabei hebt sich Wurzen (148,2) etwas von den anderen Mittelzentren Borna (132,6), Grimma (131,3) und Markkleeberg (132,7) ab. Wurzen besitzt unbestritten als Ergänzungsort zur Versorgung seines ländlichen Umfeldes Bedeutung.

Bei der kreisbezogenen Betrachtung¹⁰ des Zentralitätsniveaus wird jedoch deutlich, dass der Kreis insgesamt (87,8) auch aufgrund bestimmter Lagevorteile wie gute Erreichbarkeit des Oberzentrums hinsichtlich der Zentralität hinter Leipzig (113,5) und Nordsachsen (94,3) zurückbleibt.

4.2 Arbeitsmarkt und Pendlerverflechtung

Bis zum Zusammenschluss der Kreise wies der Muldentalkreis eine niedrigere Arbeitslosenquote als der Kreis Leipziger Land auf (vgl. Abb. 4-7). Im Kontext zur konjunkturellen Entwicklung ist eine weitere Annäherung zu erwarten. Die Arbeitslosenquote lag im Mai mit 13,0% leicht unter dem sächsischen Durchschnittswert von 13,3%. Aufgrund der Wirtschaftslage sind hier jedoch weitere starke Schwankungen nicht ausgeschlossen. Nach Einschätzung der Vertreter der Arbeitsagenturen sind die Auswirkungen in der Region aufgrund der ausgewogenen und breit gefächerten Wirtschaftsstruktur noch nicht so stark spürbar. Zudem wird durch die Kurzarbeitsregelung zurzeit noch ein Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindert.

⁶ Statistischer Bericht der IHK-Leipzig, I. Quartal 2009 – Basis GfK Nürnberg

⁷ Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft stellt das verbraucherbezogene Nachfragepotenzial nach Gütern des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfs dar.

⁸ Quelle: BBE Unternehmensberatung GmbH (Stand 2006)

⁹ Als **Einzelhandelszentralität** einer Stadt wird das Verhältnis aus ihrem Einzelhandelsumsatz zur vor Ort vorhandenen Einzelhandelsrelevanten Kaufkraft bezeichnet. Werte über 100 % weisen auf eine Anziehungskraft der Stadt hin. (Angaben der GfK)

¹⁰ Zentralitätsniveau (Ausweis der GfK Nürnberg) – Deutschland wird mit 100 angenommen.

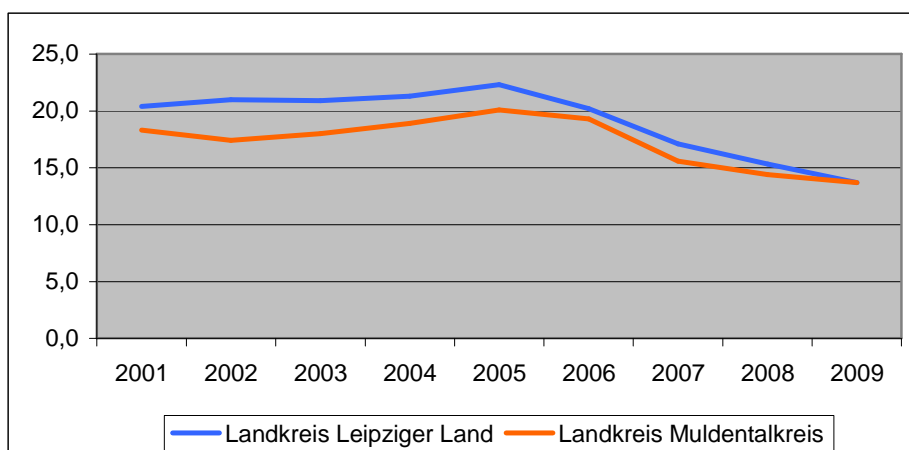


Abbildung 4-7

Arbeitslosenquote – Entwicklung 2000 bis Dezember 2009

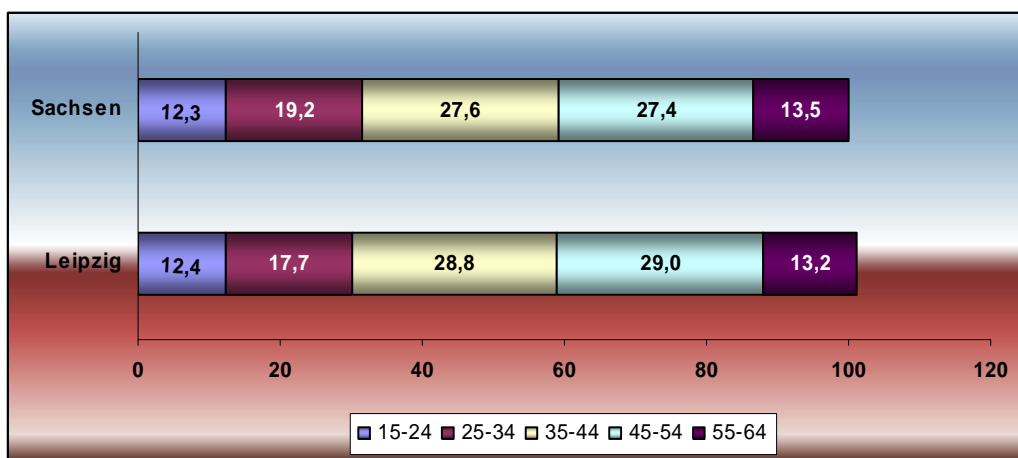
(Basis abh. ziv. Erwerbspersonen – ab 01.08.2008 ein Wert für den Landkreis Leipzig)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, IHK Leipzig

Fachkräfteentwicklung

Die für die Entwicklung der Wirtschaft wichtige Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) wandert besonders häufig aus Sachsen ab. Von 2002 zu 2007¹¹ war ein Rückgang dieser Bevölkerungsgruppe um 7,0% zu verzeichnen. Dabei verlassen vor allem Jugendliche, die einen Ausbildungsplatz suchen, und qualifizierte Fachkräfte den Freistaat. Mit einem Rückgang von -7,7% weist der Landkreis Leipzig unter allen sächsischen Landkreisen noch die günstigste Situation auf.

Abbildung 4-8 Anteil der Altersgruppen an allen SVB zum Stichtag 30.06.2007 im Vergleich Sachsen und der Landkreis Leipzig (Angaben in Prozent)



Quelle: Statisches Landesamt Sachsen

Die zukünftig zu erwartende Problemlage bei den Arbeitskräften macht die Altersstruktur mehr als deutlich. Zudem ist davon auszugehen, dass in Ostdeutschland respektive im Landkreis aufgrund der bereits hohen Erwerbsbeteiligung von Frauen aber auch des geringen Anteils ausländischer Arbeitskräfte¹² im Vergleich zu Westdeutschland kein Ausgleich erfolgen kann.

Verschärft wird diese Situation zusätzlich durch ein ungünstiges Verhältnis von Ausbildungsstellen zu Bewerbern. Der Landkreis Leipzig weist dabei das schlechteste Verhältnis von 3,6 im Vergleich zu allen anderen sächsischen Landkreisen auf. Dabei gilt es zu beachten, dass die Zahl der Bewerber

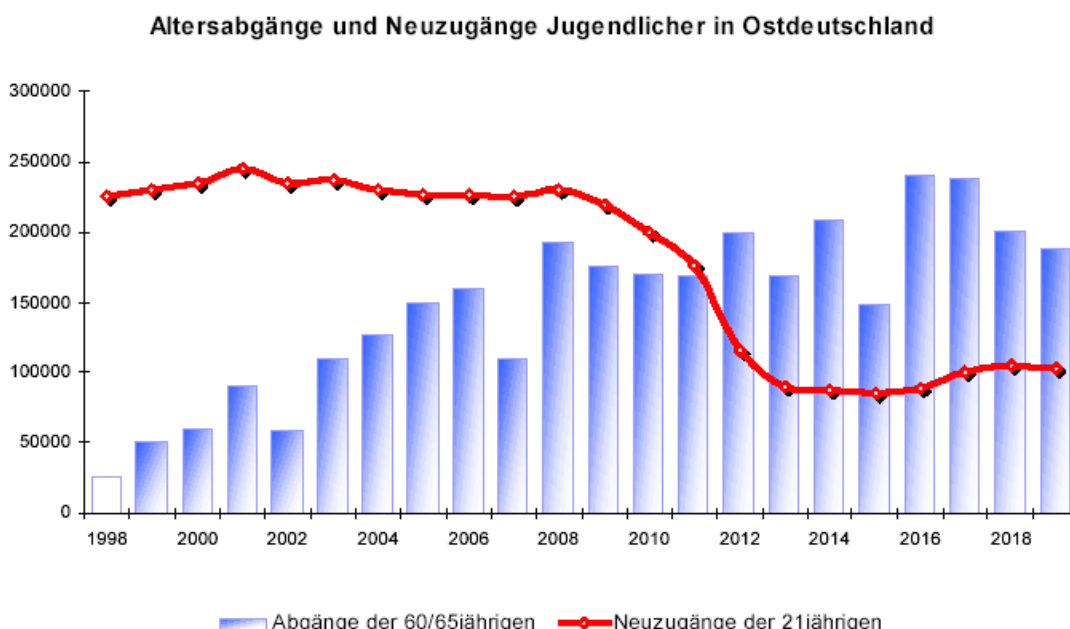
¹¹ Quelle: Kreisgebietsreform in Sachsen: Entwicklung des Arbeitsmarktes. IBA regional 01/2008

¹² Die Zuwanderung von Ausländern war zudem in den vergangenen Jahren leicht rückläufig. Ihr Hauptziel sind dabei eher die Arbeitsmarktzentren in Westdeutschland.

seit 2002 stetig gesunken ist. Diese Situation trägt zur weiteren Abwanderung junger Ausbildungssuchender bei.

Der hohe Anteil Älterer erfordert auch ein Umdenken bei den Angeboten der Weiterbildung.

Abbildung 4-9 Darstellung der zu erwartenden Altersabgänge und Neuzugänge Jugendlicher in Ostdeutschland bis 2020



Quelle: IAB- Fachkräftemonitoring 2007

Unter dem Aspekt der **Fachkräftesicherung** sind bereits heute Problemlagen erkennbar, bei deren Lösung der Landkreis aktiv werden muss und insbesondere die Unternehmen unterstützen sollte. Zu diesen Problemfeldern zählen:

1. der absolute Rückgang der Zahl der Erwerbspersonen bis 2020
2. zeitlich gebündeltes Ausscheiden von Fach- und Führungskräften in den nächsten 5-10 Jahren
3. bereits heute sind in einzelnen Bereichen ein Fachkräftemangel im Landkreis eindeutig prognostizierbar:
 - pädagogisches Personal (Kita, Schulen) trotz rückläufiger Kinderzahlen
 - medizinisches Personal sowohl Ärzte als auch Pflegeberufe (verstärkt durch zunehmende Überalterung)
 - wohnstandortnahe Dienstleistungen (verstärkt durch zunehmende Überalterung)
 - ingenieurtechnisches Personal
 - Facharbeiter mit spezifischer Qualifikation im Maschinenbau (z.B. CNC-Bereich)
4. quantitativ und qualitativer Mangel an Nachwuchskräften
5. Bedarf an Hochqualifizierten und Facharbeitern wächst insbesondere auch in den traditionell im Landkreis vorhandenen gewerblichen Bereichen und der Landwirtschaft
6. durch Produktivitätssteigerung allein ist der Fehlbedarf an Arbeitskräften langfristig nicht ausgleichbar; damit kann sich die Attraktivität des Standortes „Landkreis Leipzig“ weiter verschlechtern.

Pendlerstrukturen

Betrachtet man die zwei ehemaligen Kreise so sind die Pendlerverflechtungen differenziert. Beide Kreise sind starke Auspendlergebiete mit Auspendlerquoten über 50% (Leipziger Land im Durchschnitt 59,7%, das entspricht einen negativen Pendlersaldo von 14.776 Personen, Muldentalkreis im Durchschnitt 55,6%, das entspricht einen negativen Pendlersaldo von 13.913 Personen).

Der Anteil der im Kreis arbeitenden Personen liegt im ehemaligen Muldentalkreis fast 30% höher bezogen auf die Einwohnerzahl als im Leipziger Land. Im Umkehrschluss hat der bisherige Landkreis Leipziger Land eine höhere Einpendlerquote mit 43,1% zu 29,7% im Muldentalkreis, obgleich die Arbeitsplatzausstattung im Muldental leicht über der des Leipziger Landes liegt. Hinsichtlich der Gemeinden stellt sich die Situation ebenfalls äußerst differenziert dar:

Tabelle 4-1 Vergleich der Einpendler je Tausend Einwohner für die Zentralen Orte und sonstige Gemeinden mit überdurchschnittlichen Einpendlerzahlen

Status	Gemeinde	Einpendler/ TEW	Status	Gemeinde	Einpendler/ TEW
MZ	Borna	200	MZ	Grimma	275
MZ	Markkleeberg	189	MZ	Wurzen	182
GZ- Verbund	Böhlen/ Zwenkau	302/ 296	GZ	Bad Lausick	149
GZ	Markranstädt	259	GZ- Verbund	Brandis/ Naunhof	166/ 122
GZ	Frohbürg	78	Verbund		
GZ	Geithain	172	GZ	Colditz	140
GZ- Verbund	Groitzsch/ Pegau	77/ 105		Bennewitz	225
	Espenhain	502		Machern	313
	Großpösna	218		Zschadraß	256

Einpendler je TEW > 200 als Indiz für attraktiven Arbeitsmarktstandort

Quelle Statistik der Bundesagentur für Arbeit 30.06.2007

Den geforderten Einpendlerüberschuss laut LEP für Mittelzentren (Einpendlerüberschuss¹³ > 120%) erreicht nur Grimma mit 126,4 %. Die anderen 3 Mittelzentren weisen Werte unter 100% auf.

Hauptzielort ist mit rund 35 % der Auspendler des Landkreises die Stadt Leipzig. Eine Reihe von Gemeinden liegt dabei noch wesentlich über dieser Zahl:

Tabelle 4-2 Pendlerrelationen von Gemeinden des Landkreises zum Oberzentrum Leipzig

Gemeinde	Anteil Auspendler nach Leipzig an den Auspendlern der Gemeinde (%)
Markkleeberg	70,1
Markranstädt	66,5
Großpösna	62,6
Borsdorf	62,3
Machern	53,6
Brandis	53,3
Zwenkau	51,5
Naunhof	45,4

Quelle Statistik der Bundesagentur für Arbeit 30.06.2007

Der Landkreis, insbesondere Gemeinden des ehemaligen Landkreises Leipziger Land, sind Zielstandorte für Auspendler aus Leipzig (16,8% der Auspendler). Die Anziehungskraft des Muldentalkreises ist dagegen geringer (7,2%).

¹³ Der Einpendlerüberschuss ist durch den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort an der sozialversicherungspflichtigen Bevölkerung am Wohnort definiert.

4.3 Schwerpunktbereiche der Wirtschaftsentwicklung

4.3.1 Land- und Forstwirtschaft

Die **Landwirtschaft** besitzt im Betrachtungsgebiet einen hohen Stellenwert. Sie ist sowohl durch Tier- als auch Pflanzenproduktion sowie Gartenbau geprägt. Insgesamt sind im Gebiet rund 3.900 Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. Die Struktur der Landwirtschaftsbetriebe stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 4-3 Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechtsformen

	Insgesamt		Haupterwerbsbetrieb		Nebenerwerbsbetrieb	
	Betriebe Anzahl	Fläche ha	Betriebe Anzahl	Fläche ha	Betriebe Anzahl	Fläche ha
Landkreis Leipziger Land	306	13942	110	10.746	196	3.196
Muldentalkreis	255	12690	94	9.867	161	2.823

Quelle: GENESIS-Datenbank. Allgemeine Agrarstrukturerhebung (ASE 2007)

Durch 561 in der Region ansässige Landwirtschaftsbetriebe werden 96.456 ha bewirtschaftet, das entspricht rund 60% der Fläche des Landkreises (164.586 ha). Nach Angaben der Außenstelle Rötha des LfULG sind rund 90% der Unternehmen nach ihrer Betriebsstruktur Einzelunternehmen/ Personengesellschaften und rund 10% firmieren als juristische Personen (wie e.G., AG, GmbH).

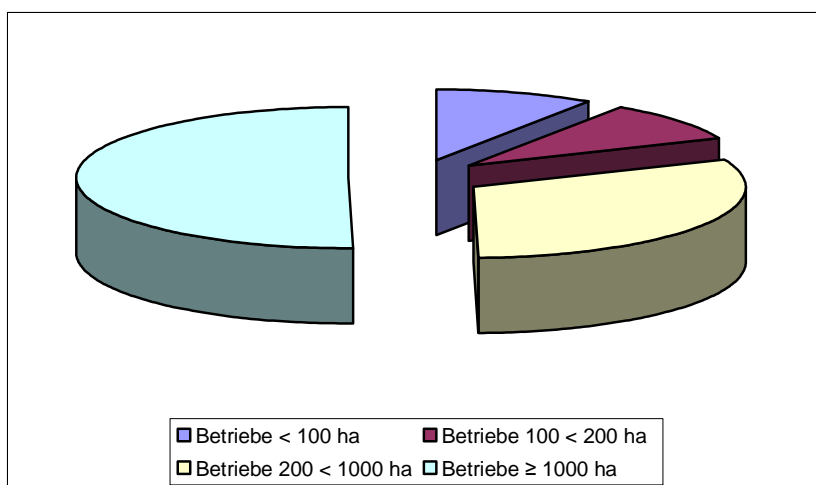


Abbildung 4-10

Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Fläche nach Betriebsgrößenklassen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen. Allgemeine Agrarstrukturerhebung 2007, eigene Darstellung

Abbildung 4-10 zeigt die starke Dominanz der landwirtschaftlichen Nutzung in Teilen des Kreises und entspricht der durch die Landesanstalt für Landwirtschaft 1999 ausgewiesenen hohen Standortgunst für die landwirtschaftliche Nutzung¹⁴. Die Flächen werden vordergründig als Ackerland (89%) genutzt. Der Anteil von Grünland liegt bei 10% der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die restliche Fläche ist Dauerkulturen vorbehalten.

Bei den bewirtschafteten Flächen ist im Südraum der hohe Anteil von Kippenflächen zu beachten, d.h. bei einzelnen Betrieben liegt der Anteil gewachsener Böden bei rund 30% der bewirtschafteten Flächen. Konfliktpotenziale resultieren zudem aus der angestrebten Waldmehrung auch im Kontext zum Schutz vor Winderosion. Derzeit zählt der Kreis mit nur ca. 13% Waldfläche zu den waldärmsten Gebieten in Sachsen (Durchschnitt liegt bei 26,8%). Darüber hinaus sind Gebiete insbesondere entlang der Weißen Elster und der Mulde durch Maßnahmen des Hochwasserschutzes betroffen. Probleme werden auch aufgrund der Flächeninanspruchnahme für Wohn- und Gewerbestandorte, Verkehrsinfrastruktur (z.B. im Kontext zur Entwicklung der Seen) außerhalb der Siedlungsfläche gesehen.

¹⁴ Quelle: Die landwirtschaftlichen Vergleichsgebiete in Sachsen. Landesanstalt für Landwirtschaft Sachsen 1999

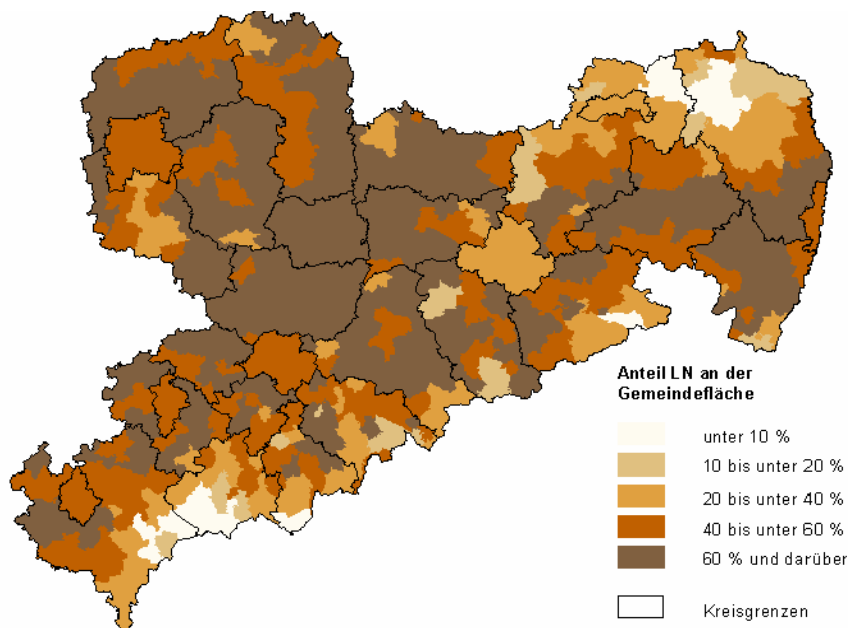


Abbildung 4-11
Anteil Landwirtschaftlicher Nutzfläche an den Gemeindeflächen in Sachsen 2003

Quelle: Studie zur künftigen Ausgestaltung der Strukturpolitik im ländlichen Raum in Sachsen 2009 bis 2013

Die Viehwirtschaft hat in den letzten Jahren in der Landwirtschaft immer mehr an Bedeutung verloren. Dementsprechend zählen weite Teile des Kreises zu Gebieten mit unterdurchschnittlichem Tierbesatz (< 50 VE/100 ha LN). Innerhalb der Viehwirtschaft besitzt im Kreis die Rinderproduktion mit rund 44% der Betriebe noch eine gewisse Dominanz. Der Anteil der Betriebe mit Schweinehaltung (29%), Hühnerhaltung (30%), Schafhaltung (19%) und Pferdehaltung (21%) liegt noch deutlich dahinter. Im Einzelnen stellen sich die Viehbestände wie folgt dar (in Tausend Tiere):

ca. Rinder	36	ca. Schafe	14,5	ca. Hühner	246
ca. Schweine	64	ca. Pferde	1		

Gartenbau

Ein Zentrum des sächsischen Obstanbaus befindet sich im ehemaligen Muldentalkreis in Thümmelitzwalde. Darüber hinaus besitzt der Gemüseanbau insbesondere in der Leipziger Tieflandsbucht in Garten- und Landwirtschaftsbetrieben Bedeutung.

Fischereiwirtschaft

Grundlage der Produktion bildet die Karpfenfischerei. Forellenzucht ist in der Region eher nachrangig. Im Gebiet befinden sich rund 520 ha Teichflächen. Die fischereiliche Nutzung von Stauseen und Fließgewässern erfolgt im Wesentlichen durch Angler- und Naturschutzvereine. Eine Ausweitung wird durch Nutzung von Abwärme für Fischzuchtanlagen auch durch landwirtschaftliche Betriebe angestrebt.

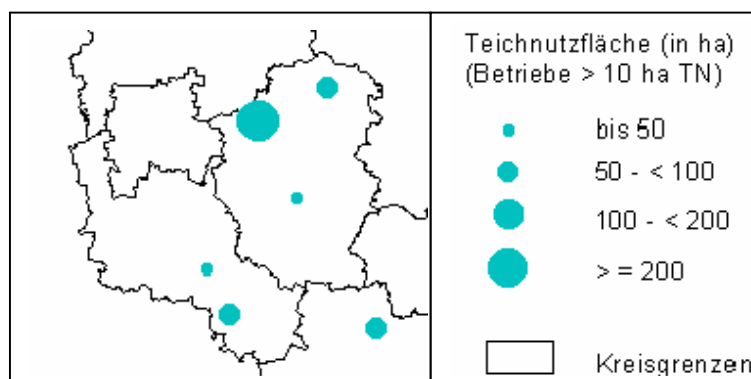


Abbildung 4-12

Überblick der Fischwirtschaft in den beiden Altkreisen

Quelle: Fördermitteldatenbank

Diversifizierung der Landwirtschaft

Die Diversifizierung der Landwirtschaft in Form der Direktvermarktung sowie des Urlaubs auf dem Bauernhof ist regional äußerst differenziert ausgeprägt (vgl. auch Pkt. 4.3.3 und 4.3.5). Der Anteil des ökologischen Landbaus liegt über dem sächsischen Durchschnitt.

4.3.2 Bergbau, Energiewirtschaft und Cleantech-Bereich

Bergbau

Im Freistaat Sachsen werden 85 Prozent des erzeugten Stroms aus Braunkohle gewonnen. In Deutschland beträgt der Anteil der Braunkohle an der Primär-Energieerzeugung derzeit 27 Prozent. Der ehemalige Landkreis Leipziger Land ist eine traditionell durch die Energiewirtschaft und den Bergbau geprägte Region. Zurzeit wird durch die MIBRAG in einem aktiven Tagebau - „Vereinigte Schleenhain“ im Süden von Leipzig – Kohle abgebaut. Nach umfangreichen Modernisierungsarbeiten beliefert dieser Tagebau seit 1999 das Kraftwerk Lippendorf (1.866 MW). Nach den derzeitigen planungsrechtlichen Genehmigungen soll der Abbau noch bis 2040 fortgesetzt werden. Letztes Abbau-feld wird dabei das Groitzscher Dreieck sein.

Daten des Tagebaus:

- Abbaufeld: 25 km²
- jährliche Förderleistung (Kohle): 9-11 Mio. t
- jährliche Förderleistung (Abraum): 25-30 Mio. t
- jährliche Wasserhebung: 35-40 Mio. m³
- Heizwert der Förderkohle (Durchschnitt): 10,5 MJ/kg
- Schwefelgehalt der Förderkohle (Durchschnitt): 1,7%

Der Tagebau Profen ist zwischenzeitlich nur noch auf sachsen-anhaltischem Gebiet aktiv. Aktiver Bergbau und Kraftwerk sind auch in Zukunft ein fester Bestandteil der Wirtschaftsentwicklung des Kreises.

Cleantech-Bereich

Unter Cleantech werden Industrien, Dienstleistungen und Technologien verstanden, die zu einer Schonung der Ressourcen und der Umwelt durch alternative Energiegewinnung und -nutzung, Umwelterneuerung und Energieeffizienz beitragen. Vorrangig sind dabei folgende Bereiche zu beachten:

a) Regenerative Energien

Hierzu zählen unter anderem die Solarwirtschaft, die Herstellung und Entwicklung von Bioenergie, die Windenergie sowie die Geothermie.

b) Umweltsanierung und Recycling

Hierbei sind insbesondere die Tagebausanierung und Renaturierung, Wasser- und Abwasser-Technologien sowie der Aspekt der Entsorgung und Wiederverwertung zu betrachten.

c) Technologien und Dienstleistungen zur Reduktion von Treibhausgasen und Steigerung der Energieeffizienz

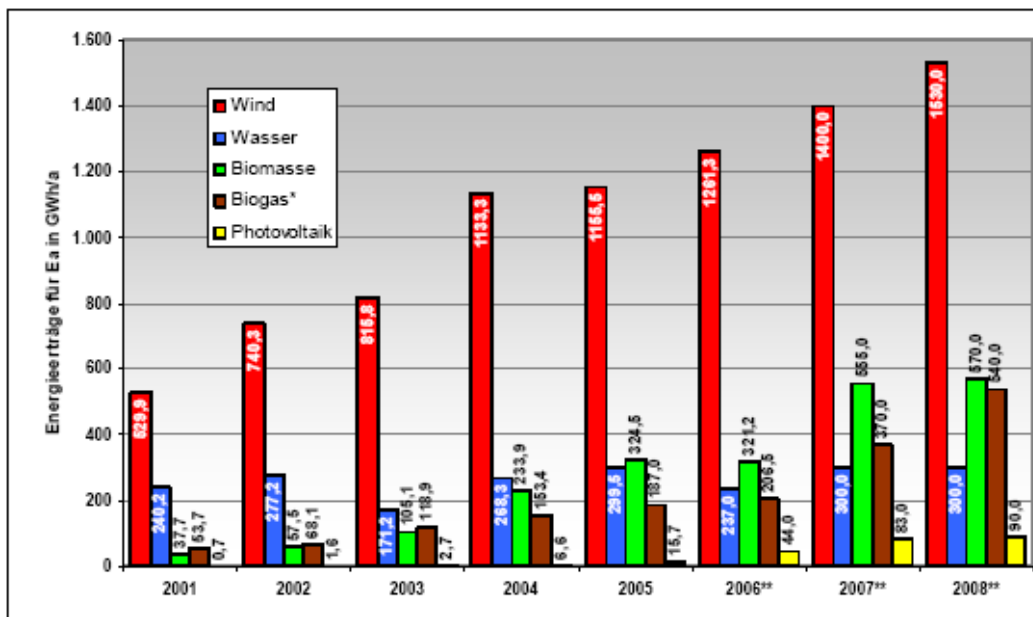
Hierzu zählen u. a. emissionsarme Kraftwerke, Technologien zur CO²- Abscheidung sowie Technologien, die zu einer verbesserten Nutzung eingesetzter Energie beitragen.

a) regenerative Energien

Sowohl im Muldenland als auch im ehemaligen Landkreis Leipziger Land sind vielfältige Projekte zur Nutzung regenerativer Energiequellen: Sonne, Wind, Wasser, Biomasse, Erdwärme in den vergangenen Jahren realisiert worden. Im Dualismus von Energie(kosten) sparen und Energie produzieren besteht das langfristige Ziel und die Chance insbesondere für ländliche Räume einen Beitrag zur Eigenversorgung zu leisten.

Hinsichtlich der Nutzung erneuerbarer Energien hat Sachsen weder in Deutschland noch in Ostdeutschland eine Vorreiterrolle. Hier sind Bayern oder Baden-Württemberg wesentlich weiter, auch wenn in den letzten Jahren ein Aufwärtstrend zu verzeichnen war.

Abbildung 4-13 Entwicklung der erneuerbaren Energieträger in Sachsen 2001 bis 2008



* Summe aus Biogas, Deponiegas, Klärgas

** Daten für 2007/2008 hochgerechnet

Quelle : StaLA, LfUG/Schlegel, April 2008

Windenergie

Die Windenergie besitzt in Sachsen die größte Bedeutung unter den erneuerbaren Energien (vgl. Abb. 4-13). Die im Landkreis vorhandenen 67 Windenergieanlagen erzeugen 8,4 % der Gesamtleistung in Sachsen. Damit liegt der Kreis im Mittelfeld Sachsens. Weiteres Entwicklungspotenzial wird im Rahmen des Repowering sowie bei der Erschließung vorhandener Vorbehaltsflächen gemäß Regionalplan gesehen. Insgesamt sind für den Landkreis 11 Vorrang- und Eignungsgebiete Windenergienutzung ausgewiesen.

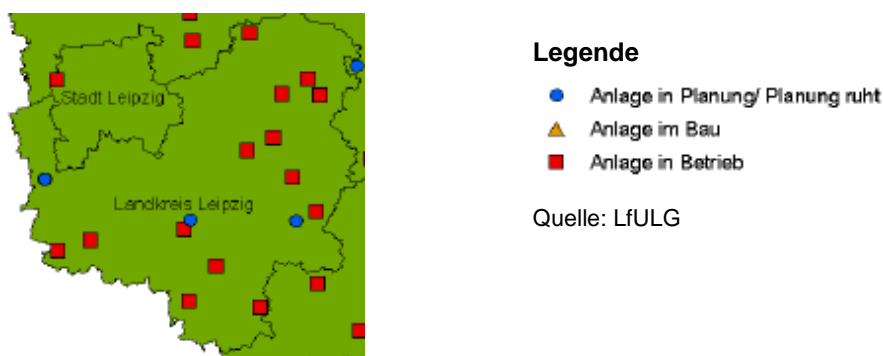
Bioenergie

Beim Einsatz von Biomasse zu energetischen Zwecken ist zwischen nachwachsenden Rohstoffen oder Energiepflanzen und organischem Abfall zu unterscheiden.

Die Land- und Forstwirtschaft wurde mit dem EEG nachdrücklich zur Entwicklung neuer Ansätze für die Biomasse- und Biogasgewinnung angeregt. Dabei zeigt sich, dass unabhängig von der Marktpreisentwicklung für Rohstoffe, die Anlagen langfristig stabil und tragfähig sind, die zur Selbstversorgung der Unternehmen dienen und die die erzeugte Wärme vollständig nutzen. Dieser Ansatz kann Arbeitsplätze sichern und ist praktizierter Umweltschutz durch regional organisierte Kreisläufe. Mit im Kreis vorhandenen 16 Biomasseanlagen, die eine geringe elektrische und thermische Nennleistung aufweisen, gehört der Landkreis Leipzig zu den Schlusslichtern im sächsischen Vergleich. Anders sieht die Situation im Bereich Biogas aus. Die vorhandenen 14 Biogasanlagen sichern rund 10% der elektrischen und 9,8% der thermischen Nennleistung in Sachsen. Die Ausgangsbedingungen für die Ausweitung der Biogasanlagen sind aufgrund des Viehbesatzes (nur 45 Großvieheinheiten je 100 ha) allerdings ungünstiger als in anderen Teilen Sachsens.

Für das Erreichen nachhaltiger Lösungen ist vor allem eine Standortentscheidung, die eine vollständige Wärmenutzung sichert, unabdingbar.

Abbildung 4-14 Überblick der Biogasanlagen landwirtschaftlicher Betriebe im Landkreis Leipzig (Stand 2010)



Nutzung der Sonnenenergie – Photovoltaik und Solaranlagen

Die Nutzung solarer Strahlungsenergie an dafür geeigneten Standorten entspricht dem raumordnerischen Grundanliegen der sparsamen und schonenden Inanspruchnahme der Naturgüter, der Luftreinhaltung sowie des Klimaschutzes.

Solarthermische Energie muss i. d. R. am Ort der Gewinnung genutzt werden. Deshalb ist die Installation solarthermischer Anlagen (vorerst) auf Wohngebäude, ggf. noch auf die Beheizung von Schwimmbädern, beschränkt.

Außerhalb bebauter Bereiche soll die Nutzung solarer Strahlungsenergie durch Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf geeigneten Flächen erfolgen. Der Landkreis Leipzig hat im sächsischen Vergleich insbesondere bei den Photovoltaik-Großanlagen eine Vorreiterrolle. Im Kreis sind insgesamt 6 Anlagen mit einer Leistung von 44.815 kWp (57,8% der Leistung in Sachsen - Stand 10/2008) angesiedelt.

Wasserkraft und Geothermie

Die Nutzung der Wasserkraft hat zurzeit im Gebiet des Landkreises eher nachrangige Bedeutung. Es existieren insgesamt 9 Anlagen (z.B. Golzern – 1,4 MW, Grimma-Großmühle – 0,5 MW), die 3,9 % der sächsischen Nennleistung abdecken. Der Ausbau der Wasserkraft soll sich lt. Regionalplan vorrangig auf bereits vorhandene Altstandorte außerhalb naturschutzrechtlicher Schutzgebiete beschränken.

Hinsichtlich des Ausbaus der Wasserkraft wird dabei der im Kreis verlaufenden Vereinigten Mulde besondere Bedeutung zugemessen. Mit den Standorten Kollau (Ortsteil Gemeinde Thallwitz) und Wurzen mit jeweils etwa 5.000 kW installierbarer Leistung sind zwei hervorragende Anlagen aus den verschiedensten Gründen seit Jahren ungenutzt. Zudem gibt es im Gebiet eine Zahl kleinerer Anlagen mit geringer Leistungskraft z.B. in Höfgen oder am Elstermühlgraben, die in Betrieb genommen wurden oder deren Nutzung geplant ist. Ein Teil dieser kleinen Anlagen besitzt auch touristische Anziehungskraft.

Die rund 200 geothermischen Anlagen im Kreis haben einen Anteil von 4,8% an der sächsischen Nennleistung.

Regionale Entwicklungsschwerpunkte

Im Landkreis Leipzig gibt es regional eine Reihe von Initiativen bzw. Gemeinden die eine Vorreiterrolle bei der Nutzung der erneuerbaren Energien und bei der Entwicklung von Energieeffizienzprojekten spielen. Dazu zählt beispielsweise die Gemeinde Zschadraß¹⁵ im Süden des Leipziger Muldenlandes, Markranstädt aber auch Grimma¹⁶.

¹⁵ Die neue Sporthalle wurde in ökologisch optimierter Bauweise errichtet – so, dass durch die Wärme- und Stromversorgung mit erneuerbaren Energien eine kohlendioxidneutrale Energieversorgung erreicht wurde. Neben den thermischen Solarkollektoren und einem innovativen Regelungskonzept wurde eine Photovoltaikanlage mit maximaler Leistung von 17,1 Kilowatt auf dem Dach der Halle errichtet. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Holz-Hackschnitzel-

zu b) Umweltsanierung und Recycling und c) Technologien und Dienstleistungen

In der Region ist die LMBV als Hauptakteur der Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft, bei Altlastensanierung sowie der Entwicklung von Gewerbestandorten aktiv, die jedoch ihren Sitz in Senftenberg bzw. Leipzig hat und deren Beschäftigtenzahl weiter rückläufig ist. Gleiches trifft auf die umweltorientierten Tochterunternehmen der MIBRAG wie MUEG zu, die in der Region aktiv sind, deren Hauptsitz in Sachsen-Anhalt ist.

Gemäß der Unternehmensstatistik¹⁷ der IHK können 82 Betriebe dem Bereich „Cleantech“ zugeordnet werden. Diese Firmen sind durchgängig KMU. Sie zeichnen sich wie die Mehrzahl sächsischer Firmen dieser Branche durch Kleinheit, eingeschränkte Finanzkraft und geringes Forschungspotenzial aus. Erschwert wird die Entwicklung durch zunehmend zu beobachtenden Fachkräftemangel.

4.3.3 Ernährungsgewerbe

Das Ernährungsgewerbe¹⁸ zählt zu den Branchen, die von der globalen Rezession fast vollständig verschont bleibt. Das quantitative Wachstumspotenzial ist in Deutschland zwar begrenzt, qualitative Wachstumsimpulse sowie Erschließung von Auslandsmärkten (ca. 20%) tragen zur stabilen Entwicklung bei. Dementsprechend stabil hat sich das Ernährungsgewerbe auch im Kammerbezirk Westsachsen seit 1991 entwickelt.

Betriebe des Ernährungsgewerbes

Im Kreis Leipzig gibt es gemäß der IHK-Unternehmensstatistik 104 Unternehmen die dem Ernährungsgewerbe zuzuordnen sind. Das entspricht einem Anteil von 37,4 % im Kammerbezirk. Diese sind fast gleich verteilt auf den ehemaligen Landkreis Leipzig und das Gebiet des ehemaligen Muldentalkreises. Die Zahl der Unternehmen ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben, obwohl Zu- und Abgänge zu verzeichnen waren. Dabei reicht die Struktur von Klein- und Kleinstunternehmen bis hin zu mittelständischen Leistungsträgern. Größere Unternehmen finden sich verstärkt im Muldentalkreis. Dabei sind diese Unternehmen sowohl national als auch international fokussiert.

Darüber hinaus gibt es im Kreis Leipzig insgesamt 151 Handwerksbetriebe des Nahrungsmittelgewerbes (z.B. 69 Bäcker, 5 Konditoren, 61 Fleischer, 4 Müller, 9 Speiseeishersteller)

Das Ernährungsgewerbe ist auch im Kontext zur tragfähigen Landwirtschaft in der Region als ein Kernbereich der Wirtschaft zu sehen. Dementsprechend ist die Unterstützung der vor allem auf den regionalen und nationalen Markt ausgerichteten Unternehmen des Ernährungsgewerbes ein Schwerpunkt bei der Arbeit des Regionalmanagements Westsachsen. Dabei liegt der Fokus vor allem auf der Unterstützung der Vermarktung der Unternehmen und der Unternehmensprodukte. Dazu wurde ein Unternehmenskatalog erstellt, finden mit dem Regiobrunch regionale Vermarktungsaktionen statt, wird auf die Möglichkeiten zum Kennenlernen von Betrieben („Gläserne Produktion“) aufmerksam gemacht sowie die Direktvermarktung mittels Werbung befördert (Katalog der Hofläden/ Werksverkäufe; Entwicklung regionaler Produktkörbe¹⁹). Darüber hinaus ist ein Projekt zu Fragen des Transports und der

Feuerungsanlage mit einer Leistung von 300 Kilowatt, die gleichzeitig weitere kommunale Objekte versorgt. Damit werden 28.600 Liter Heizöl pro Jahr ersetzt. Zusammen mit der Erzeugung von 15.000 Kilowattstunden Elektroenergie pro Jahr mit der Photovoltaikanlage wird eine Kohlendioxideinsparung von über 74.000 Kilogramm pro Jahr erreicht. (Quelle: www.sachsen.de)

¹⁶ Grimma erstellt ein Klimaschutzkonzept, bewirbt sich um den Energy Award und verfügt über 10 Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen.

¹⁷ Aus den Erhebungen der sächsischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft geht hervor, dass die Zahl der im Landkreis ansässigen Firmen des so genannten „Cleantech-Bereiches“ verhältnismäßig gering ist. Insgesamt wurden hier 51 Firmen benannt, dass stellt einen Anteil von 5,3 % aller sächsischen Firmen dieses Bereiches dar.

¹⁸ Deutsche Bank Research – Branchenreport 4. Juni 2009

¹⁹ Da Produkte der lokalen Erzeuger gleichzeitig die Werbeträger für die ganze Region sind, schlossen sich 22 Produzenten zusammen, um sich gemeinsam im „Produktkorb Kohrener und Rochlitzer Land“ zu präsentieren. In einem nächsten Schritt traten die verschiedensten Erzeuger regionaler Produkte gemeinsam unter der Regionsbezeichnung auf Messen und Märkten (z. B. Sächsisches Erntedankfest in Altmittweida, Talsperrenfest Kriebstein, Regionalmesse Penig, Bauernmarkt Schloss Prießnitz) auf.

Logistik regionaler Produkte durch das RM Westsachsen, DEHOGA und Handelshochschule Leipzig in Vorbereitung.

Direktvermarktung

Die weitere Entwicklung der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Betriebe, des Garten- und Obstbaus, von Handwerksbetrieben (z.B. 12 Keramiker) sowie von Werksverkäufen in der Region zielt darauf, neue Absatzwege zu erschließen, durch Kooperation den Absatz zu verstetigen, regionale Produkte über Events in das regionale Bewusstsein zu heben, d.h. regionale Produkte vom herkömmlichen Handel und der Gastronomie durch neue Strategien abzuheben und gleichzeitig diese stärker als Distributionswege zu erschließen. Dazu laufen in der Region unterschiedliche Ansätze bzw. Projekte, die jedoch noch stärker abgestimmt und vernetzt werden sollen. Im Arbeitsprozess des KEK sind daraus Schwerpunktsetzungen, konkrete Handlungsfelder/ Maßnahmen abzuleiten:

1. Mit der Herkunfts- bzw. Regionalmarke „Marke Muldenland“ (entwickelt vom Landschaftspflegeverband Muldenland e.V. in Kooperation mit dem Förderverein Kloster Buch und dem Sächsischen Landfrauenverband e.V.) existiert ein Ansatz regionale Produkte verschiedenster Kategorien aus der Region Muldenland einheitlich zu vermarkten bzw. ihnen eine identitätsstiftende Wirkung zu verleihen. Mit der Entwicklung der Webseite www.marke-muldenland.de steht allen Anbietern und Erzeugern der Region Muldenland (nicht nur auf den Altkreis Muldentale begrenzt) eine zusätzliche Vermarktungsplattform für ihre Produkte zur Verfügung. Zurzeit nutzen rund 100 Anbieter (Landwirtschaft-, Gartenbau aber auch der Ernährungswirtschaft) aus der Region Muldenland aber auch aus dem ehemaligen Landkreis Leipziger Land diese Vermarktungsmöglichkeit. Im Rahmen des ILEK wurden dazu Entwicklungsansätze verankert:
 - Gezielte Marketingaktionen sollen die „Marke Muldenland“ regional und überregional bekannt machen.
 - am Standort des Landschaftspflegeverbandes Muldenland e.V. in Grimma soll eine Frischmarkthalle entstehen. Für regionale Vermarkter aus dem ländlichen Raum wäre dies eine Möglichkeit, ihre Produkte direkt im Muldenland zu vermarkten.
2. Als ein Projekt, das durch die Stadt Wurzen im Rahmen des Stadtumbaus initiiert und durch einen privaten Investor realisiert werden soll, ist der Bahnhof Wurzen zu nennen. Das Bahnhofsgebäude soll im Kontext zur Aufwertung der S-Bahnverbindung nach Leipzig als Standort des Werksverkaufs/ der Direktvermarktung entwickelt werden.
3. Weitere Möglichkeiten der Angebotskopplung werden über den Tourismusverein Leipziger Neuseenland genutzt.
4. Projektvorschlag – Entwicklung eines touristischen Produktes - Direktvermarktertour²⁰

Entwicklungspotenziale werden vor allem durch eine neue Qualität der Zusammenarbeit gesehen, da die Kooperation vor allem auch der kleineren Direktvermarkter in weiten Teilen des Landkreises noch wenig ausgeprägt ist. Dabei kann auf die vorhandenen Vermarktungsansätze im angrenzenden Landkreis Mittelsachsen mit dem Erzeugerzusammenschluss Muldentale (EZZ) und den geplanten Projekten im Leader-Prozess⁵ aufgebaut werden. Die EZZ garantiert beispielsweise Großabnehmern und Wiederverkäufern ein umfassendes Angebot, bestückt gemeinsam Hofläden, ist gemeinsam auf Märkten vertreten und besitzt Geschäfte in Leipzig und Chemnitz.

Auch sollte auf die positiven Erfahrungen der Gemeinschaft der Direktvermarkter Saale-Unstrut-Weiße Elster e.V. in Sachsen-Anhalt für die heimischen Anbieter zurückgegriffen werden. Ein Ausbau der Zusammenarbeit mit diesen Akteuren kann weitere Potenziale auch für größere Anbieter erschließen (z.B. in Kurstandorten, im Direktvermarktungszentrum Kloster Posa).

Bei der Entwicklung der Direktvermarktung gilt es zu beachten, dass ein Ausbau dieser wünschenswerten Kooperation z. T. an der Leistungskraft kleiner Erzeuger/ Direktvermarkter scheitert.

²⁰ Vgl. dazu ILEK „Land des Roten Porphyrs“ – S. 46, S. 48

4.3.4. Weitere Branchen des Verarbeitenden Gewerbes

Die Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes ist relativ ausgeglichen, kein Wirtschaftsbereich kann als dominierend bezeichnet werden. Neben dem Ernährungsgewerbe stellen die Metallbe- und -verarbeitung, die Herstellung von Metallerzeugnissen und der Maschinenbau Schwerpunktbereiche dar. Insbesondere dem hoch spezialisierten Maschinenbau sowie der Medizintechnik (vgl. auch Gesundheitswirtschaft) sind Wachstumspotenziale und größere Krisenunabhängigkeit zu attestieren. Im Raum Grimma und Wurzen konzentrieren sich zudem Unternehmen des Elektrogewerbes.

Chemische Industrie/ Kunststoffverarbeitung

Im Landkreis Leipzig sind insgesamt 19 Produktionsstätten der Chemischen Industrie zu finden. Dabei ist Dow Chemical als wichtigster Chemiestandort des Landkreises in Böhlen in die Dow Chemical Company Mitteldeutschland mit rund 2.300 Beschäftigten integriert (weitere Standorte - Schkopau, Leuna, Teutschenthal). Aufgrund der traditionellen Standortvoraussetzungen, der vorhandenen Wissenschaftsinfrastruktur liegt der Entwicklungsschwerpunkt stärker in Sachsen-Anhalt (als Beispiel kann die Entwicklung des Value-Park in Schkopau gesehen werden).

Metall und Elektrogewerbe

Hinsichtlich der Branche „Metall“ ist zwischen den bisherigen Kreisen eine gewisse Gleichverteilung und eine relativ stabile Entwicklung in den letzten Jahren zu konstatieren.

Tabelle 4-4 Zahl der IHK-Unternehmen für ausgewählte Branchen des verarbeitenden Gewerbes

	2009	2008	
	Landkreis Leipzig	LK Leipziger Land	Muldentalkreis
Metall			
Metallerzeugung und -bearbeitung	14	6	8
Herstellung von Metallerzeugnissen	71	35	33
Maschinenbau	55	27	38
Elektrogewerbe			
Herstellung v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	73	35	39

Quelle: www.leipzig.ihk.de

Im Handwerksbereich sind darüber hinaus insgesamt rund 900 Betriebe des Metallgewerbes (z.B. 189 Metallbauer) erfasst. Darüber hinaus arbeiten 369 Betriebe des Elektrogewerbes im Kreis sowie 70 Betriebe der Medizintechnik.

Zur Unterstützung des Segmentes „Metall“ wurde im ehemaligen LK Muldental das Netzwerk Metall initiiert. Dieses Netzwerk bündelt und vernetzt die Kompetenzen von Unternehmen, Handwerksbetrieben sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen aus der Region. Das bestehende Netzwerk kann einerseits als Informationsplattform für regionale Unternehmen der Metallbranche in der Region und andererseits als Hilfsmittel zur Unterstützung der Vermarktung (wie gemeinsamer Internetauftritt, Messepräsenz) gewertet werden. Die im Rahmen des Netzwerkes realisierten Kooperationsprojekte waren zeitlich befristet und auf einen engen Teilnehmerkreis begrenzt.

Die zukünftige Netzwerkarbeit sollte die Entwicklung und Unterstützung von vertikalen oder horizontalen Verflechtungen zwischen regionalen Unternehmen einbeziehen – bzw. solche „Bedarfe“ als Grundlage einer offensiven Gründungspolitik erschließen. D.h., die Netzwerkarbeit bedarf einer weiteren qualitativen Ausweitung, um die Branchenentwicklung am Standort zu stärken.

4.3.5 Tourismus

Touristisches Potenzial

Die Tourismuswirtschaft ist ein wichtiger Teil der Wirtschaftsstruktur Sachsens. Im Landkreis Leipzig ist er derzeit noch nicht so prägend. Beispielsweise besitzt der Kreis den geringsten Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Gastgewerbe im sächsischen Kreisvergleich. Das Wirtschaftspotential der Tourismuswirtschaft beschränkt sich jedoch nicht nur auf die gewerblichen Beherbergungsbetriebe und Gaststätten sondern Touristen (Tages- und Übernachtungstouristen, Geschäftsreisende), Erholungssuchende erhöhen z. B. den Umsatz im Handel. Gleiches trifft für die Nutzung von attraktiven Freizeitangeboten wie Segeln, Angeln, Skaten zu, für die das Wohnumfeld verlassen wird. Eine detaillierte Betrachtung der Potenziale enthält Punkt 6. Im Weiteren soll kurz auf wichtige Segmente der Tourismuswirtschaft eingegangen werden und eine Abschätzung des derzeitigen wirtschaftlichen Potentials vorgenommen werden.

Beherbergung

Der „Übernachtungsmarkt“ ist äußerst vielfältig. In Sachsen²¹ werden folgende Anteile der Marktsegmente geschätzt:

- gewerblichen Beherbergungsbetriebe (> 8 Betten) – 36,6%
- Privatquartiere (< 8 Betten) – 6,2%
- Camping mit Dauercampnern - 6,4% und Touristikcampnern - 2,8%
- Verwandten- und Bekanntenbesuche – 43,7%
- Freizeitwohnsitze 4,3%

Sachsen ordnet sich im Vergleich aller Bundesländer²² bei den Übernachtungszahlen (gewerbliche Beherbergungsbetriebe > 8 Betten ohne Camping) im Mittelfeld, mit 3,83 Übernachtungen je Einwohner auf Platz 9 der Bundesländer ein und liegt damit bei der Tourismusintensität unter dem europäischen Durchschnitt. Mit einer Tourismusintensität von 2,22 bleibt der Landkreis Leipzig deutlich hinter dem sächsischen Durchschnitt.

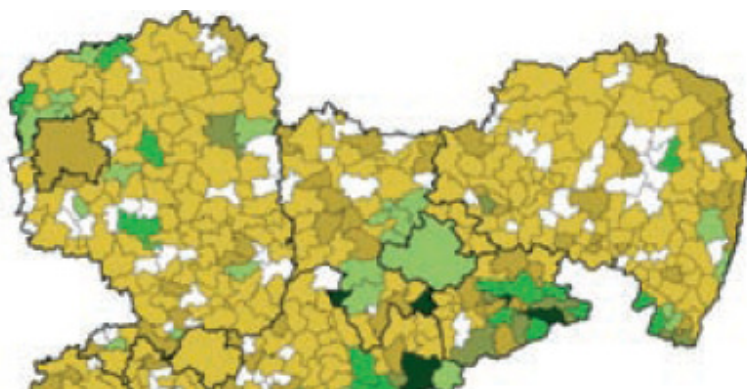


Abbildung 4-15

Fremdenverkehrsintensität nach Gemeinden

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2005

Übernachtungen je 1.000 Einwohner	
keine Beherbergungsstätten	
1 bis unter 2.000	
2.000 bis unter 5.000	
5.000 bis unter 10.000	
10.000 bis unter 20.000	
20.000 bis unter 50.000	
50.000 und mehr	

Das Gebiet des Sächsischen Burgen- und Heidelandes, zu dem der Landkreis Leipzig zählt, weist insgesamt (vgl. Abb.6-1) relativ konstante Übernachtungszahlen im gewerblichen Segment auf.

²¹ Quelle: Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen 2008. Landestourismusverband Sachsen

²² Quelle: Strategien zur Stärkung des Tourismus in den neuen Ländern unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Wettbewerbssituation. BMVBS/BBR 2007 – BBR Online-Publikation 20/07

Tabelle 4-5 Zahl der Betten und Übernachtungen im Kreis Leipzig im Vergleich 2000 bis 2008

	Betriebe	Zahl der angebotenen Betten	Ankünfte	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer
Landkreis Leipzig 2008	93	4.591	180.445	605.899	3,4
Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	70	2.615	138.211	253.196	1,8
sonstige Beherbergungsstätten	19	1.175	32.267	87.306	2,7
Vorsorge- und Rehakliniken	4	801	9.967	265.397	26,6
Landkreis Leipziger Land					
2007	36	1.402	68.249	136.592	2,0
2000	36	1.738	46.112	106.357	2,3
Muldentalkreis 2007					
2007	57	2.947	96.127	422.742	4,4
2000	65	3.288	85.361	431.936	5,1
davon Reha- Einrichtungen					
2007	4	801	9.786	257.738	26,3
2000	4				
Reisegebiet Sächsisches Burgen- und Heide- land	2007	296	14.944	570.210	2,8
	2008	298	15.020	614.170	2,8

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

Gemäß Tabelle 4-5 zeigt sich, dass die Bedeutung der ehemaligen Kreise innerhalb des Reisegebietes sächsisches Burgen- und Heide- und Ländchen differenziert ist. Rund ein Viertel der Übernachtungen in Hotellerie, sonstigen Beherbergungseinrichtungen und Reha-Einrichtungen²³ werden im ehemaligen Muldentalkreis realisiert, dagegen liegt der Anteil des ehemaligen Landkreises Leipziger Land bei nur 8,5%. In beiden Altkreisen ist die Bettenzahl im o. g. Bereich rückläufig (LL- 24,0%, MTL – 11,6%, allerdings weist das Leipziger Land sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen bis 2008 einen positiven Trend auf. In 2009 ist bislang durchgängig eine leicht rückläufige Entwicklung zu verzeichnen (z.B. Neuseenland -7,3 %). Im Muldental ist bis 2008 trotz steigender Ankünfte die Übernachtungszahl, d.h. die Aufenthaltsdauer, gesunken.

Auch wenn mit der weiteren Entwicklung des Neuseenlandes ein positiver Trend zu erwarten ist, wird die Bedeutung doch hinter der des Muldentalkreises auch aufgrund der vorhandenen Reha-Einrichtungen in den nächsten Jahren zurückbleiben.

Insgesamt ist im Vergleich zu den führenden sächsischen Reisegebieten, die im Sommer Bettenauslastungen von über 50 % erreichen, im Landkreis eine Auslastung nur knapp über 30% zu verzeichnen.

Die Übernachtungszahlen sind regional äußerst differenziert, z.B. sind die Übernachtungszahlen in den Randgemeinden von Leipzig ein Indiz für die potenzielle Attraktivität der oberzentrumsnahen Gebiete. Die durchschnittliche Auslastung lag 2008 in Markkleeberg bei 47,6% und damit wesentlich über denen des Landkreises (36,9%).

Neben den bislang dargestellten Übernachtungskapazitäten können die vorhandenen Campingplätze das Bild nur unwesentlich verbessern auch aufgrund der geringen Aufenthaltsdauer von 2,3 Tagen. Das Reisegebiet verfügt lt. Sächsischer Statistik zurzeit über 22 Campingplätze mit 891 Stellplätzen. Zudem sind im Kreis rund 850 Dauercampingplätze²⁴ ausgewiesen.

²³ Definition Beherbergungseinrichtungen: Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen), das Sonstige Beherbergungsgewerbe (Hütten und Jugendherbergen, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Boardinghouses, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen) sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken

²⁴ Quelle: Homepage des Sächsischen Burgen- und Heidelandes

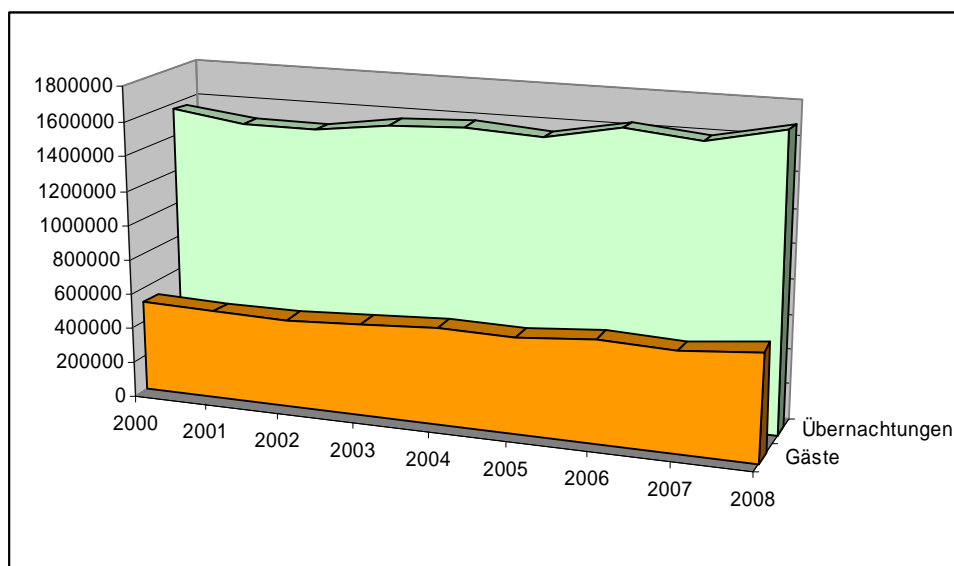


Abbildung 4-16

Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen im Reisegebiet Sächsisches Burgen- und Heidegebiet

(Quelle: Statistik in Sachsen 2/2008 – Reiseland Sachsen)

Das Interesse der überwiegend Erholung suchenden Tages- bzw. Wochenendgäste wird in beiden Altkreisen vorrangig durch Aktiv- und Gesundheitsangebote geweckt. Die größten Wachstumspotenziale werden in den Bereichen Freizeit, Gesundheit/Wellness und Tagestourismus gesehen.

Dementsprechend soll die touristische Profilierung des Leipziger Neuseenlandes, um als „Tourismus-Motor“ für das Gesamtgebiet zu wirken, in Richtung „aktiver Wassersportgenuss“ erfolgen. Die Seen im Umfeld der Stadt Leipzig, die in den Gewässerverbund integriert werden, weisen neben dem Segeln die Trendsegmente Rafting/ Kanu, Surfen und Kiten auf. Auch „laute“ Aktivitäten wie Motorbootfahren und Jetski würden zu dieser Profilierung passen und sie unterstützen.

Ergänzend wird es auch naturbezogene und ruhigere Angebote zur Erholung geben. Hauptsächlich sollen jedoch Besucher angesprochen werden, die sich für Sport und Spaß begeistern.

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Gastgewerbes sind relativ gleich verteilt zwischen den beiden ehemaligen Kreisen. Im Mai 2009 sind im Landkreis 711 Betriebsstätten des Gastgewerbes vorhanden.

Da das Muldenland, das Kohrener Land und vor allem der Südraum keine von je her gewachsene Urlaubs- und Ausflugsregionen darstellen ist die Förderung des Gastgeberbewusstseins, die Stärkung der Kundenorientierung und des Selbstverständnisses als touristische Region wesentlich. Die teilweise ungenügende Qualität gastronomischer Angebote, unausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis aber auch Probleme bezüglich der Öffnungszeiten werden häufig als Kritikpunkte genannt.

Zur besseren Erschließung der regionalen Potenziale durch die Gastronomie wurden in vorliegenden Entwicklungskonzepten²⁵ folgende Schwerpunkte fixiert:

- Verbesserung der Servicequalität und die Entwicklung des Gastgeberbewusstseins
- Kopplung gastronomischer Angebote mit den erzeugten regionalen Produkten, z.B. durch
 - gemeinsame Aktionen von Herstellern regionaler Spitzenprodukte und gastronomischer Einrichtungen (regionale Ausweitung und Verstärkung des Ansatzes RegioBrunch)
 - spezielle Speisekarte mit regionstypischen Produkten (Hinweis auf Erzeuger)
 - Bestell- und Lieferservice von Produkten der Direktvermarkter für das Gaststättengewerbe
- Sensibilisierung der privaten Wirtschaft (Hotellerie und Gastronomie) für die Zertifizierung fahrradfreundlicher Gastbetriebe

²⁵ ILEK, REK Südraum, REK Muldentale

Tagestourismus²⁶

Der Tagestourismus ist ein weiteres wesentliches Element der Tourismuswirtschaft. Für das Jahr 2006 wurde für das sächsische Burgen- und Heideland eine Zahl von 12 Millionen Besuchern angegeben. Damit kommen auf eine gewerbliche Übernachtung ca. 7,5 Tagestouristen. Damit liegt die Region über dem sächsischen Durchschnitt von 3,7. Es ist davon auszugehen, dass vor allem auch aufgrund der Nähe zu Leipzig hier ein besonderes Potential vorhanden ist.

Ökonomische Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus

Der Kenntnisstand zum Wirtschaftsfaktor Tourismus ist in Deutschland äußerst diffizil. Es liegen aus verschiedenen Einzeluntersuchungen Daten vor, die häufig nicht vergleichbar sind und unterschiedliche Aktualität besitzen. Trotzdem soll versucht werden näherungsweise vorhandene Wirtschaftspotentiale darzustellen bzw. auch Entwicklungspotentiale soweit möglich mit Zahlen zu untersetzen.

Bei der Darstellung des Wirtschaftspotentials des Tourismus gilt es zu beachten, dass von der Tourismusbranche neben der klassischen Tourismusbereichen (Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe) auch der Einzelhandel und Dienstleistungsunternehmen profitieren. In Sachsen ergibt sich folgendes Bild der mit dem Tourismus zusammenhängenden Bruttoumsätze²⁷:

- Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe - 41,0 % Anteil an den Bruttoumsätzen
- Einzelhandel - 38,9 % Anteil an den Bruttoumsätzen
- Dienstleistungsunternehmen (wie Betriebe im Bereich Unterhaltung Freizeit, lokale Transportmöglichkeiten, Tankstellen, Parkhäuser) – 20,1 % Anteil an den Bruttoumsätzen

a) Berechnung der Tourismusumsätze aus dem mit Übernachtung verbundenen Tourismus

Die Berechnung beruht auf den Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen. Dort werden Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben ab einer Größe von 9 Betten erfasst.

Die Umsatzdaten basieren auf Angaben der dwif 2008. Die Umsatzdaten beinhalten auch Umsätze in anderen Wirtschaftszweigen wie Handel und Dienstleistungen, so dass ein Vergleich mit diesen zu Doppelzählungen führen würde.

Tabelle 4-6 Umsatzschätzung gewerbliches Beherbergungsgewerbe

	durchschnittlichen Tagesausgaben pro Kopf in €	Anteil an der Übernachtungskategorie im SBHL	Übernachtung im LK 2008	Geschätzter Umsatz in €
Hotellerie			253.196	
Hotels, Hotels garni	139,7	82,5	208.887	29.181.514
Gasthöfe, Pensionen	71,2	17,5	44.309	3.154.801
Sonstige Beherbergungseinrichtungen			87.306	
Jugendherbergen und Hütten	26,6	23,4	20.430	543.438
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghäuser	26,6	64,3	56.138	1.493.271
Ferienzentren, -häuser und -wohnungen	42,8	12,3	10.739	459.629
Vorsorge- und Reha-Kliniken	139,7		265.397	37.075.961
				71.908.614

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, dwif 2008, eigene Berechnung

²⁶ Quelle: Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen 2008. Landestourismusverband Sachsen

²⁷ Quelle: Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen 2008. Landestourismusverband Sachsen

Umsätze aus Campingtourismus und Freizeitwohnsitzen

Da keine genauen Daten für den Landkreis vorliegen wird unterstellt, dass die 850 Dauercampingplätze 6 Monate im Jahr belegt werden. Bei den Übernachtungen auf touristischen Campingplätzen wird ein vergleichbares Verhältnis wie bei den gewerblichen Übernachtungen (rund 37,5 % der Übernachtung des SBHL im Kreis) unterstellt. Damit ergibt sich folgendes Umsatzpotential.

Bei den Freizeitwohnsitzen wird eine Gleichverteilung in Sachsen unterstellt:

	Tagesausgaben	geschätzter Umsatz
153.000 Übernachtungen Dauercamping	26,60	4.069.800
10.000 touristische Campingübernachtungen	26,60	266.000
100.000 Übernachtungen in Freizeitwohnsitzen	42,80	4.280.000
		8.615.800 €

b) Umsätze aus Tagestourismus

Tagestouristen geben in Sachsen im Durchschnitt 25,40 Euro je Besuch aus. Für das Sächsische Burgen- und Heidegebiet wurde ein Wert von 13,90 ermittelt und damit der geringste Wert für alle Reisegebiete. Die Ausgaben sind immer dann höher, wenn neben einem Landschaftsausflug spezielle Einrichtungen besucht werden bzw. eine große Angebotsbreite und -tiefe wie in den Städten gegeben ist.

Für den Landkreis kann von rund 4,5 Millionen Tagesbesuchern ausgegangen werden. Das entspricht bei Unterstellung des durchschnittlichen Tagessatzes im SBHL einem Umsatz von

62.550.000 €

Umsätze aus Radtourismus

Ergänzend soll hier auf das Wirtschaftspotential des Radtourismus eingegangen werden, ohne dies in die Hochrechnung aufgrund fehlender Daten zum Umfang des Radtourismus im Kreis einbeziehen zu können.

Radtouristen können sowohl Tagesausflügler als auch Übernachtungstouristen sein. In beiden Fällen ist von Interesse, dass die pro Kopf Ausgaben unter denen „normaler“ Touristen liegen:

Insgesamt sind nachfolgende Ausgaben im Durchschnitt zu erwarten:

- der **Fahrradausflügler** bei **16 € pro Kopf und Tag**. Wegen deutlich niedrigerer Ausgaben beim „Einkauf sonstiger Waren“ (2,70 € statt 14,20 €) liegen Fahrradausflügler 12 € unter den Durchschnittsausgaben aller Tagesausflügler (28 €) (Durchschnittswerte aus dwif 2005-2007).
- Für die Gesamtheit aller erfassten Übernachtungsfahrradtouristen in Deutschland, die während ihrer Reise **mindestens einmal übernachten**, ergeben sich Ausgaben in Höhe von **64,60 € pro Kopf und Tag**. Ein Urlaubsgast gibt in Deutschland als Individualtourist rund 83 € pro Kopf und Tag aus. Die Unterschiede resultieren hauptsächlich aus der disproportionalen regionalen Verteilung und der differierenden Unterkunftswahl. (Durchschnittswerte aus Europäische Reiseversicherung AG und Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. 2008).

c) Geschätzter Gesamtumsatz und Bruttowertschöpfung im Landkreis Leipzig

Der Gesamtumsatz setzt sich aus dem des Übernachtungstourismus und des Tagestourismus zusammen. Durch das dwif wurden zur Ermittlung des potentiellen Einkommens aus Tourismus ausgehend von den Umsatzzahlen verallgemeinerte Prozentsätze differenziert für die o. g. Segmente erarbeitet. Dementsprechend ergibt sich nachfolgendes Bild für den LK Leipzig:

Geschätzter Bruttoumsatz aus Tages- und Übernachtungstourismus	143.074.410 €
Umsatzsteuer ²⁸	20.745.789 €
Nettoumsatz (bereinigt um die Umsatzsteuer)	122.328.621 €
Einkommen aus Tourismus –erste Umsatzstufe (geschätzt)	40.602.050 €
Einkommen aus Tourismus –zweite Umsatzstufe (geschätzt)	36.698.586 €

d) **Steuereinkommen**

Durchschnittlich 2 bis 4,5 % des touristischen Nettoumsatzes (ohne Mehrwertsteuer) fließen jährlich durch Gewerbesteuer, Grundsteuer und anteilige Lohn- und Einkommensteuer an Steuereinnahmen an die Kommunen zurück. Das würde einem Wert entsprechen von

2.446.572 € - 5.504.788 €

Immaterielle Effekte

Abschließend soll auch auf die zahlreichen immateriellen Effekte des Tourismus hingewiesen werden, deren monetäre Bewertung kaum möglich ist. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Erhöhung des Bekanntheitsgrades, ein positives Image, die stärkere Kundenbindung und weitere weiche Standortfaktoren wie beispielsweise ein höherer Wohnwert oder eine höhere Ansiedlungsbereitschaft von Unternehmen. Fördermaßnahmen in der Tourismuswirtschaft wirken sich demnach in der Regel auch positiv für die Einheimischen aus.

4.2.6 Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft umfasst die Erstellung und Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen, die der Bewahrung und Wiederherstellung von Gesundheit dienen (vgl. Abb. 4-19).

Die Gesundheitswirtschaft ist im ehemaligen Muldentalkreis von großer Bedeutung. Hier sind zahlreiche Kur- und Rehabilitationskliniken z.B. in Bad Lausick, Brandis, Naunhof und Bennewitz angesiedelt. In den Kurkliniken Bad Lausick stehen 420 Gästebetten zur Verfügung. Über rund 600 Betten verfügen die Rehabilitationszentren in Brandis, Naunhof und Bennewitz.

Im sächsischen Vergleich (42,9 je TEW) aber auch im bundesdeutschen Vergleich (45,8 je TEW) belegt der Kreis Leipzig mit nur 35 Arbeitsplätzen in der Gesundheitswirtschaft eine hintere Position.

Im Rahmen eines bundesweiten Rankings (Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte) zur Gesundheitswirtschaft der Prognos AG im Jahr 2009²⁹ nimmt der Freistaat Sachsen insgesamt eine gute Position ein. Hervorgehoben wird eine weitestgehend gleichmäßige regionale Verteilung innerhalb des Landes. Die Spitzenposition in Sachsen und die Bezeichnung Top-Region in Deutschland nimmt die Stadt Dresden mit Rang 15 ein. Ihr folgt auf Rang 48 die **Stadt Leipzig** mit einer überdurchschnittlichen Bedeutung. Mit großem Abstand liegen die Regionen mit durchschnittlicher Bedeutung innerhalb Deutschlands dahinter, zu denen folgende sächsische Landkreise/kreisfreie Städte zählen: Bautzen (Rang 90), Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (Rang 94), Vogtlandkreis (Rang 97), Erzgebirgskreis (Rang 105), Mittelsachsen (Rang 106), Görlitz (Rang 108), Zwickau (Rang 130), **Leipzig** (Rang 131), Chemnitz (Rang 135). Keine bzw. eine unterdurchschnittliche Bedeutung für das Ranking der Gesundheitswirtschaft weist der Kreis Meißen auf.

²⁸ Da es sich beim Tourismus um eine Querschnittsbranche handelt, ist es erforderlich, die je nach Branche unterschiedlichen Mehrwertsteuersätze (allgemeiner Satz von 19%, ermäßigter Satz von 7% oder Leistungen für die keine Mehrwertsteuer anfällt) zu berücksichtigen. Für die Berechnung ist daher ein individueller Mehrwertsteuersatz entsprechend der Ausgabestruktur der Gäste heranzuziehen, der für Sachsen mit 14,5% ermittelt wurde (DWIF, 2008).

Die ab 01.01.2010 geltenden niedrigeren Steuersätze für das Beherbergungsgewerbe konnten hier noch nicht berücksichtigt werden. Bislang ist noch kein eindeutiger Trend erkennbar, welche Auswirkungen die Steuersenkung auf die Brutto- bzw. Nettoumsätze hat.

²⁹ vgl. Prognos AG: Zukunftsatlas Branchen 2009

Damit wird der Gesundheitswirtschaft im Landkreis Leipzig im deutschlandweiten Vergleich eine durchschnittliche Bedeutung beigemessen. Innerhalb Sachsens gehört er zu den Landkreisen mit der geringsten Bedeutung.

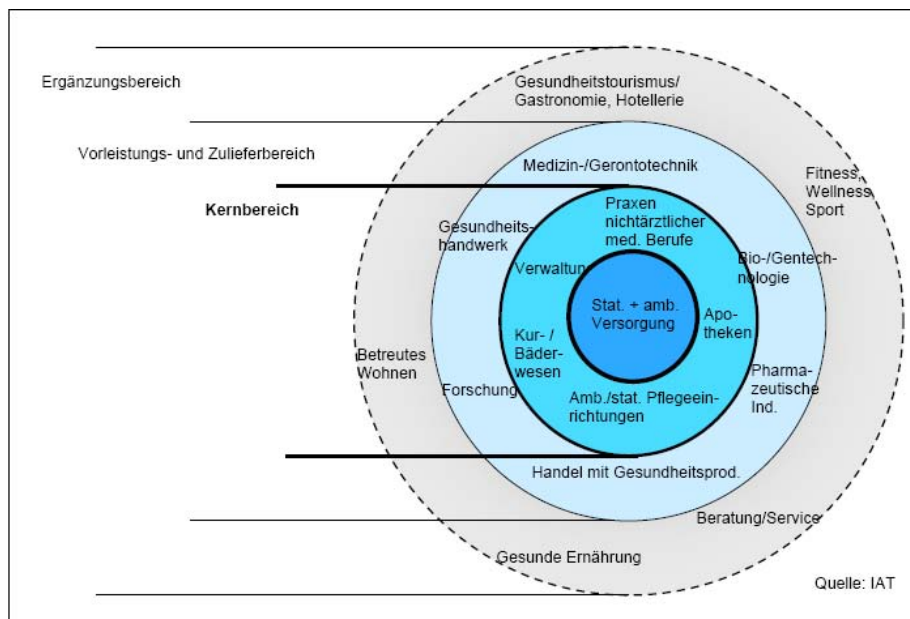


Abbildung 4-17

Bereiche der Gesundheitswirtschaft

Tabelle 4-7 Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft (Stand 2005)

	Leipziger Land absolut	Muldentalkreis absolut	Landkreis Leipzig absolut
Sv. Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitte			
Gesundheitswesen	1917	1792	3709
Sozialwesen	1441	1073	2514
Sozialversicherung und Arbeitsförderung	199	241	440
Apotheken, Facheinzelhandel, mit med., orthopädischen u. kosmetischen Artikeln	350	263	613
Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Erzeugnissen	212	168	380
Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin	52	18	70
Großhandel mit pharmazeutischen, medizinischen und orthopädischen Erzeugnissen		30	30
Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten u. sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen		4	4
Sv. Beschäftigte Gesamt	4.171	3.589	7.760
Selbständige			
Niedergelassene Ärzte	153	135	288
Niedergelassene Zahnärzte (Praxen)	79	70	149
Selbständige Apotheker	33	26	59
Selbständige Gesundheitshandwerker	52	36	88
Therapeuten	53	68	121
Sonstige Selbständige in der Gesundheitswirtschaft ¹	70	71	141
Selbständige gesamt	440	406	846
Beschäftigte Gesamt	4.611	4.995	9.606

1) Unter sonstige Selbständige werden gefasst: Masseur, Heilpraktiker, Ernährungsberater, Kosmetik/ Fußpflege

Quelle: Potenzialanalyse und Potenzialbewertung der regionalen Gesundheitswirtschaft in der Region des Regionalmanagements Westsachsen -Studie- Büro USBECK, S. 21

Aufgrund der Konzentration leistungsfähiger Reha-Einrichtungen und dem sich entwickelnden Cluster Gesundheit/Biotechnologie/ Medizintechnik/Life Sciences vor allem auch durch die in der Stadt Leipzig ansässigen Einrichtungen sind gute Voraussetzungen für die weitere Entwicklung gegeben. Dieser Bereich wird dementsprechend auch von der Wirtschaftsförderung Leipzig sowie dem Regionalmanagement Westsachsen zu den Entwicklungsschwerpunkten gerechnet.

Mit dem in 2004 mit dem Ziel der Etablierung des Gesundheitsstandortes Leipzig gegründeten Verein zur Förderung der Gesundheitswirtschaft in der Region Leipzig (VFG) e.V. sind insbesondere die Biotechnologienetzwerke BIO-NET LEIPZIG - Technologietransfergesellschaft mbH, die Sächsische Koordinierungsstelle für Biotechnologie biosaxony, die Clusterinitiative Life Sciences Mitteldeutschland, das Netzwerk RegMedNet mit Interessenschwerpunkt im Bereich der regenerativen Medizin sowie der Arbeitskreis weiße Biotechnologie als Triebkräfte des Clusteraufbaus zu nennen. Die durch den als Vermarktungs- und Kommunikationsplattform fungierenden VFG entwickelte Dachmarke ist Kernpunkt der Identifikations- und Vermarktungsstrategie des Leipziger Gesundheitsnetzwerkes.

Tabelle 4-8 Zahl der Betriebsstätten ausgewählter Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Landkreis Leipzig

	Mai 2009
Gesundheitswesen	78
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	10
Sozialwesen (ohne Heime)	149
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	72

Im Handwerksbereich wurden 2009 insgesamt 225 Betriebe dem Bereich Gesundheits- und Körperpflege zugerechnet (Kosmetik bis Zahntechniker).

Zudem hat das Regionalmanagement Westsachsen³⁰ mit dem Aufbau des Gesundheitstourismus begonnen. Dazu greift es auf bereits vorhandene touristische Gesundheitsangebote verschiedener Kurkliniken sowie eines Kurhotels und eines Gesundheitszentrums zurück. In Kombination mit zu entwickelnden neuen touristischen Produkten, die der Gesundheit und dem Wohlfühlen dienen, will die Region aktuellen Markttrends Rechnung tragen. Auf Initiative des Regionalmanagements Westsachsen wird seit nahezu zwei Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heide- und Heide- und regionalen Tourismusverantwortlichen auf den Markttrend hin zum Wohlfühlurlaub und zu Tagesgesundheitsaufenthalten in den Landkreisen reagiert. Entsprechende Angebote wurden und werden entwickelt. Der Erfolg hängt davon ab³¹ inwieweit es gelingt, tragfähige Spezialisierungen mit sehr gutem Service in entsprechenden Infrastrukturen zu schaffen.

4.4 Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsentwicklung

Gewerbestandorte

Der Landkreis Leipzig besitzt mehr als 50 ausgewiesene Gewerbe- und Industriegebiete, auf denen sich vielfältige Unternehmen angesiedelt haben. Zurzeit sind im Landkreis insgesamt 31 Gewerbegebiete mit mehr als 2 ha verfügbarer Fläche ausgewiesen. Davon befinden sich 13 Standorte im ehemaligen Muldentalkreis (verfügbare Nettofläche 98 ha) und 18 im ehemaligen Landkreis Leipzig (verfügbare Nettofläche 292,85ha). Bis auf zwei Vorbehaltsflächen sind alle Standorte erschlossen. Darüber hinaus verfügt die Mehrzahl der Kommunen noch über weitere kleinere Gewerbestandorte. Insgesamt steht für Ansiedlungen ein Flächenpotenzial von über 600 ha zur Verfügung.

Der Belegungsgrad der Gewerbestandorte ist sehr differenziert. Als Voraussetzung für eine gezieltere Vermarktung von Problemflächen ist eine Untersuchung durch die WILL GmbH in Vorbereitung, die ausgehend von einer Umfeldanalyse (Betrachtung der Qualität und Attraktivität der Gewerbeflächen,

³⁰ Quelle: Regionalmanagement Westsachsen, 2007

³¹ Quelle Strategien zur Stärkung des Tourismus in den neuen Bundesländern – Kurzfassung, S. 9. BBR-Online-Publikation Nr. 20/2007

der Verkehrsanbindung, Preis, Flächenzuschnitt, ansässige Unternehmen, vorhandene weiche Standortfaktoren, Unternehmerfreundlichkeit der Verwaltung) Entwicklungsempfehlungen für die einzelnen Gewerbestandorte aufzeigen soll.

Darüber hinaus wäre die Erschließung weiterer Flächenpotenziale möglich.

Standortfaktoren für die Wirtschaft

Die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern Leipzig und Halle-Dessau haben im Herbst vergangenen Jahres Unternehmen in 35 Städten mit mehr als 10.000 Einwohnern Mitteldeutschlands zu 28 ausgewählten Standortfaktoren³² befragt. Die Standortfaktoren wurden von den Unternehmen hinsichtlich der Wichtigkeit und Zufriedenheit bewertet. Daraus kann abgeleitet werden inwieweit ein Standortfaktor die wirtschaftliche Tätigkeit begünstigt oder behindert. Die Befragung ergab folgendes Bild:

Wichtigste Faktoren (Rangigkeit)

- Breitbandanbindung (DSL-Verfügbarkeit)
- Höhe der Strompreise
- regionale sowie überregionale Verkehrsanbindung
- Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern, Wasser- und Abwassergebühren
- Erreichbarkeit der Verwaltung
- Image der Stadt

Vor allem mit dem Breitbandanschluss aber auch mit den als Kosten sich niederschlagenden Faktoren vor allem Energiepreise waren die Unternehmen bedingt zufrieden bzw. am unzufriedensten.

Zufriedenheit

- Verkehrsanbindung
- so genannte „weiche“ Standortfaktoren, wie z. B. den Einkaufs- und Naherholungsmöglichkeiten.

Wirtschaftsförderung

Die traditionelle Wirtschaftsförderung war auf die Beförderung der Ansiedlung von Unternehmen (Vermittlung von Gewerbeflächen, Unterstützung von Existenzgründungen) mittels finanzieller Anreize und gezielter Beratung von Investoren fokussiert.

In den letzten Jahren haben sich im Kontext zur wirtschaftlichen Entwicklung, den demographischen Veränderungen und einem ausgeprägten Käufermarkt die Schwerpunkte der Wirtschaftsförderung verschoben. Die Aufgabenfelder wie:

- Sicherung und Entwicklung vorhandener Betriebe
- Bestandspflege über Innovations- und Technikförderung auch in Form der Unterstützung von Clusterbildung
- Standortmanagement und Standortmarketing
- Imagebildung der Region über Definition von Kernkompetenzen sowie
- Verwaltungsinterne Unterstützung der Interessen der Wirtschaft

haben wesentlich an Bedeutung gewonnen. Dabei sind die Regionen am erfolgreichsten, wo durch Zusammenarbeit der Akteure wie Landkreis, Städte mit eigener Wirtschaftsförderung, IHK und Handwerkskammer und überregionaler Wirtschaftsförderung abgestimmtes Handeln und ein gemeinsames Auftreten gesichert wird.

In **Anhang 4-1** wurde ein Diskussionspapier erarbeitet, dass die freiwillige Kreisaufgabe - Wirtschaftsförderung – bestehende Verflechtungen zwischen überregionaler, regionale/ Kreis- und lokaler Wirtschaftsförderung aufzeigt und Handlungserfordernisse zur weiteren Ausgestaltung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig aufzeigt.

³² Quelle: Unternehmensbefragung zur Standortzufriedenheit IHK Leipzig Dezember 2009
Insgesamt haben sich 1.663 Unternehmen an der Umfrage beteiligt, darunter 977 der Region Leipzig.

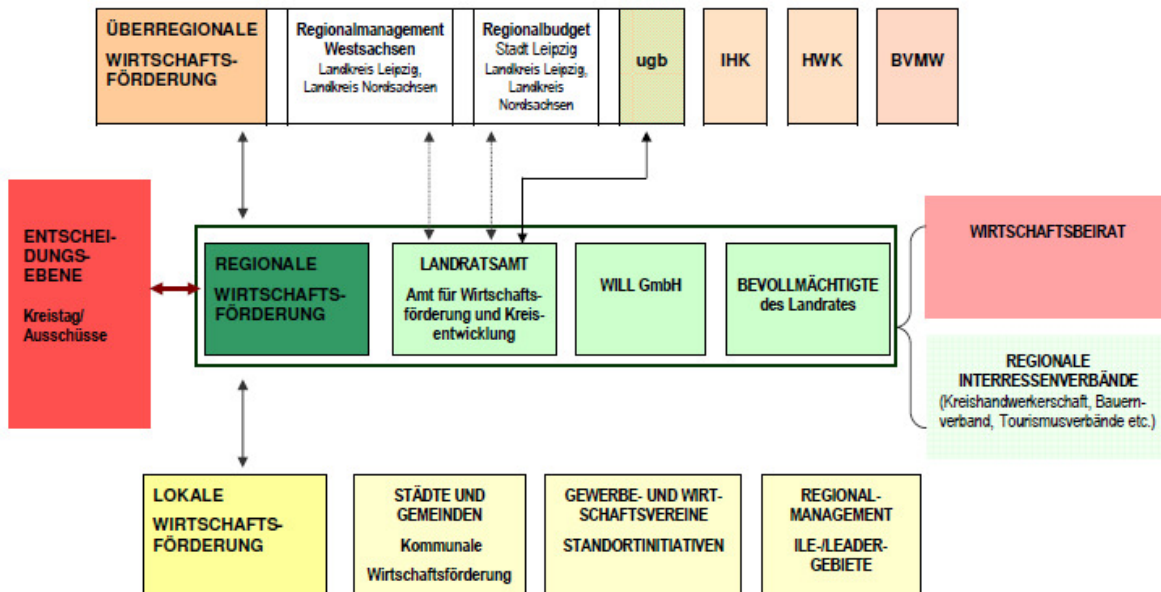


Abbildung 4 -18 Akteure der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig – Beziehungsgefüge

Für die Entwicklung von mehr Beschäftigung ist eine Neuorientierung der Aufgaben und Arbeitsweisen der Wirtschaftsförderung als Bestandteil komplexer Anstrengungen zur Regionalentwicklung von entscheidender Bedeutung. Die möglichen Handlungsfelder des Kreises sollen an einigen Beispielen vertiefend für den Kreis Leipzig diskutiert werden:



Abbildung 4-19
Neuorientierung der Wirtschaftsförderung des Kreises nach Handlungsfeldern

Unternehmensbestandspflege auf neue Art

Unternehmensbestandspflege wird noch mehr zum *Kern* der Wirtschaftsförderung und verlangt zugleich einen neuen Focus: Der Bestand von Unternehmen wird zunehmend durch *Unternehmenskooperation* und durch die *branchenübergreifende Entwicklung von innovativen Produkten und Verfahren* gesichert. Zur neuen Haupt-

aufgabe der Wirtschaftsförderung wird daher der **Aufbau und die Unterstützung von Unternehmensnetzwerken** – ergebnisorientiert ausgerichtet auf die Verbesserung von Marktchancen durch die gemeinsame Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren. Zugleich geht es um eine umfassende lokale bzw. regionale Vernetzung und „Einbettung“ der Unternehmen. Zu entwickeln sind Kooperationsbeziehungen in den Bereichen Forschung/Entwicklung (einschließlich Kooperation mit Hochschulen), Produktion, Absatz, Marketing, Personal sowie regionale Vernetzungen zum Beispiel in die Bereiche Bildung und Soziales hinein.

Entwicklung regionaler Kompetenzfelder

Der Aufbau integrierter Kompetenzfelder gewinnt zunehmend an Gewicht. Durch branchenübergreifende Kooperation und Integration können neue regionale Wirtschaftspotenzen entstehen, die häufig aus einzelnen Branchen heraus nicht entstehen können. *Dieser Prozess muss durch die Wirtschaftsförderung zielgerichtet unterstützt werden.* Reale oder auch nur potenzielle Ansätze bestehen beispielsweise in:

- der Entwicklung des Kompetenzfeldes Bergbau/ Energie/ CleanTech
- der Entwicklung des Kompetenzfeldes Ernährungsgewerbe/ Landwirtschaft;
- der Integration von Tourismus, Kultur und regionalen Produkten;
- *lokalen* Wirtschaftsintegrationen wie beispielsweise Tourismus, Gesundheit und Erholung in Bad Lausick; Ernährungsgewerbe und Direktvermarktung in Wurzen
- produktorientierter Integration von sozialen Diensten, Wohnungswirtschaft, Kultur und Dienstleistung in einem perspektivischen Kompetenzfeld *Seniorenwirtschaft*.

Lokale, ressortspezifische Förderprogramme oder Arbeitsförderungsmittel reichen hierfür nicht. Es stellt sich heute die Aufgabe für die Wirtschaftsförderung, komplexe regionale Strukturentwicklungsprojekte zu konzipieren und hierum Förderungen zu organisieren.

Fachkräfteentwicklung

Der Mangel an Fachkräften wird immer mehr zu einem zentralen Zukunftsproblem unserer regionalen Wirtschaft. Das Problem löst sich nicht durch die bestehende hohe Arbeitslosigkeit. Die Wirtschaft muss sich demnach kontinuierlich, systematisch und auf neue Weise für den *Fachkräftenachwuchs* und damit für die *Jugend*, in den Schulen usw. engagieren. Gleichzeitig wird die *Bindung der Arbeitskräfte an das Unternehmen*, auch die *Qualifizierung Älterer* zu einer neuen Aufgabe.

Investitionsunterstützung

Einzelbetriebliche Investitionen und Anträge von Unternehmen haben bessere Förderungschancen, wenn sie in Netzwerkkonzepte eingebettet sind bzw. wenn damit wirtschaftliche Synergieeffekte befördert und innovative Wirtschaftsentwicklungen voran gebracht werden. Ähnliches trifft auf die Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur zu. Diese Einbettung in Vernetzungsstrukturen und in innovative Wirtschaftsentwicklungen muss durch die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit den Unternehmen vorbereitet werden. Dabei wird sich die Investitionsunterstützung – anders als in der Vergangenheit – mehr auf den Erhalt, den Ausbau, die Vernetzung und auf die innovative Neuausrichtung *vorhandener* Wirtschaftskapazitäten orientieren.

Die Ansiedlung von externen Neuinvestitionen wird eher zur Ausnahme werden – und auch diese haben nur eine Chance, wenn das regionale Umfeld als innovativ und wirtschaftsfreundlich angesehen wird.

Förderung Existenzgründungen/Selbständige

Existenzgründungen und Selbständigkeit als Bestandteil der regionalen Entwicklungsstrategie erfordert *Unterstützungsstrukturen für Selbständigkeit*. Diese sollten beinhalten:

- a) Aufgaben der Existenzgründerförderung und Unternehmensnachfolge sollten Teil der Arbeit von Unternehmensnetzwerken werden
- b) Beratung und Coaching sollte generell ausgeweitet und differenziert werden, dabei auf „Lebensbewältigungsunterstützung“ sowie betriebswirtschaftliche Module ausrichten, da der jeweilige familiäre Kontext immer mehr zum direkten Einflussfaktor wird (Fehlen kapitalkräftiger Existenzgründer).
- c) Regionale Modelle für allgemeine Unterstützungsstrukturen aufbauen: z.B. Versicherungsschutz, Mikrokredite für Gründer, Hilfe bei schlechter Zahlungsmoral, Neustart nach Scheitern.
- d) Die Schulen mehr für die Idee „Unternehmergeist“ öffnen.
- e) Ein langfristiges Unterstützungssystem für Unternehmensnachfolgen sollte aufgebaut werden.

Eine stärker *vorausschauende* Beratungs- und Begleitarbeit³³ braucht eine entsprechende Informationsbasis über lokale Bedarfe und Trends. Auf dieser Grundlage ist ein lokal spezifizierter Themenpool für potenzielle Gründungen (lokaler Bedarf) auszuarbeiten und regelmäßig zu pflegen. Mit der ugb ist für den Landkreis eine Institution vorhanden, die entsprechende Dienstleistungen und Beratung anbietet. Auf den mit der ugb gegebenen Ansätzen zur Bündelung regionaler Kompetenz kann für ein flexibles, rasches, koordiniertes Agieren bei wirtschaftlichen Engpässen, bei der Stabilisierung der regional wichtigen Gründungen/ Unternehmen, einschließlich der Unternehmensnachfolge aufgebaut werden. Grundlage der Arbeit ist eine gut geführte Gewerbedatenbank.

Verbesserung Standortbedingungen

Nachdem i. d. R. harte Standortfaktoren verfügbar sind, werden „weiche Faktoren“ wie Bildung/ Qualifikation, spezifische regionale Kompetenzen, innovationsfreundliches Umfeld, Dienstleistungsverhalten der Verwaltung, ausgeprägte Netzwerkbeziehungen zwischen den Unternehmen, Selbstdarstellung der Region, Fachkräftepools wichtiger für die Attraktivität des Standorts. Hierauf muss sich Wirtschaftsförderung einstellen.

Insgesamt geht es um bessere Kooperation und Bündelung der Arbeit der regional oder kommunal tätigen Wirtschaftsförderer und Regionalentwickler, um Konzentration der Arbeit auf integrierte Wirtschaftsschwerpunkte, um nachgefragte Dienstleistungen für die Wirtschaft, um systematische Entwicklungsarbeit auf der Grundlage solider Bestandsanalysen und um kreative Arbeits- und Steuerungsformen.

4.5 Handlungserfordernisse für den Bereich Wirtschaft

Herausarbeitung der Kernkompetenzen

Abgrenzung der Branchen mit Entwicklungspotenzial als Grundlage für regionale Cluster und gezielte Investorenwerbung für den Landkreis

Zurzeit werden von regionalen Akteuren nachfolgende Kernkompetenzen gesehen:

- Bergbau, Energiewirtschaft, Clean Tech
- Landwirtschaft und Ernährungsgewerbe,
- Metallverarbeitung/Maschinen-/Anlagenbau
- Chemie/ Kunststoffverarbeitung
- Elektrogewerbe
- Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie
- Gesundheits- und Seniorenwirtschaft

Landwirtschaft

- Sicherung der Landwirtschaftsflächen
- Nutzung der Potenziale der großen Landwirtschaftsbetriebe zur Stabilisierung der ländlichen Entwicklung
- Akzeptanz landwirtschaftlicher Betriebe, Sicherung ihrer Funktion als Landschaftsgestalter
- aus der Tradition als Energieregion Unterstützung der Initiativen zur Entwicklung der Nutzung erneuerbarer Energien
- Unterstützung der Entwicklung und Vernetzung landwirtschaftlicher Direktvermarkter unter einer regionalen Marke und deren Kooperation mit gastronomischen Einrichtungen in der Region

³³ Für Existenzgründungen wie auch für die wirtschaftliche Situation von Selbständigen werden Erwerbsverhältnisse am Rande der Existenzsicherung häufiger. Typisch für diese Entwicklung sind gemischte Erwerbsverhältnisse zwischen abhängiger Erwerbsarbeit und selbständiger Nebenerwerbstätigkeit, gemischte Einkommensquellen zwischen Versicherungsleistungen (Rente, Arbeitslosengeld), partieller Eigenversorgung und geringfügigen selbständigen Erwerbseinkommen ... Auf diese Veränderungen muss sich die Wirtschaftsförderung einstellen. Umso wichtiger ist es die Verbindung zwischen tragfähigen Kompetenzfeldern und Gründergeschehen herzustellen. Durch eine bessere Kooperation von Bildungseinrichtungen mit Unternehmen sollen neue Anregungen für das Gründungsgeschehen und für die Begleitung Selbständiger entstehen.

Bergbau und Energiewirtschaft

- Sicherung der Akzeptanz des Bergbaus und der traditionellen Energiewirtschaft als ein Entwicklungssegment des Landkreises
 - Unterstützung und Mitwirkung im neu gegründeten Innovationsforum „Innovative Braunkohlen Integration in Mitteldeutschland“



- Aus der Tradition als Energieregion Unterstützung der Initiativen zur Entwicklung der Nutzung erneuerbarer Energien

Dabei sollten verschiedene Handlungslinien ausgelotet, unterstützt und begleitet werden

- Unterstützung der Erarbeitung von Kommunalen Energiekonzepten und Sicherung eines breiten Austausches kommunaler Erfahrungen und Erarbeitung eines regionalen Zielkataloges (Beispielrolle der Kreisverwaltung)
- Begleitung und Unterstützung von Aktivitäten der ILE-/Leadergebiete zur Schaffung von regionalen Lösungen zur Energieversorgung in Dörfern und Kleinstädten
- zunehmende Orientierung der Landwirtschaftsunternehmen auf nachwachsende Rohstoffe in der regionalen Wertschöpfung
- Ausbau der Biomasseerzeugung durch den Landschaftspflegeverband
- Nutzung vorhandener Militärbrachen mit Eignung für regenerative Energien
- Beförderung der Entwicklung von Unternehmen mit Orientierung auf regenerative Energien in der Technikentwicklung
- Unterstützung der ansässigen Cleantech- Unternehmen bei der Clusterbildung,

Ziel muss es sein, um den Prozess der Steigerung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien im Sinne der Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe im ländlichen Raum weiter kontinuierlich voranzutreiben, dass

1. der Kreis sich in der Pflicht fühlt,
 - seiner Beispielfunktion durch eigene Projekte gerecht zu werden
 - in Zusammenarbeit mit den Kommunen des Landkreises gemeinsame Entwicklungsziele und regional verankerte Handlungsansätze zu fixieren (im Sinne eines regionalen Energiekonzeptes)
2. die Regionalmanagements bei der Projektentwicklung und Begleitung enger zusammenarbeiten und insbesondere den Erfahrungsaustausch zu regionalen Projekten stärker pflegen

3. abgestimmt mit den unterschiedlichen Fachplanungsträgern eine Angebotsplanung für mögliche Entwicklungsflächen für Photovoltaikstandorte aber auch für Biogasanlagen erfolgt und im KEK verankert wird.

Wertschöpfungsketten – Diversifizierung

Im Kontext zu den anhaltend hohen Arbeitslosenzahlen kommt einer weiteren Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur und dem Aufbau neuer, innovativer regionaler Wertschöpfungsketten große Bedeutung zu. Die in den letzten Jahren nachhaltig verbesserte Verkehrsinfrastruktur sowie die geplanten Maßnahmen stellen dafür günstige Rahmenbedingungen dar.

Neben den regionalen Wertschöpfungsketten „gesunde Ernährung“ (in Kooperation mit der Gesundheitswirtschaft) und „Anbau und Vermarktung von Energiepflanzen“ sollen weitere Netzwerke zur regionalen Wertschöpfung und zur Vermarktung erschlossen werden.

Der Landkreis kann hierbei durch Maßnahmen der Wirtschaftsförderung unterstützend wirken.

Kompetenzfeld Ernährungsgewerbe

Die Kreisverwaltung sollte zur weiteren Unterstützung des „Kompetenzfeld Ernährungsgewerbe“ gemeinsam mit den Akteuren die Vernetzung der regionalen Initiativen unterstützen und eine stärkere Abstimmung angestrebter Projekte begleiten. Das sollte u. a. auch durch die Einbindung der Regionalmanagements Westsachsen erfolgen.

Innerhalb der KMU im Ernährungsgewerbe besitzt die Produktentwicklung (innovative Ansätze) aber auch in diesem Kontext die Unterstützung der Vernetzung insbesondere mit Wissenschaftseinrichtungen besondere Bedeutung.

Gesundheitswirtschaft

- Herausarbeitung von Entwicklungserfordernissen für die Gesundheits- und Seniorenwirtschaft – Unterstützungserfordernisse durch den Kreis
- Analyse der Potentiale in der Gesundheits- und Rehathechnik

Tourismuswirtschaft

- Bündelung der touristischen Vermarktungsstrukturen im Kreis (Studie zur Schaffung von effektiveren Vermarktungsstrukturen im „weiteren Gebiet des Muldenlandes in Vorbereitung)
 - Bündelung der Aktivitäten der Akteure im Tourismus
 - Entwicklung abgestimmter touristischer Angebote und deren gemeinsame Vermarktung vor allem im Gebiet des Muldentales
 - Abgrenzung der Aufgaben der zukünftigen touristischen Strukturen im Altkreis Muldental/Kohrener Land und der Aufgaben des Naturparks Muldental
- Unterstützung der Entwicklung eines Gastgeberbewusstseins und Entwicklung und Sicherung der Qualität des Gast- und Beherbergungsgewerbes
- Unterstützung der Weiterentwicklung der touristischen technischen Infrastruktur (Gewässerverbund, Wegenetz, Leit- / Beschilderungssystem) – vgl. Pkt. 6
 - Ausgehend von der Differenzierung der Zielgruppen und ihrer Ansprüche an Infrastruktur, Umsetzung und Abstimmung koordinieren
 - Moderation der kommunalen Standortpolitik, qualifizierte Unterstützung potenzieller Investoren und Leistungsanbieter
- Vermarktung = Produktentwicklung, Kommunikation und Vertrieb
 - Begleitung der Entwicklung zielgruppenorientierter Produkte im Muldental sowie für aktuelle/künftige Angebote der Seen sowie Teilraumübergreifende Produktentwicklungen und -qualifizierungen, Abstimmung unter Partnern (z.B. Stadt Leipzig)
 - Präsentation der Region im Tourismus über entwickelte Produkte
 - Zielgruppen- und marktorientierte Kommunikation und Distribution koordinieren und umsetzen

Aufgaben der Kreisverwaltung bei der Schaffung von organisatorischen Rahmenbedingungen

- Wirtschaftsförderungsstruktur neu aufstellen
 - über Aufgabenabgrenzung zu tragfähigen Strukturen
 - Koordinierung des Informationsflusses zwischen den Akteuren
 - regelmäßige Abstimmung zwischen den im Landkreis vorhandenen Akteuren zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes, Fachkräftesicherung (LRA, Will, IHK, HWK, Arbeitsagentur)
 - Koordinierung LRA
 - Fachkräftesicherung
 - Erhebung Fachkräftebedarf für Kreis
 - Regionale Unternehmengespräche (Aufnahme vorhandener Strukturen wie Unternehmerstammtische) zur Diskussion des Problemfeldes Fachkräftesicherung
 - Transparenz und Kommunikation der Dienstleistungsangebote der zahlreichen Akteure (Arbeitgeberservice, Landratsamt etc) in Wurzen, Grimma, Geithain, Borna / Markkleeberg
 - Austausch / Information und zielgerichtete themenspezifische Zusammenarbeit
 - Erarbeitung Maßnahmenkatalog
- Koordination: WILL
- AK Wirtschaft-Bildung neue Qualität (zurzeit nur im Muldental) – Kombination regionaler und lokaler Aktivitäten – Inhalte und Erfahrungsaustausch – Bündelung
 - Kenntnisstand über Akteure- Wirtschaftsdatenbank wichtig
 - Unterstützung der Organisation/ Aufbau eines Fachkräftepools
- Unternehmensbestandspflege auf neue Art
 - Unterstützung Unternehmenskooperationen und der branchenübergreifenden Entwicklung von innovativen Produkten und Verfahren
 - Entwicklung regionaler Kompetenzfelder:
Reale oder auch nur potenzielle Ansätze bestehen in:
 - der Entwicklung des Kompetenzfeldes Bergbau/ Energie/ CleanTech
 - der Entwicklung des Kompetenzfeldes Ernährungsgewerbe/ Landwirtschaft;
 - der Entwicklung des Kompetenzfeldes Gesundheitswirtschaft
 - der Integration von Tourismus, Kultur und regionalen Produkten;
 - *lokalen* Wirtschaftsintegrationen wie beispielsweise Tourismus, Gesundheit und Erholung in Bad Lausick; Ernährungsgewerbe und Direktvermarktung in Wurzen
 - produktorientierter Integration von sozialen Diensten, Wohnungswirtschaft, Kultur und Dienstleistung in einem perspektivischen Kompetenzfeld *Seniorenwirtschaft*.
 - Netzwerke und neue Qualität der Netzwerkarbeit initiieren
- Prozessbegleitung (Unterstützung Planung und Moderation) der Standortentwicklung
- Förderung Existenzgründungen/Selbständige
- Neue Qualität der Selbstdarstellung der Region (abgestimmtes agieren der Akteure) – gemeinsames Image entwickeln und nach Außen darstellen
- Verbesserung des Investitionsklimas
- unternehmerfreundliche Verwaltung
 - Lotsenfunktion des Landratsamtes bei Betreuung von Investoren und regionalen Unternehmen durch Entwicklung entsprechender Koordinierungsstruktur im LRA
 - Netzwerk Wirtschaft/ Beschäftigung - Bündelung von Partnern - Unternehmerbüro vereint alle regionalen Akteure im Bereich Wirtschaft/ Arbeitsmarkt und ist Lotse und Moderator zwischen Privatwirtschaft und Verwaltung

- Beratung Weiterbildungsangebote / Qualifizierung (IHK, AGS)
- Beratung zu Fördermitteln (zum Beispiel Unternehmensnachfolge, Verlagerung)
- Ansiedlung, Sanierungsberatung, Innovationsförderung (IHK, WILL und ggf. Regionalmanagements)
- Begleitung Fördermittelanliegen / Fördermittelanträgen (WILL)
- Notfallmanagement / Krisenkontaktstelle

keine Patentrezepte, sondern erarbeitet für jedes Unternehmen eine individuelle Lösung, damit es zukünftig wieder die Chance hat auf dem Markt selbstständig zu bestehen.

Erstellung eines persönlichen Abwicklungsplans (Termin Insolvenzberater, Problemanalyse, Erstellung Maßnahmeplan und Umsetzung)

räumliche Voraussetzung im Haus der Wirtschaft Grimma wie geplant mit Leben erfüllen (Zusammenwirken - IHK, HWK, LRA, SAB, AA.)

bei Bedarf vergleichbares Angebot in Borna etablieren

- Schaffen einer gemeinsamen Website / Übersicht (interaktive Karte) zu Ansprechpartnern und Aufgaben im Landkreis Leipzig
- Darstellung nach Außen

5 Daseinsvorsorge

Unter Daseinsvorsorge versteht man die staatliche Aufgabe zur Bereitstellung der für ein sinnvolles menschliches Dasein notwendigen Güter und Leistungen – die so genannte Grundversorgung. Dazu zählt die Bereitstellung von öffentlichen Einrichtungen für die Allgemeinheit, u. a.:

Soziale Infrastruktur:

- Kinderbetreuungsangebote,
- Bildungseinrichtungen,
- Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung,
- Seniorenpflege- und -betreuungsangebote,
- Kultur- und Freizeiteinrichtungen,
- Sporteinrichtungen.

Technische Infrastruktur:

- Verkehrs- und Beförderungswesen,
- Ver- und Entsorgung.

Im Rahmen des Kapitels Daseinsvorsorge werden die Bereiche der sozialen Infrastruktur behandelt. Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind im Kapitel Tourismus, Sport, Kultur und Freizeit dargestellt. Die technische Infrastruktur wird im entsprechenden Abschnitt untersucht.

Die Zentralen Orte sind entsprechend ihrer zentralörtlichen Einordnung die Zentren, in denen die Einrichtungen der Daseinsvorsorge gebündelt werden. Sie übernehmen die Versorgungsfunktion für ihren jeweiligen Verflechtungsbereich.

Die Infrastruktur und Angebote der Daseinsvorsorge sind in besonderem Maße vom demographischen Wandel betroffen. Der Rückgang der Bevölkerung und die Veränderung der Altersstruktur wirken auf Bedarf und Art der Nachfrage ein. Aber auch der Wandel der Haushaltsformen und Arbeitswelten führen zu Veränderungen hinsichtlich Bedarf und Nachfrage nach Angeboten der Daseinsvorsorge.

5.1 Kinderbetreuung

Im Zusammenhang mit dem Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf erlangt Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen immer größere Bedeutung. Dabei sind die Kommunen verpflichtet, für die Kinder im Kindergartenalter (3. Lebensjahr bis zur Einschulung) eine Vollversorgung mit Kindergartenplätzen sicher zu stellen. Die Aufwendungen für die Betriebskosten dieser Einrichtungen werden in Sachsen etwa jeweils zu einem Drittel durch die Gemeinde, die Eltern und eine Zuschussung des Freistaates getragen. Neben oder anstelle der Kommune können in Sachsen auch freie Träger bzw. Wohlfahrtsverbände als Träger auftreten.

Neben der Versorgungsfunktion und dem familienpolitischen Aspekt der Kinderbetreuung kommt den Kindertageseinrichtungen eine zentrale Bedeutung als kulturelle und soziale Anker im Gemeindeleben zu. Kindertageseinrichtungen sind, insbesondere auf dem Land, oftmals die einzig verbliebene infrastrukturelle Einrichtung, wo sich Menschen (Eltern, Großeltern) treffen und austauschen, wo Oma-Opa-Nachmittage und Kinderfeste veranstaltet werden oder die Kindertageseinrichtung mit einem kleinen Kulturprogramm der Kinder das Dorffest mit gestaltet. Hier treffen sich die Generationen und bürgerschaftliches Engagement führt oft zur Verschönerung von Außenanlagen oder Innenräumen.

In Ostdeutschland gibt es aufgrund der Berufstätigkeit der Frauen in der DDR ein relativ gut ausgeprägtes Netz an Einrichtungen. Das zeigt auch das Ergebnis des Regionalrankings der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM), wonach 68,2 Prozent aller Kinder unter sechs Jahren im Kreis Leipzig in Kindertageseinrichtungen betreut werden. Unter 13 kreisfreien Städten und Landkreisen in Sachsen wird damit Rang zwei hinter Nordsachsen erreicht.

Tabelle 5-1 Kinder in Kindertageseinrichtungen am 15. März 2007 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Alter und Versorgungsquoten

	Im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	unter 1		1 – 3		3 – 6		6 – 11	
Kreisfreie Stadt Landkreis Direktionsbezirk Land	Zu- sammen	Versor- gungs- quote ¹⁾	Zu- sammen	Versor- gungs- quote ¹⁾	Zu- sammen	Versor- gungs- quote ¹⁾	Zu- sammen	Versor- gungs- quote ¹⁾
Chemnitz, Stadt	55	3	1 881	52,8	4 913	95,1	6 237	82,1
Erzgebirgskreis	34	1,2	2 094	35,1	7 684	89,9	8 080	58,5
Mittelsachsen	62	2,5	2 328	47,6	7 164	93,9	7 983	66,2
Vogtlandkreis	47	2,6	1 536	43,1	4 951	92,6	5 508	62,6
Zwickau	58	2,4	2 219	42,8	6 965	91,5	7 620	62,8
Direktionsbe- zirk Chemnitz	256	2,2	10 058	43,4	31 677	92,4	35 428	65,1
Dresden, Stadt	164	3,4	4 022	43,6	11 995	97,6	13 271	77
Bautzen	66	2,6	2 538	49,2	7 196	93,8	8 123	65,6
Görlitz	62	3	1 859	44,3	5 774	92,7	6 865	65,4
Meißen	44	2,3	2 086	50,9	5 883	95,3	6 614	70,3
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	33	1,7	1 764	42,3	5 632	91,4	6 660	69,5
Direktionsbe- zirk Dresden	369	2,8	12 269	45,7	36 480	94,7	41 533	70,3
Leipzig, Stadt	124	2,8	3 652	43	10 634	94,2	13 202	82,6
Leipzig	80	4,1	2 410	58,1	5 773	92,4	7 168	70,7
Nordsachsen	78	5,2	1 886	58,3	4 621	93,2	5 614	71,6
Direktionsbe- zirk Leipzig	282	3,6	7 948	50,1	21 028	93,5	25 984	76,5
Sachsen	907	2,8	30 275	45,9	89 185	93,6	102 945	69,8

1) Anzahl der betreuten Kinder je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet

Das Jugendamt des Landkreises Leipzig hat eine Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung für den Zeitraum 2009 bis 2012 vorgelegt, die im Juni 2009 vom Kreistag bestätigt wurde. Sie enthält eine Bestandserhebung²⁶ zum 30.06.2008, die Darstellung der Entwicklung der Geburten (1998 –

²⁶ Im Landkreis Leipzig gab es zum Stichtag (30.06.2008) insgesamt 201 Kindertagesstätten (3 Kinderkrippen, 152 Kindertagesstätten/Kinderkombinationen, 46 Kinderhorten). 105 Kindertageseinrichtungen (52 %) befanden sich in Freier Trägerschaft und 96 Kindertageseinrichtungen (48%) wurden von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden vorgehalten. 165 Kinder besuchten eine der insgesamt 50 Kindertagespflegestellen (insgesamt 193 Kindertagespflegplätze). 222 Kinder mit Behinderungen belegten einen Integrationsplatz. 80 Prozent aller Kinder besuchten eine Kindertagesstätte oder eine Kindertagespflegestelle. In den Kindertagesstätten und Kindertagespflegestellen im Landkreis Leipzig standen insgesamt 18.253 Plätze zur Verfügung. 16.701 Kinder belegten die zur Verfügung stehenden Plätze. Die Einrichtungen waren somit insgesamt zu 91 % ausgelastet. Seit 1998 bis zum Jahr 2008 haben sich die Geburten mit ca. 2.000 pro Jahr im Landkreis Leipzig stabilisiert. Die Anzahl der wohnhaften Kinder insgesamt im Landkreis Leipzig, in der Altersgruppe der 1- bis 10/11-Jährigen, ist gegenüber dem Vorjahr noch ziemlich konstant. In den nächsten drei Jahren werden die wohnhaften Kinder leicht rückgängig sein. Innerhalb der Altersgruppen sind deutliche Unterschiede zu erkennen. Die Zahl der 1-3-Jährigen stagniert und bleibt auch weitgehend konstant, die Zahl der 3 – 6/7-Jährigen ist leicht rückläufig. Zum 30.06.2008 waren in dieser Altersgruppe noch 8.412 Kinder wohnhaft, die Entwicklung bis zum Jahr 2012 zeigt den Rückgang auf ca. 8.071 wohnhafte Kinder in dieser Altersgruppe an. Die Anzahl der wohnhaften Hortkinder hat sich zum Vorjahr nochmals erhöht, wird aber in den nächsten drei Jahren eher rückläufig sein. (Quelle: Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung im Landkreis Leipzig 2009 – 2012).

2008) und der wohnhaften Kinder zwischen 1 und 11 Jahren (2009 – 2012) sowie eine Bedarfsplanung.

Die zu beobachtende Tendenz im Landkreis Leipzig deckt sich auch mit den Aussagen der „4. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020“ des Statistischen Landesamtes in Kamenz. Bis etwa 2015 ist für die Kinderzahl in der Altersgruppe 0 – 6 Jahre eine relativ stabile Entwicklung mit gleich bleibendem Versorgungsbedarf zu erwarten. Kommunen mit starker Abwanderung werden allerdings bereits in den nächsten Jahren spürbare Bedarfsrückgänge erfahren. Auch wenn die Geburtenziffer leicht ansteigt, werden Abwanderungen diese Entwicklung negieren. Nach 2015 wird es aufgrund fehlender potenzieller Mütter (durch den Geburteneinbruch Anfang der 1990er Jahre) zu einem weiteren Rückgang der Kinderzahlen kommen, der zunächst Auslastungsrückgänge bei Kinderkrippen, dann in den Kindergärten und schließlich in den Kinderhorten bewirkt. Nach einem starken Einbruch ist mit einem allmählichen Anstieg der Kinderzahlen zu rechnen, der aber deutlich unter der jetzigen Auslastung liegt.

Diese nach 2015 tendenziell sinkende, aber in Wellenform mit starken Einbrüchen und leichten Anstiegen verlaufende Nachfrage erfordert neue, flexible Antworten der Kommunen. Ein ständiger, dem unmittelbaren Bedarf angepasster Rückbau und Ausbau der Einrichtungen kann für die Zukunft nicht die Lösung sein. Auch hinsichtlich Personalplanung und -einsatz sind neue Konzepte zu finden.

Grundsätzlich ist der Ländliche Raum stärker betroffen als der Verdichtungsraum.

Trotz der prognostizierten Geburten- und Kinderzahlen wird im Landkreis Leipzig ein erheblicher zusätzlicher Bedarf²⁷ an Einrichtungen ermittelt. Dieser Mehrbedarf ist hauptsächlich im Krippenbereich zu finden und hat seine Ursachen zum einen in der Neuregelung zum Elterngeld (max. 14 Monate) und zum anderen in der Zielstellung des Landkreises, allen Kindern, deren Eltern es wünschen, einen Platz in einer Kindertageseinrichtung oder in einer Kindertagespflegestelle zur Verfügung zu stellen. (Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung im Landkreis Leipzig 2009 – 2012). Darüber hinaus soll bis zum Jahr 2013 der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für alle Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren umgesetzt sein.

Neben den quantitativen Erfordernissen treten mehr und mehr qualitative Anforderungen in den Vordergrund. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob das entsprechende Angebot und die jeweilige regionale Infrastruktur hinreichend kompatibel zu den Bedürfnissen und Erfordernissen der Eltern und der lokalen Wirtschaft sind. Der IHK „Kita- Check“ 2008 gibt dazu für den Kammerbezirk und die Landkreise wichtige Anhaltspunkte:

- Flexible Gestaltung der Betreuungszeiten und des Abrechnungssystems (auch am Wochenende und in den Abendstunden)
- Anpassung des Mahlzeitenangebotes an Öffnungszeiten
- Schaffung von Belegplätzen für Unternehmen

Der Kita-Bedarfsplan des Landkreises Leipzig macht darüber hinaus darauf aufmerksam, dass in den nächsten Jahren ein Mangel an pädagogischem Fachpersonal²⁸ eintreten wird.

²⁷ Im Landkreis Leipzig werden in den nächsten drei Jahren ca. 4000 Kinder im Alter von 1 bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres wohnhaft sein. Zum 30.06.2008 standen für Krippenkinder 2882 Plätze in Kindertagesstätten und Kindertagespflegestellen zur Verfügung. Entsprechend dem ab 2013 geplanten Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ist bis zum Jahr 2012 eine Erweiterung auf 3.611 Plätze geplant. Um der gesetzlichen Forderung ab 2013 nachzukommen, sind noch weitere 400 Plätze vorzuhalten. Die Kapazitäten von Krippenplätzen sind in den Städten und Gemeinden des Landkreises sehr unterschiedlich und sind in der Bedarfsplanung des Landkreises detailliert dargestellt. Bereits in den Jahren 2008/2009 wurden in zahlreichen Städten und Gemeinden des Landkreises Neubauten, Erweiterungen und Sanierungen realisiert (siehe Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung im Landkreis Leipzig 2009 – 2012). Besondere Bedarfsschwerpunkte sind Markkleeberg, Brandis und Wurzen (Quelle: Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung im Landkreis Leipzig 2009 – 2012).

²⁸ „Durch den dramatischen Geburteneinbruch Anfang bis Mitte der 90er Jahre gab es einen bis zu 60 % geringeren Fachkräftebedarf. Infolge dessen wurden in erster Linie jüngere Fachkräfte entlassen, während es für ältere Mitarbeiterinnen in der Mehrheit Vorruhestandsregelungen gab. So ist im Bereich der Kindertagesstätten eine relativ homogene Altersstruktur des Fachpersonals entstanden. Sie war schon im Jahr 1998 dadurch gekennzeichnet, dass zwei

An dieser Stelle sei erwähnt, dass laut „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2009“ der Bertelsmann Stiftung der berechnete durchschnittliche Personalschlüssel²⁹ im Landkreis Leipzig im Bundesvergleich zu den ungünstigeren Werten gehört. Knapp 60 % der betreuten Kleinkinder unter drei Jahren besuchen Gruppen, bei denen fünf bis sieben Kinder auf eine Erzieherin kommen. Bei den anderen 40% sind es noch mehr. Auf EU-Ebene wird ein Schlüssel von 1:4 angestrebt.

Handlungserfordernisse

Der Landkreis Leipzig verfügt über ein gutes Netz an Einrichtungen. Dieses Netz soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut, saniert und modernisiert werden. Insbesondere im Krippenbereich entsteht ein erhöhter **Bedarf an zusätzlichen Plätzen, der allerdings nicht durch mehr Geburten und Kinder hervorgerufen wird, sondern durch gesetzliche Regelungen** (Elterngeld, Rechtsanspruch auf Krippenplatz). Das hohe quantitative Angebotsniveau im Vergleich zu den alten Bundesländern aber auch innerhalb Sachsens sollte als positiver Imagefaktor noch stärker dargestellt und nach außen getragen werden.

Mit dem Ausbau werden im Hinblick auf die mittel- bis langfristige Bevölkerungsentwicklung deutliche **Überkapazitäten** geschaffen werden. Deshalb sollten bereits heute bauliche Maßnahmen möglichst flexibel geplant und ausgeführt werden, so dass perspektivisch flexible Nutzungsmöglichkeiten vorgehalten werden können. Ein ständiger Aus- und Rückbau entsprechend der demographischen Wellen ist aus finanzieller Sicht nicht die geeignete Lösung.

Die **Qualität** der Betreuungsangebote sollte weiter ausgebaut werden. Unter dem Aspekt der Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf kommt eine, dem Bedarf entsprechende, Flexibilisierung der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote (auch in Zusammenarbeit mit Unternehmen) große Bedeutung zu. Dabei steht unter Beachtung des Kindeswohls nicht eine Verlängerung der Betreuungszeiten im Vordergrund, sondern eine bedarfsgerechte Verteilung der Betreuungszeiten über den Tag hinweg (z.B. eine 4-/6-/8- oder 9-stündige Betreuung in die Abendstunden hinein). Darüber hinaus sollten die Potenziale der Kindertagespflegestellen im Hinblick auf flexible Angebote untersucht werden. Daneben ist vor allem die **Sicherung und der Ausbau des pädagogischen Fachpersonals** eine wichtige Aufgabe, der sich die Kommunen mit Unterstützung des Landkreises stellen müssen.

5.2 Bildung

Die Landkreise und Kreisfreien Städte sind durch den Gesetzgeber beauftragt, für ihr Zuständigkeitsgebiet einen Schulnetzplan aufzustellen. Dabei hat der Planungsträger die Festlegungen des Schulgesetzes und des Landesentwicklungsplanes umzusetzen. So soll gesichert werden, dass für jeden Schüler in zumutbarer Entfernung ein adäquates Beschulungsangebot in hoher Qualität zur Verfügung steht.

Die Kommunen sind in der Regel Träger der Grund- und Mittelschulen sowie der Gymnasien, der Landkreis trägt die Förderschulen und Berufsschulzentren. Daneben gibt es auch Schulen in freier Trägerschaft. Das Land stellt das Lehrpersonal.

Drittel der sozialpädagogischen Fachkräfte 40 Jahre und älter waren. Lag 1998 das Maximum der Beschäftigtenanzahl in der Altersgruppe der 40- bis 45 –Jährigen, so lag dieses Maximum 2002 entsprechend bei den 45- bis 50-Jährigen. Die sich hier abzeichnende Überalterung der Mitarbeiterinnen wird dazu führen, dass in naher Zukunft eine nicht unerhebliche Anzahl von Fachkräften in Rente gehen wird. Schlussfolgernd muss zukünftig von einem Mehrbedarf an Fachkräften ausgegangen werden.“ (Landkreis Leipzig. Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung 01.09.2009 – 31.08.2012)

²⁹ Nach § 12 Abs. 2 Sächs.KitaG gelten im Freistaat Sachsen in der Regel folgende Personalschlüssel:

Kinderkrippe: eine pädagogische Fachkraft für 6 Kinder

Kindertagesstätte: eine pädagogische Fachkraft für 13 Kinder

Hort: 0,9 pädagogische Fachkraft für 20 Kinder

eine pädagogische Fachkraft zur Leitung einer Kindertageseinrichtung für je zehn einzusetzende vollbeschäftigte pädagogische Fachkräfte.

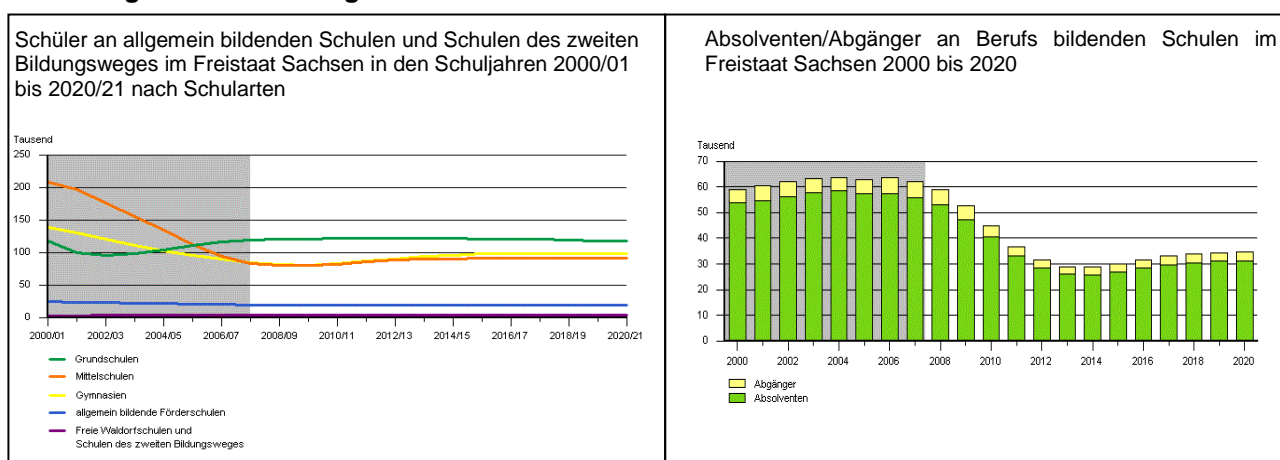
(Bemessungsgrundlage für Kinderkrippen und Kindertagesstätten ist eine neunstündige Betreuung, für Horte sechs Stunden)



5.2.1 Demographische Grundlagen

Die wellenförmige Entwicklung der Kinderzahlen im Alter von 0 – 6 Jahren setzt sich auch im Schulalter fort. Die Anzahl der Grundschüler (6 bis 11 Jahre) wird sich bis 2020 im Landkreis insgesamt nur unwesentlich verändern (Tabelle 5-2). Danach ist wiederum mit einem gewissen Rückgang zu rechnen. Die Sekundarstufe I (Mittelsschüler und Gymnasiasten, 11 – 17 Jahre) wird bis etwa 2012-14 leicht steigen und danach bis 2020 stabil bleiben. Bei der gymnasialen Oberstufe und den Lehrlingen (Sekundarstufe II, Alter zwischen 17 und 19 Jahren) setzt sich der momentane Rückgang bis etwa 2012 fort. Bis dahin werden sich die Schülerzahlen gegenüber 2006 etwa halbiert haben. Danach setzt aufgrund des leichten Geburtenanstiegs in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre und wegen der voraussichtlich höheren Zugangsquote für Gymnasien ein leichter Schüleranstieg ein, der aber bei Weitem nicht das Niveau aus dem Jahr 2006 erreichen wird. Die Zahl der Hochschulabsolventen wird etwa ab 2012/13 massiv sinken.

Abbildung 5-0: Entwicklung von Schüler- und Absolventenzahlen bis 2020/21 im Freistaat Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



Tabelle 5-2 Bevölkerung des Landkreises Leipzig jeweils am 31.12.2009 bis 2020 nach Altersjahren (in 1000)

**Bevölkerung des Landkreises Leipzig jeweils am 31. Dezember 2009 bis 2020
nach Altersjahren (in 1 000)**

Quelle: 2009 bis 2020 - 4. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020
Gebietsstand 1. Januar 2009

Alter von ... bis unter Jahren	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Variante 1												
unter 1	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7
1 - 2	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8
2 - 3	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,8
3 - 4	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9
4 - 5	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0
5 - 6	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0
6 - 7	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1
7 - 8	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1
8 - 9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1
9 - 10	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,1	2,1
10 - 11	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,1	2,1
11 - 12	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2
12 - 13	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2
13 - 14	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2
14 - 15	1,7	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2
15 - 16	1,6	1,7	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2
16 - 17	1,6	1,6	1,7	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1
17 - 18	1,8	1,6	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1
18 - 19	2,2	1,8	1,6	1,6	1,7	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1
19 - 20	3,2	2,1	1,8	1,6	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,0
20 - 21	3,4	3,1	2,1	1,8	1,6	1,6	1,6	1,8	1,9	1,9	2,0	2,1
21 - 22	3,4	3,2	3,0	2,1	1,8	1,6	1,6	1,6	1,8	1,8	1,9	1,9
22 - 23	3,2	3,2	3,1	2,9	2,0	1,8	1,6	1,6	1,6	1,8	1,8	1,8
23 - 24	3,1	3,1	3,2	3,0	2,8	2,0	1,8	1,6	1,6	1,6	1,8	1,8
24 - 25	3,0	3,1	3,1	3,1	3,0	2,8	2,0	1,8	1,7	1,7	1,7	1,8
25 und mehr	215,6	216,1	216,7	217,3	217,8	218,2	218,3	217,8	217,0	216,1	215,3	214,5
Insgesamt	272,6	271,7	270,9	270,2	269,5	268,9	268,3	267,7	267,0	266,4	265,7	264,9
Variante 3												
unter 1	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7	1,6	1,6	1,5	1,5
1 - 2	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7	1,6	1,6
2 - 3	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7
3 - 4	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,7
4 - 5	2,2	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,8
5 - 6	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9
6 - 7	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9
7 - 8	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0
8 - 9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0
9 - 10	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1
10 - 11	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1
11 - 12	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1
12 - 13	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1
13 - 14	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1
14 - 15	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2
15 - 16	1,6	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2
16 - 17	1,6	1,5	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1
17 - 18	1,8	1,5	1,5	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1
18 - 19	2,1	1,7	1,5	1,5	1,5	1,7	1,8	1,9	2,0	2,2	2,1	2,1
19 - 20	3,2	2,0	1,6	1,4	1,4	1,5	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,0
20 - 21	3,3	3,0	1,9	1,5	1,3	1,4	1,4	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0
21 - 22	3,3	3,2	2,9	1,8	1,5	1,3	1,3	1,4	1,6	1,7	1,7	1,8
22 - 23	3,2	3,2	3,0	2,8	1,7	1,4	1,2	1,3	1,3	1,5	1,6	1,7
23 - 24	3,0	3,0	3,1	2,9	2,7	1,6	1,4	1,2	1,2	1,3	1,5	1,6
24 - 25	3,0	3,0	3,0	3,0	2,8	2,6	1,6	1,4	1,2	1,2	1,3	1,5
25 und mehr	215,2	215,3	215,4	215,4	215,5	215,4	215,0	213,7	212,1	210,4	208,8	207,1
Insgesamt	271,5	269,8	268,1	266,6	265,1	263,6	262,2	260,8	259,4	258,0	256,5	254,9

5.2.2 Schulnetz

Entsprechend der demographischen Veränderungen hat bereits in den letzten Jahren eine Anpassung des Schulnetzes im Landkreis stattgefunden (Abbildung 5-1, Tabelle 5-3). Die Mittelschulen wurden zwischen 2000 und 2007 fast um die Hälfte reduziert, die Schülerzahlen sanken um mehr als die Hälfte. Bei den Gymnasien sank die Zahl der Schulen um ein Drittel und die Schülerzahl nahm um knapp die Hälfte ab. Auch die Zahl der Förderschulen und der entsprechenden Schüler sank um etwa ein Drittel.

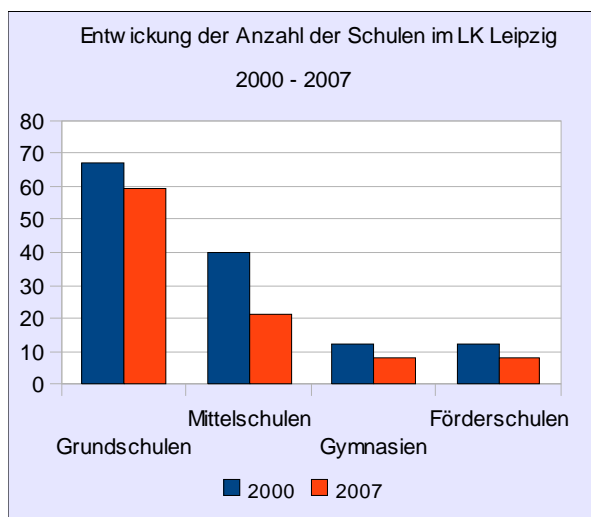


Abbildung 5-1
Entwicklung der Anzahl der Schulen

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung
Planungsbüro Landmann

Tabelle 5-3 **Entwicklung der Schulen, Schülerzahlen und Lehrerzahlen von 2000 bis 2007 im Landkreis Leipzig**

	05.09.2000	13.09.2007	Entwicklung 2000 - 2007	
			absolut	%
Grundschulen	67	59	-8	-12
Schüler	8330	8104	-226	-2,7
Lehrer	753	658	-95	-12,6
Mittelschulen	40	21	-19	-47,5
Schüler	14258	5354	-8904	-62,5
Lehrer	904	642	-262	-29
Gymnasien	12	8	-4	-33,3
Schüler	9447	5186	-4261	-45,1
Lehrer	585	518	-67	-11,4
Förderschulen	12	8	-4	-33,3
Schüler	1200	854	-346	-28,8
Lehrer	160	148	-12	-7,5

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen Planungsbüro Landmann

Zurzeit gibt es im Landkreis Leipzig

- 55 Grundschulen
- 20 Mittelschulen,
- 6 Gymnasien (Borna, Brandis, Grimma, Groitzsch, Markkleeberg, Wurzen)
- 7 Förderschulen (2 in Borna, Elstertrebnitz, 2 in Grimma, Wurzen/Burkartshain, Wurzen)
- 3 Berufsbildende Schulzentren (Leipziger Land (Böhlen), Grimma, Wurzen) und
- 10 Schulen in Freier Trägerschaft

Besonderheiten in der Schullandschaft des Landkreises Leipzig sind:

- die Gemeinschaftsschule „Paul Günther“ in Geithain („Sächsischer Schulversuch mit besonderem pädagogischen Profil“);
- das St.-Augustin-Gymnasium in Grimma mit einer mathematisch-naturwissenschaftlichen sowie einer sprachlichen Ausrichtung (u.a. Latein, Altgriechisch)
- das Rudolf-Hildebrand-Gymnasium in Markkleeberg mit musischer Ausrichtung (eine von sechs Schulen in Sachsen mit einer vertieften Ausbildung im sängerischen sowie im Instrumentalbereich).

Die Entwicklung von Schulen in freier Trägerschaft zeugt vom bürgerschaftlichen, kirchlichen und wirtschaftlichen Engagement vor Ort und dem bestehenden Bedarf nach qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten. Gleichzeitig entsteht damit ein zunehmender Wettbewerb um Schüler in der Region, der

- zum einen zur allgemeinen Qualitätsverbesserung beitragen
- zum anderen aber auch die Schließung weiterer öffentlicher Schulen bedeuten kann.

Dies verstärkt Tendenzen der sozialen Segregation und der öffentliche Bereich verliert wichtige Teile der Daseinsvorsorge. Diese Entwicklung wird dann problematisch, wenn freie Schulträger sich aus dem Markt zurückziehen und Angebotslücken entstehen.

Für den Landkreis Leipzig soll bis Anfang 2010 ein neuer Schulnetzplan erarbeitet werden.

Die Teilplanung zu den Beruflichen Schulzentren liegt seit Juni diesen Jahres vor und reduziert die vormals bestehenden 7 Standorte auf 3 Berufliche Schulzentren (BSZ) in Böhlen, Grimma und Wurzen. Die Schulteile des BSZ Leipziger Land in Borna, Markkleeberg, Espenhain und Regis-Breitungen werden geschlossen. Damit verlieren diese Kommunen Bildungsangebote und der Landkreis Standortangebote für die Berufsausbildung. Insbesondere für die Mittelzentren Borna und Markkleeberg sind damit Einschränkungen ihrer mittelzentralen Funktionen verbunden. Grundlage der Entscheidung sind detaillierte Schülerprognosen, die zusammen mit dem SMK und dem Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen erarbeitet wurden. Entsprechend dieser Grundlagen ist der Tiefpunkt der Schülerzahlen in den Beruflichen Schulzentren vorerst etwa im Jahr 2012 erreicht. Bis dahin werden die Zahlen weiter sinken und danach wieder *leicht* ansteigen.

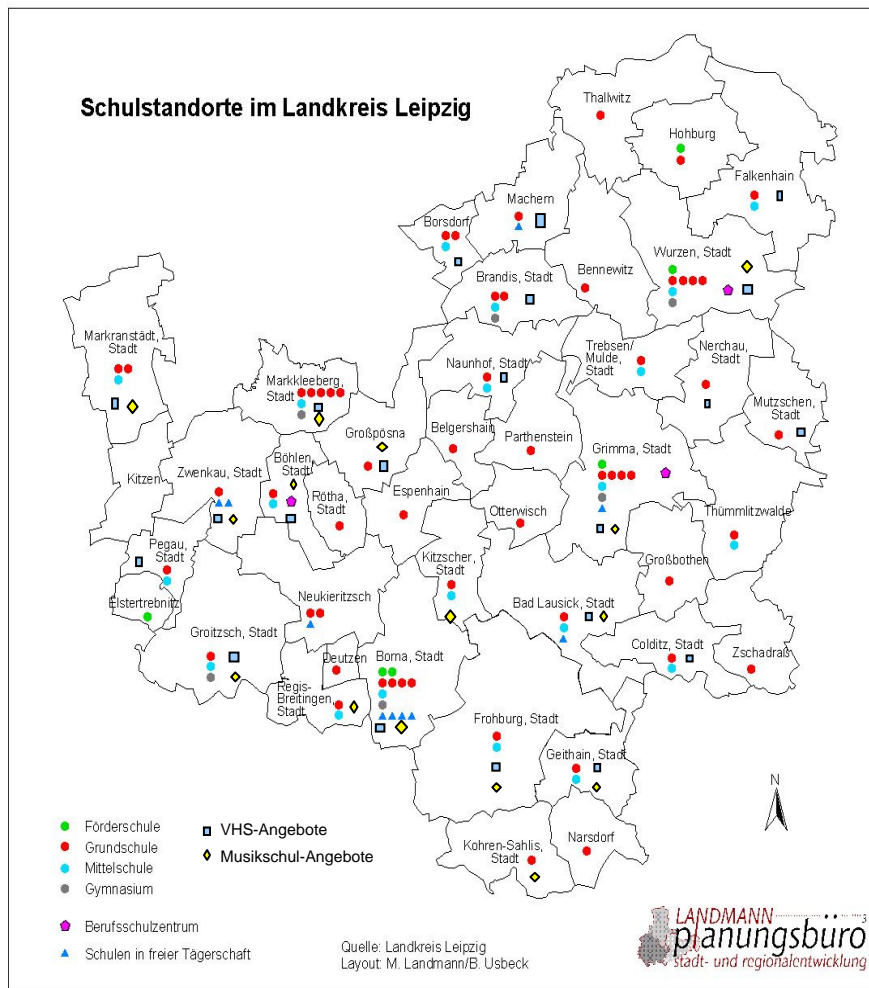
Tabelle 5-4 Entwicklung der aktuellen Schülerzahlen in den Beruflichen Schulzentren, dargestellt am jeweils ersten Ausbildungsjahr

AZUBI 1. Lehrjahr	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	
BSZ Grimma	600	595	607	509	424	69,9%
BSZ Leipziger Land	1087	978	1022	779	712	69,7%
BSZ Wurzen	680	801	713	584	386	54,1%
Summe 1. Lehrjahr	2367	2374	2342	1872	1522	65,0%
Vergleich von 08/09 mit 06/07						65,0%

Quelle: www.landkreis-leipzig.de

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II sind zahlreiche Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur im Landkreis Leipzig genehmigt.

Abbildung 5-2 Schulstandorte im Landkreis Leipzig



5.2.3 Pädagogisches Fachpersonal

Nach Schätzungen der Verbände fehlten zum Schuljahresbeginn 2005/06 bundesweit etwa 10.000 Lehrer. Es wird davon ausgegangen, dass in den nächsten Jahren auch in Sachsen eine Vielzahl von Lehrern in Rente gehen wird. Nach Angaben des Kultusministeriums liegt der Altersdurchschnitt sächsischer Lehrer bei 48 Jahren. In den nächsten zehn bis zwölf Jahren scheiden rund 15.000 Lehrer aus dem Dienst. Abzüglich des Schülerrückgangs werden ab 2012 bis zu 9.000 neue Lehrer benötigt (jährlich rund 700 bis 1.500 im Jahr 2018). Dem gegenüber stehen eine sinkende Absolventenzahl und ein Defizit an Grund-, Mittel- und Förderschul-Lehramtsstudenten (Leipziger Volkszeitung, 17.07.2009).

Mit dem drohenden Lehrermangel verbundene Folgen könnten sein:

- Bildung größerer Klassen und ggf. weitere Konzentration von Schulen,
- Absenkung der Qualität der Bildungsangebote durch zu große Schülerzahlen pro Klasse,
- Leerstehen von Gebäudekapazitäten oder an die Klassengrößen unangepasste räumliche Gegebenheiten,
- Unzufriedenheit von Eltern und Unternehmen, Attraktivitätsverlust als Bildungsstandort,
- Schülerwechsel zu Schulen außerhalb des Landkreises oder zu Schulen Freier Träger, Verstärkung sozialer Segregation.

5.2.4 Bildungsniveau der Absolventen allgemein bildender Schulen im Landkreis Leipzig

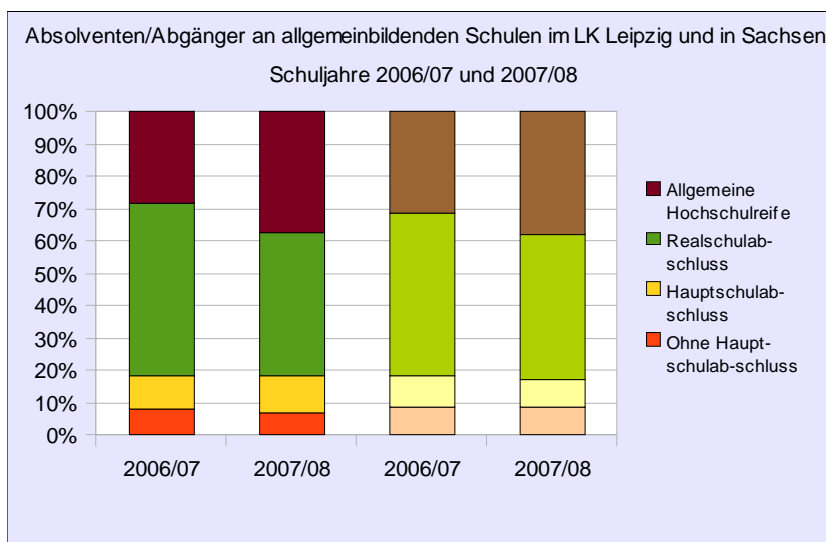
Im Jahr 2008 haben insgesamt 2359 Schüler die Schulen im Landkreis Leipzig verlassen. Das entspricht einem Rückgang der Absolventenzahlen gegenüber dem Vorjahr um 20,4 Prozent (sachsenweiter Rückgang um 17 Prozent). Tabelle 5-5 zeigt, dass das Bildungsniveau der Absolventen im Landkreis im Vergleich zum Vorjahr steigt. Die Zahl der Abgänger ohne Abschluss ist gegenüber dem Schuljahr 2006/07 um 1,3 Prozentpunkte gesunken (163 Schüler = 6,9 Prozent; Vorjahr 8,2 Prozent) und liegt damit auch deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Im Freistaat waren es 8,76 Prozent Schüler ohne Abschluss. Demzufolge haben gegenüber dem Vorjahr mehr Schüler einen Hauptschulabschluss (275 = 11,7 Prozent; Vorjahr: 10,3 Prozent), so dass der Landkreis über dem Landesdurchschnitt liegt (8,6 Prozent). Diese im Vergleich zu Sachsen und dem Vorjahr erfolgreiche Entwicklung muss konsequent fortgesetzt werden. Die Mehrzahl der Schüler macht einen Realschulabschluss (2008: 43,9 Prozent; 2007: 52,9 Prozent), wobei anhand der Vorjahreszahlen der Trend zum Abitur und damit dem höchsten Abschluss an allgemein bildenden Schulen deutlich wird (Abitur 2008: 37,5 Prozent; 2007: 28,6 Prozent). Mit dieser Entwicklung liegt der Landkreis im landesweiten Trend.

Tabelle 5-5 Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 2006/07 und 2007/08

		Insgesamt	Davon			
			Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Allgemeine Hochschulreife
LK Leipzig	2006/07	2.964	243	305	1.568	848
	2007/08	2.359	163	275	1.036	885
Sachsen	2006/07	43.268	3.744	4.252	21.775	13.497
	2007/08	35.771	3.134	3.078	15.977	13.582

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 5-3 Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 2006/07 und 2007/08 im Landkreis Leipzig und in Sachsen



5.2.5 Fachkräftepotenzial

Der momentane Schülerschwund in den Berufsschulzentren kommt kurzfristig auch in den Unternehmen und Verwaltungen an. Nach 2010 sinkt das Angebot an ausgebildeten Absolventen und Nachwuchskräften auf dem Arbeitsmarkt deutlich. Diese Situation wird verschärft durch die aktuelle Altersstruktur der Belegschaften in vielen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Viele Bereiche werden innerhalb der nächsten fünf bis acht Jahre einen großen Teil der Mitarbeiter ins Rentenalter entlassen und Nachwuchs steht nicht in adäquatem Maße bereit (vgl. Abbildung 4-9). Diese Situation wird nahezu alle Bereiche der Wirtschaft und des öffentlichen Bereiches treffen, den Landkreis aber in besonderem Maße im Bereich seiner wirtschaftlichen Schwerpunkte sowie beschäftigungsintensiver Branchen (Energiewirtschaft, Chemie, Bergbau, Metallverarbeitung, Maschinen- und Anlagenbau, Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, Gesundheits- und Pflegeberufe, pädagogische Berufe, Logistik, öffentliche Verwaltung).

Die Sicherung und Entwicklung der Fachkräfte ist zunächst Aufgabe jedes einzelnen Unternehmens. Im Sinne der allgemeinen Wirtschaftsförderung hat der öffentliche Bereich (insbesondere Landratsamt, Akteure im Landkreis und darüber hinaus, Kommunen) über die Möglichkeiten von Einzelunternehmen hinaus Handlungsfelder, die zur Sicherung und Entwicklung des regionalen Fachkräftepotenzials beitragen:

- ❖ Unterstützung von Nachwuchssicherung und -entwicklung in der Region
 - Unterstützung der Verbesserung des Bildungs- und Qualifikationsniveaus von Schülern und Absolventen / Unterstützung von Projekten zur frühzeitigen MINT-Orientierung ab Kita-Alter / verstärkte zielgerichtete Förderung von Mittel-, Haupt- und Förderschülern
 - Halten des Nachwuchses in der Region
 - Erhebung Fachkräftebedarf
 - Unterstützung Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft (Stärkung Praxisbezug in Schulen, Lehrerqualifizierung, Praktika, Informationsvermittlung zu Arbeitsperspektiven in der Region)
 - Berufs-/Studienberatung / Berufs-/Studienorientierung / Lenkung der Berufs- und Studienwünsche entsprechend regionaler Erfordernisse/Bedarfe/Angebote
 - Unterstützung der Mobilität von Schülern
- ❖ Aktivierung regionaler Arbeitskräftereserven
 - Qualifizierung / Weiterbildung
 - Förderung benachteiligter Jugendlicher und Arbeitsloser
 - Unterstützung von Gesundheitsprävention und -förderung
 - Unterstützung familienfreundlicher Strukturen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- ❖ Regionalmarketing mit dem Ziel des Haltens und Anwerbens von Fachkräften
- ❖ Arbeitsmarktkoordination

Akteure, die diesbezüglich bereits mit dem Landratsamt zusammenarbeiten, sind:

- WILL GmbH
- Schulen, wissenschaftliche Einrichtungen, Kitas
- Unternehmen
- AK Schule-Wirtschaft
- Landesservicestelle Schule/Wirtschaft – B.O.S.S. Berufliche Orientierung für Schüler und Studierende
- Standortinitiative Wurzen e.V.
- Volkshochschule Muldental
- Agentur für Arbeit Borna / Wurzen / Oschatz

- Arbeitsgemeinschaft Leipziger Land / BGA
- Bildungsagentur Leipzig
- BBV Berufsbildungsverein Leipzig e.V.
- Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
- Handwerkskammer Leipzig

Bestehende Projekte, Initiativen, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und -entwicklung im Landkreis:

- Fachkräfteinitiative Leipziger Neuseenland / Angebotskataloge zur Berufs-/Studienorientierung
- Berufsorientierungsmessen
- LEADER- Projekt „Fachkräfte für das Leipziger Muldenland“
- Projekt „Fit for Life“
- Initiative „Kompetenz Plus“
- Praktikumsbörsen
- Ausbildungsbörsen
- Jobbörsen
- Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen und Unternehmen
- Lehrerpraktika in Unternehmen
- Branchentage

Zurzeit wird ein Berufsorientierungskonzept mit dem Verband der Sächsischen Landjugend und dem Kreisbauernverband vorbereitet, um den Nachwuchsproblemen in der Landwirtschaft durch fokussierte Informationsangebote zu begegnen.

Die Arbeitsmarktkoordinatorin des Landkreises Leipzig koordiniert viele Aktivitäten im Landkreis und bündelt Informationen (Fachkräfteinitiative Leipziger Neuseenland, u.a. Regionale Angebotskataloge zur Berufs-/Studienorientierung, Beschäftigungsinitiative).

5.2.6 Medios-Projekt des Kommunalen Forums Südraum Leipzig

In den Schulen der Kommunen des Zweckverbandes Kommunales Forum Südraum Leipzig wurde im Rahmen des Medios-Projektes eine IT-Verbundlösung mit entsprechender Ausstattung von Informations- und Kommunikationstechnik realisiert.

36 Grund-, Mittel-, Förderschulen für Lern- und geistig Behinderte sowie Gymnasien mit 1.089 PCs, 116 Druckern, 252 Peripheriegeräten und der notwendigen Servertechnik ausgestattet. Durch die technische Medienstelle werden zentrale Dienste wie Nutzerverwaltung und Administration, ortsunabhängiger Zugriff auf Nutzerdaten, zentraler Kinder-, Jugend- und Virenschutz sowie die zentrale Bereitstellung und Lizenzierung schulspezifischer Software sowie webbasierter Anwendungen bereitgestellt. Das Projekt mit seiner ganzheitlichen Lehr- u. Lernplattform orientiert sich konzeptionell an der Nachbildung professioneller Systeme von Wirtschaftsunternehmen.

Das Ziel bestand darin, von einzelnen, individuellen Schullösungen zu einer Verbundlösung für eine größere Zahl von Schulen zu kommen, um dabei die folgenden Vorteile zu erzielen:

- zentrale Hard- und Softwareinfrastruktur mit hoher Verfügbarkeit,
- einheitliche Konzeption für die Computerausstattung in allen Schulen der Region,
- Bereitstellung von Anwendungsportalen für alle Schulen,
- wartungsarme Computerarbeitsplätze,
- Zugriffsmöglichkeiten über häusliche Arbeitsplätze,
- Nutzbarkeit der IT-Systeme von Lehrern und Schülern ohne aufwändige Zusatzqualifikationen,
- lerngerechte Umsetzung von individuellen und kooperativen Lernformen durch Bereitstellung von vernetzten Arbeitsplätzen.

Mit diesem besonderen Projekt hat sich das Kommunale Forum an dem bundesweiten Wettbewerb kommKOOP für erfolgreiche Beispiele interkommunaler Zusammenarbeit beteiligt. Von 167 Wettbewerbsteilnehmern wurden 15 Preisträger ausgezeichnet. (www.kommunalesforum.de)

Das Medios-Projekt bietet insbesondere für den Landkreis weitere Vorteile, u. a.:

- zentrale Plattform zur Vermittlung von Landkreisinformationen in den Schulen (u. a. zur Stärkung der Identität)
 - Berufs-/Studienorientierung (FKI),
 - Praktikums-/Lehrstellen-/Jobbörsen,
 - Infos zu Berufsschulzentren des Landkreises,
 - Informationen zum familienfreundlichen Landkreis,
 - Tipps und Infos zu Kultur-, Sport-, Freizeitangeboten,
 - Infos zu Jugendhilfeangeboten, Familienbildung und sonstigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten,
 - Infos zur medizinischen Versorgung und Prävention,
 - Informationen zur Existenzgründung und Fördermöglichkeiten,
 - Darstellung des Landkreises als Wohnstandort,
- zentrale Plattform für Unternehmen zur Kontaktaufnahme mit Schulen/Schülern und zur Darstellung der Unternehmen in den Schulen,

Klärungsbedarf zum Projekt besteht bezüglich der hohen Kosten für den einzelnen Schulstandort, beispielsweise das BSZ Leipziger Land, sowie zu Defiziten im Servicebereich.

5.2.7 Bibliotheken

Die beiden Altkreise weisen unterschiedliche Organisationsstrukturen bei den Bibliotheken auf. Im Bereich des ehemaligen Landkreises Leipziger Land gibt es eine Kreisbibliothek mit einer Fahrbibliothek, die zahlreiche Gemeinden bzw. Ortsteile im Altkreis Leipziger Land betreut. Im ehemaligen Muldentalkreis ist eine Kreisbibliothek in Grimma vorhanden. Die Kreisbibliotheken übernehmen im Wesentlichen die Funktion einer Kreisergänzungsbibliothek, die für die zahlreichen Stadt-, Gemeinde- und Ortsteilbibliotheken sowie Schulen und Kindertagesstätten zusätzliche Medien anbieten, die diese ausleihen können. Neben dem Kreisangebot gibt es in den Städten und Gemeinden des Landkreises Leipzig insgesamt 27 hauptamtlich geleitete Öffentliche Bibliotheken (11 im ehemaligen Landkreis Muldentalkreis und 16 im Leipziger Land). Darüber hinaus gibt es 13 (Angaben der Landesdirektion Leipzig; 11 im Muldentalkreis, 2 im Leipziger Land) bzw. 17 nebenamtlich geleitete Bibliotheken (Angaben des Landkreises; siehe Anhang 5-1). Mit Ausnahme von Kitzen, Narsdorf und Thallwitz gibt es in jeder Kommune des Landkreises eine Bibliothek. Kitzen und Narsdorf werden von der Fahrbibliothek angefahren. Der Gesamtbestand von 614.988 Medien wird von 20.476 Nutzern (8,02% der Landkreisbewohner) in Landkreis Leipzig genutzt. Die meisten Bibliotheksnutzer (prozentualer Anteil an der Einwohnerzahl) haben die Bibliotheken in Geithain (15,16%), Naunhof (12,66%), Pegau (12,03%), Groitzsch (11,71%), Wurzen (11,34%), Trebsen (11,19%), Otterwisch (10,98%), Hohburg (10,13%), Borna (9,88%), Kohren-Sahlis (9,86%), Bennewitz (9,65%) und Borsdorf (9,26%).

Die größten Bibliotheken mit jeweils über 40.000 Medien im Bestand sind die Stadtbibliotheken Grimma (56.195 Medien), Wurzen (53.104 Medien) und Borna (49.466 Medien) sowie die Kreisbibliothek Borna (49.547 Medien). Bezogen auf die jeweilige Einwohnerzahl sind die Kommunen Kohren-Sahlis, Nerchau, Pegau, Colditz, Geithain und Wurzen mit über 3 Medien pro Einwohner besonders gut ausgestattet (Durchschnitt: 2,41 Medien/Einwohner). Die Nutzung (Entleihungen) pro Einwohner und die Auslastung (Entleihungen pro Bestand) sind in Pegau, Grimma und Geithain besonders hoch.

Im Entwurf des Kulturentwicklungsplanes ist als strategisches Ziel die flächendeckende, bürger-nahe bibliothekarische Versorgung bzw. der Erhalt des bestehenden Netzes formuliert. Verbundlösungen, die Konzentration auf regional bedeutsame Einrichtungen in den Zentren des Landkreises

und die spezielle Projektförderung kleiner Bibliotheken sollen dazu beitragen.

Darüber hinaus deckt der Kulturentwicklungsplan Defizite im Hinblick auf den Fachpersonalbestand und die Personalentwicklung auf.

5.2.8 Musikschulen, Volkshochschulen

Weitere Bildungseinrichtungen des Landkreises werden durch die Kommunalen Eigenbetriebe „Kultuseinrichtungen“ (ehemaliger Landkreis Leipziger Land) und „Kultur und Weiterbildung Muldental“ (ehemaliger Muldentalkreis) betrieben (siehe Abbildung 5-2):

- Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“ in Borna (11 Außenstellen im ehemaligen Landkreis Leipziger Land; 1592 Schüler im Schuljahr 2005/06)
- Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“ in Wurzen (zwei Geschäftsstellen in Grimma und Bad Lausick, 1130 Schüler im Schuljahr 2005/06)
- Volkshochschule Leipziger Land (4 Geschäftsstellen in Borna, Geithain, Markkleeberg, Markranstädt, 6 Außenstellen im ehemaligen Landkreis Leipziger Land)
- Volkshochschule Muldental (Sitz in Wurzen, Geschäftsstelle Grimma, 9 Außenstellen im ehemaligen Landkreis Muldentalkreis)

Die Bildungseinrichtungen bieten attraktive Angebote für alle Altersstufen, die die Familienfreundlichkeit des Landkreises ganz wesentlich prägen.

Beachtenswert ist, dass nach Aussagen von Herrn Dr. Anders (Leiter Kommunalen Eigenbetrieb Kultuseinrichtungen) die Schülerzahlen der Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“ entgegen dem demographischen Trend steigen. Dies zeigt eine zunehmende Annahme von Kunst-, Musik- und Bildungsangeboten durch die Bevölkerung.

Darüber hinaus unterstützen die Bildungseinrichtungen über Kooperationsverträge Ganztagsangebote an Schulen und tragen auch auf diese Weise zur Familienfreundlichkeit im Landkreis Leipzig bei.

Zusammen mit dem sächsischen Landesverband deutscher Musikschulen e.V. wird im Landkreis an fünf Grundschulen (3 Grundschulen in Borna, Böhlen, Rötha) das sächsische Pilotprojekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) umgesetzt. Dabei erhalten die Kinder der ersten Klasse zusätzlich einmal wöchentlich musikalischen Elementarunterricht und lernen verschiedene Musikinstrumente kennen. Im zweiten Schuljahr erhalten die Kinder Gruppenunterricht im Instrument ihrer Wahl. Im ersten Jahr ist das Projekt kostenfrei, im zweiten Jahr wird eine Gebühr von 10,00 € pro Monat erhoben. Die Musikinstrumente werden vom Verband deutscher Musikschulen kostenfrei bereitgestellt. Das Projekt wird über Mittel des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst finanziert.

Gegenwärtig ist geplant, im Rahmen einer Untersuchung Varianten zur Neustrukturierung der Kommunalen Eigenbetriebe zu prüfen. Dabei bestehen die Zielstellungen, die quantitativen und qualitativen Angebote zu erhalten und eine sowohl für die Nutzer als auch für den Landkreis günstige Struktur zu entwickeln. Es ist geplant, bis 2012 eine Neustrukturierung der Musik- und Volkshochschulen zu realisieren.

5.2.10 Handlungserfordernisse

Mittel- bis langfristige Herausforderungen

Erhalt und Entwicklung der auf die Bedürfnisse vor Ort abgestimmten Bildungsangebote sowie der Kinderbetreuungsangebote und weitere qualitative Verbesserung der baulichen und gebäudetechnischen Bedingungen

Mit der bereits stattgefundenen Anpassung der Schulstandorte an die demographische Entwicklung besteht die mittelfristige Herausforderung für den Landkreis (Planungshorizont bis etwa 2020) im Erhalt der bestehenden Standorte, die neben der Bildungsfunktion zentrale Bedeutung als soziokulturelle Zentren haben und auch Wirtschaftsfaktor einer Kommune sind.

Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen an den Einrichtungen sind durch die Träger den Gegebenheiten anzupassen und mit vorausschauenden, flexiblen Lösungen zu realisieren.

Ein weiterer Abbau des Schulnetzes sollte im Hinblick auf Qualität und Fahrzeiten von Schülern sowie der Sicherung der Daseinsvorsorge als öffentliche Aufgabe vermieden werden. Vielmehr sollte im Bildungsbereich die demographische Entwicklung als Chance zur Bildung kleinerer Klassen und der Anhebung der Bildungsqualität bzw. der Entwicklung alternativer Schulmodelle zur Sicherung von Standorten genutzt werden.

Der entstehende Wettbewerb zwischen Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft um die Schüler sollte im Sinne der Steigerung der Bildungsqualität genutzt werden. Der Erfahrungsaustausch zwischen öffentlichen und freien Schulen sollte unterstützt werden. Eine deutliche Zunahme von Schulen in freier Trägerschaft zu Lasten öffentlicher Schulen sollte vermieden werden, um die Sicherung der Daseinsvorsorge mit entsprechenden öffentlichen Angeboten gewährleisten zu können.

Kooperationsmodelle von Kommunen, die zum Erhalt von Standorten beitragen, sollten unterstützt werden.

Das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen sollte als positiver Imagefaktor noch stärker dargestellt und nach außen getragen werden. Die Entwicklung und das Angebot einer flexiblen, bedarfsgerechten Verteilung der Betreuungszeiten für Kinder über den Tag hinweg sollte unterstützt werden.

Sicherung des pädagogischen Fachkräftepersonals

Der Landkreis sollte Möglichkeiten seiner Einflussnahme und koordinierenden Tätigkeit prüfen und mit den Akteuren und verantwortlichen Entscheidungsträgern ins Gespräch kommen, um frühzeitig Lösungsmodelle zur Sicherung des pädagogischen Fachkräftepersonals in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen zu entwickeln.

Ausbau der Ganztagsangebote

In Verbindung mit familienfreundlichen Strukturen im Landkreis sind Ganztagsangebote an Schulen wichtige Bausteine. Darüber hinaus fördern sie das Angebot an Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit für die Schülerinnen und Schüler. Der Landkreis sollte den weiteren Ausbau von Ganztagsangeboten an den Schulen (auch durch Angebote der Musik- und Volkshochschulen) unterstützen.

Sicherung und Entwicklung des regionalen Fachkräftepotenzials

Als wichtige **Handlungserfordernisse** werden von den Akteuren gesehen:

- Koordinierung und Informationsbündelung auf Landkreisebene,
- Erhebung des regionalen Fachkräftebedarfs im Hinblick auf die wirtschaftlichen Kompetenzfelder des Landkreises,
- stärkere MINT-Orientierung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) bereits ab Kindergarten,
- Organisation zentraler und branchenspezifischer Berufsorientierungsmessen im Landkreis (neben lokalen Initiativen),
- stärkere Einbindung der Beruflichen Schulzentren, der regionalen Unternehmen sowie der Wirtschaftsförderung des Landkreises in Schulprojekte zur Vermittlung unternehmerischer Denkweisen und Anforderungen an Absolventen, frühzeitiger Kontakte zwischen Schülern und Unternehmern (Praktika- und Jobbörsen) sowie regionaler Wirtschaftsstrukturen,
- Unterstützung der berufsorientierenden Mobilität von Schülern bei Wegfall von bestehenden Förderungen,
- Unterstützung von Aktivitäten zur Teilnahme an Wettbewerben (z.B. „Jugend forscht“, BELL-Projekte) sowie zur frühkindlichen Bildung (z.B. Kinderuniversität Leipzig, Stiftung „Haus der kleinen Forscher“),
- gezielte Förderung der Mittel-, Haupt- und Förderschüler zur weiteren Anhebung des regionalen Bildungsniveaus sowie als Beitrag zur Verbesserung des Fachkräfteangebotes in der Region,
- Weiterbildungs-/Qualifizierungsangebote für Arbeitnehmer und Arbeitssuchende.

Die räumliche Nähe zu Hochschulen und Universitäten sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Leipzig bzw. im mitteldeutschen Raum ist im Hinblick auf Bildungsangebote, die Verfügbarkeit qualifizierter, akademischer Nachwuchs- und Führungskräfte sowie Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schulen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen als Chance zu nutzen.

Entwicklung regionaler Kompetenzzentren in der Berufsausbildung

Die im Zuge des momentan stattfindenden Rückgangs der Schülerzahlen in der Berufsausbildung beschlossene Neustrukturierung der Berufsausbildung im Landkreis sollte genutzt werden, um regionale Kompetenzzentren für die berufliche Bildung zu entwickeln. Dabei ist der zu ermittelnde Fachkräftebedarf in den wirtschaftlichen Kompetenzfeldern des Landkreises zu berücksichtigen und muss in die Berufsausbildungsangebote/Profile des Landkreises einfließen.

Unterstützung KMU bei Personalentwicklung und Fachkräftesicherung

Im Zuge der knapper werdenden Fachkräfte und des sich immer rascher entwickelnden technologischen Fortschritts kommt der **beruflichen Weiterbildung** in Zukunft besondere Bedeutung zu. Zahlreiche Angebote werden bereits gemacht. Eine enge Vernetzung beispielsweise von Schulen, Hochschulen, privaten Bildungsträgern, Wirtschaft oder Kultureinrichtungen kann dabei ein breites, qualitativ hochwertiges und bedarfsgerechtes Spektrum gewährleisten. Der Landkreis kann die Markttransparenz verbessern, die Entstehung von Netzwerken zwischen Akteuren befördern und Informationen zu Angeboten und Fördermöglichkeiten vermitteln.

Aufgrund des abzusehenden steigenden Bedarfs an Angeboten der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung (schneller wissenschaftlich-technischer Fortschritt, Altersstruktur der Belegschaft, Nachwuchsmangel) sollten verstärkt Berufsbildende Schulen ihre Kompetenzen aus der Ausbildung in die Weiterbildung/Qualifizierung einbringen und nutzen. Damit kann gleichzeitig ein aufgrund des massiven Schülerrückgangs drohendes Überangebot an Berufsschullehrern entsprechend gelenkt und beschäftigt werden. Der Landkreis sollte diesbezüglich in Abstimmung mit IHK und HWK sowie weiteren Akteuren und Trägern Einfluss nehmen.

Der Landkreis sollte in enger Zusammenarbeit mit den Kammern die Entwicklung flexibler Aus- und Weiterbildungsverbünde zwischen Unternehmen bzw. zwischen Unternehmen und Bildungsträgern unterstützen, in denen Klein- und Mittelständische Unternehmen Kosten-, Zeit-, Organisations- und Verwaltungshürden bei der Aus- und Weiterbildung deutlich senken können und damit der Einstieg in die Aus- bzw. Weiterbildung für die Unternehmen erheblich erleichtert wird.

Mittelfristiges Personalentwicklungskonzept für das Landratsamt des Landkreises Leipzig und dessen personellen Verantwortungsbereich

Der Rückgang an Nachwuchskräften und die Alterung der Mitarbeiter wird eben so wie die Unternehmen die öffentliche Verwaltung erreichen. Im Rahmen des Kreisentwicklungskonzeptes sollten dazu entsprechende Überlegungen und Ansätze entwickelt werden.

Anpassung von Strukturen

In Abhängigkeit der Ergebnisse einer Evaluierung des Medios-Projektes (Evaluierung geplant ab 3. Quartal 2009, Laufzeit ca. 12 Monate), die Vor- und Nachteile von Verbund- und Einzellösungen aufzeigen wird, sollte der Landkreis in Verbindung mit der Schaffung optimaler Bildungsbedingungen eine Position zur Anwendung des Medios-Projektes auf den gesamten Landkreis finden.

Eine Verständigung zur zukünftigen Bibliotheksstruktur im Landkreis Leipzig ist notwendig.

Im Bereich der Musikschulen und Volkshochschulen sind die Ergebnisse der geplanten Untersuchung zur Neustrukturierung der Kommunalen Eigenbetriebe abzuwarten und danach entsprechende Entscheidungen zu treffen.



5.3 Familie, Gesundheit und Soziales

5.3.1 Situation der medizinischen Grundversorgung

Ambulante medizinische Versorgung

Im Landkreis Leipzig praktizierten 2007 knapp 350 niedergelassene Ärzte. Damit ist die Zahl der Ärzte seit 1996 um ca. 15 Prozent gesunken (Abbildung 5-4).

Auf jeden niedergelassenen Arzt kommen statistisch knapp 790 Einwohner im Landkreis. Das sind über 110 Einwohner je Arzt mehr als im gesamten Freistaat, womit der Landkreis im landesweiten Vergleich unterdurchschnittlich versorgt ist, wenngleich der Landkreis nach Einschätzung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen nicht zu den von Unterversorgung bedrohten Gebieten gehört. Insbesondere im Hausarztbereich ist die Belastung sehr hoch (vgl. Büro USBECK. 2006; Tabelle 5-6/ Abbildung 5-5, Tabelle 5-7).

Auch innerhalb des Gesundheitsamtes fehlen Ärzte. Von den 13,8 Arztstellen sind derzeit nur 6,75 Stellen besetzt (LVZ, 07.12.09).

Sachsenweit fehlen laut Sächsischer Landesärztekammer derzeit rund 150 niedergelassene Ärzte und ebenso viele Mediziner in Krankenhäusern (357 unbesetzte Arztsitze im Freistaat laut Kassenärztlicher Bundesvereinigung). Nach Auskunft von Klaus Heckemann, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) liegt dieser Wert aber bei Einbeziehung des demographischen Faktors in die Bedarfsplanung bei mehr als 500 offenen Stellen (www.freiepresse.de). Obwohl die Zahl der Mediziner deutschlandweit und auch in Sachsen immer noch steigt (Zunahme der Ärztezahlen sinkt), ist ein zunehmendes Defizit insbesondere an Allgemeinmedizinern, Augen- und Kinderärzten bezogen auf die Einwohnerzahl festzustellen. Die Ursachen liegen in

- dem überproportionalen Anstieg an älteren Menschen und Hochbetagten und der damit verbundenen Zunahme von Multimorbidität sowie dem wiederum damit einhergehenden steigenden Ärztebedarf,
- der zunehmenden fachlichen Spezialisierung der Ärzte, womit vor allem im Hausarztbereich Ärzte fehlen,
- dem zunehmenden altersbedingten Ausscheiden von Ärzten (Laut Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen Sachsen liegt der Versorgungsgrad ohne Berücksichtigung der Ärzte ab 60 Jahren im Bereich des ehemaligen Landkreises Muldentalkreis unter 75 Prozent (Stand 05.11.2008).),
- dem nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehenden Nachwuchs,
- dem zunehmenden Leistungsvermögen der Medizin ,
- dem Ungleichgewicht zwischen Großstädten und Ländlichem Raum hinsichtlich der Niederlassung von Ärzten.

Abbildung 5-4 Entwicklung niedergelassene Ärzte im Landkreis Leipzig

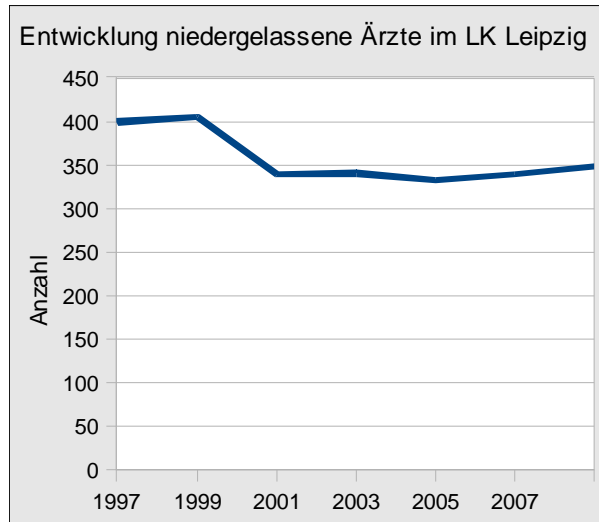
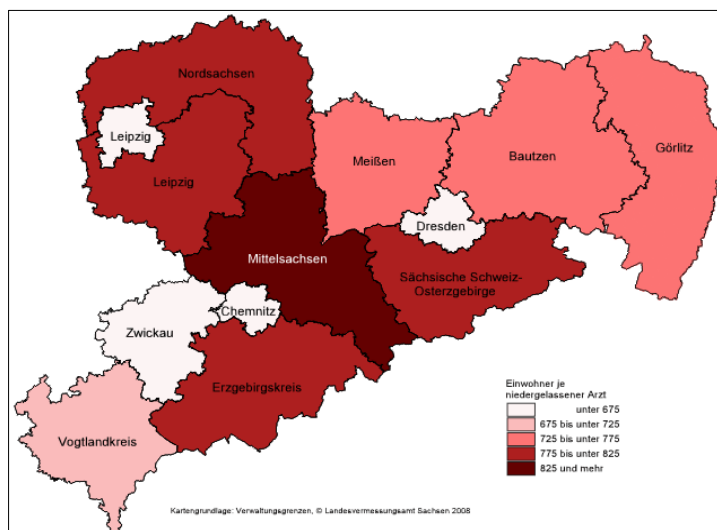


Tabelle 5-6 Einwohner je Arzt in Niederlassungen

Kreisfreie Stadt, Landkreis, Direktionsbezirk, Land	2007
Chemnitz, Stadt	558
Erzgebirgskreis	804
Mittelsachsen	844
Vogtlandkreis	715
Zwickau	671
Direktionsbezirk Chemnitz	716
Dresden, Stadt	549
Bautzen	765
Görlitz	760
Meißen	747
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	821
Direktionsbezirk Dresden	686
Leipzig, Stadt	500
Leipzig	789
Nordsachsen	808
Direktionsbezirk Leipzig	611
Sachsen	677

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung Planungsbüro Landmann

Abbildung 5-5 Einwohner je Arzt in Niederlassungen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 5-7 Hausärzte in der Region des Regionalmanagements Westsachsen 2004

	Hausärzte**	Einwohner je Hausarzt***
LK Döbeln	36	2.038
LK Leipziger Land	77	1.936
LK Muldentalkreis	71	1.868
LK Torgau-Oschatz	47	2.073
Sachsen *	3.155	1.370

* Stand 2003

** Hausarzt: geregelt in § 73 (1) SGB V; einschließlich den Ärzten in Polikliniken und Einrichtungen nach § 311 SGB V

*** Einwohner am 31.12. des jeweiligen Jahres

Quelle: Statistisches Landesamt des FS Sachsen (GENESIS), Statistik der Berufe des Gesundheitswesens, Stand 31.12.2004; Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (ambulanter Leistungsbereich); Büro USBECK

Die Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte, insbesondere der Hausärzte im Bereich des Altkreises Muldentalkreis³⁰ stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 5-8 Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte im ehemaligen Muldentalkreis (Stand 31.12.2008)

Jahrgänge	Niedergelassene Ärzte gesamt		Davon Hausärzte	
	absolut	%	absolut	%
1970-73	10	6,6	7	9,9
1960-69	54	35,5	23	32,4
1950-59	49	32,2	17	24
älter	39	25,7	24	33,8
insgesamt	152	100	71	100

Quelle: Sächsische Landesärztekammer

Ein Drittel aller Hausärzte (24 Ärzte) im ehemaligen Muldentalkreis sind über 60 Jahre und werden in den nächsten Jahren in Rente gehen. Dem gegenüber stehen 7 Hausärzte, die jünger sind als 40 Jahre.

Neben der generellen hausärztlichen Versorgung ist die räumliche Verteilung der Ärzte problematisch. Am stärksten betroffen sind ländliche Gebiete (derzeit vor allem im Raum Torgau-Oschatz), in denen es besonders schwierig ist, Ärztenachwuchs zu finden. Mit Fortschreiten der Altersstruktur der Ärzte und der allgemeinen demographischen Entwicklung wird sich dieses Problem ausweiten und verstärken.

Auf Landesebene ist diese Problematik seit einigen Jahren bekannt. Durch vielfältige Fördermaßnahmen, spezielle medizinische Versorgungsmodellen (z.B. Modellprojekt Schwester „AGnES“, VERAH) und Zuwanderung von ausländischen Ärzten konnte die Versorgungssituation in Sachsen in den letzten drei Jahren relativ stabil gehalten werden, d.h. das Defizit ist nicht gestiegen.

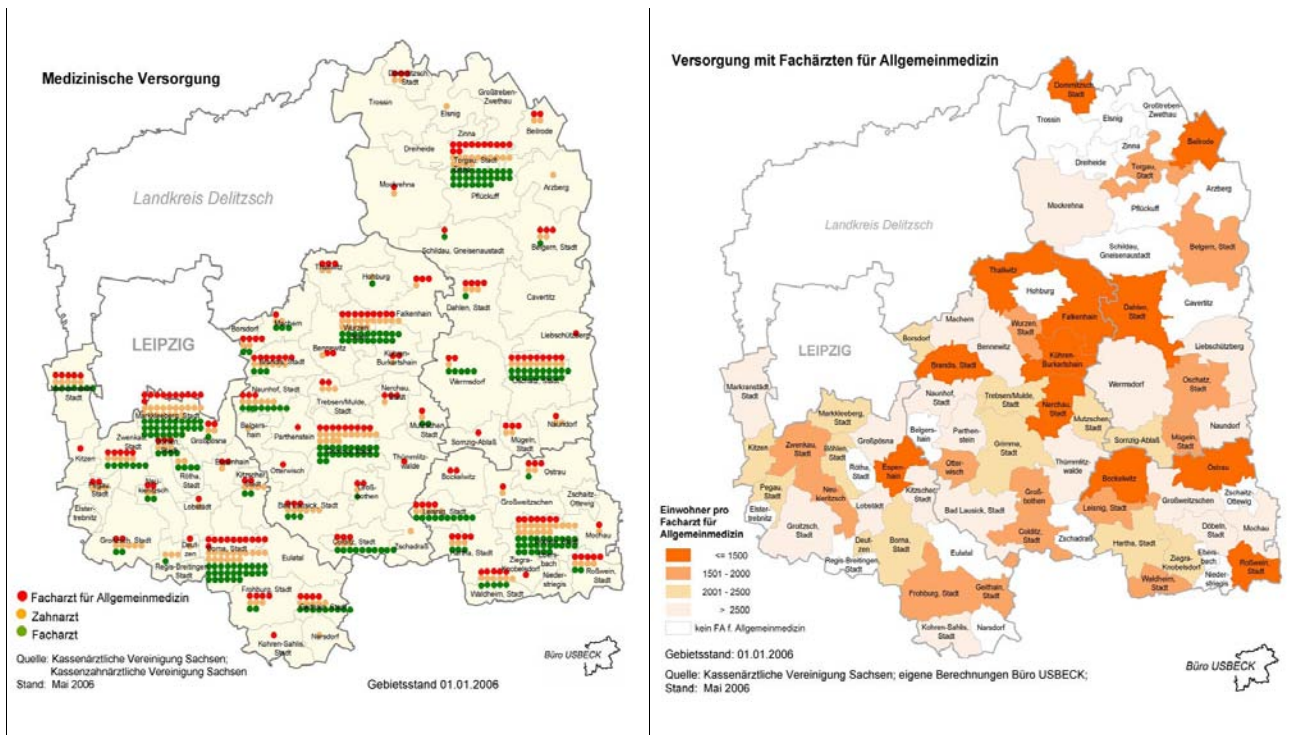
Im Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ haben sich verschiedene sächsische Akteure zusammengefunden, die sich mit dem Thema „Ärztemangel“ befassen. Es dient dazu, Kräfte zu bündeln, Synergieeffekte zu schaffen, um wirkungsvoller in die Öffentlichkeit zu treten, Nachwuchsförderung zu betreiben und Ärzte für Sachsen zu gewinnen. Im Netzwerk vertreten sind u.a.

- Kassenärztliche Vereinigung Sachsen,
- Krankenhausgesellschaft Sachsen e.V.,
- Sächsische Landesärztekammer,

³⁰ Angaben zur Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte im Bereich des Altkreises Leipziger Land standen nicht zur Verfügung.

- Sächsischer Landkreistag e.V.,
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag e.V.,
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz,
- Ärztliche Berufsverbände,
- Medizinische Fachgesellschaften,
- Krankenhäuser (u.a. Helios Kliniken Leipziger Land, Muldentalkliniken GmbH)
- Krankenkassen
- Landkreise, Städte und Gemeinden (u.a. Markkleeberg)

Abbildung 5-6 Medizinische Versorgung



Quelle: Büro USBECK. 2006

Stationäre medizinische Versorgung

Im **Krankenhausbereich** stehen im Landkreis 4 Kliniken mit 6 Standorten zur Verfügung.

- **Helios Kliniken Leipziger Land**, Träger: HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH (Klinikstandorte Borna und Zwenkau):

Krankenhaus der Regelversorgung (Chirurgie, Innere Medizin, Frauenheilkunde/Geburtshilfe und Kinder-/Jugendheilkunde) mit verfügbaren medizinischen Schwerpunktleistungen in den Fachgebieten Urologie, HNO, Neurologie, Orthopädie, Gefäßchirurgie, Palliativmedizin, Schmerzmedizin; Aufnahme als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung in den Krankenhausplan Sachsen beantragt; Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig und Weiterbildungsermächtigung nahezu aller Fachabteilungen;

Geriatrizentrum in Zwenkau (Geriatrische Akut- und Rehabilitationsklinik, Innere Medizin und Allgemeinmedizin)

Insgesamt 435 Planbetten in 12 chefarztgeführten Fachabteilungen mit ca. 22.000 stationären und 45.000 ambulanten Fällen (Quelle: Helioskliniken Leipziger Land)

- **Mulentalkliniken GmbH - Gemeinnützige Gesellschaft**, Träger: Landkreis Leipzig (Klinikstandorte Grimma und Wurzen)

Krankenhaus der Regelversorgung (Chirurgie/Handchirurgie, Innere Medizin, Frauenheilkunde/Geburtshilfe, Anästhesie/Intensivtherapie, Kinder- und Jugendmedizin; Belegabteilungen HNO, Urologie, Augenheilkunde)

375 Planbetten

- **Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie Zschadraß**, Träger Diakoniewerk Zschadraß gGmbH

Fachkrankenhaus (gemeinnützig) für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie

150 Betten

- **Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig**, Träger: Sachsenklinik GmbH & Co.KG

Fachkrankenhaus (privat) für Neurologie in Bennewitz

60 Betten

(Quelle: Krankenhausplan des Freistaates Sachsen, Stand 01.01.2009)

Darüber hinaus gibt es neben dem Geriatriischen Zentrum in Zwenkau (Rehabilitationsklinik der Helios Kliniken Leipziger Land) 5 **Rehabilitationskliniken** im Bereich des ehemaligen Muldentalkreises.

- **Fachklinikum Brandis GmbH & Co.KG**

Fachabteilungen, Innere Medizin, Neurologie, Orthopädie/Rheumatologie, Psychosomatik

- **MEDIAN Klinik Bad Lausick**

Fachabteilungen: Kardiologie, Orthopädie

- **Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig**

Fachkrankenhaus (privat) für Neurologie in Bennewitz

- **Sachsen-Klinik Naunhof**

Fachabteilungen: Orthopädie

- **Sachsenklinik Bad Lausick**

Fachabteilungen: Orthopädie, Neurologie

Die Zahl der Krankenhausbetten ist seit Beginn der 1990er Jahre aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen sachsenweit gesunken. Gleichzeitig hat eine stetige Zunahme der Bettenauslastung stattgefunden. Der Landkreis Leipzig hat landesweit den geringsten Versorgungsgrad im Bereich der aufgestellten Krankenhausbetten, dessen Ursache u.a. in der Folge von Gebietsreformen liegen (Ausgliederung von Schkeuditz aus dem Kreis).

Bei den Rehabilitationseinrichtungen ist der Landkreis insbesondere im Bereich des ehemaligen Muldentalkreises überdurchschnittlich gut aufgestellt.

Sowohl die Krankenhäuser als auch die Reha-Einrichtungen haben für die Entwicklung des Landkreises große Bedeutung:

- **Beschäftigungsfaktor**

Sie zählen zu den größten Arbeitgebern in der Region. Die bieten ein sehr breites Spektrum an Arbeitsplätzen (von hochqualifizierten Arbeitsplätzen bis Jobs für geringfügig Qualifizierte). Der Anteil der Frauenbeschäftigung ist besonders hoch. Darüber hinaus leisten die Krankenhäuser und Kliniken wichtige Impulse zur Sicherung des ärztlichen Nachwuchses im Landkreis. Mit der klinikeigenen Berufsfachschule der Helios Kliniken Leipziger Land werden Ausbildungsplätze bereitgestellt.

- **Wirtschaftsfaktor**

Investitionen (Sanierungen, bauliche Erweiterungen, Neubauten, etc.) und benötigte Dienstleistungen werden zu einem großen Teil in der Region eingekauft. Mit den Klinikstandorten entwickeln sich weitere Wirtschaftsfelder und Unternehmen (z.B. im Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen, weitere medizinische und nichtmedizinische Gesundheitsangebote (z.B. Therapeuten, Gesundheitshandwerker, Ernährungsberater, Wellnessangebote, Fußpflege etc.)). Sie sind wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Gesundheits- und Seniorenwirtschaft im Landkreis.

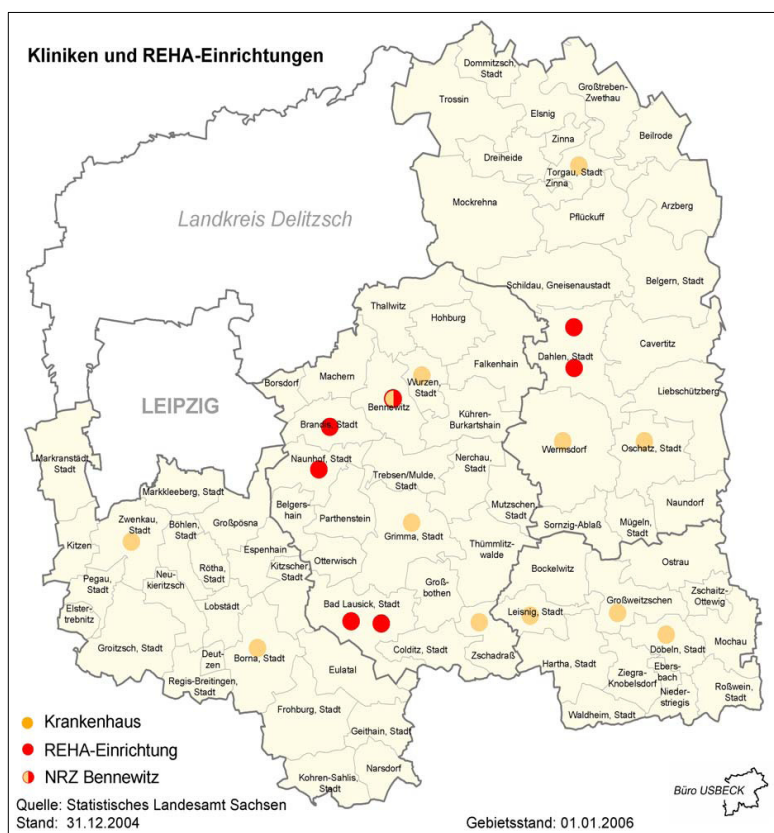
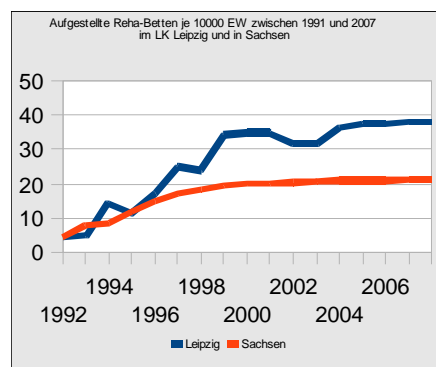
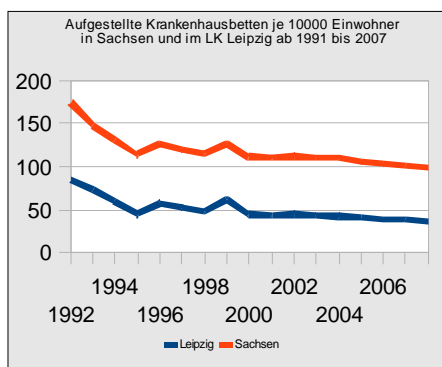
- **Infrastrukturfaktor**

Die Kliniken sind bedeutende Partner bei der Sicherung der wohnortnahen, medizinischen Versorgung. Neben der medizinischen Versorgung bieten einige Häuser ambulante und stationäre Pflegeleistungen an. Die Helios Kliniken Leipziger Land bieten darüber hinaus wohnortnah qualifizierte medizinische Leistungen der Schwerpunktversorgung an.

• Imagefaktor

Sie sind ein bedeutender Imagefaktor für die Region. Mit den medizinischen Versorgungs- und Rehabilitationsangeboten sowie den Arbeitsplatzangeboten sind die Klinikstandorte attraktive Wohnstandorte insbesondere für junge Frauen, Familien und ältere Bürger.

Abbildung 5-7 Klinikstandorte im Landkreis Leipzig und aufgestellte Krankenhausbetten sowie Reha-Betten je 10.000 Einwohner in Sachsen und im Landkreis Leipzig zwischen 1991 und 2007

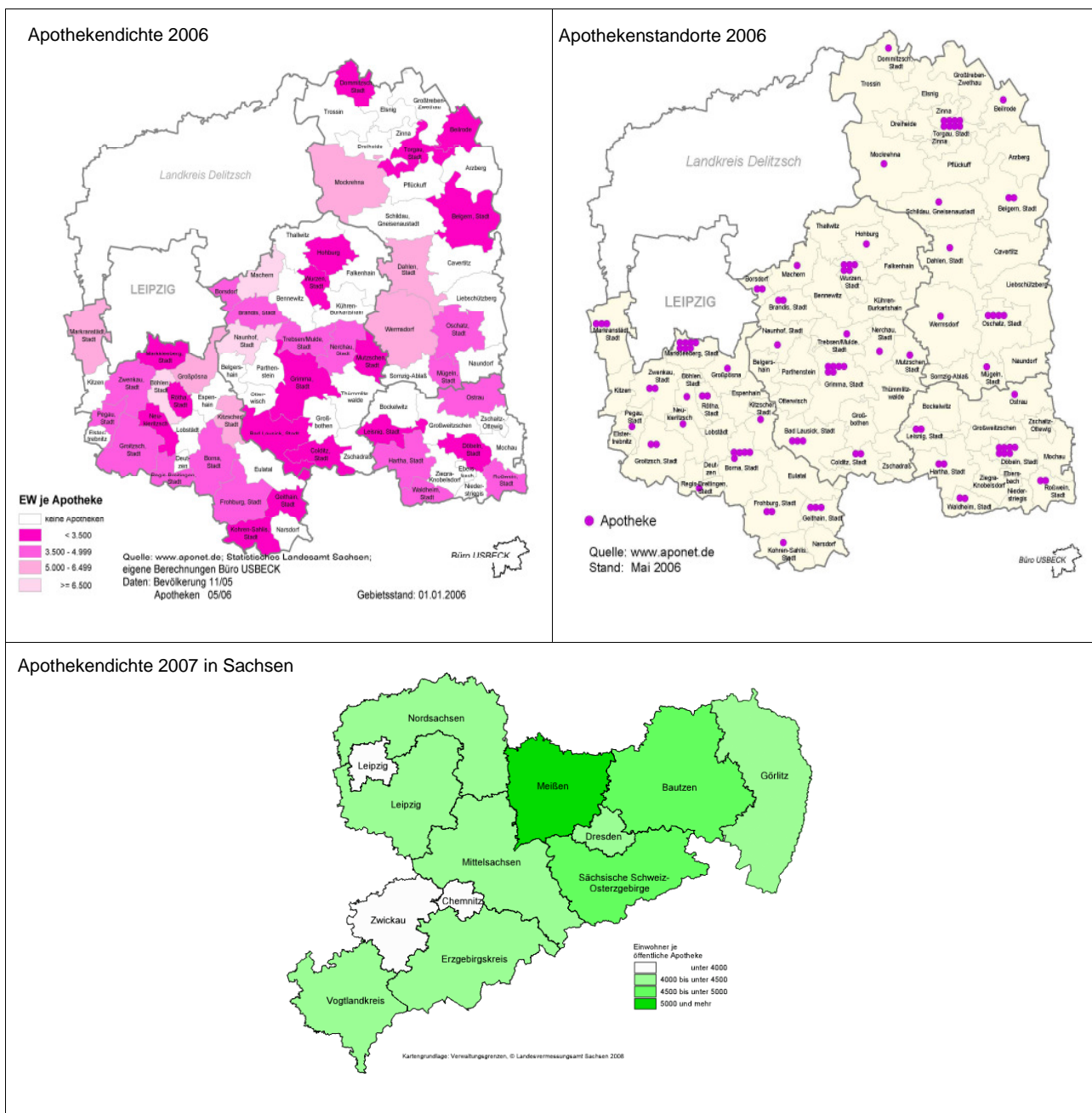


Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; Büro USBECK. 2006

Apotheken

Die Zahl der Apotheken ist seit Mitte der 1990er Jahre deutlich gesunken. Im Landkreis Leipzig steht 2007 statistisch betrachtet knapp 4.360 Einwohnern eine Apotheke zur Verfügung. Das entspricht etwa dem landesweiten Wert. Damit ist die Versorgung im Landkreis insgesamt zufrieden stellend. Innerhalb des Landkreises ist festzustellen, dass es - insbesondere im ehemaligen Muldentalkreis - einige Gemeinden ohne Apotheke gibt. Geht man davon aus, dass ein Apothekenstandort im Ländlichen Raum meist an eine Arztpraxis gekoppelt ist, so ist bei einer weiteren Reduzierung von Praxisstandorten auch mit einer Verschlechterung der Apothekenversorgung zu rechnen.

Abbildung 5-8 Apothekenversorgung



Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Büro USBECK 2006

Die medizinische Grundversorgung ist mit zunehmendem Ärztemangel ein wesentlicher Standortfaktor für einen investoren- und familienfreundlichen Landkreis. Momentan stellt sich die Situation im Landkreis als nicht kritisch dar, kann aber punktuell Versorgungsdefizite aufweisen. Mit fortschreitender Alterung der Ärzteschaft, anhaltenden Nachwuchsproblemen und dem steigenden medizinischen Versorgungsbedarf der alternden Gesellschaft wird sich das Problem der Sicherung der medizinischen Grundversorgung in der Fläche ausweiten und zukünftig zunehmend Bereiche des Landkreises Leipzig erreichen.

5.3.2 Seniorenbetreuung und -versorgung

Der Anteil der Personen mit 65 und mehr Lebensjahren wird im Landkreis Leipzig bis 2020 um weitere 15 Prozent zunehmen, der Anteil der hochbetagten Personen mit 80 und mehr Lebensjahren steigt in dieser Zeit sogar um knapp 60 Prozent an (Tabelle 5-9). Gerade in dieser Altersgruppe steigen der medizinische Versorgungsbedarf und der Bedarf an Pflegeleistungen durch Multimorbidität enorm. Tabelle 5-10 zeigt die Entwicklung im ambulanten und stationären Pflegebereich zwischen 1999 und 2007 im Landkreis Leipzig im Vergleich zu Sachsen.

Ein zunehmendes Problem wird die Sicherung der medizinischen Grundversorgung der wachsenden Zahl der Senioren und Hochbetagten in ländlichen Gemeinden werden, da diese Gebiete am stärksten vom Ärztemangel und einer überproportionalen Alterung betroffen sein werden. Aus diesem Grund wäre eine Ansiedlungssteuerung geplanter stationärer Pflegeeinrichtungen vorwiegend in Zentralen Orten sinnvoll, da dort die medizinische Versorgung am ehesten gesichert werden kann. Zusätzlich konzentrieren sich in den Zentralen Orten Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote, die Senioren und Pflegebedürftige benötigen und gern in Anspruch nehmen. Eine direkte Einflussnahme auf die Lokalisation von stationären Pflegeeinrichtungen ist durch das Landratsamt nicht gegeben.

Tabelle 5-9 Bevölkerungsprognose: Entwicklung ausgewählter Altersgruppen zwischen 2009 und 2020 im Landkreis Leipzig (Variante 3)

	>65 Jahre		>80 Jahre	
	absolut	%	absolut	%
Landkreis Leipzig	+9500	+14,8	+8900	+59,3

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Vierte Regionalisierte Bevölkerungsprognose; eigene Berechnungen Planungsbüro Landmann

Tabelle 5-10 Ambulante und stationäre Pflege im Landkreis Leipzig und in Sachsen 1999 und 2007

		1999		2007		Entwicklung 1999 – 2007 (%)	
		LK Leipzig	Sachsen	LK Leipzig	Sachsen	LK Leipzig	Sachsen
Ambulante Pflegedienste		48	845	63	972	31,2	15
Beschäftigte		555	10 405	1021	15096	84	45,1
Pflegebedürftige	Anzahl	1705	29 971	2064	32810	21	9,5
	je 1 000 EW	5,9	6,7	7,5	7,8		
Stationäre Pflegeeinrichtungen		26	439	42	698	61,5	59
Beschäftigte		1169	19155	1700	28156	45,4	47
verfügbare Plätze	insgesamt	1876	34467	2494	45924	33	33,2
	je 1 000 EW	6,4	7,7	9,1	10,9		
Pflegebedürftige	Anzahl	1791	30752	2316	43143	29,3	40,3
	je 1 000 EW	6,2	6,9	8,4	10,2		

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen Planungsbüro Landmann

Im Rahmen der Seniorenbetreuung unterstützt der Landkreis durch finanzielle Hilfen und Informationen sowohl die Betroffenen als auch die Träger von Einrichtungen und Angeboten und trägt da-

mit zur Familienpflege bei. Der vorliegende Entwurf des Altenhilfeplanes des Landkreises Leipzig (Stand April 2009) enthält spezifische, standortkonkrete, inhaltliche und den einzelnen Sozialräumen zugeordnete Angebote für Senioren. Er enthält Angaben zu

- 4 Mehrgenerationenhäusern
- Altersgerechtem Wohnen
- 24 Anlagen für Betreutes Wohnen
- 9 Tagespflegeeinrichtungen
- 6 Angeboten für Kurzzeitpflege
- 39 Vollstationären Einrichtungen mit insgesamt 2577 Plätzen
- 47 Selbsthilfegruppen
- 19 Sozialstationen
- 55 Privaten ambulanten Pflegedienstangeboten in den Städten und Gemeinden
- 17 Essen- und Mahlzeitendienstangeboten in den Städten und Gemeinden
- 32 Begegnungsstätten
- Kontaktstellen des Kreissportbundes sowie der Volkshochschulen
- Hospizarbeit
- Förderverein Altenhilfe Muldental e.V.
- HELIOS Geriatriezentrum Zwenkau
- Pflegestufen

(Quelle: Altenhilfeplan des Landkreises Leipzig, Stand April 2009)

Im Januar 2009 wurde das Projekt FILL (**Freiwillig im Landkreis Leipzig**) ins Leben gerufen. Träger ist das Diakonische Werk im Kirchenbezirk Grimma e.V. Durch Zuschüsse des Landratsamtes sowie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird u.a. ein Besuchs- und Begleitdienst aufgebaut. Ziel des Projektes ist die Förderung bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamtes, um damit Menschen aller Generationen Aufgaben zu vermitteln und Versorgungsangebote insbesondere im Ländlichen Raum sowie für kranke, ältere und behinderte Hilfesuchende durch ehrenamtliche Tätigkeit aufrecht zu erhalten.

Es gib einen Kreissenorenbeirat und einen Kreisbehindertenbeirat, die die jeweiligen Interessen und Belange in der Öffentlichkeit, bei Behörden und Verbänden auf Kreisebene vertreten.

5.3.3 Gesundheitsförderung / Gesundheitsprävention

Besonderes Augenmerk muss in Zukunft auf das Thema Gesundheitsförderung/-prävention gerichtet werden. Die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger wird überall dort beeinflusst, wo sie leben, lernen, arbeiten und ihre sozialen Bindungen haben. Deshalb ist es unerlässlich, dass die Gesundheitsförderung in den Städten und Gemeinden als Gemeinschaftsaufgabe erkannt und verwirklicht wird. Gesundheitsförderung hat zum Ziel, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.

Drei Aspekte stehen damit in Verbindung:

- **Beitrag zur Familienfreundlichkeit im Landkreis**

Durch Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche sowie Senioren (Informationen zur gesunden Ernährung, Bewegungsangebote, Impfungen, Gesundheitskontrollangebote, Unterstützung von Schulen zur Teilnahme an Landesprojekten wie z.B. „Gesunde Schule“, „Bewegte Schule“ etc.) kann der Landkreis zusätzliche Angebote schaffen, mit denen eine weitere Anhebung der Standortattraktivität und -qualität (auch im Sinne der Familienfreundlichkeit) erreicht werden kann.

- **Beitrag zur Gesunderhaltung der Bevölkerung und Entlastung der medizinischen Versorgungssysteme**

Durch Präventionsmaßnahmen kann die Gesunderhaltung gesteigert werden, womit Arztbesuche, medizinische Kosten und Kosten für Pflege und Betreuung eingespart werden können. Letztlich kann

damit auch ein kleiner Beitrag zur Entlastung der Ärzte und des Pflegepersonals geleistet werden.

- **Beitrag zur Erhaltung der Leistungskraft der Menschen**

Der zunehmende Arbeitskräftemangel zwingt Unternehmen, sich verstärkt mit der Personalentwicklung zu beschäftigen. Neben Nachwuchsentwicklung, -akquirierung und -bindung tritt die Bestandsentwicklung durch Qualifizierung und Förderung einer gesunden Lebensweise immer stärker in den Vordergrund. Ziel der Förderung einer gesunden Lebensweise der Mitarbeiter ist es, die Leistungskraft zu stärken, damit sie dem Unternehmen möglichst lange zur Verfügung steht.

Die Krankenkassen unterbreiten entsprechende Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung und -prävention. Das Gesundheitsamt kann als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und Informationen vermitteln.

Der Landkreis Leipzig beteiligt sich im Rahmen der Gesundheitsförderung an der Sächsischen Gesundheitswoche, die einmal im Jahr stattfindet. Das Gesundheitsamt bereitet dazu gemeinsam mit Verbänden und Vereinen, Institutionen und weiteren Kooperationspartnern eine Vielzahl von Veranstaltungen vor, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, entsprechendes Wissen zu vermitteln und über die Gesundheitswoche hinaus zur Gesundheitsförderung zu motivieren. Die Angebote reichen vom Gesprächskreis über Ausstellungen, Laienspiel, attraktive Sportveranstaltungen bis zur Darstellung von Methoden der psychischen Stabilisierung.

Darüber hinaus ist der Landkreis Leipzig bemüht, die für den Freistaat Sachsen formulierten **Gesundheitsziele** auf regionaler und lokaler Ebene umzusetzen:

1. **Verringerung des Tabakkonsums in öffentlichen Einrichtungen**³¹
u. a. Rauchfreie Kindertageseinrichtungen und Schulen
2. **Gesund aufwachsen**
u. a. Ernährung, Bewegung, Lebenskompetenz, Mundgesundheit, Sprachförderung, Impfschutz
3. **Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen**
Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen mit dem Ziel des Erhalts der Erwerbsfähigkeit
4. **Diabetes mellitus – Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh behandeln;**
u.a. Lebensstilveränderung
5. **Brustkrebs – Mortalität vermindern – Lebensqualität erhöhen**
u.a. Früherkennung, Betreuung
6. **Aktives Altern – Altern in Gesundheit, Autonomie und Mitverantwortlichkeit**
u.a. -Versorgungsstrukturen
-Subjektive Gesundheit
-aktive Teilhabe am politischen und sozialen Leben.

Im Rahmen des Sächsischen Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“ führt das Gesundheitsamt des Landkreises beispielsweise Projekte und Maßnahmen in Kindertagesstätten und Schulen durch, die die Stärkung der Sozialkompetenz unterstützen.

Weitere Projekte und Vorhaben des Bundes, des Freistaates Sachsen sowie weiterer Akteure, die vom Gesundheitsamt unterstützt, begleitet und gefördert bzw. im Landkreis Leipzig umgesetzt werden, sind:

- „Be smart, don't start“ (Programm zur Raucherentwöhnung)
- „Kinder stark machen“ (für Grundschulbereich; Lebenskompetenzen fördern)
- „Eigenständig werden“ (Kl. 1 – 4 ; Kl. 5 u. 6)
- „Gesund und fit in die Schule“ (längerfristiges Projekt in einer Kindertagesstätte)
- „Wissen macht stark“ (Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeidirektion Westsachsen zur Suchtproblematik)
- Teilnahme am Behindertensportfest und am Seniorensportfest des Landkreises
- Kinder-Garten-Wettbewerb (Außenanlagen kreativ gestalten)
- Trinklimit (T-Shirt Wanderausstellung zur Prävention des Alkoholmissbrauchs im Jugendalter)
- Audit-Qualitätssicherung in Kitas und Schulen (aktuelle Teilnehmer im Landkreis Leipzig: AWO-Kitas)

³¹ Mit dem In-Kraft-Treten des Sächsischen Nichtraucherschutzgesetzes (SächsNSG), in dem Rauchen in öffentlichen Einrichtungen grundsätzlich verboten ist, ist das Ziel „**Verringerung des Tabakkonsums in öffentlichen Einrichtungen**“ umgesetzt.

- in Bad Lausick und Grimma)
- Gemeinsam gesund (neues Projekt der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG) – Umsetzung im Landkreis)

Im Rahmen der genannten Projekte arbeitet das Gesundheitsamt mit zahlreichen Partnern landkreis- und sachsenweit zusammen.

5.3.4 Jugendhilfe und Familienförderung

Die **Jugendhilfe** umfasst eine Vielzahl von Aufgaben und Leistungen für junge Menschen und Familien gemäß dem Achten Buch Sozialgesetzbuch – SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe). Sie soll junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern, vor Gefahren schützen und Eltern und Erziehungsberechtigte unterstützen. Damit leistet sie einen Beitrag zur Erhaltung bzw. Schaffung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien und trägt zu familienfreundlichen Angeboten im Landkreis bei.

Der Landkreis ist Träger der öffentlichen Jugendhilfe und hat damit die Verantwortung (einschließlich die Planungsverantwortung) im Leistungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe. Die Jugendhilfeplanung ist Pflichtaufgabe des Landkreises.

In den vergangenen Jahren haben sich in den beiden Altkreisen unterschiedliche Planungs- und Förderstrategien im Bereich der Jugendhilfe herausgebildet. Das Jugendamt arbeitet zurzeit an der Zusammenführung und Vereinheitlichung dieser Ansätze. Dabei sollen bis September 2010 die unterschiedlichen Teilfachpläne fertig gestellt werden. Grundlage ist das Strategiepapier zur Jugendhilfeplanung des Landkreises Leipzig (Stand Januar 2009).

Die verschiedenen Herangehensweisen werden auch in den folgenden Tabellen zu erzieherischen Hilfen, Jugendarbeit und Ausgaben für die Jugendhilfe deutlich.

Im Jahr 2006 haben im Gebiet des Landkreis Leipzig 1.422 Einwohner erzieherische Hilfen (Tabelle 5-11) in Anspruch genommen, im Landkreis Leipziger Land bezogen auf die Bevölkerung etwas mehr als im Muldentalkreis. Damit liegen die ehemaligen Landkreise leicht über dem Durchschnitt der sächsischen Landkreise. Im Vergleich zum Jahr 2000 ist im Muldentalkreis die Zahl der Empfänger um ca. 10 Prozent gestiegen, im Leipziger Land um über 20 Prozent gesunken, so dass sie sich im Jahr 2006 weiter angenähert haben.

Tabelle 5-11 Empfänger ausgewählter erzieherischer Hilfen (Beratung, Betreuung, sozialpädagogische Erziehungshilfe, Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses, Inobhutnahme)

	2000		2006		2000-2006 % (2000=100%)
	insgesamt	je TEW	insgesamt	je TEW	
Landkreise Sachsen	13112	4,1	12122	4,05	92,45
Leipziger Land	1047	6,8	825	5,62	78,8
Muldentalkreis	540	3,95	597	4,58	110,56

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen Planungsbüro Landmann

Die Jugendarbeit³² (Tabelle 5-12) konnte zwischen 2000 und 2004 vor allem im Muldentalkreis gesteigert werden. Hier stiegen sowohl die Zahl der Maßnahmen (24 %) als auch die Teilnehmerzahl (53%). Im Leipziger Land ist die Zahl der Maßnahmen leicht gesunken, die Teilnehmerzahl konnte jedoch gesteigert werden. Damit lagen beide ehemaligen Landkreise 2004 aber deutlich unter der Jugendarbeit im Freistaat insgesamt (bezogen auf die Einwohnerzahl).

³² umfasst Kinder- und Jugendberufshilfe, außerschulische Jugendberufshilfe, internationale Jugendarbeit, Mitarbeiterfortbildung freier Träger

Tabelle 5-12 Maßnahmen und Teilnehmer der Jugendarbeit 2000 und 2004 (Kinder- und Jugendberufshilfe, außerschulische Jugendbildung, internationale Jugendarbeit, Mitarbeiterfortbildung freier Träger)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen Planungsbüro Land-

	Maßnahmen				
	2000		2004		2000-2004
	insgesamt	je TEW	insgesamt	je TEW	% (2000=100%)
Sachsen	5439	1,7	4150	1,36	76,3
Leipziger Land	188	1,22	178	1,19	94,68
Muldentalkreis	93	0,68	115	0,87	123,66
	Teilnehmer				
	2000		2004		2000-2004
	insgesamt	je TEW	insgesamt	je TEW	% (2000=100%)
Sachsen	207063	64,8	153335	50,08	74,05
Leipziger Land	4450	28,9	4601	30,87	103,39
Muldentalkreis	3754	27,49	5742	43,31	152,96

mann

Die Ausgaben für die Jugendhilfe sind zwischen 2004 und 2006 gestiegen und beliefen sich 2006 auf 211 €/Einwohner im ehemaligen Leipziger Land und 246 €/Einwohner im Muldentalkreis. Damit liegen die Ausgaben leicht unter dem Wert für Sachsen.

Tabelle 5-13 Reine Ausgaben der Jugendhilfe 2006 (in 1.000 €)

	Insgesamt		je Einwohner in €	
	2004	2006	2004	2006
Leipziger Land	28 474	31 082	190	211
Muldentalkreis	28 490	32 153	214	246
Sachsen	992 646	1 059 804	230	249

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Neben den Maßnahmen der Jugendhilfe legt der Landkreis Leipzig besonderen Wert auf die Entwicklung **familienfreundlicher Strukturen** und die Schaffung familienunterstützender Angebote. Er unterstützt Familien, Unternehmen, Akteure sowie Initiativen, wenn es darum geht, familienfreundliche Strukturen zu entwickeln und auszubauen. Folgende Projekte, Initiativen, Netzwerke gibt es:

- Lokales Bündnis für Familien (derzeit im Bereich des Altkreises Muldentalkreis)
- eine Arbeitsgruppe Familienbildung, als Fachgremium für Träger von Familienbildungsangeboten. Darüber hinaus werden von einer Vielzahl von Akteuren im Landkreis Leipzig (u.a. Familienzentrum Lichtblick e.V., AWO Familienzentrum gGmbH, Mehrgenerationenhäuser, Soziokulturelle Zentren, Wohlfahrtsverbände, Kliniken, Hebammen, Kindertageseinrichtungen, Kirchen) verschiedene Angebote unterbreiten (z.B. offene Treffs für Eltern, Kinder, Jugendliche, kreative Angebote, Kurse im Bereich Musikerziehung oder Bewegung, Themenabende, Informationsveranstaltungen u.v.m.)
- Netzwerk für Kinderschutz (die Projekte der beiden Altkreise werden seit der Verwaltungsreform über die Koordinierungsstelle beim Jugendamt des Landratsamtes schrittweise zusammengeführt)
- flächendeckendes Netz an Beratungsangeboten (AWO, Diakonisches Werk, Internationaler Bund (IB), Volkssolidarität, Wegweiser e.V. u.a.)
- Lokaler Aktionsplan im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut Gut“ (Initiative für Demokratie und Toleranz, gegen Extremismus und Gewalt)

5.3.5 Sozialräumliche Gliederung des Landkreises Leipzig

Eine Grundlage für die bereichsübergreifende Planung und Abstimmung von sozialen Einrichtungen und Angeboten ist die Sozialräumliche Gliederung des Landkreises Leipzig. Ziel ist es, auf der Grundlage abgegrenzter sozialer Teilräume (Sozialräume) die verschiedensten Akteure im Bereich sozialer Arbeit zusammen zu führen und Netzwerkarbeit zu initiieren. Darüber hinaus soll mit Hilfe der Sozialräume eine ausgewogene und bedarfsgerechte Versorgungsstruktur mit sozialen Ein-

richtungen und Angeboten in allen Teilräumen des Landkreises erreicht werden.

Die sozialräumliche Gliederung erfolgte zunächst im ehemalige Landkreis Muldentalkreis und wurde im Bereich der Jugendhilfe entwickelt. Mit dem Kreistagsbeschluss vom 04. Juni 2009 wurde dieses Modell für den neuen Landkreis Leipzig übernommen. Der Entwurf des Altenhilfeplanes nutzt die Sozialräumliche Gliederung bereits zur teilraumspezifischen Darstellung der Einrichtungen und Angebote im Bereich der Seniorenbetreuung und -versorgung. Die Einbeziehung weiterer Bereiche (Behindertenhilfe, medizinische Versorgung, Schulnetzplanung u.a.) für eine integrierte Sozialplanung erscheint sinnvoll.

Der räumliche Ansatz geht von der Abgrenzung von Gebieten aus, „*die einen gemeinsamen Verflechtungsbereich haben und für die Bewohner der jeweiligen Region einen gemeinsamen Lebensweltbezug ermöglichen. In seiner flächenmäßigen Größe ist der Sozialraum so zugeschnitten, dass er für die Bewohner überschaubar ist und eine Identifikation mit der Region ermöglicht. Damit bildet sich ein Sozialraum aus einer Zusammenfassung mehrerer Städte oder Gemeinden des Landkreises Leipzig. ... Vor allem für Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität stellt das **nähere Umfeld des Wohnortes** in besonderer Weise einen zentralen Aufenthalts-, Aneignungs-, Bildungs-, Sozialisations- und Freizeitort dar*“, in dem vor allem die Grundversorgung zu sichern ist (Sozialräumliche Gliederung des Landkreises Leipzig).

Mit diesem Ansatz entspricht das Modell weitestgehend dem raumordnerischen System der Zentralen Orte, das mit dem Landesentwicklungsplan Sachsen und dem Regionalplan Westsachsen vorgegeben ist. Die Zentralen Orte haben entsprechend ihrer überörtlichen Bedeutung für ihren jeweiligen Verflechtungsbereich Versorgungsfunktionen – auch im sozialen Bereich – wahrzunehmen. Dabei wird in grund-, mittel- und oberzentrale Versorgungsaufgaben unterschieden.

Aufgrund der methodischen Überschneidung wird empfohlen, die territoriale Abgrenzung der Sozialräume der grundzentralen Gliederung des Landkreises gemäß des Regionalplanes Westsachsen stärker anzupassen. Standortentscheidungen müssen sich im Interesse einer kostengünstigen und wirkungsvollen Raumstruktur am Zentrale-Orte-System orientieren.

5.3.6 Handlungserfordernisse

Anpassung der Planungs- und Förderstrukturen der beiden ehemaligen Landkreise in den Bereichen Jugendhilfe, Altenhilfe sowie im Bereich Gesundheit durch die Ämter im Rahmen ihrer Pflichtaufgaben

Unterstützung der Bemühungen zur Sicherung einer wohnortnahen medizinischen Grundversorgung

Die Sicherung der Daseinsvorsorge – und damit auch der medizinischen Grundversorgung - ist eine Aufgabe der Landkreisverwaltung. Das Gesundheitsamt sollte deshalb verstärkt in den Kontakt mit der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, der Sächsischen Ärztekammer, den Kommunen sowie den Ärzten und Krankenhäusern vor Ort kommen, um frühzeitig konkrete oder perspektivisch auftretende Probleme zu ermitteln und vermittelnde Unterstützung leisten zu können. Ziel muss es sein, die medizinische Grundversorgung in den Zentren zu sichern und über den Einsatz neuer Modelle (AGnES, VERAH) eine möglichst **wohnortnahe** ambulante Versorgung zu sichern. Wohnortnähe ist durch eingeschränkte Mobilität Älterer und Kranker sowie durch eingeschränktes Zeitbudget der Hausärzte bei Hausbesuchen notwendig. Letztlich ist damit auch der Erhalt von Arbeitsplätzen (medizinisches Personal, Apotheker, Gesundheitsdienstleister und -handwerker etc.) verbunden.

Die Bemühungen der Helios Kliniken Leipziger Land, als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung im Krankenhausplan Sachsen anerkannt zu werden, sollten im Landkreis Unterstützung finden, da mit diesen Angeboten der Landkreis über eine über die Regelversorgung hinausgehende, wohnortnahe, hochqualifizierte medizinische Versorgung verfügt, was zur Förderung von Lebensqualität, Beschäftigung, Wirtschaftswachstum (insbesondere auch im Bereich der Gesundheits- und Seniorenwirtschaft) und des Images beiträgt. Der Einzugsbereich der Schwerpunktleistungen der Helios Kliniken Leipziger Land erstreckt sich über die Grenzen des ehemaligen Landkreises Leipziger Land. Einzugsbereiche der Regelversorger im Landkreis Leipzig werden nicht tangiert.

Darüber hinaus sollten die Regelversorger, Fachkrankenhäuser und Rehabilitationskliniken bei der Sicherung und dem qualitativen Ausbau ihrer Angebote sowie bei der Sicherung des ärztlichen Nachwuchses unterstützt werden.

Beförderung des dem Bedarf entsprechenden Ausbaus von Seniorenangeboten

Im Sinne der Ermöglichung eines so lange wie möglich selbst bestimmten Lebens im Alter sollte die Konzentration auf Angeboten in den Bereichen altersgerechtes Wohnen und betreutes Wohnen sowie ambulante Pflegeangebote liegen. Entsprechende Einrichtungen werden in fast allen Orten des Landkreises benötigt. Hier ist ein enges Zusammenwirken potenzieller Träger mit der Wohnungswirtschaft und den kommunalen Behörden notwendig. Darüber hinaus sollten Angebote, die zur geistigen und körperlichen Fitness beitragen, den Kontakt zur Gesellschaft stärken und den Senioren Aufgaben übertragen (Kultur, Sportangebote, Mehrgenerationenhäuser, FILL, Bildungsangebote für Senioren, ehrenamtliche Tätigkeiten, Begegnungsstätten, ambulante Angebote etc.) gefördert werden. Damit können erhebliche altersbedingte Folgekosten eingespart werden.

Mit der Einbindung ehrenamtlicher Tätigkeit von Senioren kann insbesondere die Angebotssituation im Ländlichen Raum verbessert werden (z.B. Schaffung individueller Mobilitätsangebote, Betreuungsangebote für Kinder).

Der mit den demographischen Rahmenbedingungen einhergehende steigende Arbeits- und Fachkräftebedarf wird sich in den nächsten Jahren im Senioren- und Pflegebereich besonders bemerkbar machen, da zum einen die Zahl der Älteren und Pflegebedürftigen weiter steigt und zum anderen der potenzielle Fachkräftenachwuchs deutlich sinkt. Im Rahmen der Beschäftigungs- und Fachkräfteinitiative muss der Landkreis diesem Bereich besondere Aufmerksamkeit widmen.

Erhalt der Angebote der Jugendhilfe

Die Angebote der Jugendhilfe sind wichtige Beiträge im Sinne der Familienfreundlichkeit, der Stabilisierung familiärer und gesellschaftlicher Strukturen im Landkreis sowie der Sicherung von Nachwuchskräften.

Der räumliche Focus für die Angebote sollte auf die Zentralen Orte als Zentren in den Sozialräumen gelegt werden. Dabei ist die Sicherung der Erreichbarkeit der Angebote zu gewährleisten.

Weiterentwicklung von Informationen und Angeboten der Gesundheitsprävention und -förderung

Die Arbeit in der Gesundheitsförderung und Prävention sollte in Anlehnung an die Gesundheitsziele Sachsens sowie in enger Zusammenarbeit mit der Regionale Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung (SLfG) und weiteren regionalen und lokalen Partnern weiterhin intensiv betrieben werden, da damit sowohl Beiträge für Familienfreundlichkeit und Wirtschaftsförderung (Personalentwicklung) geleistet als auch die medizinischen Versorgungssysteme entlastet werden können. Insbesondere im Kita- und Schulbereich sollten die Angebote verstärkt und in der Fläche erweitert werden.

Anpassung der Sozialräumlichen Gliederung des Landkreises an das Zentrale Orte-System der Region

Das Sozialraumkonzept des Landkreises muss sich als ein wichtiges Instrument zur ämterübergreifenden Abstimmung, Bündelung und Planung sozialer Infrastrukturen und Angebote sowie sozialer Initiativen (Bildung, Kinderbetreuung, Kultur, Freizeit, Gesundheit, Jugend- und Seniorenhilfe, Familienbildung, Kreisentwicklung) entwickeln. Die räumliche Abgrenzung sollte an den Zentralen Orten und ihren Verflechtungsräumen ausgerichtet werden, um die Schaffung zusätzlicher Strukturen mit vergleichbaren Inhalten zu vermeiden. Die Zentralen Orte sollten die Konzentrationspunkte der Angebote werden, ohne tragfähige Standorte zu gefährden, um effektive und effiziente Raumstrukturen zu entwickeln. Dementsprechend ist das Kreisentwicklungsamt in die Abstimmung einzubeziehen.

Definition der Inhalte des Begriffes Familienfreundlichkeit bezogen auf den Landkreis und daraus resultierende Zuordnung der Aufgaben für die Ämter der Kreisverwaltung

Familienfreundlichkeit ist heute ein Thema, dass in fast alle Bereiche des Lebens eingreift (Soziales, Wirtschaft, Verkehr u. a.). Dementsprechend ist der ämterübergreifende, koordinierende Charakter des Amtes für Familienförderung weiter zu stärken. Es sollten familienorientierte Informationen aus den verschiedenen Ämtern und für das Regionalmarketing aufbereitet bzw. entsprechende Information und familienfreundliche Ansätze in die Ämter getragen werden. Im Rahmen des Kreisentwicklungskonzeptes sollte formuliert werden, was Familienfreundlichkeit im Landkreis Leipzig heißt. Darüber hinaus sollte der Beitrag der einzelnen Ämter zur Familienfreundlichkeit definiert werden. Es sollte im Rahmen der Weiterentwicklung und Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzeptes strategische Zielstellungen erarbeiten, ämterbezogene Schwerpunkte setzen und die Umsetzung koordinieren.

6 Tourismus, Sport, Kultur und Freizeit

6.1 Tourismus

Im Kapitel Wirtschaft, Punkt 4.3.5, wird an Hand der wirtschaftlichen Kennzahlen der Tourismuswirtschaft ausgewiesen, dass der Tourismus im Landkreis Leipzig z.Zt. kein prägender Wirtschaftsfaktor ist. Auf Grund der vorhandenen Potenziale, die sowohl aus den landschafts- und kulturräumlichen sowie historischen Gegebenheiten, aber auch aus vielfältigen kulturellen und sportlichen Angeboten und Entwicklungsvorhaben resultieren, sind Chancen für eine Stärkung dieses Sektors gegeben. Entscheidend für den gewollten „Wirtschaftsfaktor“ Tourismus wird es sein, wie diese in Zukunft entwickelt werden, dabei insbesondere der Binnentourismus gestärkt wird und sich Aufenthaltsdauern und Übernachtungszahlen erhöhen lassen.

6.1.1 Touristische Einordnung

Der Kreis Leipzig ist differenziert in seiner touristischen Gliederung. In ihm sind 3 touristisch abgrenzbare Teilregionen verankert:

- das Leipziger Neuseenland,
- das Muldenland,
- das Kohrener Land.

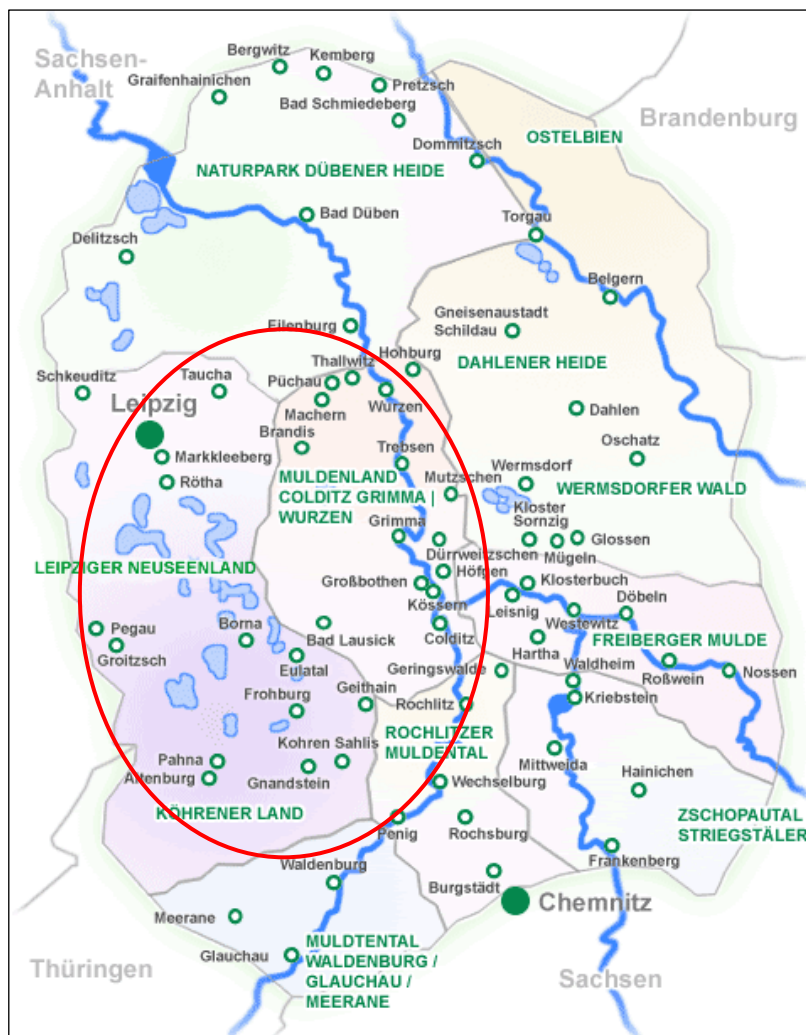


Abbildung 6-1

**Betrachtungsgebiet –
Neuseenland – Kohrener
Land - Muldenland Colditz,
Grimma, Wurzen**

Quelle: www.saechsisches-burgenland.de

Diese Teilregionen sind Bestandteil des Gebietes des Tourismusverbandes "Sächsisches Burgen- und Heideland" e.V., dem flächenmäßig größten Regionalverband in Sachsen. Dieser umfasst den gesamten Bereich der Landesdirektion Leipzig, Teile des Landkreises Mittelsachsen, das Altenburger Land (Thüringen) und Teile der Dübener Heide in Sachsen-Anhalt.

Das Muldenland und das Leipziger Neuseenland gehen über die Landkreisgrenzen hinaus.

Das *Muldenland* umfasst insgesamt das Gebiet der Zwickauer und Freiburger Mulde, die sich im Raum des Landkreises Leipzig als Vereinigte Mulde darstellt. Landschaftlich reizvollen Täler der beiden sich vereinenden Mulden, alte Burgen und Schlösser, Klöster und Landschaftsgärten, reizvolle alte Städte und Dörfer bieten historisch interessante Angebote. Die Flusstäler und die angrenzenden Wälder stehen weitgehend unter Schutz und bieten gute Voraussetzungen zum „Natur erleben“.

Das *Leipziger Neuseenland* ist eine im Zuge der Rekultivierung und Renaturierung ehemaliger Tagebaue entstandene und entstehende Seenlandschaft im Umfeld der Großstadt Leipzig mit einmaligen Naturräumen, feinsandigen Badestränden, Uferpromenaden, attraktiven Sport- und Freizeiteinrichtungen und –angeboten sowie zahlreichen Kulturveranstaltungen, ergänzt durch noch ursprünglich erhaltene Auenlandschaften der Elster und Schnauder.

Das *Kohrener Land* ist eine traditionelle Ausflugsregion. Traditionen, kulturhistorisch sehenswerte Baudenkmäler, Kirchen, Museen und Handwerk verschmelzen mit erlebnisorientierten Angeboten für Freizeit und Tourismus.

Während das Muldenland und das Kohrener Land schon längerfristig als Ausflugs-, Naherholungs- und Urlaubsgebiete etabliert sind, war das Gebiet des jetzigen Leipziger Neuseenlandes keine Tourismusregion sondern entwickelt erst mit dem Landschaftswandel seine Potenziale für Wirtschaft und Tourismus.

Eine Untersuchung des BBR¹ zeigt regionale Entwicklungspotenziale des Tourismus in Sachsen auf.

Tabelle 6-1 Regionale Entwicklungspotentiale und Zielgruppen des Tourismus in Sachsen (Auszug)

Segment	Reisegebiete/-ziele (Städte)	Zielgruppe/ Motive
Natur	Oberlausitz	<ul style="list-style-type: none"> Aktivurlauber (Wanderer, Mountainbiking, Radfahren, Wintersport) Gesundheit
	Erzgebirge	
	Burgen- und Heideland	
	Sächsische Schweiz	
	Vogtland	
	Seenlandschaft um Leipzig²	<ul style="list-style-type: none"> Tagestourismus, wassergebundene Aktivitäten
Kultur	Dresden	<ul style="list-style-type: none"> Städte- und Besichtigungstourismus Kulturinteressierte
	Oberlausitz	
	Chemnitz	
	Leipzig	
	Bautzen, Görlitz, Zwickau, Meißen	
Tagestourismus	grundsätzlich alle Gebiete, besonders Leipzig, Dresden, Erzgebirge und Sächsische Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> Städtetourismus Radfahren Wintersport
MICE (meetings/ congresse/exhibitions)	Dresden, Leipzig	

¹ Quelle: Strategien zur Stärkung des Tourismus in den neuen Ländern unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Wettbewerbssituation. BMVBS/BBR 2007 – BBR Online-Publikation 20/07, S. 27/28

² Das Leipziger Neuseenland Leipzig wurde in dieser Untersuchung noch getrennt vom Burgen-und Heideland betrachtet

Hohe qualitative Ansprüche an Unterkunft, Gastronomie und Service

Die Nachfrage nach höherwertigen Hotels und Ferienwohnungen sowie hochwertigen Angeboten im gastronomischen Bereich wird steigen. Darüber hinaus fordern Trends wie Fahrradtourismus, Wandern, Reiten mit mehrtägigen Angeboten, angemessene Unterkünfte auch in den Bereichen bed & breakfast und Camping.

Veränderte Anforderungen an Organisation und Service-Leistungen

Einfache Information und Buchung, hohe Individualität/Selbstbestimmung, Zeitknappheit führten zu der Forderung nach schneller und einfacher Information und Buchung von Angeboten (Internet, Reiseangebote aus einer Hand, individualisierte Pauschalreisen nach Baukastenprinzip).

Gesundheit, Wellness, Natur

Naturerleben nimmt einen immer höheren Stellenwert in den Tourismusansprüchen ein. In den Bereichen Gesundheit und Wellness sind hohe Wachstumsraten zu erwarten. Die Ursachen hierfür liegen u. a. in dem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung, den hohen Anforderungen in der Arbeitswelt, dem steigenden Anteil älterer Reisender und den rückläufigen Leistungen im öffentlichen Gesundheitswesen. Eine große Rolle spielen eine naturnahe, attraktive Landschaft, vielfältige Spazier- und Wanderangebote, Ruhe und qualitativ hochwertige Infrastrukturen in den Bereichen Beherbergung, Gastronomie und Service.

Aktiv- und Bildungsurlaub

Das aktive und intensive Erleben spielt in der Urlaubszeit eine immer größere Rolle. Damit ist die Inszenierung und das Angebot von Erlebnissen ein Qualitätsmerkmal und ein zentraler Punkt bei der Angebotsplanung. Natur, Kultur, Geschichte und Gastronomie sind dabei besonders nachgefragte Felder, die wiederum den Trend nach mehr Regionalität unterstützen.

Sport, -events, Spaß

Sport wird im Urlaub nicht unter Hochleistungsdruck betrieben, sondern sanfte Bewegung, die mit einem Wohlfühleffekt, Fitness und Spaß verbunden werden, stehen im Vordergrund. Fahrradfahren, Wandern, Spazieren gehen, Schwimmen, Reiten und Golf werden die größten Wachstumsraten zugesprochen. Bei gegebenen regionalen Voraussetzungen ist ein großes Potential im Wassertourismus und Wassersport gegeben.

Tagungs-/Kongress-/Konferenz-/Seminartourismus

Dieses Segment ist ein Bereich mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten und ist insbesondere wirtschaftlich bedeutsam, da die Zielgruppen über verhältnismäßig hohe Einkommen verfügen. Voraussetzungen sind landschaftliche Attraktivität, qualitativ hochwertige Unterbringung und Gastronomie sowie hohe Leistungsbereitschaft des Personals und Servicequalität.

6.1.2 Touristische Potenziale

Ausgewählte touristische Entwicklungspotenziale Landschaft/ Naturraum

Natur- und Landschaft

Natur und Landschaft des Landkreises bieten bedingt durch ihre geologisch/ geographischen Bedingungen und Nutzungen ein sehr heterogenes Bild (s. Kapitel.8: Natur, Landschaft, Umwelt).

Für die Erholungsnutzung bedeutsame landschaftliche Flächenpotenziale sind vorrangig die Waldgebiete für Wandern, Radfahren und Reiten sowie Gewässer für wassergebundene Aktivitäten wie Baden, Angeln, Bootfahren und Trendsportarten. Im Landkreis sind hervorzuheben der Colditzer Forst, der Thümmelitzwald, die Waldgebiete bei Naunhof und Brandis, die Hohburger Berge mit einer Reihe zusammenhängender Waldgebiete, das Muldental, die Auen der Weißen Elster und Schnauder, die künstlich entstandenen und entstehenden Gewässer insbesondere im Südraum Leipzig sowie zahlreiche Natur- und Landschaftsschutzgebiete (81, s. Kapitel 7). Die vorhandene Vielfalt bestimmt den Erholungs- und Freizeitwert des Kreises. Eine intakte Natur- und Landschaft wird immer mehr zu einer Grundvoraussetzung für Erholung, Freizeitgestaltung bis hin zum Konferenztourismus, der sich verstärkt von

attraktiven städtetouristischen Zielen in landschaftlich attraktive Destinationen verlagert. Touristische Angebote müssen im Einklang mit der Natur stehen³.

Nach den differenzierten Ausgangspotenzialen werden sich die Tourismusschwerpunkte nach den Teilregionen Muldenland/ Kohrener Land und Leipziger Neuseenland differenzieren in den vorwiegend naturnahen, ländlichen und den vorwiegend Freizeit-sportlich und Event - bezogenen Tourismus an den neuen Seen. Bei den Seen kann zudem noch von unterschiedlichen Entwicklungsbedingungen in Abhängigkeit von ihrer räumlichen Lage zur Großstadt ausgegangen werden.

Gewässer

Mit der neu entstehenden Seenlandschaft und den vorhandenen und bereits in Nutzung befindlichen stehenden Gewässern wird der Landkreis bis zum Jahr 2013 über eine Wasserfläche von 50,22 km² verfügen. Mit den Seen besteht die Chance der Neuschaffung wertvoller Landschaftspotenziale, die gleichzeitig Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung der Region auf touristischem Gebiet sind (Nutzungsvorstellungen s. Anhang 8-1). Neben den dort vorgesehenen Nutzungsvorstellungen bietet die räumliche Lage des Seengebietes zur Stadt Leipzig und die kulturhistorisch wertvollen Mittel- und Kleinstädte im Kreis die Möglichkeit, das Thema Wasser/ Seen und Städte/ Kultur zu koppeln, sich damit ein Alleinstellungsmerkmal in Konkurrenz zu anderen Seengebieten zu schaffen. Neben den Seen bieten auch die vorhandenen Flüsse, insbesondere die Mulde, Voraussetzungen für den Wassersport, für Wasserwandern und Kanusport. Ansätze hierzu sind auch an der Weißen Elster vorhanden.

Gewässerverbund

Eine Vielzahl von Akteuren der Stadt Leipzig und des Landkreises (Grüne Ring Leipzig, Kommunales Forum Südraum Leipzig, Tourismusverein Leipziger Seenland) verfolgen das Ziel, einen durchgängigen Verbund der größeren Gewässer in der Stadt Leipzig und im Umland zu realisieren. Schwerpunkte der Maßnahmen sind

- das Gewässersystem innerhalb der Stadt Leipzig
- der Gewässerverbund des Leipziger Neuseenlandes (Südraum)
- die Verknüpfung beider Gewässersysteme mit zwei Hauptverbindungen:
 Leipzig - Pleiße - Markkleeberger See - Störmthaler See
 Leipzig - Floßgraben - Cospudener See - Zwenkauer See

Priorität beim Ausbau des Gewässerverbundes in der Region Leipzig hat die Verknüpfung des Leipziger Neuseenlandes mit dem Gewässersystem der Stadt Leipzig. Auf acht verschiedenen Kursen mit einer Länge von insgesamt 200 Kilometern und unter vier Themen kann dann das Leipziger Neuseenland vom Boot aus entdeckt werden.

Damit bieten Stadt und der Landkreis Leipzig eine ziemlich einmalige Verknüpfung von Städte- und Erholungstourismus an und die Entwicklungschance, vor allem überregionaler Einzugsgebiete zu erschließen und längerfristige Aufenthalte zu sichern.

Naturpark Muldenland

Der Naturpark Muldenland umfasst ein Gebiet entlang der Zwickauer, der Freiburger und der Vereinigten Mulde vom Erzgebirgsvorland bis zur Auenlandschaft zwischen Wurzen und Eilenburg.

³ Ferropolis- Revitalisierung einer Tagebaufolgelandschaft durch Kulturtourismus, Markt- u. Entwicklungsstudie, Europäisches Tourismusinstitut an der Universität Trier, 2006

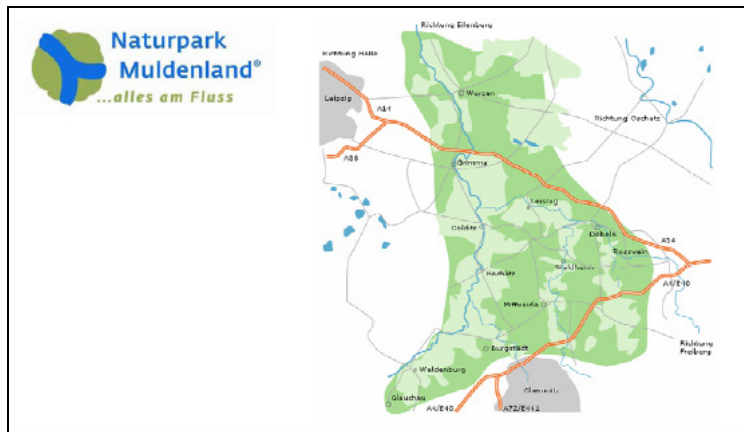


Abbildung 6-2
Naturpark Muldenland

Quelle: Auftaktveranstaltung zum Projekt „Machbarkeitsstudie“ Grimma, 08. Oktober 2009

Mehr als die Hälfte des Muldenlandes sind Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Es wird angestrebt, Natur, Wirtschaft und Landwirtschaft, Kultur und Tourismus wirkungsvoll zu verbinden und unter der Marke Naturpark Muldenland die vielfältigen Potenziale und Aktivitäten der Region zu vermarkten und damit eine umfassende regionale Entwicklung zu unterstützen. Ziel ist die Ausweisung des Gebietes nach Bundesnaturschutzgesetz und Sächsischem Naturschutzrecht als Naturpark. Da sich ein Teil des Naturparks auf Kreisgebiet befindet, ist hierzu eine Positionierung erforderlich.

Die gegenwärtig in Arbeit befindliche Machbarkeitsstudie „*Organisation des Tourismus im Sächsischen Burgenland mit integriertem Workshopprozess*“ (Abschluss September 2010) untersucht den Naturpark und seine Einordnung als mögliche Unterteilregion des Sächsischen Burgen- und Heidelandes.

Geopark Nordsachsen

Die Gemeinden Falkenhain, Hohburg und Thallwitz und Schildau haben sich zu einer Interessensgemeinschaft Geopark Nordsachsen zusammengeschlossen mit dem Ziel der Entwicklung eines Geoparks zur Präsentation der geologischen Sehenswürdigkeiten (Geotope) von regionaler und nationaler Bedeutung (LEADER-Projekt der Region Sächsisches Zwei-Stromland, s. Geoportal Röcknitz). Das Projekt ist mit der Region Nordsachsen vernetzt und beinhaltet ein umfangreiches Angebot touristischer Erlebnisbereiche. Nach dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept Muldenland sollte sich der Geopark in Teile des Muldenlandes erweitern.

Naturlehrpfade

Zahlreiche Lehrpfade mit Ausweis, Beschilderungen und Führungen (u.a. Bockwitzer See, Groitzsch/ Hohendorf - Pfad des Baumes, Walderlebnispfad Wechselburg, Geologische Lehrpfade, z. B. Geologischer Entdeckerpfad u.a).

Ausgewählte touristische Segmente

Radtourismus (vgl.Kap.7.1.1)

Der Radtourismus ist eine Nische mit Entwicklungspotenzial. Immer mehr Menschen in Deutschland verbringen mehrtägige Urlaube auf dem Rad. In der Radverkehrskonzeption des Freistaates Sachsen ist die Stärkung des Fahrradtourismus ein Schwerpunkt. Insbesondere muss es darum gehen, zur Erschließung dieses Tourismussegmentes ein konkurrenzfähiges Angebot zu entwickeln, das den Gästeansprüchen, gemessen an bundesweiten und internationalen Erfahrungen, entspricht. Das bedeutet sowohl Entwicklung der Infrastruktur als auch des Serviceangebotes für die Zielgruppen

Radwanderer,
Radurlauber,
Tagestouristen.

Der Freistaat Sachsen verfügt über 10 Radfernwege und 57 regionale Hauptrouten. Durch den Landkreis Leipzig verläuft keine D- oder Euro -Route. Der Mulderadweg und der Elsteradweg sind als Radfernwege ausgewiesen, die in ihrem Qualitätsstandard noch nicht den nationalen und internationalen Anforderungen entsprechen und deshalb als Gesamtprodukt noch nicht vermarktungsfähig sind.

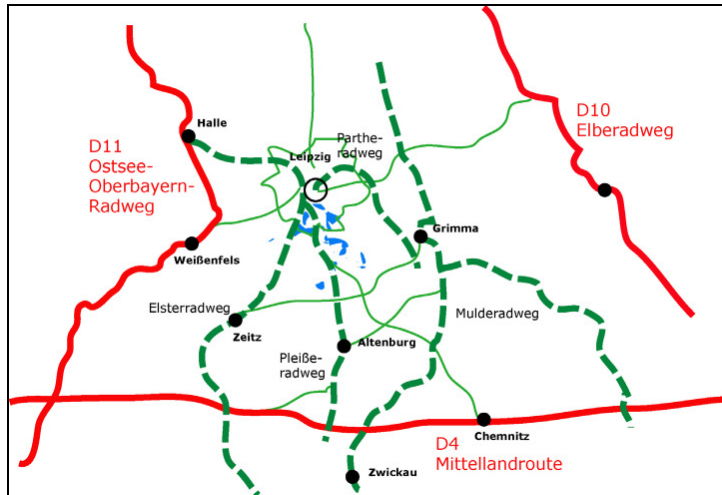


Abbildung 6-3
Räumliche Lage von Fernrad-
routen und regionalen Haupt-
routen zum/ im Landkreis
Leipzig

Quelle:

Konzeption Neuseenlandradrou-
te, 2005 -Stadtlabor

Ergänzt werden die beiden den Landkreis tangierenden Fernradrouten durch regionalen Hauptrouten und netzergänzende Routen

- Parthe-Mulde-Radroute
- Dahlener Heideroute
- Leipzig-Elbe-Radroute
- Mulde-Elbe-Radroute
- Muldentalbahn-Radweg
- Neuseenlandradroute
- Altenburg – Colditz-Radroute
- Pleißeradweg
- Südliche Schlachtfelder
- Elster-Saale-Radwanderweg
- Radroute Äußerer Grüner Ring
- Kohrener-Rochlitzer- Land – Route

Hinzu kommen z.T. thematisch orientierte und lokal begrenzte Routen wie z.B. Erlebnispfad Wasser im Kohrener Land, Geologischer Entdeckerpfad Nordsachsen, Naturgenießerpfad Muldenaue, die in Kombination mit Sehenswürdigkeiten komplexe Tourismusangebote darstellen.

Ziele, die in Verantwortung des Landkreises in Zusammenwirken mit den Tourismusvereinen und dem Tourismusverband erreicht werden sollen:

- Erreichen und Sicherung einer guten Qualität von Wegezustand und Wegweisung (hier werden mit den Arbeiten an der Radverkehrskonzeption und den bereits vorgenommenen Wegweisungen nach Standard von SachsenNetz bzw. der Beschilderungskonzeption Muldentalradweg die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen)
- Unterstützung der anzustrebenden Ausweisung als Radfahrregion für die Destination Burgen- und Heide-land gemäß den daran anknüpfenden Anforderungen an Netzdichte, Übernachtungsangebote, Einbindung interessanter Landschaften und Sehenswürdigkeiten, Marketing.

Die Ergebnisse der Radwegekonzeption sollten nach deren Fertigstellung in das Kreisentwicklungskonzept übernommen bzw. die Konzeption nach ihrer Bestätigung als Bestandteil des KEK ausgewiesen werden.



Gesundheits- und Wellnesstourismus

Wellness ist ein aktuelles Thema im Tourismus, auch bedingt durch die sich verändernde Alterstruktur der Bevölkerung. Der Wellness - Tourismus hat zum Hauptmotiv der Reise bzw. des Aufenthaltes die Erhaltung und Förderung der Gesundheit und erwartet ein Leistungsangebot mit im Wesentlichen den Elementen Fitness/ Körperpflege, gesunde Ernährung, Entspannung und geistige Aktivität sowie Bildung. Intakte, attraktive Landschaft und entsprechende kulturelle Angebote sind Rahmenbedingungen, die für einen längeren Aufenthalt erforderlich sind. Wellness tourismus ist eine Unterkategorie des Gesundheitstourismus und richtet sich an gesunde Menschen. Demgegenüber steht die Kur mit Angeboten für kranke Menschen.

Die Region verfügt mit der Kurstadt Bad Lausick sowie den Standorten Naunhof, Bennewitz, Brandis, Zschadraß über 6 Kur- u. Rehabilitationseinrichtungen bzw. Fachkliniken mit Potenzialen auch für Angebote des Gesundheits- und Wellness -Tourismus, da sowohl Kur als auch Tourismus in einer Einrichtung durchaus legitim sind, allerdings der Trend in getrennte Bereiche geht. Bisher bietet nur Bad Lausick touristische Gesundheits- und Wellnessangebote an (Kurhaus, Kurmittelhaus, Kur- und Freizeitbad Riff, Tennis, Kegeln, Bowling).

Seitens des Klinikums in Zschadraß und der Gemeinde Brandis besteht Interesse an der Entwicklung dieses Tourismussegmentes.⁴ Inwieweit die Fachkliniken im Konsens mit den Krankheitsbildern der Patienten in das Segment eingebunden werden können, ist zu prüfen, ebenso ist entsprechende Infrastruktur in den Gemeinden für eine Tourismusentwicklung Voraussetzung.

Darüber hinaus bieten verschiedenen Hotels der Region Wellnessangebote (z.B. Seepark Auenhain, Atlanta Hotel Wachau, Michels Kurhotel Bad Lausick).

Städtetourismus

Die Städte des Landkreises sind nicht der definierten touristischen Kategorie des Städtetourismus zuzuordnen. Sie bieten allerdings aus Sicht der Schaffung komplexer touristischer Angebote bzw. Produkte einen wichtigen Bestandteil der Tourismusentwicklung. Insbesondere ihre kulturgeschichtliche Bedeutung, historische Stadtkerne, Architektur, kulturelle Angebote und traditionelle Veranstaltungen sind Anziehungspunkte für Gäste und Einheimische. Neben der Kurstadt Bad Lausick mit dem Schwerpunkt Kur- und Wellness strebt Kohren –Sahlis den Status „Staatlich anerkannter Erholungsort“ an.

Tradition, Kultur, Geschichte

Kulturgeschichte

Aus kulturgeschichtlicher Sicht weist die Region folgende Potenziale auf:

- Städte mit kulturgeschichtlicher Bedeutung (s. Anhang 6-1)
- Tradition und Geschichte des ländlichen Raumes, traditionelle Veranstaltungen
- Schlösser/ Burgen und Herrenhäuser (s. www.burgeninventar.de/html/sac/LL.html)
- Flächendenkmal Südliches Schlachtfeld der Völkerschlacht bei Leipzig
- Archäologische Funde u.a. in Markkleeberg, Zwenkau, Markranstädt, Pegau, Geithain und Umgebung – beginnend bei früher Steinzeit
- Einbindung in den Jacobspilgerweg (Teil Wurzen-Leipzig)

Technikgeschichte

Aus technikgeschichtlicher Sicht :

- *Bergbau-Technik-Park*
Erhalt und touristische Nutzung der letzten verbliebenen, außer Dienst gestellten Tagbaugroßgeräte auf einer Fläche zwischen dem Markkleeberger und Störmthaler See mit dem Ziel der Schaffung eines touristischen Anziehungspunkts mit hoher

⁴ vgl. REK Muldentalkreis, 2003



Symbolkraft für den Seenverbund Markkleeberger und Störmthaler See sowie die Gesamtregion Leipziger Neuseenland

- *Mitteldeutsche Straße der Braunkohle*
Die Straße der Braunkohle versteht sich vornehmlich als Bildungsangebot für Einheimische und Gäste in der Region und will den in Mitteleuropa hinsichtlich seines Flächenumgriffes und seiner Veränderungstiefe beispiellosen Strukturwandel erlebbar machen (enthalten im Regionalplan Westsachsen).

Weitere touristische Angebote

Freizeit/ Sport (mehr s. Punkt 6.2)

Als Einrichtungen mit überregionalen bis internationalen Anspruch und wesentlichen Synergieeffekten sind hier zu nennen:

- *Freizeitpark Belantis*
Größter Freizeitpark Sachsens und einer der wenigen Themenparks in Deutschland, ausgewiesene touristische Synergieeffekte mit der Stadt Leipzig und zum Cospudener See.
- *Kanupark Markkleeberg*
Der Kanupark Markkleeberg ist eine der modernsten Wildwasseranlagen der Welt und wurde im Jahr 2006 errichtet. Durchführung internationaler und nationaler Wettkämpfe, Freizeitsport (Rafting) und Gastronomie, Kulturveranstaltungen (s. Veranstaltungskalender)

Beherbergungen (Wertung Unterkünfte/ Übernachtungen insgesamt s. Kap. Wirtschaft)

Der Landkreis verfügt lt. amtlicher Statistik über 89 Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis und sonstige Beherbergungsstätten (ohne Reha-Einrichtungen) sowie über 22 Campingplätze mit 891 Stellplätzen. Nicht erfasst sind dabei die zahlreichen Privatanbieter mit geringer Bettenzahl insbesondere in den Tourismusgebieten im ländlichen Raum. Diese Kapazitäten sind insbesondere bei überregionalen Veranstaltungen (z.B. Dreieckrennen in Frohburg) als Kapazitätsergänzung und für Individualurlaub in niedrigerem Preissegment von Bedeutung.

Im Konsens mit der Zielstellung der Verlängerung der Aufenthaltszeiten der Gäste, der Gewinnung neuer Zielgruppen (national, international) aber auch der Angebote für Wellness- und Konferenztourismus stehen als Beherbergungen mit internationalem Anspruch zur Verfügung:

- Atlanta Hotel International Leipzig/ Wachau ****
- Michels Kurhotel Bad Lausigk****
- Seepark Auenhain****
- Hotel Kloster Nimbschen****
- Europa-Jugendherberge Schloss Colditz

Vernetzungen/ Synergien

Stadt Leipzig

Das Oberzentrum Leipzig bietet erstens mit seinem Bevölkerungspotenzial eine wichtige Besucherquelle für die Einrichtungen und Angebote des Kreises Leipzig und seiner Tourismusgebiete (Muldental, Kohrener Land, Leipziger Neuseenland) und zweitens ergänzt die Stadt durch die oberzentralen Kultureinrichtungen und vielfältigen Kulturangebote und Einkaufsmöglichkeiten das Angebot für den Tourismus über den Tagestourismus hinaus. Die Stadt Leipzig ist eine wesentliche Voraussetzung zur Entwicklung des Tourismus im Landkreis Leipzig, da nach Einschätzung des BBR Wachstumspotential in erster Linie durch Gästen aus dem Ausland zu erwarten ist, wovon hauptsächlich Städte >100.000 EW profitieren werden.

Umgekehrt bietet natürlich der Landkreis mit seinen landschaftlichen und touristischen Ausstattungen sowohl für Städtetouristen eine wirkungsvolle Ergänzung als auch für die Bürger der Stadt Erholungs- und Freizeitraum und trägt zur Erhöhung der Standortqualität der Stadt bei.

Vernetzungen über die Landkreisgrenzen

Über Angebote, Radrouten aber auch den Traditionen bestehen touristische Verflechtungen zu den Nachbarregionen insbesondere zum Altenburger Land (Thüringen), der Dahlemer und Dübener Heide in Nordsachsen, dem Porphyrland in Mittelsachsen, themenbezogen auch im Westen nach Sachsen-Anhalt (Völkerschlacht). Über den Verbund Leipziger Neuseenland bestehen enge Verflechtungen mit der Stadt Leipzig, Nordsachsen und bis nach Sachsen-Anhalt.

Ihren Ausdruck finden die Vernetzungen in den angebotenen bzw. in Vorbereitung befindlichen touristischen Produkten des Tourismusverbandes „Sächsisches Burgen- und Heide-land“:

- Ferienlandschaft „Tal der Burgen“
- Na Tour
- Ambulante Kuren in Bad Lausick, Bad Düben, Bad Schmiedeberg

In Vorbereitung bzw. Ausbau sind:

- „Mittelsächsischer Kultursommer“
- „Landurlaub“ (Reittouristik und Urlaub auf dem Bauernhof)
- „Mitteldeutsche Straße der Braunkohle“
- „Zeitreise – Vom Mittelalter zur Hochtechnologie“
- „Obstland“

6.1.3 Tourismusstrukturen und Marktbearbeitung

Die durchgeführte Untersuchung zur ostdeutschen Tourismusentwicklung kommt zu zwei grundlegenden Einschätzungen, die auch für unsere Region Bedeutung besitzen:

1. Feststellbar ist ein schnelles und unsystematisches Agieren in allen touristischen Gebieten. Die Umsetzung von Projekten sollte verstärkt über die 4 Ebenen: Basisangebot – Themen - Leuchtturmprojekte und Events/Festivals erfolgen.
2. Die Reform der Vermarktungs- und Organisationsstrukturen muss stärker vorangetrieben werden. Es gibt häufig zu viele Organisationsebenen. Überwindung von Kirchturmdenken und der Ausbau der Kooperationen über bisherige auch administrative Grenzen hinweg sind weiter voranzutreiben. Für das Tourismusmarketing gewinnen effiziente Vermarktung und Qualitätssicherung immer mehr an Bedeutung.

Die Ausgangssituation ist im Kreis äußerst differenziert und vielschichtig. Dabei ist im Gebiet des ehemaligen Kreises Leipziger Land bereits eine tragfähige Struktur für das Gebiet „Leipziger Neuseenland“, aufbauend auf den Empfehlungen der BTE-Studie vom Oktober 2007, entstanden⁵.

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick zu den Strukturen und daraus resultierend zu Handlungserfordernissen oder Problemen gegeben werden:

Überregionale Strukturen:

- Tourismusverband Sächsischen Burgen- und Heide-land
Durch den Tourismusverband werden alle touristischen Teilräume gemäß Abbildung 6-1 vermarktet. Der Verband koordiniert und befördert den Tourismus im Gebiet insbesondere die abgestimm-

⁵ Machbarkeitsprüfung zur Vermarktung der Tagebaulandschaft Mitteldeutschlands- Endbericht-; i.A. des Tourismusverbandes „Sächsisches Burgen- und Heide-land e.V.“; BTE-Tourismusmanagement, Regionalentwicklung, Oktober 2007

te Entwicklung der touristischen Infra- und Suprastruktur und die Umsetzung einer abgestimmten Marketingstrategie einschließlich Produktentwicklung.

Altkreis Leipziger Land

Umfasst die Gebiete des Leipziger Neuseenlandes und das Kohrener Landes

- **Tourismusverein Leipziger Neuseenland**
 Zielstellung: Regionalmarketing mit gezielten Maßnahmen zur Hervorhebung regionaler Besonderheiten, Anregung zu Diskussionen über touristische Entwicklung, Vernetzung übergreifender Projekte
 Aufgaben: touristische Entwicklung des Leipziger Neuseenlands aktiv vorantreiben, Information nach innen und außen, Bündelung touristischer Angebote, Vernetzung der Akteure, Kooperationen mit benachbarten Tourismusvereinen
- **FVV Kohrener Land**
 Zielstellung: Entwicklung des Tourismus im Gebiet
 Aufgaben: touristische Werbung, Weiterbildung und Beratung, Reiseveranstalter
 Mitwirkung an Planungen, Interessenvertretung

Zusammenarbeit FVV Kohrener Land und TV Leipziger Neuseenland beim Marketing z.B. Messen;

Weitere in die Tourismusentwicklung eingebundene Akteure im Altkreis Leipziger Land

- **Kommunales Forum Südraum Leipzig**
 Der aus 13 Kommunen, der Stadt Leipzig und dem Landkreis bestehende Zweckverband hat als eine wesentliche Aufgabe die neu entstehende Gewässerlandschaft mitzugestalten (Beauftragung von Planungen für den Gewässerverbund), zum anderen diese Neugestaltung für die Entwicklung neuer Wirtschaftsbereiche und Infrastrukturen in seiner ganzen Vielfalt zu nutzen. Förderung des Tourismus ist ein Schwerpunkt der miteinander beraten, abgestimmt und gemeinsam nach außen vertreten wird. Daraus resultiert eine enge Zusammenarbeit mit dem „Grünen Ring Leipzig“ und dem Tourismusverein Leipziger Land.
- **Grüner Ring**
 Der Grüne Ring Leipzig als freiwilliger Zusammenschluss aus zwei Landkreisen, der Stadt Leipzig und 12 weiteren Umlandgemeinden ist ein wichtiger Verantwortungsträger für die Koordinierung der Planungen und Umsetzung des Touristischen Gewässerverbundes sowie zur Umsetzung einzelner Maßnahmen. In einem breiten Abstimmungsprozess entstand der Leitplan „Wassertouristisches Nutzungskonzept Region Leipzig“ (WTNK). Auf der Grundlage dieses Leitplanes werden die erforderlichen Maßnahmen für den Gewässerverbund abgeleitet, koordiniert und abgestimmt. Eine Steuerungsgruppe aus Entscheidungsträgern der Politik und der Verwaltung sorgt für eine zügige Umsetzung der Einzelmaßnahmen, der Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig fungiert als zentraler Betreiber der wassertouristischen Anlagen.

Zur Organisation der Vermarktung:⁶

Insgesamt finden sich im Gebiet des ehemaligen Landkreises Leipziger Land 8 Tourist- und Gästeinformationen. Die anerkannten Informationsstellen „Touristinformation Neuseenland & Kohrener Land“ (Borna) und „Touristinformation Leipzig & Neuseenland“ (Leipzig) haben täglich, auch an den Wochenenden, geöffnet und werden seitens des Tourismusvereins Leipziger Land jeweils in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverein Kohrener Land e.V. (Borna) und dem Leipzig Tourist Service (Leipzig) betreut. Die weiteren sind:

Touristinformation Gnadstein; Besucherzentrum Neuseenland (Dreiskau-Muckern);
 Touristinformation Cospudener See/ Hafen Zöbiger; Stadtinformation Markkleeberg;
 Stadtinformation Geithain und die Stadtinformation Groitzsch.

⁶BTE-Studie Endbericht-; BTE-Tourismusmanagement, Regionalentwicklung, Oktober 2007

Altkreis Muldental

Nachfolgende regionale Gebiete weisen jedes für sich weitere kleinteilige touristische Strukturen auf:

Muldenland

- Tourismusverein Colditzer Muldenland e.V.
- Förderverein Landschaftspflegeverband mittleres Muldegebiet e.V.
- Förderverein Schloss Trebsen e.V.
- Heimatverein Röcknitz e.V.
- Jagdhausverein Kössern e.V.
- Initiative Wurzen Land (lose Interessengemeinschaft)

Naunhofer/ Brandiser Forst

- Regionalverein Machern/ Lübschützer Teiche e.V.
- Regionalverein Brandis e.V.

Hohburger Berge und Ausläufer Dahleener Heide

- keine

Thümmlitzwald/ -see und Obstland

- Jagdhausverein Kössern e.V.
- Förderverein Obstland e.V.

Thermalkurort Bad Lausick

- Kur GmbH Bad Lausick
- Heimatverein Bad Lausick

*Weitere in die Tourismusentwicklung eingebundene Akteure im Altkreis Muldental*Naturpark Muldenland e.V.

Hauptziel: Ausweisung des Betrachtungsgebietes als Naturpark, dafür Erarbeitung des Pflege- und Entwicklungsplanes

→ Der Tourismus ist eines der Entwicklungsziele für den Naturpark, dementsprechend unterstützt der Verein die Schaffung der Voraussetzungen für den nachhaltigen Tourismus im Gebiet.

Zur Schaffung der Grundlagen für die Entwicklung tragfähiger Tourismusstrukturen in der Region ist derzeit eine „Machbarkeitsstudie zur Organisation des Tourismus im Sächsischen Burgenland“ einschließlich Workshopprozess in Erarbeitung bei Einbeziehung des Gebietes des ehemaligen Muldentalkreises, in dem 3 Aspekte für die Weiterarbeit mit den regionalen Akteuren diskutiert werden sollen (vgl. Abb. 6-4). Dabei soll das von der Struktur her ähnliche Gebiet des Kohrener Landes mit einbezogen werden. Im Ergebnis werden Aussagen zum zukünftigen Namen der Destination, zur Organisations- und Rechtsform sowie zu den Entwicklungserfordernissen (Produktgestaltung, Marketingaktivitäten) erwartet. Die Ergebnisse werden im Prozessverlauf im Kreisentwicklungskonzept berücksichtigt.

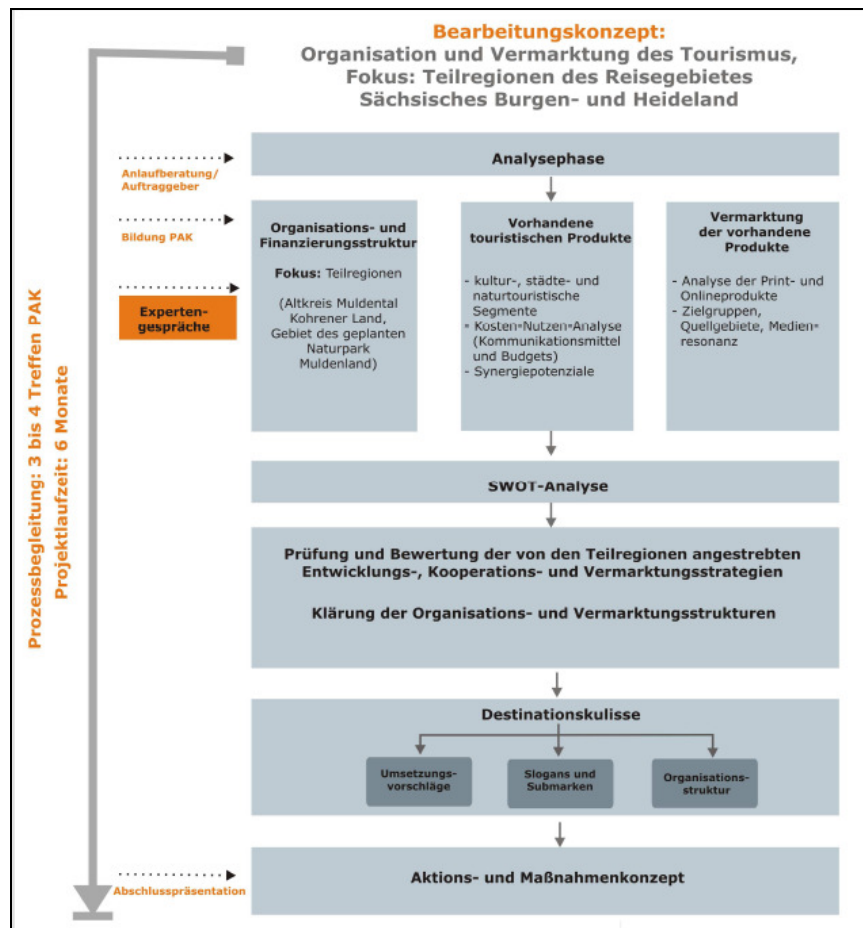


Abbildung 6-4

Überblick zur Ausgestaltung und Zielen des Workshop-prozesses

Für das Aufgabenfeld „Begleitung der Entwicklung und Vermarktung des Gebietes des Neuseenlandes“ werden die kooperativen Strukturen zum nördlichen Umfeld bis hin zur Goitzsche weiter ausgebaut und als tragfähig eingeschätzt. Für die Entwicklung des Gewässerverbundes im Südraum besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen „Grünem Ring“ und „Kommunalem Forum“. Dabei ist keine eindeutige Aufgabenabgrenzung erkennbar. Insbesondere erscheint es mittelfristig notwendig, die Aufgaben des Kommunalen Forums und in Abhängigkeit davon die Rechtsform bei Bedarf neu zu bestimmen.

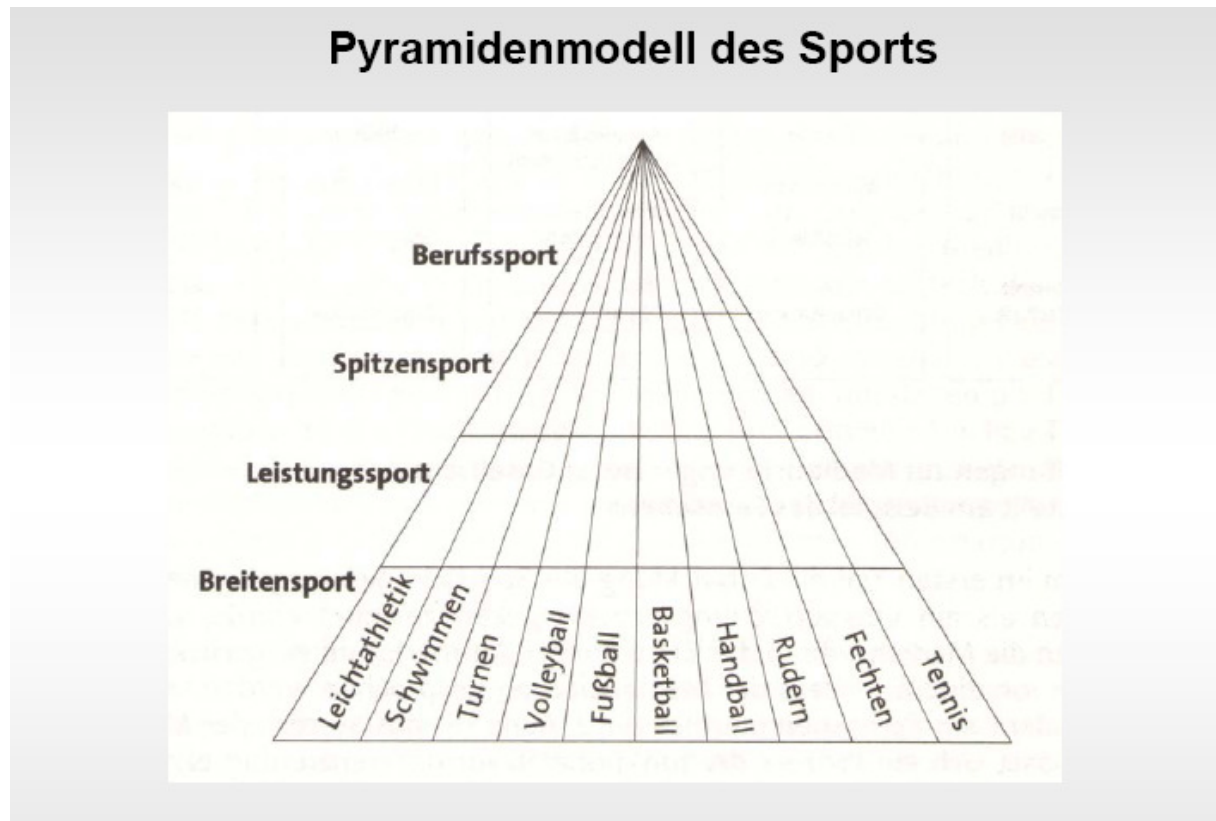
Koordinierungs- und Mitwirkungsfunktionen in den Vereinen und Verbänden werden seitens der Kreisverwaltung, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, wahrgenommen.

6.2 Sport und Kultur

6.2.1 Sport

Sport ist ein wichtiger Teil des kulturellen und sozialen Lebens. Er trägt zur Lebensqualität und Lebensfreude bei und leistet in unserer Gesellschaft einen nicht austauschbaren Beitrag zur individuellen und sozialen Entfaltung des Menschen.

Abbildung 6-5 Pyramidenmodell des Sports



Quelle: Digel, H. & Burk, V. (2001). Sport und Medien – Entwicklungstendenzen und Probleme einer lukrativen Beziehung (S. 15-32). In G. Roters, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Sport und Sportrezeption. Baden-Baden: Nomos. (S. 19)

In diesem Sinne spielt insbesondere der Breitensport eine dominierende Rolle. Im Breitensport sind die meisten Sporttreibenden aktiv. Im Gegensatz zum Spitzen- bzw. Leistungssport wird im Breitensport nicht nach internationalen und nationalen sportlichen Höchstleistungen und Rekorden gestrebt. Die Freude an der Bewegung, Fitness- und Gesundheitsförderung sowie sozial-integrative Wirkungen gemeinsamen Sporttreibens stehen im Vordergrund. Neben dem Freizeitsport umfasst diese Kategorie auch den Schulsport und den Betriebssport. Er kann wettkampfmäßig aber auch wettkampfungsbunden betrieben werden.

Im Landkreis ist der Breitensport wie folgt organisiert:

- Kreissportbund Leipzig e.V. als Interessensvertreter des organisierten Sports
- Sportvereine (ordentliche Mitglieder)
- Fachverbände (außerordentliche Mitglieder)
- Fördernde Mitglieder

Eine besondere Rolle kommt im organisierten Breitensport den Vereinen zu. Im Landkreis existieren 318 Sportvereine mit 39.122 Mitgliedern, ca. 14% der Einwohner sind in Sportvereinen organisiert.

Tabelle 6-2 Mitgliederstruktur Sportvereine

Anzahl Mitglieder insgesamt: 39.122 Personen			
davon		davon	
Kinder:	9.246	weiblich:	15.882 (40,6%)
Jugendliche:	2.643	Männlich:	23.240 (59,4%)
Erwachsene:	27.233		

Quelle: Kreissportbund Landkreis Leipzig e.V., Stand 01.01.2009

Die Wirkung und Leistung der Sportvereine beruht im Wesentlichen auf dem *Ehrenamt*. Die ausgeübte ehrenamtliche Tätigkeit im Sport ist von ganz erheblichem sozialen, wirtschaftlichen und demokratischen Wert. Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen (demographische, wirtschaftliche Entwicklungen) wird es immer schwieriger, ehrenamtliche Übungsleiter/innen, Organisationsleiter/innen, Schieds- und Kampfrichter/innen zu gewinnen. Die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement in einer Organisation hat sich verringert.

Hier steht in der kommenden Zeit insbesondere die Frage, wie die Qualifikation, Ausbildung und Anerkennung von Ehrenamtlichen im Sport verbessert und gemeinnützige Sportorganisationen unterstützt werden könnten, um das breite Spektrum der sportlichen Angebote absichern zu können.

Dabei ist auch in den Vereinen den Tatsachen der veränderten Alterstruktur und der Bedeutung des Sportes für Kinder- und Jugendliche Rechnung zu tragen, d.h. sowohl Sicherung Wettkampfsport, aber auch nicht leistungsorientierter Bewegung, wie z.B.

- Sportartenspezifische Angebote auf Breitensportlicher Basis
- Seniorensport/ Kinder- und Jugendsport in den Vereinen
- Allgemeine Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote
- spezielle gesundheitsorientierte Förderangebote
- Förderung sportlicher Talente im Kinder- und Jugendsport
- Förderung auch von Kindern mit mangelnden Bewegungserfahrungen

Neben diesen durch Vereine, also gemeinnützige Organisationen sowie den Schulsport abgedeckten Möglichkeiten und Angebote, treten immer stärker vereinsunabhängige Sportarten in den Vordergrund. Das sind sowohl kommerzialisierte Angebote, die aktuellen Trends und neuen Bedürfnissen Rechnung tragen, wie Kampfsportarten, Tanzen, Golf, Minigolf, Tauchen, div. Wassersportarten, Abenteuer und Erlebnissport u.a.m., aber auch solche, die einer stärkeren Individualisierung folgen, wie Wandern, Radfahren, Joggen, Walken, Skaten und in hohem Maße natur- und landschaftsbezogen sind.

Der Landkreis verfügt über eine Vielzahl grundlegender Potentiale, die den verschiedenen Richtungen des Sporttreibens gute Voraussetzungen bieten und von Einwohnern und Touristen gleichermaßen genutzt werden können.

Potenziale:

1. Sporteinrichtungen im Landkreis

Tabelle 6-3 Sporteinrichtungen

Anlagentyp	Anzahl	Anlagentyp	Anzahl
400m Rundlaufbahnen	28	Regatta/Trainingsstätte:Kanu/Rudern	2
Bootshäuser/ Bootslager	10	Reithallen/ Reitplätze	17
Eissporthallen	1	Schießsporteinrichtungen	13
Freibäder	17	Skipisten/ Skirollerstrecken	(1) ⁷
Großspielfelder	107	Sondersportanlagen	12 ⁸
Hallenbäder	3	Speedwaybahnen	2
Kegelsportanlagen	66	Sportplatzgebäude	76
Kleinspielfelder	88	Tennisanlagen	24
Motocrossstrecken	3	Turn- und Sporthallen	120
Radrennbahnen	1		
Summe:			590 (+1)

Quelle: Daten Landratsamt Landkreis Leipzig, September 2009

⁷ Die Pisten um den Markkleeberger See werden als Skirollerstrecke wettkampfmäßig genutzt, sind aber nicht als solche ausgewiesen (multifunktionale Nutzung)

⁸ Nicht alle Sondersportanlagen werden von den Städten/ Gemeinden ausgewiesen, da sie vorwiegend privat betrieben werden. Die ausgewiesenen Anzahl beinhaltet den Golfplatz Machern, den Golfplatz und das Tauchcenter am Cospudener See in Markkleeberg, den Hundeplatz und die Leichtathletikanlage in Frohburg sowie in Grimma 3 Fitnesscenter, 3 Minigolfanlagen, 1 Tanz- und Yogastudio)



Die räumliche Verteilung ist Anhang 6-2 zu entnehmen.

Als Sportstätten mit überregionaler Ausstrahlung sind nach den Kriterien

- Größe der Sportstätte
- Nutzung der Sportstätte, insbesondere auch unter dem Aspekt Freizeit/ Tourismus

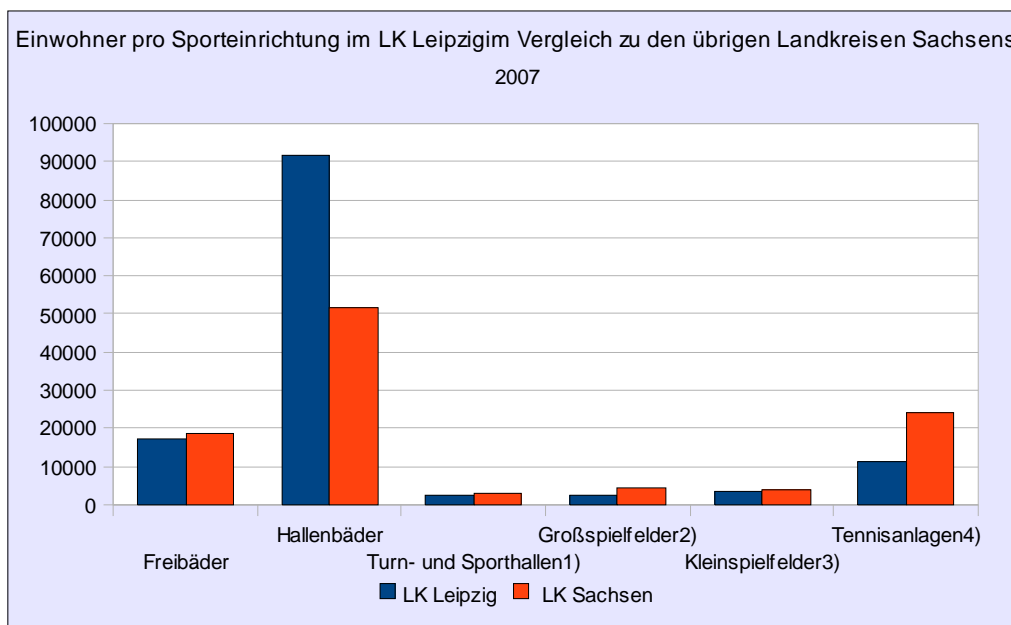
die nachfolgenden Einrichtungen hervorzuheben:

- GGI - Eissporthalle Grimma
- Freizeitbad „Riff“ Bad Lausick
- GGI Muldentalhalle Sport und Kulturstätte
- Stadion der Freundschaft Grimma
- Freizeitbad Poseidon Markkleeberg
- Sporthalle Markkleeberg
- Zentralsportpark Markkleeberg mit Fußballstadion und Leichtathletikstadion
- Kanupark Markkleeberg

(Detailübersicht zu Eigentümer, Nutzung, Spielklassen, Flächen s. Anhang 6-3)

Im Vergleich zu den übrigen Landkreisen Sachsens stellt sich die Situation in der Grundausrüstung wie folgt dar:

Abbildung 6-6 Einwohner pro Sporteinrichtung im Landkreis Leipzig im Vergleich zu den übrigen Landkreisen Sachsens (2007)



Im Bereich der Sporthallen, als Einrichtungen mit den breit gefächerten Nutzergruppen (Schulsport, Breitensport) ergibt sich im Gebiet des ehemaligen Muldentalkreises eine Überdeckung mit Nutzungsfläche von 0,020qm/EW und im ehemaligen Landkreis Leipziger Land eine Unterdeckung von - 0,028 qm/EW (nach den Richtwerten des „Goldenen Planes Ost“ – 0,200 qm/EW).

Schwerpunkte der Entwicklung der Sportstätten liegen damit im ehemaligen Muldentalkreis in der Sanierung und Modernisierung, im ehemaligen Landkreis Leipziger Land neben der Sanierung und Modernisierung auch im Neubau (Details s. Anhang 6-4)



II. Sportveranstaltungen

Gemäß den Ausstattungen mit Sporteinrichtungen sowie den Ausgangspotenzialen für den Tourismus verfügt der Kreis über eine gute Ausstattung mit Anlagen und damit verbunden über eine Vielzahl sportlicher Veranstaltungen, die sowohl lokal und regional, aber zwischenzeitlich auch überregional und national/ international Bedeutung und Ausstrahlung besitzen.

Zu erwähnen wären hier z.B.

- Radrennen für jedermann Leipzig: neuseen classics – rund um die Braunkohle
- Rollski-Weltcup am Markkleeberger See
- World Series German Open im Kanuslalom
- Fun und Trendsportwochenende
- Swim & run am Kulwitzer See
- Mulde-Regatta Grimma/Wurzen
- Radlertour der Muldentaler – Sternfahrt nach Naunhof
- Bundesoffenes Straßenrennen „Rund ums Muldental)
- Muldental-Triathlon in Grimma
- Muldentaler Städtelauf
- Zschopau-Mulde-Fahrt
- 7-Seen-Wanderung
- Frohbürger ADAC Dreieckrennen

Mit der Ausstattung mit Anlagen und Einrichtungen, Veranstaltungen, Landschaftsraum einschließlich der Seen und Gewässer, touristischem Wegenetz hat der Kreis beste Voraussetzungen, auch den aktuellen Trends in der Sportentwicklung zu folgen:

- Zum einen werden mit der Veränderung der Alterspyramide der Bevölkerung auch Veränderungen in den traditionellen Sportformen eintreten und gefördert werden müssen. Das traditionelle Leistungs- und Erfolgsmotiv nimmt ab, Gesundheits- und Geselligkeitsmotive nehmen zu.
- Darüber zeichnen sich neue Trends⁹ wie
 - vom Indoor - Sport zum Outdoor - Sport (Streetball, Beachball, Climbing..)
 - vom normierten zum unnormierten Sport (ortsunabhängig, freiwillig, variable Regeln...)
 - vom Mannschafts- zum Gruppensport
 - vom geschützten zum Risikosport (Klettern, Rafting, Kitesurfen..)
 - vom verbindlichen zum unverbindlichen Sport (Fitness, Bowling, Tennis...)
 - vom aktiven zum Zuschauersport (Sportunterhaltung, Sportfeste,...)

6.2.2 Kultur und Freizeitangebote

Nach § 2 Abs. 1 Sächsischen Kulturraumgesetzes (SächsKRG) ist im Freistaat Sachsen die Kulturpflege eine Pflichtaufgabe der Gemeinden und Landkreise.

Die vier ehemaligen Landkreise Delitzsch, Leipziger Land, Muldentalkreis und Torgau – O-schatz haben dazu den Zweckverband Kulturraum Leipziger Raum auf der Grundlage des SächsKRG gebildet, dem heute die Landkreise Nordsachsen und Leipzig angehören. Der Kulturraum unterstützt die Träger kommunaler Kultur bei ihren Aufgaben von regionaler Bedeutung, insbesondere bei deren Finanzierung und Koordinierung (§ 2 Abs. 2 SächsKRG).

Mit den Kulturräumen in Sachsen wurde eine Ebene geschaffen, auf der die Kommunen gemeinsame und solidarische Verantwortung für regional bedeutsame kulturelle Einrichtungen

⁹ Prof.Dr. W.-D. Miethling, Dr.R.-S. Kähler: Institut für Sport und Sportwissenschaften Kiel, 2008

und Vorhaben tragen und dabei von Land und Landkreis finanziell unterstützt werden. Die wesentliche finanzielle und strukturelle Kompetenz bleibt bei den Gemeinden und Landkreisen, auch wenn kulturpolitische Entscheidungen gemeinsam getroffen werden.

Über die Kulturkasse des Kulturrums Leipziger Raum können regional bedeutsame Einrichtungen und Maßnahmen aus folgenden Bereichen finanziell unterstützt werden:

- Professionelle Orchester und Musik,
- Kommunale Musikschulen (vgl. Punkt 5.2.9)
- Öffentliche Bibliotheken (vgl. Punkt 5.2.8)
- Museen und Sammlungen
- Soziokulturelle Einrichtungen; Projekte und Kulturhäuser
- Kunst- und Kulturprojekte in den Bereichen: Bildende und Darstellende Kunst, Literatur, Film und Medien, kommunales Kino, Gedenkstätten, Galerien, Ausstellungen, Gärten und Parks

Über die Zuwendungen an förderfähigen Einrichtungen und Maßnahmen entscheidet der Kulturkonvent des Kulturrums Leipziger Raum. Der Entwurf eines Kulturentwicklungsplanes für den Kulturrum Leipzig liegt auf der Grundlage der vom Kulturkonvent beschlossenen kulturpolitischen Leitlinien vor. Er definiert Grundlinien und Schwerpunkte der Kultur in einer dynamischen und modernen Region in den jeweiligen Sparten (s.o.).

Im Landkreis Leipzig gibt es eine Vielzahl an Kultur-, Kunst-, Freizeit und soziokulturellen Einrichtungen und Projekten (siehe u.a. www.kulturrum05.de; Kulturentwicklungsplan). Ziel des Landkreises ist es, eine bürgernahe Versorgung mit einem ausgeglichenem Verhältnis von Breiten- und Hochkultur zu erhalten. Sowohl die „Leuchttürme“ als auch die vielen „kleinen“ Kulturangebote im weitesten Sinne bedürfen auch zukünftig der Förderung und Unterstützung. Sie schaffen Identität, bieten Möglichkeiten für bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement und stärken dieses. Breitenkultur, als Basis für Hochkultur bietet vielfältige Bildungs- und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren und ist damit ein wichtiger Baustein im Hinblick auf familienfreundliche und generationenübergreifende Strukturen im Landkreis. Breitenkultur bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Talente zu entdecken und zu fördern. Sie entwickelt Identität sowie kulturelle und regionale Zugehörigkeit. Insbesondere für die Stabilisierung des ländlichen Raumes nehmen kulturelle Angebote im weitesten Sinne eine wichtige Funktion ein. Hinsichtlich der Versorgung der ländlichen Räume kommen unter Berücksichtigung der demographischen Prozesse und der monetären Tragfähigkeit von Einrichtungen und Angebote den Grund- und Mittelzentren und deren Erreichbarkeit eine immense Bedeutung zu.

Darüber hinaus profitiert der Landkreis im Kultur- und Kunstsektor von der Nähe und allgemein guten Erreichbarkeit des Oberzentrums Leipzig.

Tabelle 6-4 Kultureinrichtungen und -angebote im Landkreis Leipzig (Auswahl)

Sparten	Einrichtungen, Projekte, Angebote		
	Ehem. LK Leipziger Land	Ehem. LK Muldentalkreis	LK Leipzig
Museen und Sammlungen	12	15	27
Öffentliche Bibliotheken	21	27	48
Professionelle Orchester und Musik, kommunale Musikschulen	10	9	19
Kunst- und Kulturprojekte	5	5	10
Soziokulturelle Einrichtungen, Projekte und Kulturhäuser	29	7	36
insgesamt	77	63	140

Quellen: www.kulturrum05.de; Landesdirektion Leipzig, Landkreis Leipzig

Angaben nicht vollständig

Mit überregional bedeutsamen Veranstaltungen, wie z.B.

- den jährlichen Veranstaltungen zur Völkerschlacht bei Leipzig,
- dem Festival Grimmaer Liederflut
- dem Topf- und Krügemarkt in Kohren Sahlis

wird auch ein wichtiger Beitrag zur touristischen Attraktivität geleistet.

Das Spektrum der Kulturangebote ist sehr breit und reicht von Freiluftkonzerten, Kirchenkonzerten bis hin zu individuellen Angeboten in Städten, Gemeinden, Schlössern und Herrenhäusern.

6.3 Entwicklungs- und Handlungserfordernisse

Tourismus

Ein wesentliches *Entwicklungserfordernis* im Bereich des Tourismus ist die Erhöhung der Verweildauer der Gäste und Urlauber in der Region, um den Tourismus als Wirtschaftsfaktor zu stabilisieren und zu entwickeln.

Dazu erscheinen insbesondere erforderlich:

- Weiterer Ausbau der touristischen Infrastruktur in Quantität und Qualität (Übernachungskapazitäten, Service, zielgruppenorientierte Übernachtungsangebote, Kongress- und Schulungstourismus bis Campingplätze),
- Vermarktung in Kooperation mit der Stadt Leipzig und für das gesamte Kreisgebiet differenziert nach touristischen Teilräumen und Produkten – Stärkung von Synergieeffekten,
- Aufbau einer effizienten Tourismusmarketingstruktur (Konzept in Erarbeitung)
- Realisierung des geplanten Ausstellungs- und Informationsverbundes im Leipziger Neuseenland,
- Orientierung im ÖPNV auf Tourismusschwerpunkte,
- Sicherung und Weiterentwicklung der naturräumlichen Voraussetzungen.

Da sich die Mehrzahl der touristischen Entwicklungen über private und kommunale Vorhaben und Aktivitäten vollziehen, kann der Kreis in erster Linie über die Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen in seiner Entscheidungshoheit Einfluss nehmen.

Handlungserfordernisse für die Kreisverwaltung

- Abstimmungen, welche Entwicklungen sich in welchen Räumen vollziehen sollen in Übereinstimmung mit anderen Nutzungsansprüchen (Festlegung von Mikrodestinationen der touristischen Entwicklungen- z.B. vorrangig aktive Freizeit- und Sportaktivitäten, vorrangig naturnahe Entwicklungen, differenzierte Nutzungen der Seen)
- Unterstützung des Aufbaus und Erhalt tragfähiger touristischer Arbeits- und Vermarktungsstrukturen – Korrespondenz der Konzepterarbeitung zur Kreisentwicklung –Teil Tourismus- mit dem Workshopprozess zur Strukturierung und Vermarktung der Tourismusregion Burgenland
- Unterstützung und Begleitung der Arbeitsprozesse zur Findung tragfähiger Marken für den Tourismus in der Region (BTE Studie vom Oktober 2007, Machbarkeitsstudie und Workshopprozess 2009/ 2010)
- Orientierung auf Tourismusentwicklung bzw. deren Berücksichtigung in den in Erarbeitung befindlichen Konzepten (Naturschutzkonzept, Nahverkehrskonzept, Radwegkonzept)



- Unterstützung des Erhalts der Freizeitinfrastruktur (Einrichtungen, Ausstattung, Events)

Einflussnahme des Kreises als Genehmigungsbehörde, Träger öffentlicher Belange, Mitglied in Vereinen und Organisationen unter Berücksichtigung der Festlegungen für die Kreisentwicklung

Sport und Freizeit

In Anbetracht der hohen gesellschaftlichen Bedeutung des Sports müssen die Rahmenbedingungen an die sich verändernden Strukturen angepasst werden, d. h.,

Breitensport

- Sicherung des Grundangebotes für den Breitensport aller Altersklassen,
- Förderung der Vereins- und Verbandsarbeit insbesondere bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Sicherung von Angeboten im Senioren- und Gesundheitssport
- Verstärkte Förderung der Aus- und Weiterbildung ehrenamtlich Tätiger sowie Anerkennung des Ehrenamtes zur Sicherung der Übungsleitertätigkeit in Vereinen
- Sicherung der baulichen Ausstattung der Einrichtungen für den Schul- und Breitensport (Sanierung und Modernisierung gemäß den Planungen unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung)

Angebote im Erlebnissportbereich und deren Verknüpfung mit dem Tourismus

- Sicherung des Standards und Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote hinsichtlich Infrastruktur und Veranstaltungen insbesondere im Konsens mit der Entwicklung der Seenlandschaft
- Schaffung von Voraussetzungen zur Nutzung von Natur- und Landschaft auf qualitativ hohem Niveau, insbesondere für sanfte Bewegungssportarten wie Wandern, Radfahren, Joggen, Skaten
 - Ausbau und Beschilderung Radwege und Reitwege
 - Entwicklung Skaterstrecke (s. Kapitel 7, Technische Infrastruktur)
 - Zertifizierung von Wanderwegen als Qualitätswanderwege¹⁰
- Unterstützung von Vereinen beim Ausbau von Abenteuerangeboten für Kinder und Jugendlichen, die sowohl die körperliche Bewegung fördern als auch den Umgang mit der Natur lehren

Kultur und Freizeit

- Positionierung zum Kulturentwicklungsplan als Teil des Kreisentwicklungskonzeptes
- Erhalt der bestehenden Einrichtungen und Angebote, und Förderung ihrer lokalen, regionalen und überregionalen Ausstrahlungskraft sowie neuer kreativer künstlerischer und kultureller Ideen, Konzepte und Aktivitäten, auch durch Kooperation und Vernetzung
- Sicherung des Fachpersonals sowie fachliche und technische Qualifizierung
- Förderung der stärkeren Verflechtung von Kultur – Bildung – Freizeit und Unterstützung von Kultur- und Kunstprojekten zur Ausprägung regionaler Identität, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich
- Unterstützung von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement

¹⁰ Der vom Deutschen Wanderverband zertifizierte Qualitätswanderweg erfüllt die Qualitätskriterien hinsichtlich Wegebeschaffenheit, Naturattraktivität, kultureller Sehenswürdigkeiten und des Wanderleitsystems.

7 Technische Infrastruktur

Bei der Betrachtung der Technischen Infrastruktur des Landkreises werden die Teile betrachtet, die sich in der Hoheit des Kreises befinden und/ oder für die Entwicklungsbedarf zur Beförderung der Gesamtentwicklung des Kreises besteht.

7.1 Verkehr

7.1.1 Straßen- und Wegenetz

Mit dem vorhandenen **Autobahn- und Straßennetz** ist die Anbindung des Landkreises an das überregionale und europäische Straßennetz sehr gut gewährleistet. Die Anbindung an die Oberzentren Leipzig/ Halle, Chemnitz und Dresden sowie an die Flughäfen Leipzig/ Halle und Leipzig-Altenburg über Autobahnen und mehrspurig ausgebaute Bundesstraßen sind ausgezeichnet, die Verbindungen der Orte innerhalb des Kreises über Staats-, Kreis- und Gemeindestraßen ist gesichert.

Mit einer Straßennetzdicke von 707m/ km² liegt der Landkreis geringfügig unter der Dicke im Freistaat Sachsen mit 711 m/ km² (ohne Autobahnen), mit Autobahnen 747m/ km² in Sachsen und 740 m/ km² im Landkreis.

Als wichtige überregionale Verkehrswege im Landkreis zählen die Bundesautobahnen A 9, A 14 und A 38 sowie die Bundesstraßen B 2, B 6, B 7, B 93, B 95, B 107, B 175, B 176 und die B 186. Ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt ist das Autobahndreieck Parthenaue. Im Rahmen der Verlängerung der A 72 von Chemnitz besteht für den Abschnitt Borna- Frohburg – Baufreiheit, der Abschnitt Borna – A 38 ist in Planung.

Das klassifizierte Straßennetz (ohne Kommunale Straßen) stellt sich im Landkreis wie folgt dar:

Tabelle 7-1 Klassifiziertes Straßennetz

Kategorie	km	Anteil in %
Bundesautobahn	53,500	4,39
Bundesstraßen	243,265	19,97
Staatsstraßen	356,669	29,29
Kreisstraßen	564,484	46,35
	1.217,918	100,00

Quelle: Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

Straßenbaumaßnahmen sind in erster Linie auf eine Verbesserung des Verkehrsflusses, eine Verkürzung der Erreichbarkeit der Zentren sowie die Entlastung von Städten und Gemeinden gerichtet.

Wichtige Maßnahmen an Bundes- und Staatsstraßen sind:

Bundesverkehrswegeplan (BVWP)

B 2	OU Groitzsch/ Audigast	weiterer Bedarf Bundesverkehrswegeplan (BVWP)
B 6	Ertüchtigung in Machern	vordringlicher Bedarf BVWP
B 6	OU Kühren	weiterer Bedarf
B 107	OU Trebsen	weiterer Bedarf
B 107	OU Grimma (3. BA)	vordringlicher Bedarf
B 107	TOU Colditz	weiterer Bedarf

Maßnahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

S 43	Verlegung westlich Brandis
S 46	Verlegung östlich Markkleeberg
S 242	OU Störmthal

Quelle: Straßenbauamt Leipzig, 6.7.2009

Die Verlegung der B 176 zwischen Neukieritzsch und Pödelwitz erfolgt in 2 Bauabschnitten. Derzeit wird der Vorentwurf erstellt.

Für die in Hoheit des Kreises befindlichen Kreisstraßen liegt ein Investitionsplan bis 2012 vor, der 42 Maßnahmen zur Verbesserung des Bauzustandes von Straßen, Brücken und Bahnübergängen enthält. Als Grundlage wurden die Straßenbauprogramme aus den beiden ehemaligen Kreisen formal zusammengeführt (Beschlüsse der Kreistage zu Dringlichkeitsprogramm bis 2012 – Mittel aus Anschubfinanzierung - Förderung vorhanden). Die diesen Programmen zugrunde liegenden Zustandsdaten sind ca. 4 Jahre alt. Es fehlt eine Netzplanung als Grundlage für fundierte Aussagen zu den langfristigen Entwicklungen des Straßennetzes.

Dazu ist erforderlich:

Statistisches Zusammenführen der Daten der beiden Kreisteile mit aktualisierten Daten und Schaffung einer ersten einheitlichen Grundlage für die Planungen im Kreis

- Verkehrszählungen (derzeit in Vorbereitung durch die Fachplanung)
- Aktuelle Zustandsbewertung
- Bestimmung der Verkehrsbedeutung der einzelnen Straßen (Wirtschaft, Siedlung, Tourismus, Verkehrsbeziehungen in der neuen Kreisstruktur, Bauvorhaben, Bevölkerungsentwicklung insbesondere im ländlichen Raum)
- Bestimmung von Rangigkeiten der Straßen nach ihrer Bedeutung im Kreis und Ableitung von differenzierten Anforderungen zu Ausbau und Erhaltung
- Einbeziehung der Ergebnisse der Radverkehrskonzeption des Kreises (in Arbeit)- insbesondere hinsichtlich Alltagsverkehr mit Bezugspunkten zu Versorgungs-, Arbeits- und Schulstandorten – Straßen begleitende Radwege und Verkehrsaufkommen auf den Straßen

Im Ergebnis sollte ein Verkehrsentwicklungskonzept vorliegen, das sich sowohl an der demographischen und Wirtschaftsentwicklung orientiert als auch der neuen Kreisstruktur Rechnung trägt. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklungsaspekte und der Fertigstellung der A 72 bis Leipzig sind Veränderungen in der Verkehrsbedeutung von Straßen zu erwarten. Das Konzept sollte deshalb das gesamte Straßennetz berücksichtigen einschließlich der kommunalen Straße (in enger Abstimmung mit den Kommunen als Baulastträger), da die Kreisentwicklung durch das gesamte Netz beeinflusst wird. Mit der in der gegenwärtigen Förderperiode möglichen Förderung des Straßenbaus an kommunalen Straßen im ländlichen Raum (ILE- Förderung und Deckenprogramm) wird sich eine Neubewertung des erreichten Zustandes der Straßen im Gesamtüberblick erforderlich machen.

Wegenetz

Radwege

Grundlage für das Radwegenetz des Landkreises ist die Radverkehrskonzeption des Freistaates Sachsen von 2005. In diesem sind die Radfernwege, die Hauptradrouten, die Standards für den Ausbau der Wege, das Bauprogramm an den Bundes- und Staatsstraßen sowie die Bedarfsanmeldungen an den Kreisstraßen enthalten.

Durch den Kreis Leipzig verlaufen die Fernradrouten

Mulderadwanderweg (Umbenennung vom Muldetalradwanderweg in Vorbereitung)
Elsterradweg

Ergänzt werden diese im Kreisgebiet durch

Parthe-Mulde-Radroute
Dahlener Heideroute
Leipzig-Elbe-Radroute
Mulde-Elbe-Radroute
Muldentalbahn-Radweg

Neuseenlandradroute
 Altenburg – Colditz- Radroute
 Südliche Schlachtfelder
 Elster-Saale-Radwanderweg
 Pleißeradweg
 Radroute Äußerer Grüner Ring
 Kohrener-Rochlitzer- Land – Route

Angestrebt wird der Ausbau der regionalen Hauptroute Borna –Grimma.

Die Routen und Wege sind in den vorhandenen Karten des Tourismusverbandes Sächsisches Burgen- und Heideland und des Tourismusvereins Leipziger Neuseenland ausgewiesen. Der Tourismusverband ist zuständig für die überregionalen Wege, die übrigen Wege sind in der Verantwortung der Kommunen.

In der Kreisverwaltung ist eine Konzeption zum Radverkehr in Bearbeitung, um den Stand der beiden ehemaligen Kreise anzupassen. Aufbauend auf dem Sachsennetz ist die vorliegende Konzeption des ehemaligen Muldentalkreises fortzuschreiben und für das Leipziger Land eine Bedarfsanalyse und Schwerpunktsetzung für den Ausbau durchzuführen. Projekte aus den Leader- und ILE-Regionen sind hierbei aufzunehmen. Ziel ist hier insbesondere

- die Vernetzung der regionalen Routen mit den überregionalen Routen,
- der qualitative Ausbau von einzelnen Strecken und die Lückenschließung sowie
- die Orientierung auf die Nutzung sowohl für den Alltagsverkehr als auch den Fahrradtourismus.

Für den „Mulderadweg“ ist ein Beschilderungskonzept erarbeitet mit Fertigstellung im Dezember 2009. Es ist ein gefördertes Projekt mehrerer Kreise, bei dem der Landkreis Leipzig die Federführung hat.

Die Ergebnisse der Radwegekonzeption sind nach deren Fertigstellung in das Kreisentwicklungskonzept zu übernehmen bzw. sollte die Konzeption nach ihrer Bestätigung als Bestandteil des KEK ausgewiesen werden. Das empfohlene Verkehrsentwicklungskonzept sollte an den entsprechenden Schnittstellen (straßenbegleitende Radwege u.a.) die Vorhaben des Radwegekonzeptes berücksichtigen.

Im Konsens mit den Radwegen ist der Ausbau von Strecken für die Trendsportart Skaten zu betrachten. Im Tourismusverband liegt ein Projekt zu einer regionalen Skatteroute vor. Dieses Projekt ist als einziges Zusatzprojekt in Sachsen bestätigt und über eine 90% Förderung realisierbar. Es würde von der Landesdirektion unterstützt, wenn die betroffenen Kommunen, insbesondere im ehemaligen Muldentalkreis, diesem Projekt zustimmen. Der Landkreis ist hierbei als Moderator und Koordinator gefragt. Mit den in Vorbereitung befindlichen Regelungen zur Wegebreite bei multifunktionaler Nutzung können die Radwege auch von Skatern mit genutzt werden.

Reitwege

Grundsätzlich ist auf öffentlichen Straßen und Wegen das Reiten und Fahren mit Kutsche nach der STVO möglich, ist ein Reitweg gesondert ausgewiesen ist dieser zu benutzen. Außerhalb öffentlicher Straßen und Wege gelten besondere Regelungen. Die Reitwege im Wald sind durch das Sächsische Waldgesetz (§1Abs.1 SächsWaldG) geregelt.

Für die beiden ehemaligen Landkreise existieren die Karten „Reiten im Leipziger Neuseenland“ und „Reiten im Muldenland“. Für den Landkreis Leipzig sind hiermit Reitwege in einer Länge von 633 km ausgewiesen und beschildert.

Ein Problem stellt der Zustand der Wege und der Ausschilderungen dar. Der Erhalt der Wege ist kommunale Freiwilligkeitsaufgabe und wird von den Kommunen unterschiedlich wahrgenommen. Es wäre zu prüfen, wie viel „Reitweg“ tatsächlich für die Region notwendig ist in Abhängigkeit von der Nutzung (z.B. tragen sich Fernreitrouen wie z.B. die westliche Route von Sachsen-Anhalt entlang der Elster und die östliche Route von Geithain bis Großpösna).

7.1.2 MIV

Der Motorisierte Individualverkehr lässt sich im Wesentlichen an der Ausstattung mit Kraftfahrzeugen messen. Der Landkreis Leipzig verfügt über einen Kfz – Bestand von 169.341 Fahrzeugen, davon 143.465 PKW, 8.817 Krafträder und 11.734 LKW per 01.01.2008³³

Tabelle 7-2 Vergleich Kraftfahrzeugbestand

	Kraftfahrzeuge 2008	
	insgesamt	je Tausend Einwohner
Landkreis Leipzig	169.341	611
Direktionsbezirk Leipzig	513.155	513
Freistaat Sachsen	2.399.053	565

Die Entwicklung des Bestandes im Vergleich zu den Vorjahren ist nicht möglich, da bis März 2007 die Anzahl der vorübergehenden Stilllegungen enthalten war und keine Bereinigung erfolgt ist. Nach den Vorjahresvergleichen stieg der Kfz-Bestand um ca. 1% pro Jahr wobei eine Differenzierung nach Fahrzeugarten vorliegt.

Die Ausstattung je tausend Einwohner im Landkreis Leipzig entspricht der in den ländlich geprägten Kreisen in Sachsen (Erzgebirgskreis: 622; Mittelsachsen: 630; Nordsachsen 616; Sächsische Schweiz: 616). Die Ausstattung im Verdichtungsraum innerhalb des Kreises ist auf Grund besserer ÖPNV – Angebote in der Regel geringer (Leipzig-Stadt: 415; Südraum Leipzig ca. 550)

Erreichbarkeiten von Autobahnen und Agglomerationen

Mittels MIV sind sehr gute Erreichbarkeiten innerhalb des Kreises sowie die überregionale Anbindung gewährleistet.

Das Autobahnnetz ist im Landkreis über 8 Anschlussstellen erreichbar, im östlichen Teil des Kreises 5 Anschlussstellen an der A 14 (einschließlich Dreieck Parthenaue) und über das Dreieck Anbindung an die A 38 mit direkter Verbindung zur A 9, die A38 hat im Kreisgebiet 3 Anschlussstellen. Rund 31% der Bevölkerung erreichen eine Autobahn innerhalb von 10-15 km (s. Anhang 7, Karte 7-1)

Mit Fertigstellung der A 72 verbessert sich die Anbindung auch für den südlichen Teil des Kreises. Erreichen jetzt 42% der Bevölkerung einen Autobahnanschluss innerhalb 10 km so wird sich der Anteil auf ca. 65% erhöhen.

Tabelle 7-3 Durchschnittliche Entfernung von einer BAB – Anschlussstelle (Straßenkilometer vom Hauptort)

Entfernung in km	Anzahl Gemeinden	Einwohner	
		Personen	%
<5	9	85.611	31,3
5-<10	5	31.264	11,4
10-<15	8	36.009	13,3
15-<20	7	48.666	17,8
>20	12	71.697	26,2
		273.247	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen IWR, Datenbasis 30.06.08 nach Gemeindestruktur 2009

Die Erreichbarkeit von Agglomerationen (Oberzentrum) ist zwischen den ehemaligen Landkreisen differenziert:

Tabelle 7-4 Durchschnittliche Pkw-Fahrtzeiten zum nächsten Oberzentrum 2007 (in Minuten)

Landeswert	Bundeswert	Leipziger Land	Muldentalkreis
31,4	35,1	32,0	38,1

Quelle: Ausgewählte Strukturindikatoren aus der laufenden Raumbeobachtung, BBSR, Bonn 2009

³³ Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen –H I 2-j/08

7.1.3 ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird in Deutschland rechtlich gegliedert in

- den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und
- den Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) – auch als Stadtverkehr oder Regionalverkehr bezeichnet.

Er ist in Deutschland eine Form der Daseinsvorsorge. Der Landkreis ist der Aufgabenträger des Öffentlichen Personen- und Nahverkehrs.

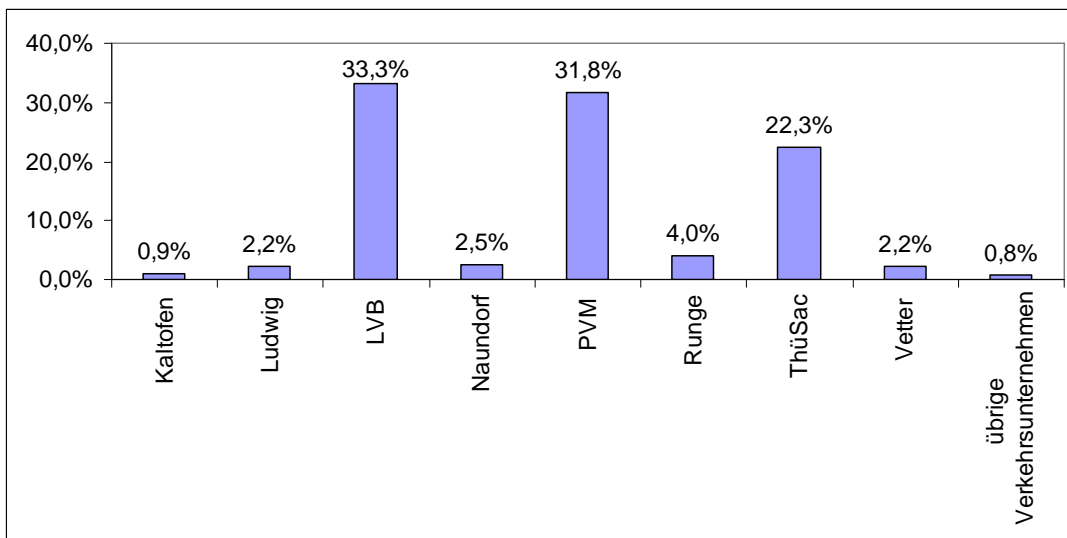
ÖSPV

Der ÖSPV ist stark auf die Strukturen des Landkreises und die Verbindung zur Stadt Leipzig abgestimmt. Es ist eine Ausrichtung der Regionalen Buslinien auf die Mittelzentren bzw. ehemaligen Mittelzentren (Versorgungs- und Schulstandorte) sowie die Zugangsstellen zum SPNV zu erkennen. Der Busverkehr orientiert sich in der Region im Wesentlichen am Schülerverkehr, so dass in den Ferienzeiten und an den Wochenenden Erreichbarkeitsdefizite auftreten.

Der Linienverkehr wird von lokalen und kreisüberschreitenden Verkehrsunternehmen angeboten. Die Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH (LVB) sind mit ca. 33 % der Verkehrsleistungen im ÖSPV der Hauptleistungserbringer im Landkreis Leipzig, gefolgt von der PVM (Personenverkehrsgesellschaft Muldental) mit ca. 32 % und der ThüSac mit 22 %.

Die Stadt Markkleeberg ist über die LVB mit 2 Linien in das Straßenbahnnetz der Stadt Leipzig eingebunden.

Abbildung 7-1 Anteil der Verkehrsunternehmen am ÖSPV



Quelle: LRA Kreis Leipzig

Mit dem neuen S-Bahnkonzept werden sich neue Anforderungen an die Netzgestaltung des ÖSPV ergeben. Die demographische Entwicklung im Hinblick auf die absolute Bevölkerung im ländlichen Raum und die Alterstruktur werden neue Modelle der Verkehrsbedienungsform erfordern. Flexible Bedienformen sind eine Alternative zum herkömmlichen ÖPNV. Zum Beispiel bieten Rufbusse bzw. Ruftaxis eine Tür- zu- Tür- Bedienung ohne Fahrplan-, Haltestellen- und Linienbindung innerhalb eines zeitlich und räumlich definierten Bedienungsgebietes. Damit tragen sie einem wesentlichen Teil dazu bei, die Schwierigkeiten des ÖPNV bei geringer und unregelmäßiger Nachfrage zu lösen. Dies ist im Wesentlichen durch die Unternehmen zu sichern, für die der Wirtschaftlichkeitsaspekt eine Rolle spielen wird. Der Landkreis muss im Sinne der Daseinsvorsorge neue Lösungen einfördern und an ihrer Einführung mitwirken. Darüber hinaus gewinnen in diesem Bereich auch immer mehr Formen des bürgerschaftlichen Engagements an Bedeutung, wie z.B. der Bürgerbus (Gründung von sogenannten Bürgerbusvereinen als bürgerschaftliche Initiative um Lücken im ÖPNV,

insbesondere in ländlichen Räumen, auszugleichen). Solche Initiativen sollten initiiert und über gegebene Fördermöglichkeiten³⁴ unterstützt werden.

SPNV

Der Kreis ist sehr gut über das Schienennetz der Deutschen Bahn angeschlossen. Träger des SPNV ist der Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig.

Gegenwärtig wird das Kreisgebiet bedient durch die Kursbuchstrecken

- KBS 500 Leipzig Hbf – Riesa – Dresden
- KBS 501.11 Leipzig Hbf – Borsdorf – Wurzen
- KBS 501.2 Leipzig Hbf – Borna
- KBS 506 Leipzig Hbf – Döbeln – Meißen
- KBS 525 Leipzig Hbf – Bad Lausick – Geithain – Burgstädt – Chemnitz
- KBS 527 Leipzig Hbf – Böhlen – Borna – Geithain
- KBS 530 Leipzig Hbf – Böhlen – Altenburg
- KBS 530 Leipzig Hbf – Altenburg – Werdau – Zwickau/Reichenbach – Plauen – Hof
- KBS 550 Leipzig Hbf – Zeitz – Gera
- KBS 582 Leipzig Hbf – Weißenfels

Angeschlossen an das S-Bahnnetz ist das Kreisgebiet gegenwärtig über die Linien

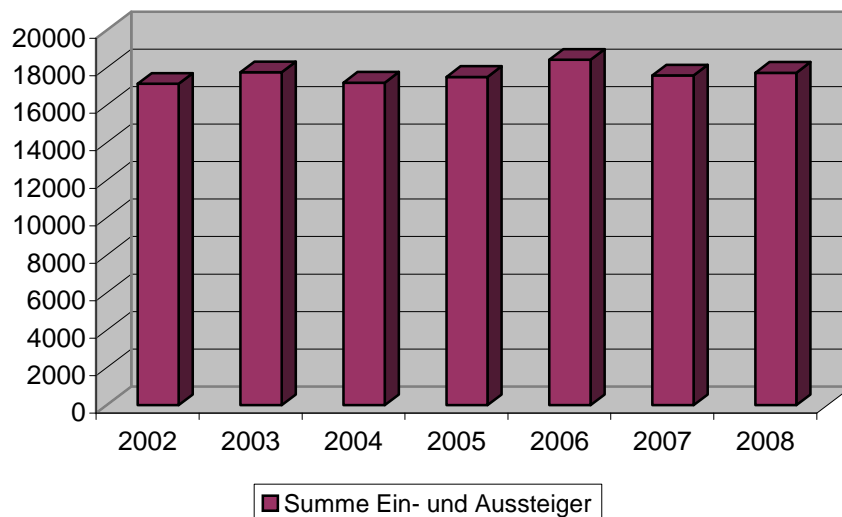
S2: Leipzig Hbf – L.-Sellerhausen – L.-Stötteritz – L.-Connewitz – Markkleeberg – Böhlen (Leipzig) – Neukieritzsch – Borna (Leipzig) / (Altenburg – Zwickau)

S11: Leipzig Hbf – L.-Sellerhausen – L.-Paunsdorf – Engelsdorf – Borsdorf (Sachs) – Wurzen

Die Linie S2 verkehrt im 60-Minuten-Takt, der Abschnitt Leipzig Hbf – Neukieritzsch zusammen mit RB 130 im 30-Minuten-Takt, die Linie S11 verkehrt im Stundentakt, jedoch mit Verdichterleistungen in der Hauptverkehrszeit.

Die Nutzung des SPNV weist eine relativ konstante Auslastung auf:

Abbildung 7-2 Summe der Ein- und Aussteiger im SPNV im Landkreis Leipzig



Quelle: Zuarbeit ZVNL, 2009

³⁴ Förderung von Maßnahmen für die Bewältigung des Demographischen Wandels (FRL Demographie), Staatskanzlei Freistaat Sachsen, 7.Juli2007

Mit der Fertigstellung des City -Tunnels Leipzig werden die Leistungen der Mitteldeutschen S-Bahn im Kreisgebiet voraussichtlich wie folgt aussehen:

Linie**Linienverlauf**

- S 1** Leipzig Miltitzer Allee – Leipzig-Leutzsch – Leipzig-Gohlis – City-Tunnel Leipzig – Leipzig-Stötteritz – Wurzen – Oschatz
- S 2** (ab 2015 Dessau/Lutherstadt Wittenberg) - Bitterfeld – Delitzsch – Leipzig-Messe – City-Tunnel Leipzig – Leipzig-Connewitz – Markkleeberg – Gaschwitz
- S 4** Hoyerswerda – Torgau – Eilenburg – Taucha – Leipzig-Mockau – City-Tunnel Leipzig – Leipzig-Connewitz – Markkleeberg – Borna – Geithain
- S 5** Flughafen Leipzig/Halle – Leipzig-Messe – City-Tunnel Leipzig – Leipzig-Connewitz – Markkleeberg – Altenburg – Zwickau
- S 5X** Halle (Saale) – Flughafen Leipzig/Halle – Leipzig-Messe – City-Tunnel Leipzig – Leipzig-Connewitz – Markkleeberg – Altenburg – Zwickau

Damit der neue City -Tunnel Leipzig und das damit verbundene neue Liniennetz optimal betrieben werden können, sind neben dem Bau des eigentlichen Tunnels sogenannte netzergänzende Maßnahmen vorgesehen:

- Strecke Leipzig - Stötteritz - Gaschwitz: Umbau der Gütergleise zu S-Bahn-Gleisen
- Ebenfalls als Netzerweiterungsstrecke befindet sich die ehemalige Waldbahnstrecke Leipzig-Plagwitz – Gaschwitz in der Diskussion, gegen die es Widerstand seitens der Stadt Markkleeberg und der Bürger gibt.³⁵
- Elektrifizierung der Strecke Borna - Geithain

Im Rahmen eines Elektrifizierungsplanes für Bahnstrecken in Sachsen fordert die Landesregierung auch die Elektrifizierung des Abschnittes Borsdorf - Grimma. Anschließend sollen auch Naunhof und Grimma in das Mitteldeutsche S-Bahnnetz eingebunden werden. Im Januar 2009 wurde von sächsischen Politikern des Weiteren die Elektrifizierung des Abschnittes Geithain - Chemnitz gefordert. Da Geithain der Endpunkt der neuen S4 wird, beabsichtigt das SMWA diese bis Chemnitz durchzuführen³⁶.

Die Verknüpfungsstellen **Bahnhofsvorplätze** an den Stationen werden in Verantwortung der Kommunen und mit Unterstützung des ZNVL entwickelt. Dazu wurde im Auftrag des ZNVL eine Potenzialanalyse durchgeführt, deren Ergebnisse schrittweise umgesetzt werden. Im Landkreis existieren 38 Verkehrsstationen, deren Zustand und Ausbau sich wie folgt darstellt³⁷:

Bahnsteige	24 x Altbestand ³⁸ , dav. 9 x von 2011-2013 Ausbau vorgesehen
P+R	9 x Altbestand, 14 x neu, 14 x keine Voraussetzungen, 1x in Vorbereitung
B+R	3 x Altbestand, 19x neu, 16 x keine Voraussetzungen
Bushaltestellen	16 x Altbestand, 11x neu, 11 x keine am Bahnhof vorhanden

(Details vgl. Anhang 7)

Mit den Planungen zum Ausbau der Bahnhofsvorplätze sind Vorhaben von Kommunen und Regionen hinsichtlich möglicher touristischer und wirtschaftlicher Entwicklungen abzustimmen.

Für den Landkreis Leipzig erfolgt aufbauend auf vorhandenen Planungen der beiden ehemaligen Kreise die Ausarbeitung eines **Nahverkehrsplanes** für eine Laufzeit von 5 Jahren, der auch den mit dem S-Bahn- Verkehr Mitteldeutschland eintretenden Veränderungen Rechnung tragen wird.

³⁵ 1.366 Bürger von Markkleeberg gegen eine Aktivierung der Waldbahnstrecke zwischen Leipzig-Plagwitz und Gaschwitz („Planfeststellungsverfahren 2City-Tunnel – netzergänzende Maßnahmen“, LVZ v. 03.06.2009

³⁶ Informationen Internetplattform ZNVL

³⁷ Stationsdaten Landkreis Leipzig, ZNVL-Gebiet, Stand 24.11.2009, s. Anhang

³⁸ nicht barrierefrei bzw. vor 1995 errichtet

Die Vorlage einer beschlussfähigen und umsetzungsreifen Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für den Landkreis Leipzig ist Entscheidungsgrundlage für die Genehmigungsbehörde zur Neuerteilung der Liniengenehmigungen ab Oktober 2009.

Der Entwurf des Planes lag ab Oktober 2009 in den Fachgremien zur Diskussion vor und wurde im Kreistag im Februar 2010 beschlossen.

Aus dem demographischen Wandel und den Konsequenzen insbesondere für den ländlichen Raum sind längerfristig Überlegungen und Ansätze für die nächste Fortschreibung des Nahverkehrskonzeptes erforderlich sowie in Zusammenarbeit mit Verkehrsunternehmen alternative Varianten zur Sicherung der Erreichbarkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Diskussion zu bringen.

7.1.4 Flugverkehr

Im Kreisgebiet liegt der Verkehrslandeplatz Böhlen, der insbesondere von Freizeitfliegern genutzt wird, aber auch für den Geschäftsflugverkehr interessant ist. Als Standortfaktor für den Kreis zählt die verkehrsgünstige Lage zum internationalen Flughafen Leipzig/ Halle, die sich mit den neuen S-Bahnverbindungen durch den City-Tunnel noch verbessern wird, und die Nähe zum Regionalflugplatz Leipzig - Altenburg.

7.2 Ver- und Entsorgung

7.2.1 Abfallentsorgung

Der Kreis ist Träger der Abfallwirtschaft. Die Organisationsstruktur der öffentlich-rechtlichen **Abfallentsorgung** richtet sich im Wesentlichen nach den Kreisgrenzen. Die Kreise Leipziger Land und der Muldentalkreis haben sich mit der Stadt Leipzig in einem Zweckverband Westsachsen zusammengeschlossen, wobei jedoch die Sammlung kreisweise organisiert wird.

In den bisherigen Kreisen existierten unterschiedliche Strukturen:

Muldentalkreis:	Eigenbetrieb
Leipziger Land:	Beteiligungsunternehmen KELL GmbH (51% Kreis, 49 % SITA Kommunal Service Ost GmbH & Co. KG

Diese Strukturen werden nach Kreistagsbeschluss per 01.01.2010 zusammengeführt. Auf Empfehlung einer Unternehmensberatung zum Thema „Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Handlungsempfehlungen für die Gestaltung der Abfallwirtschaft im künftigen Landkreis Leipzig“ von Oktober 2008 sollen die Aufgaben der operativen Entsorgungsdienstleistungen in eine Eigengesellschaft und die Verwaltungsdienstleistungen von einem Eigenbetrieb durchgeführt werden. Die Verwaltung ist mit Kreistagsbeschluss mit der Umsetzung beauftragt.

Da die beiden bisherigen Kreise über kein aktuelles Abfallwirtschaftskonzept verfügen (gesetzlich festgelegte Fortschreibung alle 5 Jahre) wird in 2009 ein einheitliches Konzept erarbeitet werden. Dieses Konzept soll neben den gesetzlichen Regelungen auch Aussagen zu Ablauf- und Aufbauorganisation (Personal und Aufgabenverteilung, Betriebshöfe, Sammelstellen und Leistungserbringungen durch Entsorgungsunternehmen) enthalten.

Das Abfallwirtschaftskonzept des Kreises wird bis 2011 dem Kreistag zum Beschluss vorgelegt werden können.

Das Abfallwirtschaftskonzept besitzt eine Gültigkeitsdauer von 5 Jahren und ergänzt für seinen Sachverhalt das Kreisentwicklungskonzept.

7.2.2 Wasser/ Abwasser

Die Aufgaben der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung liegen im Hoheitsbereich der Kommunen. Sie werden in der Regel durch überkommunale Strukturen wahrgenommen.

Für Trinkwasser sind das für die Kommunen des Landkreises:

- Versorgungsverband Grimma-Geithain
- Versorgungsverband Eilenburg-Wurzen



- Stadt Naunhof
- Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land
- Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland

Die Trinkwasserversorgung im Kreis ist flächendeckend gesichert.

Für die Abwasserentsorgung stehen die Zweckverbände

- Abwasserzweckverband Espenhain
- Abwasserzweckverband zur Reinhaltung der Parthe
- Abwasserzweckverband Lindelbach
- Eigenbetrieb Abwasserentsorgung Wurzen
- Abwasserzweckverband Heidelberg
- Gemeinde Falkenhain
- Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland
- Versorgungsverband Grimma-Geithain
- Abwasserzweckverband Lossatal
- Gemeinde Thallwitz
- Gemeinde Bennewitz
- Abwasserzweckverband Whyratal
- Abwasserzweckverband Weiße Elster

Der Anschlussgrad an die zentrale Abwasserentsorgung liegt im Kreis bei rund 80% mit steigender Tendenz. Die noch vorhandenen Kleinkläranlagen und Sickergruben in Gemeinden und Ortsteilen wo ein zentraler Anschluss nicht vorgesehen ist, sind nach Sächsischen Wassergesetz in der Fassung von 2004 dem technischen Stand anzupassen. Der Freistaat stellt dazu Fördermittel zur Verfügung.

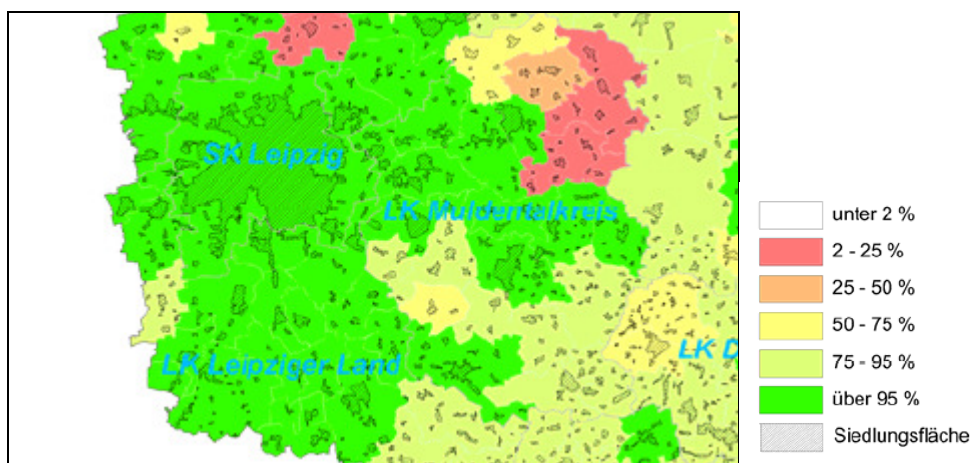
7.2.3 Kommunikation

Der Kreis verfügt im Bereich der Telekommunikation über ein leistungsfähiges Fest- und Mobilfunknetz.

Verbesserungswürdig ist die Versorgung mit schnellen Internetzugängen als einem wesentlichen Standortfaktor, insbesondere für die Entwicklungen im ländlichen Raum. Ein leistungsfähiges Breitbandnetz ist für Unternehmen und Einwohner heute genauso wichtig wie gut ausgebaute Straßen und Gebäude. Schaffen es die ländlichen Gemeinden, die Breitbandversorgung sicherzustellen und leistungsfähige Netze aufzubauen, kann sich das zu einem Standortvorteil für die Region entwickeln.

Die Verfügbarkeit von Breitband liegt im Landkreis in einem Spektrum von 50 bis >95 %, differenziert nach Regionen. In ca. 70% des Kreises ist eine über 95% Breitbandversorgung gegeben. In einzelnen ländlichen Räumen bestehen Schwächen (Raum Froburg, Geithain, Wurzen, Groitzsch, Kitzen).

Abbildung 7-3 Breitband-Verfügbarkeit in Sachsen (Stand 01.01.2008)



Quelle: © 2008 Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Seit 2008 werden sächsische Dörfer, die sich um einen schnellen Internetzugang bemühen, finanziell unterstützt. Die Förderung erfolgt im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE). Auch Vereine und KMU können diese Unterstützung beantragen. Maßnahmen hierzu sind durch Grimma und Nachbardörfer im Rahmen der Leader-Förderung eingeleitet, für die Eulataler Dörfer werden Machbarkeitsstudien erarbeitet ebenso für die dörflichen Ortsteile von Groitzsch.

7.3. Handlungserfordernisse

In den Bereichen der Technischen Infrastruktur, die in der Hoheit des Kreises liegen, sind z.Zt. im Ergebnis der Kreisreform in den einzelnen Fachplanungsbereichen verschiedenste Konzeptionen in Vorbereitung bzw. Umsetzung, die parallel zur Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes verlaufen und deshalb als Bestandteile bzw. ergänzend impliziert werden sollten.

Verkehr

Straßen

- Erstellung eines Kreisstraßenkonzeptes und eines Mobilitätskonzeptes unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung, der Entwicklung der Wirtschaft und des Tourismus und der Verkehrsbedeutung der Straßen mit dem Ziel der Ausrichtung des Straßennetzes auf die neue Kreisstruktur und die Entwicklungsschwerpunkte des Kreis
- Dazu sollten Aufgabenstellungen durch die Fachabteilungen erstellt werden und in die Handlungsschwerpunkte des Kreisentwicklungskonzeptes eingehen

Wege

- Die Ergebnisse der Radwegekonzeption sind nach deren Fertigstellung in das Kreisentwicklungskonzept zu übernehmen bzw. sind die Konzeption nach ihrer Bestätigung als Bestandteil des KEK auszuweisen. Im empfohlenen Verkehrsentwicklungskonzept ist die Beziehung herzustellen.
- Mit den betreffenden Kommunen, die Anrainer und Träger der touristisch orientierten Skaterstrecken werden würden, sind weiterführende Gespräche unter Mitwirkung des Landkreises zu führen.
- Überprüfung des ausgewiesenen Reitwegenetzes hinsichtlich seines Unterhaltungsaufwandes und der Nutzung. Für Wege mit hinreichender Nutzungsintensität sind Formen der Zusammenarbeit der Kommunen und des Forstes mit den Nutzern (Reiterhöfe, privat) zu suchen um die Qualität der Wege einschließlich der Ausschilderungen zu sichern.

ÖPNV

- Der Nahverkehrsplan ist nach seiner Bestätigung zum Bestandteil des Kreisentwicklungskonzeptes zu erklären.
- Längerfristig sind unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung (absolute Entwicklung und Altersstruktur) neue Modelle der Verkehrsbedienung zu diskutieren und zu entwickeln. Dies ist im Wesentlichen durch die Verkehrsunternehmen zu sichern, für die der Tragfähigkeitsaspekt eine Rolle spielen wird. Diese sind durch den Landkreis im Sinne der Daseinsvorsorge einzufordern. Ansätze sind über das bürgerschaftliches Engagement zu initiieren und zu fördern und im Entwicklungsprozess zu begleiten.
- Mit Umsetzung des Konzeptes des Mitteldeutschen S-Bahnverkehrs werden Voraussetzungen geschaffen, den Motorisierten Individualverkehr auch im Interesse der Verringerung der Umweltbelastungen zu reduzieren und die Nutzung öffentlicher Verkehrsträger zu favorisieren, deren Auslastung auch im Interesse des Klimaschutzes eine wesentliche Bedeutung besitzt. Dabei kommt der Gestaltung der Schnittstellen, dem Übergang von verschiedenen Verkehrsarten, eine besondere Bedeutung zu.

- Die Gestaltung der Stationen/ Zugangsstellen muss sowohl nach technisch erforderlichem Stand (barrierefrei, Sicherheit, Unterstellmöglichkeiten) als auch durch Organisation des Übergangs zwischen den Verkehrsträgern (Bahn-Bus), dem Vorhandensein von Parkmöglichkeiten (Auto, Fahrrad) als auch der Informationsangebote für den Alltags- und touristischen Verkehr attraktiv sein.
- Für leerstehende ehemalige Bahnhofsgebäude sollten Nachnutzungsmöglichkeiten im Konsens zur Stadt-/ Dorfentwicklung und touristischer Vorhaben gefunden werden (s. Bahnhof Wurzen, Kap. Wirtschaft). Die Potenzialanalyse des ZNVL sollte durch den Kreis als Grundlage für weitere Entwicklungsansätze genutzt werden.

Abfallwirtschaft

- Das Abfallwirtschaftskonzept besitzt eine Gültigkeitsdauer von 5 Jahren und sollte nach seiner Bestätigung zum Bestandteil des Kreisentwicklungskonzeptes erklärt werden.

8 Natur/ Landschaft/ Umwelt

Der Natur- und Landschaftsraum wird kurz charakterisiert und insoweit behandelt, als er den allgemeinen infrastrukturellen Rahmen für eine Reihe von Raumnutzungen bildet, Potenziale und Einschränkungen enthält.

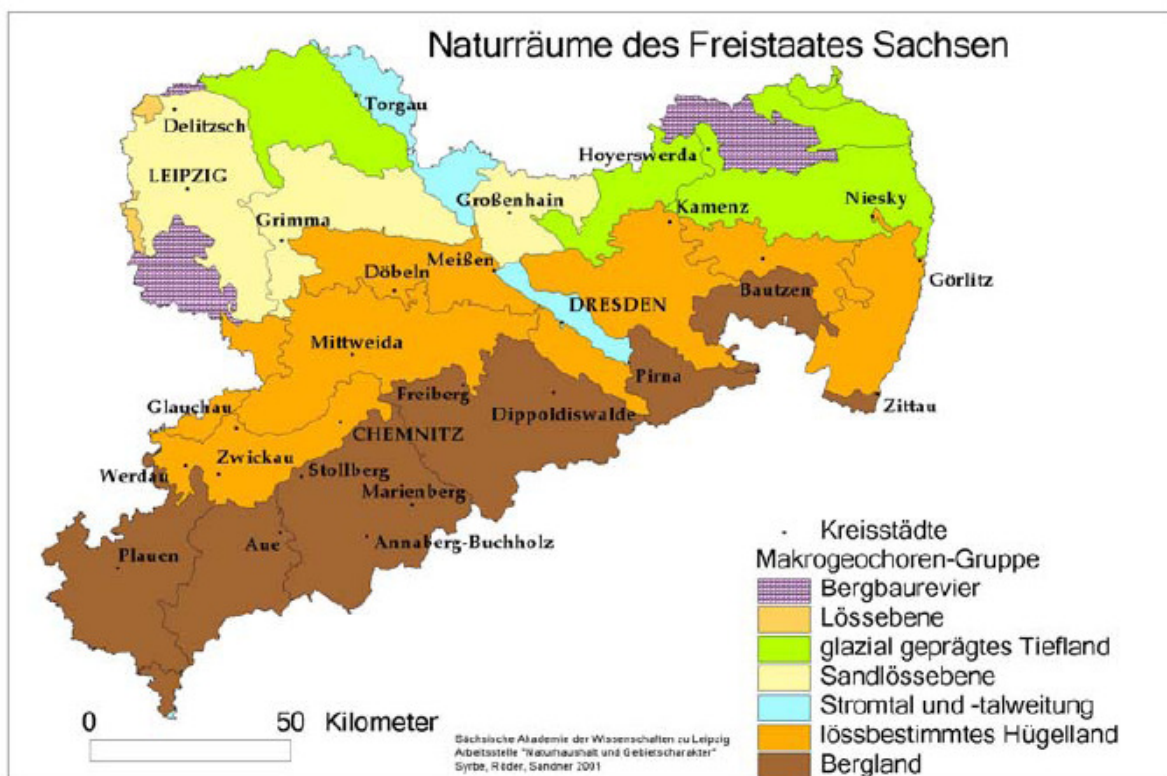
8.1 Landschaftsräumliche Gliederung

Der Landkreis befindet sich in der Leipziger Tieflandsbucht. Die Leipziger Tieflandsbucht ist eine relativ seen- und baumarme, sich aber durch sehr hohe Bodenfruchtbarkeit auszeichnende Landschaft. Die Leipziger Tieflandsbucht ist Altmoränenland und gleichzeitig der südlichste Teil des Norddeutschen Tieflands. Die Landschaft ist im Wesentlichen eine Ebene mit nur geringen Erhebungen, unterbrochen durch die großen Flusstäler von Saale, Weißer Elster, Mulde und Pleiße.

Naturräumlich ist das Gebiet des Landkreises Leipzig in drei Naturraumeinheiten untergliedert:

- das Leipziger Land,
- das Bergbaurevier Südraum Leipzig und
- das Nordsächsische Platten- und Hügelland¹

Abbildung 8-1 Naturraumeinheiten makrochorischen Ranges in Sachsen



Quelle: Syrbe, Ralf: Naturräume des Freistaates Sachsen, Landschaftsgliederungen in Sachsen. In: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e.V., Sonderheft 2005

Diese Untergliederung spiegelt sich in der Landschaftsgestalt wider. Die Naturraumeinheit **Leipziger Land** ist wesentlicher Bestandteil der mit der im Tertiär entstandenen Leipziger Tieflandsbucht. Das Gebiet weist das geringe Relief der eiszeitlichen Moränenplatte auf, nur unterbrochen durch Talauen der Weißen Elster, Pleiße und Parthe sowie wenige Kuppen. Aufgrund seiner geschlossenen Sandlössdecke bietet dieser Naturraumteil günstige Voraussetzungen für eine landwirtschaftliche Nutzung. Die natürliche Vegetation auf den ebenen Flächen ist ein subkontinentaler Waldabkraut – Hainbuchen - Eichenwald mit Zittergras - Segge, in den weiten Auen steht ein relativ trockener Hartholz-Auenwald an.²

¹ Sächsische Akademie der Wissenschaften, 2002

² REK Südraum Leipzig, 2008

Das **nordsächsische Platten- und Hügelland** ist gekennzeichnet durch eine enge Verzahnung von flachwelligen Moränenplatten und hügeligen bis kuppigen Grundgebirgsdurchragungen. Naturräumlich gliedert sich dieses Gebiet in das Dornreichenbacher-Hohburger Porphyrhügelland (nördlichster Teil), die Wurzen-Nerchauer Altmoränenplatte entlang der Mulde, das Grimmaer Porphyrhügelland westlich der Mulde um Grimma und Naunhof sowie das Lausick-Colditzer Sandlöß-Porphyr-Hügelland im Südwesten.³

Charakteristisch für diese Räume ist die Zunahme der Reliefenergie und ein Wechsel der Decksubstrate von West (Leipziger Land) nach Ost (Nordsächsische Platten- und Hügelland).

Aus Sicht der landschaftsökologischen Ausstattung (antropogene Überformung im Zuge des Bergbaus) wurde die Naturraumeinheit **Bergbaurevier Südraum Leipzig** (Teil des Leipziger Landes) gebildet. Sie ist gekennzeichnet durch die enge räumliche Abfolge von Braunkohletagebauen in unterschiedlichen „Sukzessionsstadien“ vom Aufschluss und dem Abbaubetrieb im Tagebau „Ver-einigte Schleenhain“ bis zur Sanierung und bereits weitgehenden Nutzung der übrigen Tagebau-bereiche. Seen, rekultivierte Kippenflächen, Halden, eingebettet in die ursprüngliche Naturraum-ausstattung (flussbegleitende Auen der Weißen Elster und der Schnauder, kleinere Bachauen, Stillgewässer in den Auen) prägen die Landschaft und deren Funktionen.

8.2 Boden

Entsprechend der naturräumlichen Zuordnung zur Leipziger Tieflandsbucht (Leipziger Lößtiefland) ist der Boden des Landkreises durch Löß- und Sandlößlandschaften bestimmt.

Auftretende Leitbodenformen sind:

- Sandlöß-Staugley im mittleren und östlichen Raum (mittlere Ertragseignung)
- Sandlöß-Parabraunerde in Nähe zu den Auen (mittlere bis hohe Ertragseignung)
- Vega/Auengley in den Auenbereichen (hohes Ertragspotenzial)
- Antropogene Böden in den Tagbaulandschaften (unterschiedliches Ertragsvermögen)

Die Bodenwerte (Ackerzahlen) im Leipziger Land liegen zwischen 60 –80 und mehr, im Platten- und Hügelland zwischen 41 – 50. Danach sind unterschiedliche, aber insgesamt gute Verwer-tungsbedingungen insbesondere für die landwirtschaftliche Nutzung gegeben.

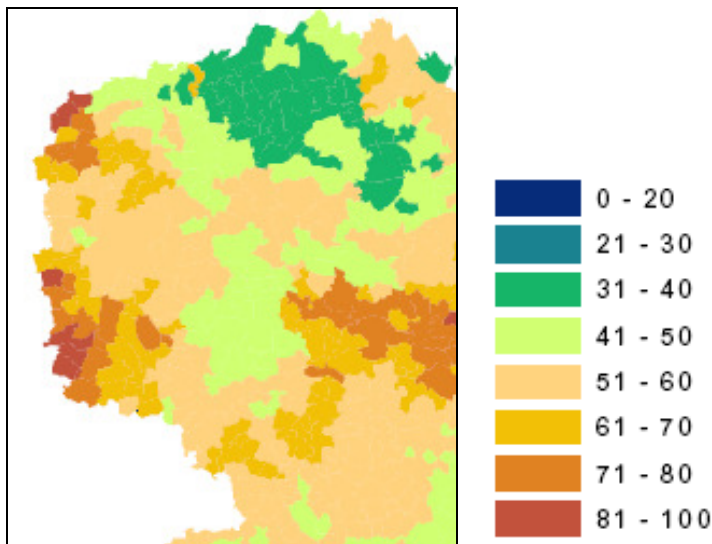


Abbildung 8-2
Bodenwerte in Sachsen
Quelle: Bodenschätzung nach LfUG
2004, Dr. A. Bräunig

³ ILEK Leipziger Muldenland, 2007

Tabelle 8-1 Vereinfachte Auswertung Bodenschätzung

Bodenschätzung Ackerzahl bzw. Grünlandzahl	Natürliche landwirtschaftliche Kulturfähigkeit	Biotopentwicklungspotential
<20	sehr gering	sehr hoch
20-35	gering	hoch
36-50	mittel	mittel
51-70	hoch	gering
>70	sehr hoch	sehr gering

Quelle: Bodenschätzung nach LfUG 2004, Dr. A. Bräunig

Flächennutzung

Im Landkreis Leipzig sind über drei Viertel der Fläche Landwirtschafts- und Waldfläche, wobei die Landwirtschaftsfläche mit knapp zwei Drittel der Fläche überwiegt und im ehemaligen Muldentalkreis der Anteil beider Nutzungsarten deutlich höher ist als im Leipziger Land. Im ehemaligen Landkreis Leipziger Land wurden diese Flächen insbesondere im Südraum Leipzig durch den Braunkohlenbergbau verdrängt. Mit fortschreitender Bergbausanierung werden die Abbauflächen in den nächsten Jahren aber wieder zugunsten vor allem von Wasser- und Waldflächen reduziert. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist im ehemaligen Landkreis Leipziger Land mit über 12 % etwas höher als im ehemaligen Muldentalkreis (9,7%). Der Anteil der Wasserfläche beträgt im ehemaligen Landkreis Leipziger Land gegenwärtig ca. 3 %.

Im Vergleich zur Flächennutzung in Sachsen wird der hohe Anteil landwirtschaftlich genutzter Fläche deutlich. Aufgrund der o.g. vorhandenen guten Bodenqualität (Fortschreibung REK Südraum Leipzig, 2008) im Landkreis Leipzig – insbesondere in den ländlich geprägten, dünn besiedelten Räumen östlich der Mulde und im Kohrener Land - wird die Fläche intensiv landwirtschaftlich genutzt.

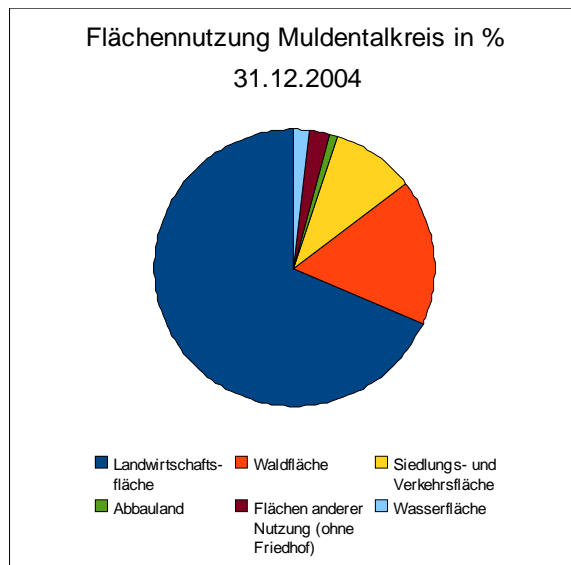
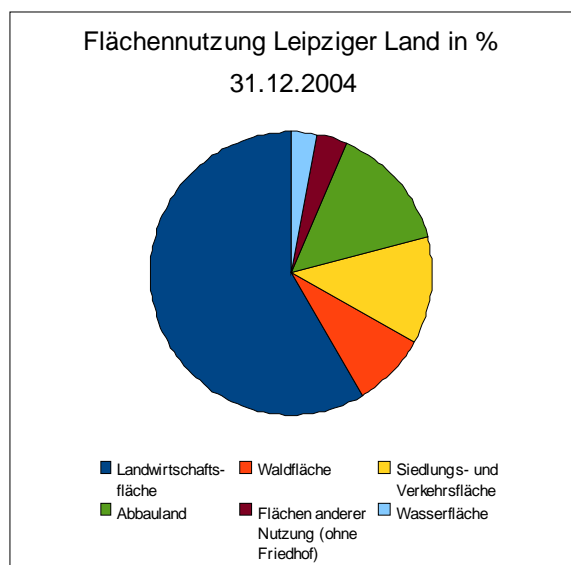
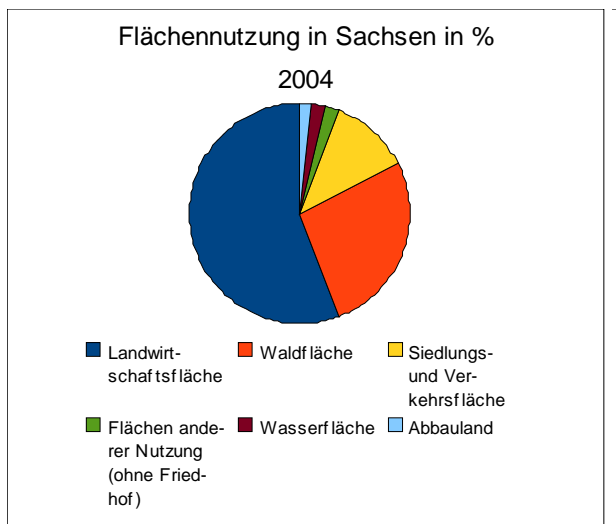
Die Naturressource Boden ist Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen sowie Basis aller gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse.

Insgesamt wird durch die intensive Nutzung der gesamte Bodenkörper einem starken Nutzungsdruck mit den o.a. konkurrierenden Nutzungsansprüchen ausgesetzt und in seinen natürlichen Funktionen mehr oder weniger stark beeinträchtigt. Ziel muss deshalb ein zukunftsorientierter Umgang mit der Ressource „Boden“ sein, d.h. in erster Linie, eine Flächennutzungspolitik im Konsens von Umwelt, Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung umzusetzen. Für die Kreisentwicklung bedeutet das, die planerischen Instrumentarien zur nachhaltigen Flächeninanspruchnahme (Begrenzung der Flächeninanspruchnahme – Mengenziel, als auch den Ausgleich und die Wiederherstellung ökologischer Funktionen – Qualitätsziel) und dem Schutz der Umwelt zu nutzen:

- Ausgleich konkurrierender Flächennutzungsinteressen (z.T. gesetzliche Regelungen erforderlich)
 - Stärkung der Informellen Planung – gegenseitige Beteiligungsrechte und interkommunale Kooperation,
 - Prüfung der Gültigkeit von Bebauungsplänen,
 - Forderung nach Kompetenzverlagerung der Flächennutzungsplanung – effektive Ausnutzung von Flächen kann besser auf regionaler als auf kommunaler Ebene erfolgen, da jede Flächeninanspruchnahme regionale Auswirkungen hat.
- **Einflussnahme als Genehmigungsbehörde, über Beteiligungen und Mitgliedschaften in Verbänden bei Abwägung von Nutzungsinteressen wie z.B. Entwicklung der Seenlandschaft, Naturpark Muldenland, Ausweisung von Vorbehalts- und Vorranggebieten**
- Flächenkreislaufwirtschaft und Brachflächenrecycling
 - Entsiegelungen zur Rückführung in die Natur,
 - Nutzung von Brachflächen für Ansiedlung Wirtschaft/ Gewerbe,
 - Nutzung von Altlastenflächen für Ansiedlung alternativer Energiegewinnung, z.B. Solarenergie, da flächenintensiv,

- **Brachflächenkataster + Angebotsplanung von Flächen für ausgewählte Nutzungszwecke**
- **Sensibilisierung der Kommunen zur Altlastenbeseitigung, Flächenentsiegelung und Nachnutzungen**
- **Stärkung naturräumlicher Potenziale**
Zielstellung der Waldmehrerung, da der Kreis einen zu geringen Waldanteil besitzt – Problem der verfügbaren Flächen und Flächennutzungskonflikte – Nutzung kreiseigener Flächen nach Klärung von Verpachtungsverhältnissen.
- **Flächenkartierung und Angebot von Flächen; konkrete Festlegung von Vorbehaltsgebieten der Waldmehrerung**

Abbildung 8-3 Flächennutzung 2004 nach altem und neuem Gebietsstand



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnung und Darstellung

8.3 Gewässer

Die Gewässer sind zum einen wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes, zum anderen bieten sie die Potenziale für Nutzungen in den Bereichen des Tourismus (naturnahe Erholung, Freizeit, Sport) sowie Standortfaktoren für attraktive Wohnansiedlungen.

Fließgewässer

Wichtige Fließgewässer im Kreis sind:

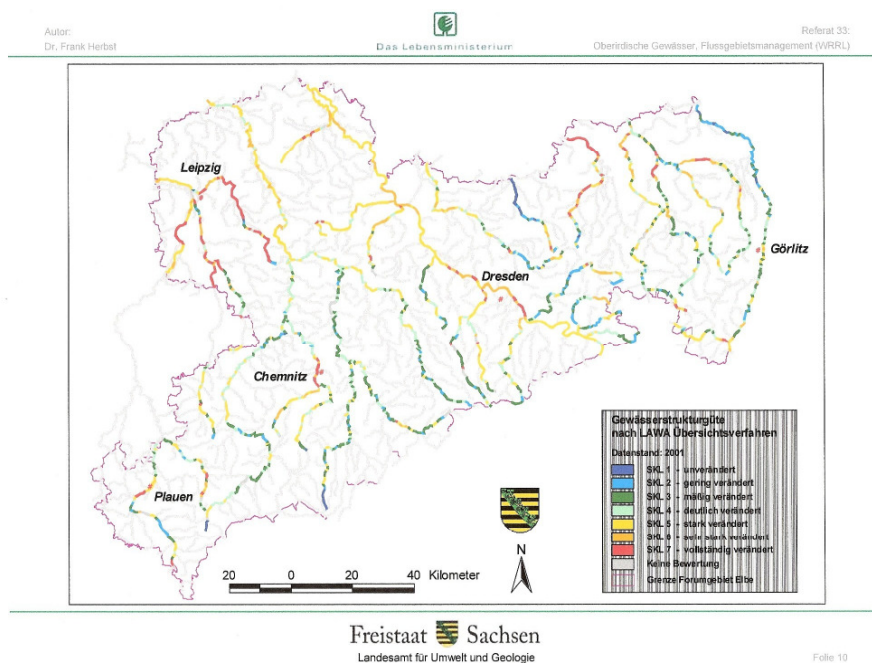
- Mulde
- Parthe
- Weißer Elster
- Pleiße
- Wylra
- Eula

Daneben existieren noch eine Reihe kleiner Fließe und Kunstgräben (Lossa, Schnauder, Mutzschener Wasser, Mühlgräben, Floßgraben, u.a.).

Wesentlich ist die Naturnähe der Fließgewässer, sowohl für den Natur- und Landschaftsschutz (ökologischer Wert der Auenbereiche, Biotopvernetzung), den Erholungswert hinsichtlich landschaftliche Attraktivität sowie den Hochwasserschutz.

Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie schätzt den Zustand der Gewässer als erheblich verändert ein. Insbesondere die Weiße Elster, die Pleiße, die Mulde und die Parthe sind damit in ihren Funktionen beeinträchtigt. Die Pleiße ist hinsichtlich Gewässersohle und Uferrand überwiegend, die Weiße Elster im Bereich des Tagebaues Zwenkau deutlich beeinträchtigt. Die Mulde weist trotz naturnaher Linienführung „deutlich veränderte“ und „sehr stark veränderte“ Abschnitte auf (Uferverbau und fehlender Uferbewuchs). Die Parthe verläuft vollständig in einem Regelprofil und ist damit als „vollständig verändert“ eingestuft.

Abbildung 8-4 Fließgewässerstruktur aus Gewässerstrukturbericht



Quelle: Freistaat Sachsen, Landesamt für Umwelt und Geologie, Referat 33, Dr. Frank Herbst, 2008

Die Gewässerstruktur der großen Fließgewässer stellt eine Schwäche in der Region dar. Sie unterliegen als Gewässer 1. Ordnung der Unterhaltung durch den Freistaat Sachsen.

Die Gewässergüte ist differenziert, aber in die Gewässergüteklassen II –III einzuordnen.

Stehende Gewässer

Das Wasserangebot an stehenden Gewässern wird im Landkreis durch künstlich entstandene Seen bestimmt. Im Bereich des Porphyrhügellandes sind es in erster Linie kleinere Seen in Folge des Abbaus oberflächennaher mineralischer Rohstoffe (Steine, Erden, Kiese, Sanden).

Dominiert wird das Angebot durch die neu entstandenen und entstehenden Seen infolge der Flutung und Entwicklung der Braunkohlerestlöcher im Südwesten des Kreises.

Tabelle 8-2 Tagebauseen im Landkreis

Bezeichnung	Fläche in ha -endgültige Größe-	Entwasserspiegel
Kulkwitzer See	150	erreicht
Cospudener See	440	erreicht
Zwenkauer See	970	2013
Markkleeberger See	252	erreicht
Störmthaler See	733	2011
Hainer See	560	2009
Kahnsdorfer See	121	erreicht
Bockwitzer See	168	erreicht
Harthsee	86	erreicht
Haselbacher See	335	erreicht
Großstolpener See	28	erreicht
Speicher Borna	265	erreicht
Naunhofer See	57	erreicht
Ammelshainer See	53	erreicht
Albrechtshainer See	24	erreicht
Speicher Lobstädt	30	erreicht
Speicher Witznitz	210	erreicht
Stausee Rötha	70	erreicht
Werbener See	80	erreicht
Haselbacher See	340	erreicht
Rückhaltebecken Stöhma	50 - 245	erreicht
Groitzscher See	150	2065
Pereser See	700	2051

Quelle: Regionalforum Mitteldeutschland, u.a.

Bis zum Jahr 2013 wird damit eine Gesamtwasserfläche von 50,22 km² erreicht. Der Zwenkauer See liegt mit seiner Fläche von 9,7 km² an 48. Stelle der größten Seen Deutschlands, der Störmthaler See an 71. Stelle.

Mit den Seen besteht die Chance der Neuschaffung wertvoller Landschaftspotenziale, die gleichzeitig Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung der Region auf touristischem Gebiet sind (Nutzungsvorstellungen s. Anhang 8-1). Dabei erscheint es auf Grund des Defizits an naturnahen Entwicklungen in dem Raum der Bergbaufolgelandschaft abzuwägen, an welchen Seen welche Entwicklungen vorrangig erfolgen. Grundlage hierfür sollte der mit dem Regionalplan Westsachsen gesetzte Rahmen sein.

Mit den Entwicklungen verbunden sind Auswirkungen auf den Wasserhaushalt und die Wassergüte:

- Nutzungskonflikte Erholung/ Freizeit und Grundwasser
- Mögliche wasserrechtliche Eingriffe bei Nutzung der Mulde für Erholungs- und Freizeit Zwecke in den schiffbaren Bereichen
- Grundwasseranstieg nach Auslaufen der Bergbautätigkeit und der Flutungen kann zu Problemen der Wasserqualität (saures Wasser) in den Seen und der damit eingeschränkten touristischen Nutzung führen (Badegewässerrichtlinie 76/160/EWG erfordert nahezu neutralen pH-Wert für Badegewässer, Europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert für Oberflächengewässer guten ökologischen und chemischen Zustand)

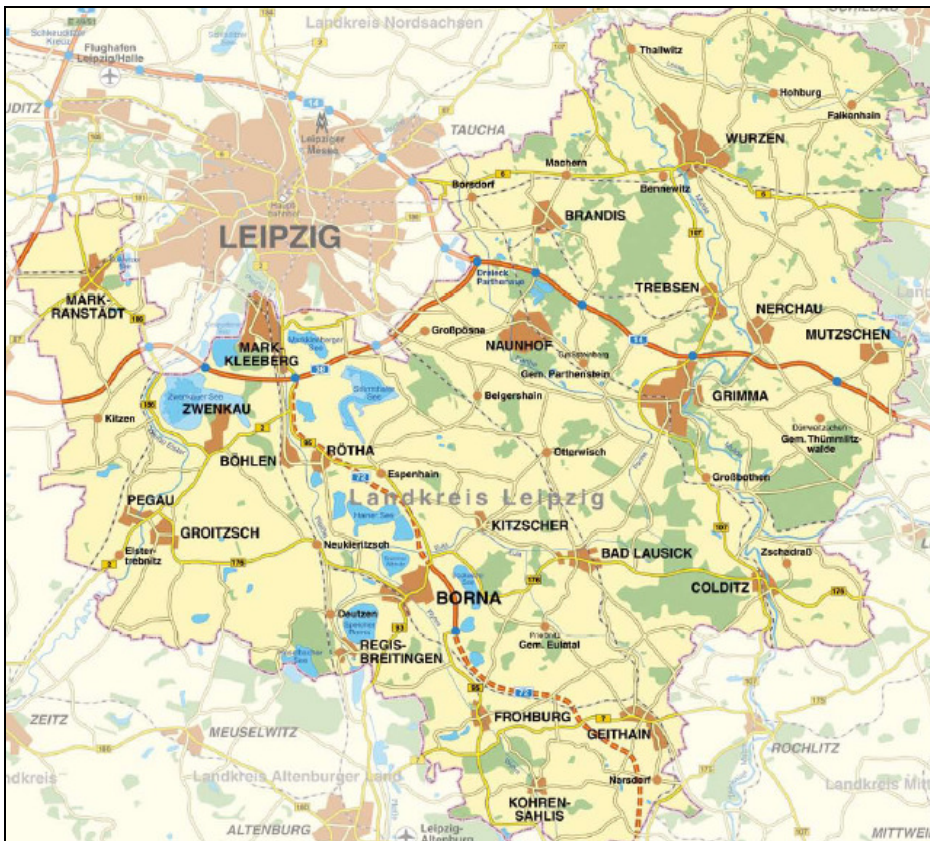


Abbildung 8-5

Seenlandschaft im
Kreis Leipzig

Zur Neutralisierung der Tagebaurestseen, zu denen seitens der LMBV bereits Erfahrungen gesammelt werden konnten, sind Maßnahmen insbesondere am Hainer und Zwenkauer See einzuleiten bzw. umzusetzen um entsprechende Badewasserqualitäten herzustellen.

Seitens des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft wurden bis Ende 2009 Maßnahmepläne gemäß Sächsischer Wasserrahmenrichtlinienverordnung – SächsWRRLVO erstellt.

8.4 Landschafts- und Naturschutz

8.4.1 Schutzgebiete Landschaft und Natur

Schutzgebiete besitzen eine wichtige Funktion zum Erhalt ökologisch wertvoller Bereiche und sind gleichzeitig ein wichtiger Bestandteil der Landschaft zur Sicherung der Erholungsfunktion für die Bevölkerung.

Innerhalb der Europäischen Union ist mit Natura 2000 auf der Grundlage der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (1992) und den Schutzgebieten der Vogelschutzrichtlinie von 1979 ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem gegeben. Im Landkreis sind nachfolgende Kategorien vorhanden:



Tabelle 8-3 Anteil der Fläche der Schutzgebiete an der Kreisfläche

Kategorie	Anzahl	Fläche in ha	Flächenanteil an Kreisfläche in %
Landschaftsschutzgebiete (LSG) ⁴	17	52.768	32,0
Naturschutzgebiete (NSG) ⁵	20	2.393,6	1,5
Flora-Fauna –Habitat-Gebiete (FFH)	29	9.067,6	5,5
Vogelschutzgebiete (SPA)	15	18.944,7	11,5

Quelle: Umweltamt des Landkreises Leipzig, 2009

Die FFH-Gebiete decken sich weitestgehend mit den Landschafts- und Naturschutzgebieten (vgl. Anhang 8-2 und Karten 8-1; 8-2; 8-3).

Die Ausweisungen von Flächen für Landschafts- und Naturschutz ist das Resultat von Nutzensabwägungen auf Basis der natürlichen Substanz, deren räumlicher Lage, der Art und Weise des erforderlichen Schutzes und der Entwicklungsbedingungen. Aus dem Anteil der Schutzgebietsausweisungen kann man Rückschlüsse auf die Ausstattung mit naturräumlich wertvollen Landschaftsteilen ziehen. So beträgt der Anteil von **Landschaftsschutzgebieten** im Untersuchungsgebiet 32% der Gesamtfläche des Kreises im Vergleich zu Westsachsen mit 36,9% und Sachsen mit 30%. Beim Ausweis von NSG liegt der Kreis weit unter den Werten von Westsachsen und Sachsen – Kreis: 1,5%, Westsachsen: 2,66%, Freistaat: 2,81%. Die Bedeutung der Natur sowohl als Biotopenschutz als auch als Erholungsfaktor erscheint noch zu gering ausgeprägt.

Mit dem in Arbeit befindlichen Naturschutzkonzept des Kreises erfolgt die Überarbeitung und Anpassung von Schutzgebieten und Natur- und Flächendenkmälen an die gültige Gesetzgebung unter Einbeziehung der Bereiche der neuen Seen.

Konkrete Planungen sehen die Neuausweisung eines LSG „Eulaaue“ sowie die Überarbeitung des Landschaftsschutzgebietes „Partheaue“ vor. Damit verbunden ist die Aufhebung des LSG „Partheaue Machern“. Weiterhin ist die Aufhebung des LSG „Pleißestausee Rötha“ vorgesehen.

Ebenfalls vorgesehen ist die Neuausweisung von Naturschutzgebieten bzw. deren Erweiterung:

Wachtelberg-Mühlbachtal	Rumberg	Auenwald Lübschütz
Kleiner Kirchteich Grethen	Muldeinseln Grubnitz	Buchholz
Haselbacher Teiche	Seebachmündung Püchau-Kollau	Muldenaue Wurzen-Eilenburg
Zedlitzer Grund	Lauch Thallwitz	Orchideen-Wiesen und Seidelbast-Sumpf Oberholz
Markkleeberger See	Erdfälle Thümmmlitzwald	

Quelle: Umweltamt des Landkreises Leipzig, 2009

Damit werden sich auch die Relationen zu den Größenordnungen im Freistaat und in der Planungsregion Westsachsen verändern.

Strategisch ist die Weiterentwicklung der Schutzgebiete wesentlich, da sie neben ihrer Schutzfunktion auch ein wesentlicher Standortfaktor für Freizeit, Erholung und Wohnen darstellen.

Das Problem wird immer in der Konsensfindung zwischen den verschiedenen Nutzungsansprüchen bestehen, z. B.:

- Auf Grund der Eigentumsverhältnisse und der Nutzungsvorstellungen ist an den Seen die Kontrolle und Einhaltung des Schutzes von Natur und Landschaft nur in den Uferbereichen möglich, auf dem Wasser nicht.
- Ein weiteres Problem, was nur mit den beteiligten Nutzern zu lösen ist, sind die in der Landwirtschaft vorherrschenden Monokulturen und deren Konsequenzen für die Artenvielfalt.

⁴ LSG – Erhalt der Funktion (naturräumliche Eigenart, Erholungsfunktion u.a.); bestehende wirtschaftliche Nutzungen sind zulässig, solange sie dem Funktionserhalt nicht entgegenwirken

⁵ NSG dienen unmittelbar dem Schutz von Tieren und Pflanzen bzw. deren Lebensraum

8.4.2 Wasserschutzgebiete

Um einen umfassenden Gewässerschutz zu gewährleisten und die Wassergewinnung für die öffentliche Wasserversorgung und für Heilquellen dauerhaft qualitativ und quantitativ zu sichern, werden Wasserschutzgebiete durch die untere Wasserbehörde lt. Sächsischem Wassergesetz festgesetzt. Für den Kreis werden als Trinkwasserschutzzonen ausgewiesen (vgl. Anhang 8, Karte 8-4):

Beucha Canitz/ Thallwitz Wurzen I-III Mutzschen Göttwitz Kühren Nimbschen-Höfgen Kaditsch Grimma I Belgershain	Naunhof I-II Beucha Brandis Kitzscher Kesselshain Tiefbrunnen Borna Tiefbrunnen Zedlitz Flößberg ESA I-II Elbisbach	WW Prießnitz Nenkersdorf Walditz Rathendorf Döhlitzsch Breitenborn-Wittgendorf Frohburg
---	--	---

Quelle: Umweltamt des Landkreises Leipzig, 2009

Mit der Festsetzung von Wasserschutzgebieten werden die erforderlichen Schutzbestimmungen, insbesondere Verbote, Nutzungsbeschränkungen und Duldungspflichten festgelegt.

8.5 Vorrang-/ Vorbehaltsgebiete

8.5.1 Hochwasserschutz

Mit den Fließgewässern Mulde, Pleiße, Weiße Elster, Schnauder, Parthe, Wyhra und Eula ist grundsätzlich Überschwemmungsgefahr bei Starkwasser verbunden (vgl. Anhang 8, Karte 8-5).

Maßnahmen zum Schutz sind im Regionalplan Westsachsen, Kap.4.3.4, festgelegt.

Maßnahmen nachrichtliche Übernahme (Kurzfassung):

- Vorranggebiete sind von Bebauung frei zu halten.
- Die Abflussgebiete von Vorranggebieten sollen als Grünland genutzt werden oder durch Aufforstungen geeigneter Gebiete in ihrem Retentionsverhalten gestärkt werden.
- Bei Planungen und Maßnahmen in Vorbehaltsgebieten ist das bestehende Überschwemmungsrisiko zu berücksichtigen.
- In Vorbehaltsgebieten vorbeugender Hochwasserschutz sind bei der Sanierung bestehender Bebauungen sowie der Neubebauung geeignete bautechnische Maßnahmen zur Vermeidung des Eintrags wassergefährdender Stoffe im Überschwemmungsfall vorzusehen.
- In "Gebieten zur Erhaltung und Verbesserung des Wasserrückhalts" sind Beeinträchtigungen des Wasserrückhaltevermögens zu vermeiden oder zu unterlassen, unterstützende Nutzungen und Maßnahmen sind zu befördern.
- Einrichtung zusätzlicher Hochwasserrückhalteraum am Haselbacher See.
- Das Speichersystem „Untere Pleiße“ (Talsperre Schömbach, Speicherbecken Borna, Witznitz und Lobstädt, Hochwasserrückhaltebecken Regis-Serbitz u. Stöhna, Stausee Rötha) sind in der komplexen wasserwirtschaftlichen Funktion zu erhalten und von entgegenstehenden Nutzungen freizuhalten.

Aus diesen Festlegungen sind insbesondere Anforderungen an die Nutzungen und die vorbeugende Vermeidung von Nutzungskonflikten abzuleiten sowie Konsens zu finden mit Nutzern aus der Landwirtschaft im Hinblick auf Hochwasserschutz und Wirtschaftlichkeit für die Unternehmen. Es sind Möglichkeiten zu prüfen, inwieweit auch eine Ackernutzung in diesen Bereichen möglich sein kann. Dazu wäre eine Erfassung der Flächen im Kreis mit gegenwärtiger und möglicher Nutzung erforderlich.

8.5.2 Bergbau/ Rohstoffgewinnung

Im Kreis Leipzig erfolgt die Flächeninanspruchnahme durch den Braunkohleabbau und den Abbau oberflächennaher Rohstoffe.

Braunkohle

Vorranggebiete für Braunkohle sind der aktive Tagebau Vereinigte Schleenhain und der zeitweilig stillgelegte Tagebau Groitzscher Dreieck mit einer Gesamtfläche von 25 km².

Kiese und Sande

Vorranggebiete:

18 Standorte, 7 Standorte mit einer Größe zwischen 10 – 50 ha, 10 Standorte > 50 ha, 1 Standort < 10ha

Vorbehaltsgebiete:

1 Standort 10-50 ha (Otterwisch)

Ton, Lehm, Kaolin

Vorranggebiete: 4 Standorte mit 10-50 ha

Vorbehaltsgebiete: 3 Standorte mit 10-50 ha, 1 Standort 50 ha

Festgestein

Vorranggebiete: 11 Standorte, davon 7 mit einer Größe 10-50 ha, 3 mit einer Größe >50 ha, 1 mit einer Größe <10ha

Vorbehaltsgebiete: 1 Standort > 50 ha

Es ist davon auszugehen, dass in den Bewilligungsverfahren die unterschiedlichen Nutzungsinteressen abgewogen und dem Entscheidungsprozeß zu Grunde gelegt wurden.

→ **In Abhängigkeit von Entwicklungslinien des Kreises, Nutzungsinteressen und Bedarfsentwicklungen sollten die Standorte und Flächenausweisungen der Vorbehaltsgebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe und eventuelle erforderliche Veränderungen mit den Planungsbehörden abgestimmt werden.**

8.6 Klimaschutz/ Energie

Klimaschutz, die weltweit steigende Energienachfrage, die absehbare Endlichkeit der fossilen Energieressourcen und die damit einhergehende Verteuerung von Energie gehören zu den drängenden Problemen, die gelöst werden müssen. Die bedarfsgerechte, sichere, bezahlbare, umwelt- und klimaverträgliche Bereitstellung von Energie ist unabdingbare Voraussetzung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der heutigen und der künftigen Generationen.

Der Freistaat Sachsen unterstützt die Klimaschutzziele der Bundesregierung im Rahmen der EU-Beschlüsse und des Kyoto Protokolls. Durch die Umstrukturierung und Modernisierung der sächsischen Wirtschaft, vor allem der Energie- und Braunkohlewirtschaft, hat Sachsen bereits einen entscheidenden Anteil zur Erfüllung der Klimaschutzziele Deutschlands erbracht. Weitere Beiträge zum Klimaschutz leistet Sachsen bereits mit der Umsetzung des Sächsischen Klimaschutzprogramms aus dem Jahr 2001 und des Energieprogramms Sachsen 2004. Mit dem „Aktionsplan Klima und Energie“ aus 2008 konzentriert sich der Freistaat auf kurz- und mittelfristig umsetzbare Maßnahmen zum Klimaschutz und für eine nachhaltige Energiewirtschaft sowie auf Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.

Für den Kreis ergeben sich insbesondere aus dem Aktionsplan die Ansätze für klimabewusstes nachhaltiges Handeln. Unterstützt werden kann dies durch die Auswahl der Region Westsachsen als Modellregion für individuelle Klimastrategien des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Juli 2009).

Der Kreis ist energetisch gesehen gekennzeichnet durch die Nutzung des einheimischen Energieträgers Braunkohle und die Stromerzeugung in einem hochmodernen Braunkohlekraftwerk. Die Braunkohleverstromung ist auf längere Sicht unverzichtbar für eine sichere und wirtschaftliche Energieversorgung. Mit den bereits vorhandenen Windkraftanlagen, den Photovoltaik-Freiflächenanlagen, Solar, Geothermie, Wasserkraft und den Bioenergieanlagen (s. Kapitel Wirtschaft) sind Ansätze für einen nachhaltigen Energiemix gegeben, wobei der Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix weiter steigen muss.

8.7 Handlungserfordernisse

Im Kreisentwicklungskonzept sollen die Handlungsfelder Natur- Landschaft- Umwelt insoweit enthalten sein, als sie durch den Kreis real erfüllbare Maßnahmen beinhalten, die

- den gesetzlichen Regelungen der EU, der BRD und des Freistaates entsprechen,
- die Vorgaben des Regionalen Entwicklungsplanes berücksichtigen bzw. dessen Umsetzung unterstützen,
- im Kontext mit Maßnahmen anderer Entwicklungen (Wirtschaft, Tourismus, Technische Infrastruktur, Siedlungswesen) Schnittstellen und Konfliktpotenziale aufweisen.

Natur/ Landschaft

Boden/ Flächennutzungen

Landschaftlich strukturelle Differenziertheit des Kreises erfordert

- die grundsätzliche Herangehensweise an die Nutzung von Natur- und Landschaft und die Festsetzung von Entwicklungsschwerpunkten den Gegebenheiten anzupassen (natürliche Landschaft im Muldental und Kohrener Land, zerstreute Industrie- und Gewerbegebiete; im Leipziger Land Bergbau, Bergbaufolge, industrielle Ansätze z.T. konzentriert, Speckgürtel von Leipzig/ Siedlungsentwicklung),
- im Kreisentwicklungskonzept die Spezifik der Raumnutzungen herauszuarbeiten und über die Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte gleichwertige Entwicklungen anstreben.

Ausgleich konkurrierender Flächennutzungsinteressen

- Angebotsplanungen für ausgewählte Nutzungszwecke in Abgleich mit übergeordneten Planungen,
- Einflussnahme als Genehmigungsbehörde, über Beteiligungen und Mitgliedschaften in Verbänden bei Abwägung von Nutzungsinteressen wie z.B. Entwicklung der Seenlandschaft, Naturpark Muldenland, Ausweisung von Vorbehalts- und Vorranggebieten u.a. im Sinne des Schutzes von Natur- und Landschaft und des Klimaschutzes.

Flächenkreislaufwirtschaft und Brachflächenrecycling

- Brachflächenkataster mit Angebotsplanung von Flächen für geeignete Nutzungen,
- Sensibilisierung der Kommunen zur Altlastenbeseitigung, Flächenentsiegelung und Nachnutzungen.

Stärkung naturräumlicher Potenziale

- Flächenkartierung und Angebot von Flächen; konkrete Festlegung von Vorbehaltsgebieten der Waldmehrung,
- Überarbeitung und Anpassung von Schutzgebieten und Natur- und Flächendenkmalen an die gültige Gesetzgebung unter Einbeziehung der Bereiche der neuen Seen,
- Stärkung des Anteils der naturnahe Entwicklungen der Seen im Leipziger Land - Kompromissfindung, welche Seen oder Seenabschnitte der Naturentwicklung vorbehalten werden sollen,
- Das bestätigte Naturschutzkonzept soll zum Bestandteil der Kreisentwicklung – Kreisentwicklungskonzept - erklärt werden.

Wasser

- Gewährleistung der Umsetzung der EU- Wasserrahmenrichtlinie insbesondere im Hinblick auf die Verbesserung der Wasserbeschaffenheit und des ökologischen Zustandes der Fließ- und Standgewässer.
- Analog zur Flächennutzung gilt bei den Gewässern ebenfalls der Abgleich der Nutzerinteressen mit den Anforderungen des Gewässerschutzes.
- Die seit Ende 2009 vorliegenden Maßnahmepläne gemäß Wasserrahmenrichtlinie, sind bei der Festlegung von Handlungsfeldern und Schwerpunkten der Kreisentwicklung fallbezogen zu berücksichtigen.

- Umsetzung von Maßnahmen des Hochwasserschutzes gemäß gesetzlichen Regelungen unter Berücksichtigung und Kompromissfindung mit den landwirtschaftlichen Nutzern (Hochwasserschutzkonzepte).

Klimaschutz

Mit den gegenwärtig in Bearbeitung befindlichen Konzeptionen auf den verschiedensten Gebieten kann bzw. sollten bereits klimapolitische Ziele verankert sein (Naturschutzkonzept, Nahverkehrskonzept, u.a.) bzw. könnte auch im Kontext zu dem Vorhaben Klimastrategie Modellregion Westsachsen auf die Erstellung eines kreisbezogenen Energie- und Klimaschutzkonzeptes orientiert werden.

Aus den vorliegenden analytischen Untersuchungen der verschiedenen Aufgabenbereiche des Kreises und aus neuen Anforderungen hinsichtlich Energieeffizienz und Klimawandel lassen sich nachfolgende Ansätze und Möglichkeiten zur Umsetzung bzw. Unterstützung von Klimaschutzziele ableiten:

Energie

- Unterstützung und Förderung von Projekten der alternativen Energiegewinnung und –nutzung (Beispiel Zschadraß),
- Flächenkataster zum Flächenangebot für Photovoltaik – Freiflächenanlagen gemäß den Eignungsvorgaben aus dem Regionalplan (s. Photovoltaik-Anlage Brandis),
- Auslastung der Wasserkraft an den Standorten Kollau und Wurzen unter Beachtung ökologischer Kriterien,
- Verbesserung der Energieeffizienz und die Einsparung von Energie als Schwerpunktaufgaben in Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen,
- Prüfung und Bereitstellung von Flächen an geeigneten öffentlichen Bauwerken für die Nutzung der solaren Strahlungsenergie innerhalb bebauter Bereiche,
- Bereitstellung von Dachflächen staatlicher Gebäude für Bürgerkraftwerke,
- Energiemanagement (Analyse des Wärme- und Strombedarfs für alle kreiseigenen Liegenschaften, Erstellung und Umsetzung von Maßnahmenprogrammen zur effizienteren Nutzung von Energie, Ernennung von Energiebeauftragten und Ausstattung mit entsprechenden Kompetenzen),
- Weiterbildungsangebote für Verwaltungsangestellte,
- Energieeffizienzwettbewerbe.

Natur/ Landschaft

- Waldmehrung und Waldumbau u. a. mit wärmeangepassten und trockentoleranten Ökotypen heimischer Baumarten und standortgerechten ausländischen Baumarten – Flächenangebot,
- Unterstützung der nachhaltigen Forstwirtschaft im Rahmen der Umweltallianz,
- Stabilisierung von Ökosystemen, Lebensräumen und Arten, einschließlich Netz NATURA 2000.

Flächennutzung

- Energiesparende und integrierte Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung,
- Minderung der Inanspruchnahme neuer Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Verkehr

- Schaffung guter verkehrsinfrastruktureller Rahmenbedingungen durch optimale Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsträger – Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV,
- Sicherung des ÖPNV im ländlichen Raum z. B. durch ausreichende Finanzierung des Schüler- und Ausbildungsverkehrs,
- Erarbeitung und Umsetzung regionaler und kommunaler Konzepte für den Rad- und Fußverkehr.

Wasser

- Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie insbesondere im Hinblick auf die Verbesserung der Wasserbeschaffenheit und des ökologischen Zustandes der Fließ- und Standgewässer,
- Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Landschaft durch dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung, Rückbau von Entwässerungssystemen, Reaktivierung von Feuchtgebieten,
- Ausweisung von Hochwasserentstehungsgebieten, Bestimmung von Wasservorratsgebieten und Retentionsräumen,
- Wasserwirtschaft Sicherstellung der Wahrnehmung gesellschaftlich bedeutsamer wasserwirtschaftlicher Aufgaben wie Trink- und Brauchwasserversorgung, Abwasserentsorgung.

Abfallwirtschaft

- Untersuchungen zur Klimarelevanz der Abfallwirtschaft in den Abfallverbänden und Empfehlungen zur Umsetzung abfallwirtschaftlicher Maßnahmen zur weiteren Minimierung der Treibhausgasemissionen.

Es wurden hier einige Bereiche und Aufgaben ausgewählt, bei denen Umsetzung, Mitwirkung oder Einflussnahme durch die Kreisverwaltung gegeben sind und mit denen sich der Landkreis in komplexere Konzeptionen und Entwicklungen einbringen kann.



9 SWOT- Analyse

Aus den Gesprächen und der vorliegenden Bestandsanalyse lassen sich für den Landkreis folgende Stärken und Schwächen bezüglich der „harten“ und „weichen“ Standortfaktoren und der Rahmenbedingungen für die Kreisentwicklung zusammenfassen.

9.1 Rahmenbedingungen

Raum- und Siedlungsstruktur	
Stärken	Schwächen
<p>Verdichtungsraum mit stabiler demographischer und infrastruktureller Entwicklung</p> <p>historisch gewachsene Strukturen mit hohem Landschafts-, Erholungs- und Wohnwert vor allem im Alt-kreis Muldental sowie im Kohrener Land</p>	<p>Ländlicher Raum mit unterdurchschnittlicher und weiter sinkender Bevölkerungs- und Siedlungsdichte</p> <p>Markkleeberg, Borna und Wurzen - Mittelzentren mit Defiziten (Bevölkerungspotenzial, Arbeitsplatzzentrum, z. T. infrastrukturelle Ausstattung)</p> <p>Zunehmende Leerstände in Städten und Dörfern führen zu Attraktivitätsverlust</p>
Chancen	Risiken
<p>Nähe zum Wachstumskern – Oberzentrum Leipzig</p> <p>zunehmender Attraktivitätsgewinn des Südraumes Leipzig als Wohn-, Landschafts-, Freizeit-, Erholungs- und Sportraum in Verbindung mit der Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft</p> <p>Ausbau interkommunaler Kooperationen</p> <p>Stärkung der Zentralen Orte als Versorgungszentren</p>	<p>zunehmender Attraktivitätsverlust ländlich geprägter, peripherer Gemeinden durch Tragfähigkeitsprobleme und weiteren Wegbruch sozialer Infrastrukturen (vor allem auch eingeschränkte medizinische Versorgung)</p> <p>wachsende Kosten zur Bereitstellung und Nutzung von Infrastrukturen</p>
Naturraum und Umwelt	
Stärken	Schwächen
<p>abwechslungsreiche Kulturlandschaft in großen Teilen des Kreises</p> <p>Vielzahl von Landschaftsschutzgebieten, FFH, SPA</p> <p>überdurchschnittliches Ertragspotenzial der Böden für landwirtschaftliche Kulturen, Biomasseerzeugung</p> <p>Durchschnittstemperaturen und Vegetationsperiode begünstigen Anbau von Spezialkulturen</p> <p>einzigartige Naturraumausstattung auf unberührten Abraum- und Kippenflächen</p> <p>kontinuierliche Landschaftsentwicklung und Erzeugung beständiger Identitätspunkte mit Schaffung des Leipziger Neuseenlandes</p>	<p>geringer Waldanteil im Vergleich zum Landesdurchschnitt</p> <p>vorhandene Naturschutzgebiete liegen unter dem sächsischen Durchschnitt</p> <p>anhaltende und überdurchschnittliche Zunahme der Bodenversiegelung</p> <p>geringe jährliche Niederschlagsmenge führt zu Trockenschäden</p> <p>Vernässung von Flächen durch wieder ansteigendes Grundwasser (Tagebauflutung)</p> <p>starke anthropogene Landschaftsüberformung durch Bergbau, hoher Grad devastierter Böden und ausgeräumte Landschaft</p> <p>Beeinträchtigung von Fließgewässern</p> <p>Konflikte bezüglich Nachnutzung von Tagebauflächen (Tourismus/ Waldmehrung/ Landwirtschaft/ Naturschutz), Hochwasserschutz (Siedlung/ Landwirtschaft/ Wirtschaft)</p> <p>Sanierungsmaßnahmen beeinträchtigen teilweise neu angesiedelte Naturraumausstattung</p> <p>hohe Zahl ungenutzter Landwirtschaftsstandorte und von Konversionsflächen</p>



Naturraum und Umwelt	
Chancen	Risiken
<p>hohes Flächenpotenzial der Bergbaufolgelandschaften für Naturentwicklung, Möglichkeit für großräumige Biotopentwicklung über Gewässerverbund</p> <p>Nutzungspotenzial der zukünftigen Oberflächengewässer als Puffer infolge Klimaveränderung (Hochwasserschutz, ggf. Bewässerung)</p> <p>vorhandene Auen und Fließgewässer als natürliche Korridore zur Biotopvernetzung</p> <p>durch Waldmehrung, Waldumbau von Aufforstungsflächen, Heckenpflanzung Aufwertung der Landschaft und Verbesserung Erosionsschutz</p> <p>Vorrangige Nachnutzung von Altstandorten und damit Einschränkung der neuen Flächenversiegelung</p> <p>Entsiegelung von Altstandorten – Rückgabe an den Naturraum</p>	<p>fortschreitender Flächenverbrauch als auch Landschaftszerschneidung durch Bergbautätigkeit, Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen und Regionale Entwicklungsvorhaben (z.B. Seenentwicklung)</p> <p>Klimaveränderung in Bezug auf Agrarstandorte, Versauerungsproblematik erfordert zusätzliche Anstrengungen, um neue Seen nutzbar zu machen</p>

Regionalentwicklung/ Kommunale Leistungskraft/ Identität	
Stärken	Schwächen
<p>Alleinstellungsmerkmal – Neuseenland, Naturpark Muldenland</p> <p>Vorliegende Entwicklungskonzepte - REK, ILEK</p> <p>Vorhandene Arbeitsstrukturen mit ILE-/ LEADER-Managements, Regionalmanagement Westsachsen, Kommunales Forum</p> <p>Vorhandenes Bürgerengagement, breit gefächerte Vereinsarbeit, Ortsverbundenheit und überwiegend intaktes soziales Gefüge in der Mehrzahl der Gemeinden</p> <p>Pro-Kopf-Verschuldung der meisten Gemeinden liegt dauerhaft unter dem Durchschnitt des Freistaates Sachsen</p> <p>Verbundenheit der Bürger mit dem engeren regionalen Umfeld findet Ausdruck in einer vielfältigen Vereinsarbeit</p>	<p>Identität des neuen Kreises nicht erkennbar, geringes Regionalbewusstsein</p> <p>Image des Altkreises Leipziger Land als Altindustriestandort</p> <p>Ungenügendes Innen- und Außenmarketing (häufig partiell und unkoordiniert)</p> <p>Kommunale Kooperationen häufig durch subjektive Faktoren geprägt und dadurch z. T. diskontinuierlich</p> <p>ausgeprägtes Kirchturmdenken, Suche nach nachhaltigen regionalen Entwicklungslösungen bestimmt nur selten das Handeln regionaler Akteure</p> <p>Zunehmende Überalterung der Vereine (z.B. Nachwuchsproblem Feuerwehr), wachsende Politikverdrossenheit</p> <p>Regionale Vernetzung der Akteure nur in Ansätzen vorhanden</p>

Chancen	Risiken
<p>Gemeinsames Leitbild für die Kreisentwicklung als Handlungsrahmen der Kreisverwaltung und Orientierungsrahmen für kommunale Akteure</p> <p>Gemeinsames Marketing und Internetpräsenz</p> <p>Verstärktes Innenmarketing – Positive Selbstwahrnehmung des Kreises</p> <p>Ausbau interkommunaler Kooperationen – stärkeres miteinander räumlich und funktional verflochtener Gebietskörperschaften zur effizienten Sicherung der Daseinsvorsorge</p> <p>Förderung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements</p>	<p>Konjunkturerinbruch, demographischer Wandel und zukünftige Förderbedingungen begrenzen den Spielraum der kommunalen Gebietskörperschaften</p> <p>Sinkende Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen</p> <p>Sparmaßnahmen aufgrund der Haushaltslage können Entwicklungspotenziale einschränken und „Stärken“ schwächen</p> <p>Konkurrenzdenken behindert Findungsprozesse</p> <p>Kleinteilige regionale Identifikation behindert gemeinsames Agieren</p>

Kreisverwaltung	
Stärken	Schwächen
Kompetente und engagierte Mitarbeiter Bürgerfreundliche und bedarfsgerechte Öffnungszeiten	Informationsfluss zwischen den Ämtern Abstimmung zwischen den Ämtern Altersstruktur im Landratsamt – fehlendes mittelfristiges Personalkonzept
Chancen	Risiken
KEK als Grundlage der gemeinsamen Identitätsbildung und Zielfindung im Landratsamt Neuprofilierung der Kreisverwaltung als Moderator, Ideengeber und Koordinator der Kreisentwicklung Verstärkte Nutzung und Ausgestaltung vorhandener und Entwicklung neuer Kooperationsstrukturen Sozialraumkonzept als Ansatz zur ämterübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Sicherung der Daseinsvorsorge	Unkoordinierte und gegensätzlich wirkende Entscheidungen z.B. zur Standortentwicklung Differenzierte Schwerpunktsetzungen in den Ämtern (z.B. Familienfreundlichkeit) und unzureichende Abstimmung von Strategien (Schulnetz/ ÖPNV)

9.2 Demographie, Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Demographie	
Stärken	Schwächen
<p>Nähe zum Oberzentrum, vorhandene verkehrliche Anbindung und Attraktivität als Wohnstandort in ländlichen Räumen hoher Anteil an Wohneigentum und daraus resultierende Ortsverbundenheit</p> <p>gutes ehrenamtliches Engagement und breit gefächerte Vereinsarbeit</p>	<p>seit etwa 2000 in fast allen Gemeinden des Landkreises Rückgang der Bevölkerung</p> <p>überdurchschnittlich starker Rückgang der Kinder und Jugendlichen im Landkreis im Vergleich zu Sachsen</p> <p>starker Rückgang der (jungen) erwerbsfähigen Bevölkerung / junger Frauen</p> <p>Abwanderung höher qualifizierter Einwohner</p>
Chancen	Risiken
<p>stabile Bevölkerungsentwicklung mit günstiger Altersstruktur im Verdichtungsraum aufgrund der Erhöhung der Attraktivität als Wohnstandort mit der Entwicklung des Leipziger Neuseenlandes</p> <p>Familienfreundliche Städte und Dörfer</p> <p>steigender Bedarf an sozialer Infrastruktur und Fachkräften für soziale Dienstleistungen durch Alterung der Bevölkerung (Arbeitsplatzangebot)</p> <p>Stärkung der regionalen Bindung der Bevölkerung durch öffentlichkeitswirksame Vereinsaktivitäten und attraktive Freizeitangebote</p> <p>Bessere Bindung der Bevölkerung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen - Qualitativ gute Betreuungs- und Bildungsangebote - Attraktive Freizeitangebote - öffentlichkeitswirksame Vereinsaktivitäten und Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement 	<p>Fortsetzung und Verstärkung der Abnahme und Alterung der Bevölkerung bis 2020,</p> <p>weitere überdurchschnittlich starke Abnahme junger Frauen</p> <p>starker Rückgang der Geburten nach 2020</p> <p>überproportional steigende Infrastrukturkosten</p>
Familienfreundlichkeit	
Stärken	Schwächen
<p>Kinderbetreuungsangebote einschließlich Kindertagespflegestellen;</p> <p>Informationen und Angebote zur Berufs- und Studienorientierung;</p> <p>Projekte, Initiativen zur Unterstützung von Familien und familienfreundlicher Strukturen (z.B. Lokales Bündnis für Familien);</p> <p>Einrichtungen in den Bereichen Kultur, Sport, Freizeit, Bildung stehen zur Verfügung;</p> <p>Angebote der Jugend- und Seniorenhilfe, Familienförderung und Familienbildung;</p> <p>generationsübergreifende Angebote/ Begegnungsräume (Mehrgenerationenhäuser u. a.);</p> <p>ausgebautes Netz an Beratungsstellen für Familien als niederschwellige Erziehungshilfe;</p> <p>Netzwerk für Kinderschutz im Jugendamt;</p> <p>Familienbegleiter im ASD als familienunterstützendes Angebot für (werdende) Eltern;</p>	<p>Fehlende Definition der Inhalte des Begriffes Familienfreundlichkeit bezogen auf den Landkreis und daraus resultierende Aufgaben für die Ämter der Kreisverwaltung;</p> <p>Öffnungszeiten in Kitas (im Hinblick auf die Unterstützung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf);</p> <p>Fehlendes Angebot von Belegplätzen für Unternehmen in Kitas);</p>



Chancen	Risiken
<p>Bürgerschaftliches Engagement;</p> <p>Unterstützung von Unternehmen bei der bedarfsgerechten Schaffung von Betreuungsangeboten für Kinder berufstätiger Eltern (z.B. Belegplätze, Betriebskita etc.);</p> <p>Quantitative und qualitative Ausweitung der Ganztagsangebote an Schulen;</p> <p>Abstimmung von Angeboten im Rahmen des Sozialraumkonzeptes</p>	<p>Attraktivitätsverlust durch Personalmangel (z.B. an Schulen und Kindereinrichtungen, in Kultureinrichtungen, bei ärztlicher Versorgung etc.)</p>

Soziale Infrastruktur und Angebote (Kinderbetreuung, Bildung, Gesundheit, Jugend und Soziales)

Stärken	Schwächen
<p>quantitativ und qualitativ gute Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur für Jüngere mit vielfältigen Förderangeboten (Musik, Sport, Fremdsprachen);</p> <p>gute Ausstattung mit Betreuungsangeboten und -einrichtungen für Ältere;</p> <p>dem Bedarf entsprechende medizinische und soziale Versorgung vorhanden;</p> <p>Helios Kliniken Leipziger Land mit Leistungen eines Schwerpunktversorgers;</p> <p>umfangreiche Reha-Angebote;</p> <p>ausgebautes Netz an Schulsozialarbeit;</p> <p>MEDIOS-Projekt als zentrale IT-Verbundlösung für Schulen mit entsprechender Ausstattung von Informations- und Kommunikationstechnik und Software</p>	<p>flexible und individuelle Betreuungszeiten in Kitas zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</p> <p>Angebot an Belegplätze in Kitas für Unternehmen;</p>

Chancen	Risiken
<p>Neue Versorgungslösungen – z.B. mobile Versorgung (Handel, Ärzte, Verwaltung);</p> <p>Steigende Zahl aktiver Senioren mit Nachfrage in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport, Freizeit (altersspezifische Anpassung der Angebote);</p> <p>Nutzung bürgerschaftlichen/ehrenamtlichen Engagements aktiver Senioren (vor allem für Angebote im Ländlichen Raum / Projekt FILL);</p> <p>Nähe zum und gute Erreichbarkeit des Oberzentrum Leipzig mit weiteren vielfältigen und spezialisierten Angeboten der sozialen Infrastruktur in den Bereichen Bildung/Wissenschaft, Kultur, Sport, Freizeit, Gesundheit;</p> <p>Ausweitung der Ganztagsangebote an Schulen;</p> <p>Nutzung und ggf. bedarfsgerechter Ausbau alternativer, flexibler Betreuungsangebote;</p> <p>Unterstützung von Unternehmen bei der bedarfsgerechten Schaffung von Betreuungsangeboten für Kinder berufstätiger Eltern (z.B. Belegplätze, Betriebskita etc.)</p> <p>Anerkennung Helios Kliniken Leipziger Land als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung im Krankenhausplan Sachsen</p>	<p>Sicherung der medizinischen Grundversorgung, vor allem im Ländlichen Raum, Sicherung der Apothekenversorgung;</p> <p>Mangel an qualifiziertem Fachpersonal in Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (Kitas, Schulen, Bibliotheken, Kultureinrichtungen, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, Öffentliche Verwaltung u. a.) → Attraktivitätsverlust;</p> <p>fehlende Aussagen zu Personalbedarf/fehlende Personalentwicklungskonzepte, die im Umgang mit demographischen Wellenbewegungen flexible Lösungsansätze aufweisen (z.B. bei Erzieherinnen)</p> <p>steigende Kosten für Vorhaltung sozialer Infrastrukturen</p> <p>langfristiges Sinken von Ortslagen unter Tragfähigkeitsgrenzen und Rückzug von sozialen Infrastrukturen aus der Fläche</p> <p>leer stehende, ungenutzte Gebäude der sozialen Infrastruktur durch Erzeugung von Überkapazitäten</p>



Technische Infrastruktur (Ver- und Entsorgung)**Stärken**

die Ver- und Entsorgung der Kernstädte und eines großen Teils des ländlichen Raumes ist im Wesentlichen mit allen Medien ausreichend und in guter Qualität gesichert.

Vielzahl von Lösungen zur alternativen Energieerzeugung

Schwächen

zurzeit noch keine ausreichende Abwasserentsorgung in kleineren Ortslagen (dezentrale Lösungen) und kein vollständiger Anschluss der für die zentrale Wasserversorgung vorgesehenen Ortsteile

fehlende Versorgung mit schnellen Internetzugängen für einen Teil des ländlichen Raumes

Chancen

Individuelle Lösungen der Ver- und Entsorgung in ländlichen Gemeinden

Risiken

Kostensteigerung aufgrund sinkender Nutzerzahlen für die vorhandenen Ver- und Entsorgungslösungen

Verkehr**Stärken**

sehr gute überregionale Straßenverkehrsanbindung durch die BAB 14 und BAB 38 und künftig BAB 72
Hälfte der Einwohner und zwei Drittel der Gewerbestandorte weniger als 10 km von einer BAB-Anschlussstelle entfernt

günstige Schienenanbindung an die Oberzentren Leipzig, Dresden (und Chemnitz)

Nähe zu den Flughäfen Leipzig/Halle sowie Flugplatz Leipzig-Altenburg

Schwächen

ungünstige Anbindung an die BAB 14 im nördlichen und z. T. auch im südlichen Teilraum des ehemaligen Muldentalkreises

Ausbaubedarf und z. T. geringe Durchlassfähigkeit (Umgehung, Brücken) bei Bundesstraßen

einseitige Orientierung des Busverkehrs auf den Schülerverkehr und dementsprechend kaum Angebote für andere Nutzergruppen

Mangel an ortsverbindenden Radwegen zwischen Ortsteilen und Zentralorten

teilweise unzureichende ÖPNV-Anbindung der Gewerbegebiete

Chancen

verbesserte Bahnanbindung nach Leipzig und zum Flughafen Leipzig/ Halle durch City-Tunnel

verstärkte Anreize zur ÖPNV-Nutzung durch bessere Anbindung, kürzere Fahr- und Taktzeiten, komfortable Umsteigemöglichkeiten, flexible Bedienformen

Verkehrskonzepte unter Beachtung demographischer Entwicklungen mit entsprechender Prioritätensetzung

multifunktionale Nutzung von Wegen im ländlichen Raum

Risiken

Weitere Schwächung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Ländlichen Raum und Zunahme des motorisierten Individualverkehrs zukünftig kann für einen Teil der Älteren die Erreichbarkeit der Zentren zum Problem werden

zunehmende Verschlechterung des Zustandes des Straßen- und Wegenetzes aufgrund fehlender Mittel



9.3 Wirtschaft

Wirtschaft	
Stärken	Schwächen
<p>zentrale Lage in Mitteldeutschland mit guter verkehr-licher Anbindung sowie Verbindungsraum zwischen den nahe gelegenen Oberzentren Leipzig und Chemnitz</p> <p>vorhandene/erschlossene Industrie- und Gewerbeflächenpotenziale mit teilweise sehr guter Verkehrsanbindung</p> <p>Standort der Chemieindustrie, des Bergbaus und der Energiewirtschaft sowie des Verarbeitendes Gewerbes (Metallindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Nahrungsgüterwirtschaft)</p> <p>leistungsfähiger Gesundheits-/ Reha-Bereich</p> <p>tragfähige Landwirtschaft</p> <p>vielfältige Formen der Erzeugung erneuerbarer Energien im Kreis</p> <p>aktive und engagierte Akteure der Wirtschaftsförderung</p> <p>überdurchschnittliche Kaufkraft</p> <p>vielfältiges Gründungsgeschehen und gewerbliche Stabilität</p>	<p>geringer Anteil des Produzierenden Gewerbes</p> <p>vorhandene größere Unternehmen sind in d. R. nicht die Kernstandorte (z.B. ohne F/E-Bereich) – häufig geringe regionale Identität</p> <p>Hochtechnologiebereiche deutlich unterrepräsentiert und fehlende wissenschaftliche Einrichtungen</p> <p>regionale Netzwerk- und Clusterbildung nur in Ansätzen erkennbar</p> <p>Kleinteiligkeit, geringe Finanzkraft und Innovationspotenzial der Mehrzahl der KMU führen langfristig zu einer Low-tech-Region</p> <p>Mängel in der Vernetzung und Abstimmung (Aufgaben- und Verantwortungsabgrenzung) der Akteure der Wirtschaftsförderung</p> <p>fehlende gesellschaftliche Akzeptanz für Industrie-/ Gewerbeneuansiedlungen</p> <p>kein positives Wirtschaftsimage und unabgestimmtes Außenmarketing, vorhandenes Investitionsklima</p> <p>verfügbares Einkommen und Sparquote im deutschlandweiten Vergleich unterdurchschnittlich</p>
Chancen	Risiken
<p>Leistungsfähige vernetzte Strukturen der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung</p> <p>Entwicklung und Ausbau lokaler und regionaler Cluster (z.B. Nahrungsgüterwirtschaft)</p> <p>Potenziale der Senioren- und Gesundheitswirtschaft entsprechend den Erfordernissen des demographischen Wandels entwickeln</p> <p>Erschließung von Potenzialen zur nachhaltigen Diversifikation der Landwirtschaft, des Garten- und Obstbaus (Standortgunst - Oberzentrum Leipzig)</p> <p>Anregung/ Unterstützung von Existenzgründungen</p> <p>abgestimmte Vermarktung von Gewerbestandorten</p>	<p>Absatzmarkt für regional ausgerichtete Unternehmen schrumpft</p> <p>Kleinteiligkeit der vorhandenen KMU im Gewerbe und der regionalen Erzeuger im Handwerk und Landwirtschaft und damit verbundene geringe Leistungs- und Innovationskraft</p> <p>Fach- und Führungskräftebindung sinkt</p>
Tourismus	
Stärken	Schwächen
<p>Vermarktungspotenzial des Namens „Leipzig“ über Marke „Leipziger Neuseenland“</p> <p>beginnende Vermarktung über Events von überregionaler Bedeutung</p> <p>Potenzial für landschaftsgebundene Erholung im Muldenland und Kohrener Land,</p> <p>umfangreiches Wander-, Rad- und Reitwegenetz sowie Möglichkeiten für Wasser-, Klettersport, Angeln</p> <p>zahlreiche Schlösser und kulturhistorisch wertvolle Sehenswürdigkeiten und Angebote ("Tal der Burgen", "Kloster- und Mühlental", Jacobspilgerweg, "Reisen ins Obstland")</p> <p>Kurstadt Bad Lausick mit vielfältigen Angeboten und Perspektiven auch im Bereich Naturheilverfahren</p>	<p>mangelnde überregionale Bekanntheit - geringe Zahl überregionaler Gäste, geringe durchschnittliche Aufenthaltsdauer, niedrige durchschnittliche Bettenauslastung</p> <p>ungenügende Erlebnis- und Schlechtwetterangebote</p> <p>kein Gastgeberbewusstsein</p> <p>Mangel an herausragenden touristischen Produkten der Region</p> <p>kleinteilige touristische Vermarktungsstrukturen im Muldenland</p> <p>Vermarktung</p>



Chancen	Risiken
<p>Nähe zum Oberzentrum Leipzig (Quellregion)</p> <p>Stadt Leipzig als bedeutendes Fremdenverkehrsziel und gemeinsame, abgestimmte Vermarktung der „Mitteldeutschen Seen“ kann Konkurrenzsituation entschärfen;</p> <p>gemeinsame Vermarktung als „Region Leipzig“</p> <p>Umsetzung des wassertouristischen Nutzungskonzepts</p> <p>Unterstützung der Entwicklung von Trendsportarten (Schaffung von Voraussetzungen)</p> <p>Entwicklung des Naturparks Muldenland</p> <p>Entwicklung der Vermarktung der Industriekultur</p>	<p>Konkurrenzsituation als wassertouristisches Gebiet und eingeschränkte Nutzungsrechte der Seen lassen nicht jede Art von erlebnis-/ sportorientierter touristischer Nutzung zu</p> <p>Zunehmende Konkurrenz im Kur- und Naherholungssegment bei alternder Bevölkerung</p> <p>Entwicklung der Identität als Tourismusregionen und des Gastgeberbewusstseins</p>

Arbeitsmarkt	
Stärken	Schwächen
<p>enge arbeitsräumliche Verflechtungen mit Oberzentrum Leipzig</p> <p>Fachkräfteinitiative und lokale Beschäftigungsinitiative mit Schwerpunkt auf Koordination/Information im Bereich Berufs- und Studienorientierung;</p> <p>Vielfältige Kooperationen zwischen Wirtschaft und Bildung</p>	<p>Geringe Arbeitsplatzausstattung zeigt sich auch in hohem negativen Pendlersaldo</p> <p>absehbare Probleme in der Unternehmensnachfolge</p> <p>Abwanderung junger, gut qualifizierter Arbeitskräfte wegen mangelnder Zukunftsperspektive</p> <p>im Verhältnis geringe Zahl an Ausbildungsplätzen</p> <p>hohe Arbeitslosenquote über dem sächsischen Durchschnitt, hohes Langzeitarbeitslosigkeitsniveau, steigende Jugendarbeitslosigkeit</p> <p>eingeschränkte Mobilität niedrig qualifizierter Menschen/Arbeitsloser/Auszubildender/Schüler</p> <p>niedriger Frauenanteil an Beschäftigten, besonders im Vollzeitbereich</p> <p>niedrige Bruttolöhne und Gehälter im deutschlandweiten Vergleich</p> <p>der perspektivische Qualifikationsbedarf ist noch zu wenig bekannt</p>

Chancen	Risiken
<p>Nähe zu Leipzig als Quelle junger, gut ausgebildeter akademischer Nachwuchskräfte</p> <p>Bündelung und Verstetigung von Kooperationsprojekten Schule/ Wirtschaft und Ausweitung der Fachkräfteinitiative auf den Kreis und weitere Handlungsfelder (wie bedarfsgerechte Fachkräfteausbildung)</p> <p>Demographischer Wandel - Ausrichtung der Dienstleistungen auf sich ändernden Bedarf, der Ausbildungsangebote und Werbung für soziale Berufe</p> <p>Neue Formen des lebenslangen Lernens</p> <p>Erfolgreiche regionale und überregionale Fachkräfteanwerbung mit interessanten Arbeitsplatzangeboten und vorhandenen Standortbedingungen</p>	<p>Kurzfristig eintretender Nachwuchs- und Fachkräftemangel</p>



10 Leitbild für den Landkreis Leipzig 2020¹

Präambel

Das Leitbild ist eine in die mittlere Zukunft führende Vorstellung über die gewünschte Entwicklung des Kreises Leipzig. Es hat vorwiegend Orientierungsfunktion und soll als Grundlage für das Planen und Entscheiden möglichst vieler regionaler Akteure in allen Bereichen dienen. Es konzentriert sich im Wesentlichen auf die Kompetenzbereiche des Landkreises und bildet damit den Handlungsrahmen für die Kreisverwaltung.

Auf den Ergebnissen der Regionalanalyse, dem daraus abgeleiteten Stärken-Schwächen-Profil und einer breiten Diskussion in den Arbeitsgruppen sowie der Lenkungsgruppe aufbauend, orientiert es sich an den innerregionalen und überregionalen Bedingungen und formuliert erreichbare Ziele für die nächsten 10 bis 15 Jahre.

Es umfasst 3 Bausteine, die jeweils einen unterschiedlichen Grad der Differenziertheit und damit auch Fokus aufweisen:

1. Gesamtübersicht zum Leitbild,
2. Akteursbezogene Ziele, die übergreifend den Anspruch an das Handeln des Kreises definieren,
3. Detaillierte Leitziele und Leitlinien als Grundlage für die spätere Ableitung von konkreten Handlungsempfehlungen, Maßnahmen und Projekten des Landkreises, zusammengefasst in 4 Schwerpunkten.

Damit soll das Leitbild sowohl nach innen als auch nach außen wirken. Es beinhaltet eine Vision und es setzt an den Stärken an, auf die der Landkreis auch in Zukunft aufbauen kann. Die Einwohner sollen die Besonderheiten ihres Landkreises im Leitbild wieder erkennen. So soll die positive Wahrnehmung ihres Heimatlandkreises und die Identität unterstützt und gefördert werden, damit sie letztlich auch als Multiplikatoren für das Leitbild nach außen wirken können. Eine positive Darstellung des Landkreises durch seine Einwohner selbst ist die beste Werbung. Darüber hinaus sind die strategischen Eckpunkte und inhaltlichen Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung definiert, auf die sich der Landkreis und seine Verwaltung neben der Entwicklung der Stärken konzentrieren wollen.

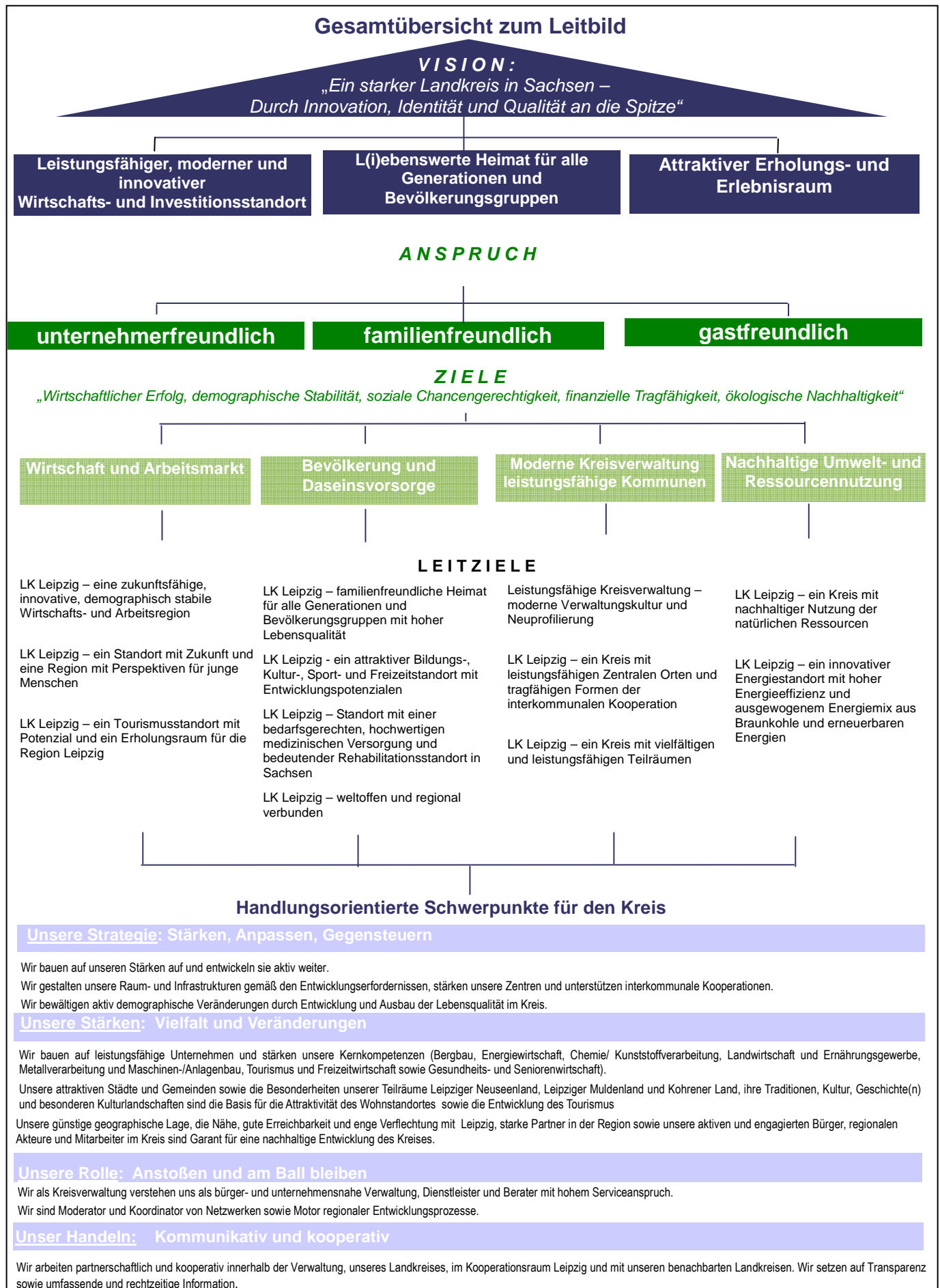
Die gewählten Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit des Kreises werden durch einzelne Leitziele unteretzt. Mit den Leitlinien sind Felder abgesteckt, die zum Erreichen der Einzelziele als wesentlich durch die regionalen Akteure angesehen werden. Ausgehend vom Leitbild sind Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen gemeinsam abzuleiten und Prioritäten für die Weiterarbeit festzulegen, dementsprechend berücksichtigt das Leitbild im Rahmen der Konzeptphase noch keine Finanzierungsaspekte, sondern definiert inhaltliche Schwerpunkte.

Das Leitbild nimmt die spezifischen Teilräume, wie das Leipziger Neuseenland, das Leipziger Muldenland und das Kohrener Land auf, ist aber in seiner strategischen und zukünftigen Ausrichtung auf den gesamten Landkreis als einheitliches Gebilde ausgerichtet, um der Zielstellung der Verschmelzung der beiden Altkreise gerecht zu werden. Dabei geht es nicht um Angleichung oder Nivellierung, sondern vielmehr um eine gleichberechtigte und ausgewogene Gesamtentwicklung, die die Vielfalt und Besonderheiten berücksichtigt und alle Teilräume voran bringt.

Es ist aus der Perspektive des Landkreises formuliert, um die Identifikation mit dem Leitbild zu verstärken und stellt den Landkreis als aktiven, handelnden Akteur in den Mittelpunkt.

Um zukünftige Veränderungen von Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, muss das Leitbild in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben werden.

¹ Entwürfe eines Slogans siehe Anhang 9-1



UNSER ANSPRUCH

Die zukünftige demographische Entwicklung im Landkreis Leipzig erfordert eine konsequente Orientierung auf die Menschen als das entscheidende Entwicklungspotenzial des Landkreises. Als Einwohner, Unternehmer, Investoren und Gäste bringen sie Engagement, Wissen und Ideen ein, bieten Produkte und Arbeitsplätze, sind wertvolle Fachkräfte für die Unternehmen und sie nutzen und finanzieren die Infrastrukturen im Landkreis. Es gilt Rahmenbedingungen zu entwickeln, in denen sie ihre individuellen Potenziale nutzen und entwickeln können und im Landkreis umsetzen. Neben infrastrukturellen Voraussetzungen sind Identität und regionale Verbundenheit aber auch überregionale Anziehungskraft und Attraktivität wichtige Faktoren.

Wir wollen ein Landkreis sein,

- ➔ der **unternehmerfreundlich** ist,
 - wo der Wirtschaft zukunftsfähige Perspektiven mit moderner Infrastruktur und gut ausgebildeten Fachkräften geboten werden,
 - der jungen Leuten eine Arbeits- und Lebensperspektive bietet,
 - der Raum für zukunftsorientierte Entwicklungen und Innovationen bietet,
 - der Investoren willkommen heißt, aktiv und kompetent begleitet,
 - wo die Verwaltung als kompetenter Partner durch wirtschaftsfreundliches Handeln geprägt ist,

- ➔ der **familienfreundlich** ist,
 - wo Kinder und junge Menschen Mittelpunkt sind, Familien durch soziale Angebote und Dienstleistungen gezielt unterstützt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert werden,
 - wo eine hohe Bildungskompetenz in enger Verbindung mit Kultur, Sport und Freizeit gefördert werden,
 - in dem die vorhandenen stationären medizinischen Einrichtungen wohnortnah gesichert und ausgebaut, die ambulante medizinische Versorgung gesichert und eine gesunde Lebensweise unterstützt werden,
 - wo Menschen mit Behinderung Integration, Förderung und soziale Teilhabe finden,
 - wo Lebensqualität im Alter unterstützt wird,
 - wo Gemeinsinn und bürgerschaftliches Engagement, regionale Verbundenheit und Welttoffenheit einen hohen Stellenwert haben,

- ➔ der **gastfreundlich** ist,
 - wo Gastfreundschaft und Service groß geschrieben werden,
 - wo Gäste sich in vielfältiger Landschaft, ob im Leipziger Neuseenland, im Leipziger Muldenland oder im Kohrener Land erholen und Tradition und Dynamik aktiv erleben können,
 - der sich durch professionelle und qualitätsgerechte Dienstleistungs-, Erholungs- und Erlebnisangebote in Verbindung mit einer gut ausgebauten touristischen Infrastruktur auszeichnet.

UNSERE ZIELE:

*WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG ♦ DEMOGRAPHISCHE STABILITÄT ♦ SOZIALE CHANCENGLEICHHEIT
♦ FINANZIELLE TRAGFÄHIGKEIT ♦ ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT*

Schwerpunkt 1: Wirtschaft und Arbeitsmarkt**Leitziel 1.1 Der Landkreis Leipzig – eine zukunftsfähige, innovative, demographisch stabile Wirtschafts- und Arbeitsregion**

Die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und die damit verbundene Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen stellen den entscheidenden Ansatz des Kreises zur aktiven Auseinandersetzung mit der sozialen Situation und insbesondere dem demographischen Wandel dar. Eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung muss an den Potenzialen der Städte und Gemeinden und unseren Kernkompetenzen (Bergbau, Energiewirtschaft/ CleanTech, Chemie/ Kunststoffverarbeitung, Landwirtschaft und Ernährungsgewerbe, Metallverarbeitung und Maschinen-/Anlagenbau, Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie Gesundheits- und Seniorenwirtschaft) ansetzen.

Wichtig ist ein positives Klima für Investoren und Unternehmer. Bestandspflege und Investorenwerbung heißt auch Sicherung gut ausgebildeter Fachkräfte, Bereitstellung optimaler Flächenangebote und bedarfsorientierter Infrastrukturen sowie unternehmerfreundliches Handeln auf höchstem Standard.

Leitlinien

- Stärkung des überregionalen Marktzugangs, des Technologietransfers und der Innovationsfähigkeit der bestehenden Unternehmen im Landkreis als besondere Schwerpunkte der Wirtschaftsförderung (aktive Bestandspflege);
- ausgehend von der Orientierung an unseren Kernkompetenzen stärkere Unterstützung von Gewerbeansiedlungen und –erweiterungen mit Schwerpunktsetzung auf Industrie und Handwerk sowie innovative Unternehmen;
- als Teil des mitteldeutschen Wirtschaftsraumes setzt der Landkreis zur wirtschaftlichen Entwicklung auf die enge Kooperation mit dem Oberzentrum Leipzig und mit den benachbarten Landkreisen;
- weiterer zielstrebigere Ausbau und stärkere Profilierung von Wirtschaftsnetzwerken (auch regionaler und lokaler Netze); Unterstützung von Vernetzung insbesondere bei kleinen Unternehmen;
- zur Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen wird der Ausbau der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen unterstützt;
- Beförderung von nachhaltigen Existenzgründungen, der Unternehmensnachfolge und der Schaffung von Rahmenbedingungen zur Existenzgründung innovativer Unternehmen;
- Stärkung der leistungsfähigen Unternehmen der Landwirtschaft, des Garten- und Obstbaus als wichtiger Träger der Entwicklung im ländlichen Raum sowie Unterstützung bei der Erschließung von Potenzialen zur nachhaltigen Diversifikation (z.B. Erzeugung und Nutzung von Bioenergie in regionalen Wertschöpfungsketten);
- weiterer Ausbau und Stärkung der Marktposition der Bereiche Tourismus, Gesundheits- und Seniorenwirtschaft (inklusive Gesundheitstourismus und Rehabilitation), insbesondere durch eine gute Servicequalität;
- abgestimmte Vermarktung von Gewerbestandorten und aktives kommunales Flächenmanagement auch durch Beförderung der Revitalisierung von Altstandorten mit dem Ziel der Entsiegelung bzw. einer bedarfsabhängigen Nachnutzung;
- Profilierung des Landratsamtes als Dienstleister, Moderator und Manager im Sinne einer unternehmerfreundlichen Region

Leitziel 1.2 Der Landkreis Leipzig – ein Standort mit Zukunft und eine Region mit Perspektiven für junge Menschen

In Kooperation mit dem Oberzentrum Leipzig und benachbarten Regionen geht es um die nachhaltige Sicherung von Arbeitsplätzen und des regionalen Arbeitskräftepotenzials auch unter Beachtung der Kernkompetenzen des Kreises.

Leitlinien

- Sicherung und Verbesserung des betrieblichen Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebotes; Bereitstellung eines qualifizierten Arbeitskräftenachwuchses ausgehend von der Bestimmung des regionalen Bedarfs;
- Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden Beschäftigungsstrategie des Landkreises Leipzig für eine sichere Fachkräftebasis in der Region (Bestimmung von Anforderungen an Bildung, Ausbildung/Studium, Weiterbildung/Personalentwicklung und Ableitung beschäftigungsfördernder Maßnahmen);
- Zusammenarbeit im Bereich Beschäftigung/ Wirtschaftsförderung mit dem Oberzentrum Leipzig/ den angrenzenden Landkreisen (Erfahrungsaustausche, Veranstaltungen, Umsetzung von Projekten);
- Unterstützung lebenslangen Lernens zur Förderung der beruflichen, kulturellen und sozialen Kompetenzen und der berufsnahen Weiterbildung;
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen;
- Gezielte Arbeitsmarktkoordination mit den Zielen: Verbesserte Berufsfrühorientierung und -vorbereitung der Jugendlichen, Unterstützung der Kooperation: Wirtschaft – Schule, Bündelung unterschiedlicher lokaler Initiativen, Projekte und Maßnahmen;
- Unterstützung durch familienfreundliche Strukturen;
- Gezielte regionale und überregionale Fachkräfteanwerbung in enger Zusammenarbeit mit wirtschaftsfördernden Einrichtungen und Unternehmen der Region

Leitziel 1.3 Der Landkreis Leipzig – ein Tourismusstandort mit Potenzial und ein Erholungsraum für die Region Leipzig

Bei der Entwicklung des Standortfaktors Tourismus bringen wir unsere vielfältige Natur- und Kulturlandschaft, die entstehenden Seen und Gewässerverbindungen, die Nähe zur Großstadt und deren hochwertige kulturelle Angebote sowie unsere Traditionen, Kultur und Geschichte(n) als Alleinstellungsmerkmal in den Wettbewerb der Regionen ein. Der Tourismus gewinnt damit weiter als Wirtschaftsfaktor im Landkreis Leipzig an Bedeutung.

Leitlinien

- weitsichtige Vernetzung von Naturschutz, Landschaftspflege und schonender Nutzung zur Sicherung und zum Erhalt der reichhaltig ausgestatteten, abwechslungsreichen Landschaft;
- Aufbau und Vermarktung der entstehenden Wald- und Seenlandschaft sowie des Gewässerverbundes im Leipziger Neuseenland;
- Entwicklung des Naturparks Muldenland als ganzheitlich sich entwickelnde Region mit touristischen, wirtschaftlichen, natur- und landschaftsräumlichen Angeboten;
- Weiterentwicklung des Kohrener Landes in seiner Vielfalt der Angebote im Hinblick auf Landschaft, Geschichte, Handwerk, Kultur und Freizeit;
- Stabilisierung und Ausbau bestehender Angebote in den Bereichen Tourismus, Kultur und Sport sowie zielgerichteter Ausbau neuer Produktlinien (Aktiv & fit; Landschaftswandel, Wasser, etc);
- Orientierung auf gezielte Aktivitäten (Events) und Entwicklung von Ausstattung und Attraktionen mit internationalem Anspruch als Impulsgeber für die Tourismusentwicklung;
- Entwicklung und weiterer Ausbau der gesundheitstouristischen Potenziale im Landkreis;
- Entwicklung und Vernetzung der äußerst vielfältigen Museums- und Ausstellungslandschaft sowie der Burgen und Schlösser in der Region;
- Verbesserte Erschließung der Potenziale der Industriekultur und industriekultureller Events für den Tourismus;
- Leistungsfähige touristische Organisations- und Vermarktungsstrukturen zur Sicherung der abgestimmten Entwicklung und gemeinsamen Vermarktung der touristischen Teilräume etablieren

Schwerpunkt 2: Bevölkerung und Daseinsvorsorge

Die Menschen sind die Zukunft und das Potenzial des Landkreises. Dies gilt es zu erhalten und zu entwickeln. **Verbundenheit** mit der Region muss gestärkt, **Anziehungskraft** erhöht sowie **Perspektiven, Chancengerechtigkeit und Zukunftsvertrauen** entwickelt werden. Dies sind die Grundlagen für das Halten der Einwohner, den Zuzug junger Menschen und die Steigerung der Geburtenrate. Neben Arbeitsplätzen und der Teilhabe an wirtschaftlichem Erfolg haben ein **familienfreundliches Umfeld** mit Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Förderung einer hohen Bildungskompetenz in enger Verbindung mit Kultur, eine moderne medizinische Versorgung, Angeboten zur Unterstützung, Betreuung und Pflege von Hilfebedürftigen, vielfältige Kultur-, Sport- und Freizeitangebote, attraktive Mobilitätsangebote sowie die Sicherheit im Landkreis höchste Priorität.

Leitziel 2.1 **Landkreis Leipzig – familienfreundliche Heimat für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen mit hoher Lebensqualität**

Der Landkreis ist Heimat für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. Als familienfreundlicher Landkreis stehen bei uns die Kinder an erster Stelle. Wir bieten für junge Familien gute Rahmenbedingungen durch Wirtschafts- und Beschäftigungsperspektiven verbunden mit hochwertigen und familienorientierten Angeboten der Daseinsvorsorge und unterstützen sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Menschen mit Behinderung und Senioren erhalten Unterstützung zur Aufrechterhaltung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung sowie bedarfsgerechte Pflegeangebote.

Leitlinien

- Kinder sind willkommen, d.h. alle Kinder erhalten kindgerechte Entwicklungsangebote; junge Menschen und Eltern werden in der Familienplanung und -gestaltung informativ, organisatorisch und finanziell unterstützt;
- Sicherung eines wohnortnahen und qualitativ hochwertigen Netzes an Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen mit fachkompetenter personeller Ausstattung und dem Bedarf angepassten Betreuungsmodellen;
- Vorhalten von bedarfsgerechten und wohnortnahen Angeboten zur Unterstützung der Familien in der Bewältigung von Alltagsfragen;
- Beförderung, Initiierung und Kommunikation familienorientierter und generationenübergreifender Projekte, Initiativen, Veranstaltungen und Hilfsangebote;
- ganzheitliche und präventive Ausrichtung der Jugendhilfe, um positive Lebensbedingungen für Familien zu unterstützen, frühzeitige Selbsthilfepotenziale in der Familie zu stärken und die Erforderlichkeit von intervenierenden Maßnahmen nach Möglichkeit zu verhindern bzw. zu minimieren;
- Unterstützung einer frühzeitigen Integration von Menschen mit Behinderung in gesellschaftliche Strukturen (Integrationsangebote) sowie Förderung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung durch barrierefreie Angebote;
- Beförderung des bedarfsgerechten Ausbaus von Angeboten zur Unterstützung und Betreuung von Senioren durch Hilfsangebote für ein so lange wie möglich selbstbestimmtes Leben sowie durch Kultur-, Sport-, Freizeit- und Bildungsangebote für Senioren;
- Sicherung und Unterstützung des bedarfsgerechten Ausbaus von Angeboten zur Betreuung und Pflege von Bedürftigen;
- Entwicklung nachhaltiger, bedarfsgerechter Mobilitätskonzepte

Leitziel 2.2 **Landkreis Leipzig – ein attraktiver Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitstandort mit Entwicklungspotenzialen**

Die qualitativ hochwertigen Infrastrukturen in den Bereichen Bildung und Kultur, Sport und Freizeit sollen erhalten und weiterentwickelt werden, um jedem Einzelnen die Möglichkeit zu geben seine individuellen Fähigkeiten, Stärken und Talente zum Wohle jedes Einzelnen sowie der Gemeinschaft zu entwickeln. Der Kreis kann dabei zum einen von seiner Nähe zu Leipzig partizipieren zum anderen bietet er selbst eine Vielzahl von Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten, die sowohl für Besucher als auch Einwohner anziehend sind. Als attraktiver Wohnstandort steht das Ziel, auch unter veränderten Rahmen-

bedingungen vorhandene Angebote zu sichern, bedarfsgerecht anzupassen und nach außen zu kommunizieren.

Leitlinien

- Erhalt und Entwicklung der auf die Bedürfnisse vor Ort abgestimmten Bildungsangebote ;
- Unterstützung qualitativ hochwertiger Bedingungen durch die Förderung entsprechender baulicher, technischer und personeller Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung und Beförderung innovativer Bildungs-, Angebots- und Kooperationsmodelle;
- Schaffung lernunterstützender Ganztagsangebote an allen Schulen des Kreises;
- Sicherung eines chancengerechten Zugangs zum bestmöglichen Schulabschluss;
- frühe und individuelle Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen entsprechend ihrer Voraussetzungen, Talente und Fähigkeiten (MINT-Förderung; Angebote zur Förderung künstlerischer, musischer, sportlicher, sprachlicher Talente sowie Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung) – Unterstützung von Profilbildung und -entwicklung an Bildungseinrichtungen und Kompetenzzentren;
- Unterstützung beim Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Studium durch frühzeitige, wirtschaftsnahe und regional eingebundene berufliche und akademische Orientierung sowie weiterer Ausbau der Verbindung Schule – Wirtschaft;
- flächendeckendes Netz an Schulsozialarbeit mit dem Ziel, eine gleichberechtigte Teilhabe an Bildung für Schüler aus allen Bevölkerungsschichten zu unterstützen;
- Erhalt vorhandener Kultur-, Sport- und Freizeitangebote sowie Entwicklung neuer, breitenwirksamer Angebote für alle Generationen

Leitziel 2.3 Landkreis Leipzig – Standort mit einer bedarfsgerechten, qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung und bedeutender Rehabilitationsstandort in Sachsen

Leitlinien

- Unterstützung der Sicherung und des qualitativen Ausbaus einer medizinischen Schwerpunktversorgung in der Kreisstadt Borna zur Verbesserung der qualifizierten wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung im Landkreis, der Sicherung und Entwicklung von Beschäftigung und sozialer Infrastruktur sowie der Förderung der regionalen Wirtschaft und des Images;
- Unterstützung der sich in kommunaler Trägerschaft befindlichen Muldentalkliniken GmbH beim qualitativen Ausbau der wohnortnahen stationären medizinischen Versorgung der Bevölkerung an den bestehenden Standorten in Grimma und Wurzen;
- Sicherung und Unterstützung des qualitativen Ausbaus der stationären medizinischen Versorgung an den Standorten Bennewitz, Zschadraß und Zwenkau;
- Sicherung der wohnortnahen ambulanten medizinischen Grundversorgung unter Berücksichtigung neuer medizinischer Versorgungsmodelle;
- Sicherung und Unterstützung der Entwicklung der Rehabilitationsstandorte im Landkreis Leipzig;
- Unterstützung von Gesundheitsförderung und -prävention

Leitziel 2.4 Landkreis Leipzig – weltoffen und regional verbunden

Dem bürgerschaftlichen Engagement kommt in Zukunft wachsende Bedeutung zu. Die Bereitschaft der Bürger zum Mitwirken ist Ausdruck ihrer Identifikation mit ihrer Heimat. Dazu sind auch neue Anreize und Mitwirkungsformen zu erschließen.

Leitlinien

- Aktivierung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements / gesellschaftliche und öffentliche Aufwertung ehrenamtlicher Tätigkeiten;
- Unterstützung der Entwicklung und des Aufbaus von sozialen Netzwerken;
- Unterstützung von regionalen Partnern und Akteuren;
- Förderung der Integration von Migranten

Schwerpunkt 3: Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen

Leitziel 3.1 Leistungsfähige Kreisverwaltung – moderne Verwaltungskultur und Neuprofilierung

Die Entwicklung des Kreises erfordert zukünftig neben der traditionellen Verwaltungsarbeit eine Neuausrichtung der Kreisverwaltung.

Leitlinien

- verstärkte Übernahme von Funktionen als Dienstleister, Ideengeber und Moderator der Regionalentwicklung;
- Sicherung der Bürgernähe durch Bürgerbüros (Landkreis vor Ort), Internetportal, eGovernment und weiterer Abbau von Bürokratie;
- aktives Wirken als Koordinator eines professionellen Regionalmarketings und einer breit aufgestellten Beschäftigungs- und Wirtschaftsförderung;
- Sicherung eines bedarfsgerechten, qualifizierten und motivierten Personals;
- ämterübergreifende Abstimmung, Koordination und Zusammenarbeit im Rahmen der Umsetzung gemeinsam festgelegter übergreifender Ziele innerhalb der Verwaltung;
- Sicherung einer soliden Haushaltspolitik, insbesondere durch Vermeidung und den Abbau von Schulden werden finanzielle Spielräume für neue Aufgaben und eine Basis für künftige Generationen geschaffen;
- partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Oberzentrum Leipzig und unseren benachbarten Landkreisen; Unterstützung aller Bemühungen, die auf die Herausbildung eines kooperativen Gesamtstandortes als integrierten Teil der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland gerichtet sind;
- enge Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden sowie mit den Akteuren in unserem Landkreis

Leitziel 3.2 Der Landkreis Leipzig - ein Kreis mit leistungsfähigen Zentralen Orten und tragfähigen Formen der interkommunalen Kooperation

Die Auswirkungen des demographischen Wandels, insbesondere in den ländlichen Gebieten, erfordern eine bedarfsgerechte Anpassung öffentlicher Strukturen und Angebote. Leistungsfähige Zentren und tragfähige Formen der interkommunalen Zusammenarbeit sollen eine effiziente Versorgung und eine zukunftsgerichtete Entwicklung sichern.

Leitlinien

- Stützung der Entwicklung der Mittelzentren Borna, Grimma, Markkleeberg und Wurzen in ihrer Motorfunktion für den umgebenden Raum sowie der Grundzentren aus Sicht der Versorgungsfunktion;
- Stärkung der Kreisstadtfunktion und der Ausstrahlungskraft von Borna;
- Unterstützung von Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Gemeinden mit besonderen Gemeindefunktionen;
- Unterstützung der Zusammenarbeit von Kommunen in Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbände und grundzentralen Verbünden;
- Unterstützung neuer Formen der interkommunalen Kooperation funktional verflochtener Kommunen als Voraussetzung für langfristig tragfähige Verwaltungsstrukturen und die Verbesserung der Auslastung und Tragfähigkeit von Infrastrukturen und Angeboten

Leitziel 3.3 Der Landkreis Leipzig – ein Kreis mit vielfältigen und leistungsfähigen Teilräumen

Wir sind ein Landkreis mit differenzierten Strukturen. Neben suburban überprägten Gebieten in Großstadtnähe weist unser Landkreis kleinteilige und historisch gewachsene ländliche Gebiete auf. Ziel ist es, diese chancengerecht und unter Nutzung ihrer spezifischen Potenziale zu entwickeln. Dabei berücksichtigen wir die Besonderheiten des Leipziger Neuseenlandes, des Leipziger Muldenlandes und des Kohrener Landes.



Leitlinien

- Nutzung der Attraktivität und der Entwicklungschancen der Städte und Gemeinden im näheren Umfeld der Stadt Leipzig als Wohnstandorte mit sehr guter infrastruktureller Ausstattung und hochwertigen Sport- und Freizeitangeboten;
- Erschließung/Entwicklung der Potenziale der Gemeinden im Ländlichen Raum durch Sicherung der landschaftlichen Attraktivität und Wohnqualität der ländlichen Ortslagen mit überschaubaren Strukturen, Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft und im ländlich orientierten Handwerk und Gewerbe;
- Nutzung der entstehenden neuartigen Seenlandschaft, der Potenziale des Gewässerverbundes sowie der Bergbau- und Industriegeschichte zur Entwicklung von Tourismus und Freizeit, neuer Wohnqualität und Beschäftigung;
- Unterstützung von Maßnahmen zur Beseitigung struktureller Nachteile, zur nachträglichen Wiedernutzbarmachung und zur Förderung der regionalen Entwicklung in den „Entwicklungsschwerpunkten Bergbaufolgelandschaft“ innerhalb des Raums mit besonderem landesplanerischem Handlungsbedarf „Bergbaufolgelandschaften Braunkohlenbergbau“
- Sicherung des Leipziger Muldenlandes als Wohn-, Gewerbe-, Erholungs- und Tourismusstandort; Nutzung der Dichte an Rehabilitationseinrichtungen in Kooperation mit anderen medizinischen Einrichtungen zur Entwicklung von Gesundheitstourismus und Gesundheitswirtschaft; Sicherung der Potenziale der leistungsfähigen Landwirtschaft einschließlich des Obstanbaus sowie weiterer Ausbau des regionalen Netzwerkes Ernährungswirtschaft;
- Sicherung des Kohrener Landes mit seinen Potenzialen als traditionellen Erholungs- und Tourismusstandort, als Handwerks- und Kulturstandort und Entwicklung von Kohren-Sahlis zum Staatlich anerkannten Erholungsort;
- Der Landkreis sichert als Aufgabenträger für den ÖPNV unter Berücksichtigung der vorhandenen Raumstrukturen die Anbindung der Städte und Gemeinden, Wirtschaftsstandorte und Tourismusschwerpunkte an den ÖPNV und trägt damit zur gleichwertigen Entwicklung der Teilräume des Landkreises bei.

Schwerpunkt 4: Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung**Leitziel 4.1 Der Landkreis Leipzig – ein Kreis mit nachhaltiger Nutzung der natürlichen Ressourcen**

Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit kommt der durch den Kreis beeinflussbaren Entwicklungen zum Schutz und zum Erhalt von Boden, Luft und Wasser besondere Bedeutung zu.

Leitlinien

- Flächenverbrauch durch bedarfsgerechte Steuerung der Flächeninanspruchnahme minimieren, mit besonderem Fokus auf der Revitalisierung von Altstandorten zur Nachnutzung oder auch zur Rückgabe an die Natur;
- Erhalt der Kulturlandschaft durch standortgerechte Land- und Forstwirtschaft; Vermeidung von weiteren Waldbeanspruchungen für öffentliche und private Vorhaben;
- Einflussnahme, dass in den in den Regionalplänen festgelegten Vorrang- und Vorbehaltsgebieten der Abbau oberflächennaher Rohstoffe unter Nachhaltigkeitsaspekten für Umwelt und Menschen erfolgt (Ausschöpfung der vorhandenen Abbaue vor Neuaufschluss);
- Verbesserung der natürlichen Umwelt und Revitalisierung der Landschaft durch weitere Aufforstung und Waldumbau insbesondere in den Bergbaubereichen; Umsetzung der Waldmehrung als Ziel des Regionalplanes;
- naturnahe Gewässergestaltung
- Landschaftsentwicklung (Landschaftspflege und -gestaltung) im Einklang von Naturschutz und Bewirtschaftung. Grenzertragsstandorte als nutzbare Flächen erhalten und eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung sicherstellen;
- Unterstützung einer Verringerung der Gesamtemissionen im Landkreis;
- Ausbau dezentraler Ver- und Entsorgungslösungen;
- Hochwasserschutz und Sicherung eines ausgeglichenen Wasserhaushalts;
- Prioritätensetzung bei der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur unter Nachhaltigkeitsgesichts-

punkten.

Leitziel 4.2 Der Landkreis Leipzig – ein innovativer Energiestandort mit hoher Energieeffizienz und ausgewogenem Energiemix von Braunkohle und erneuerbaren Energien

Als traditionellem Energiestandort unterstützt der Landkreis alle Anstrengungen zur Umwelt schonenden Verstromung der Braunkohle. In diesem Kontext ist für den Landkreis die effiziente Nutzung von Energie und die regionale Erzeugung von erneuerbaren Energien ein weiterer Schlüssel für einen erfolgreichen Klimaschutz. Die Emissionen von Treibhausgasen müssen reduziert werden, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Die Verwirklichung dieser Ziele wird ein zukünftiger Aufgabenschwerpunkt im Kreis Leipzig sein und bei Planungsvorhaben im Kreis eine wichtige Rolle spielen.

Leitlinien

- Erhöhung der Energieeffizienz – Kreis als Koordinator kommunaler, unternehmerischer und privater Initiativen und Nutzung der Beispielfunktion des Kreises (z.B. über die energetische Sanierung von kreiseigenen Gebäuden bis hin zu klimafreundlichen Standards in Bebauungsplänen);
- Unterstützung nachhaltiger regionaler Produktions- und Absatzstrukturen;
- Entwicklung des Radwege- und Nahverkehrsangebotes unter Berücksichtigung des Einsatzes umweltschonender Fahrzeuge und der ökologisch verträglichen Erschließung der Zugangsstellen zum SPNV;
- Unterstützung des Aufbaus regionaler Stoffkreisläufe mit einem Schwerpunkt - alternative Energieversorgung (Bereiche Nachwachsende Rohstoffe und Regenerative Energien) unter Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien;
- Transparenz von Informationen zum Klimaschutz und Unterstützung der Vernetzung der verschiedenen Ansprechpartner.

11 Handlungskonzept und Maßnahmenkatalog

11.1 Vorbemerkungen zum Handlungskonzept und Maßnahmenkatalog

Rahmen

Das Handlungskonzept und der Maßnahmenkatalog sind Bestandteile des Kreisentwicklungskonzeptes. Sie sind konsequent vom Leitbild des Landkreises abgeleitet und auf die Umsetzung der formulierten Ziele gerichtet. Im Vordergrund stehen dabei inhaltliche und strukturelle Erfordernisse. **Entsprechend der Abstimmung mit der Kreisverwaltung (Auftraggeber) steht die Umsetzung der Maßnahmen unter dem Vorbehalt der finanziellen und personellen Möglichkeiten des Landkreises.**

Ausgehend davon, dass das Handlungskonzept auf Wesentliche, für die Entwicklung des Kreises relevante Maßnahmen fokussiert ist, wurde auf die Darstellung lokaler Aktivitäten und Einzelmaßnahmen verzichtet.

Das Konzept enthält sowohl konkrete Projekte als auch allgemeine Handlungsempfehlungen. Damit wird dem zeitlichen Planungshorizont von 10-15 Jahren und der notwendigen Flexibilität hinsichtlich Erweiterung/Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen Rechnung getragen.

Als Arbeitsinstrument der Kreisverwaltung sind das Handlungskonzept und der Maßnahmenkatalog auf Handlungsfelder und Maßnahmen gerichtet,

- die über die Pflichtaufgaben des Landkreises hinaus gehen (freiwillige Aufgaben) und
- die in der Entscheidungs- bzw. Umsetzungskompetenz des Landkreises liegen (Kreisverwaltung ist Träger der vorgeschlagenen Maßnahmen) bzw.
- die im Interesse der Kreisentwicklung liegen und der Landkreis unterstützend wirken kann (Träger der Maßnahme liegt außerhalb des Landratsamtes).

Das Handlungskonzept und der Maßnahmenkatalog wurden in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Verwaltung sowie regionalen Akteuren im Zeitraum Januar bis Juli 2010 erarbeitet (Beratungen in der Lenkungsgruppe sowie in den Arbeitsgruppen, Einzelgespräche).

Struktur

Das **Handlungskonzept** stellt eine Übersicht aller Maßnahmen dar (Kapitel 11.2), strukturiert nach

- den vier Leitbild-Schwerpunkten
- den Leitzielen
- Schlüsselbegriffen (angelehnt an die Leitlinien des Leitbildes)

Im Handlungskonzept ist jedem Projekt ein **Projektstatus** zugeordnet, der die Maßnahmen wie folgt kategorisiert:

- **Status „+“**

Maßnahmen als ständige Aufgabe der Kreisverwaltung, durch vorhandenes Personal gesichert oder begonnene Maßnahmen/ in Vorbereitung befindliche Maßnahmen, deren Vorbereitung/Umsetzung personell und finanziell durch die Kreisverwaltung gesichert ist oder

Maßnahmen mit Trägerschaft außerhalb der Kreisverwaltung,

- **Status „0“**

Maßnahmen in Vorbereitung – noch **nicht abgeschlossener Klärungsprozess** zu inhaltlichen Fragen und/oder zur Finanzierung und/oder zur personellen Umsetzung,

- **Status „-“**

Maßnahmen für deren Umsetzung noch ein umfassender Klärungsprozess erforderlich ist; offene Fragen: u. a. Finanzierung, interne oder externe Realisierung, Beginn der Maßnahme.

Die Maßnahmen, bei denen der Maßnahmeträger allein die Kreisverwaltung ist, wurden im Handlungskonzept **„fett“** hervorgehoben.

Diese Kategorisierung dient der Bewertung der Maßnahmen im Hinblick auf ihre zeitliche, finanzielle und personelle Umsetzbarkeit. Sie gilt für den Zeitpunkt der KEK- Erarbeitung und bedarf einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen.

Darüber hinaus enthält die Übersicht die Projektnummer, mit der eine Zuordnung des Projektes im Maßnahmenkatalog möglich ist.

Im **Maßnahmenkatalog** (Kapitel 11.3) sind alle Maßnahmen mittels Maßnahmeblatt kurz erläutert. Das Maßnahmeblatt enthält

- die Zuordnung zum Leitbild (Schwerpunkt, Schlüsselbegriff),
- Kurzbezeichnung der Maßnahme und Maßnahmennummer,
- Beitrag zur Leitbildumsetzung (welche Ziele werden umgesetzt),
- Kurzbeschreibung der Maßnahme,
- Träger der Maßnahme,
- erforderliche Arbeitsschritte,
- Ansprechpartner.

Abschließend wurde in der **Zusammenfassung** (Kapitel 11.4) aufbauend auf dem vorliegenden Handlungskonzept eine Auswertung der Maßnahmen unter nachfolgenden Gesichtspunkten vorgenommen:

- Maßnahmezahl nach Schwerpunkten und Trägerschaft sowie nach Projektstatus,
- Darstellung vorhandener Maßnahmekomplexe, d.h. die Zusammenstellung von Maßnahmen, die voneinander abhängig sind oder einen direkten Bezug zu anderen Maßnahmen aufweisen,
- Herausarbeiten von Maßnahmen mit Bedeutung und Außenwirksamkeit für den Landkreis.

Übersicht zum Handlungskonzept und Maßnahmenkatalog

Im Handlungskonzept, untersetzt durch einen Maßnahmenkatalog, wird ausgehend vom Leitbild des Landkreises Leipzig (siehe Punkt 10) die entwicklungsorientierte Tätigkeit der Kreisverwaltung im Bereich der freiwilligen Aufgaben zusammenfassend in der nachfolgenden Strukturierung erfasst und dargestellt:

Tabelle 11-1: Darstellung der Zahl der Maßnahmen geordnet nach Schwerpunkten, Leitzielen und Schlüsselbegriffen

Schwerpunkte	Leitziele	Schlüsselbegriffe	Anzahl der Maßnahmen (mit Mehrfachnennung)
Wirtschaft und Arbeit	Zukunftsfähige , innovative, demographisch stabile Wirtschafts- und Arbeitsregion	Wirtschaftsförderung	5
		Bestandspflege	2
		Regionalmarketing	6
		Existenzgründung/ Innovationskraft	1
		Unterstützung Wirtschaftsentwicklung	1
	Standort mit Zukunft und eine Region mit Perspektiven für junge Menschen	Fachkräfteinitiative	7
	Tourismusstandort mit Potenzial und Erholungsraum für die Region Leipzig	Landschaftliche Rahmenbedingungen	4
		Tourismusentwicklung	4
		Entwicklung und Stabilisierung von Tourismusangeboten	7
		Touristisches Wegenetz	6

Schwerpunkte	Leitziele	Schlüsselbegriffe	Anzahl der Maßnahmen (mit Mehrfachnennung)
Bevölkerung und Daseinsvorsorge	Familienfreundliche Heimat für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen mit hoher Lebensqualität	Familienorientierte Angebote der Daseinsvorsorge	3
		Unterstützung Vereinbarkeit von Familie und Beruf	2
		Unterstützung von Gleichberechtigung, Integration, Eigenständigkeit und Selbstbestimmung von Senioren und Menschen mit Behinderungen	2
		Unterstützung von Selbsthilfe	3
		Sicherung des Öffentlichen Personennahverkehrs	2
	Attraktiver Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitstandort mit Potenzial	Erhalt und Entwicklung v. Bildungsangeboten	4
		Gewährleistung optimaler Lehr- und Lernbedingungen	3
		Unterstützung zur Verbesserung des Bildungsniveaus	2
		Unterstützung des Erhalts vorhandener Kultureinrichtungen und –angebote sowie neuer Ansätze und Aktivitäten	5
		Sport- und Freizeitstandort mit Entwicklungspotenzialen	1
	Standort mit bedarfsgerechter, qualitativ hochwertiger medizinischen Versorgung und bedeutender Rehabilitationsstandort in Sachsen	Sicherung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung und Rehabilitation	4
		Gesundheitsförderung, Beratung, Prävention	2
	Weltoffenheit und regionale Verbundenheit	Aktivierung, Förderung und Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements	2
		Stärkung regionaler Präventionsarbeit	2
Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen	Moderne Verwaltungskultur und Neuprofilierung	Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung	9
		Finanzmanagement/ Sicherung einer soliden Haushaltspolitik	3
		Koordinator der Zusammenarbeit der Akteure	7
		Fortschreibung Kreisentwicklungskonzept	1
		Unterstützung zukunftsfähiger Verwaltungsstrukturen auf Gemeindeebene	2
		Sicherung und Ausbau von Kooperationsstrukturen	3
	Leistungsfähige Zentrale Orte und tragfähige Formen der interkommunalen Kooperation	Sicherung nachhaltiger, tragfähiger Kommunalstrukturen	3
		Unterstützung kommunaler Kooperationen	3
	Vielfältige und leistungsfähige Teilräume	Rahmenbedingungen	8



Schwerpunkte	Leitziele	Schlüsselbegriffe	Anzahl der Maßnahmen (mit Mehrfachnennung)
Umwelt- und Ressourcen-nutzung	Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen	Flächennutzung/ Flächenverbrauch	3
		Stärkung naturräumlicher Potenziale	3
		Verbesserung der natürlichen Umwelt und Revitalisierung der Landschaft	4
		Technische Infrastruktur	6
	Innovativer Energiestandort mit hoher Energieeffizienz und ausgewogenem Energiemix von Braunkohle und erneuerbaren Energien	Klima und Energie	4

Mehrfachnennungen von Maßnahmen resultieren aus dem z. T. komplexen Charakter von Maßnahmen, d.h., der Wirksamkeit in verschiedenen Schwerpunktbereichen bzw. inhaltlichen Verflechtungen und aus Wirkungszusammenhängen.



11.2 Handlungskonzept

Handlungsfelder im Kontext zum Schwerpunkt I: **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**

Da sich die Mehrzahl der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklungen über private und kommunale Vorhaben und Aktivitäten vollziehen, kann der Kreis in erster Linie über in seiner Entscheidungshoheit und Kompetenz liegenden Möglichkeiten Einfluss nehmen, d.h. über

- die Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen,
- die Wahrnehmung freiwilliger Aufgaben, z.B. in der Wirtschaftsförderung oder der Tourismuskoordination
- seine Einflussnahme als Genehmigungsbehörde,
- als Träger öffentlicher Belange,
- als Mitglied in Vereinen und Organisationen,
- über Festlegungen und Empfehlungen für die Kreisentwicklung.

Somit sind seine Aufgaben auf die Felder konzeptionelle Arbeit, Unterstützung/ Förderung, Koordinierung/ Anleitung, Mitwirkung/ Mitgliedschaft in regionalen und überregionalen Wirtschaftsförderungs-, Regionalentwicklungs- und Tourismusstrukturen sowie die Vernetzung ämterübergreifender Aufgaben gerichtet.

Leitziel 1.1 **Der Landkreis Leipzig – eine zukunftsfähige, innovative, demographisch stabile Wirtschafts- und Arbeitsregion**

Die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und die damit verbundene Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen stellen den entscheidenden Ansatz des Kreises zur aktiven Auseinandersetzung mit der sozialen Situation und insbesondere dem demographischen Wandel dar. Eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung muss an den Potenzialen der Städte und Gemeinden und den gegebenen Entwicklungsfeldern/Kernkompetenzen ansetzen.

Wichtig ist ein positives Klima für Investoren und Unternehmer. Bestandspflege und Investorenwerbung heißt auch Sicherung gut ausgebildeter Fachkräfte, Bereitstellung optimaler Flächenangebote und bedarfsorientierter Infrastrukturen sowie unternehmerfreundliches Handeln auf höchstem Standard.

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Wirtschaftsförderung	Neuordnung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig – Strategie und Koordination	I - 1	+		
	Koordinator Wirtschaftsförderung	I - 2	+		
	„Forum Wirtschaftsförderer Landkreis Leipzig“ und verstärkte themengebundene Zusammenarbeit mit Unternehmen im Landkreis Leipzig	I - 3	+	o	
	Datenmanagement - Qualifizierung der Unternehmensdatenbank	I - 4	+		
	Aufbau eines komplexen Flächenmanagements insbesondere Qualifizierung des <u>Moduls Gewerbe-/ Brachflächen</u>	I - 5	+	o	
Bestandspflege	Überprüfung der Wirksamkeit bzw. der möglichen Ausweitung regionaler Aktionen im Landkreis Leipzig	I - 6	+		
	Ausgestaltung der Funktion vom „Haus der Wirtschaft“ in Grimma	I - 7	+		

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Regionalmarketing	Verbesserung der Außendarstellung des Wirtschaftsstandortes „Landkreis Leipzig“	I - 8	+	o	
	Standortentwicklungskonzept für Industrie-, Gewerbe- und Brachflächen im Landkreis Leipzig	I – 9	+		
	Koordination eines professionellen Regionalmarketings für den Landkreis	III - 14	+	o	
	Regionalbudget Leipziger Neuseenland Regionalbudget Regionalmarketing Regionalmanagement Region Leipzig - Westsachsen	III - 19	+	o	
	Unterstützung der Entwicklung der Metropolregion Mitteldeutschland	III - 20	+		
	Unterstützung der ILE- und Leader- Gebiete/Managements	III - 24	+		
Existenzgründung/ Innovationskraft	Unterstützung von Existenzgründung/Selbstständigkeit - Technologietransfer - Netzwerkarbeit	I - 10	+	o	
Unterstützung Wirt- schaftsentwicklung	Sicherung der Akzeptanz des Bergbaus und der traditionellen Energiewirtschaft als ein Ent- wicklungssegment des Landkreises	I - 11	+		

Ziel 1.2 Der Landkreis Leipzig – ein Standort mit Zukunft und eine Region mit Perspektiven für junge Menschen

In Kooperation mit dem Oberzentrum Leipzig und benachbarten Regionen geht es um die nachhaltige Sicherung von Arbeitsplätzen und des regionalen Arbeitskräftepotenzials auch unter Beachtung der Kernkompetenzen des Kreises. Daraus resultieren nachfolgend Handlungsfelder und zugeordnete Maßnahmen:

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Fachkräfteinitiative	Netzwerk für Beschäftigung	I - 12	+		
	Regelmäßige Ermittlung des mittel- und längerfristigen regionalen Fachkräftebedarfs	I – 13	+	o	
	Langfristige Etablierung und Ausbau des Fachkräfteportals der WILL sowie Unterstützung der Organisation/ des Aufbaus eines Ausbildungs- und Fachkräftepools	I – 14	+	o	
	Sicherung der Beruflichen Schulzentren insbesondere durch Ausbau zu regionalen Kompetenzzentren der Berufsbildung und Entwicklung einer bedarfsgerechten beruflichen Aus- und Weiterbildung	I – 15	+	o	
	Unterstützung bei der Entwicklung flexibler Aus- und Weiterbildungsverbünde	II - 14	+	o	
	Initiativen zur Fachkräftesicherung im Landkreis sowie Vorbereitung der Einrichtung eines Mobilitätsfonds	I - 16	+	o	
	Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit von Familie und Beruf	I - 17	+	o	

Ziel 1.3 Der Landkreis Leipzig - ein Tourismusstandort mit Potenzial und ein Erholungsraum für die Region Leipzig

Bei der Entwicklung des Standortfaktors Tourismus bringen wir unsere vielfältige Natur- und Kulturlandschaft, die entstehenden Seen und Gewässerverbindungen, die Nähe zur Großstadt und deren hochwertige kulturelle Angebote sowie unsere Traditionen, Kultur und Geschichte(n) als Alleinstellungsmerkmal in den Wettbewerb der Regionen ein. Der Tourismus gewinnt damit weiter als Wirtschaftsfaktor im Landkreis Leipzig an Bedeutung. Die Stabilisierung und Entwicklung des Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor erfordert insbesondere

- den weiteren Ausbau der touristischen Infrastruktur in Quantität und Qualität (Übernachungskapazitäten, Service, zielgruppenorientierte Übernachtungsangebote, Kongress- und Schulungstourismus bis Campingplätze),
- die Vermarktung in Kooperation mit der Stadt Leipzig und für das gesamte Kreisgebiet differenziert nach touristischen Teilräumen und Produkten – Stärkung von Synergieeffekten,
- den Aufbau einer effizienten Tourismusmarketingstruktur für alle touristischen Teilräume des Kreises im Konsens mit dem Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heide- und Muldenland (Burgenland/Muldenland),
- Orientierung im ÖPNV auf Tourismusschwerpunkte,
- Sicherung und Weiterentwicklung der naturräumlichen Voraussetzungen.

Daraus resultieren nachfolgend Handlungsfelder bzw. Maßnahmen:

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Landschaftliche Rahmenbedingungen	Naturschutz, Landschaftspflege und -entwicklung	I - 18	+	o	
	Entwicklung des Naturparks Muldenland	IV - 8	+	o	
	Koordination des Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland	I - 19	+		
	Wassertourismus auf der Mulde	I - 20	+	o	
Tourismusentwicklung	Unterstützung Tourismusverein Leipziger Neuseenland	I - 21	+		
	Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung einer neuen Struktur im Sächsischen Burgenland/ Muldenland	I - 22	+		
	Koordinator Tourismus	I - 23	+		
	Touristische Netzwerke	I - 24	+	o	
Entwicklung und Stabilisierung von Tourismusangeboten	Unterstützung der Entwicklung des Gesundheitstourismus	I - 25		o	
	Unterstützung spezifischer Angebotsentwicklungen	I - 26	+		
	Unterstützung des Auf- und Ausbaus neuer Produktlinien	I - 27	+		

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
weiter Entwicklung und Stabilisierung von Tourismusangeboten	Erhalt der Vielfalt der Museumslandschaft	II - 20	+		
	Überregional und international bedeutsame Veranstaltungen	I – 28	+		
	Touristische Prädikate	I – 29	+		
	Touristische Begrüßungs-, Informations- und Erlebniszentren	I – 30	+	o	
Touristisches Wegenetz	Radverkehrskonzept	I – 31	+		
	Wanderwegenetz	I – 32	+	o	
	Reitwegenetz	I – 33		o	
	Touristisches Wegekataster	I – 34	+		
	Unterstützung des Projektes „Skaterkurs Leipzig-Elbe“	I – 35		o	-
	Projekt „Wegewarte“	I – 36	+	o	

Handlungsfelder im Kontext zum Schwerpunkt II: Bevölkerung und Daseinsvorsorge

Ziel 2.1 Der Landkreis Leipzig – familienfreundliche Heimat für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen mit hoher Lebensqualität

Der Landkreis ist Heimat für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. Als familienfreundlicher Landkreis stehen bei uns die Kinder an erster Stelle. Wir bieten für junge Familien gute Rahmenbedingungen durch Wirtschafts- und Beschäftigungsperspektiven verbunden mit hochwertigen und familienorientierten Angeboten der Daseinsvorsorge und unterstützen sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Menschen mit Behinderung und Senioren erhalten Unterstützung zur Aufrechterhaltung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung sowie bedarfsgerechte Pflegeangebote.

Daraus resultieren nachfolgende Handlungsfelder und zugeordnete Maßnahmen:

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Familienorientierte Angebote der Daseinsvorsorge	Erhalt und qualitativer Ausbau der präventiv wirkenden Angebote der Jugendhilfe unter den Aspekten der Integration, Partizipation und Sicherung einer nachhaltigen Wirksamkeit	II - 1	+	o	
	Vernetzung und Koordination der präventiv wirkenden Angebote der Jugendhilfe	II - 2	+	o	
	Unterstützung von Aktivitäten zur Initiierung von Lokalen Bündnissen für Familien	II - 3	+		
Unterstützung - Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Beförderung der Öffnung von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen zu multifunktionalen Kompetenzzentren, Sicherung und Entwicklung pädagogischer Vielfalt, bedarfsgerechte Flexibilisierung der Öffnungszeiten und Unterstützung der Träger bei der Sicherung einer guten fachkompetenten personellen Ausstattung in den Kindertageseinrichtungen	II - 4	+	o	
	Unterstützung der Fortführung und des Ausbaus der Ganztagsangebote	II - 18	+		
Unterstützung von Gleichberechtigung, Integration, Eigenständigkeit und Selbstbestimmung von Senioren und Menschen mit Behinderungen	Unterstützung bei der Sicherung des pflegerischen Fachkräftebedarfes	II - 5	+		
	Beförderung von Angeboten der Daseinsvorsorge für Senioren und Menschen mit Behinderungen	II - 6	+	o	
Unterstützung von Selbsthilfe im Landkreis Leipzig	Unterstützung und Stärkung der KISS (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe)	II - 7	+		
	Unterstützung der regelmäßigen Aktualisierung des Wegweisers für Selbsthilfe	II - 8	+		
	Unterstützung von Selbsthilfegruppen	II - 9	+		

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Sicherung des Öffentlichen Personennahverkehrs	Nahverkehrsplan des Landkreises Leipzig 2010 - 2015	II - 10	+		
	Integriertes Mobilitätskonzept	II - 11		o	

Ziel 2.2 Der Landkreis Leipzig – ein attraktiver Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitstandort mit Entwicklungspotenzialen

Die qualitativ hochwertigen Infrastrukturen in den Bereichen Bildung und Kultur, Sport und Freizeit sollen erhalten und weiterentwickelt werden, um den Einwohnern aller Altersgruppen die Möglichkeit zu geben, Wissen, Talente und Fähigkeiten zu entwickeln. Der Landkreis kann dabei zum einen von seiner Nähe zu Leipzig profitieren, zum anderen bietet er selbst eine Vielzahl von Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen und -angeboten, mit denen die Attraktivität des Landkreises als Wohnstandort aber auch als Standort für aktive Erholung und Freizeitgestaltung gesichert und entwickelt werden kann. Dabei sind sich ändernde Rahmenbedingungen und Bedarfe zu berücksichtigen.

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Erhalt und Entwicklung von Bildungsangeboten	Fortschreibung einer zielgerichteten Schulnetzplanung	II – 12	+		
	Sicherung der beruflichen Schulzentren insbesondere durch Ausbau zu regionalen Kompetenzzentren der Berufsbildung und Entwicklung einer bedarfsgerechten beruflichen Aus- und Weiterbildung	I – 15	+		
	Sicherung und Ausbau der Leistungen der Kommunalen Eigenbetriebe Kultuseinrichtungen sowie Kultur und Weiterbildung Muldentale	II – 13	+	o	
	Unterstützung bei der Entwicklung flexibler Aus- und Weiterbildungsverbünde	II – 14	+	o	
Gewährleistung und Unterstützung optimaler Lehr- und Lernbedingungen	Erfüllung der Schulträgeraufgaben	II – 15	+		
	Zusammenführung der Kreismedienstellen in Grimma und Borna an einem Standort	II – 16		o	
	Unterstützung der Schulträger bei der Sicherung und Entwicklung einer modernen Ausstattung an den Schulen	II – 17		o	
Unterstützung zur Verbesserung des Bildungsniveaus / Lernförderung	Unterstützung der Fortführung und des Ausbaus der Ganztagsangebote	II – 18	+		
	Sicherung und Ausbau der Leistungen der Kommunalen Eigenbetriebe Kultuseinrichtungen sowie Kultur und Weiterbildung Muldentale	II - 13	+	o	

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt – Seite	Projektstatus		
Unterstützung des Erhalts vorhandener Kultureinrichtungen/-angebote sowie neuer kreativer künstlerischer und kultureller Ideen/ Konzepte/ Aktivitäten (auch durch Kooperation/ Vernetzung)	Kulturentwicklungsplan	II – 19		O	
	Erhalt der Vielfalt der Museumslandschaft	II – 20	+		
	Ausbau der Kooperation der ländlichen soziokulturellen Zentren	II – 21	+		
	Stärkung der kulturellen Bildung	II – 22	+		
	Unterstützung von Kultur- und Kunstprojekten zur Ausprägung regionaler Identität und Verbesserung der überregionaler Bekanntheit	II – 23	+		
Sport- und Freizeitstandort mit Entwicklungspotenzialen	Förderung und Unterstützung der Schaffung von Rahmenbedingungen für den Breitensport	II – 24	+	O	

Ziel 2.3 Der Landkreis Leipzig – Standort mit einer bedarfsgerechten, qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung und bedeutender Rehabilitationsstandort in Sachsen

Eine gesicherte, bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung ist ein wesentlicher Standortfaktor für einen attraktiven Arbeits- und Wohnstandort. Sie ist Aufgabe der Daseinsvorsorge und zugleich ein wesentlicher Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor in der Region. Der Sicherung des zukünftigen Ärztebedarfs als Grundlage der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung insbesondere in den Zentralen Orten, dem Erhalt und Ausbau der Qualität der medizinischen und Rehabilitationsangebote, der stärkeren Vernetzung, Abstimmung und Zusammenarbeit der Akteure und Einrichtungen zur Optimierung und Gewährleistung der Angebote innerhalb des Landkreises sowie einer frühzeitigen Gesundheitspräventionsarbeit kommen dabei besondere Bedeutung zu. Der Erhalt und Ausbau der Bedeutung des Landkreises als Rehabilitationsstandort ist weiter zu befördern.

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt – Seite	Projektstatus		
Sicherung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung sowie der Rehabilitation	Unterstützung bei der Sicherung und dem qualitativen Ausbau der medizinischen Schwerpunktversorgung	II - 25	+		
	Sicherung und Unterstützung des qualitativen Ausbaus der stationären medizinischen Versorgung sowie der ambulanten und stationären Rehabilitation an den bestehenden Standorten	II - 26	+		
	Unterstützung der Kommunen bei der Sicherung einer bedarfsgerechten, wohnortnahen ambulanten medizinischen Grundversorgung	II - 27		O	-
	Unterstützung des Ausbaus der Palliativversorgung	II - 28	+		
Gesundheitsförderung, Beratung und Prävention	Weiterführung und Ausbau von Beratungsleistungen sowie Projekten der Gesundheitsförderung und Prävention	II - 29	+	O	
	Etablierung des Kommunalen Präventionsrates als übergeordnetes Fachgremium im Bereich der Prävention	II - 33	+		

Ziel 2.4 Der Landkreis Leipzig – weltoffen und regional verbunden

Dem bürgerschaftlichen Engagement kommt in Zukunft wachsende Bedeutung zu. Die Bereitschaft der Bürger zum Mitwirken ist Ausdruck ihrer Identifikation mit ihrer Heimat.

Weltoffenheit, Toleranz, Demokratieverständnis und eine gefestigte Wertebasis sind grundlegende Bestandteile leistungsfähiger, leistungswilliger und kompetenter Persönlichkeiten und damit einer sicheren und leistungsstarken Gesellschaft. Diese Eigenschaften sind bereits früh in den Familien, bei den Kindern und Jugendlichen im Sinne der Prävention zu fördern.

Dazu sind bestehende Strukturen, neue Anreize und Mitwirkungsformen zu erschließen:

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Aktivierung, Förderung und Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements im Landkreis Leipzig	Unterstützung von „F.I.L.L. – Freiwillig im Landkreis Leipzig“	II - 30	+		
	Ehrenamtspreis und Heimatpreis	II - 31	+	o	
Stärkung regionaler Präventionsarbeit	Stärkung des Lokalen Aktionsplanes „Miteinander Tolerant Leben“	II - 32	+		
	Etablierung des Kommunalen Präventionsrates als übergeordnetes Fachgremium im Bereich der Prävention	II - 33	+		

Handlungsfelder im Kontext zur modernen Kreisverwaltung und leistungsfähigen Kommunen

Ziel 3.1 Leistungsfähige Kreisverwaltung – moderne Verwaltungskultur und Neuprofilierung

Die Entwicklung des Kreises erfordert zukünftig neben der traditionellen Verwaltungsarbeit eine Neuausrichtung der Kreisverwaltung hin zu einer verstärkten Übernahme von Funktionen als Dienstleister, Ideengeber und Moderator der Regionalentwicklung. Daraus resultieren nachfolgend Handlungsfelder bzw. Maßnahmen:

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung	Mittelfristiges Organisations- und Personalentwicklungskonzept einschließlich Aus- und Weiterbildungskonzept	III - 1	+	o	
	Diskussionsprozess und Festlegungen zum Informationsfluss zwischen den Ämtern und nach geordneten Einrichtungen - ämterübergreifende Abstimmung, Koordination und Zusammenarbeit im Rahmen der Umsetzung gemeinsam festgelegter übergreifender Ziele innerhalb der Verwaltung	III - 2	+		
	Weiterentwicklung des Intranets für die Verwaltung einschließlich Dokumentenmanagementsystem	III - 3	+		
	Sicherung der Bürgernähe durch ein nutzerfreundliches Internetportal und Erschließung von Potenzialen für eGovernment	III - 4	+	o	
	Sicherung von Bürgernähe bei sozialen Belangen	III - 5	+	o	
	Abgestimmte GIS- Lösungen zwischen Kreisverwaltung und Kommunen	III - 6	+		
	Immobilien-/ Liegenschaftsmanagement für Immobilien des Kreises einschließlich Liegenschaftsentwicklungskonzept	III - 7	+	o	
	Demographie- und Familiencheck	III - 8	+		
	Erarbeitung eines Marketingkonzept	III - 9		o	
Fortschreibung Kreisentwicklungskonzept	Koordinator Kreisentwicklung	III - 10		o	
Finanzmanagement/ Sicherung einer soliden Haushaltspolitik	Prioritätensetzung bei den freiwilligen Aufgaben	III - 11	+		
	Einführung Doppik	III - 12	+		
	Ausbau der Budgetierung für Bereiche der Verwaltung	III - 13	+	o	

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Koordinator der Zusammenarbeit der Akteure im Kreis	Koordination eines professionellen Regionalmarketings für den Landkreis	III - 14	+	o	
	Neuordnung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig	I - 1	+		
	Unterstützung der Erarbeitung Regionaler Energiekonzepte	III - 15		o	
	Etablierung der Sozialraumkonferenzen	III - 16	+		
	Unterstützung der LEADER- und ILE- Gebiete/Managements	III - 24	+		
	Erhalt und qualitativer Ausbau der präventiv wirkenden Angebote der Jugendhilfe, insbesondere der Familienbildung und der niedrigschwelligen Beratungsangebote unter dem Aspekt der Sicherung der Nachhaltigkeit	II - 1	+	o	
	Vernetzung und Koordination der präventiv wirkenden Angebote der Jugendhilfe	II - 2	+	o	
Unterstützung zukunftsfähiger Verwaltungsstrukturen auf Gemeindeebene	Vermittlung von best practice - hochtransaktionale Verwaltungstätigkeiten (Tätigkeiten mit Potenzial zur Übernahme durch leistungsfähigere Gemeinden)	III - 17	+		
	Begleitung der Umsetzung von Empfehlungen aus der „Raumstrukturelle Analyse zu freiwilligen Gemeindezusammenschlüssen des RPV Westsachsen“ - Unterstützung neuer Formen der interkommunalen Kooperation und der Städteverbünde	III - 18	+		
Sicherung und Ausbau von Kooperationsstrukturen außerhalb des Kreises	Regionalbudget Leipziger Neuseenland Regionalbudget Regionalmarketing Regionalmanagement Region Leipzig - Westsachsen	III - 19	+	o	
	Unterstützung der Entwicklung der Metropolregion Mitteldeutschland	III - 20	+	o	
	Unterstützung grenzübergreifender Kooperationen über Kreis- und Ländergrenzen	III - 21	+		

Ziel 3.2 Der Landkreis Leipzig - ein Kreis mit leistungsfähigen Zentralen Orten und tragfähigen Formen der interkommunalen Kooperation

Die Auswirkungen des demographischen Wandels, insbesondere in den ländlichen Gebieten, erfordern eine bedarfsgerechte Anpassung öffentlicher Strukturen und Angebote. Leistungsfähige Zentren und tragfähige Formen der interkommunalen Zusammenarbeit sollen eine effiziente Versorgung und eine zukunftsgerichtete Entwicklung sichern.

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Sicherung nachhaltiger, tragfähiger Kommunalstrukturen	Unterstützung von Maßnahmen zur Stärkung der Zentralen Orte in ihrer Entwicklungs- und Versorgungsfunktion für ihren jeweiligen Verflechtungsbereich insbesondere Stärkung der Kreisstadtfunktion und der Ausstrahlungskraft von Borna	III - 22	+		
	Begleitung der Umsetzung von Empfehlungen aus der „Raumstrukturelle Analyse zu freiwilligen Gemeindezusammenschlüssen des RPV Leipzig-West Sachsen“ - Unterstützung neuer Formen der interkommunalen Kooperation und der Städteverbünde	III - 18	+		
	Unterstützung von Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Gemeinden mit besonderer Gemeindefunktion	III - 23	+		
Unterstützung interkommunaler Kooperation	Begleitung der Umsetzung von Empfehlungen aus der „Raumstrukturelle Analyse zu freiwilligen Gemeindezusammenschlüssen des RPV Leipzig-West Sachsen“ - Unterstützung neuer Formen der interkommunalen Kooperation und der Städteverbünde	III - 18	+		
	Unterstützung der LEADER- und ILE- Gebiete/Managements	III - 24	+		
	Etablierung der Sozialraumkonferenzen	III - 16	+		

Ziel 3.3 Der Landkreis Leipzig – ein Kreis mit vielfältigen und leistungsfähigen Teilräumen

Wir sind ein Landkreis mit differenzierten Strukturen. Neben suburban überprägten Gebieten in Großstadtnähe weist unser Landkreis kleinteilige und historisch gewachsene ländliche Gebiete auf. Ziel ist es, diese chancengerecht und unter Nutzung ihrer spezifischen Potenziale zu entwickeln. Dabei berücksichtigen wir die Besonderheiten des Leipziger Neuseenlandes, des Leipziger Muldenlandes und des Kohrener Landes.

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Rahmenbedingungen für vielfältige Teilräume	Koordination des Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland	I - 19	+		
	Aktive Beteiligung Bergbauplanung	III - 25	+		
	Entwicklung des Naturparks Muldenland	IV - 8	+	o	
	Koordinator Tourismus	I - 23	+		
	Koordinator Wirtschaftsförderung	I - 2	+		
	Nahverkehrsplan des Landkreises Leipzig 2010 - 2015	II - 10	+		
	Integriertes Mobilitätskonzept	II - 11		o	
	Kreisstraßenkonzept	IV - 12	+	o	

Handlungsfelder im Kontext zur nachhaltigen Umwelt- und Ressourcennutzung

Ziel 4.1 Der Landkreis Leipzig - ein Kreis mit nachhaltiger Nutzung der natürlichen Ressourcen

Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit kommt der durch den Kreis beeinflussbaren Entwicklungen zum Schutz und Erhalt von Boden, Luft und Wasser besondere Bedeutung zu.

Die Handlungserfordernisse ergeben sich damit in erster Linie in den Handlungsfeldern Flächennutzung/ Flächenverbrauch, der Stärkung der naturräumlichen Potenziale sowie nachhaltigen Lösungen in den Bereichen der Technischen Infrastruktur. Daraus resultieren nachfolgend Handlungsfelder bzw. Maßnahmen:

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Flächennutzung/ Flächenverbrauch	Aufbau eines komplexen Flächenmanagements	IV - 1	+	o	
	Brachflächenkataster	IV - 2	+	o	
	Abbau oberflächennaher Rohstoffe unter Nachhaltigkeitsaspekten	IV - 3	+		
Stärkung naturräumlicher Potenziale	Naturschutzkonzept des Landkreises	IV - 4	+		
	Naturpflagestützpunkt	IV - 5	+		
	Entwicklung des Naturparks Muldenland	IV - 6	+	o	
Verbesserung der natürlichen Umwelt und Revitalisierung der Landschaft	Waldmehrkonzept	IV - 7	+		
	Waldmehrung – Moderation, Beratung, Konfliktlösung	IV - 8	+		
	Naturnahe Gewässergestaltung	IV - 9	+		
	Hochwasserschutz	IV - 10	+		
Technische Infrastruktur	Kreisstraßenkonzept	IV - 11	+	o	
	Radverkehrskonzept	I - 31	+		
	Abfallwirtschaftskonzept	IV - 12	+		
	Infrastrukturkonzept für die Region/ den Landkreis	IV - 13	+		
	Nahverkehrsplan des Landkreises Leipzig 2010 - 2015	II - 10	+		
	Integriertes Mobilitätskonzept	II - 11		o	

Ziel 4.2 Der Landkreis Leipzig – ein innovativer Energiestandort mit hoher Energieeffizienz und ausgewogenem Energiemix von Braunkohle und erneuerbaren Energien

Als traditioneller Energiestandort unterstützt der Landkreis alle Anstrengungen zur Umwelt schonenden Verstromung der Braunkohle. In diesem Kontext ist für den Landkreis die effiziente Nutzung von Energie und die regionale Erzeugung von erneuerbaren Energien ein weiterer Schlüssel für einen erfolgreichen Klimaschutz. Die Emissionen von Treibhausgasen müssen reduziert werden, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Die Verwirklichung dieser Ziele wird ein zukünftiger Aufgabenschwerpunkt im Kreis Leipzig sein und bei Planungsvorhaben im Kreis eine wichtige Rolle spielen.

Der Landkreis versteht sich hier als Koordinator kommunaler, unternehmerischer und privater Initiativen zur Energieeffizienz und zum Klimaschutz und ist beispielgebend in seinem eigenen Hoheitsbereich (z.B. über die energetische Sanierung von kreiseigenen Gebäuden, klimafreundlichen Standards in Bebauungsplänen bis hin zur Nutzung eigener Flächen zur Waldmehrung). Im Kontext zu dem Vorhaben Klimastrategie Modellregion Westsachsen ist auf die Erstellung kreisbezogener Energie- und Klimaschutzkonzepte zu orientieren.

Schlüsselbegriff	Handlungsfeld/ Maßnahme	Schwerpunkt - Seite	Projektstatus		
Klima und Energie	Unterstützung der Erarbeitung Regionaler Energiekonzepte	III - 15		o	
	Energiemanagement	IV - 14	+		
	Klimaschutzkonzept	IV - 15		o	
	Unterstützung des MORO - Projekts „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ Planungsregion Westsachsen	IV - 16	+		

Erläuterung

+	Maßnahmen als ständige Aufgabe der Kreisverwaltung, durch vorhandenes Personal gesichert oder begonnene Maßnahmen/ in Vorbereitung befindliche Maßnahmen, deren Vorbereitung/Umsetzung personell und finanziell durch die Kreisverwaltung gesichert ist oder Maßnahmen mit Trägerschaft außerhalb der Kreisverwaltung
o	Maßnahmen in Vorbereitung – noch nicht abgeschlossener Klärungsprozess zu inhaltlichen Fragen und/oder zur Finanzierung und/oder zur personellen Umsetzung
-	Maßnahmen für deren Umsetzung noch ein umfassender Klärungsprozess erforderlich ist offene Fragen: u. a. Finanzierung, interne oder externe Realisierung, Beginn der Maßnahme
Die Maßnahmen, bei denen der Maßnahmeträger allein die Kreisverwaltung ist, wurden im Handlungskonzept „fett“ hervorgehoben	

11.3 Maßnahmekatalog

11.3.1 Schwerpunkt I: Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Projektstatus +
Schlüsselbegriff Wirtschaftsförderung	
Maßnahme I - 1 Neuordnung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig – Strategie und Koordination	
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1
Kurzbeschreibung	<p>Unter Leitung des Landrates und durch Hinzuziehen des Amtes für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung/ Koordinator Wirtschaftsförderung vollzieht sich der Profilierungsprozess. Dieser baut auf dem Kreistagsbeschluss zur „Struktur der Wirtschaftsförderung“ auf.</p> <p>Ziel ist die Entwicklung einer langfristig tragfähigen und leistungsfähigen Struktur der Wirtschaftsförderung insbesondere auch durch Präzisierung von Verantwortlichkeiten und Ausbau der Vernetzung vorhandener Akteure, die aktiv die Wirtschaftsförderung im Kreis gestalten. In den Prozess eingebunden sind die WILL GmbH, die Bevollmächtigten des Landrates für Wirtschaftsförderung und das ugb.</p> <p>Eingebunden in diesen Profilierungsprozess ist eine Neuprofilierung der WILL GmbH im Sinne der Funktionserfüllung für den gesamten Kreis sowie eine Neufestsetzung der Tätigkeitsfelder und Ausbau von Bereichen zur Refinanzierung der Gesellschaft.</p> <p>Übersicht – Akteure der Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig - Beziehungsgefüge</p> <pre> graph TD subgraph "ÜBERREGIONALE WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG" R1[Regionalmanagement Region Leipzig - Westsachsen Landkreis Leipzig, Landkreis Nordsachsen] R2[Regionalbudget Stadt Leipzig Landkreis Leipzig, Landkreis Nordsachsen] R3[ugb] R4[IHK] R5[HWK] R6[BVMW] end subgraph "ENTSCHEIDUNGS-EBENE" K[Kreistag/ Ausschüsse] end subgraph "REGIONALE WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG" RWF[REGIONALE WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG] end subgraph "LANDRATSAMT" L[Amt für Wirtschafts-förderung und Kreis-entwicklung] end subgraph "WILL GmbH" W[WILL GmbH] end subgraph "BEVOLLMÄCHTIGTE des Landrates" B[BEVOLLMÄCHTIGTE des Landrates] end subgraph "WIRTSCHAFTSBEIRAT" WB[WIRTSCHAFTSBEIRAT] end subgraph "REGIONALE INTERESSENVERBÄNDE" RIV["(Kreishandwerkerschaft, Bauern-verband, Tourismusverbände etc.)"] end subgraph "LOKALE WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG" LWF[LOKALE WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG] end subgraph "STÄDTE UND GEMEINDEN" SG[Kommunale Wirtschaftsförderung] end subgraph "GEWERBE- UND WIRT-SCHAFTSVEREINE" GW[STANDORTINITIATIVEN] end subgraph "REGIONAL-MANAGEMENT" RM[ILE-/LEADER-GEBIETE] end K <--> RWF RWF <--> L L <--> W W <--> B B <--> WB WB <--> RIV RIV <--> RM RM <--> SG SG <--> LWF LWF <--> R1 LWF <--> R2 LWF <--> R3 LWF <--> R4 LWF <--> R5 LWF <--> R6 R1 <--> R2 R2 <--> R3 R3 <--> R4 R4 <--> R5 R5 <--> R6 </pre>
Bearbeitungs-stand	Diskussionsprozess und konzeptionelle Vorarbeiten des Landratsamtes und der WILL GmbH (Diskussionspapier im Ergebnis der Bearbeitung KEK (IWR/ Büro Landmann) – vgl. Anhang 4.1)
Träger der Maßnahme	Landratsamt
Erforderliche Arbeitsschritte	Abstimmung im Landratsamt unter Beteiligung der WILL GmbH Kreistagsbeschluss zur Neustrukturierung der WILL GmbH
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Wirtschaftsförderung		
Maßnahme I - 2 Koordinator Wirtschaftsförderung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1	
Kurzbeschreibung	<p>Weitere Ausgestaltung der Arbeit des Koordinators Wirtschaftsförderung - Einsatz als Netzwerker, Prozesslotsen, Moderator und Initiator</p> <ul style="list-style-type: none">▪ <u>intern im LRA</u><ul style="list-style-type: none">- Lotsenfunktion des Landratsamtes bei Betreuung von Investoren und regionalen Unternehmen durch Sicherung entsprechender Informationsflüsse und Koordinierungsstrukturen im LRA – z.B. durch Ämtertsch zur weitestgehend unbürokratischen Regelung der Unterstützung von Investitionsanfragen- Enge Zusammenarbeit im Sinne von I - 1 vor allem mit der WILL GmbH, mit den Bevollmächtigten des Landrates für Wifö und mit dem ugb▪ Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des „Forums Wirtschaftsförderer im Landkreis Leipzig“ (Netzwerk der Wirtschaftsförderer im Landkreis – Maßnahme I - 3)▪ Unterstützung der Arbeit des Fachkräftenetzwerks – Vermittlung der Ergebnisse im LRA▪ Wahrnehmung von Koordinierungsfunktionen im Kontext zur Entwicklung von Unternehmensnetzwerken einschließlich regionaler Vernetzungen▪ Koordinierung der Außenwirksamkeit des „Haus der Wirtschaft Landkreis Leipzig“ (HdW) in Grimma (vgl. auch I – 7)	
Bearbeitungsstand	seit November 2009 – Stelle eingerichtet und besetzt	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Wahrnehmen von Anstoß-, Moderations- und Koordinierungsfunktionen in der Netzwerkarbeit (z.B. im Fachkräftenetzwerk) Übernahme von Koordinierungsaufgaben für das HdW	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Wirtschaftsförderung		
Maßnahme I - 3 „Forum Wirtschaftsförderer Landkreis Leipzig“ und verstärkte themengebundene Zusammenarbeit mit Unternehmen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1	
Kurzbeschreibung	<p>Ausbau der Vernetzung vorhandener Akteure, die aktiv die Wirtschaftsförderung im Kreis gestalten - Einführung des „Forum Wirtschaftsförderer Landkreis Leipzig“ Realisierung von regelmäßigen Arbeitstreffen (nach Bedarf im Landratsamt sowie im Kreisgebiet) mit dem Ziel</p> <ul style="list-style-type: none">▪ der Intensivierung des Informationsaustausches innerhalb des Landkreises▪ Information zu Aktivitäten der jeweiligen Einrichtungen - Erfahrungsaustausch zu Verfahrensweisen▪ Abstimmung regionaler Aktionen und Initiativen▪ Abstimmung zu gemeinsamen Aktionen sowie zur gemeinsamen Außendarstellung(bspw. gemeinsame Präsentation)▪ Diskussion von Entwicklungsfragen▪ zur regionalen Vernetzung (Vermeiden von „Kirchturmdenken“- Investoren/ Unternehmen im Kreis halten, unabhängig an welchem Standort) – ohne den Wettbewerb zwischen den Kommunen um Investoren auszuschalten▪ zielgerichtete themenspezifische Zusammenarbeit<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung der Erarbeitung des Standortentwicklungskonzeptes (Maßnahme I – 9)- Weiterentwicklung Gewerbeflächenkataster (respektive Brachflächenkataster)- Vorstellungen zu Immobilienbörse <p><i>Akteure</i> - regional für den Landkreis Leipzig Wirtschaftsförderer der Städte und Gemeinden Vertreter IHK, HWK – Bereich Wifö Agenturen für Arbeit im Landkreis Leipzig, Arbeitsgemeinschaft Leipziger Land und Betrieb für Grundsicherung und Arbeitsförderung LRA, WILL GmbH <i>Regionalmanagement Region Leipzig- Westsachsen (bei Etablierung)</i></p> <p>Ausbau der Vernetzung mit den Unternehmen – Nutzung regionaler/lokaler Unternehmerforen/ Unternehmensbesuche zur Diskussion von Problemlagen und zielgerichtete themenspezifische Zusammenarbeit (Austausch/ Information), z.B. Diskussion zum Thema Fachkräftesicherung und zu möglichen Maßnahmen</p>	
Bearbeitungsstand	„Forum Wirtschaftsförderer“ in Vorbereitung durch das AWK - Koordinator Wirtschaftsförderung Unternehmerforen sind etabliert Regelmäßige Unternehmensbesuche durch Landrat	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Startveranstaltung „Forum Wirtschaftsförderer Landkreis Leipzig“ Themengebundene Unternehmerrunden– Andocken an vorhandene Aktivitäten z.B. von IHK, HWK oder Kommunen	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung - Koordinator Wirtschaftsförderung, WILL GmbH	



Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Wirtschaftsförderung		
Maßnahme I - 4		
Datenmanagement -Qualifizierung Unternehmensdatenbank		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1	
Kurzbeschreibung	<p>Für die Unterstützung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig ist die Sicherung der notwendigen Datenbasis unabdingbar. Dabei besitzt die Qualifizierung der Unternehmensdatenbank besondere Bedeutung</p> <p><u>Ausgangssituation:</u> KWIS –Datenbank wird durch AWK/ WILL GmbH eingepflegt mit Ordnungsamt/ Gewerbeamt bislang kein Abgleich zu Gewerbean- und Abmeldungen Zusammenarbeit mit HWK - ein Zugriff auf die Betriebsdatenbank der HWK mit unterschiedlichen Selektionsmöglichkeiten ist für alle Unternehmen mit Veröffentlichungszustimmung gegeben; für die weiteren Unternehmen ist aufgrund von Datenschutzgründen ein direkter Zugriff nicht möglich</p> <p><u>Entwicklungsvorschlag</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Klärung des hausinternen Abgleichs mit Gewerbeamt• Kooperationsvereinbarung zwischen LRA und Kommunen zum jährlichen Datenaustausch• IHK seit 01/2010 Unternehmensdatenbank im Internet zugänglich Nutzung der IHK-Datenbank – Abgleich mit KWIS• Unternehmensdatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen im Internet zugänglich - Nutzung der Datenbank – Abgleich mit KWIS	
Bearbeitungsstand	Bestandsmonitoring als ständige Aufgabe – Qualifizierung ist voranzutreiben das in Vorbereitung befindliche Standortentwicklungskonzept (Maßnahme I - 9) kann weitere Daten liefern	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Abstimmung mit Kommunen (vgl. Maßnahme „Forum Wirtschaftsförderer Landkreis Leipzig“– Maßnahme I - 3)	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung (Bestandsmonitoring)	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Wirtschaftsförderung		
Maßnahme I - 5 Aufbau eines komplexen Flächenmanagements insbesondere Qualifizierung des <u>Moduls Gewerbe-/Brachflächen</u>		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1 4.1	
Kurzbeschreibung	<p>Der Aufbau des komplexen Flächenmanagements (vgl. auch Maßnahme IV-1) setzt verschiedene Teilschritte voraus:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Qualifizierung der Gewerbeflächendatenbank als Baustein des komplexen Flächenmanagements<ul style="list-style-type: none">- Sicherung und Ausgestaltung der IMMOSIS – Gewerbeflächendatenbank (Grundlage Gewerbeflächenatlas in Verantwortung WILL GmbH, jährliche Bürgermeisteranfrage durch AWK)- Einbinden der Ergebnisse des Standortentwicklungskonzepts für Industrie-, Gewerbe- und Brachflächen (vgl. Maßnahme I - 9)▪ Realisierung einer Gewerbeimmobilienbörse für den Landkreis Leipzig mit dem Ziel: überregionale Vermarktung von Hallen, Büroflächen und sonstigen wirtschaftlich nutzbaren Flächen im Landkreis Leipzig (WILL GmbH) Prüfung der Verflechtung mit dem Gewerbeimmobilien/ Gewerbeflächenservice der IHK und HWK zu Leipzig▪ Auf der Grundlage der Einbindung des Brachflächenmoduls KWIS (LDC Chemnitz) Entwicklung eines leistungsfähigen Brachflächenkatasters für den Landkreis; Voraussetzungen dafür<ul style="list-style-type: none">- Einbindung vorhandener Quellen- Erarbeitung einer Übersicht über Brachflächen und deren Vermarktungspotenzial mit Unterstützung der Kommunen (regelmäßige Einpflege durch das Landratsamt)- Prüfung der Vermarktungspotenziale vorhandener Brachflächen in den Kommunen (Fragebogenaktion) - hoher Aufwand, aber Voraussetzung zur Senkung des Flächenverbrauchs- der Teil Brachflächenkataster beinhaltet auch Entwicklungsempfehlungen für Brachflächen als Basis für ein aktives kommunales Flächenmanagement (abteilungsübergreifende Zusammenarbeit)▪ Prüfung der Kombinierbarkeit von Brachen-, Altlasten- und Ausgleichsflächenkataster (vgl. auch Maßnahme IV - 1)	
Bearbeitungsstand	KWIS (als Unternehmensdatenbank) und IMMOSIS (Gewerbeflächendatenbank) sind vorhanden Wirtschaftsatlas der sächsischen IHK und HWK als ergänzende Datenbasis das in Vorbereitung befindliche Standortentwicklungskonzept (Maßnahme I - 9) liefert Daten für die Gewerbeflächendatenbank	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Weitere Strukturierung der Aufgaben, Festlegung Zuständigkeiten Bildung einer ämterübergreifenden AG Abstimmung und Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit den Kommunen (zur regelmäßigen Übergabe der Informationen zu Brachen)	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, WILL GmbH (Gewerbeflächendatenbank, Gewerbeimmobilienbörse), Vermessungsamt	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Bestandspflege		
Maßnahme I - 6 Überprüfung der Wirksamkeit bzw. der möglichen Ausweitung regionaler Aktionen im Landkreis Leipzig		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1	
Kurzbeschreibung	Im Rahmen der Bestandspflege werden durch den Landkreis Leipzig verschiedene regionale Aktionen organisatorisch oder auch finanziell unterstützt. Diese sollen in ihrer Wirksamkeit analysiert, die Potenziale zur Fortführung oder Ausweitung auf das Gebiet des gesamten Landkreises geprüft werden. Dazu zählen Aktionen wie der Sachsenmarkt in Grimma (Firmenverkaufsmarkt ost-deutscher Produzenten), die Gewerbe- und Handwerkerschau im PEP Grimma (Unterstützung Werbung, Standgebühren).	
Bearbeitungsstand	in Vorbereitung – Auswahl der in die Überprüfung einzubeziehenden Aktionen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Entscheidung über Weiterführung bzw. Ausweitung	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Bestandspflege		
Maßnahme I- 7		
Ausgestaltung der Funktion vom „Haus der Wirtschaft im Landkreis Leipzig“ in Grimma		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1	
Kurzbeschreibung	<p>Mit dem „Haus der Wirtschaft im Landkreis Leipzig (HdW)“ etablieren die beteiligten Partner (zurzeit Landkreis Leipzig, IHK zu Leipzig, HWK zu Leipzig, TLG Gewerbepark Grimma GmbH, Volks- und Raiffeisenbank Muldentale Sparkasse Muldentale, Raiffeisenbank Grimma eG) eine gemeinsame Kontaktstelle für ihre vielseitigen und individuellen Angebote zur Wirtschaftsförderung.</p> <p>Das HdW bietet Interessenten nach entsprechender terminlicher Vereinbarung mit einem oder mehreren Partnern des HdW sowie an besonders eingerichteten Sprechtagen individuelle Beratungsangebote. Gleichsam dient das HdW als Veranstaltungsort für bspw. Vorträge und Seminare.</p> <p>Schwerpunktaufgaben sind die Begleitung von Existenzgründern bei der Umsetzung ihrer Idee bis zur Etablierung einer dauerhaften, erfolgreichen Existenz und die Unterstützung existierender Firmen bei Maßnahmen der Bestandssicherung, Neuansiedlung, Erweiterung, Partnersuche bzw. Kooperationen oder Neuausrichtung. Standortwerbung und Regionalmanagement, Einwerbung und Begleitung von geförderten Wirtschaftsprjekten sowie Unterstützung von Qualifizierungsangeboten der beteiligten Partner sind weitere wichtige Aufgaben.</p> <p>Durch die Akteure im HdW wird die Kooperation mit vergleichbaren Einrichtungen in Nachbarregionen (horizontale Vernetzung) sowie überkreislichen Einrichtungen (vertikale Vernetzung – z.B. zum Umwelt- und Transferzentrum der Handwerkskammer in Trebsen) gepflegt und befördert.</p> <p>Mit dem HdW sollen mit relativ geringem zusätzlichem Aufwand auf der Grundlage von vereinbarten Regularien vorhandene Potenzen vernetzt und gebündelt werden.</p> <p>Alle Partner stimmen darin überein, dass Kontaktsuchende an den jeweils zuständigen Partner bzw. wenn mehrere Partner koordiniert werden müssen, an das Büro HdW weiter zu leiten sind. Darüber hinaus informieren die Partner das Büro HdW über besondere Aktionen, wie Schulungen, Wirtschaftsstammtische, Ausstellungen, Messen und sonstige Veranstaltungen und wirken beim Erstellen des Veranstaltungskalenders mit. Die Partner werden die Erstellung einer neuen Internetpräsenz prüfen. Weiterhin verpflichten sich die Partner, die ihnen zur Verfügung stehenden Publikationsmittel (wie Printmedien, Internet, Sichtwerbung) zu nutzen, um das HdW sowie dessen Ziele und Angebote bekannt zu machen. Die Immobilie des HdW wird den Partnern durch die IHK zu Leipzig zur Mitnutzung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Neben seinen Aufgaben bei der Wirtschafts- und Tourismusförderung liegt der Fokus des Landratsamtes im Rahmen des „HdW“ insbesondere auf der Koordinierung/ Straffung von Genehmigungsverfahren (Behördentermine), Bereitstellung von KWIS-Daten und Unterstützung bei der Terminabstimmung.</p>	
Bearbeitungsstand	Abschluss der modifizierten Vereinbarung (u. a. Organisation des „Büros des HdW“)	
Träger der Maßnahme	Landratsamt Landkreis Leipzig, IHK zu Leipzig, HWK zu Leipzig, TLG Gewerbepark Grimma GmbH, Volks- und Raiffeisenbank Muldentale Sparkasse Muldentale, Raiffeisenbank Grimma eG	
Erforderliche Arbeitsschritte	Abschluss der modifizierten Vereinbarung (u. a. Organisation des „Büros des HdW“)	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung/ Koordinator Wirtschaftsförderung	



Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Regionalmarketing		
Maßnahme I - 8 Verbesserung der Außendarstellung des Wirtschaftsstandortes „Landkreis Leipzig“		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1	
Kurzbeschreibung	<p>Die Maßnahmen des Marketings für den Wirtschaftsstandort zielen auf eine neue Qualität der Selbstdarstellung des Landkreises Leipzig ab. Durch abgestimmtes Agieren der Akteure, Entwicklung eines gemeinsamen Images und dessen Darstellung nach Außen soll eine neue Qualität der Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Landkreis Leipzig erreicht werden. Dazu dienen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Gewinnung von Multiplikatoren und Botschaftern zur überregionalen Vermarktung des Landkreises Leipzig (Ziel: Erhöhung der Bekanntheit des Landkreises) Unternehmerarbeitskreise im Landkreis – als Wirtschaftsförderer mobilisieren▪ Erarbeitung einer Wirtschaftskarte des Landkreises Leipzig (Ziel: Vermarktung des Wirtschaftsraums mit seinen Gewerbe- und Industrieansiedlungen, sozialer und touristischer Infrastruktur)▪ Gemeinsame Informationsbereitstellung mittels Website / Übersicht - interaktive Karte der Akteure der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig (Benennung der konkreten Ansprechpartner und Aufgaben von Arbeitsagentur über ugb bis WILL GmbH)▪ Kernkompetenzen des Landkreises<ul style="list-style-type: none">○ Diskussion der regionalen Kernkompetenzen und Entwicklungsfelder mit einem breiten Akteurskreis (IHK, HWK, Unternehmen, Hochschulen)○ Erarbeitung von Vorschlägen zur Unterstützung der Kernkompetenzfelder – Entwicklung regionaler Vernetzungen → Koordinierung der Zusammenarbeit → Vermarktungsstrategie○ Prüfung der Möglichkeit der Einbindung regionaler Spezifik in die Vermarktung des Kreises Voraussetzung ist ein Abstimmungsprozess zu den regionalen Spezifika (z.B. Mittelzentrum Markkleeberg – Stadt des „Weißen Gewerbes“, Mittelzentrum Wurzen – „Ernährungsgewerbe/ Metallverarbeitung“, Obstland)	
Bearbeitungsstand	Informationen zum Wirtschaftsstandort liegen vor im KEK erste Diskussion zu Kernkompetenzen, die weiter zu vertiefen ist	
Träger der Maßnahme	WILL GmbH	
Arbeitsschritte	Aufbereitung von Wirtschaftsstandorten für die Kartenerstellung Abstimmung zu regionalen Vermarktungspräferenzen Anschub des Diskussionsprozesses zu den Kernkompetenzen mit Unterstützung von IHK, HWK, Unternehmen, Hochschulen	
Ansprechpartner	WILL GmbH	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Regionalmarketing		
Maßnahme I - 9 Standortentwicklungskonzept für Industrie-, Gewerbe- und Brachflächen im Landkreis Leipzig		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1	
Kurzbeschreibung	<p>Erarbeitung und Abstimmung des Standortentwicklungskonzepts für Industrie-, Gewerbe- und Brachflächen im Landkreis Leipzig:</p> <p>Erfassung und Analyse vorhandener Industrie-, Gewerbe- und Brachflächen</p> <ul style="list-style-type: none">- Betrachtung der Qualität und Attraktivität der Industrie-, Gewerbe- und Brachflächen,- der Verkehrsanbindung,- Preis,- Flächenzuschnitt,- ansässige Unternehmen,- vorhandene weiche Standortfaktoren,- Unternehmerfreundlichkeit der Verwaltung. <p>Bewertung der wirtschaftlich nutzbaren Flächen hinsichtlich deren Entwicklungspotenzialen und ihrer Vermarktbarkeit</p> <p>Erarbeitung des Standortentwicklungskonzepts in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen</p> <p>Vorschläge zur Vernetzung von Gewerbestandorten und Begleitung des Umsetzungsprozesses</p> <p>Beispiel – <u>Industriepark Leipzig-Süd</u> – Vernetzung der Industriegebiete Böhlen-Lippendorf, Espenhain und der ansässigen Unternehmen zur gemeinsamen Vermarktung, Erschließung von Synergieeffekten/ Ausweitung der Unternehmenszusammenarbeit (z.B. zu Fachkräftesicherung, Messeauftritten) und Beförderung von branchenorientierten Ansiedlungen</p> <p>Projekte – Standortbroschüre, Standortkonferenz, Auftritt Expo Real</p>	
Bearbeitungsstand	Konzept für Erarbeitung eines Standortentwicklungskonzepts liegt vor	
Träger der Maßnahme	WILL GmbH	
Erforderliche Arbeitsschritte	<p>Aufnahme der Gewerbeflächen und Bewertung</p> <p>Aufbau einer Gewerbeimmobilienbörse– vgl. auch Maßnahme I-5 ergänzt durch ein ILE- Projekt zur Nachnutzung ländlicher Bausubstanz</p> <p>Abstimmungsprozess mit Kommunen</p>	
Ansprechpartner	WILL GmbH	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Unterstützung Existenzgründung und Innovationskraft		
Maßnahme I - 10 Unterstützung von Existenzgründung/Selbstständigkeit - Technologietransfer - Netzwerkarbeit		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1	
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangssituation: Mit dem Unternehmensgründerbüro (ugb) ist eine Institution vorhanden, die entsprechende Dienstleistungen/ Beratung anbietet (aktive Begleitung von Existenzgründern -Informationsbeschaffung, Konzepterstellung, betriebswirtschaftliche Prüfung, Finanzierung bis zu fünf Jahre nach Gründung, sofern diese bereits in der Gründungsphase durch das ugb betreut wurden; Coaching - Angebote von Seminaren, Beratertagen und Aufbaukursen).</p> <p>Auf den mit dem ugb in Zusammenarbeit mit HWK und IHK gegebenen Ansätzen zur Bündelung regionaler Kompetenz kann für ein flexibles, rasches, koordiniertes Agieren bei der Unterstützung von Existenzgründungen, bei der Stabilisierung regional wichtiger Gründungen/ Unternehmen, einschließlich der Unternehmensnachfolge aufgebaut werden.</p> <p>Entwicklungserfordernisse aus Sicht des Landkreises zur Erhöhung der <u>Effizienz der Unterstützung</u>:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Enge Zusammenarbeit mit ugb und Abstimmung mit Initiativen der IHK, HWK - Information über Neugründungen und Entwicklungsprobleme (Nutzung „Forum Wirtschaftsförderer“ I – 3) sowie mit Vertretern des 2. Arbeitsmarktes (Arbeitsagentur/ Betrieb für Grundsicherung und Arbeitsförderung/ ARGE)▪ Eine stärker vorausschauende Beratungs- und Begleitarbeit braucht eine entsprechende Informationsbasis über lokale Bedarfe und Trends. Auf dieser Grundlage ist ein lokal spezifizierter Themenpool für potentielle Gründungen (lokaler Bedarf) auszuarbeiten und regelmäßig zu pflegen.▪ Unterstützung der Kontakte zwischen Unternehmen und Hochschulen im Landkreis auf zwei Ebenen<ul style="list-style-type: none">→ Projektarbeit→ Aufbau von Netzwerken▪ Schaffung von Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von Existenzgründern aus Hochschulen▪ Unterstützung des Aufbaus tragfähiger regionaler/ auch lokaler Netzwerke <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none">○ Nutzung der vorhandenen Daten der Unternehmensdatenbank – Unterstützung des Findungsprozesses von Unternehmen in regionalen Netzwerken○ Erarbeitung von Masterarbeiten zu entsprechenden Themen, wie<ul style="list-style-type: none">- Masterarbeit zu Entwicklungspotenzialen von Netzwerken im Landkreis- Masterarbeit zu Potenzialen der Ankopplung an Kernkompetenzen der Region insbesondere Life-Science- Herausarbeitung von Entwicklungserfordernissen für die Gesundheits- und Seniorenwirtschaft – Unterstützungserfordernisse durch den Kreis	
Bearbeitungsstand	ugb, IHK, HWK (u. a. Branchenberater IHK/HWK), WILL GmbH als Unterstützungsstrukturen gegeben	
Träger der Maßnahme	ugb WILL GmbH	
Erforderliche Arbeitsschritte	Grundlage der Arbeit ist eine gut geführte Unternehmensdatenbank (Maßnahme I – 4) Erarbeitung einer Informationsbasis über lokale Bedarfe und Trends Kooperationsvereinbarungen mit HTWK und weiteren Hochschulen (Nutzung der Möglichkeit von Praktika, Diplomarbeit)	
Ansprechpartner	ugb, WILL GmbH, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung,	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Unterstützung der Wirtschaftsentwicklung		
Maßnahme I - 11 Sicherung der Akzeptanz des Bergbaus und der traditionellen Energiewirtschaft als ein Entwicklungssegment des Landkreises		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1	
Kurzbeschreibung	Unterstützung und Mitwirkung im neu gegründeten Innovationsforum „Innovative Braunkohlen Integration in Mitteldeutschland“. Das Innovationsforum legt den Fokus vor allem auf die Suche nach neuen und umweltverträgliche Verfahren des Kohleabbaus, der Rohstoffpotenzialerfassung und Lagerstättenbewertung aber auch der energetischen und stofflichen Verwertung der Kohle (Verfahrenstechnologie) Als traditioneller Energie und Bergbaustandort unterstützt der Landkreis Leipzig diese Initiative und will in dieser aktiv mitwirken.	
Bearbeitungsstand	Netzwerk arbeitet seit 2009	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Kontaktaufnahme – Klärung von Mitwirkungsfeldern	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Fachkräfteinitiative		
Maßnahme I - 12 Netzwerk für Beschäftigung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1, 1.2	
Kurzbeschreibung	<p>Das Netzwerk (im Sinne einer Arbeitsebene) will neue Wege erproben, um die Beschäftigungschancen der Menschen sowie ihre tatsächliche Beschäftigungsquote im Landkreis Leipzig zu erhöhen.</p> <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Transparenz und Kommunikation der Dienstleistungsangebote der zahlreichen Akteure wie Arbeitsagentur, Landratsamt etc.▪ Austausch/ Information und zielgerichtete themenspezifische Zusammenarbeit▪ Abgestimmtes Handeln und Wissen vernetzen <p>Organisation:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fortführung der Arbeitstreffen- Erstellen eines gemeinsamen Maßnahmeplans- Umsetzung der Maßnahmen bzw. Fortführung und Ergänzung weiterer Handlungsfelder im Landkreis Leipzig <p>Akteure:</p> <ul style="list-style-type: none">- Agenturen für Arbeit im Landkreis Leipzig, Arbeitsgemeinschaft Leipziger Land und Betrieb für Grundsicherung und Arbeitsförderung- IHK und HWK (Verantwortliche für Aus- und Weiterbildung)- Bauernverbände- Bildungsagentur, B.O.S.S.- HTWK, Handelshochschule, Universität Leipzig- Landratsamt Leipzig, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung- WILL GmbH	
Bearbeitungsstand	Workshopprozess seit 2009	
Träger der Maßnahme	WILL GmbH	
Erforderliche Arbeitsschritte	Weiterführung des Workshopprozesses und Einbindung weiterer Akteure	
Ansprechpartner	WILL GmbH, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Fachkräfteinitiative		
Maßnahme I -13 Regelmäßige Ermittlung des mittel- und längerfristigen regionalen Fachkräftebedarfs		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2	
Kurzbeschreibung	<p>Verbesserung des Kenntnisstandes über den mittel- und längerfristigen Fachkräftebedarf</p> <p>Aussagen zum regionalen Fachkräftebedarf gewinnen unter verschiedenen Gesichtspunkten weiter an Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gezielte Berufsorientierung (Sicherung des regionalen Fachkräftebedarfs bei zunehmender regionaler Konkurrenz), Qualifizierung der Ausbildungsberatung auf Kreisebene- Zielführende Ausgestaltung von Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen für den 1. und 2. Arbeitsmarkt- Profilierung regionaler Beruflicher Schulzentren <p>Das vorhandene Instrument der IHK und HWK – Fachkräftemonitoring - ist ein Ansatz, um zu Aussagen zum Fachkräftebedarf in einer Region über Unternehmensbefragungen zu kommen. Allerdings ist die Aussagekraft des Instrumentariums begrenzt. Gleiches trifft auf die zu berücksichtigenden Erfahrungen der Bildungsberater für die sogenannten „Grünen Berufe“ im Landratsamt zu.</p> <p>Dementsprechend sollen ergänzend dazu weitere Ansätze genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Periodische Analyse des regionalen Fachkräftebedarfs zum Herausfiltern von Bedarfsschwerpunkten über Schätzverfahren basierend auf einer breiten Datenanalyse (Überprüfung Ansatz des ISW Halle)▪ Nutzung des regionalen „Arbeitsmarktmonitors“ der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg (IAB)▪ Workshopprozess ausgewählter regionaler Akteure zur Maßnahmediskussion und Erarbeitung von Handlungsansätzen <p>Aufbauend auf der Zusammenführung von Datensammlungen - soll der Prozess mit einem Open-Space-Workshop mit den Partnern der Regionalen Beschäftigungsinitiative und weiteren Spezialisten (IWS Halle, B.O.S.S. Mitteldeutschland, Sächsische Bildungsagentur, IWR Leipzig, PUUL GmbH u.a.) beginnen.</p>	
Bearbeitungsstand	<p>Analyse des Fachkräftebedarfs durch die Standortinitiative Wurzen für das Gebiet des ehemaligen Muldentalkreises (2009)</p> <p>Erfahrungen der Bildungsberater für die sogenannten „Grünen Berufe“ im Landratsamt Landkreis Leipzig Fachkräftemonitoring der IHK/HWK aktuelle Ergebnisse im Herbst 2010</p> <p>Regionaler „Arbeitsmarktmonitor“ der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg</p> <p>Beispielrechnung des ISW Halle für die Stadt Leipzig</p>	
Träger der Maßnahme	WILL GmbH	
Erforderliche Arbeitsschritte	Auswertung vorhandener Unterlagen Entscheidung zur Beispielrechnung ISW Halle	
Ansprechpartner	WILL GmbH Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Fachkräfteinitiative		
Maßnahme I - 14 Weitere Etablierung und Ausbau des Fachkräfteportals der WILL GmbH sowie Unterstützung der Organisation/ des Aufbaus eines Ausbildungs- und Fachkräftepools		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2 2.2	
Kurzbeschreibung	<p>1. Das vorhandene Fachkräfteportal (www.fki-leipzig.de) umfasst</p> <ul style="list-style-type: none">– umfangreiche Aus- und Weiterbildungsangebote,– kostenfreie Stellenangebote regionaler Unternehmen, die Fachkräfte aus der Region suchen <p>Zur Sicherung seiner Unterstützungsfunktion für die Unternehmen des Landkreises ist die regelmäßige Pflege sowie eine Umstrukturierung und der Ausbau - u. a. Integration von Angeboten zur Unternehmensnachfolge sowie die Verlinkung mit vorhandenen Angeboten der IHK und HWK (Fachkräfte-, Praktikums- und Lehrstellenbörse) notwendig.</p> <p>2. Unterstützung und Zuarbeit zu den jährlich von der B.O.S.S.(Berufliche Orientierung für Schüler und Studierende) erstellten regionalen Angebotskatalogen zur Berufs- und Studienorientierung</p> <p>3. Unterstützung der Organisation/ des Aufbaus eines Ausbildungs- und Fachkräftepools, d.h. die Unterstützung der Kooperation von KMU für gemeinsames Recruiting, Personalaustausch und Personaltransfer, für gemeinsame Nachwuchsentwicklung und für die Entwicklung eines Kommunikationsforums (branchenspezifisch/ regional – siehe auch Maßnahme II - 14)</p> <p>Fachkräftepools an Kernkompetenzen/ regionalen Netzwerken anbinden, um diese bei potenziellem Fachkräftebedarf zu unterstützen</p> <p>4. Verstärkt sollte unterstützt werden, dass regionale Unternehmen sich kennenlernen, kontinuierlich Erfahrungen austauschen und regionale Netzwerke bilden, themenspezifische Information und Weiterbildung im Sinne einer Unternehmer-Akademie bieten</p> <p>Unterstützungsfunktion des Landratsamtes nur in der Zusammenarbeit mit der IHK, der HWK, der Agenturen für Arbeit im Landkreis Leipzig, der Arbeitsgemeinschaft Leipziger Land und Betrieb für Grundsicherung und Arbeitsförderung, des LRA sowie der WILL GmbH möglich</p>	
Bearbeitungsstand	Fachkräfteportal vorhanden – ständige Pflege und Weiterentwicklung notwendig	
Träger der Maßnahme	WILL GmbH (1,3,4) B.O.S.S. (2)	
Erforderliche Arbeitsschritte	Erarbeitung Konzept zur Weiterentwicklung des Fachkräfteportals, Abstimmung und Umsetzung Abstimmung mit weiteren Akteuren zu Entwicklungserfordernissen und Arbeitsstrukturen für den Aufbau des Ausbildungs- und Fachkräftepools	
Ansprechpartner	WILL GmbH (1.3.4) B.O.S.S. (2)	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Fachkräfteinitiative		
Maßnahme I - 15 Sicherung der Beruflichen Schulzentren insbesondere durch Ausbau zu regionalen Kompetenzzentren der Berufsbildung und Entwicklung einer bedarfsgerechten beruflichen Aus- und Weiterbildung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2 2.2	
Kurzbeschreibung	<p>Entwicklung der Beruflichen Schulzentren zu Kompetenzzentren der beruflichen Aus- und Weiterbildung unter Berücksichtigung/ zur Beförderung der wirtschaftlichen Kompetenzfelder der Region sowie zur Sicherung und Entwicklung der Bildungseinrichtungen auch bei veränderten demographischen Bedingungen durch Spezialisierung und Profilbildung</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Unterstützung der Zusammenarbeit der kreiseigenen Beruflichen Schulzentren Grimma, Wurzen und Leipziger Land mit der Wirtschaft, mit der IHK, mit dem Bildungs- und Technologiezentrum des HWK in Borsdorf und sonstigen Institutionen beim Erhalt und Entwicklung der Beruflichen Schulzentren zu Kompetenzzentren als zertifizierte Ausbildungsstätten für Aus- und Weiterbildung▪ Unterstützung des Aufbaus eines Kompetenzzentrums „Grüne Berufe“ in Wurzen – Agrarwirtschaft (Einbindung LBC Canitz) und Beachtung der Erfordernisse der Ernährungswirtschaft - Zusammenarbeit mit dem Transferzentrum des Handwerks in Trebsen <p>Stärkung der Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Beförderung der Zusammenarbeit und Vernetzung von Schulen, Hochschulen, den Volkshochschulen, privaten Bildungsträgern, den Bildungszentren des Handwerks, der Wirtschaft, den Kammern;▪ Verbesserung der Information und Transparenz von Angeboten sowie von Fördermöglichkeiten;▪ Nutzung der Ressourcen und Kompetenzen der Volkshochschulen;▪ stärkere Profilierung der Beruflichen Schulzentren im Bereich der Weiterbildung <p>Beförderung flexibler Aus- und Weiterbildungsverbünde (siehe Maßnahme - Schwerpunkt II - 14)</p> <p>Unterbreitung von Angeboten an Mittelschulen, Gymnasien und Förderschulen zur weiteren intensiveren Zusammenarbeit mit den Beruflichen Schulzentren des Landkreises (z.B. Nutzung der Fachkabinette und Kompetenzzentren an Beruflichen Schulzentren zur besseren Orientierung der Schüler bezüglich der Berufswahl sowie persönlicher Neigungen); aktive Einbindung in die Fachkräfteinitiative</p>	
Bearbeitungsstand	vorhandene Kompetenzzentren, Ansätze für Spezialisierung	
Träger der Maßnahme	Landratsamt, Sächsische Bildungsagentur	
Erforderliche Arbeitsschritte	Abstimmungsprozess des weiteren Ausbaus und der Profilierung von Berufsbildenden Kompetenzzentren Koordination der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure	
Ansprechpartner	Kultusamt	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Fachkräfteinitiative		
Maßnahme I - 16 Unterstützung von Initiativen zur Fachkräftesicherung im Landkreis sowie Vorbereitung der Einrichtung eines Mobilitätsfonds		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2	
Kurzbeschreibung	<p>Zur Fachkräftesicherung in der Region ist die Unterstützung der Abstimmung und Koordination regionaler/lokaler Aktivitäten der Zusammenarbeit der Schulen und Unternehmen auf dem Feld der Berufsorientierung und Beförderung der Bindung junger Menschen an die Unternehmen der Region von Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none">– Abstimmung zu Inhalten, Erfahrungsaustausch der Schulen, Ausweitung Lehrerpraktika– Bündelung von Ansätzen sowie engere Verzahnung mit AA, HWK, IHK, Sächsische Bildungsagentur, B.O.S.S. (im Kontext zu Maßnahme I – 12 „Netzwerk für Beschäftigung“)– Beförderung abgestimmter Lösungen hinsichtlich Berufsberatungsmessen, Job- und Praktikumsbörsen– Verbesserung des Informationsflusses zwischen den Akteuren – insbesondere Nutzung verschiedener Möglichkeiten zur Information von Unternehmen über Kooperationsmöglichkeiten mit Schulen– Unterstützung lokaler und regionaler Initiativen wie den AK Schule-Wirtschaft Borna <p>Unterstützung der <u>Initiative Kompetenz^{plus}</u> Die Initiative der Volkshochschule Muldentale unterstützt die bessere Vorbereitung der Jugendlichen auf Ausbildung und Beruf und will Fachkräfte für die Region sichern. Dafür stehen verschiedene Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Bildungsangebote/ Organisation und Begleitung von Projekten <p>Sichern klarer Vorstellung vom eventuellen Berufsweg und Einblicke in Wirtschaftsunternehmen (Teilnahme von Unternehmen) - Bildungsangebote in Zusammenarbeit von VHS, Schulen und engagierten Wirtschaftsunternehmen zum Erwerb zusätzlicher Kompetenzen (berufliche, allgemeine und soziale Kompetenzen) für den Einstieg in das Berufsleben</p> <p>Erarbeitung von Unternehmenssteckbriefen durch Schüler als Basis der Praktikumsbörse</p> <p>Unterstützung der Projektarbeit von Schülern für Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Branchentage <p>Organisation von regelmäßigen Branchentagen in der Region (Gruppe 1 - Finanzen, Versicherung, Verwaltung, Medien, Recht, Polizei, Nahrungsmittel, Gastronomie, Handel, Friseur, Sozialdienste, Bildung, EDV; Gruppe 2 - Elektro, Metall, Anlagenbau, Industrie, Bau, Handwerk, Landwirtschaft, Kfz, Transport) als Orientierungshilfe für Schüler bei der Berufswahl durch Kennen lernen verschiedener Berufszweige</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Symposien zu Fachthemen <p>Unter Beteiligung von Unternehmen Präsentation von Schlüsselbranchen (z.B. Energietage)</p> <p><u>Projektmanagement „Lernpraktikum und Ausbildungsnetzwerk Metall“</u> Ab der 7. Klasse sollen Schüler Einblick in die möglichen Berufsfelder der Metallbranche erhalten. Das Lernpraktikum dient nicht nur der Berufswahlorientierung, sondern soll auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorbereiten. Die Betriebe wiederum lernen potentielle Bewerber im Laufe ihrer kontinuierlichen Praktikumszeit kennen. Die Maßnahme soll imagebildend für das Handwerk wirken. Zudem sollen Möglichkeiten zur Schaffung von Ausbildungsverbünden abgeklärt werden.</p> <p>Das Kooperationsprojekt innerhalb des Netzwerkes Metall soll nach der Pilotphase auf weitere Branchen, z.B. Elektro-, Werkzeug-, Automobil-Branche übertragen werden.</p> <p>Mobilitätsfonds Nach Auslaufen der Förderung für Berufsorientierungsprojekte, durch die Erreichbarkeit von Praktikumsbetrieben, Jobbörsen usw. zurzeit gesichert ist, sollte die Einrichtung eines Mobilitätsfonds für Schüler vorgehen werden.</p> <p>Der Mobilitätsfonds, der durch Unternehmensspenden gespeist werden soll, dient zur Sicherung der vorhandenen Initiativen zur aktiven Berufsorientierung (Exkursionen und Unternehmensbesuche im Landkreis) nach Auslaufen der Förderung</p> <p>Notwendigkeit der Organisation der Verwaltung der Spenden der Unternehmen durch das LRA oder durch eine beauftragte Einrichtung</p>	
Bearbeitungsstand	Vielfältige Projekte und Initiativen der Schulen im Landkreis mit Unterstützung der Sächsischen Bildungsagentur und der B.O.S.S.; VHS Muldentale als Akteur in der Initiative Kompetenz ^{plus} Vorbereitung Projekt der WILL GmbH	
Träger der Maßnahme	VHS Muldentale (Initiative Kompetenz ^{plus}) WILL GmbH (Mobilitätsfonds)	
Erforderliche Arbeitsschritte	Prüfen der Möglichkeit der Übernahme des Ansatzes „Initiative Kompetenz ^{plus} “ durch die VHS Borna Entscheidung zur Einrichtung und Verwaltung eines Mobilitätsfonds - Festlegung Verantwortlichkeit	
Ansprechpartner	Sächsische Bildungsagentur; VHS Muldentale; WILL GmbH	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Fachkräfteinitiative		
Maßnahme I - 17		
Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit von Familie und Beruf		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2	
Kurzbeschreibung	Sensibilisierung für und Förderung von familienfreundlichen Strukturen in Unternehmen sowie im öffentlichen Bereich (<i>Vereinbarkeit von Familie und Beruf</i>) Zusammenarbeit des Lokalen Bündnis für Familie sowie der Stabsstelle Steuerungsmanagement Soziales und dem Jugendamt des Landkreises Leipzig Beförderung der Initiierung Lokaler Bündnisse für Familien auf Sozialraumebene und/oder Gemeindeebene Unterstützung des Ausbaus und der Sicherung einer wohnortnahen, bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Kindertagesbetreuung, Sicherung und Entwicklung pädagogischer Vielfalt in Kindertagesstätten, Beförderung der bedarfsgerechten Flexibilisierung der Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten, Unterstützung der Träger bei der Sicherung einer guten fachkompetenten personellen Ausstattung in den Kindertagesstätten	
Bearbeitungsstand	Sozialräume und Bündnis für Familien in größerem räumlichen Umgriff vorhanden	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	u.a. Thematisierung, Sensibilisierung der Träger von Kita-Einrichtungen und den Unternehmen in den Sozialräumen über Sozialraumkonferenzen; Vorstellung best practice in anderen Gremien (z.B. Netzwerk für Beschäftigung, Forum Wirtschaftsförderer)	
Ansprechpartner	Ämter im Geschäftsbereich des 3. Beigeordneten	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Landschaftliche Rahmenbedingungen		
Maßnahme I - 18 Naturschutz, Landschaftspflege und -entwicklung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 4.1, 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Eine entscheidende Voraussetzung für die Tourismusentwicklung ist der Erhalt und die Entwicklung einer reichhaltig ausgestatteten, abwechslungsreichen Landschaft. Potenziale dazu sind im Landkreis vorhanden.</p> <p>Der Landkreis sichert die Vernetzung von Naturschutz, Landschaftspflege und schonender Nutzung bei den Entwicklungen mit Flächen- und Landschaftsinanspruchnahme.</p> <p>Vorhandene und empfohlenen Vorhaben der Kreisentwicklung im Bereich Umwelt, Natur, Landschaft (Schwerpunkt IV) wie</p> <ul style="list-style-type: none">FlächenmanagementNaturschutzkonzeption des LandkreisesNaturpflegestützpunkt des LandkreisesEntwicklung des Naturparks MuldenlandWaldmehrungNaturnahe Gewässergestaltung <p>sollten die Tourismusentwicklung im Einklang mit den naturräumlichen Erfordernissen berücksichtigen und unterstützen. Entscheidungen als Bewilligungsbehörde bzw. TÖB bauen auf diesen Grundlagen auf.</p>	
Bearbeitungsstand	Vorliegende Planungen und in Vorbereitung zu bringende Maßnahmen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Erarbeitung planerischer Grundlagen Aufbau und Umsetzung Flächenmanagement	
Ansprechpartner	Umweltamt, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Landschaftliche Rahmenbedingungen		
Maßnahme I - 19 Koordinierung des Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 4.1	
Kurzbeschreibung	<p>Mit der Entwicklung des Gewässerverbundes entsteht in der Bergbaufolge eine völlig neue Landschaft mit der einmaligen Möglichkeit der Verknüpfung von Städte- und Erholungstourismus und der Entwicklungschance, vor allen überregionale Einzugsgebiete zu erschließen und längerfristige Aufenthalte im touristischen Bereich zu sichern. Priorität beim Ausbau des Gewässerverbundes in der Region Leipzig hat die Verknüpfung des Leipziger Neuseenlandes mit dem Gewässersystem der Stadt Leipzig. Auf acht verschiedenen Kursen mit einer Länge von insgesamt 200 Kilometern und unter vier Themen kann dann das Leipziger Neuseenland vom Boot aus entdeckt werden.</p> <p>Der Landkreis Leipzig unterstützt die Entwicklung des Verbundes durch</p> <ul style="list-style-type: none">• seine Mitgliedschaft in den dieses Vorhaben entwickelnden Vereinen Grüner Ring Leipzig, Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig, Tourismusverein Leipziger Neuseenland und seine Einbindung in das Regionalbudget zur finanziellen Sicherung des Vorhabens;• die befördernde Stellungnahme als Träger öffentlicher Belange bei der Schaffung infrastruktureller, kultureller und naturräumlicher Rahmenbedingungen.	
Bearbeitungsstand	Vorliegende Planungen und in Vorbereitung zu bringende Maßnahmen, anteilige Umsetzung	
Träger der Maßnahme	Steuerungsgruppe und AG des Leipziger Neuseenlandes	
Erforderliche Arbeitsschritte	Umsetzung	
Ansprechpartner	Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland (z.Zt.) Zentrale Koordinierungsstelle (in Vorbereitung) Amt f. Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Landschaftliche Rahmenbedingungen		
Maßnahme I - 20 Wassertourismus auf der Mulde		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 4.1	
Kurzbeschreibung	<p>Die Mulde und die naturräumlichen, geschichtlichen und kulturellen Anziehungspunkte entlang des Flusses bieten beste Voraussetzungen für die zukünftige touristische Entwicklung. Im Konsens mit der überregionalen Vernetzung und der Verbindung mit dem Mulderadweg ist ihr touristisches Potenzial als Wasserwanderweg zu erschließen.</p> <p>Der Landkreis Leipzig unterstützt und koordiniert Vorhaben und Maßnahmen, die dieses Anliegen unterstützen.</p> <p>Dazu gehört die Pilotstudie zur touristischen Nutzung (Wasserwandern) der Mulde und der Zschopau in Synergie mit dem Mulderadweg, durchgeführt von der Universität Leipzig. Ziel der Studie sind belastbare Aussagen zur notwendigen Infrastruktur unter Berücksichtigung der naturräumlichen Schutzziele.</p> <p>Es ist als Kooperationsprojekt zwischen den Regionen entlang der Freiburger, Zwickauer und Vereinigten Mulde angelegt.</p>	
Bearbeitungsstand	Beginn Befragungen vor Ort zur Analyse der bestehenden touristischen Infrastruktur vor Ort	
Träger der Maßnahme	Koordiniert wird das Vorhaben vom LEADER- geförderten Projektmanagement des Naturparks Muldenland	
Erforderliche Arbeitsschritte	Analyseergebnisse Maßnahmen Umsetzung	
Ansprechpartner	Projektmanagement des Naturparks Muldenland; Projektbeteiligung Amt f. Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Schaffung effizienter Tourismusstrukturen		
Maßnahme I - 21 Unterstützung Tourismusverein Leipziger Neuseenland e. V.		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
Kurzbeschreibung	<p>Die bestehende Struktur Tourismusverein Leipziger Neuseenland e.V. wird in ihren Aktivitäten und Maßnahmen unterstützt. Die Entwicklung der touristischen Teildestination Leipziger Neuseenland ist mittelfristig zu stabilisieren. Mit der Marketingstudie Leipziger Neuseenland (Dezember 2009 – Dezember 2010) werden neue Strategien für den Tourismus im Leipziger Neuseenland erwartet zu</p> <ul style="list-style-type: none">○ Produktlinien mit Widerspiegelung der Teilregionen○ Marketingstrategie (Leitbild, Markenidentität, Positionierung, Zielgruppen)○ Differenziertes Außen- und Innenmarketingkonzept○ Strukturen zur gemeinsamen Vermarktung mit der Stadt Leipzig <p>Der Landkreis unterstützt die Erarbeitung und bringt sich in die Umsetzung der Ergebnisse ein.</p>	
Bearbeitungsstand	Erarbeitung der Studie	
Träger der Maßnahme	Auftraggeber: Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland e.V.	
Erforderliche Arbeitsschritte	Abschluss der Studie in diesem Jahr Ergebnisumsetzung als Aufgabe in der Folge	
Ansprechpartner	Tourismusverein Leipziger Neuseenland e.V., Projektbeteiligung Amt f. Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Schaffung effizienter Tourismusstrukturen		
Maßnahme I - 22 Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung einer neuen Struktur im Sächsischen Burgenland/ Muldenland		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis ist eingebunden in die kreisübergreifende Machbarkeitsstudie zur „Organisation des Tourismus im Sächsischen Burgenland/ Muldenland“ einschließlich Workshopprozess.</p> <p>Die Ergebnisse hinsichtlich Gebietskulisse, des Destinationsnamens „Sächsisches Burgenland“ und der Bildung der Kooperationsstruktur wurden im Rahmen des Workshopprozesses im August 2010 bestätigt. Als Organisationsmodell wird die Bildung einer Kooperationsstruktur als Ressort beim Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland e.V. favorisiert.</p> <p>Ziel des Landkreises ist es, dass die Tourismusstrukturen den aktuellen Erfordernissen –auch im Hinblick auf die Neuausrichtung der Tourismusstrategie des Freistaates Sachsen- angepasst werden. Entsprechend soll es im Landkreis zukünftig zwei touristische Teildestinationen für die Tourismusentwicklung und –vermarktung geben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Das „<u>Leipziger Neuseenland</u>“ (gefestigte Tourismusstruktur - Tourismusverein Leipziger Neuseenland e.V., gebietsübergreifend in den LK Nordsachsen und nach Sachsen –Anhalt);• Das „<u>Sächsisches Burgenland</u>“ (über das Kooperationsmodell zu entwickelnde Struktur; umfasst gebietsübergreifend das Muldenland/-tal von Eilenburg bis Waldenburg/ Glauchau/ Meerane bzw. bis zum Klosterbezirk Altzella einschließlich des Kohrener Landes als so genanntes Sächsisches Burgendreieck). <p>Beide Teildestinationen sollen sich als Unterbereiche/ Ressorts zum Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland e.V. bekennen und dort Teil einer wettbewerbsfähigen Destination werden.</p> <p>Die Umsetzung der Ergebnisse der Studie wird vom Landkreis unterstützt und weiterhin begleitet.</p>	
Bearbeitungsstand	Abschlusspräsentation der Studie am 16.09.2010 Bildung einer Steuerungsgruppe mit begleitendem Facharbeitskreis	
Träger der Maßnahme	Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland e.V.	
Erforderliche Arbeitsschritte	Ergebnisumsetzung mittelfristig	
Ansprechpartner	Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland e.V.; Projektbeteiligung Amt f. Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Schaffung effizienter Tourismusstrukturen		
Maßnahme I - 23 Koordinator Tourismus		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
Kurzbeschreibung	<p>Die Funktion eines Koordinators Tourismus besteht in der Herstellung bzw. Vermittlung optimaler Bedingungen für die Tourismusentwicklung in einer Region.</p> <p>Mit der Ansiedlung dieser Funktion des Koordinators Tourismus beim Landkreis, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, bestehen die Aufgaben in</p> <ul style="list-style-type: none">- Koordinierungsaufgaben zur Entwicklung und Förderung der touristischen Infrastruktur,- der Projektförderung und –unterstützung,- der Einbindung in die konzeptionellen Arbeiten zur Tourismusentwicklung,- die Koordinierung/ Unterstützung von Netzwerkarbeit,- Unterstützung von Veranstaltungen,- Beteiligung/ Mitarbeit im Marketing,- Wahrnehmung der Interessensvertretung des Landkreises in relevanten Verbänden und Vereinen. <p>Der Koordinators Tourismus des Landkreises ist als Manager in der Lage, die Tourismuswirtschaft mit anderen wirtschaftspolitischen Gegebenheiten und Entwicklungsvorhaben des Kreises zu vernetzen.</p>	
Bearbeitungsstand	Personalstelle vorhanden	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Schaffung effizienter Tourismusstrukturen		
Maßnahme I - 24 Touristische Netzwerke		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis unterstützt tourismusrelevante regionale und überregionale Strukturen und Netzwerke durch</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Förderung und Begleitung von Projekten und Maßnahmen mit Netzwerkcharakter der Vereine und Kommunen➤ Mitgliedschaft in tourismusrelevanten Zweckverbänden und Netzwerken➤ Der Landkreis unterstützt die Herausbildung eines Landschaftspflegeverbandes für das gesamte Kreisgebiet mit Bezug auf vorhandene Strukturen <p><u>Staatlich anerkannt</u> Landschaftspflegeverband Muldenland e.V.</p> <p><u>nicht anerkannt</u> Förderverein Landschaftspflegeverband „mittleres Muldengebiet“ e.V.</p> <p>Der Landkreis sichert die Förderung der regionalen Tourismusvereine im Landkreis entsprechend der Neuordnung der Tourismusstrukturen und unterstützt die Basis-tourismusorganisationen</p> <p>Der Landkreis unterstützt als Bewilligungsbehörde und beratendes Mitglied in den Koordinierungskreisen die touristischen Projekte der Leader- und ILE- Regionen</p>	
Bearbeitungsstand	Mitgliedschaften und Strukturen vorhanden	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung; Amt für Ländliche Entwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus o
Schlüsselbegriff Entwicklung und Stabilisierung von Tourismusangeboten		
Maßnahme I - 25 Unterstützung der Entwicklung des Gesundheitstourismus		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none">▪ Der Landkreis unterstützt die Entwicklung des Segments Gesundheitstourismus (Aktivitäten von Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen zur Stärkung des Gesundheitstourismus; Ausweitung der Aktivitäten bei Wiederbestätigung des Regionalmanagements Region Leipzig- Westsachsen)▪ Der Landkreis unterstützt die Entwicklung der Kurstadt Bad Lausick▪ Das Anliegen unterstützende Infrastrukturentwicklungen werden befördert. Es wird u. a. über den Regionalen Planungsverband und als Träger Öffentlicher Belange Einfluss genommen, dass keine schädlichen Investitionen in Orten mit Potenzialen für Gesundheitstourismus erfolgen.	
Bearbeitungs-stand	Planungen und Vorhaben in Kommunen und in Unternehmen vorhanden Antrag auf Bewilligung des Regionalmanagements Region Leipzig- Westsachsen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Bewilligung des Antrages zum Regionalmanagement Region Leipzig- Westsachsen	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Entwicklung und Stabilisierung von Tourismusangeboten		
Maßnahme I - 26 Unterstützung spezifischer Angebotsentwicklungen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis unterstützt als Genehmigungsbehörde, Träger Öffentlicher Belange und Koordinator insbesondere Vorhaben und Planungen, die ausgehend von der Spezifik im Landkreis komplexe Entwicklungen mit Alleinstellungsmerkmalen initiieren wie:</p> <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung aller Potenziale des Wassertourismus (z.B. Leipziger Neuseenland sowie Fließgewässer wie Mulde, Weiße Elster, Whyra)• Stärkung kulturhistorischer Tourismuspotenziale• Verbesserte Erschließung der Potenziale der Industriekultur und industriekultureller Events• Erschließung der Potenziale Archäologie und Geologie• Weiterentwicklung des Kohrener Landes in seinen vielfältigen Angeboten (Landschaft – Geschichte – Handwerk – Freizeit)• Obstlandtourismus <p>Dies schlägt sich auch in der Unterstützung neuer Produkte nieder.</p>	
Bearbeitungsstand	Planungen und Vorhaben in Kommunen und in Vereinen vorhanden	
Träger der Maßnahme	Landratsamt (Förderung und Unterstützung) Akteure (Umsetzung)	
Erforderliche Arbeitsschritte	Kordinierung und Mitwirkung	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Entwicklung und Stabilisierung von Tourismusangeboten		
Maßnahme I - 27 Unterstützung des Auf- und Ausbaus neuer Produktlinien		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis unterstützt die Produktentwicklungen der touristischen Teildestinationen Leipziger Neuseenland und Sächsisches Burgenland (Muldenland/ Kohrener Land) in den Produktlinien</p> <ul style="list-style-type: none">1. Wasser z.B.<ul style="list-style-type: none">- touristischer Gewässerverbund Leipziger Neuseenland- Wasserwandern auf der Mulde2. Spaß und Entspannung für die ganze Familie z.B.<ul style="list-style-type: none">- Freizeitpark Belantis- traditionelle Feste und Sportveranstaltungen3. Kulturgeschichte erfahren z.B.<ul style="list-style-type: none">- historisch bedeutsame Städte, Burgen, Schlösser, Parks- Ereignisse, bedeutende Persönlichkeiten <p>Der Landkreis wirkt mit in überregionalen Themen wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none">- Bergbau- und Technikgeschichte (Straße der Braunkohle)- Völkerschlacht- Via Regia- Lutherweg- Ökumenischer Pilgerweg <p>Der Landkreis setzt insbesondere auf den Qualitätstourismus und unterstützt als Genehmigungsbehörde, Träger Öffentlicher Belange und als Koordinator Maßnahmen und Entwicklungen die diesem Ziel entsprechen.</p>	
Bearbeitungsstand	Vorliegende Planungen und in Vorbereitung zu bringende Maßnahmen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt (Förderung und Unterstützung) Akteure (Umsetzung)	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Entwicklung und Stabilisierung von Tourismusangeboten		
Maßnahme I - 28 Überregional und international bedeutsame Veranstaltungen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis unterstützt überregional wirksame touristische, kulturelle und sportliche Veranstaltungen sowohl bei Bewerbungen als auch bei der Ausrichtung</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none">• Ausrichten eines Sächsischen Wandertages• Ausrichtung „Tag der Sachsen“• Bewerbung Landesgartenschau• Ausrichten eines Sächsischen Erntedankfestes• Überregional bedeutsame Veranstaltungen von Kommunen und Vereinen• Internationale/ nationale Sportveranstaltungen <p>Der Landkreis führt eigenständige Veranstaltungen durch:</p> <ul style="list-style-type: none">• Fun- und Trendsportwochenende• Radlertour Muldenland als Schirmherr und im Rahmen einer Ausrichtergemeinschaft	
Bearbeitungsstand	Vorliegende Planungen und in Vorbereitung zu bringende Maßnahmen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Entwicklung und Stabilisierung von Tourismusangeboten		
Maßnahme I - 29 Touristische Prädikate		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
Kurzbeschreibung	Zur Entwicklung des Qualitätstourismus unterstützt und befürwortet der Landkreis die Vorhaben von Kommunen, Vereinen und Einrichtungen zur Erreichung von Qualitätssiegeln und touristischen Prädikaten: <ul style="list-style-type: none">• Der Landkreis unterstützt und befürwortet die zu erwartende Antragstellung der Stadt Kohren-Sahlis als Staatlich anerkannter Erholungsort.• Der Landkreis unterstützt den Erhalt des Kurortstatus für Bad Lausick• Der Landkreis unterstützt die Teilnahme von Dörfern bei der touristischen Profilierung und Vermarktung im Rahmen von Bewerbungen in der Initiative »Sachsens Erlebnisdörfer«<ul style="list-style-type: none">- z.B. Pilotvorhaben Themendorf Höfgen	
Bearbeitungsstand	Vorliegende Planungen und in Vorbereitung zu bringende Maßnahmen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Entwicklung und Stabilisierung von Tourismusangeboten		
Maßnahme I - 30 Touristische Begrüßungs-, Informations-, und Erlebniszentren		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3	
	<p>Markenzeichen der touristischen Ausrichtung des Landkreises sind Gästeinformations- und Erlebniszentren.</p> <p>Der Landkreis unterstützt Konzeption und Entwicklung von</p> <ul style="list-style-type: none">• Besucherzentren im Leipziger Neuseenland, im Muldenland und im Kohrener Land als erste Anlaufstelle für Touristen und Gäste und Begegnungsstätte zwischen Investoren, Interessenten, Besuchern und der ortsansässigen Bevölkerung• Informations- und Dokumentationszentren der Bergbaugeschichte, u. a. in Borna• Thematische Erlebniszentren, u. a. Archäologisches und geologisches Ausstellungs- und Erlebniszentrum am Markkleeberger See, Geoportale in Röcknitz, Hohburg und Frauwalde, Naturparkzentrum <p>und ihre Einbettung in das Museums- und Ausstellungsnetz im Landkreis.</p>	
Bearbeitungsstand	verschiedene Ansätze bereits in Umsetzung wie Bergbautechnik-Park Machbarkeitsstudie für das Informations- und Dokumentationszentrum der Bergbaugeschichte in Borna in Erarbeitung	
Träger der Maßnahme	Vereine und Kommunen	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Touristisches Wegenetz		
Maßnahme I - 31 Radverkehrskonzept		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 4.1, 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Das Landratsamt realisiert maßgeblich die konzeptionelle und koordinierende Tätigkeit bei der Erarbeitung des Radverkehrskonzepts.</p> <p>Das Radverkehrskonzept enthält neben den touristischen Radwegen auch die Wege für den Alltagsverkehr einschließlich einer Priorisierung für Radverkehrsanlagen an Kreisstraßen. Diese sind vom Straßen- und Hochbauamt des Landkreises bei zukünftigen Planungen und Umsetzungen zu berücksichtigen. Das Radwegekonzept ist damit in das Konzept zur Entwicklung der Kreisstraßen anteilig einzubeziehen.</p> <p>Der Landkreis übernimmt aufbauend auf dem Konzept die koordinierende Funktion für die qualitative Weiterentwicklung des Radwegenetzes; er unterstützt die Zertifizierung ausgewählter Rad- und Wanderwege.</p> <p>Nach Bestätigung des Konzeptes wird dieses zum Bestandteil der Kreisentwicklungskonzeption</p> <p>Zur Umsetzung der Konzeption und der weiterhin erforderlichen koordinierenden Tätigkeit ist der Einsatz eines Radverkehrsbeauftragten gemäß Empfehlung der Sächsischen Radverkehrskonzeption für den Landkreis zu prüfen.</p>	
Bearbeitungsstand	Karte zu Bestand, Bedarf und Radverkehrsanlagen liegt vor Karte touristisches Radroutennetz liegt vor Übergabe der Karten per 16.04.2010 zur Überprüfung an die Bürgermeister	
Träger der Maßnahme	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung in Zusammenarbeit mit den Tourismusvereinen	
Erforderliche Arbeitsschritte	Fertigstellung des Entwurfs der Konzeption bis Ende Juni 2010 Übergabe an TÖB Anfang Juli Beschlussfassung Kreistag Dezember 2010	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Touristisches Wegenetz		
Maßnahme I - 32 Wanderwegenetz		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3, 2.2 4.1	
Kurzbeschreibung	<p>Kontinuierlicher Ausbau der Erlebnismöglichkeiten von Natur und Landschaft auf qualitativ hohem Niveau, durch:</p> <ul style="list-style-type: none">• Anlage und qualitätsgerechte Markierung von Wanderwegen• Starke regionale und überregionale Vernetzung der Wanderwegen,• Ausbau und Entwicklung thematischer Fernwanderwege wie z. B. den „7-Seen-Wanderweg“, „Muldental-Wanderweg“, „Luther-Weg Sachsen“• Ausbau von Erlebnispunkten in der Landschaft (Rastplätze, Spielplätze, Landschaftskunst, Sport- , Fitness- und Wellnessanlagen)• Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit den Angeboten der regionalen Sportvereine• Entwicklung erlebnisintensiver touristischer Wanderprodukte• Zertifizierung von Wanderwegen als Qualitätswanderwege¹ <p>Mittels des touristischen Wegekatasters (siehe Maßnahmeblatt I - 34) schafft das Landratsamt ein Instrument zur Erfassung der Wanderwege, zur Optimierung ihres Verlaufs sowie zur regionalen und überregionalen Vernetzung von Wanderwegen.</p> <p>Unterstützung von überregionalen Wandersportveranstaltungen als regionales Markenzeichen für den Wandertourismus.</p>	
Bearbeitungsstand	<ul style="list-style-type: none">- Wegewarte im Einsatz- Wegekataster im Aufbau	
Träger der Maßnahme	Landschaftspflegeverband (Träger) Landratsamt (Unterstützung der Wegewarte) Kommunen (Umsetzung)	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Landschaftspflegeverband Muldenland e.V. Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung Vermessungsamt	

¹ Der vom Deutschen Wanderverband zertifizierte Qualitätswanderweg erfüllt die Qualitätskriterien hinsichtlich Wegeschaffenheit, Naturattraktivität, kultureller Sehenswürdigkeiten und des Wanderleitsystems.

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus o
Schlüsselbegriff Touristisches Wegenetz		
Maßnahme I - 33 Reitwegenetz		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1 4.1	
Kurzbeschreibung	<p>Der Erhalt der ausgewiesenen Reitwege und deren Ausschilderung stellen ein Problem insbesondere der Sicherung der Qualität dieser Wege durch Erhaltungsmaßnahmen dar.</p> <p>Das Landratsamt schafft eine Lösung zum Umgang mit den Reitwegen im Landkreis und zur Unterstützung der Kommunen (konzeptionell und organisatorisch). Es ist zu prüfen, inwieweit die Aufgaben des Umweltamtes, das für die Reitwege im Wald zuständig ist, erweitert werden sollten.</p>	
Bearbeitungsstand	ausgewiesene Reitwege	
Träger der Maßnahme	Landratsamt (Wegewarte, Wegekataster, Prüfung Zuständigkeiten) Kommunen (Umsetzung)	
Erforderliche Arbeitsschritte	Umsetzung mittelfristig: Erfassung des Zustandes Prüfung der Relevanz von Wegen Abschätzung des Aufwandes zur Unterstützung der Kommunen	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, Umweltamt Kommunen, Umweltamt/ SG Forst und Jagd	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Touristisches Wegenetz		
Maßnahme I - 34 Touristisches Wegekataster		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 4.1	
Kurzbeschreibung	Der Landkreis erarbeitet ein touristisches Wegekataster zur Qualifizierung der eigenen koordinierenden Tätigkeit und zur Unterstützung von Kommunen und touristischen Akteuren (Tourismusverbände, Tourismusvereine) in Zusammenarbeit mit dem Kreis Nordsachsen	
Bearbeitungsstand	Beginn Bearbeitung - Datenbank liegt beim Vermessungsamt des Landkreises vor (Übernahme von Zittau –nur für Wanderwege) - Anpassung und Erweiterung für alle touristischen Wege	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Fertigstellung	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung; Vermessungsamt	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus o/-
Schlüsselbegriff Touristisches Wegenetz		
Maßnahme I - 35		
Unterstützung des Projektes „Skaterkurs Leipzig – Elbe“		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	Mit dem Projekt „Skaterkurs Leipzig – Elbe“ ist ein Regionen übergreifendes Projekt mit hoher Tourismusrelevanz geplant, in das sich der Landkreis mit vorhandenen Wegstrecken und noch zu schaffenden Anbindungen und Verbindungen einbringen kann. Kommunen sind hinsichtlich ihrer Beteiligung zu gewinnen. Für die Umsetzung des Teiles im Landkreis Leipzig sollte eine Projektmanagement installiert und unterstützt werden	
Bearbeitungs-stand	Vorliegende Vorplanungen	
Träger der Maßnahme	Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland e.V. Kommunen	
Erforderliche Arbeitsschritte	Weiterführung Planungen Abstimmung mit zu beteiligenden Kommunen	
Ansprechpartner	Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland e.V. Leader Regionalmanagement Leipziger Muldenland Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt I Wirtschaft und Arbeitsmarkt		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Touristisches Wegenetz		
Maßnahme I - 36 Projekt „Wegewarte“		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 4.1	
Kurzbeschreibung	<p>Das Projekt „Wegewarte“ beim Landschaftspflegeverband soll weiterhin erhalten und durch den Landkreis unterstützt werden.</p> <p>Die Wegewarte übernehmen Kontrollfunktion für das vorhandene touristische Wegenetz.</p> <p>Auf Basis der vorhandenen Karten und in Zukunft mit Hilfe des Wegekatasters werden die Wege im Hinblick auf Beschilderung und Zustand geprüft, bei festgestellten Mängeln Kontakt zu den Kommunen aufgenommen und die Handlungserfordernisse festgelegt.</p> <p>Die Wegewarte sind in die konzeptionelle Arbeit und die Informationsvermittlung an die Kommunen eingebunden.</p>	
Bearbeitungsstand	Projekt existiert	
Träger der Maßnahme	Landratsamt Landschaftspflegeverband Muldenland e. v.	
Erforderliche Arbeitsschritte	Prüfung der finanzielle Möglichkeiten inklusive Förderung zum Erhalt und der Erweiterung des Projektes	
Ansprechpartner	Landschaftspflegeverband Muldenland e. v. Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

11.3.2 Schwerpunkt II: Bevölkerung und Daseinsvorsorge

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Familienorientierte Angebote der Daseinsvorsorge		
Maßnahme II - 1 Erhalt und qualitativer Ausbau der präventiv wirkenden Angebote der Jugendhilfe unter dem Aspekten der Integration, Partizipation und der Sicherung einer nachhaltigen Wirksamkeit		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2 / 2.1 / 2.2 / 3.1	
Kurzbeschreibung	<p>Beförderung kleinräumiger und bedarfsgerechter Strukturen an niedrigschwelligen Hilfs-, Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Jugendhilfe im Landkreis, insbesondere in den Themengebieten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendverbandsarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz,• Beratungsangebote (Erziehungsberatung, Beratungsangebote des Jugendamtes im Rahmen des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie der Frühförderung),• Familienbildung. <p>Unterstützung der Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Träger der freien Jugendhilfe beim Erhalt und der fachlichen Weiterentwicklung von präventiv wirkenden Leistungen und Angeboten</p> <p>Ausbau der Präventionsarbeit durch Organisation, Koordination und Unterstützung der einzelnen Leistungsanbieter</p> <p>Fachliche und finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen mit Hilfe entsprechender Förderrichtlinien auf Kreisebene</p> <p>Gezielte und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Schaffung von Angeboten zur fachlichen Qualifizierung der im Bereich Jugendhilfe Tätigen (z.B. Fachtagungen, Fachaustausch, themenspezifische Kurse, Fachanleitung und Fachberatung etc., Zusammenarbeit mit Volkshochschulen)</p>	
Bearbeitungsstand	Fortschreibung Jugendhilfeplanung in den Teilfachplänen „Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII im Landkreis Leipzig“, „Angebote der Familienbildung gemäß § 16 SGB VIII im Landkreis Leipzig“ sowie „Erziehungsberatungsstellen gemäß § 28 SGB VIII im Landkreis Leipzig“ Förderrichtlinien	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	<p>Bestätigung des Jugendhilfeplans in den Teilfachplänen sowie entsprechende Fortschreibung</p> <p>Der Jugendhilfeplan ist nach seiner Bestätigung zum Bestandteil des Kreisentwicklungskonzeptes zu erklären.</p> <p>Thematisierung und Kommunikation von Leistungen, Angeboten und Bedarfen an präventiven Angeboten der Jugendhilfe im Rahmen von Facharbeitsgruppen, Arbeitskreisen, Sozialraumkonferenzen in den Sozialräumen sowie Jugendhilfeausschuss</p>	
Ansprechpartner	Jugendamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Familienorientierte Angebote der Daseinsvorsorge		
Maßnahme II - 2 Vernetzung und Koordination der präventiv wirkenden Angebote der Jugendhilfe		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2 / 2.1 / 3.1	
Kurzbeschreibung	Koordination von Leistungen, Angeboten und Projekten durch das Landratsamt Schaffung von verbindlichen und transparenten Kooperationsstrukturen in Form von Erhalt und Initiierung der Arbeitsgruppen und Netzwerke auf der fachlichen Ebene, insbesondere im Zusammenhang mit Kinderschutz, Familienbildung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit sowie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz enge Kooperation der Kreisverwaltung mit den Wohlfahrtsverbänden, Trägern der freien Jugendhilfe sowie Vereinen und Verbänden der Kinder- und Jugendarbeit Beförderung der stärkeren Nutzung und Vernetzung bestehender Einrichtungen und Angebote im Landkreis (Unterstützung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Multiplikatoreneinsatz, Orientierung auf offene, niedrigschwellige Angebote) Thematisierung und Kommunikation von Leistungen, Angeboten und spezifischen Bedarfen im Rahmen von Facharbeitsgruppen, Arbeitskreisen, Sozialraumkonferenzen in den Sozialräumen sowie Jugendhilfeausschuss	
Bearbeitungsstand	Fortschreibung Jugendhilfeplanung in den Teilfachplänen „Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII im Landkreis Leipzig“, „Angebote der Familienbildung gemäß § 16 SGB VIII im Landkreis Leipzig“ sowie „Erziehungsberatungsstellen gemäß § 28 SGB VIII im Landkreis Leipzig“ Förderrichtlinien	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Bestätigung des Jugendhilfeplans in den Teilfachplänen sowie entsprechende Fortschreibung Der Jugendhilfeplan ist nach seiner Bestätigung zum Bestandteil des Kreisentwicklungskonzeptes zu erklären.	
Ansprechpartner	Jugendamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Familienorientierte Angebote der Daseinsvorsorge		
Maßnahme II - 3 Unterstützung von Aktivitäten zur Initiierung von Lokalen Bündnissen für Familien		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1	
Kurzbeschreibung	<p>Unterstützung des Lokalen Aktionsbündnisses für Familien auf Sozialraumebene und/oder Gemeindeebene bei der Fortführung und dem Ausbau der Arbeit im Landkreis Leipzig</p> <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung kinder- und familienfreundlicher Modellprojekte und Initiativen sowie eines Leitbildes in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft• Unterstützung/Mitwirkung bei der bedarfsgerechten Ausrichtung familienorientierter Angebote• Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für die Themenfelder Chancengleichheit "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" und "Work-Life-Balance" ; Vermarktung Familienfreundlichkeit als Standortfaktor• Beförderung der selbstverständlichen Teilnahme von Familien am gesellschaftlichen Leben• Förderung eines familienfreundlichen Umfelds und einer familienorientierten Stadt-(Orts-)erneuerung• Bündelung bestehender Initiativen und themenrelevanter Angebote <p>Unterstützung von Aktivitäten zur Initiierung von Lokalen Bündnissen für Familien auf Sozialraumebene und/oder Gemeindeebene in enger Zusammenarbeit mit dem Lokalen Bündnis für Familie im Landkreis Leipzig</p>	
Bearbeitungsstand	2007 im Bereich des ehemaligen Muldentalkreises gegründet	
Träger der Maßnahme	Lokales Bündnis für Familien im Muldental Partner: Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Impulsgebung und Kommunikation über Sozialraumkonferenzen	
Ansprechpartner	Projektträger Bündnis für Familie / Jugendamt / Stabsstelle Steuerungsmanagement Soziales	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff		
Unterstützung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Unterstützung des Ausbaus und der Sicherung einer wohnortnahen, bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Kindertagesbetreuung		
Maßnahme II - 4 Beförderung der Öffnung von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen zu multifunktionalen Kompetenzzentren, Sicherung und Entwicklung pädagogischer Vielfalt, bedarfsgerechte Flexibilisierung der Öffnungszeiten und Unterstützung der Träger bei der Sicherung einer fachkompetenten und guten personellen Ausstattung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2 / 2.1 / 2.2 / 3.1	
Kurzbeschreibung	<p>Beförderung der Öffnung von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen zu multifunktionalen Kompetenzzentren für die Belange von Familien im Gemeinwesen entsprechend den örtlichen Bedarfslagen (z.B. Nutzungskooperation mit anderen familienorientierten Angeboten, z.B. mobile Angebote der Familienbildung, Kinder- und Jugendhilfe sowie Präventionsangebote (Beratung, Information, Kurse etc.); flexible Bereitstellung eventuell vorhandener räumlicher Überkapazitäten für andere soziale Projekte etc.</p> <p>Unterstützung der Träger bei der Schaffung pädagogisch sinnvoller, ganzheitlicher und nachhaltig wirksamer Konzepte (z.B. mehrsprachige, musischer, naturwissenschaftlich-technische, bewegungs- und/oder gesundheitsorientierte Ausrichtung) in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den betreffenden Ämtern des Landratsamtes sowie weiterer geeigneter Akteure</p> <p>Weiterhin kontinuierliche Bedarfserfassung zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten in den Kindertageseinrichtungen des Landkreises; bei erkennbaren Bedarfslagen Unterstützung der Träger sowie interessierter Unternehmen bei der Organisation und Umsetzung flexibler Angebote</p> <p>Unterstützung bei der Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfes im Bereich der Kindertagesbetreuung durch das Anregen und die Unterstützung von gezielter Qualifizierung und Berufsfrühorientierung</p>	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Träger der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen Partner: Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	<p>Thematisierung, Sensibilisierung der Träger und des Kita-Personals in den Sozialräumen über Sozialraumkonferenzen; Vorstellung best practice</p> <p>Beratung zu organisatorischen, inhaltlichen sowie konzeptionellen Fragen der pädagogischen Arbeit durch die Kindertagesstätten-Fachberatung im Jugendamt</p> <p>Erforderliche Arbeitsschritte bei der Sicherung einer fachkompetenten und guten personellen Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Schwerpunktsetzung in der regionalen Beschäftigungs-/Fachkräfteinitiative• Informations-, Kontaktvermittlung,• Umsetzung und weitere Etablierung von Mentorenmodellen,• Unterstützung von Kooperationsmodellen zwischen Kitas und Bildungs-/Ausbildungseinrichtungen/Hochschulen/Universitäten,• Schaffung von Angeboten und Beratung zur fachlichen Qualifizierung der Fachkräfte in den Kitas sowie der Tagespflege.	
Ansprechpartner	Jugendamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Unterstützung von Gleichberechtigung, Integration, Eigenständigkeit und Selbstbestimmung von Senioren und Menschen mit Behinderungen aller Altersgruppen		
Maßnahme II - 5 Unterstützung bei der Sicherung des pflegerischen Fachkräftebedarfes		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1 / 3.1	
Kurzbeschreibung	Unterstützung der Träger bei der Sicherung der personellen Ausstattung in den Einrichtungen Möglichkeiten der Unterstützung sind: <ul style="list-style-type: none">• Beförderung von Kooperationsvereinbarungen zwischen Bildungsträgern/-einrichtungen (Schulen, Ausbildungseinrichtungen) und sozialen Einrichtungen zur praxisnahen Vermittlung von Berufsbildern im Pflegebereich bei Schülern sowie zur frühzeitigen Kontaktaufnahme mit den potenziellen Nachwuchskräften,• Schwerpunktsetzung im Rahmen der Beschäftigungs-/Fachkräfteinitiative des Landkreises Leipzig.	
Bearbeitungsstand	Fachkräfteinitiative Landkreis Leipzig	
Träger der Maßnahme	Träger der Einrichtungen Partner: Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Mitwirkung in der Fachkräfteinitiative und bei der Fachkräftebedarfsanalyse	
Ansprechpartner	Sozialamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Unterstützung von Gleichberechtigung, Integration, Eigenständigkeit und Selbstbestimmung von Senioren und Menschen mit Behinderungen aller Altersgruppen		
Maßnahme II - 6 Beförderung von Angeboten der Daseinsvorsorge für Senioren und Menschen mit Behinderungen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1	
Kurzbeschreibung	<ol style="list-style-type: none">1. Weiterentwicklung der Angebotsstruktur i. V. m. Information und Beratung zu ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten sowie deren Kosten und Finanzierung sowie Begleitung und Unterstützung bei der Leistungserschließung (Grundsatz: -ambulant vor stationär-). In diesem Zusammenhang aktuelle und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit (Homepage , Presse, Flyer etc.).2. Aufbau und Vernetzung von wohnortnahen Dienstleistungs-, Unterstützungs- und Hilfsangeboten u. a. mit den Kommunen vor Ort (Sozialräume und Sozialraumkonferenzen) sowie den verschiedenen Leistungserbringern usw. - Vernetzung der Strukturen in den Versorgungsräumen.3. Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Menschen mit Behinderungen während der Ausbildung. Unterstützung von Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt.4. Unterstützung von Begegnungsstätten im Rahmen präventiver Arbeit seitens des Landratsamtes Leipzig (Informations- und Bildungsveranstaltungen). Ausbau der Bildungsangebote und der präventiven Angebote zur Gesunderhaltung durch das Landratsamt Leipzig.5. Unterstützung beim Aufbau von alternativen Wohnformen, wie gemeinschaftliches Wohnen, betreutes Wohnen, Mehrgenerationenwohnen oder altersgerechtes Wohnen.6. Gewährleistung der Fahrdienste als ergänzendes Angebot für Menschen mit Behinderungen;7. Festigung der Zusammenarbeit im Hilfenetz unter Einbeziehung aller Versorgungssysteme:<ul style="list-style-type: none">- Aufbau eines örtlichen Pflegenetzwerkes im Landkreis Leipzig zur optimalen Versorgung hilfebedürftiger Einwohner und deren Angehöriger,- Vermeidung bzw. Verzögerung einer Heimunterbringung durch geeignete ambulante Hilfsangebote (u. a. Aufbau ambulanter Palliativversorgung) usw.,- Aufbau weiterer Selbsthilfegruppen für Demenzerkrankte und deren Angehörige.	
Bearbeitungsstand	Laufende Tätigkeiten Zusammenarbeit u. a. mit den Hilfesuchenden, Angehörigen, Bürgermeistern, Leistungserbringern, Verbänden, Vereinen, Selbsthilfegruppen, Beiräten, Krankenhäusern, Geriatriezentren, Sanitätshäusern (Hilfsmittelversorgung zur Teilhabe am öffentlichen Leben und zur Erleichterung der Alltagsbewältigung), Pflegekassen (Geld- und Sachleistungen), Med. Diensten der Pflegekassen, Pflegeberater usw.	
Träger der Maßnahme	Landratsamt und Kommunen mit den Leistungserbringern für den ambulanten, teilstationären und stationären Bereich, Pflegekassen, Pflegeberater, Medizinischer Dienst der Pflegekassen, Wohnungsgenossenschaften, Wohnungsbaugesellschaften, Agentur für Arbeit, ARGE/BGA mit Unterstützung des Landratsamtes u. a.	
Erforderliche Arbeitsschritte	Unter Beachtung der sozialräumlichen Gliederung (Sozialräume 1-7) sowie dem stetigen Ansteigen der Anzahl der älteren, behinderten, kranken und/oder hilfebedürftigen Einwohner sind unter Einbindung aller Beteiligten die Hilfsmaßnahmen im Landkreis Leipzig weiter auszubauen, zu vernetzen und in die Fachplanungen des Sozialamtes zu integrieren.	
Ansprechpartner	jeweilige Träger zu den Maßnahmen (s. oben) Sozialamt, Jugendamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Unterstützung von Selbsthilfe im Landkreis Leipzig		
Maßnahme II - 7 Unterstützung und Stärkung der KISS (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe)		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1 3.1	
Kurzbeschreibung	In der KISS können sich Interessierte über Selbsthilfe informieren und an Selbsthilfegruppen vermitteln lassen. Die Mitarbeiterinnen unterstützen Gruppen, indem sie zum Beispiel über Fördermöglichkeiten beraten, Räume und Technik vermitteln sowie bei Büroarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit oder Veranstaltungsvorbereitungen behilflich sind. KISS unterstützt außerdem die Neugründung von Selbsthilfegruppen.	
Bearbeitungsstand	KISS wurde an fünf Orten installiert: Grimma (Hauptstelle), Borna, Geithain, Wurzen und Naunhof (Zweigstellen). Die neue Kontaktstelle ist an allen Standorten an die Freiwilligenzentrale gekoppelt.	
Träger der Maßnahme	Diakonie Leipziger Land	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Diakonie Leipziger Land Sozialamt	

Schwerpunkt II		Projektstatus +
Bevölkerung und Daseinsvorsorge		
Schlüsselbegriff Unterstützung von Selbsthilfe im Landkreis Leipzig		
Maßnahme II - 8		
Unterstützung der regelmäßigen Aktualisierung des Wegweisers für Selbsthilfe		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1 3.1	
Kurzbeschreibung	Unterstützung bei der regelmäßigen Aktualisierung des Wegweisers für Selbsthilfe durch das Gesundheitsamt/Sozialamt durch Informationsvermittlung, Beratung zu Fördermöglichkeiten	
Bearbeitungsstand	Bisher regelmäßige Erscheinung des Wegweisers	
Träger der Maßnahme	Krankenkassen	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Krankenkassen Sozialamt / Gesundheitsamt	

Schwerpunkt II		Projektstatus +
Bevölkerung und Daseinsvorsorge		
Schlüsselbegriff Unterstützung von Selbsthilfe im Landkreis Leipzig		
Maßnahme II - 9 Unterstützung von Selbsthilfegruppen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1 / 3.1	
Kurzbeschreibung	Informationsaustausch und Vermittlung von Betroffenen, Interessenten und Angehörige an/zu Selbsthilfegruppen, Unterstützung und Beratung von Neugründungsinitiativen (insbesondere für Demenzerkrankte und deren Angehörige) und bestehenden Gruppen .	
Bearbeitungsstand	Laufende Tätigkeit	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Sozialamt /Gesundheitsamt	

Schwerpunkt II		Projektstatus +
Bevölkerung und Daseinsvorsorge		
Schlüsselbegriff Sicherung des Öffentlichen Personennahverkehrs		
Maßnahme II - 10 Nahverkehrsplan des Landkreises Leipzig 2010 - 2015		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1 3.3 4.1, 4.2	
Kurzbeschreibung	Der ÖPNV ist in Deutschland eine Form der Daseinsvorsorge. Seitens des Landratsamtes wurde ein Nahverkehrsplan für den Zeitraum 2010 – 2015 basierend auf dem Nahverkehrsplan des ehemaligen Muldentalkreises, dem Nahverkehrsplan des Landkreises Leipziger Land und dem Nahverkehrsplan des ZVNL 2008 – 2013 erarbeitet. Im Beschluss des Nahverkehrsplanes sind enthalten: <ul style="list-style-type: none">• Rahmenbedingungen (bestehende Nahverkehrspläne),• Bestandsanalyse (Definition des Untersuchungsgebietes, Analyse verkehrsrelevanter Daten und Sachverhalte),• Anforderungsprofil (Ziel und Grundsätze, zu erreichende Qualitäten der Verbindung, Erschließung, Bedienung, Vernetzung, Beförderung, Umwelt),• Bewertung der Bestandsaufnahme,• Verkehrsprognose,• ÖPNV-Angebotskonzept,• Finanzierungskonzept.	
Bearbeitungsstand	Kreistagsbeschluss zum Nahverkehrsplan am 24.02.2010	
Träger der Maßnahme	Landratsamt in Zusammenarbeit dem ZVNL	
Erforderliche Arbeitsschritte	Der Nahverkehrsplan ist zum Bestandteil des Kreisentwicklungskonzeptes zu erklären.	
Ansprechpartner	Kultusamt/ ÖPNV	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus o
Schlüsselbegriff Sicherung des Öffentlichen Personennahverkehrs		
Maßnahme II - 11 Integriertes Mobilitätskonzept		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1 3.3 4.1; 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Ein integriertes Mobilitätskonzept ist ein ganzheitlich konzipierter Verkehrsentwicklungsplan, aufbauend auf den Planungen zur Siedlungsentwicklung, Verkehr und Umwelt mit den Bestandteilen</p> <ul style="list-style-type: none">• Fußgängerverkehr• Radverkehr• öffentlicher Personennahverkehr• Autoverkehr• Betrieblich- organisatorische Maßnahmen (Mobilitätsmanagement). <p>Ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes ist der Nahverkehrsplan des Landkreises, der unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung (absolute Entwicklung und Altersstruktur) neue Modelle der Verkehrsbedienung implizieren muss. Diese sind durch den Landkreis im Sinne der Daseinsvorsorge von den Unternehmen einzufordern und in Fortschreibung des Nahverkehrsplanes zu fixieren. Ansätze sind über das bürgerschaftliche Engagement zu initiieren und zu fördern und im Entwicklungsprozess zu begleiten.</p> <p>Der Landkreis unterstützt die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs für sozial schwache Bevölkerungsteile und Menschen mit Behinderungen.</p>	
Bearbeitungsstand	Nahverkehrsplan des Landkreises liegt als Grundlage der Weiterentwicklung vor; Kreisstraßenkonzept wird vorbereitet, Radverkehrskonzept liegt vor, Planungen des MDV, Vorhaben von Nahverkehrsunternehmen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt, MDV, Verkehrsunternehmen	
Erforderliche Arbeitsschritte	Vorbereitende, kontinuierliche Zusammenarbeit der beteiligten Partner Analyse der Wirksamkeit der vorliegenden Planungen Aufgabenstellung zum integrierten Konzept	
Ansprechpartner	Kultusamt/ ÖPNV; MDV	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Erhalt und Entwicklung von Bildungsangeboten		
Maßnahme II - 12 Fortschreibung einer zielgerichteten Schulnetzplanung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele des KEK: 1.2 2.2	
Kurzbeschreibung	Regelmäßige Fortschreibung einer zielgerichteten Schulnetzplanung mit dem Ziel der Stabilisierung der Schulstandorte und der Erhaltung möglichst kurzer Schulwege; Unterstützung der Schulträgerkommunen bei Problemen in Bezug auf die Schulstandortsicherheit und Kapazitätsauslastung, beispielsweise durch das Aufzeigen von Kooperationsmodellen.	
Bearbeitungsstand	Schulnetzplan liegt vor	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Der Schulnetzplan ist nach seiner Bestätigung zum Bestandteil des Kreisentwicklungskonzeptes zu erklären	
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn/-fortsetzung	Kreistagsbeschluss	
Ansprechpartner	Kultusamt	

Schwerpunkt II		Projektstatus +/-0
Bevölkerung und Daseinsvorsorge		
Schlüsselbegriff Erhalt und Entwicklung von Bildungsangeboten		
Maßnahme II - 13		
Sicherung und Ausbau der Leistungen der Kommunalen Eigenbetriebe Kultuseinrichtungen sowie Kultur und Weiterbildung Muldental		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2 / 1.3 2.1 / 2.2	
Kurzbeschreibung	<p>Sicherung und Ausbau der Angebote und Leistungen sowie weitere Profilierung der Musik- und Volkshochschulen als bedeutende Leistungsträger und -erbringer für Bildungs-, Weiterbildungs-, Kultur-, Präventions- und familienorientierter Angebote für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen im Landkreis im Rahmen einer sowohl für die Nutzer als auch für den Landkreis günstigen Struktur (Umsetzung der geplanten Untersuchung zur Neustrukturierung der Kommunalen Eigenbetriebe) in enger Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern;</p> <p>Die Musik- und Volkshochschulen sind wichtige Akteure und Steuerungsinstrument bei der Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft.</p> <ul style="list-style-type: none">• Ausbau der Angebote der frühkindlichen Bildung (z.B. im Bereich der Musikalischen Früherziehung mit Kindertagesstätten) sowie zur Stärkung sozialer Kompetenzen (u.a. weitere Unterstützung des Pilotprojektes des Freistaates Sachsen „Jedem Kind ein Instrument“)• Durchführung von Ganztagsangeboten an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis• Fortführung der Angebote zur Verbesserung von Schul- und Berufsabschlüssen durch zusätzliche Lernangebote zur Prüfungsvorbereitung; Unterstützung von Jugendlichen zur nachträglichen Erlangung eines Schulabschlusses in Zusammenarbeit mit der ARGE; Beitrag zur Steigerung des Bildungsniveaus• Unterstützungs-/Beratungsangebote für die Übergänge in Beruf und Arbeit; Gestaltung von Projekten zur frühzeitigen Berufs- und Studienorientierung in Zusammenarbeit mit Vereinen, Betrieben sowie der Arbeitsmarktkoordinatorin (Beschäftigungs-/Fachkräfteinitiative)• weitere Profilierung der Musikschulen zu musischen Kompetenzzentren der kommunalen Bildungslandschaft sowie spezielle Talentförderung / musikspezifische Berufsvorbereitung (über Begabtenförderung Sachsen und Spezialklassen)• Leitmedium der Erwachsenen- und Weiterbildung im Landkreis, Moderation und Gestaltung professioneller Bildungsnetzwerke und Kooperationen,• Entwicklung bedarfsgerechter Weiterbildungs-/Qualifikations-/Fortbildungsangebote der Volkshochschulen• Unterstützung bei der Sicherung des pädagogischen Fachkräftebedarfes (in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt (Schulung/Qualifizierung))• Ausbau der Bildungs-, Kultur-, Freizeit-, Präventions-, Begegnungsangebote für Senioren• Angebote zur gesundheitlichen Prävention• Förderung der sprachlich-kulturellen und beruflichen Integration von Migranten• Angebote zur Eltern- und Familienbildung	
Bearbeitungsstand	Untersuchung zur Neustrukturierung der Kommunalen Eigenbetriebe geplant; Vielzahl laufender Projekte (z.B. „Kompetenz-Plus“, „KIT“ (Kompetenz im Tourismus), „Elternschule“, „Jedem Kind ein Instrument“)	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Kommunaler Eigenbetrieb Kultuseinrichtungen Kommunaler Eigenbetrieb Kultur und Weiterbildung Muldental	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Erhalt und Entwicklung von Bildungsangeboten		
Maßnahme II - 14		
Unterstützung bei der Entwicklung flexibler Aus- und Weiterbildungsverbünde		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2 2.2	
Kurzbeschreibung	<p>Im Rahmen seiner koordinierenden Tätigkeit sollte der Landkreis in enger Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen, den Beruflichen Schulzentren, den Kammern und anderen freien Trägern/Partnern die Entwicklung flexibler Aus- und Weiterbildungsverbünde zwischen Unternehmen bzw. zwischen Unternehmen und Bildungsträgern unterstützen, in denen Klein- und Mittelständische Unternehmen Kosten-, Zeit-, Organisations- und Verwaltungshürden bei der Aus- und Weiterbildung deutlich senken können und damit der Einstieg in die Aus- bzw. Weiterbildung für die Unternehmen erheblich erleichtert wird.</p> <p>Ein Verbund kann auf sehr unterschiedliche Art organisiert sein:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mehrere Betriebe stellen ein und tauschen phasenweise ihre Auszubildenden aus. In welcher Weise sie die notwendigen Verabredungen treffen, ist Ihnen überlassen,• Ein Betrieb stellt ein und verbündet sich mit einem Großbetrieb oder einem Bildungsträger, der ihnen Phasen der Ausbildung abnimmt,• Ein Betrieb verbündet sich mit einem Großbetrieb oder Bildungsträger, der ihm phasenweise seine Auszubildenden überstellt,• Mehrere Betriebe gründen einen Ausbildungsverein oder treten einem bestehenden Zusammenschluss bei, der die Organisations- und Verwaltungsaufgaben übernimmt. <p>Jedes dieser Modelle hat seine Vor- und Nachteile. In jedem Falle entlastet eine Verbundausbildung das einzelne Unternehmen. Außerdem können sich an einem Verbund auch Betriebe beteiligen, die so spezialisiert sind, dass sie allein keine vollständige Ausbildung durchführen können. Gerade diese "Spezialisten" brauchen aber oft gut ausgebildete Fachleute.</p> <p>Vorteile im Verbund:</p> <ul style="list-style-type: none">• langfristige Sicherung qualifizierten Personals,• Kostenersparnisse gegenüber Neueinstellungen,• Selbst ausgebildete Mitarbeiter/-innen passen besser zum Team,• Einstieg in die Ausbildung wird erleichtert,• Breite Ausbildung auch bei hoher Spezialisierung möglich,• Größere fachliche und soziale Erfahrungen der Auszubildenden,• Imagegewinn: "Wir bilden aus",• Nachwuchsplanung auch für Spezialtätigkeiten möglich.	
Träger der Maßnahme	Unternehmen, Bildungsträger Partner: Landratsamt, WILL, Kammern, Bildungsagentur u.a.	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Kultusamt / WILL / Kammern / Bildungsagentur	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Gewährleistung und Unterstützung optimaler Lehr- und Lernbedingungen		
Maßnahme II - 15 Erfüllung der Schulträgeraufgaben		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2 2.2	
Kurzbeschreibung	Gewährleistung einer soliden, wirtschaftsorientierten und modernen Ausstattung an den Schulen des Landkreises (Berufsbildende Schulen und Förderschulen) als Grundlagen für optimale Lehr- und Lernbedingungen	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Controlling	
Ansprechpartner	Kultusamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus 0
Schlüsselbegriff Gewährleistung und Unterstützung optimaler Lehr- und Lernbedingungen		
Maßnahme II - 16 Zusammenführung der Kreismedienstellen in Grimma und Borna an einem Standort		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.2	
Kurzbeschreibung	Zusammenführung der Kreismedienstellen in Grimma und Borna an einem Standort und Aufbau einer neuen Struktur zur bedarfsgerechte Bereitstellung von Lehr- und Unterrichtsmedien an Schulen des Landkreises; Unterstützung von Schulen, Einrichtungen der Kinder-, Jugend -und Freizeitarbeit bei der praktischen Medienarbeit und -beratung sowie Angebot zur Fortbildung für Lehrkräfte, Schulen und Schulträger;	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Abstimmung mit Sächsischer Bildungsagentur	
Ansprechpartner	Kultusamt Kommunaler Eigenbetrieb Kultuseinrichtungen	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus o
Schlüsselbegriff Gewährleistung und Unterstützung optimaler Lehr- und Lernbedingungen		
Maßnahme II - 17 Unterstützung der Schulträger bei der Sicherung und Entwicklung einer modernen Ausstattung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.2 2.2	
Kurzbeschreibung	Unterstützung bei der Verbesserung der technischen und elektronischen Ausstattung und beim Einsatz moderner Medien an den Bildungseinrichtungen im Landkreis. Positionierung des Landkreises zur Anwendung des MEDIOS-Projektes des Kommunalen Forums Südraum Leipzig auf das Gebiet des gesamten Landkreises in Abhängigkeit der Ergebnisse der Evaluierung des Projektes, die Vor- und Nachteile von Verbund- und Einzellösungen aufzeigen soll (Ergebnisse im 3. Quartal 2010 erwartet).	
Bearbeitungsstand	u.a. Evaluierung des MEDIOS-Projektes	
Träger der Maßnahme	Landratsamt / Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig	
Erforderliche Arbeitsschritte	u.a. Abschluss Evaluierung „MEDIOS“, Kreistagsbeschluss	
Ansprechpartner	Kultusamt / Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Unterstützung zur Verbesserung des Bildungsniveaus / Lernförderung		
Maßnahme II - 18 Unterstützung der Fortführung und des Ausbaus der Ganztagsangebote		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele des KEK: 1.2 2.1 / 2.2	
Kurzbeschreibung	Unterstützung der Schulen des Landkreises zur Lernförderung und für geistig Be- hinderte sowie der übrigen kommunalen Schulen des Landkreises bei der Entwick- lung individueller, qualitativ hochwertiger Ganztagskonzepte und -angebote, die auch für den Schulentwicklungsprozess Bedeutung haben und zur Lernförderung sowie zur Förderung sozialer und fachlicher Kompetenzen beitragen (u.a. Unter- stützung durch die Kommunalen Eigenbetriebe Kultuseinrichtungen und Kultur und Weiterbildung Muldental, dem Kreissportbund, dem Kultusamt). Gemeinsames Anliegen aller Beteiligten soll zukünftig sein, sich verstärkt dem qua- litativen Ausbau der Ganztagsangebote zu widmen.	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maß- nahme	Schulträger	
Erforderliche Ar- beitsschritte	Abstimmung mit Sächsische Bildungsagentur, Fortschreibung des Schulporträts	
Ansprechpartner	Kultusamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus o
Schlüsselbegriff Unterstützung des Erhalts vorhandener Kultureinrichtungen/-angebote, Förderung ihrer lokalen, regionalen und überregionalen Ausstrahlungskraft sowie neuer kreativer künstlerischer und kultureller Ideen, Konzepte und Aktivitäten, auch durch Kooperation und Vernetzung		
Maßnahme II - 19 Kulturentwicklungsplan		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 2.2	
Kurzbeschreibung	Der Kulturentwicklungsplan des Kulturraumes Leipziger Raum ist auch als Kulturentwicklungsplan für den Landkreis Leipzig, für die Einrichtungen in seinem Territorium, als verbindlich zu erklären. Der Landkreis handelt vor allem als Mitglied des Pflicht-Zweckverbandes „Kulturraum Leipziger Raum“, dem neben dem Landkreis Leipzig der Landkreis Nordsachsen angehört. Der Kulturraum verfügt über Kulturpolitische Leitlinien und eine Kulturentwicklungsplanung. Beide Beschlüsse leiten die Kreisverwaltung in ihrem Handeln und bilden zusammen mit der seit 1995 praktizierten Förderung regional bedeutsamer Kultur die Basis für bisherige und künftige Kulturentwicklung im Landkreis.	
Bearbeitungsstand	Kulturentwicklungsplan des Kulturraumes liegt vor	
Träger der Maßnahme	Landkreis	
Erforderliche Arbeitsschritte	Beratung im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport Kreistagsbeschluss	
Ansprechpartner	Kultusamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Unterstützung des Erhalts vorhandener Kultureinrichtungen/-angebote, Förderung ihrer lokalen, regionalen und überregionalen Ausstrahlungskraft sowie neuer kreativer künstlerischer und kultureller Ideen, Konzepte und Aktivitäten, auch durch Kooperation und Vernetzung		
Maßnahme II - 20 Erhalt der Vielfalt der Museumslandschaft		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 2.2	
Kurzbeschreibung	Unterstützung bei der Herausarbeitung der Alleinstellungsmerkmale der jeweiligen regional bedeutsamen Museen unter spezifischen thematischen Gesichtspunkten zur Erhöhung der Attraktivität und zielgerichteten Vermarktung, inhaltliche Schwerpunktsetzungen zur musealen Aufarbeitung von Kunst und Literatur, Industrie/ Handwerk, Geologie/ Kohle, Museen in Schlössern, Naturwissenschaft, etc. (ab 2011 muss jedes Museum im Landkreis nach einem Leitbild und einem daraus abgeleiteten Museumskonzept arbeiten)	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Träger der Einrichtungen (Kommunen, Landkreis)	
Erforderliche Arbeitsschritte	Koordinierung durch Landkreis	
Ansprechpartner	Kultusamt	

Schwerpunkt II		Projektstatus +
Bevölkerung und Daseinsvorsorge		
Schlüsselbegriff Unterstützung des Erhalts vorhandener Kultureinrichtungen/-angebote, Förderung ihrer lokalen, regionalen und überregionalen Ausstrahlungskraft sowie neuer kreativer künstlerischer und kultureller Ideen, Konzepte und Aktivitäten (auch durch Kooperation/ Vernetzung)		
Maßnahme II - 21		
Ausbau der Kooperation der ländlichen soziokulturellen Zentren		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 2.2	
Kurzbeschreibung	Beförderung des Ausbaus der Kooperation der ländlichen soziokulturellen Zentren des Landkreises Leipzig (Kaditzsch, Deutzen, Großpösna) untereinander als auch mit anderen Einrichtungen sowie deren inhaltliche Profilierung und Qualitätsentwicklung	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Vereine, gemeinnützige GmbH Partner: Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Controlling	
Ansprechpartner	Kultusamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Unterstützung des Erhalts vorhandener Kultureinrichtungen/-angebote, Förderung ihrer lokalen, regionalen und überregionalen Ausstrahlungskraft sowie neuer kreativer künstlerischer und kultureller Ideen, Konzepte und Aktivitäten (auch durch Kooperation/ Vernetzung)		
Maßnahme II - 22 Stärkung der kulturellen Bildung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 2.2	
Kurzbeschreibung	Unterstützung bei der Stärkung der kulturellen Bildung in ihrer Verflechtung von kulturellen und schulischen Angeboten als Schnittstelle zwischen Kultur, Bildung und Freizeit; Beginn im Bereich der Museumspädagogik; Sicherung und Nutzung der Potenziale der Musik- und Volkshochschulen als kulturelle Bildungseinrichtungen sowie Kultur- und Veranstaltungspartner.	
Bearbeitungsstand	Erarbeitung einer Handreichung für Schulen	
Träger der Maßnahme	Kulturraum Leipziger Raum Partner: Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Controlling durch Kultursekretariat	
Ansprechpartner	Kultursekretariat/Kultusamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Unterstützung des Erhalts vorhandener Kultureinrichtungen/-angebote, Förderung ihrer lokalen, regionalen und überregionalen Ausstrahlungskraft sowie neuer kreativer künstlerischer und kultureller Ideen, Konzepte und Aktivitäten (auch durch Kooperation/ Vernetzung)		
Maßnahme II - 23 Unterstützung von Kultur- und Kunstprojekten zur Ausprägung regionaler Identität und Verbesserung der überregionalen Bekanntheit		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 2.2	
Kurzbeschreibung	Weiterverfolgen der Idee eines größeren kulturellen Events, das sowohl identitätsstiftend wirkt als auch den Landkreis nach außen repräsentiert (siehe auch Maßnahmen I-28); Ansatzpunkte können die drei touristischen Teilregionen, Traditionen (Lutherdekade, Jubiläum der Völkerschlacht) aber auch sich neu herausbildende Entwicklungen, wie die Musikregion Bad Lausick – Colditz, sein; Koordination, Moderation und Unterstützung kommunaler Absichten und Projekte, die überregionalen Charakter tragen (z.B. Landesgartenschau); Unterstützung kultureller Initiativen gemäß Richtlinie zur Förderung kultureller Aktivitäten; Unterstützung der Arbeit der Musikschulen des Landkreises.	
Bearbeitungsstand	Vorliegende Planungen und Vorbereitung zu bringende Maßnahmen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Kultusamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Sport- und Freizeitstandort mit Entwicklungspotenzialen		
Maßnahme II - 24 Förderung und Unterstützung der Schaffung von Rahmenbedingungen für den Breitensport		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.3 2.2	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Sicherung der bedarfsgerechten baulichen Ausstattung der Sportanlagen für den Schul-, Breiten- und Wettkampfsport• Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit den Angeboten der regionalen Sportvereine• Förderung der Vereins- und Verbandsarbeit insbesondere bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, z.B. Unterstützung der frühzeitigen Heranführung von Kindern an die Sportvereine durch Engagement des Gesundheitsamtes bei der Vorschuluntersuchung (Information der Eltern über die aktuellen Flyer des Kreissportbundes zu den Vereinsangeboten für Schulanfänger und Empfehlungen durch den verantwortlichen Arzt)• Unterstützung bei der Sicherung von Angeboten der Sportvereine vom Kinder- bis Seniorbereich unter besonderer Berücksichtigung des Gesundheitssports• Verstärkte Förderung der Aus- und Weiterbildung ehrenamtlich Tätiger sowie Anerkennung des Ehrenamtes insbesondere der Übungsleitertätigkeit in Vereinen<ul style="list-style-type: none">- Sicherung der Qualifizierung vor Ort- Beibehaltung der jährlichen Ehrung von besonderen sportlichen Leistungen und der ehrenamtlichen Arbeit durch den Landkreis und den Kreissportbund• Förderung sportlicher Talente• Der Landkreis wertet den Sport als elementaren Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit<ul style="list-style-type: none">- Sensibilisierung der Kindertagestätten für Sport und Bewegung (z.B. Gütesiegel „Bewegte Kindertagestätte“ als Qualitätsmerkmal für Einrichtungen)- Behandlung des Kinder- und Jugendsportes gleichrangig mit anderen Jugendeinrichtungen (Gesundheit, Freizeitgestaltung, Sozialisierungsaspekte)	
Bearbeitungsstand	Erfassung und Bedarfsermittlung Sportstätten Aktivitäten im und für den Kreissportbund	
Träger der Maßnahme	Kommunen in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund	
Erforderliche Arbeitsschritte	Sicherung der Sportfördermittel	
Ansprechpartner	Kreissportbund, Kultusamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Sicherung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung sowie der Rehabilitation		
Maßnahme II - 25 Unterstützung bei der Sicherung und dem qualitativen Ausbau der medizinischen Schwerpunktversorgung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1 2.1 / 2.3	
Kurzbeschreibung	Unterstützung der Bemühungen der Helios Kliniken Leipziger Land in Borna, als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung im Krankenhausplan Sachsen anerkannt zu werden, da mit diesen Angeboten der Landkreis über eine über die Regelversorgung hinausgehende, wohnortnahe, hochqualifizierte medizinische Versorgung verfügt, was zur Förderung von Lebensqualität, Beschäftigung, Wirtschaftswachstum (insbesondere auch im Bereich der Gesundheits- und Seniorenwirtschaft) und des Images beiträgt; Der Einzugsbereich der Schwerpunktleistungen der Helios Kliniken Leipziger Land erstreckt sich über die Grenzen des ehemaligen Landkreises Leipziger Land. Einzugsbereiche der Regelversorger im Landkreis Leipzig werden nicht tangiert. Beförderung einer abgestimmten Entwicklung und Zusammenarbeit der Klinikstandorte im Landkreis Leipzig zum gegenseitigen Nutzen (z.B. bei Investitionen etc.), zum Wohle der anvertrauten Patienten sowie unter Berücksichtigung bestehender Kooperationen auch über den Landkreis hinaus.	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Helios Kliniken Leipziger Land (Schwerpunktversorgung) / Kliniken im Landkreis Leipzig mit Unterstützung des Landratsamtes/des Kreistages	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Kliniken im Landkreis Leipzig 3. Beigeordneter Landkreis Leipzig	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Sicherung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung sowie der Rehabilitation		
Maßnahme II-26 Sicherung und Unterstützung des qualitativen Ausbaus der stationären medizinischen Versorgung sowie der ambulanten und stationären Rehabilitation an den bestehenden Standorten		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1 2.1 / 2.3	
Kurzbeschreibung	Unterstützung der Kliniken im Landkreis Leipzig beim qualitativen Ausbau der wohnortnahen, bedarfsgerechten ambulanten und stationären medizinischen Versorgung sowie Rehabilitation (auch unter Berücksichtigung neuer medizinischer Versorgungsmodelle) Beförderung einer stärkeren Vernetzung ambulanter und stationärer Gesundheits-, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen und -angebote sowie von Unternehmen der Gesundheitswirtschaft innerhalb des Landkreises Leipzig und darüber hinaus unter Einbindung medizinischer Forschungs-, Wissenschafts- und Ausbildungseinrichtungen (z.B. Zusammenarbeit in den Bereichen Aus-/ Weiterbildung im ärztlichen und Pflegepersonals). Durch eine bessere Vernetzung von ambulanten, stationären, pflegerischen und die Rehabilitation betreffenden Leistungen kann die Gesundheitsfürsorge unter Schrumpfungsbedingungen effektiver gestaltet werden.	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Kliniken Landratsamt in enger Zusammenarbeit mit Kliniken und sonstigen Einrichtungen	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Gesundheitsamt Kliniken Kreisärztekammer	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus o/-
Schlüsselbegriff Sicherung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung sowie der Rehabilitation		
Maßnahme II-27 Unterstützung der Kommunen bei der Sicherung einer bedarfsgerechten, wohnortnahen ambulanten medizinischen Grundversorgung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1 / 2.3	
Kurzbeschreibung	<p>Unterstützung der Kommunen, insbesondere der Zentralen Orte im Landkreis bei der Sicherung einer bedarfsgerechten, wohnortnahen ambulanten medizinischen Grundversorgung entsprechend ihrer Versorgungsfunktionen (Hausärzte, Fachärzte, Gesundheitszentren, Medizinische Versorgungszentren (MVZ)). Gemeinsam mit der Pflege, den Ärzten und Krankenkassen sollten weitere Modelle zur Sicherung der Versorgung diskutiert bzw. angewendet werden (z.B. Projekt AGnES [Arztentlastende, Gemeindenahe, E-Health-gestützte, Systemische Intervention]). Durch das Pflegeweiterentwicklungsgesetz wurden im SGB V, § 63, die Voraussetzungen für Modellvorhaben geschaffen.</p> <p>Organisation und Durchführung eines regionalen Workshops in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des Netzwerks „Ärzte für Sachsen“ unter Beteiligung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsens, der Sächsischen Landesärztekammer, Vertretern der niedergelassenen Ärzte, der Kliniken, Experten im Pflegebereich, Vertretern der Kassen, ausgewählten Netzwerkpartnern sowie der Kommunen, des Landratsamtes und der WILL GmbH zur Beratung von Handlungserfordernissen und Einflussmöglichkeiten des Landkreises sowie der Kommunen zur Ansiedlung von Ärzten.</p> <p>Erarbeitung von Handlungserfordernissen und -möglichkeiten zur Sicherung des perspektivischen Ärztebedarfes in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren (siehe Träger der Maßnahme) und Organisation einer breiten öffentlichen Diskussion mit Kommunen und Akteuren in den Sozialräumen (Sozialraumkonferenzen).</p>	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Koordinierungsstelle des Netzwerkes „Ärzte für Sachsen“, Landratsamt, Kommunen, Partner: Kassenärztliche Vereinigung Sachsens, Sächsische Landesärztekammer, Vertreter der niedergelassenen Ärzte, der Kliniken, Experten im Pflegebereich, Vertreter der Kassen, Kommunen	
Erforderliche Arbeitsschritte	Kontaktaufnahme und Abstimmung mit Koordinierungsstelle des Netzwerkes „Ärzte für Sachsen“ Mitorganisation und Durchführung des regionalen Workshops Erarbeitung von Handlungserfordernissen und -möglichkeiten zur Sicherung des perspektivischen Ärztebedarfes Diskussion in den Sozialräumen	
Ansprechpartner	3. Beigeordneter / Gesundheitsamt Kontakt Koordinierungsstelle "Ärzte für Sachsen" Patricia Grünberg M.A. Sächsische Landesärztekammer Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Schützen höhe 16, 01099 Dresden Tel.: 0351 8267-136 Fax: 0351 8267-162 info@aerzte-fuer-sachsen.de	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Sicherung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung sowie der Rehabilitation		
Maßnahme II-28 Unterstützung des Ausbaus der Palliativversorgung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.3	
Kurzbeschreibung	Unterstützung des Ausbaus und der räumlichen Erweiterung des bestehenden Palliativnetzwerkes (unter Einbeziehung von niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern, Wohlfahrtsverbänden, ambulanten Pflegediensten, Kirchen, Seelsorgern, Hospizen etc.) im Gebiet des Landkreises Leipzig gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Palliativnetzwerk für Leipzig und Umgebung e.V. Ziel ist den im § 37b SGB V verankerten Anspruch gerecht zu werden und dem betroffenen Personenkreis die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) zu ermöglichen und dauerhaft zu etablieren; Unterstützung der wohnortnahen palliativmedizinischen Versorgung.	
Bearbeitungsstand	Palliativnetzwerk vorhanden Ausbau der wohnortnahen palliativmedizinischen Versorgung durch Kliniken in Vorbereitung	
Träger der Maßnahme	Palliativnetzwerk für Leipzig und Umgebung e.V. Kliniken im Landkreis Leipzig	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Gesundheitsamt / Sozialamt Palliativnetzwerk für Leipzig und Umgebung e.V. Kliniken	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Gesundheitsförderung, Beratung und Prävention		
Maßnahme II-29 Weiterführung und Ausbau von Beratungsleistungen sowie Projekten der Gesundheitsförderung und Prävention		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1 / 2.3	
Kurzbeschreibung	Weiterführung der Beratungsleistungen des Gesundheitsamtes in den Bereichen Schwangerschaft/Mutterschaft, Suchtberatung, Behindertenberatung, Onkologie, Aids-Beratung Ausbau der Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention, insbesondere der Vor- und Grundschulkinder in der Fläche; Erhalt, Nutzung und Förderung entsprechender Angebote der Volkshochschulen Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz im Rahmen der Umsetzung der Gesundheitsziele Sachsens; Beteiligung an Veranstaltungen (z.B. Sächsische Gesundheitswoche); Beförderung von Projekten (z.B. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb); Fördermittelberatung zur Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe Beförderung der Zusammenarbeit des Gesundheitsamtes, der Krankenkassen, medizinischer Einrichtungen, der Volkshochschulen sowie weiterer Partner im Bereich der gesundheitlichen Prävention	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Gesundheitsamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Aktivierung, Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements im Landkreis Leipzig sowie in den Städten und Gemeinde		
Maßnahme II-30 Unterstützung des Projektes „F.I.L.L. – Freiwillig im Landkreis Leipzig“		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele des KEK 1.2 2.1 / 2.4	
Kurzbeschreibung	<p>Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Freiwilligendienste aller Generationen“</p> <p>Inhaltliche Arbeit: Das Projekt FILL umfasst fünf Module:</p> <ul style="list-style-type: none">• "Familienassistenz" entlastet junge Familien, bzw. alleinerziehende oder junge Mütter durch Vermittlung von Betreuungspersonen,• "Hausbesuchsdienst" hilft Behinderten, Kranken und Senioren im Haushalt,• "Migranten ins Ehrenamt" vermittelt Asylbewerber und Spätaussiedler in integrative Aufgaben,• "Freiwilligenzentralen ins flache Land" wird zwei Außenstellen (Vermittlungsbüros) im westlichen Teil (ehem. Landkreis Leipziger Land) des neu gebildeten Landkreises Leipzig errichten,• "Begleitetes Ehrenamt" vermittelt Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung in ehrenamtliche Tätigkeiten und begleitet/betreut diese. <p>Zurzeit gibt es 5 Anlaufpunkte in Borna, Grimma, Wurzen, Naunhof, Geithain.</p> <p>Ziel: Förderung des Ehrenamts im ländlichen, großflächigen Raum durch den Ausbau von Anlaufstellen und Projektmöglichkeiten für Freiwillige im neu gebildeten Landkreis; Steigerung der Freiwilligenzahl von anfangs etwa 15 - 18 auf ca. 50</p> <p>Gründungszeitpunkt: Januar 2009</p> <p>Projektpartner: Sozialamt, Mehrgenerationenhäuser, Lokale Bündnisse für Familien, Jugendamt, Wohlfahrtsverbände, Kommunen</p>	
Bearbeitungsstand	Projekt seit Januar 2009	
Träger der Maßnahme	Diakonie Leipziger Land	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Sozialamt	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Aktivierung, Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements im Landkreis Leipzig sowie in den Städten und Gemeinde		
Maßnahme II-31 Verleihung von Ehrenamtspreis und Heimatpreis		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele des KEK 2.4	
Kurzbeschreibung	Würdigung und Unterstützung des Ehrenamts durch die jährliche Verleihung des Ehrenamtspreises und des Heimatpreises Unterstützung der freien Träger bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen	
Bearbeitungsstand	jährliche Verleihung des Ehrenamtspreises und des Heimatpreises	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Büro Landrat	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Stärkung regionaler Präventionsarbeit		
Maßnahme II-32 Stärkung des Lokalen Aktionsplanes „Miteinander Tolerant Leben“ unter der Maßgabe, demokratische Prozesse zu unterstützen bzw. zu befördern		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele des KEK 1.2 2.1 / 2.2 / 2.4	
Kurzbeschreibung	<p>Stärkung der Zivilgesellschaft, Förderung von Demokratieverständnis, Toleranz, Wertschätzung und Offenheit (auch gegenüber zugewanderten Personen), Wertevermittlung, Beförderung einer menschenrechtsorientierten Alltagskultur, Auseinandersetzung mit Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus durch gezielte Projektvorhaben/ -förderung</p> <p>Förderung von politischer Bildung, frühzeitige Sensibilisierung und Gestaltung von Partizipationsprozessen (u.a. auch in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen des Landkreises)</p> <p>Erhalt und Fortführung der im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes entstandenen Arbeitsgremien sowie von Beteiligungs-, Kooperations- und Kommunikationsformen (Ämternetzwerk, Sozialraumkonferenzen, Begleitausschuss, Koordinierungsstelle)</p> <p>Konzepterstellung zur Nachhaltigkeit des Lokalen Aktionsplanes mit entsprechenden Demokratiefördernden Handlungsansätzen erfolgt auf der Grundlage einer qualitativen Sozialforschung / Evaluation der bisherigen Arbeit</p> <p>Eine wichtige Zielgruppe im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes sind politische Verantwortungsträger. Oberste Maxime für den Landkreis bedeutet, dass die parlamentarische Demokratie, sowohl auf Kommunal- und als auch auf Kreistageebene gelebt und die politische Verantwortung durch die Mandatsträger wahrgenommen wird</p> <p>Um Politikverdrossenheit zu verhindern, muss die parlamentarische Diskussion befürwortet sowie Chancen auf politische Teilhabe für Bürgerinnen und Bürger eingeräumt werden. <input type="checkbox"/> bspw. in Sozialraumkonferenzen</p>	
Bearbeitungsstand	Projekt im Jahr 2007 im Bereich des Altkreises Muldentalkreis begonnen – eine Fortschreibung/ Ausweitung auf den gesamten Landkreis Leipzig erfolgte ab 2009	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Stabsstelle Steuerungsmanagement Soziales	

Schwerpunkt II Bevölkerung und Daseinsvorsorge		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Stärkung regionaler Präventionsarbeit		
Maßnahme II-33 Etablierung des Kommunalen Präventionsrates als übergeordnetes Fachgremium im Bereich der Prävention		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele des KEK 1.2 2.1 / 2.3 / 2.4 3.1	
Kurzbeschreibung	<p>Der Kommunale Präventionsrat nimmt seine Aufgabe als Plattform zum Austausch zwischen Landesebene und lokaler Ebene wahr und unterstützt die fachspezifischen Arbeitsgruppen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Neukonstituierung des Kommunalen Präventionsrates im Landkreis Leipzig am 25.11.2009 in Borna• Mitglieder in diesem Gremium: Fraktionsvorsitzende, Bürgermeistern, Vertreter der Polizei, der Justiz, der Verwaltung sowie Vertreter von Bildungseinrichtungen und freien Trägern; Vorsitz Landrat Dr. Gey• der Kommunale Präventionsrat nimmt eine Scharnierfunktion zwischen lokaler Ebene und Landesebene ein und bietet den Akteuren vor Ort eine Plattform zum Austausch• das Themenspektrum reicht von (Rechts-)Extremismus über häusliche Gewalt bis hin zu Kindeswohlgefährdung und Suchtproblematik• um notwendige Ansätze für strategisches Handeln im Landkreise Leipzig anzuregen, ist es wichtig, sowohl die unterschiedlichen Sichtweisen auf gemeinwesenspezifische Entwicklungen bzw. Problemlagen zusammenzuführen, als auch Ergebnisse und Erfahrungen im Rahmen der Arbeit von fachspezifischen Arbeitsgruppen und Netzwerken im Landkreis ebenso wie die Empfehlungen seitens der Gremien auf Landesebene in den Kommunikationsprozess einzubinden• die Organisation der Treffen des Kommunalen Präventionsrates obliegt der Koordinierungsstelle Extremismus- und Gewaltprävention	
Bearbeitungsstand	Neukonstituierung Ende 2009	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Stabsstelle Steuerungsmanagement Soziales	

11.3.3 Schwerpunkt III: Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Organisation der Arbeit der Landratsamt		
Maßnahme III - 1 Mittelfristiges Organisations- und Personalentwicklungskonzept einschließlich Aus- und Weiterbildungskonzept		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	1. Diskussion der Aufgaben und Organisationsstruktur - Organisationskonzept Schwerpunkte bei der Erarbeitung sollten sein: – Verantwortungsumfang der Ämter, – Abgrenzung der zukünftigen zu realisierenden freiwilligen Aufgaben, – Umfang von Servicestellen: Bereiche die notwendige Spezialkenntnisse besitzen und Aufgaben für alle Ämter wahrnehmen aus Kapazitäts- und Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten, – für die neu eingegliederten Landesbereiche (wie ALE, Vermessungsamt, Straßenbauamt) wird für die Erarbeitung des Organisationskonzeptes externe Fachkompetenz genutzt werden. 2. Erarbeitung des mittelfristigen Personalentwicklungskonzeptes zur Sicherung eines bedarfsgerechten, qualifizierten und motivierten Personals im Abgleich mit vorhandenem Personal (Qualifikation, Alter) – Darstellung des benötigten Personals und der erforderlichen Qualifikation, – Entwicklung eines personenkonkreten Aus- und Weiterbildungskonzeptes nach Jahresscheiben (Klärung - Organisation und Finanzierung).	
Bearbeitungsstand	Beschluss der Leitlinien für ein Personalentwicklungskonzeptes im Kreistag (Einsparansatz) Vergabe der Erarbeitung des Organisationskonzeptes für neu eingegliederte Landesbereiche an WIBERA Unterbreitung von Schulungsangeboten zur Erlangung einer zertifizierten Qualifikation (Xpert) für Mitarbeiter des Landratsamtes sowie alle Kommunen und Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft durch die Volkshochschulen wird vorbereitet	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Erarbeitung von Vorgaben für notwendig Bildungsangebote	
Ansprechpartner	Haupt- und Personalamt	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung		
Maßnahme III - 2 Diskussionsprozess und Festlegungen zum Informationsfluss zwischen den Ämtern und nach geordneten Einrichtungen - ämterübergreifende Abstimmung, Koordination und Zusammenarbeit im Rahmen der Umsetzung gemeinsam festgelegter übergreifender Ziele innerhalb der Verwaltung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	Für die im Leitbild des Kreises fixierten Ziele der Kreisverwaltung, wie die verstärkte Übernahme von Funktionen als Dienstleister, Ideengeber und Moderator der Kreisentwicklung oder auch die Wahrnehmung der Funktion als Investitionslotse ist eine noch abgestimmtere Zusammenarbeit der verschiedenen Ämter unabdingbar. Ziel des Diskussionsprozesses sollte es sein: <ul style="list-style-type: none">– Notwendige Informationsflüsse zwischen den Bereichen zu fixieren und in bestehende Formen zu integrieren (Ämternetzwerk, Amtsleiterberatungen),– ggf. neue Formen der projektbezogenen Kooperation der Ämter aufgabenbezogen herauszuarbeiten (wie kleine Ämterrunde, projektbezogene Arbeitsgruppen),– Nutzung der gegebenen Möglichkeiten der Informationsvermittlung und Abstimmung des Intranets (vgl. auch Maßnahme III – 3).	
Bearbeitungsstand	Abstimmungen laufen zurzeit eher operativ	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Bildung einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe zum Ausloten notwendiger Kooperationen auch im Kontext zur Umsetzung des KEK	
Ansprechpartner	Haupt- und Personalamt	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung		
Maßnahme III - 3 Weiterentwicklung des Intranets für die Verwaltung einschließlich des Dokumentmanagementsystems		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	<p>Basis für ein leistungsfähiges Intranet ist eine kompatible und leistungsfähige hardware- und software- Lösung.</p> <p>Aufgrund der Zusammenlegung der Kreise aber auch durch die Verwaltungsreform des Landes sind in der Kreisverwaltung vergleichbare Aufgaben auf der Basis unterschiedlicher Software- Lösungen aber auch verschiedener Netze miteinander zu verbinden.</p> <p>Ziel ist es</p> <ul style="list-style-type: none">- schrittweise die Vernetzung vorhandener Datenbestände und damit eine Kompatibilität der vorhandenen Ansätze bzw. mittelfristig eine einheitliche Programmlösung anzustreben,- von allen Arbeitsplätzen den direkten Zugriff zu benötigten Daten (auch anderer Bereiche) zu sichern,- kompatible Datenbanklösungen zur gemeinsamen Datenpflege durch verschiedene Bereiche (z.B. Kopplung KWIS und Datenbank der Gewerbeanmeldungen) – einheitliches Datenbankmanagement zu gewährleisten, <p>Ein einheitliches Dokumentenmanagementsystem soll sowohl das Ablage- und Archivierungssystem vereinheitlichen aber auch entsprechende Verantwortlichkeiten regeln, um mögliche Einsparpotenziale zu erschließen</p>	
Bearbeitungs-stand	mit dem Ausbau und der Qualifizierung des Intranets wurde begonnen - Abschluss mittelfristig	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Schaffung der technischen Voraussetzungen zur Nutzung des Intranets im gesamten Landratsamt	
Ansprechpartner	Haupt- und Personalamt	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung		
Maßnahme III - 4 Sicherung der Bürgernähe durch ein nutzerfreundliches Internetportal und Erschließung von Potenzialen für eGovernment		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	<p>Bei der Weiterentwicklung des Internetportals sind die Prämissen des eGovernment im Sinne der qualifizierten Bereitstellung von Diensten für Kommunen, Unternehmen und Bürger zu beachten. Insbesondere geht es um Entwicklung bzw. Qualifizierung von verschiedenen Bereichen, wie</p> <ul style="list-style-type: none">• Informationsdienste zur Verbreitung der Informationen von allgemeinem Interesse wie Rechtsnormen, Statistiken, Öffnungszeiten, Anschriften, Formulare u. a.,• Kommunikationsdienste ermöglichen Anfragen oder Auskunftersuchen im Dialog zwischen einzelnen Beteiligten und der Verwaltung ohne oder mit geringer rechtlicher Bindung,• Transaktionsdienste eröffnen die arbeitsteilige Abwicklung von Datenbereitstellungen oder Verwaltungsverfahren mit z.T. hoher rechtlicher Bindung wie Antrags- oder Genehmigungsverfahren, die hohe Anforderungen an die organisatorische, technische und rechtliche Realisierung stellen,• Partizipationsdienste erstrecken sich insbesondere auf den Prozess der politischen Willensbildung und damit Vorgänge des eDemocracy. <p>Erarbeitung eines Masterplans zur Ausgestaltung.</p>	
Bearbeitungsstand	Mit dem Ausbau und der Qualifizierung des Internets wurde begonnen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Erarbeitung und Umsetzung des Masterplans	
Ansprechpartner	Büro des Landrates	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +/-0
Schlüsselbegriff Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung		
Maßnahme III - 5 Sicherung von Bürgernähe bei sozialen Belangen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1 2.1, 2.2, 2.3	
Kurzbeschreibung	Gewährleistung der Bürgernähe durch Sicherung und Entwicklung von „Geh-Strukturen“/ Aufsuchenden Diensten – Diskussion von Erfordernissen auch unter Aufwand-/ Nutzen- gesichtspunkten: <ul style="list-style-type: none">• Gewährleistung von Familien-/Hausbesuchen in entsprechend notwendigen Fällen (z.B. ASD, Familienbegleiterinnen),• bedarfsgerechte Gewährleistung individueller Treffpunkte in den Kommunen durch Kooperationsvereinbarungen mit den Kommunen zur Nutzung kommunaler Objekte/ Räumlichkeiten für individuelle Gespräche/Beratungen/Hilfeleistungen sowie für Angebote der Musik- und Volkshochschulen,• Ausbau der Vorsorge- und Präventionsangebote in den Schulen und Kindertagesstätten,• Sicherung der Bürgernähe der Angebote der Musik- und Volkshochschulen durch ein optimales, dezentrales Netz an Geschäfts-/ Außenstellen sowie Räumlichkeiten der Kommunen als eine Voraussetzung zur Annahme der Angebote in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Kommunen.	
Bearbeitungs- stand		
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpart- ner	Geschäftsbereich des 3. Beigeordneten	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung		
Maßnahme III - 6 Abgestimmte GIS- Lösungen zwischen Kreisverwaltung und Kommunen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	Ein wichtiger Ansatz, um die Dienstleistungs- und Moderationsfunktion des Kreises gegenüber den Kommunen und Dritten wahrnehmen zu können, ist eine abgestimmte Datenbasis. Dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kreisverwaltung und Kommunen (auch im Sinne des eGovernment) dahingehend auszubauen, dass mittelfristig die Arbeit mit abgestimmten respektive kompatiblen GIS- Lösungen (einschließlich Datenbasis) erfolgt. Die gemeinsame Nutzung und Einpflege von Daten z.B. auch unter dem Gesichtspunkt der gemeinsamen Entwicklung des kommunalen Flächenmanagements (einschließlich Brachflächenmanagements), die Umsetzung des Sozialraumkonzeptes oder abgestimmter Planungen können durch abgestimmte Lösungen wesentlich rationeller gestaltet werden.	
Bearbeitungsstand	GIS- Basis wurde innerhalb der Kreisverwaltung abgestimmt Abstimmungsprozesse mit den Gemeinden begonnen	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Abschluss der Abstimmung mit Gemeinden und Umsetzung	
Ansprechpartner	Vermessungsamt	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung		
Maßnahme III - 7 Immobilien-/ Liegenschaftsmanagement für Immobilien des Kreises einschließlich Liegenschaftsentwicklungskonzept		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	<p>Ziel der Maßnahme ist die Qualifizierung des Facility-Managements für die kreiseigenen Immobilien.</p> <p>Hierbei geht es um die Analyse und Optimierung aller kostenrelevanten Vorgänge rund um die Immobilie. Es vereint kaufmännische Verwaltungsmaßnahmen, wie die Objektbuchhaltung, sowie Kostenplanung und -kontrolle, mit den verschiedensten technischen Maßnahmen. Hinzu kommt das Energiemanagement, was sich mit der Optimierung von Versorgungssystemen und Gebäude-Informationssystemen beschäftigt. Auch Maßnahmen wie Planung der Raumbellegung sowie Optimierung der Liegenschaftsentwicklung entsprechend dem Bedarf sind eingeschlossen.</p> <p>Dabei sind die Vor- und Nachteile zentraler und dezentraler Lösungen (Versicherungs- und Belegungsmanagement im Hauptamt, Betreuung der Immobilie im Bauamt) abzuwägen.</p>	
Bearbeitungsstand	Ansätze in der Kreisverwaltung vorhanden	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Analyse der Liegenschaftsmanagements und Erarbeitung von Handlungsvorschlägen	
Ansprechpartner	Straßen- und Hochbauamt (Mitwirkung Hauptamt -HPA)	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung		
Maßnahme III - 8 Demographie- und Familiencheck		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1, 3.2 2.1, 2.2, 2.3, 2.4	
Kurzbeschreibung	Entwicklung und Einführung eines „Demographie- und Familienchecks“ Dieser zielt auf die Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, familienorientierter Anforderungen (einschließlich von Belangen von Menschen mit Behinderungen)sowie der Stärkung der Zentralen Orte bei kreisbezogenen Entscheidungsprozessen. Es sollen einheitliche Maßstäbe angesetzt werden bei der Prüfung von <ul style="list-style-type: none">- Entscheidungsvorlagen, Planungen/Konzepten (z.B. Schulnetzplan, Kita-Bedarfsplan, Jugendhilfeplan, Straßenverkehrsnetzplan, Nahverkehrsplan, etc.),- Genehmigungsverfahren,- Investitionen des Landkreises. Dafür ist die Entwicklung eines Kriterienkatalogs unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Untersuchung „Raumstrukturelle Analyse als Orientierungsbasis für künftige Gemeindezusammenschlüsse in der Planungsregion Westsachsen" sowie der UN-Konvention für Behinderte erforderlich.	
Bearbeitungsstand	erste Überlegungen Analyse des RPV zur Raumstruktur bis IV/2010	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Bildung einer AG der verschiedenen Ämter – Koordinierung durch AWK	
Ansprechpartner	Stabsstelle Steuerungsmanagement Soziales in Abstimmung mit AWK	



Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus 0
Schlüsselbegriff Organisation der Arbeit der Kreisverwaltung		
Maßnahme III - 9 Erarbeitung eines Marketingkonzepts		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	Entwicklung einer zielgruppenorientierten Innen- und Außendarstellung des Landkreises zur Wirtschaftsförderung, zur Familienförderung, zur Tourismusförderung (in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit beteiligten Akteuren) unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Kreisentwicklungskonzeptes Entwicklung einer „Corporate identity“ (Leitbild für die Kreisverwaltung nach Innen) sowie eines „Corporate designs“ Ausbau der Internet-Präsentation im Sinne einer Informationsplattform und als Marketinginstrument sowie für bürgerorientierte elektronische Dienstleistungsangebote (siehe eGovernment)	
Bearbeitungsstand	Vorarbeiten im Kreisentwicklungskonzept – Diskussion Logo (siehe Anhang 11-1)	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Ausbau der Internet-Präsentation Entscheidung zum weiteren Vorgehen - Marketingkonzept	
Ansprechpartner	Büro des Landrats/ AWK	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus 0
Schlüsselbegriff Fortschreibung Kreisentwicklungskonzept		
Maßnahme III - 10 Koordinator Kreisentwicklung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	<p>Zum Aufgabenbereich des Amtes für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung gehören u. a.</p> <ul style="list-style-type: none">– die Koordinierung von Planungen aus Sicht der Kreisentwicklung,– die Erarbeitung, Fortschreibung und Koordinierung von Konzepten,– die Projektbegleitung sowie– die Mitwirkung und Vertretung des Landkreises innerhalb von Gremien. <p>Bei der Wahrnehmung dieser Kernaufgaben werden Problemlagen und Entwicklungs-potentiale innerhalb und außerhalb des Kreises erfasst und vertreten. Das erarbeitete Kreisentwicklungskonzept stellt dafür eine wesentliche Entwicklungs-, Handlungs- und Orientierungsrichtlinie dar.</p> <p>Für die Zielführende Umsetzung des erarbeiteten KEK bestehen verschiedene Handlungserfordernisse:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Berücksichtigung der Ziele, Handlungserfordernisse/Maßnahmen des KEK in den Fachplanungen des Landkreises,▪ Integration der Fachplanungen in das Kreisentwicklungskonzept,▪ enge Zusammenarbeit der Ämter und Verantwortlichen des Landratsamtes,▪ Pflege der Kontakte zu externen Partnern wie Maßnahmeträgern,▪ regelmäßige Evaluierung und Fortschreibung des KEK,▪ Öffentlichkeitsarbeit zum KEK. <p>Dieser Umsetzungsprozess erfordert den Einsatz eines Koordinators Kreisentwicklung. Der Koordinator übernimmt die Fortschreibung, Aktualisierung, Evaluation und die Koordinierung des Umsetzungsprozesses des KEK. Er steht in engem Austausch und Kontakt mit den Projektträgern und Verantwortlichen im Landratsamt. Beim Koordinator Kreisentwicklung laufen die Informationen zum Umsetzungsprozess der einzelnen Handlungsfelder und Maßnahmen zusammen.</p> <p>Im halbjährlichen Turnus finden dazu Beratungen (bei Bedarf auch Einzelgespräche) mit den Projektträgern und Verantwortlichen im Landratsamt statt.</p> <p>Jährlich erfolgt die Berichterstattung des Koordinators Kreisentwicklung zum Fortgang der Um- setzung. Durch ihn werden gemeinsam mit Verantwortlichen in den Ämtern Empfehlungen zur Weiterarbeit und zur Präzisierung des KEK erarbeitet.</p> <p>Das Tätigkeitsspektrum des Amtes für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, die bestehende Verantwortung für den Umsetzungsprozess einer großen Zahl von Maßnahmen lassen die Einbindung des Koordinators in diesem Amt sinnvoll erscheinen. Es können Aufgaben miteinander kombiniert und wesentliche Synergieeffekte erschlossen werden.</p>	
Bearbeitungs- stand	KEK –Stand 10/2010 Beschluss durch Kreistag Ende 2010 geplant	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Einsetzen des Koordinators Kreisentwicklung Benennen der Verantwortlichen für das KEK in den Ämtern	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Finanzmanagement sowie Sicherung einer soliden Haushaltspolitik		
Maßnahme III - 11 Prioritätensetzung bei den freiwilligen Aufgaben		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	Ausgehend davon, dass die Finanzsituation im Landkreis sich für die nächsten Jahre als äußerst schwierig darstellt, ist es erforderlich sich zu einer Prioritätensetzung für freiwillige Aufgaben ämterübergreifend zu verständigen. In diesem Kontext geht es auch darum durch eine gemeinsame Strategie zur Vermeidung und zum Abbau von Schulden zur Schaffung finanzieller Spielräume beizutragen.	
Bearbeitungs- stand	erste Abstimmungen innerhalb der Ämter Haushaltssicherungskonzept liegt vor	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Präzisierung des Haushaltssicherungskonzept für die kommenden Jahre	
Ansprechpartner	Finanzverwaltung (finanzielle Fragestellungen) Alle Ämter (zur Abwägung unter inhaltlichen Gesichtspunkten)	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Finanzmanagement sowie Sicherung einer soliden Haushaltspolitik		
Maßnahme III - 12 Einführung Doppik		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	Nach jetzigen Vorstellungen soll ab 2012 die Umstellung von der Kameralistik zur Doppik erfolgen. Dies stellt für das gesamte Landratsamt eine große Herausforderung dar. Die wesentlichen Arbeitsschritte, wie Vermögensbewertung, notwendige Software, Schulung der Mitarbeiter (u. a. Bewertung, Eröffnungsbilanz, Produkthaushalt, KLR und Controlling), Schulung der Kreisräte müssen zeitlich und finanziell geplant werden. Die Steuerung der Doppikumsetzung muss personell und organisatorisch vorbereitet werden. Es ist zu beachten, dass mit Einführung der Doppik zeitweise noch zusätzlicher Personalbedarf entstehen kann, aber auch die Mitwirkung der Ämter ist zu regeln.	
Bearbeitungs-stand	Einrichtung einer Projektgruppe Doppik Regelungen für die Umsetzung erarbeitet Vermögensbewertung begonnen Weiterbildungskonzept in Erarbeitung (Abstimmungsprozess mit anderen Landkreisen mit gleicher Doppik-Software)	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Realisierung Weiterbildung Umsetzung der Doppik	
Ansprechpartner	Finanzverwaltung – Projektgruppe Doppik	



Schwerpunkt III		Projektstatus +/-0
Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		
Schlüsselbegriff Finanzmanagement sowie Sicherung einer soliden Haushaltspolitik		
Maßnahme III - 13 Ausbau der Budgetierung und der dezentralen Ressourcenverantwortung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	<p>Mit Umstellung von der kameralen auf die doppische Haushaltsführung werden Budgets jeweils für ein oder mehrere Produktbereiche gebildet.</p> <p>Ein Budget ist ein vorgegebener globaler Ansatz, mit dem die Budgetbereiche (Ämter, Fachbereiche) für einen bestimmten Planungszeitraum selbständig den Mitteleinsatz bestimmen. Mit dem vorgegebenen Budget sind in Verantwortung des Fachamtes bzw. Fachbereiches die festgelegten Verwaltungs- und Dienstleistungen zu erbringen und festgelegte Ziele, Produkte in Menge und Qualität, zu realisieren.</p> <p>Die Nutzung von echten und unechten Deckungsmöglichkeiten innerhalb eines Budgets bewirkt eine größere Flexibilität.</p> <p>Mit der dezentralen Ressourcenverantwortung wird die Steuerung der Hauptressourcen Personal, Sachmittel, Organisation und Finanzmittel weitgehend den Fachämtern überlassen.</p> <p>Der Ausbau der Budgetierung ist dabei als schrittweiser Prozess im Kontext zur Einführung der Doppik zu sehen. Voraussetzung ist, dass für alle Bereiche interne Leistungsverrechnungen erfolgen und kalkulatorische Kosten den einzelnen Bereichen zugeordnet werden.</p>	
Bearbeitungsstand	Vorbereitung des Umsetzungsprozesses Doppik läuft	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Umprofilierung der bisherigen AG-Doppik	
Ansprechpartner	Finanzverwaltung	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Koordinator der Zusammenarbeit der Akteure im Kreis		
Maßnahme III - 14 Koordination eines professionellen Regionalmarketings für den Landkreis		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none">▪ Marketing für den Wirtschaftsstandort (Verantwortung WILL GmbH) Entwicklung von Vermarktungsstrategien für Industrie- und Gewerbeflächen<ul style="list-style-type: none">– Teilnahme an Unternehmertreffen und Messen– Herausgabe von Marketingmedien wie z.B. den Gewerbeflächenatlas– Betreuung der Internet-Portale zum Wirtschaftsstandort und zu Fachkräften– Beförderung der Akzeptanz von Bergbau-, Industrie- und Landwirtschaftsentwicklung im Landkreis▪ Marketing für den Lebens- und Wohnstandort in Verantwortung des Kreises – Vermarktung des Wohn-, Kultur- und Lebensstandortes Teilprojekt: <u>Wohnbörse</u>, um vorhandene Angebote zu bündeln und schnell zugänglich zu präsentieren, wie<ul style="list-style-type: none">- Wohnbauflächen- Moderne Wohnprojekte- Freizeitwohnen- Wohnobjekte auf dem Lande (zur Tierhaltung, zur gewerblichen Nutzung)- Wegweiser für Senioren- Angebote für Wohn-/ BauherrenpartnerschaftenDie Entwicklung einer solchen Wohnbörse sollte zwei Elemente umfassen:<ul style="list-style-type: none">- Entwicklung und Pflege einer online- Plattform,- Persönliche Ansprechpartner im Kreis.▪ Tourismusmarketing in Verantwortung der Tourismusverbände mit Unterstützung des Landratsamtes	
Bearbeitungsstand	Teilaufgaben durch WILL GmbH, Tourismusverbände realisiert	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Abgestimmte GIS- Lösungen als Instrument zur rationelleren Gestaltung des Regionalmarketings Erarbeitung einer abgestimmten Marketingstrategie	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus o
Schlüsselbegriff Koordinator der Zusammenarbeit der Akteure im Kreis		
Maßnahme III - 15 Unterstützung der Erarbeitung Regionaler Energiekonzepte		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Aus der Tradition als Energieregion stehen die Unterstützung der Initiativen zur Entwicklung der Nutzung erneuerbarer Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz im Fokus des Landratsamtes. Dabei sollen verschiedene Handlungslinien ausgelotet, unterstützt und begleitet werden:</p> <p>→ Unterstützung der Erarbeitung von Kommunalen und Regionalen Energiekonzepten sowie der Schaffung von regionalen Lösung zur Energieversorgung in Dörfern und Kleinstädten und Sicherung eines breiten Austausches kommunaler Erfahrungen (Unterstützung der Kooperation der ILE-/ Leadermanagements)</p> <ul style="list-style-type: none">- Einbindung engagierter Landwirtschaftsunternehmen, des Landschaftspflegeverbandes aber auch von Unternehmen und Bürgerinitiativen in die Konzepterarbeitung- Einbindung des Innovationszentrums des Handwerks in Trebsen- abgestimmt mit den unterschiedlichen Fachplanungsträgern Erarbeitung einer Angebotsplanung für mögliche Entwicklungsflächen für Photovoltaikstandorte aber auch für Biogasanlagen (z.B. Diskussion der Nutzung vorhandener Militärbrachen) <p>→ Erarbeitung eines regionalen Zielkataloges</p> <ul style="list-style-type: none">- Beispielrolle des Landratsamtes durch eigene Projekte gerecht werden (z.B. Energiemanagement)- in Zusammenarbeit mit den Kommunen des Landkreises gemeinsame Entwicklungsziele und regional verankerte Handlungsansätze fixieren (im Sinne eines regionalen Energiekonzeptes) <p>→ Beförderung der Entwicklung von Unternehmen mit Orientierung auf regenerative Energien in der Technikentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none">- Unterstützung der ansässigen Cleantech- Unternehmen bei der Entwicklung und Vernetzung	
Bearbeitungsstand	Erarbeitung des Regionalen Energiekonzeptes Muldental in der Vorbereitung Einbindung von Kommunen in den EEA-Prozess	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Organisation von Arbeitstreffen/ Erfahrungsaustausch der Akteure	
Ansprechpartner	Straßen- und Hochbauamt (interne Ansätze für ein Energiekonzept) Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung (Moderator/ Koordinator des Informationsaustausches der ILE- und Leadermanagements, Kommunen – Projektträger)	

Schwerpunkt III		Projektstatus +
Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		
Schlüsselbegriff Koordinator der Zusammenarbeit der Akteure im Kreis		
Maßnahme III - 16 Etablierung der Sozialraumkonferenzen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1, 3.2 2.1, 2.2, 2.3, 2.4	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Sozialraumkonferenzen sind ein bürgernahes, ämterübergreifendes Informations- und Kommunikationsinstrument zwischen dem Landratsamt und den Akteuren in den Sozialräumen/Zentralen Orten. Grundlage bildet das Sozialraumkonzept des Landkreises Leipzig;• Die Stabsstelle Steuerungsmanagement Soziales versteht sich als Koordinator bzw. Organisator dieser Konferenzen;• Das Ämternetzwerk benennt die Themen, die seitens des Landratsamtes bzw. Polizei auf die Tagesordnung gesetzt werden – somit Transparenz des Verwaltungshandelns;• Ziel ist, gemeinsam mit Akteuren (und perspektivisch mit Einwohnern) ins Gespräch zu kommen zur Verbesserungen von Lebenslagen im Sinne familienfreundlicher, sozialer Strukturen und Angebote im unmittelbaren Umfeld;• durch fachübergreifende Vernetzung mit örtlichen Institutionen (z.B. Behörden, Schulen, Jugendhäusern, Kirchen, freien Träger), Initiativen (z.B. Vereinen, Gruppierungen) und die Aktivierung von Unternehmen und Einzelpersonen (z.B. medizinischen Einrichtungen, Meinungsmachern, Wortführern, Ehrenamtlichen) zielen die Sozialraumkonferenzen auf soziale Veränderungsprozesse mit nachhaltiger Wirkung vor Ort;• Innovative Kooperationsprojekte können initiiert und befördert werden. <p>Im sozialen Bereich ist die Vor-Ort-Arbeit, die Arbeit mit den Menschen in ihrem unmittelbaren Wohn- und Aktionsumfeld entscheidend. Aus diesem Grund sind die Sozialräume des Landkreises Leipzig mit den Zentralen Orten und ihren mittel- und grundzentralen Verflechtungsbereichen die geeignete räumliche Basis für die Gemeinwesenarbeit. Damit wird ein Beitrag zur Bürgernähe von familienorientierten Angeboten und Dienstleistungen im Landkreis Leipzig geleistet.</p>	
Bearbeitungsstand	Sozialräume abgegrenzt	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Durchführung von Sozialraumkonferenzen Mittelfristige Korrektur aufgrund Gemeindegebietsentwicklung zu erwarten – stärkere Orientierung an Einzugs- und Verflechtungsbereichen	
Ansprechpartner	Stabsstelle Steuerungsmanagement Soziales	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Unterstützung zukunftsfähiger Verwaltungsstrukturen auf Gemeindeebene		
Maßnahme III - 17 Vermittlung von best practice - hochtransaktionale Verwaltungstätigkeiten (Tätigkeiten mit Potenzial zur Übernahme durch leistungsfähigere Gemeinden)		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1	
Kurzbeschreibung	<p>Zur Ausweitung von Verwaltungskooperationen im Umlandbereich leistungsfähiger Städte und Gemeinden hat sich das Instrument der Zweckvereinbarungen als einfaches Instrument bewährt. Es wird eingeschätzt, dass auch aufgrund der Haushaltssituation in den kommenden Jahren eine Ausweitung von Verwaltungskooperationen zu erwarten ist. Insbesondere wurden als mögliche weitere Angebote hervorgehoben:</p> <ul style="list-style-type: none">→ Berufsfeuerwehr für mehrere Kommunen gemeinsam (als Konsequenz für die FFW aus der demographischen Entwicklung),→ Standesamt,→ Gaststättenwesen,→ Verkehrsbehörde für mehrere Kommunen,→ mit elektronischem Personalausweis eventuell Zentralisierung der Ausweisbehörden,→ Winterdienst,→ Liegenschaftsmanagement,→ Fördermittelantragstellung,→ Weitergehende Kooperationsansätze – wie gemeinsame Bewirtschaftung Bauhof (Beachtung Kosten-Nutzen-Aspekte). <p>Durch das Landratsamt sollte der Erfahrungsaustausch initiiert und hier eine Moderations- und Vermittlungsfunktion zur Nutzung positiver Ansätze wahrgenommen werden.</p>	
Bearbeitungsstand	erste Ansätze	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	mittelfristig als laufende Aufgabe des Kommunalamtes	
Ansprechpartner	Kommunalamt	

Schwerpunkt III		Projektstatus +
Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		
Schlüsselbegriff Unterstützung zukunftsfähiger Verwaltungsstrukturen auf Gemeindeebene		
Maßnahme III - 18 Begleitung der Umsetzung von Empfehlungen basierend auf der Untersuchung „Raumstrukturelle Analyse als Orientierungsbasis für künftige Gemeindezusammenschlüsse in der Planungsregion Westsachsen“- Unterstützung neuer Formen der interkommunalen Kooperation und der Städteverbünde		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1 3.2	
Kurzbeschreibung	<p>Aufbauend auf der „Raumstrukturellen Analyse als Orientierungsbasis zu freiwilligen Gemeindezusammenschlüssen in der Planungsregion Westsachsen“ (Erarbeitung von Vorschlägen für Gemeindezusammenschlüsse/ Kooperationen im Kreis) - Eintritt in einen breiten Diskussionsprozess mit kommunalen Akteuren unter Moderation durch des Landratsamtes (AWK).</p> <p>Eingeschlossen darin ist auch die Diskussion von Entwicklungsmodellen (Regionalstadt, Kooperation auf Grundlage von Zweckvereinbahrungen, Bildung von Einheitsgemeinden).</p> <p>Unterstützung der Kommunen bei</p> <ul style="list-style-type: none">- der effizienten Nutzung des wirtschaftlichen Leistungsvermögens- der Erschließung neuer finanzieller Handlungsmöglichkeiten- der Optimierung von Verwaltungsabläufe- der rechtssicheren und zügigen Umsetzung von Entscheidungen <p>Berücksichtigung bestehender Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbände, grundzentraler Verbünde, zentralörtlicher Verflechtungsstrukturen sowie der Grundsätze für freiwillige Zusammenschlüsse von Gemeinden im Freistaat Sachsen.</p>	
Bearbeitungsstand	durch den RPV in Bearbeitung befindlich: „Raumstrukturelle Analyse als Orientierungsbasis für künftige Gemeindezusammenschlüsse in der Planungsregion Westsachsen" (Fertigstellung IV/2010)	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Umsetzung als schrittweiser Prozess mit mittelfristigem Horizont	
Ansprechpartner	Kommunalamt (mit Unterstützung AWK)	

Schwerpunkt III		Projektstatus +/-0
Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		
Schlüsselbegriff		
Sicherung und Ausbau von Kooperationsstrukturen außerhalb des Kreises		
Maßnahme III - 19		
Regionalmanagement Region Leipzig-Westsachsen		
Regionalbudget Leipziger Neuseenland		
Regionalbudget Regionalmarketing		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1, 3.3	
Kurzbeschreibung	<p>Entwicklung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Oberzentrum Leipzig und unseren benachbarten Landkreisen durch</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Regionalmanagement Region Leipzig - Westsachsen Ziele des durch den Landkreis Nordsachsen und den Landkreis Leipzig getragenen Regionalmanagements sind die<ul style="list-style-type: none">– Identifikation und gezielte Stärkung der landkreisübergreifenden regionalen Branchenkompetenzen außerhalb der Oberzentren,– Ausbau der regionalen Verflechtungsbeziehungen und Innovationen in der Wirtschaft mit Kooperationsperspektiven,– Bündelung und Vermarktung der kreisübergreifenden regionalen Wirtschaftspotenziale und Standortfaktoren,– Koordination von Schnittstellen der Regionalentwicklung.Projektbezogene Einbindung der Stadt Leipzig▪ Regionalbudget Leipziger Neuseenland Das in Vorbereitung befindliche Regionalbudget nimmt diesen Kerngedanken bereits auf. Der Landkreis Leipzig stellte in Kooperation mit dem Landkreis Nordsachsen und der Stadt Leipzig einen Antrag auf Förderung des Regionalbudgets - Leipziger Neuseenland. Das Regionalbudget soll zur strategischen Entwicklung des Leipziger Neuseenlandes die vorhandenen Strukturen und regionalen Akteure effizient bündeln, die Region zukunftsfähig weiterentwickeln sowie die Entwicklung eines attraktiven Wirtschaftsstandortes unterstützen. (Regionaler Konsens zur gemeinsamen weiteren Entwicklung des Leipziger Neuseenlandes auf Basis eines Kooperationsvertrages)▪ Regionalbudget Regionalmarketing Zurzeit regelmäßige Beratungen der Verantwortlichen für Wirtschaftsförderung der Kreise Leipzig, Nordsachsen und der Stadt Leipzig zur Ableitung von Maßnahmen zur weiteren Bündelung der Kräfte im Sinne eines gemeinsamen Regionalmarketings Region Leipzig	
Bearbeitungsstand	Regionalmanagement Region Leipzig–Westsachsen ist bewilligt Regionalbudget Leipziger Neuseenland ist beantragt zur Förderung – zurzeit ist die Bewilligung nicht absehbar zum Regionalbudget Regionalmarketing laufen Abstimmungen – Finanzierung nicht gesichert	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Sicherung und Ausbau von Kooperationsstrukturen außerhalb des Kreises		
Maßnahme III - 20 Unterstützung der Entwicklung der Metropolregion Mitteldeutschland		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1 3.1, 3.2	
Kurzbeschreibung	Unterstützung aller Bemühungen, die auf die Herausbildung eines kooperativen Gesamtstandortes als integrierten Teil der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland gerichtet sind; Aktive Beteiligung und Einbringung der Interessen des Landkreises bei der Entwicklung der Metropolregion Mitteldeutschland; Entwicklung gemeinsamer Vermarktungsstrategien.	
Bearbeitungsstand	Arbeitsstrukturen der Metropolregion etabliert	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Sicherung und Ausbau von Kooperationsstrukturen außerhalb des Kreises		
Maßnahme III - 21 Unterstützung grenzübergreifender Kooperationen über Kreis- und Ländergrenzen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1 3.1, 3.2	
Kurzbeschreibung	Unterstützung und Begleitung der Bemühungen kommunaler Akteure um Ausbau grenzübergreifender Kooperationen innerhalb und außerhalb Sachsens. Dazu zählen bereits bestehende Kooperationsräume, wie das Leader-Gebiet „Land des Roten Porphyrs“ (gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung eines ILEK), aber auch neue Initiativen von Kommunen des Landkreises Leipzig und Altenburger Land (Thüringen) zur Erarbeitung eines grenzübergreifenden REK. Aktive Beteiligung und Einbringung der Interessen des Landkreises	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt III		Projektstatus +
Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		
Schlüsselbegriff Sicherung nachhaltiger, tragfähiger Kommunalstrukturen		
Maßnahme III - 22 Unterstützung von Maßnahmen zur Stärkung der Zentralen Orte in ihrer Entwicklungs- und Versorgungsfunktion für ihren jeweiligen Verflechtungsbereich insbesondere Stärkung der Kreisstadtfunktion und der Ausstrahlungskraft von Borna		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 2.1, 2.2, 2.3, 2.4 3.1, 3.2	
Kurzbeschreibung	<p>Unterstützung der Mittelzentren bei der Wahrnehmung ihrer regionalen und überregionalen Entwicklungsfunktion in allen Bereichen insbesondere bei der Wirtschaftsentwicklung; Unterstützung der Grund- und Mittelzentren bei der Sicherung und Entwicklung ihrer Versorgungsfunktionen für ihren jeweiligen Verflechtungsraum (insbesondere im Ländlichen Raum) mit dem Ziel</p> <ul style="list-style-type: none">• der Aufrechterhaltung und des Ausbaus einer differenzierten, den jeweiligen Verhältnissen angepassten Infrastruktur• der dauerhaften Stärkung der Leistungs-, Verwaltungs- und Finanzkraft• der Festigung bestehender Beziehungen der Bürger der örtlichen Gemeinschaft• der Stärkung lokaler Identität• Sicherung der Erreichbarkeit der Zentren und zentralen Einrichtungen im Rahmen der Nahverkehrsplanung, der empfohlenen Straßenverkehrsnetzplanung und des Radwegenetzplanes• Unterstützung Zentraler Orte bei Standortentscheidungen regionaler öffentlicher und gemeinnütziger Einrichtungen• Erhalt der Geschäftsstellen/ Außenstellen und Angebote der Musik- und Volkshochschulen in den Zentralen Orten <p>Unterstützung von Borna bei der Wahrnehmung der Kreisstadtfunktion durch</p> <ul style="list-style-type: none">• Unterstützung bei der Stärkung der Ausstrahlungskraft (Regionalmarketing)• Unterstützung bei der Entwicklung des Arbeitsmarktstandortes (Vermarktung GG) und der Entwicklung des Straßen-, S-Bahnnetz, Sicherung der ÖPNV-Erreichbarkeit• Sicherung und Stärkung des Verwaltungsstandortes• Sicherung der Funktion als Aus- und Weiterbildungszentrum• Unterstützung des Erhalts kulturraumgeförderter Einrichtungen wie Stadtkulturhaus, Musik- und Kunstschule, Westsächsisches Symphonieorchester, Volkskundemuseum Whyra• Unterstützung bei Standortentscheidungen regionaler öffentlicher und gemeinnütziger Einrichtungen• Entwicklung als Ausgangs- und Zielpunkt im Leipziger Neuseenland (z.B. Unterstützung des Aufbaus des Informations- und Dokumentationszentrums zum Bergbaugeschichte in Borna, Ausweitung überregionaler Events)	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, Kommunalamt, Geschäftsbereich 3.Beigeordneter	

Schwerpunkt III		Projektstatus +
Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		
Schlüsselbegriff Sicherung nachhaltiger, tragfähiger Kommunalstrukturen		
Maßnahme III - 23 Unterstützung von Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Gemeinden mit besonderer Gemeindefunktion		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.2	
Kurzbeschreibung	Unterstützung der Gemeinden bei der Sicherung und Entwicklung der mit der besonderen Gemeindefunktion in Verbindung stehenden infrastrukturellen Ausstattung z.B. Bewältigung Bergbaufolge Empfehlung im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes zur Aufnahme der Stadt Zwenkau und der Gemeinde Neukieritzsch als Gemeinden mit besonderer Gemeindefunktion „Gewerbe“ (Flächenanteile am landesweit bedeutsamen Industriestandort Böhlen-Lippendorf) Entwicklung von Kohren-Sahlis zum Staatlich anerkannten Erholungsort und Sicherung des Kurortstatus von Bad Lausick Unterstützung der Gemeinden mit überregional bedeutsamen Einrichtungen	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Unterstützung interkommunaler Kooperation		
Maßnahme III - 24 Unterstützung der LEADER- und ILE- Gebiete/ Managements		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 3.1, 3.2, 3.3	
Kurzbeschreibung	Unterstützung der beteiligten Kommunen und regionalen Akteure bei der Umsetzung der Konzepte und Projekte Aktive Mitarbeit des ALE Wurzen sowie des Amtes für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung in den jeweiligen Arbeitsgremien Unterstützung des Regionalmanagements und der Regionalentwicklung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Veröffentlichungen im Amtsblatt des Landkreises; Berücksichtigung im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)	
Bearbeitungs-stand	in Realisierung	
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte	Regelmäßige Arbeitstreffen (vierteljährlich)	
Ansprechpartner	Amt für ländliche Entwicklung Wurzen, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt III Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Rahmenbedingungen für vielfältige Teilräume		
Maßnahme III - 25 Aktive Beteiligung an der Bergbauplanung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 1.1, 1.3 3.3 4.1	
Kurzbeschreibung	Über die aktive Beteiligung an der Bergbauplanung Unterstützung der Entwicklung des Energiestandortes, der Wirtschaftsentwicklung, der Entwicklung des Leipziger Neuseenlandes und der Gesamtentwicklung des Raumes	
Bearbeitungsstand		
Träger der Maßnahme	Landratsamt	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

11.3.4 Schwerpunkt IV: Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Flächennutzung/ Flächenverbrauch		
Maßnahme IV - 1 Aufbau eines komplexen Flächenmanagements		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	Durch den Landkreis sind konkurrierende Flächeninteressen auszugleichen durch <ul style="list-style-type: none">• Einflussnahme als Genehmigungsbehörde, über Beteiligungen und Mitgliedschaften in Verbänden bei Abwägung von Nutzungsinteressen wie z.B. Entwicklung der Seenlandschaft, Naturpark Muldenland, Ausweisung von Vorbehalts- und Vorranggebieten u.a. im Sinne des Schutzes von Natur- und Landschaft, Sicherung landwirtschaftlicher Flächen und des Klimaschutzes• Angebotsplanungen für ausgewählte Nutzungszwecke in Abgleich mit übergeordneten Planungen• Brachflächenkataster mit Angebotsplanung von Flächen für geeignete Nutzungen• Sensibilisierung der Kommunen zur Altlastenbeseitigung, Flächenentsiegelung und Nachnutzungen• Senkung der Inanspruchnahme neuer Siedlungs- und Verkehrsflächen	
Bearbeitungsstand	Konzeptionelle Vorarbeiten (Waldmehrungskonzept, Naturschutzkonzept, Brachflächenkataster)	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte	Strukturierung Aufgaben Festlegung Zuständigkeiten Aufgabenstellung für Einzelkonzepte als Entscheidungsgrundlage	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, Umweltamt, Straßen- und Hochbauamt, Vermessungsamt/ SG Landwirtschaft	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Flächennutzung/ Flächenverbrauch		
Maßnahme IV - 2 Brachflächenkataster		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Aufbau eines Brachflächenkatasters als Grundlage einer nachhaltigen Flächenpolitik</p> <p>Die Reduzierung der Inanspruchnahme von (meist landwirtschaftlich genutzten) Böden für Siedlung und Verkehr sowie Gewerbe- und Industriegebiete ist eines der wichtigsten Handlungsziele nachhaltiger Flächennutzung. Zur Minimierung des Flächenverbrauchs und der damit verbundenen Versiegelung kommt dem Brachflächenrecycling, also der Revitalisierung ehemaliger Gewerbe- und Industrieareale, eine gesteigerte Bedeutung zu.</p> <p>Mit dem Brachflächenkataster ist ein Instrument zur Optimierung des Flächenmanagements durch Reduzierung des Flächenverbrauchs gegeben. In Zusammenarbeit mit den Kommunen ist durch die Kreisverwaltung ein Brachflächenkataster zu entwickeln, das Brachflächen erfasst, hinsichtlich potenzieller Nutzungsmöglichkeiten bewertet und damit</p> <ul style="list-style-type: none">• eine Übersicht über die kurz- und mittelfristig verfügbaren Bauflächenpotenziale gibt,• Planungssicherheit in der Bauleitplanung gibt,• die Grundlage für eine gezielte Vermarktung ist,• Flächen als potentielle Ausgleichsflächen und für naturräumliche Entwicklungen (z.B. Waldmehrung) ausweist,• Flächennutzungsentscheidungen in den Ratsgremien und im Verwaltungsvollzug erleichtert. <p>Das Brachflächenkataster für die Fläche des Landkreises ist damit eine Grundlage für die Landschaftsplanung und die Wirtschaftsförderung. Bei der Erarbeitung kann auf Erfahrungen und bestehende Datenbanksysteme in Sachsen (z.B. Bereich Landesdirektion Chemnitz, IKOMAN – Grüner Ring Leipzig) zurückgegriffen werden. Das System ist zu pflegen und fortzuschreiben.</p>	
Bearbeitungsstand	Vorliegende Planungen und in Vorbereitung zu bringende Maßnahmen	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung, WILL GmbH, Kommunen	
Erforderliche Arbeitsschritte	Aufgabenstellung	
Ansprechpartner	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, Umweltamt, Vermessungsamt, Vermessungsamt/ SG Landwirtschaft , WILL GmbH	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Flächennutzung/ Flächenverbrauch		
Maßnahme IV - 3 Abbau oberflächennaher Rohstoffe unter Nachhaltigkeitsaspekten		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	Unter Berücksichtigung des Geltungsbereichs des Bergrechts nimmt der Landkreis als Träger Öffentlicher Belange Einfluss, dass in den in den Regionalplänen festgelegten Vorrang- und Vorbehaltsgebieten der Abbau oberflächennaher Rohstoffe unter Nachhaltigkeitsaspekten für Umwelt und Menschen erfolgt und kein anderer Vorrang (Natur, Landschaftsschutzgebiete, landwirtschaftliche Flächen) besteht. Eine Zielstellung muss die vorwiegende Ausschöpfung der vorhandenen Abbaue vor Neuaufschluss sein. Als Moderator schöpft der Kreis die Möglichkeiten der gütlichen Einigung aus.	
Bearbeitungsstand	Vorliegende Planungen und in Vorbereitung zu bringende Maßnahmen	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Umweltamt, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, Vermessungsamt/ SG Landwirtschaft	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Stärkung naturräumlicher Potenziale		
Maßnahme IV - 4 Naturschutzkonzept des Landkreises		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Im Landkreis liegt ein fachlicher Vorschlag einer Konzeption zur Ausweisung von Schutzgebieten für den Landkreis Leipzig nach neuem Recht vor. Grundlage der vorliegenden Konzeption ist die Bestandsaufnahme der Schutzgebiete im neuen Landkreis. Ordnungskriterium ist dabei ausschließlich der Gebietsstatus bzw. die Schutzgebietskategorie. Die Übersichten der Natur- und Landschaftsschutzgebiete sind vollständig, die Übersicht der Naturdenkmale stellt einen Arbeitsstand dar, die Bestandsaufnahme ist nicht abgeschlossen.</p> <p>Die Arbeiten sind als Grundlage der Ausweisung fortzuführen.</p> <p>Mit Ausweisung der vorgesehenen Schutzgebiete wird sich die Fläche der LSG geringfügig vergrößern, die NSG werden sich erheblich erhöhen, bei den FND ist nach Abschluss der Erfassung von einer Verringerung auszugehen.</p> <p>Die Naturschutzkonzeption stellt für die Entwicklung im Kreis eine Grundlage sowohl der Flächennutzung als auch der Entwicklung naturräumlicher Potenziale als weiche Standortfaktoren dar.</p>	
Bearbeitungsstand	Vorliegende Planungen und in Vorbereitung zu bringende Maßnahmen	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte	Fertigstellung Es sollte nach Fertigstellung und Ausweisung der Gebiete zum Bestandteil des Kreisentwicklungskonzeptes erklärt werden.	
Ansprechpartner	Umweltamt, Vermessungsamt/ SG Landwirtschaft	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Stärkung naturräumlicher Potenziale		
Maßnahme IV - 5 Naturpflagestützpunkt		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1	
Kurzbeschreibung	<p>Der Naturpflagestützpunkt beim Umweltamt des Landkreises ist zu erhalten. Der Pflagestützpunkt existiert seit 1991 und führt landschaftspflegerische Arbeiten im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II sowie nach Bundesprogramm Kommunalkombi durch.</p> <p>Mit dieser Einrichtung werden</p> <ul style="list-style-type: none">• Arbeitsplätze für zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten in einer Region mit Arbeitsmarktproblemen gesichert,• Notwendige landschaftspflegerische Arbeiten im Landkreis Leipzig, als freiwillige Aufgaben des Landkreises in Verantwortung als unterer Naturschutzbehörde ausgeführt. <p>Der Pflagestützpunkt sichert damit Arbeiten in den Aufgabenbereichen</p> <ul style="list-style-type: none">• Biotoppflege,• Artenschutz,• Beschilderung von Schutzgebieten, <p>die gar nicht oder nur in großen, unregelmäßigen Abständen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel durchgeführt werden könnten.</p>	
Bearbeitungsstand	Organisation und Personal vorhanden	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte	Sicherung der Finanzierung	
Ansprechpartner	Umweltamt	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Stärkung naturräumlicher Potenziale		
Maßnahme IV - 6 Entwicklung des Naturparkes Muldenland		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 1.3	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis unterstützt die Ausweisung eines Naturparks Muldenland gemäß Sächsischem Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (SächsNatSchG §20):</p> <p>„(1) Zu Naturparks können durch Rechtsverordnung einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete erklärt werden, die</p> <ol style="list-style-type: none">1. großräumig sind,2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und4. nach den Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung für die Erholung oder den Fremdenverkehr vorgesehen sind.“ <p>Zu schaffende Grundlagen für die Ausweisung des Naturparks durch den Landkreis als Unterer Naturschutzbehörde sind</p> <p>das inhaltliche Konzept mit Würdigung und Festlegung des Umgriffs, das Organisations-/ Verwaltungskonzept, die Festlegung der Trägerschaft, das Finanzierungskonzept.</p> <p>Der Landkreis unterstützt den Verein Naturpark Muldenland e.V. bei</p> <ul style="list-style-type: none">- der Gewinnung von Mitgliedern (Kommunen, Vereine, Landkreise) auch in den angrenzenden und mit der Mulde verbundenen Kreisen Mittel- und Nordsachsen,- der Schaffung der konzeptionellen Unterlagen für die Ausweisung- dem Aufbau einer tragfähigen Organisations-/ Verwaltungsstruktur. <p>Der Landkreis trägt die Kosten des Ausweisungsverfahrens. Als Mitglied des Vereins Muldenland e.V. trägt er zur Finanzierung des Naturparks bei.</p>	
Bearbeitungsstand	Vorbereitende konzeptionelle Arbeiten, Abstimmungen mit potentiellen Trägern und Partnern, Marketing	
Träger der Maßnahme	Verein Muldenland e.V.	
Erforderliche Arbeitsschritte	Abstimmung mit Kommunen und Landkreisen Ausweisung	
Ansprechpartner	Verein Muldenland e.V., Umweltamt	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Verbesserung der natürlichen Umwelt und Revitalisierung der Landschaft		
Maßnahme IV - 7 Waldmehrkongzept		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis sichert im Rahmen seiner Möglichkeiten die weitere Vermeidung von Waldbeanspruchung für öffentliche und private Vorhaben sowie die Umsetzung von Waldmehrung. Als Träger öffentlicher Belange nimmt er in erster Linie Einfluss auf Erstaufforstungsmaßnahmen als Ausgleich für Eingriffe in den Natur- und Landschaftshaushalt.</p> <p>Als Grundlage für Entscheidungen ist ein Waldmehrkongzept zu erarbeiten. Mit diesem ist die Grundlage zu schaffen für die Waldmehrung/ Erstaufforstungen zur Sicherung großer zusammenhängender Waldflächen um tatsächlich die Waldfunktionen im Hinblick auf seine spezifische Leistungsfähigkeit im Naturhaushalt (Schutzfunktion), seine Nutz- und Erholungsfunktion gewährleisten zu können. Dazu sind folgende Arbeitsschritte notwendig:</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Eigentum des Landkreises befindliche Flächen sind zur Erstaufforstung einzubringen in Abstimmung mit den Belangen des Naturschutzes, der Landwirtschaft, infrastruktureller und wirtschaftlicher Entwicklungen;• Bei der Schaffung von Ausgleichsflächen/ Ersatz ist die räumliche Zuordnung zu steuern im Hinblick auf Ergänzung/ Erweiterung vorhandener Waldflächen um diese zu vergrößern;• Ausgehend von dem empfohlenen Brachflächenkataster können entsprechend der dort enthaltenen Flächenbewertung Flächen Dritter für die Aufforstung gewonnen werden;• Konsequente Nutzung der in den Abschlussbetriebsplänen der Tagebaue vorgesehen Flächen für Waldmehrung <p>Die Bestandssicherung des Waldes ist immanenter Bestandteil des Konzeptes. Im Kontext zum Landschaftsplan sind langfristige Planungen und die Minimierung von Nutzungskonflikten möglich.</p>	
Bearbeitungsstand	Waldmehrkongzept Sachsenforst Waldmehrkongzept ehem. Landkreis Leipziger Land, Vorarbeiten	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte	Aufgabenstellung Erarbeitung Konzept Umsetzung	
Ansprechpartner	Umweltamt, Vermessungsamt/ SG Landwirtschaft	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Verbesserung der natürlichen Umwelt und Revitalisierung der Landschaft		
Maßnahme IV - 8 Waldmehrung - Moderation, Beratung, Konfliktlösung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	Der Landkreis nimmt in seinen Funktionen als TÖB und Genehmigungsbehörde für Waldumwandlungen (bei Inanspruchnahme für andere Nutzungszwecke) Einfluss auf die Bestandssicherung der Waldflächen und Ihre Mehrung. Dazu sind <ul style="list-style-type: none">- Nutzungskonflikte abzuwägen, zu moderieren und auszusteuern,- konsequent Einfluss zu nehmen auf die Umsetzung der Abschlussbetriebspläne der Tagebaue, da die Ausschöpfung der Potenziale der Bergbaufolgelandschaft für Aufforstungszwecke ein öffentliches Interesse ist,- private Waldbesitzer und Landwirte über Waldmehrung durch die Fachämter zu beraten, insbesondere im Hinblick auf Förderfähigkeit und –möglichkeit für Erstaufforstungen	
Bearbeitungsstand	laufender Prozess	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte	Schaffung belastbarer Pläne/ Konzepte als Entscheidungsgrundlagen für alle involvierten Ämter	
Ansprechpartner	Umweltamt, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Verbesserung der natürlichen Umwelt und Revitalisierung der Landschaft		
Maßnahme IV - 9 Naturnahe Gewässergestaltung		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis setzt über sein zuständiges Fachamt die EU- Wasserrahmenrichtlinie gemäß dem Wasserhaushaltsgesetz des Bundes und dem Sächsischen Wassergesetz um. Ziel ist die Verbesserung der Wasserbeschaffenheit und des ökologischen Zustandes der Fließ- und Standgewässer im Kreis. Die Maßnahmepläne gemäß Wasserrahmenrichtlinie sind bei der Entscheidung zu Handlungsfeldern und Schwerpunkten in der Kreisentwicklung zu berücksichtigen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Aufgaben des Kreises als Genehmigungsbehörde für Maßnahmen im Zusammenhang mit Nutzung und Belastungen von Gewässern (Oberflächenwasser, Grundwasser).- Präzisierung der Maßnahmepläne gemäß Wasserrahmenrichtlinie für die konkreten Sachverhalte im Kreis (Mitarbeit in den AG´s des LfULG für die Mulde und Weiße Elster)- Festlegung von Prioritäten zur Umsetzung- Unterstützung der Umsetzung der festgelegten prioritären Maßnahmen sowie Beratung der verantwortliche Kommunen- Beratungen zur Abwasserbeseitigung im Zusammenhang mit der Reinhaltung der Gewässer	
Bearbeitungsstand	Sicherung der Aufgaben lt. Gesetz, Stellungnahmen als TÖB, Mitarbeit in den Regionalen Arbeitsgruppen des LfULG	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Umweltamt	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Verbesserung der natürlichen Umwelt und Revitalisierung der Landschaft		
Maßnahme IV - 10 Hochwasserschutz		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Das zuständige Fachamt des Landkreises wirkt im Rahmen der Gesetze (HWSGes.2005) als Genehmigungsbehörde für Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz und in Überschwemmungsgebieten</p> <p>Es übernimmt die Moderation von Konfliktsituationen im Spannungsfeld von Hochwasserschutz und Flächennutzung (z.B. landwirtschaftliche Nutzungen) und unterstützt weitere Aktivitäten der Kommunen (z.B. die Gründung von Wasser- und Bodenverbänden)</p> <p>Der Landkreis unterstützt die Region Weiße Elster im Rahmen des MORO-Projektes als Beispielregion für den Schwerpunkt 2: Hochwasser- und Starkregenereignisse mit ihren Auswirkungen auf Infrastruktur und Raumnutzungen.</p> <p>Ergebnisse dieses Projektes werden bei Planungsentscheidungen berücksichtigt.</p>	
Bearbeitungsstand	Vorbereitende konzeptionelle Arbeiten, Abstimmungen mit potenziellen Trägern und Partnern, Marketing	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte		
Ansprechpartner	Umweltamt, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +/-
Schlüsselbegriff Technische Infrastruktur		
Maßnahme IV - 11 Kreisstraßenkonzept		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1, 4.2 3.3	
Kurzbeschreibung	Erstellung eines Kreisstraßenkonzeptes unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, der Entwicklung der Wirtschaft und des Tourismus und der Verkehrsbedeutung der Straßen. Wesentliche Zielsetzungen, die mit der Konzeption erreicht werden sollen sind: <ul style="list-style-type: none">- Ausrichtung des Straßennetzes auf die neue Kreisstruktur und die Entwicklungsschwerpunkte des Kreises zur Sicherung bzw. Verbesserung der Erreichbarkeiten (Zentrale Orte, Wirtschafts-, Tourismus-, Wohnstandorte),- Schaffung einer leistungsfähigen, sicheren, verträglichen und effizienten Infrastruktur für den motorisierten Verkehr unter Berücksichtigung der Schnittstellen zum übergeordneten Straßennetz (Sicherung der Funktionsfähigkeit bei Prioritätensetzung für den Ausbau nach Bedarf und Qualität)),- Verbesserung der Straßenraumqualität und Lärminderung bei gleichbleibender Verkehrsstärke ,- Gewährleistung einer hohen Verkehrssicherheit, insbesondere für die schwachen Verkehrsteilnehmer Fußgänger und Radfahrer.	
Bearbeitungsstand	Vorbereitende konzeptionelle Arbeiten, Abstimmungen mit potenziellen Trägern und Partnern, Marketing	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte	Erarbeitung einer Aufgabenstellung bis zum Ende 2010 durch die Fachabteilung	
Ansprechpartner	Straßen- und Hochbauamt	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Technische Infrastruktur		
Maßnahme IV - 12 Abfallwirtschaftskonzept		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis ist Öffentlich-Rechtlicher Entsorgungsträger (ÖRE) nach § 13 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) und § 3 Sächsisches Abfall- und Bodenschutzgesetz. Er ist Mitglied im Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen.</p> <p>Entsprechend der Regelungen des §2 des SächsABG wird für den Landkreis Leipzig ein Abfallwirtschaftskonzept mit der voraussichtlichen Fertigstellung im Jahr 2010 erarbeitet. Mit diesem sind im Rahmen seiner Aufgaben die</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Ziele der Abfallvermeidung und Abfallverwertung und▪ Maßnahmen der Abfallvermeidung <p>festzulegen.</p> <p>Gemäß den Zielen des Freistaates Sachsen ist die Abfallwirtschaft verstärkt an den Leitlinien der Umweltverträglichkeit, der Schonung natürlicher Ressourcen, des Klimaschutzes und der Wirtschaftlichkeit auszurichten.</p> <p>Das Abfallwirtschaftskonzept ist in seinem Maßnahmeteil durch Satzung verbindlich zu erklären.</p> <p>Mit seiner Bestätigung ist das Abfallwirtschaftskonzept zum Bestandteil des Kreisentwicklungskonzeptes zu erklären.</p>	
Bearbeitungsstand	Konzeption ist in Erarbeitung	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte	Fertigstellung des Konzeptes voraussichtlich 2011 Erklärung der Verbindlichkeit	
Ansprechpartner	Eigenbetrieb Abfall	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Technische Infrastruktur		
Maßnahme IV - 13 Infrastrukturkonzept		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	Das Infrastrukturkonzept wird für die Region Leipzig respektive den Landkreis Leipzig erstellt. Es umfasst aufbauend auf der Prognose der Bedarfsentwicklung bis 2030 für die Bereiche Wärme, Strom, Wasser/Abwasser, Abfall, Verkehr, Telekommunikation, die - Ableitung von Strategien und Handlungsoptionen - Evaluierung derzeitiger Rechts-, Verwaltungs-, versorgungsverbands- und Entsorgungsverbandsstrukturen - Handlungsempfehlungen für künftige Ver- und Entsorgungsstrukturen	
Bearbeitungsstand	Ergebnisse zur Stromnetzentwicklung im LK liegen vor	
Träger der Maßnahme	Envia- Gruppe	
Erforderliche Arbeitsschritte	Weiterführung zu den Bereichen Wärme, Wasser/Abwasser, Abfall, Verkehr, Telekommunikation Berücksichtigung der Ergebnisse der Empfehlungen in den vorgesehenen Konzeptionen und bei Entscheidungen als Bewilligungsbehörde und Träger Öffentlicher Belange	
Ansprechpartner	Herr Benninger Konzessionsstrategie/ -koordination envia Mitteldeutsche Energie AG Friedrich-Ebert-Straße 26 04416 Markkleeberg	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Klima und Energie		
Maßnahme IV - 14 Energiemanagement		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Der Landkreis baut ein kommunales Energiemanagement für größere kommunale Liegenschaften auf mit dem Ziel</p> <ul style="list-style-type: none">- Ressourcenschonung,- Unterstützung der Klimaschutzziele des Freistaates Sachsen,- Verminderung der Betriebskosten (Entlastung der kommunalen Haushalte). <p>Eine erste Teilleistung zum Energiemanagement besteht in der deutlichen und nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz von bestehenden Heizungs-, Kälte- und Lüftungsanlagen.</p> <p>Die vorhandenen Heizungsanlagen unterschiedlichster Bauart (Fernwärme, Nahwärme, Gas- und Ölkesselanlagen, Solaranlagen) und unterschiedlichster technischer Ausstattung in den verschiedenen kommunalen Liegenschaften werden durch die Installation einer innovativen, freiprogrammierbaren Energieleittechnik und unter Nutzung bestehender Datennetze (Telefon, EDV) in den Gebäuden auf einen internen Web- Server aufgeschaltet.</p> <p>Durch das geplante Energiemanagement sind folgende Funktionen / Tätigkeiten möglich:</p> <ul style="list-style-type: none">- Optimierung der Wärmeströme,- Energiekostenvergleich durch Bildung von Energiekennwerten und Jahresberichten,- Zeitnahe Kontrolle der Energieverbrauchsdaten durch Monatsberichte,- Störmeldedienst. <p>Die Leistung ist gemäß Beschluss des Bau- und Vergabeausschusses vergeben und wird aus dem Konjunkturpaket II finanziert. Das Projekt wird in 2010 realisiert.</p>	
Bearbeitungsstand	Die Leistung ist gemäß Beschluss des Bau- und Vergabeausschuss vom vergeben und wird aus dem Konjunkturpaket II finanziert. Das Projekt wird in 2010 realisiert.	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte	Umsetzung Prüfung, inwieweit das Energiemanagement in einer zweiten Stufe auch auf die Verringerung des Bedarfs an Elektroenergie und Wärmeenergie sowie Klimatisierung erweitert werden sollte	
Ansprechpartner	Straßen- und Hochbauamt	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus o
Schlüsselbegriff Klima und Energie		
Maßnahme IV - 15 Klimaschutzkonzept		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Mit einem kreisbezogenen Klimaschutzkonzept fixiert der Landkreis seinen Beitrag zum Energie- und Klimaschutz und passt sich damit in die Klimastrategie der Modellregion Westsachsen ein.</p> <p>Mit den gegenwärtig in Bearbeitung befindlichen Konzeptionen und den im Kreisentwicklungskonzept vorgeschlagenen Handlungserfordernissen/ Maßnahmen auf den verschiedensten Gebieten werden bereits klimapolitische Ziele unterstützt (Naturschutzkonzept, Nahverkehrskonzept, Brachflächenkataster, regionales Energiekonzept u.a.)</p> <p>In einer Klimaschutzstrategie des Kreises bietet sich die Zusammenfassung der vorhandenen/ zu erarbeitenden Grundlagen nach folgenden Schwerpunkten an:</p> <ul style="list-style-type: none">- Energie- Natur/ Landschaft- Flächennutzung- Verkehr- Wasser- Emissionsschutz <p>Zum Klimaschutzkonzept gehören die Informationen zum Klimaschutz</p> <ul style="list-style-type: none">- Sicherung der Transparenz von Informationen zum Klimaschutz und Unterstützung der Vernetzung der verschiedenen Ansprechpartner- Ausbau und Intensivierung der Aufgaben des Landkreises zur Beratung und Information – Aufgabenformulierung für jedes Fachamt- Anschluss des Landkreises an das Sachsen Portal U des Freistaates Sachsen	
Bearbeitungsstand	Einzelne Konzepte Netzwerkpartner im MORO- Projekt „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“	
Träger der Maßnahme	Kreisverwaltung	
Erforderliche Arbeitsschritte	Aufgabenstellung Zusammenstellung Arbeitsgruppe	
Ansprechpartner	Umweltamt unter Mitwirkung Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung und weiterer Fachämter	

Schwerpunkt IV Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung		Projektstatus +
Schlüsselbegriff Klima und Energie		
Maßnahme IV - 16 Unterstützung des MORO - Projekts „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ Planungsregion Westsachsen		
Ziel	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Leitziele 4.1 4.2	
Kurzbeschreibung	<p>Mit dem Modellvorhaben sollen bereits im Regionalplan und der Regionalentwicklung in Westsachsen verankerte Maßnahmen des Klimaschutzes um regional spezifische Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel ergänzt und daraus eine schlüssige Raumentwicklungsstrategie entwickelt werden.</p> <p>Der Landkreis unterstützt als Netzwerkpartner das Modellprojekt, insbesondere in seinen Untersuchungsregionen</p> <ul style="list-style-type: none">- Colditzer Forst (Thema 5: Klimaveränderungen und Ihre Auswirkungen auf Erholung und Naturschutz)- Weiße Elster (Thema 2: Hochwasser und Starkregenereignisse mit ihren Auswirkungen auf Infrastruktur und Raumnutzungen wie Landwirtschaft) <p>Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in Konzeptionen und als Grundlage für Planungsentscheidungen vom Landkreis berücksichtigt.</p>	
Bearbeitungsstand	Projekt läuft seit Juli 2009	
Träger der Maßnahme	Regionaler Planungsverband Westsachsen, Teilregionen, Unternehmen, Kommunen	
Erforderliche Arbeitsschritte	Begleitung der Regionen, Grundlage für konzeptionelle Arbeit	
Ansprechpartner	Regionaler Planungsverband, Leader- und ILE – Managements Kommunalamt	

11.4 Zusammenfassende Betrachtung des Handlungskonzeptes

Insgesamt enthalten das Handlungskonzept und der Maßnahmenkatalog 110 Maßnahmen.

Diese hohe Zahl an Maßnahmen bringt zum einen das Engagement der Mitarbeiter in der Verwaltung sowie der beteiligten regionalen Akteure im Rahmen der Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes zum Ausdruck. Es macht aber auch den Anspruch und das notwendige Engagement der Mitarbeiter der Kreisverwaltung auf dem Weg zum Erreichen der abgesteckten Ziele deutlich.

Struktur der Maßnahmen nach Projektträgerschaft und Projektstatus

Die vorgeschlagenen Maßnahmen lassen sich nach den vier Schwerpunkten des Leitbildes des Kreisentwicklungskonzeptes hinsichtlich der Projektträgerschaft und dem Projektstatus wie folgt differenzieren:

Schwerpunkt	Zahl der Maßnahmen	Trägerschaft		Projektstatus				
		Kreisverwaltung (allein)	Regionale Partner (mit Unterstützung/ Beteiligung Kreisverwaltung)	+	+/O	O	O/-	-
Wirtschaft/ Tourismus	17/ 19	5/ 3	12/ 16	8/ 10	9/ 6	0/ 2	0/ 1	0/ 0
Bevölkerung und Daseinsvorsorge	33	13	20	19	9	4	1	0
Moderne Kreisverwaltung und Leistungsfähige Kommunen	25	18	7	14	8	3	0	0
Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung	16	12	4	11	4	1	0	0
insgesamt	110	55	55	62	36	10	2	0

Maßnahmekomplexe

Bei den herausgearbeiteten Maßnahmen sind zudem Maßnahmen zu finden, die Maßnahmekomplexe bilden. D.h. diese Maßnahmen erfüllen in ihrem Zusammenwirken eine komplexe Aufgabe oder sie bedingen einander.

Dementsprechend lassen sich nachfolgende Maßnahmekomplexe darstellen:

- Neuordnung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig – Strategie und Koordination der Wirtschaftsförderung – einschließlich Neuprofilierung der WILL
(Maßnahmen I-1; I-2; I-3)
- Entwicklung und Koordination eines professionellen Marketings für den Landkreis Leipzig
(Maßnahmen I-8; III-9; III-14; III-19)
- Ausbau der Fachkräfteinitiative des Landkreises Leipzig
(Maßnahmen I-12 bis I-17; II – 5, II-14)
- Unterstützung und Koordination von Vorhaben und Maßnahmen zur Entwicklung des Gewässerverbundes Region Leipzig und des Wassertourismus (Leipziger Neuseenland, Mulde, Weiße Elster); weiterer komplexer touristischer Entwicklungen, Produktlinien und Veranstaltungen mit Alleinstellungsmerkmalen (Industriekultur, Archäologie und Geologie, Obstland u.a.) sowie Entwicklung Naturpark Muldenland
(Maßnahmen I-19; I-20; I-26; I-27, Maßnahme IV-6)
- Erhalt, qualitativer Ausbau, Vernetzung und Koordination präventiv wirkender Angebote der Jugendhilfe
(Maßnahmen II – 1/ 2, II – 32/33)

- weitere Unterstützung und Beförderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Landkreis Leipzig
(Maßnahmen II - 4; II - 18)
- Unterstützung von Gleichberechtigung, Integration, Eigenständigkeit und Selbstbestimmung von Senioren und Menschen mit Behinderungen
(Maßnahmen II - 5 bis 11, II - 30 bis 33)
- Unterstützung der Kultur
(Maßnahme II – 10/11, II – 19 bis 23)
- Sicherung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung sowie der Rehabilitation
(Maßnahmen II 10/11, II – 25 bis 28)
- Aktivierung, Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements
(Maßnahme II - 24, II - 30/31)
- Unterstützung zukunftsfähiger kommunaler Verwaltungsstrukturen und interkommunaler Kooperationen
(Maßnahmen III – 17/18, III – 22/ 23)
- Informationsmanagement und -vermittlung sowie Bürgernähe
(Maßnahme I 1/ 2, I – 23; III – 2 bis 4, III – 6/7; III – 16; IV – 1/2 IV - 8, IV- 14)
- Waldmehrung – Konzept, Moderation, Beratung, Konfliktlösung
(Maßnahmen IV - 7; IV - 8)
- Unterstützung von Initiativen zur Entwicklung und Nutzung erneuerbarer Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz (Unterstützung von Kommunalen und Regionalen Energiekonzepten)
(Maßnahmen III – 15; IV-14)
- Flächenmanagement
(Maßnahmen IV – 1 bis 5, 7, 10 bis 13, 15)

Einzelmaßnahmen mit besonderer Bedeutung für die Kreisentwicklung

Nachfolgend sollen einige Maßnahmen differenziert nach den vier Handlungsschwerpunkten des Leitbildes herausgegriffen werden, die besondere Bedeutung für die Kreisentwicklung besitzen, sogenannte Schlüsselprojekte. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie zum einen eine entsprechende Bedeutung besitzen und zum anderen deren Umsetzung gesichert ist oder zumindest kurzfristig erste Schritte umgesetzt werden.

• Schwerpunkt I - Wirtschaft und Arbeit

- Verbesserung der Außendarstellung des Wirtschaftsstandortes „Landkreis Leipzig“
- Standortentwicklungskonzept für Industrie-, Gewerbe- und Brachflächen im Landkreis Leipzig
- Regelmäßige Ermittlung des mittel- und längerfristigen regionalen Fachkräftebedarfs
- Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung einer neuen Tourismusstruktur im Sächsischen Burgenland/ Muldenland

• Schwerpunkt II - Bevölkerung und Daseinsvorsorge

- Qualitative Verbesserung der Kita-Angebote (Beförderung der Öffnung von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen zu multifunktionalen Kompetenzzentren, Sicherung und Entwicklung pädagogischer Vielfalt, bedarfsgerechte Flexibilisierung der Öffnungszeiten und Unterstützung der Träger bei der Sicherung einer guten fachkompetenten personellen Ausstattung in den Kindertageseinrichtungen)
- Unterstützung der Fortführung und des Ausbaus der Ganztagsangebote

- Unterstützung der Kommunen bei der Sicherung einer bedarfsgerechten, wohnortnahen ambulanten medizinischen Grundversorgung
- **Schwerpunkt III - Moderne Kreisverwaltung und leistungsfähige Kommunen**
 - Abgestimmte GIS- Lösungen zwischen Kreisverwaltung und Kommunen
 - Demographie- und Familiencheck
 - Begleitung der Umsetzung von Empfehlungen im LK Leipzig aus der „Raumstrukturelle Analyse zu freiwilligen Gemeindegemeinschaften des RPV Westsachsen“ - Unterstützung neuer Formen der interkommunalen Kooperation und der Städteverbünde
- **Schwerpunkt IV - Umwelt- und Ressourcennutzung**
 - Aufbau eines komplexen Flächenmanagements
 - Kreisstraßenkonzept
 - Unterstützung der Erarbeitung Regionaler Energiekonzepte

Darüber hinaus wurden Einzelmaßnahmen herausgearbeitet, die nicht nur Bedeutung für einen Handlungsschwerpunkt besitzen, sondern i. d. R. die Entwicklung von zwei Handlungsschwerpunkten befördern. Hier sollen ebenfalls solche herausgegriffen werden, die besondere Bedeutung für die Kreisentwicklung im Sinne von Schlüsselprojekten aufweisen:

- **Schwerpunkte I und II**

Sicherung der Beruflichen Schulzentren insbesondere durch Ausbau zu regionaler Kompetenzzentren der Berufsbildung und Entwicklung einer bedarfsgerechten beruflichen Aus- und Weiterbildung
- **Schwerpunkte II und IV**

Integriertes Mobilitätskonzept
- **Schwerpunkte I und III**

Regionalmanagement Region Leipzig - Westsachsen

Mit dem Benennen dieser Maßnahmen ist keine inhaltliche/ organisatorische Priorisierung verbunden. Diese Aufgabe obliegt den Ämtern der Kreisverwaltung (siehe Maßnahme III – 11). Hierzu sind Kriterien wie Bedeutung und Dringlichkeit aber auch Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Finanzlage der öffentlichen Verwaltung, herauszuarbeiten und als Entscheidungsgrundlage zu nutzen.

Mit der gemeinsamen Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes des Landkreises Leipzig ist ein erster Schritt getan. Nun kommt es darauf an, die Umsetzung zu forcieren, den weiteren Prozess gemeinsam mit den Beteiligten zu begleiten, zu koordinieren und zu kontrollieren (Monitoring/Controlling) sowie die Ergebnisse des KEK kontinuierlich fortzuschreiben (Maßnahme III-10: **Koordinator Kreisentwicklung**). Hierin drückt sich nicht nur die Stringenz des methodischen Ablaufs von Analyse–Leitbilder–Handlungskonzept aus, sondern letztlich ist dies auch Voraussetzung für den gewünschten Erfolg des gesamten Prozesses.

Dabei kann das KEK nur wirksam werden, wenn es neben gesetzlichen Vorgaben wesentliche **Grundlage** zukünftiger politischer Entscheidungen sowie **der täglichen Verwaltungsarbeit** wird. Dazu muss sich der Kreistag verständigen und für die Verwaltung verbindliche Beschlüsse fassen, auf deren Grundlage entsprechende Umsetzungsstrukturen gebildet werden können.

Die Fortsetzung der mit dem KEK intensivierten **internen, fachübergreifenden Kommunikation** zu regionalen und kommunalen Erfordernissen und Entwicklungsfragen unter Einbindung der politischen Entscheidungsebene, der Kreisverwaltung ist Voraussetzung für eine breite Akzeptanz und Unterstützung.

Eine Vielzahl der im KEK verankerten Maßnahmen und damit auch der Erfolg des Umsetzungsprozesses hängen von der **Mitwirkung zahlreicher regionaler Akteure**, wie der Kommunen, der Unternehmen und Verbände ab. Ihre Unterstützung und Initiative sind ein wesentliches Unterpfand für die weitere Ausgestaltung des Kreisentwicklungsprozesses. Nur mit den regionalen Akteuren zusammen kann der Landkreis Leipzig die Vision, „**ein starker Landkreis in Sachsen**“ zu sein erreichen.

Kreisentwicklungskonzept Landkreis Leipzig

Anhang

Oktober 2010

Anhang 0-1 Mitglieder der Lenkungsgruppe und der Arbeitsgruppen (Stand September 2010)

Lenkungsgruppe (7 Mitglieder)

Vorsitzender Herr Landrat Dr. Gerhard Gey	Landratsamt Landkreis Leipzig	Gerdhard.gey@lk-l.de		
Herr Dr. Röhl Herr Keune	Landesdirektion Leipzig, Referat 3	Dietmar.roehl@ldl.sachsen.de	0341/977-3000	Braustraße 2, 04107 Leipzig
Herr Prof. Berkner Leiter	Regionale Planungsstelle	berkner@rpv-vestsachsen.de	0341/2421-376	Bautzener Str. 67, 04347 Leipzig
Herr Graichen Kreisverbandsvorsitzender	Sächsischer Städte- und Gemeindetag	Gemeindeverwaltung@neukieritzsch.de	034342/ 803-12	Schulplatz 3 04575 Neukieritzsch
Herr Linke 1. Beigeordneter	Landratsamt	Klaus-juergen.linke@lk-l.de	1003	bekannt
Herr Klinger, 2. Beigeordneter	Landratsamt	Wolfgang.klinger@lk-l.de	1004	bekannt
Herr Dr. Voigt 3. Beigeordneter	Landratsamt	Thomas.voigt@lk-l.de	1007	bekannt
Frau Sommer, AL	Landratsamt, AWK	Gesine.sommer@lk-l.de	1050	bekannt



AG Leitbild/Marketing (8 Mitglieder)

Vorsitzender Herr Klinger, 2. Beigeordneter	Landratsamt Landkreis Leipzig	Wolfgang.klinger@lk-l.de	1004	
Frau Dorothea Palm Regionalmanagerin	Land des Roten Porphy	info@rochlitz-muldenland.de info@porphyryland.de kerstin.uhle@landkreis-mittelsachsen.de	03737/7832 22	Markt 1, 09306 Rochlitz
Herr Matthias Wagner Regionalmanager	Regionalmanagement Leipziger Muldenland	Regionalmanagement@lpv-muldenland.de Matthias.wagner@lpv-muldenland.de	03437/7070 71	Nicolaipplatz 5, 04668 Grimma
Frau Prof. Ina Groß Regionalmanagerin	Regionalmanagement Weiße Elster	mail@iwr-leipzig.com	0341/90138 23	Max-Liebermann-Str. 4a, 04159 Leipzig
Frau Dr. Steffi Raatzsch Geschäftsführerin	Kommunales Forum Südraum Leipzig	steffi.raatzsch@kommunalesforum.de	0341/35332 16	Rathausplatz 1 04416 Markkleeberg
Frau Laux, Büroleiter	Landratsamt, Büro Landrat	Brigitte.laux@lk-l.de	03433/241- 110	bekannt
Frau Sommer, AL	Landratsamt ,AWK	Gesine.sommer@lk-l.de	03433/241- 1050	bekannt
Frau Daniela Bensch	WILL GmbH	d.bensch@will-gmbh.de		



AG Wirtschaft (24 Mitglieder)

Vorsitzender Herr Klinger, 2. Beigeordneter	Landratsamt Landkreis Leipzig	Wolfgang.klinger@lk-l.de		
Frau Yvonne Kern Vorsitzende	Kreisbauernverband Borna/Geithain/Leipzig e.V.	Saechs.lbv@t-online.de	0341/4802423	Helenenstraße 26 04279 Leipzig
Herr Frank Freiberg GF	Regionalbauernverband Muldentalkreis e.V.	Rbv-mtl@t-online.de	03437/910615	Leipziger Straße 61/63, 04668 Grimma
Herr Dr. Rolf Müller-Syring Geschäftsführer	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Leipziger Land GmbH (WILL)	r.mueller-syring@will-gmbh.de	03433/209110	Witznitzer Werkstraße 22, 04552 Borna
Herr Hans Hergert	Kreishandwerkerschaft Landkreis Leipzig	khsbna@aol.com	03433/802010	Abtsdorfer Straße 17, 04552 Borna
Herr Dr. Ulrich Heß Vorsitzender	Standortinitiative Wurzen e.V.	u.hess@standortinitiative-wurzen.de	03425/85 41 52	Crostigall 55 04808 Wurzen
Betriebsberaterin Frau Schwemmer	Handwerkskammer zu Leipzig	schwemmer.wifoe@hwk-leipzig.de	03437 911385	Außenstelle Muldentalkreis Leipziger Straße 71 04668 Grimma
Frau Jana Garken Regionalmanagerin LKL	IHK zu Leipzig	garken@leipzig.ihk.de	0151/12670004	Schulstraße 67 04668 Grimma
Herr Dr. Frank Ciesek Geschäftsführer	Zweckverband Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf	zv.pue.boehlen-lippendorf@freenet.de	034342/ 50150	Industrie- und Gewerbezentrum 04575 Neukieritzsch
Herr Eismann Geschäftsführer	anona nährmittel C. L. Schlobach GmbH	info@anona.de wolfram.eismann@anona.de	034381/ 84700	04680 Colditz, Mühlgasse 3
Herr Nussbaum Geschäftsführer	Hydraulik Markranstädt GmbH	Holger.nussbaum@lifts.de	34205/ 930	Nordstr. 8 04420 Markranstädt
Herr Ninnemann	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Außenstelle Rötha	Michael.ninnemann.lfulg@smul.sachsen.de	034206/5890	Johann-Sebastian-Bach-Platz 1 04571 Rötha
Herr Gero Breitenbach	Unternehmensgründerbüro, ugb	Gero.breitenbach@lk-l.de	03433/241-1059	bekannt
Frau Sommer, AL	Landratsamt, AWK	Gesine.sommer@lk-l.de	03433/241-1050	bekannt
Herr Schmidt	Landratsamt, AWK	Markus.schmidt@lk-l.de		bekannt
Frau Süß, SGL	Landratsamt, ALE	Sybille.suess@lk-l.de	03425 - 8565 1503	bekannt



KEK Landkreis Leipzig

Schulleiter Herr Gammnitzer	BSZ Leipziger Land Stammschule Böhlen	stammschule@bsz-leipziger-land.de		Röthaer Straße, 04564 Böhlen
Schulleiter Herr Schubert	BSZ Grimma Stammhaus	BSZ_grimma@t-online.de		Karl-Marx-Str. 22, 04668 Grimma
Schulleiter Herr Harnisch	BSZ Wurzen Stammhaus	BSZ.wurzen@gmx.de		Straße des Friedens, 04668 Grimma
Herr Krüger Herr Rasmussen	Arbeitsgemeinschaft Leipziger Land Arbeitsagentur	Peter.krueger@arge-sgb2.de Christian.rasmussen@arbeitsagentur.de		Luckaer Str. 16. 04552 Borna
Herr Altmann	Betrieb für Grundsicherung und Arbeitsförderung	Joerg.altmann@muldentalkreis.de	03437/974501	Postfach 243. 04662 Grimma
Arbeitsmarktkoordinatorin	Wirtschaftsförderung Leipziger Land GmbH		03433-209114	Witznitzer Werkstraße, 04552 Borna

AG Tourismus und Sport (13 Mitglieder)

Vorsitzender Herr Klinger, 2. Beigeordneter	Landratsamt Landkreis Leipzig	Wolfgang.klinger@lk-l.de		
Frau Annett Mehner Geschäftsführerin	Tourismusverein Colditzer Muldenland e.V.	Fva-colditz@t-online.de	03438143519 od. 838 31	Markt 1 Colditz
Frau Dr. Lantzsch Vorstandsvorsitzende	Tourismusverein Leipziger Neuseenland e.V.	gemeindeverwaltung@grosspoesna.de		Tourist- und Stadtinformation Am Markt 2, 04552 Borna
Herr Richter Vorsitzender	Fremdenverkehrsverband Kohrener Land	info-KohrenerLand@t-online.de	(034344) 61258	Gnandsteiner Hauptstr. 14 04655 Kohren-Sahlis
Frau Dr. Katharina Sparrer Geschäftsführerin	Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland e.V.	info@saechsisches-burgenland.de	034327/9660	Niedermark 1 04736 Waldheim
Herr Lutz Simmler Geschäftsführer	Landschaftspflegeverband Muldenland e.V.	Lutz.simmler@naturpark-muldenland.de	03437/7073-61	Nicolaiplatz 5 04668 Grimma
Herr Dr. Uwe Andrich 2. Vorsitzender	Naturpark Muldenland e.V.	andrich@hoefgen.de	03437/7073-61, 62	Nicolaiplatz 5, 04668 Grimma
Fr. Dr. Steffi Raatzsch Geschäftsführerin	Kommunales Forum Südraum Leipzig	steffi.raatzsch@kommunalesforum.de		Rathausplatz 1 04416 Markkleeberg
Herr Henry Heibutzki Geschäftsführer	Kur GmbH	post@kurstadtinfo.de	034345/27903	Straße der Einheit 17 04651 Bad Lausick
Frau Heinze Geschäftsführerin	Kreissportbund Geschäftsstelle Naunhof	mail@ksb-ll.de	Tel.: 034293/ 46409-0	Bahnhofstraße 25 04683 Naunhof
Herr Dr. Bergmann Amtsleiter	Landratsamt, UA Naturschutz	Lutz.bergmann@lk-l.de	03437/984-191	
Frau Haunstein	Landratsamt, AWK	Ute.haunstein@lk-l.de	1056	
Hr. Redepenning	Neuseensport	Harald.redepennig@t-online.de		

AG Bildung und Kultur/SIS (17 Mitglieder)

Vorsitzender Herr Dr. Voigt, 3. Beigeordneter	Landratsamt Landkreis Leipzig	Thomas.voigt@lk-l.de		
Frau Irmtraud Wien	LIGA Caritasverband Leipzig e.V.	irmtraud.wien@parisax.net		Elsterstraße 15, 04109 Leipzig
Frau Gericke	AGFT Kinderarche Sachsen e.V. Betreutes Jugendwohnen	c.gerike@kinderarche-sachsen.de		Koburger Str. 84 04416 Markkleeberg
Frau Sieger	Kreis-Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V.	kontakt@kjr-ll.de		Schulstraße 19, 04552 Borna
Herr Dr. Roland Bantle Geschäftsführer	Helios Kliniken Borna	Roland.bantle@helios-kliniken.de Christine.knauth@helios-kliniken.de	21 1001	Rudolf-Virchow-Str. 2, 04552 Borna
Hr. Dr. Andreas Ehrlich	Klinken Muldentalkreis GmbH	Kh.grimma@krankenhaus-muldental.de	03425/932102	Kutusowstraße 70 04808 Wurzen
Fr. Schäpling amt. AL, Amtsärztin	Landratsamt, Gesundheitsamt	Silke.schaepling@lk-l.de		bekannt
Frau Keßler	Landratsamt, Sozialamt		03437 - 984 680	bekannt
Frau Lüpfer	Landratsamt, Jugendamt	Ines.luepfert@lk-l.de	470	bekannt
Frau Albrecht	Landratsamt, Familienförderung	Ria.albrecht@lk.l.de	03437 - 2202	bekannt
Herr Dr. Anders Leiter	Kommunaler Eigenbetrieb Kultuseinrichtungen	kanders@musikschule-leipzigerland.de	03433/ 26970	An der Wyhra 1 A 04552 Borna
Herr Thomas Friedrich	Kommunaler Eigenbetrieb Kultur und Weiterbildung Muldental	Stefanie.markner@vhs-muldental.de	03425/90470	Lüptitzer Str. 2 04808 Wurzen
Oberbürgermeister Herr Röglin	Stadt Wurzen	oberbuergemeister@wurzen.de	03425/984-293	Friedrich-Ebert-Straße 2 04808 Wurzen
Oberbürgermeister Herr Berger	Stadt Grimma	Masche.sieglinde@grimma.de	03437/9858-100	Markt 16/17 04668 Grimma
Oberbürgermeisterin Frau Luedtke	Stadt Borna	oberbuergemeister@borna.de	03433/873-110	Markt 1 04552 Borna
Oberbürgermeister Herr Dr. Klose	Stadt Markkleeberg	obm@markkleeberg.de	0341/3533 218	Rathausplatz 1 04416 Markkleeberg
Herr Schön, Amtsleiter	Landratsamt, Kultusamt	Manfred.schoen@lk-l.de	3500	bekannt



AG Technische Infrastruktur sowie Umwelt , Abfall, Landwirtschaft (10 Mitglieder)

Vorsitzender Herr Linke, 1. Beigeordneter	Landratsamt Landkreis Leipzig	Klaus-juergen.linke@lk-l.de		
Betriebsleiter Herr Meißner	Eigenbetrieb Abfall	Jens.meissner@aw-mtl.de	03437 - 7087 110	Leipziger Straße 28, 04668 Grimma
Herr Fischer	Personenverkehrsgesellschaft Muldentale mbH , PVM	info@pvm-mtl.de	03425/89890	Leipziger Straße 79
Herr Dietmar Harbig	THÜSAC Personenverkehrsgesellschaft mbH	info@thuesac.de	03447/8503	Industriestr. 4 04603 Windischleuba
Herr Glowienka	Zweckverband Nahverkehrsraum Leipzig	info@zvnl.de	0341/225860	Karl-Liebknecht-Str. 8 04107 Leipzig
Herr Werner Meyer	Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH MDV	post@mdv.de karin.voigt@mdv.de	0341/86843-0 8684331	Karl-Liebknecht-Str. 8 04107 Leipzig
Herr Löcher Amtsleiter	Landratsamt, Straßen- und Hochbauamt	Rolf.loecher@lk-l.de	1300	bekannt
Herr Dr. Bergmann, Amtsleiter	Landratsamt, Umweltamt	Lutz.bergmann@lk-l.de	1901	bekannt
Frau Bode, amt. SGL	Landratsamt, ÖPNV	Iris.bode@lk-l.de	3502	bekannt
Frau Piosek	Landratsamt, AWK	Kerstin.piosek@lk-l.de	1052	bekannt

Anhang 0-2 **Gespräche und Termine, die im Rahmen des KEK Landkreis Leipzig durch die Bietergemeinschaft Planungsbüro Landmann/ IWR wahrgenommen wurden** (Stand 15.09.2010)

Datum	Informationsgespräche / Beratungen / Teilnahme an Veranstaltungen	Datum	LG, AG, Ausschusssitzungen
20.03.09	Teilnahme 3. Wirtschaftstag in Böhlen	15.04.09	Auftaktkonferenz
23.03.09	Beratung mit Herrn Klinger, Frau Sommer, Frau Peißker	25.08.09	1. Sitzung der Lenkungsgruppe
26.03.09	Arbeitsberatung mit Frau Peißker	17.09.09	1. Beratung AG Tourismus/Sport 1. Beratung AG Wirtschaft
09.04.09	Arbeitsberatung mit Frau Peißker	21.09.09	1. Beratung AG Soziale Infrastruktur
21.04.09	Teilnahme Jugendkonferenz des Landkreises Leipzig	22.09.09	1. Beratung AG Technische Infrastruktur
12.05.09	Informationsgespräch mit WILL GmbH (Herr Dr. Müller-Syring, Frau Haym)	24.09.09	1. Beratung AG Bildung/Kultur
14.05.09	Informationsgespräch mit Regionalmanagement Westsachsen (Frau Dr. Gärtner)	13.10.09	1. Beratung AG Leitbild
19.05.09	Informationsgespräch mit Regionale Planungsstelle Westsachsen (Herr Prof. Dr. Berkner, Frau Herrmann, Herr Friedrich)	03.11.09	2. Beratung Lenkungsgruppe
25.05.09	Informationsgespräche mit <ul style="list-style-type: none"> • Umweltamt (Herr Dr. Bergmann und Sachgebietsleitern) • Sozialamt (Frau Keßler) • Amt für Familienförderung (Frau Lüpfer) • Kultusamt (Herr Schweitzer, Frau Kleefeld, Frau Kötz) 	10.11.09	Präsentation vor Ausschuss
		10.11.09	Präsentation vor Wirtschaftsbeirat
28.05.09	Informationsgespräche mit <ul style="list-style-type: none"> • Kreisentwicklungsamt, Sachgebiet Tourismus (Frau Haunstein) • Straßen- und Hochbauamt (Herr Löcher) • ÖPNV (Frau Bode) • Kreisentwicklungsamt (Frau Fleischer) • Jugendamt (Frau Hofmann) 	11.11.09	2. Beratung AG Technische Infrastruktur
02.06.09	Informationsgespräche mit <ul style="list-style-type: none"> • 1. Beigeordneten Herrn Linke • 3. Beigeordneten Herrn Dr. Voigt 	12.11.09	2. Beratung AG Tourismus/Sport 2. Beratung AG Wirtschaft
03.06.09	Informationsgespräche mit <ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit (Herr Rasmussen) • Amt für Landwirtschaft in Rötha (Herr Ninnemann) 	16.11.09	2. Beratung AG Soziale Infrastruktur



Datum	Informationsgespräche / Beratungen / Teilnahme an Veranstaltungen	Datum	LG, AG, Ausschusssitzungen
04.06.09	Informationsgespräch mit Standortinitiative Wurzen e.V. (SIW, Herr Dr. Heß)	23.11.09	2. Beratung AG Bildung/Kultur
05.06.09	Informationsgespräch mit OBM Wurzen, Herr Röglin	01.12.09	2. Beratung AG Leitbild
08.06.09	Informationsgespräch mit TV „Sächsisches Burgen- und Heidelberg“e.V. (Frau Dr. Sparrer)	07.01.10	3. Beratung Lenkungsgruppe
09.06.09	Informationsgespräche mit <ul style="list-style-type: none"> Naturpark Muldenland e.V. (Herr Dr. Simmler, Frau Dr. Heß, Frau Teilemann) Abfallwirtschaft 	20.01.10	Workshop Leitbild
10.06.09	Informationsgespräch mit TV „Leipziger Neuseenland“ e.V./ BM Gemeinde Großpösna/Kreisrätin Frau Dr. Lantzsch	25.01.10	3. Beratung AG Soziale Infrastruktur
11.06.09	Informationsgespräche mit <ul style="list-style-type: none"> OBM Markkleeberg, Herr Dr. Klose OBM Grimma, Herr Berger OBM Borna, Frau Lüdtke mit Herrn Klinger, Frau Peißker	27.01.10	3. Beratung AG Technische Infrastruktur 3. Beratung AG Bildung/Kultur
19.06.09	Arbeitsgespräch mit Herrn Klinger, Frau Sommer, Frau Peißker (Themen: weitere Vorgehensweise, Schwerpunktsetzung, AG-Strukturen)	28.01.10	3. Beratung AG Tourismus/Sport 3. Beratung AG Wirtschaft
22.06.09	Teilnahme an der Veranstaltung der WILL GmbH „Arbeitsbilanz Fachkräfteinitiative“	19.05.10	4. Beratung AG Technische Infrastruktur 4. Beratung AG Bildung/Kultur/Soziale Infrastruktur
23.06.09	Teilnahme an der Veranstaltung LEADER-Region Leipziger Muldental	08.06.10	4. Beratung AG Tourismus/Sport 4. Beratung AG Wirtschaft
30.06.09	Informationsgespräch mit SSG Vorsitzendem und BM Hr. Graichen	16.06.10	4. Beratung Lenkungsgruppe
15.07.09	Informationsgespräch mit Fr. Dr. Schäpling, Gesundheitsamt	01.07.10	1. Beratung AG Kreisverwaltung
15.07.09	Informationsgespräch mit Fr. Haym, WILL GmbH	27.07.10	5. Beratung AG Wirtschaft
16.07.09	Informationsgespräch mit Fr. Sommer, Kreisentwicklungsamt	31.08.10	5. Beratung Lenkungsgruppe
18.08.09	Informationsgespräch mit Hr. Dr. Anders, Eigenbetrieb Kultus	07.09.10	5. Beratung AG Tourismus/Sport 5. Beratung AG Bildung/Kultur/Soziales 5. Beratung AG Technische Infrastruktur
21.08.09	Teilnahme Arbeitsberatung Fachkräfteinitiative Leipziger Land, WILL GmbH	09.09.10	6. Beratung AG Wirtschaft
24.08.09	Beratung Ämternetzwerk	30.09.10	6. Beratung Lenkungsgruppe



Datum	Informationsgespräche / Beratungen / Teilnahme an Veranstaltungen	Datum	LG, AG, Ausschusssitzungen
31.08.09	Informationsgespräch mit Superintendent Weissmann		
01.09.09	Teilnahme am Symposium „Familienfreundlicher und weltoffener Landkreis Leipzig“		
02.09.09	Gespräch mit Landrat (in Ergänzung/Auswertung der Lenkungsgruppensitzung)		
08.10.09	Auftaktveranstaltung – Workshopprozess in Grimma		
14.10.09	Gespräch mit Dr. Ehrlich, Muldentalkliniken GmbH Teilnahme am 10. Wirtschaftspolitischen Forum des Wirtschaftsvereins Machern, Schloss Machern		
20.10.09	Gespräch Dr. Voigt		
21.10.09	Gespräch Dr. Bantle, Helios-Kliniken		
16.11.09	Muldenland Auftaktveranstaltung Energieregion		
01.12.09	Arbeitsberatung mit Herrn Klinger, Frau Sommer, Frau Peißker		
06.01.10	Abschlusspräsentation Standortinitiative Wurzen zur Fachkräftebedarfsanalyse		
07.01.10	Arbeitsberatung mit Herrn Klinger, Frau Sommer, Frau Peißker		
13.01.10	Gespräch Frau Bode, Herr Glowinka, Frau Stenker, Herr Hübscher, Herr Fischer		
15.01.10	Gespräch Dr. Bergmann, Frau Hahn, Frau Land, Frau Makasch, Herr Becker, Frau Bornhold		
20.01.10	Gespräch Frau Garken, IHK AST. Grimma		
21.01.10	Teilnahme an der Veranstaltung der WILL GmbH „Beschäftigungsinitiative Landkreis Leipzig“		
21.01.10	Gespräch mit Herrn Müller-Syhring, WILL GmbH		
26.01.10	Gespräch mit Frau Dr. Lantzsch		
09.02.10	Gespräche Frau Müller, AWK		
09.02.10	Gespräch mit Herrn Kunze, BM Groitzsch		
10.02.10	Gespräch mit Herrn Schulz, BM Zwenkau		
11.02.10	Gespräch mit Frau Haunstein, AWK		
11.02.10	Gespräch mit Frau Klugmann, AWK		



Datum	Informationsgespräche / Beratungen / Teilnahme an Veranstaltungen	Datum	LG, AG, Ausschusssitzungen
11.02.10	Gespräche mit Herrn Löcher, Straßen- und Hochbauamt		
12.02.10	Gespräch Frau Gericke, AGFT, Kinderarche Sachsen e.V.		
12.02.10	Vorstellung und Diskussion des Ansatzes zur Prognose des Fachkräftebedarfes durch Herrn Dr. Lüdigg, ISW Halle – Beratung in der Will GmbH Borna (Beteiligung Dr. Müller-Syhring, Frau Lochner AMK)		
15.02.10	Gespräch Herr Dr. Bantle, Helios Kliniken Leipziger Land		
16.02.10	Gespräch Frau OBM Luedtke, Borna		
16.02.10	Gespräch Frau Dr. Heß, Naturpark Muldenland		
16.02.10	Gespräch Herr Meißner, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft		
17.02.10	Gespräch Frau Dr. Sparrer, TV Sächsisches Burgen- und Heidefeld e.V.		
18.02.10	Gespräch Frau Sieger, Kreiskinder- und Jugendring Landkreis Leipzig		
18.02.10	Gespräch Herr Dr. Anders, Eigenbetrieb Kultur		
18.02.10	Diskussion im Rahmen der Vorstandssitzung des Kreisbauernverbandes Leipziger Land		
22.02.10	Gespräch Frau Schäpling, Gesundheitsamt		
22.02.10	Gespräch Herr Schön, Frau Kleefeld, Frau Kötz, Kultusamt		
23.02.10	Gespräch Herr Löcher und Dr. Tinkel, Landesdirektion		
23.02.10	Gespräch Herr Kamprad, Bündnis für Familie		
23.02.10	Gespräch mit Herr Dr. Müller-Syhring, Will GmbH		
24.02.10	Frau Schultz, Handwerkskammer Leipzig		
25.02.10	Gespräch Frau Brand, Tourismusverein Leipziger Neuseenland		
25.02.10	Teilnahme an Beratung der Kreisarbeitsgruppe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und Vorstellung der Arbeitsphase „Handlungsfelder, Maßnahmen, Projekte“ des KEK mit Bitte um Zuarbeit		
25.02.10	Gespräch Herr Friedrich, Kommunaler Eigenbetrieb Kultur und Weiterbildung Muldentale		
26.02.10	Gespräch Herr Wagner, Regionalmanagement Leader Gebiet Muldentale		
02.03.10	Gespräch Frau Keßler, Sozialamt		



Datum	Informationsgespräche / Beratungen / Teilnahme an Veranstaltungen	Datum	LG, AG, Ausschusssitzungen
02.03.10	Gespräch Frau Michels, Amt für Familienförderung		
02.03.10	Gespräch Herr Richter, Fremdenverkehrsverein Kohrener Land		
03.03.10	Gespräch Herr Schmidt, AWK		
08.03.10	Gespräch Frau Heinze, Kreissportbund		
09.03.10	Gespräch Herr Ehme, Herr Letzner, Bevollmächtigte des Landrates für Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig		
11.03.10	Gespräch Herr Linke, 1. Beigeordneter		
17.03.10	Gespräche mit Herrn Dr. Klose (Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Markkleeberg), Herrn Berger (Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Grimma), Herrn Röglin (Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Wurzen)		
23.03.10	Gespräch Herr Friedrich, RPV Westsachsen (MORO-Projekt Klimaschutz)		
25.03.10	Veranstaltung zum Regionalen Flächenmanagement in Burgstädt, LfULG		
29.03.10	Workshop zum MORO-Projekt – Klimaschutz, Leipzig		
01.04.10	Gespräch Herr Fritz, GF Saxonia GmbH Freiberg		
08.04.10	Gespräche mit Herrn Klinger, 2. Beigeordneter; Frau Sommer, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung		
09.04.10	Gespräche mit Frau Peißker, Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung; Herrn Graichen, Bürgermeister Neukieritzsch, Vorsitzender Kreisverband Sächs. Städte- und Gemeindetag		
12.04.10	Gespräch Herr Fischer, BVMW		
15.04.10	Gespräch mit Herrn Pfeiffer, Frau Lüpfer, Jugendamt		
15.04.10	Gespräch Herrn Becker, Herrn Sommer, Frau Land, Umweltamt		
16.04.10	Gespräch Frau Frost, Haupt- und Personalamt		
22.04.10	Teilnahme an Informationsveranstaltung zur Organisation der Wirtschaftsförderung im Landkreis Meißen		
22.04.10	Gespräch mit Herrn Hagen, Vermessungsamt		
23.04.10	Teilnahme Sozialraumkonferenz in Pegau		



Datum	Informationsgespräche / Beratungen / Teilnahme an Veranstaltungen	Datum	LG, AG, Ausschusssitzungen
28.04.10	Teilnahme Regionalkonferenz „Werte für junge Menschen“		
03.05.10	Unternehmergespräche Handwerkskammer zu Leipzig		
26.05.10	Beratung Regionale Beschäftigungsinitiative im HdW, Grimma		
01.06.10	Ergebnisse einer Fachkräfteanalyse der TU Dresden/Bildungswerk Sachsen, Leipzig		
03/04.10	ARL-Tagung „Regionale Energiekonzepte im Kontext zur Raumordnung und Regionalplanung“		
10.06.10	Regionales Energiekonzept „Sächsische Schweiz“ Veranstaltung LfLUG/ LEADER „Sächsische Schweiz“		
17.06.10	Beratung Maßnahmenkatalog Wirtschaft mit Herrn Klinger, Herrn Dr. Müller-Syring, Herrn Schmidt, Frau Sommer, Frau Peißker, Frau Prof. Groß, Frau Dr. Bergfeld, Frau Landmann		
18.06.- 20.06.10	Teilnahme Fun- und Trendsport-Wochenende, Großstolpener See		
23.06.10	Präsentation des Arbeitsstandes „Industriepark Leipzig-Süd“, Campus Espenhain		
30.06.10	Beratung Herr Ehme, Herr Letzner, Bevollmächtigte des Landrates für Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig zu Maßnahmenkatalog Wirtschaft		
12.08.10	Beratung Herr Ehme, Herr Letzner, Bevollmächtigte des Landrates für Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig zu Maßnahmenkatalog Wirtschaft		
19.08.10	Gespräch mit Bildungsagentur und B.O.S.S.		
15.09.10	Anlaufberatung zur Zusammenarbeit career center Universität Leipzig /HTWK und Landkreis		
15.09.10	Regionalkonferenz 2010 der LEADER-Region Leipziger Muldenland		



Anhang 4-1

Freiwillige Kreisaufgabe: Wirtschaftsförderung und Darstellung von Handlungserfordernissen

Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung werden im Landkreis Leipzig von verschiedensten lokalen und regionalen Akteuren realisiert. Neben dem Wirtschaftsförderungs- und Kreisentwicklungsamt, den Bürgermeisterinnen und Wirtschaftsförderungen der Kommunen, der IHK, der HWK, den ILE-/ Leader-Managementstrukturen zählen dazu weitere vielfältige lokale Initiativen (wie die Standortinitiative Wurzeln). Zudem bedient sich der Kreis zur Wahrnehmung seiner Funktionen bestimmter Einrichtungen, die Töchter des Landkreises sind oder an denen der Landkreis beteiligt ist, wie WILL GmbH, ugb, Regionalmanagement.

Die kritische Analyse der Leistungskraft der durch den Landkreis getragenen Wirtschaftsförderung lässt zwei wesentliche Entwicklungserfordernisse erkennen:

Handlungsfeld 1 Eindeutige **Definition und Zuordnung der Aufgaben** des Kreises sowie Abstimmung und **Festlegung der Verantwortung/ Mitwirkungsaufgaben** für den Kreis sowie für die durch den Kreis mitgetragenen Wirtschaftsförderungsstrukturen und zu den weiteren Akteuren.

Handlungsfeld 2 Finden **langfristig tragfähiger Strukturen und Finanzierungsformen für die Wirtschaftsförderung** im Kreis . Das schließt insbesondere die Neuordnung der Aufgaben und Finanzierung der WILL GmbH mit ein.

Die nachfolgende Darstellung zeigt das Zusammenspiel der Akteure der Wirtschaftsförderung im Landkreis über die drei Ebenen überregionale, regionale/ Kreis- und lokale Wirtschaftsförderung. Tabelle 2 (S.7 ff.) enthält eine Übersicht über die Tätigkeitsfelder der dargestellten Akteure.

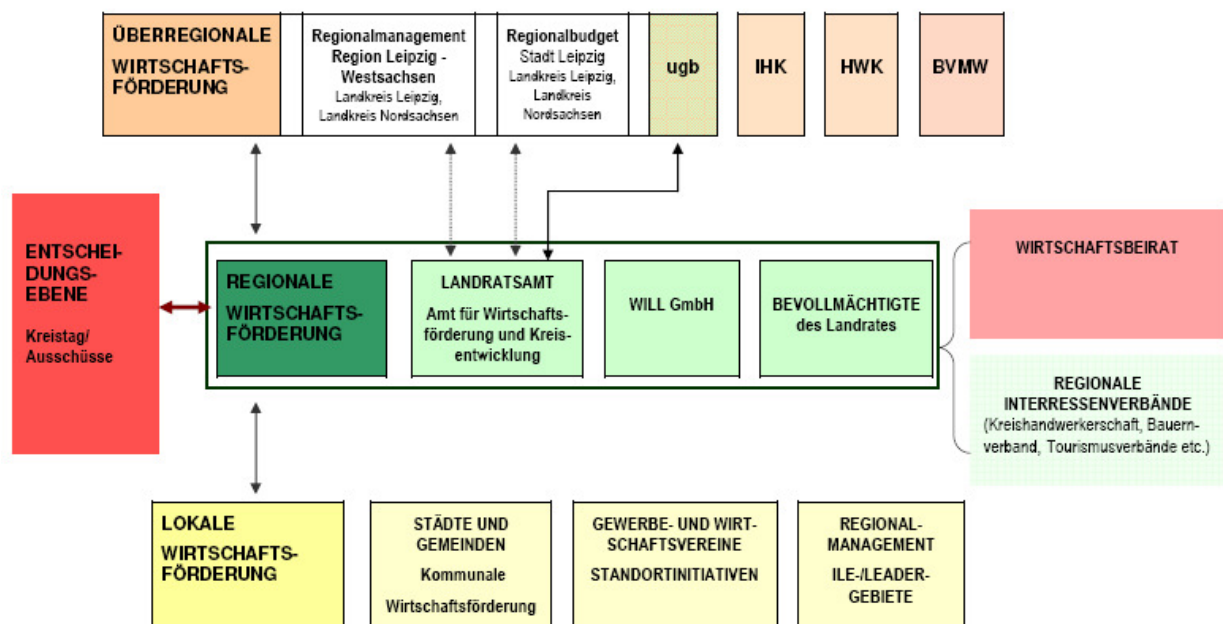
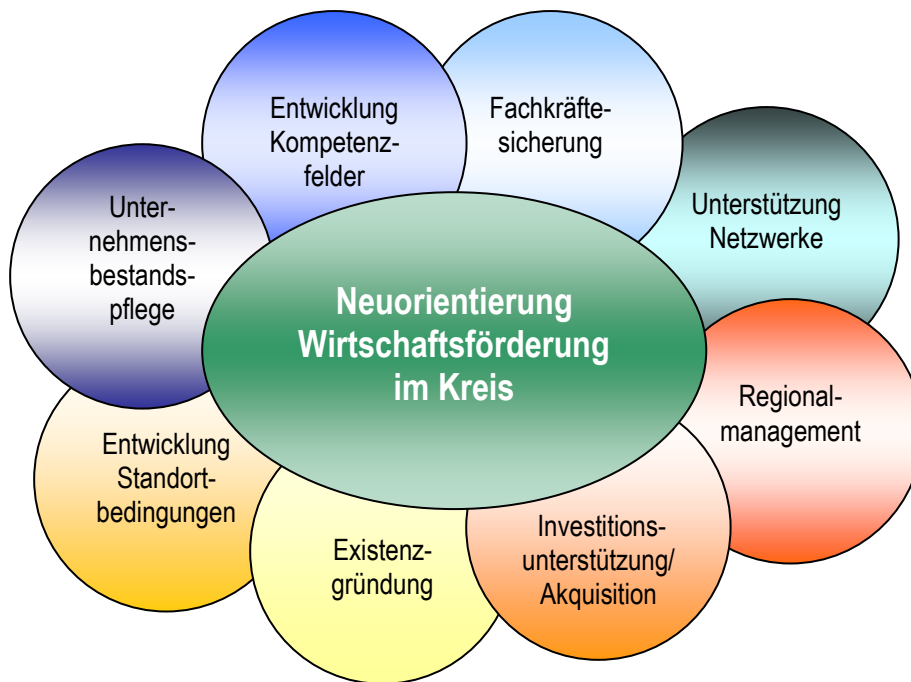


Abbildung 1 Akteure der Wirtschaftsförderung im Landkreis Leipzig – Beziehungsgefüge

Die Übersicht auf der Folgeseite zeigt wesentliche Handlungsfelder, die es zukünftig im Kreis durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung im Zusammenspiel mit den weiteren Akteuren der Wirtschaftsförderung mit dem Ziel einer zukunftsfähigen Wirtschaftsförderung zu lösen gilt.

Entwicklungsvorschlag

- Abgrenzung der Aufgaben gemäß Abbildung 1 und Tabelle 1

**Abbildung 2**

**Neuorientierung der
Wirtschaftsförderung
des Kreises nach
Aufgabenfeldern**

Tabelle 1 Darstellung ausgewählter Kreisaufgaben und möglicher Verantwortungsstrukturen

Aufgabenfeld	Verantwortung (Mitwirkung)	Aufgaben
Regionalmanagement		
Koordinierungsfunktion	Kreisverwaltung (u. a. IHK, HWK, WILL, RM WS, kommunale Wirtschaftsförderung)	Koordinierung der Zusammenarbeit mit den Kammern und Wirtschaftsfördernden Akteuren im Landkreis
		Fachkräfteinitiative
		Koordinierung von Initiativen zur Regionalentwicklung Sicherung des Informations- und Erfahrungsaustausches
Moderationsfunktion	Kreisverwaltung IHK/ HWK/ kommunal Wirtschaftsförderung - Unterstützung bei Bedarf	Begleitung der Entwicklung von lokalen Netzwerken und Initiativen, von Unternehmensnetzwerken zur Unterstützung der Wirtschaftsentwicklung im Kreis
Unternehmensbestandspflege		
Bestandsanalyse und Monitoring	Kreisverwaltung (IHK/ HWK, WILL, BVMW)	Unternehmensbestand - jährliche Aktualisierung (Adresse, Branche, Beschäftigte, Umsatz)
		Jährliche Auswertung Gewerbean- und abmeldung
		SWOT – Darstellung von Trends, Wachstumsfelder, Beschäftigte, potenzielle Netzwerke
Kernkompetenz	Kreisverwaltung (u. a. IHK, HWK, WILL, RM WS, prägende Unternehmen)	Leitung des Diskussionsprozesses zur Abgrenzung der Kernkompetenzen und Herausarbeiten potentieller Wachstumsbranchen Einbinden in Vermarktungsstrategie des Kreises/ Imageentwicklung

Aufgabenfeld	Verantwortung (Mitwirkung)	Aufgaben
Bestands- pflege	IHK, HWK, Stadt- und Gemeindever- waltungen (Kreisverwaltung, WILL, BVMW, Wirtschaftsverei- ne, Standortinitia- tiven)	für Kreisverwaltung ist Grundlage das Bestandsmonitoring (Erkennen von Chancen und Problemen) - Begleitung der Unternehmen über neue Kooperationsformen der Wirtschaftsförderung - Abstimmung bei der Bestandspflege Unterstützung bei Unternehmensnachfolge
Unterstützung des Technolo- gietransfers/ Existenzgrün- dungen	IHK, HWK, ugb (Kreisverwaltung, WILL, RM WS)	Vermittlung der Verbindung zu Hochschulen Schaffung von Rahmenbedingungen für innovative Existenzgründer Fördermittelberatung, Förderung von Existenzgründungen und Exis- tenzgründerbetreuung
Entwicklung Unterneh- mens- netzwerke	IHK, HWK, Un- ternehmen (Kreisverwaltung, WILL, ugb, RM WS, ILE-/ LEADER- Mana- gements)	Chancen zur Gründung von Netzwerken ausloten und Unterstützung bei Installation von Management eines Netzwerkes Unterstützung bei Entwicklung spezifischer Kooperationsziele wie gemeinsame Produkte/ Produktlinien Personalmanagement (Pools) Marketing, Absatz, Auftritt auf Messen Fördermittelberatung, Förderung von Existenzgründungen und Exis- tenzgründerbetreuung Abstimmung F+E und Vermittlung der Verbindung zu Hochschulen
Prozesslotse		
Dienstleister vor Ort Beratungs- und Unterstüt- zungsfunktion	Kreisverwaltung/ Unterstützung WILL GmbH (LD, IHK, HWK, ARGE)	„ein“ Ansprechpartner mit Koordinierungsfunktion in der Kreisver- waltung Beschleunigung der Genehmigung von Vorhaben Abstimmung mit anderen Trägern öffentlicher Belange Fördermittelberatung
Fachkräftebedarf		
Bedarfsana- lyse	Kreisverwaltung (Agentur für Ar- beit, IHK, HWK, Unternehmen, WILL- AMK ¹)	Periodische Analyse des regionalen Fachkräftebedarfs – Herausfil- tern von Bedarfsschwerpunkten
Fachkräfteiniti- ative	Agentur für Ar- beit, IHK, HWK, WILL-AMK (Kreisverwaltung, lokale Initiativen, Unternehmen, Agentur für Bil- dung...)	Gemeinsam mit regionalen Akteuren – Definition von Anforderun- gen an die Bereiche A Bildung B Ausbildung/Studium C Weiterbildung/Personalentwicklung Ableitung von Handlungserfordernissen Anbindung beschäftigungsfördernder Maßnahmen an Hauptentwick- lungslinien der Wirtschaft Entwicklung familienfreundlicher Rahmenbedingungen
Bündelung von Aktivitäten	Kreisverwaltung zurzeit unterstützt durch AMK (Agentur für Ar- beit, IHK, HWK, , Lokale Initiativen)	Lösungsstrategie Schule-Wirtschaft, Organisation des Erfahrungsaustausches lokaler Initiativen Bündelung von Anforderungen an Bildungseinrichtungen/ Ausbil- dungsprofile abgestimmte/ gebündelte Praktikums- und Jobbörse Organisation regionaler Berufsmessen

¹ Die Findungsphase für die Herangehensweise und strategische Lösungen im Sinne der Fachkräfteinitiative im Landkreis wird zurzeit durch die Arbeitsmarktkoordinatorin, die bei der WILL angesiedelt ist, unterstützt.



Aufgabenfeld	Verantwortung (Mitwirkung)	Aufgaben
Regionales Standort-/ Flächenmanagement		
Flächenvorsorge und Standortplanung	Kreisverwaltung (mögliche Aufgabe für WILL) gemeinsam mit Städten und Gemeinden	Kreis hat bei der Flächenvorsorge verstärkt eine Moderationsfunktion gegenüber den Kommunen und Investoren zur abgestimmten und tragfähigen Entwicklung der Flächen im Kreis (Beispiel Seenentwicklung) in Kooperation mit den Gemeinden Aufbau eines Brachflächenkatalogs und Entwicklung des Brachflächenmanagements
Standortvermarktung	Kreisverwaltung gemeinsam mit Städten und Gemeinden – Kreis bedient sich dafür der WILL	Zielgruppenorientierte Vermarktung (Beachtung Kernkompetenz) Gewerbeflächen als Produkt verstehen (Umfeldbedingungen bei Produkt-/Preisgestaltung beachten) auch als Dienstleistung für Kommunen durch den Kreis
<i>Standortmanagement*</i>	<i>häufig durch Kreis oder Kommunen selbst</i> (im Kreis Leipzig nicht durch den Kreis realisiert – mögliche Aufgabe für die WILL)	<i>Profilierung von Gewerbegebieten</i> <i>professionelles Management von Gewerbegebieten bei der Vermarktung und dem Betrieb des Gewerbegebietes</i> <i>Entwicklung von Leistungsangeboten (wie Technologiezentrum, Gewerbehof)</i>
Regionalmarketing		
Nach Außen	Kreisverwaltung/ WILL	Darstellung des Kreises sowie seiner weichen und harten Standortfaktoren –Imagebroschüre des Kreises Darstellung der unternehmerfreundlichen Verwaltung Einwerbung von Fachkräften
Nach Innen	Kreisverwaltung/ WILL	Vermittlung von Entscheidungen zur Wirtschaftsentwicklung gegenüber Entscheidungsträgern und Bevölkerung Erhöhung der Akzeptanz von Ansiedlungen (großes Problem) Identitätsstiftung, Ausprägung von Haltefaktoren, Fachkräftebindung

* kursiv, da Empfehlung als Geschäftsfeld für die WILL (Entscheidung erforderlich)

Organisation der Wirtschaftsförderung im Kreis Leipzig

Werden die oben dargestellten Aufgabenfelder betrachtet, ergeben sich für die **Organisation der Wirtschaftsförderung** nachfolgende Diskussionspunkte:

- Bei der Zuordnung der Aufgabe der Wirtschaftsförderung in die Kreisverwaltungsstruktur zur Sicherung der Moderations- und Lotsenfunktion sind prinzipiell zwei Modelle denkbar:
 - praktizierter Ansatz - Zuordnung der Wirtschaftsförderung zum Kreisentwicklungsamt:

Vorteil: Einbindung in laufende Planungs- und Entwicklungsprozesse - direkte Verbindung zur Kreisentwicklung
 - Stabsstelle beim Landrat

Vorteil: durch Einsatz von Spezialisten Entlastung von Leitungsinstanzen, Schaffung übersichtlicher Befehlsverhältnisse, klarer Kompetenzabgrenzungen; damit kann die Entscheidungsqualität erhöht und die Abhängigkeit des Landrates vom unterstellten Bereich verringert werden. Durch die Einbeziehung von Stabsstellen werden sowohl die Linieninstanzen als auch die Führungskräfte entlastet, ohne in deren Entscheidungskompetenzen einzugreifen.

i. d. R. höhere Akzeptanz der Funktion als Prozesslotse und Koordinator im Auftrag des Landrates

Image der „Wirtschaftsförderung“ als Aufgabe des Landkreises steigt

2. Anforderungen an die **Bevollmächtigten des Landrates**

Die neu eingerichtete Funktion der Bevollmächtigten des Landrates stellt einerseits ein Ansatz dar, um die Wirtschaftsförderung auf breitere Basis zu stellen.

Die bislang an diese Funktion angedockten Aufgaben, wie:

- Unterstützung bei der Herstellung enger Arbeitskontakte mit den wirtschaftlichen Akteuren im Landkreis Leipzig
- Mitwirkung bei der Akquise von Investoren: Vor-Ort-Besichtigungen, Erarbeitung von Standortmaterialien, Teilnahme und Mitwirkung an Exkursionen nationaler und internationaler Gäste
- Beratung und Mitwirkung an der Erarbeitung einer Wirtschaftsbroschüre für den Landkreis Leipzig
- Realisierung von Unternehmensbesuchen des Landrates (Beteiligung WILL GmbH)

führen zu weiteren Überschneidungen in den Kompetenzen zwischen AWK, WILL und Bevollmächtigten. Zudem täuscht der Titel eigenständige Vollmachten vor, der sich jedoch nicht hinter dieser Aufgabe verbirgt.

Handlungsfeld 2 Finden langfristig tragfähiger Strukturen und Finanzierungsformen für die Wirtschaftsförderung

Anforderungen an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises - WILL GmbH

Besondere Bedeutung innerhalb der Wirtschaftsförderung des Kreises kommt der Sicherung der vorhandenen Wirtschaftsförderungseinrichtung des Kreises der WILL GmbH zu. Hierbei erscheinen für ein zukunftsfähiges Unternehmenskonzept zwei Aspekte wesentlich

- Definition der Aufgaben in Abgrenzung zum AWK der Kreisverwaltung
- Tragfähiges Unternehmens- und Finanzierungskonzept

Aufgaben der WILL

1. Investitionsunterstützung bei Neuansiedlung bzw. bei der Entwicklung ansässiger Unternehmen
2. Vermarktung des Wirtschaftsstandorts und Investorenakquise

Voraussetzungen zur Erfüllung der o. g. Kernaufgaben

- Bündelung der Informationen zu Unternehmen, Gewerbestandorten und Branchen im Kreis
- Entwicklung von Vermarktungsstrategien für Industrie- und Gewerbeflächen
- Koordination des Aufbaus respektive der Pflege der Immobilien- und Branchenbörse für den Kreis (in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden - Einbindung ländlicher Immobilien)
- Bündelung der Informationen zu Förderung, zur Fachkräftesituation (Anforderungen an die Entwicklung)
- Pflege von Kontakte zu Unternehmen, überregionalen, regionalen und lokalen Wirtschaftsförderungsakteuren, Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien
- Enge Zusammenarbeit mit Prozesslotsen im LRA
- Verantwortung für Standort- und Regionalmarketing des Kreises (Exposes zum Wirtschaftsstandort, Messen, Broschüren zur Wirtschaft im Landkreis)

Potentielle Aufgaben (als weitergehendes Unternehmens- respektive Finanzierungskonzept)

Standortmanagement Profilierung von Gewerbegebieten
 professionelles Management von Gewerbegebieten bei der Vermarktung und dem Betrieb des Gewerbegebietes
 Entwicklung von Leistungsangeboten (wie Technologiezentrum, Gewerbehof)

Vermarktung von Gewerbe- und Brachflächen über Kooperationsverträge

Unterstützung bei der Entwicklung und/oder Vermarktung kommunaler (Gemeinde, Kreis) Gewerbe-/Brachflächen und sonstiger Immobilien
 nur im Erfolgsfall eine Provision

Vermarktung	Auftragsgebundene Entwicklung und/oder Vermarktung privater Immobilien (Maklertätigkeit)
Projektakquise	Einwerbung von Projektmitteln für den Kreis (Landes-, EU-Mittel)
Projektmanagement	Management öffentlich geförderter Projekte für Landkreis und Kommunen (z.B. Regionalbudget Leipziger Neuseenland)
Fördermittelanträge	Auftragsgebundene Erarbeitung von Fördermittelanträgen für Private
Spezialberatung	Auftragsgebundene Lösungen <ul style="list-style-type: none"> - für komplexe Probleme von Unternehmen und Kommunen, - Aufbau internationaler Geschäftsbeziehungen
Gewerbeimmobilienbörse	Aufbau der Gewerbeimmobilienbörse und kostenpflichtige Bearbeitung von Suchanfragen für Unternehmen (niedriger Kostenbeitrag)
Veranstaltungsmanagement	Auftragsgebundene Organisation und Vorbereitung von Veranstaltungen Durchführung themenbezogener Weiterbildungsveranstaltungen für Unternehmen Angebot von Fachexkursionen
Immobilienmanagement	Auftragsgebundene Entwicklungskonzepte für spezielle Immobilien
Werbungseinnahmen	Werbung auf Internetplattform gegen Gebühr Downloads zu speziellen Themen gegen Gebühr
Bewerbung um Regionalmanagement Westsachsen	
Verlagerung Hauptsitz	- Wahrnehmen der Moderationsfunktion im Haus der Wirtschaft Verbesserung der Auslastung des anteilig durch Landkreis finanzierten Hauses der Wirtschaft

Finanzierung WILL:

Entwicklungsmodell I

- 100%-Tochter Landkreis
- Erschließung von Einnahmequellen
 - Darstellung der direkt für den Landkreis wahrgenommenen Aufgaben (Aufwandsdarstellung)
 - über Geschäftsbesorgungsvertrag für Kommunen und Kreis
 - Vertrag mit Privaten
- Finanzierung von Arbeitskräften über eingeworbene Projekte
- Arbeit mit Praktikanten

Entwicklungsmodell II

- Neugründung der Gesellschaft unter Beteiligung
 - Landkreis
 - Kommunen (Umlage nach EW- Zahl)
 - Sparkasse
 - VR-Bank
- Erschließung von Einnahmequellen
 - über Geschäftsbesorgungsvertrag für spezielle Leistungen für Kommunen und Kreis
 - Vertrag mit Privaten
 - Projektfinanzierung
- Gründung eines Fördervereins der Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig

Tabelle 2 Übersicht über die Tätigkeitsfelder der überregionalen, regionalen und lokalen Wirtschaftsförderungsakteure im Landkreis Leipzig

ÜBERREGIONALE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG				
Einrichtung	IHK	HWK	BVMW	ugb
Aufgaben	<p>Dienstleister, der die regionale gewerbliche Wirtschaft branchenübergreifend fördert.</p> <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interessenvertretung, Hoheitliche Tätigkeit, - Servicedienste für die Wirtschaft im Kammerbezirk wie Bestandspflege, Beratung zu Unternehmensgründung, Förderung-, Führung-, Sicherung und - Nachfolge, Innovations- und Technologieberatung, Standortberatung, Informationen zu Gesetzgebungen - Weiterbildung, Qualifizierung sowie Aus- und Weiterbildungsberatung - Vermittlung internationaler Geschäftskontakte 	<p>Die HWK ist als Interessenvertreter Dienstleister, realisiert hoheitliche Tätigkeiten und Wirtschaftsförderung über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gremienarbeit auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene - Bestandspflege - Beratung und Betreuung von Gründern, Unternehmen, Nachfolgern - Weiterbildung/ Qualifizierung 	<p>Berufs- und branchenübergreifender Unternehmerverband, der</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Kräfte des unternehmerischen Mittelstandes bündelt, - aktive Lobbyarbeit auf allen politischen Ebenen betreibt, - für verbesserte wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen kämpft. <p>Er bietet umfangreiche Serviceleistungen, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung zu rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen - Anbahnung von Geschäftskontakten - Angebote zu Versicherung, Finanzierung, Einkauf - Weiterbildungs- und Infoveranstaltungen 	<p>Partner in der Start-, Planungs-, Finanzierungs-, Festigungs- und Wachstumsphase - aktive Begleitung von Existenzgründern (Informationsbeschaffung, Konzepterstellung, betriebswirtschaftliche Prüfung, Finanzierung) bis zu fünf Jahre nach Gründung (sofern diese bereits in der Gründungsphase durch das ugb betreut wurden)</p> <p>Coaching - Angebote von Seminaren, Beratertagen und Aufbaukursen</p> <p>Koordinierung von Kontakten in einem Netzwerk</p>
Standort	<p>zwei Regionalbüros</p> <ul style="list-style-type: none"> • Borna im LRA-Haus 1 • Grimma, Haus der Wirtschaft 	<p>zwei Regionalbüros</p> <ul style="list-style-type: none"> • Borna LRA-Haus 1 mit integriertem Startercenter (one-step-shop für Existenzgründer) • Grimma, Haus der Wirtschaft 	Leipzig Sitz des Kreisverbandes	Borna im LRA-Haus1

REGIONALE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG			
Einrichtung	Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung	WILL GmbH	Bevollmächtigte des LR für Wirtschaft
Aufgaben	<p>Prozesslotse für behördliche Planungs- und Genehmigungsvorgänge innerhalb und außerhalb des Landratsamtes im Zusammenhang mit der Neuansiedlung sowie der Bestandspflege</p> <p>Koordinierung der Zusammenarbeit mit den Kammern und Wirtschaftsfördernden Institutionen</p> <p>Koordinierung von Initiativen zur Regionalentwicklung</p> <p>Mitwirkung beim Standort- und Regionalmarketing</p> <p>Unterstützung beim Aufbau und bei der Entwicklung von Unternehmensnetzwerken</p> <p>Datenerhebung/Auswertung (<i>Verantwortung Datenbank KWIS -; Pflege der IMMOSIS Datenbank</i>)</p>	<p><i>Verantwortung für Standort- und Regionalmarketing</i> – Information von Unternehmen/ Multiplikatoren zum Wirtschafts- und Tourismusstandort, Initiierung von Marketingprojekten sowie Teilnahme an Messen, Konferenzen, Veranstaltungen</p> <p>Unterstützung von Unternehmen – Vermittlung von Beratungsexperten bei Spezialthemen (wie Fördermittel, Fachkräfte), Unterstützung bei Genehmigungsverfahren, Erstberatung von Unternehmen zu Fördermitteln (Investition, Beschäftigung), Kontaktvermittlung zu Kreditgebern, öffentlichen Verwaltungen, Verbänden, und Netzwerken</p> <p><i>Verantwortung IMMOSIS</i> (Gewerbeflächendatenbank)</p> <p>Management des Projekts Fachkräfteinitiative</p>	<p>Unterstützung bei der Herstellung enger Arbeitskontakte mit den wirtschaftlichen Akteuren im Landkreis Leipzig</p> <p>Mitwirkung bei der Akquise von Investoren: Vor-Ort-Besichtigungen,</p> <p>Teilnahme und Mitwirkung an Exkursionen nationaler und internationaler Gäste sowie an Unternehmensbesuchen des Landrates (Beteiligung WILL GmbH)</p> <p>Begleitung des Wirtschaftsbeirats der Region Leipzig</p>
Standort	Borna- LRA	Borna	

Lokale Wirtschaftsförderung		
Einrichtung	Städte und Gemeinden – Kommunale Wirtschaftsförderung	Regionale Initiativen (z.B. Wirtschaftsverein Südraum, Standortinitiative Wurzen, kommunale Gewerbevereine)
Aufgaben	<p>Bestandspflege</p> <p>Ansprechpartner für Investoren, Existenzgründer</p> <p>Entwicklung (und Vermarktung) der kommunalen Flächen (Wettbewerb um regional eingeworbene Investoren)</p> <p>Unterstützung der lokalen Initiativen Wirtschaft-Bildung</p> <p>Kommunales Marketing</p>	<p>Entwicklung der Kooperation der Unternehmen im lokalen Umfeld; Bestandssicherung durch kooperative Strukturen; Standortwerbung; Erfahrungsaustausch</p> <p>Erschließung von Synergien, z.B. durch gemeinsamen Einkauf Energie</p>

Entscheidungsebene		
Einrichtung		Kreistag/ Ausschüsse
Aufgaben		Entscheidung zu Handlungsfeldern und Schwerpunkten der Wirtschaftsförderung Bestätigung der Aufgaben und Finanzen
Standort		Borna

Beratungsebene		
Einrichtung		Regionaler Wirtschaftsbeirat
Aufgaben		Mitwirkung bei der Definition von strategischen Zielen und Schwerpunktsetzungen für die Arbeit der Wirtschaftsförderung Unterstützung bei der Herausarbeitung von Handlungserfordernissen Multiplikatoren für das Regionalmarketing
Standort		

Interessenvertretung im regionalen Kontext				
Einrichtung		Kreishandwerkerschaft		Bauernverband
Aufgaben		Die Kreishandwerkerschaft ist ein Zusammenschluss aus Innungen bzw. Innungsfachbetriebe der Regionen (Grimma und Borna). Sie übernimmt die Interessenvertretung der Innungsbetriebe innerhalb der Region und unterstützt die fachspezifische, gewerkeübergreifende Zusammenarbeit		Berufsständische Vertretung für Betriebe aller Rechtsformen, Größen und Produktionsrichtungen der Landwirtschaft innerhalb der Region und Unterstützung der fachspezifische Zusammenarbeit
Standort		Borna Grimma		Borna Grimma

Anhang 5 – 1

DBS 2008 Landesdirektion Leipzig

Kreis/Ort	Medien/ Einwohner	Entleihungen/ Einwohner	Entleihungen/ Bestand	Entleihungen/ Benutzer	Benutzer in % d. Einwohner	ME-Mittel/ Einwohner	Besucher/ Personal	Entleihungen/ Personal
<u>Leipzig / Stadt</u>								
SB Leipzig	1,68	7,20	4,29	0,00	0,00%	1,31	6.257,47	27.589,50
<u>Stadt gesamt</u>	<u>1,68</u>	<u>7,20</u>	<u>4,29</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00%</u>	<u>1,31</u>	<u>6.257,47</u>	<u>27.589,50</u>
<u>Leipzig/Land und ÖB/H</u>								
SB Bad Leusick	1,62	2,30	1,42	32,19	7,14%	0,18	7.448,61	27.808,33
ZB Bennwitz	1,91	3,27	1,71	33,90	9,65%	1,11	3.902,00	17.153,00
KB Borna	0,00	0,00	1,48	114,29	0,00%	0,00	1.786,67	19.596,80
SB Böhlen	2,35	5,33	2,27	61,11	8,72%	1,36	9.805,10	23.394,90
SB Borna	2,32	4,86	2,09	49,20	9,86%	2,06	6.052,65	22.925,66
GB Borsdorf	1,00	1,91	1,92	20,65	9,26%	0,30	10.205,00	26.703,33
SB Brandis	1,94	2,97	1,53	35,10	8,45%	1,23	701,50	14.356,00
SB Colditz	3,42	0,20	0,06	15,35	1,30%	0,84	186,67	1.330,67
ProRegio Deutzen	2,46	1,52	0,62	32,67	4,64%	0,56	2.020,00	2.940,00
SB Froburg	1,18	2,39	2,02	54,71	4,38%	0,63	3.666,67	12.254,00
SB Gathain	3,42	8,02	2,34	52,91	15,16%	2,18	7.962,00	24.231,00
KEB Grimma	0,00	0,00	0,96	0,00	0,00%	0,00	0,00	18.788,64
SB Grimma	2,93	9,28	3,17	121,40	7,65%	1,56	9.542,67	79.209,78
SB Grotzsch	1,97	3,25	1,65	27,73	11,71%	1,22	7.694,00	17.948,00
GB Großpösna	1,35	1,91	1,42	27,71	6,90%	1,76	1.385,33	3.492,00
GB Hohburg	2,41	2,82	1,17	27,85	10,13%	0,87	5.384,00	16.654,00
SB Klitzscher	1,93	4,51	2,34	52,94	8,51%	0,35	6.385,48	41.666,13
SB Kohren-Sahlis	5,54	6,43	1,16	65,25	9,86%	2,21	6.015,00	18.922,00
SB Markkleeberg	1,38	2,99	2,17	45,57	6,57%	1,12	6.700,00	22.612,58
SB Markranstädt	1,23	1,21	0,98	43,67	2,76%	0,42	4.482,30	16.230,09
SB Naurhof	2,03	3,76	1,85	29,73	12,66%	0,57	5.900,00	16.350,50
SB Nerchau	4,10	5,86	1,43	81,99	7,15%	1,27	3.337,29	19.872,03
GB Neukieritzsch	2,23	1,32	0,59	56,30	2,34%	0,61	6.330,00	15.538,00
SB Pegau	3,50	16,31	4,66	135,56	12,03%	1,94	14.990,00	38.430,50
SB Regis-Breilingen	2,86	4,94	1,73	63,03	7,84%	1,29	5.392,39	22.471,74
SB Rötha	2,66	5,51	2,07	65,12	8,46%	0,96	8.285,71	20.960,95
SB Trebsen	2,97	4,85	1,64	43,38	11,19%	1,74	3.746,09	17.766,09
SB Wurzen	3,11	5,38	1,73	47,43	11,34%	1,29	12.163,60	33.779,04
SB Zwenkau	1,83	2,45	1,34	47,36	5,17%	0,93	3.799,00	21.642,00
<u>ÖB/H gesamt</u>	<u>2,52</u>	<u>4,68</u>	<u>1,86</u>	<u>55,78</u>	<u>8,39%</u>	<u>1,25</u>	<u>5.865,47</u>	<u>23.036,12</u>

DBS 2008 Landesdirektion Leipzig

Kreis/Ort	Medien/ Einwohner	Entleihungen/ Einwohner	Entleihungen/ Bestand	Entleihungen/ Benutzer	Benutzer in % d. Einwohner	ME-Mittel/ Einwohner	Besucher/ Personal	Entleihungen/ Personal
<u>Leipzig/Land ÖB/N</u>								
OTB Dürnwitzschen	1,72	0,64	0,37	20,90	3,07%	0,16		
OTB Ebersbach	1,92	1,43	0,75	25,42	5,62%	0,00		
GB Elstertrebnitz	1,56	0,49	0,32	11,37	4,32%	0,00		
GB Espenhain	1,61	0,26	0,16	6,80	3,83%	0,00		
GB Falkenhain	2,20	0,91	0,41	30,98	2,92%	0,15		
OTB Glasen	1,94	0,21	0,11	4,29	4,86%	0,00		
OTB Großsteinberg	0,76	2,90	3,80	46,54	6,23%	0,00		
OTB Hausdorf	1,08	0,71	0,66	17,57	4,06%	0,00		
OTB Klinga	1,70	0,04	0,03	1,70	2,61%	0,00		
OTB Kühren	1,11	1,41	1,28	16,00	8,82%	0,19		
GB Mächern	1,77	2,45	1,38	30,26	8,08%	0,00		
SB Mutzschen	0,58	0,09	0,15	6,50	1,33%	0,00		
GB Otterwisch	1,63	1,09	0,67	9,97	10,98%	0,04		
ÖB/N gesamt	1,55	1,15	0,74	22,60	5,09%	0,08		
Kreis gesamt	2,41	4,28	1,78	53,38	8,02%	1,12		



DBS 2008 Landesdirektion Leipzig

Kreis/Ort	Einwohner	Bestand	Printmedien	Entleihung	Printmedien	Benutzer	Besucher	Ausgaben	ME-Mittel	Personal	Fremdmittel	Personal
Leipzig / Stadt												
SB Leipzig	512.105	859.522	508.482	3.687.337	1.902.109	34.917	836.311	7.584.316	672.533	5.443.766	0	133.65
Stadt gesamt	512.105	859.522	508.482	3.687.337	1.902.109	34.917	836.311	7.584.316	672.533	5.443.766	0	133.65
Leipzig/Land ÖB/H												
SB Bad Lausick	8.708	14.098	12.808	20.022	18.219	622	5.363	14.659	1.534	10.466	0	0,72
ZB Bennewitz	5.242	10.021	9.112	17.153	14.636	506	3.902	37.182	5.800	25.911	2.500	1,00
KB Borna	0	49.547	37.134	73.488	47.098	643	6.700	206.895	17.533	127.982	130.000	3,75
SB Böhlen	6.891	16.184	12.584	36.730	18.076	601	15.394	92.400	9.385	69.439	8.000	1,57
SB Borna	21.311	49.466	41.172	103.624	62.501	2.106	27.358	256.942	43.996	173.834	64.221	4,52
SB Borsdorf	8.377	8.339	7.425	16.022	13.063	776	6.123	50.385	2.550	31.562	6.000	0,60
SB Brandis	9.683	18.788	15.247	28.712	19.929	818	1.403	54.319	11.900	31.658	9.000	2,00
SB Colditz	4.986	17.040	16.422	998	919	65	125	4.790	4.213	373	4.553	0,75
ProRegio Deutzen	1.939	4.765	4.144	2.940	1.446	90	2.020	22.601	1.093	16.388	22.601	1,00
SB Froburg	7.679	9.086	7.807	18.381	12.118	336	5.500	88.462	4.829	64.722	8.000	1,50
SB Geithain	6.044	20.695	18.106	48.462	37.426	916	15.924	129.677	13.186	88.018	14.000	2,00
KEB Grimma	0	17.270	14.056	16.534	13.522	0	0	47.580	3.766	33.080	14.250	0,88
SB Grimma	19.195	56.195	38.268	178.222	90.090	1.468	21.471	146.864	30.000	97.030	30.000	2,25
SB Grotzsch	8.293	16.314	14.981	26.922	21.411	971	11.541	104.644	10.130	55.701	8.000	1,50
SB Großpösna	5.480	7.400	6.904	10.476	9.450	378	4.156	38.041	9.642	29.416	13.906	3,00
SB Hohnburg	2.952	7.119	6.762	8.327	7.065	299	2.692	26.006	2.559	16.798	2.500	0,50
SB Kitzscher	5.732	11.053	9.897	25.833	22.527	488	3.959	26.398	2.011	19.353	0	0,62
SB Köhren-Sahlis	2.941	16.279	14.050	18.922	15.272	290	6.015	57.200	6.500	44.500	4.000	1,00
SB Marktleberg	24.020	33.196	28.043	71.908	50.749	1.578	21.306	187.684	26.988	136.562	55.000	3,18
SB Markranstädt	15.203	18.771	18.056	18.340	17.592	420	5.065	93.225	6.316	77.218	18.438	1,13
SB Naunhof	8.689	17.657	14.784	32.701	23.479	1.100	11.800	87.012	4.941	45.000	12.000	2,00
SB Nerchau	4.000	16.408	13.169	23.449	14.989	286	3.938	57.071	5.099	46.664	8.860	1,18
GB Neukirchitzsch	5.885	13.135	11.282	7.769	4.608	138	3.165	26.270	3.605	19.404	2.500	0,50
SB Pegau	4.712	16.487	13.799	76.861	64.717	567	29.980	84.800	9.140	46.000	25.100	2,00
SB Regis-Breilingen	4.186	11.972	10.629	20.674	15.848	328	4.961	49.568	5.381	38.234	5.000	0,92
SB Rötha	3.993	10.640	9.540	22.009	18.062	338	8.700	62.618	3.827	50.968	5.000	1,05
SB Trebsen	4.209	12.496	9.462	20.431	15.556	471	4.308	40.989	7.315	20.537	7.000	1,15
SB Wurzen	17.088	53.104	41.771	91.879	54.514	1.937	33.085	266.400	22.000	198.150	20.000	2,72
SB Zwenkau	8.832	16.172	15.221	21.642	19.921	457	3.789	60.278	8.234	47.776	8.000	1,00
ÖB/H gesamt	226.270	569.697	473.645	1.059.431	724.803	18.993	269.753	2.420.960	283.473	1.662.764	508.429	45,99



DBS 2008 Landesdirektion Leipzig

Kreis/Ort	Einwohner	Bestand	dav. Printmedien	Entleihung	dav. Printmedien	Benutzer	Besucher	Ausgaben	dav. ME-Mittel	Personal	Fremdmittel	Personal
<u>Leipzig/Land ÖBN</u>												
OTB Dürreitzschen	3.190	5.471	5.120	2.048	1.671	98	782	1.706	500	402	0	0
OTB Ebersbach	427	818	818	510	610	24	120	0	0	0	0	0
GB Elsterfehnitz	1.434	2.230	2.145	705	647	62	513	0	0	0	0	0
GB Espenrain	2.614	4.215	4.135	680	644	100	318	0	0	0	0	0
GB Falkenhain	3.834	8.448	7.987	3.470	2.681	112	900	3.817	562	2.601	0	0
OTB Glasten	350	660	660	73	66	17	52	300	0	300	0	0
OTB Großsteinberg	1.300	992	927	3.770	3.360	81	2.980	0	0	0	300	0
OTB Hausdorf	3.450	3.735	3.320	2.460	2.070	140	1.400	0	0	0	0	0
OTB Klinga	1.150	1.953	1.953	51	51	30	30	1.026	0	0	0	0
OTB Kühren	850	940	940	1.200	1.200	75	980	0	0	0	0	0
GB Machern	6.792	12.047	10.489	16.611	12.298	549	5.067	1.287	1.287	0	0	0
SB Mutzschen	2.248	1.312	323	195	125	30	173	721	0	0	0	0
GB Otterwisch	1.503	2.450	2.450	1.645	1.555	165	580	1.074	53	1.021	0	0
ÖBN gesamt	29.142	45.291	41.267	33.518	26.978	1.483	13.895	9.931	2.402	4.324	300	0
Kreis gesamt	255.412	614.988	514.912	1.092.949	751.781	20.476	283.648	2.430.891	285.875	1.667.088	508.729	0



Nebenamtlich geleitete Öffentliche Bibliotheken im Kreis Leipzig

Deuten

Ortsteil	Strasse	PLZ	Ort	Telefon	alter Kreis	Bemerkung
Gemeindebibliothek Elstertrebnitz	Nr. 64	04523	Elstertrebnitz	(034296) 72825	Leipz. Land	KB Borna
Gemeindebibliothek Espenhain	Wolfschlugener Weg 1	04579	Espenhain	(034206) 2060	Leipz. Land	KB Borna
Gemeindebibliothek Dreiskau-Muckern		04579	Großpösna		Leipz. Land	KB Borna / FB *
Ortsbibliothek Störmthal	Dorfstr. 8	04445	Großpösna	(034297) 42751	Leipz. Land	KB Borna / FB *
Ortsbibliothek Ebersbach	Schulstr. 5	04651	Bad Lausick	(034341) 44152	Muldentalkr.	KEB Grimma
Ortsbibliothek Glasten	Schönbacher Str. 42	04651	Bad Lausick	(034345) 21898	Muldentalkr.	KEB Grimma
Gemeindebibliothek Belgershain	Feldstr. 1	04683	Belgershain	(034347) 50345	Muldentalkr.	KEB Grimma
Gemeindebibliothek Falkenhain	K.-Haupt-Str. 3	04808	Falkenhain	(034262) 4880	Muldentalkr.	KEB Grimma
Gemeindebibliothek Großbardau	Parthenstr. 14	04668	Grimma	(03437) 761142	Muldentalkr.	KEB Grimma
Gemeindebibliothek Großbothen	Rotsteg 5	04668	Großbothen	(034384) 91913	Muldentalkr.	KEB Grimma
Gemeindebibliothek Mächern	Schloßplatz 3	04827	Mächern	(034292) 73363	Muldentalkr.	KEB Grimma
Stadtbibliothek Mutzschen	Dr.-R.-Koch-Str. 6	04688	Mutzschen	(034385) 80714	Muldentalkr.	KEB Grimma
Gemeindebibliothek Fremdiswalde	Dorfgemeinschaftshaus	04668	Nerchau	(034382) 7070	Muldentalkr.	KEB Grimma
Gemeindebibliothek Otterwisch	Bahnhofstr. 2	04668	Otterwisch	(034345) 92222	Muldentalkr.	KEB Grimma
Gemeindebibliothek Großsteinberg	W.-Seelenbinder-Str. 7	04668	Parthenstein	(034293) 29303	Muldentalkr.	KEB Grimma
Gemeindebibliothek Klinga	Südstr. 2	04668	Parthenstein	(034293) 29234	Muldentalkr.	KEB Grimma
Ortsbibliothek Dürreitzschen	Hauptstr. 35	04668	Thümmelitzwal	(034386) 50933	Muldentalkr.	KEB Grimma
Ortsbibliothek Kühren	Nordstr. 2 / Schule	04808	Wurzen	(034261) 61319	Muldentalkr.	KEB Grimma
Ortsbibliothek Hausdorf	Hauptstr. 38	04680	Zschadraß	(034381) 83117	Muldentalkr.	KEB Grimma

*) = keine ÖB, nur Fahrbibliothek, Keine Teilnahme DBS

Leipzig

Anhang 6-1

Städte im Landkreis Leipzig

Stadt	Gründungsjahr	Sehenswürdigkeiten
Bad Lausick	1096	Rathaus, romanische St. Kilianskirche mit Silbermann-Trampeli-Orgel von 1722, Kurpark mit Freilichtbühne, Kurviertel, Kur- und Stadtmuseum, Bockwindmühlen in den Ortsteilen
Böhlen	1353	Rathaus, Stadtzentrum mit versteinerter Zeder, Kugelhaus („Vierundzwanzigfamilienhaus“), Evangelische Kirche (1540) mit Donati-Orgel; Herrenhaus und Torhaus, barocke Katharinenkirche (mit Friderici-Orgel), Gründer- und Jugendstilvillen im OT Großdeuben
Borna	1251	Marktplatz mit Rathaus und Goldener Stern, Reichstor, Museum am Reichstor, Heuersdorfer Emmauskirche, Evangelisch –Lutherische Kirche, Kunigundenkirche
Brandis	1121	Weltgrößtes Solarkraftwerk „Waldpolenz“, Stadtschloss Brandis mit Park/ Orangerie/ Aussichtsturm..., Bergkirche im OT Beucha, Hahnmuseum
Colditz	1265	Schloss Colditz, Marktplatz und Stadtkirche St. Egidien, Heimatmuseum, Rathaus,Heimatturm
Frohbürg	1233	Schloss Frohbürg, Fachwerkhaus „Alte Farbe“ von 1682, Centaurenbrunnen, Naturschutzgebiet Eschefelder Teiche, Kirche „St. Michaelis“ in Frohbürg, Schloss in Prießnitz, Postmeilensäule, Tautenhainer Kirche
Geithain	1186	Stadtmauer mit Stadttor, Rathaus, unterirdische Gänge, Nikolaikirche, Marienkirche, Pfarrhaus mit Kalandstube, Postmeilensäulen, Pulvermühle, Heimatmuseum, Tiergehege
Grimma	1170	Rathaus von Grimma, historischer Marktplatz, die Grimmaer Frauenkirche, Pfeiler der alten Muldebrücke, Steinbaum am Volkshausplatz, Seumehaus, Klosterkirche, Gymnasium St. Augustin, Kreismuseum, Schloß, Ackerbürgergut, Stadtgut, Husarendenkmal
Groitzsch	1039	Wasserturm, restaurierte Marktplatz sowie Rathaus, Burgberg, Wiprechtsburg, Naturschutzgebiet Pfarrholz, Großstolpener See, Stadtmühle, Flursteinlapidarium; Museumskomplex am Stadtturm, Geyersberg
Kitzscher	1251	Nikolaikirche, Heimatmuseum
Kohren-Sahlis	974	Töpfermuseum, Burg Gnanstein, Kirche Gnanstein mit Einsiedlerscher Grablege, Burgruine Kohren, Hofmannsche Sammlungen, Schwind-Pavillon, Sommerrodelbahn Kohren, Mühlenmuseum, Rokokopark, Märchengarten, Irrgarten
Markkleeberg	1934	Rathaus, Schloss- und Torhaus, Westphalsches Haus, Neuseenlandschaft, Nähe zu Belantis, Kanupark, agra-Park, Weißes Haus, Wasserturm, Adlertor, Apelsteine, Herrenhäuser, Gründerzeitviertel, Villenensemble
Markranstädt	1285	Markranstädter Carneval Club e.V., Kulkwitzer See, St. Laurentius Stadtkirche, Altranstädter Schloss,

Stadt	Gründungsjahr	Sehenswürdigkeiten
Mutzschen	1081	Barockschloss Mutzschen, Stadtmuseum im Torwächterhaus, Markt mit Postmeilensäule, Stadtkirche, Skulpturenpark
Naunhof	1144	Barockschloss Ammelshain, Turmuhrenmuseum in Naunhof, Museum für historische Büromaschinen, Stadtkirche zu Naunhof, Heimatmuseum, Stadtgut am Markt, Bockwindmühle in Fuchshain, Ladegastorgel zu Naunhof, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg Gedenkstätte in Lindhardt
Nerchau	974	Kirche St. Martin, Johanneskirche
Pegau	1096	Museum, Rathaus, Napoleonhaus, Volkshaus, Sankt-Laurentius-Kirche, Wasserturm, Schloss Wiederau, alte Stadtmauer, Barockkirche Wiederau
Regis-Breitingen	1920	Kohlebahn Regis-Breitingen – Meuselwitz, Haselbacher See, Scilla-Park, Halbfäß-Brunnen, Markt mit Rathaus, Stadtkirche, Breitinger Kirche, Schäferbrunnen
Rötha	1127	St. Georgenkirche und Marienkirche (Silbermannorgeln), Schlosspark, Stausee
Trebsen	1161	Schloss Trebsen, Evangelisch-lutherisch Stadtkirche Trebsen, Grabstein der Judita
Wurzen	961	Schloss Wurzen, Dom St. Marien, Stadtkirche St. Wenceslai, Bismarckturm, Postdistanzsäule, sanierte Altstadt, Museum mit Ringelnatzausstellung, Ringelnatzhaus, Markt mit Ringelnatzbrunnen, Altes Rathaus, Wettinsäule, Postmeilensäule, Kursächsisches Posttor, Alter Friedhof, Naturschutzgebiet Wachtelberg, Stadtwald, Dorfkirche Nemit,
Zwenkau	974	Tempelruine, Trianon, Laurentiusfest, Naturschutz- und Wandergebiet Eichholz, Wasserturm, Waldbad Zwenkau Zwenkauer See - Kap Zwenkau, Rathaus, Haus Rabe

Anhang 6 - 2

Anzahl Sportstätten			
		Gesamt	
Anlagentyp	Muldentalkreis	Landkreis Leipzig Land	Landkreis Leipzig
400m Rundlaufbahnen	16	12	28
Bootshäuser/Bootslager	6	4	10
Eissporthallen	1	0	1
Freibäder	7	10	17
Großspielfelder	54	53	107
Hallenbäder	2	1	3
Kegelsportanlagen	38	28	66
Kleinspielfelder	53	35	88
Motorcrossstrecken	1	2	3
Radrennbahnen	1	0	1
Regatta/trainingsstätte	1	1	2
Kanu/Rudern	0	0	0
Reithallen/Reitplätze	10	7	17
Rennschlitten/Bobbahnen	0	0	0
Rollsporteinrichtungen	0	0	0
Schießsporteinrichtungen	9	4	13
Schießstand f. Biathlon	0	0	0
Skipisten	0	0	0
Skiroller Strecken	0	0	0
Sondersportanlagen	8	4	12
Speedwaybahnen	2	0	2
Sportplatzgebäude	43	33	76
Sprungschanzen	0	0	0
Tennisanlagen	12	12	24
Turn- und Sporthallen	62	58	120
Gesamt	326	264	590

Quelle: Daten Landratsamt Landkreis Leipzig, September 2009

Anzahl Sportstätten 2009

Bereich ehemaliger Muldentalkreis

Anlagentyp																								
	Bad Lausick Stadt	Belgershain	Bennewitz	Borsdorf	Brandis Stadt	Falkenhain	Grimma Stadt	Großbothen	Hohburg	Colditz	Mutzschen	Machern	Naunhof Stadt	Nerchau Stadt	Ottenwisch	Parthenstein	Thallwitz	Thümmnitzwalde	Trebsen Mulde Stadt	Wurzen Stadt	Zschadraß	Gesamt		
400m Rundlaufbahnen					1	1	3	1	1	1		1	1			1	2		2	1		16		
Bootshäuser/Bootslager					1		2													3		6		
Eissporthallen							1															1		
Freibäder								1		1			1				1		1	2		7		
Großspielfelder	3	1	1	2	5	2	6	3	3	1	1	4	4	2	1	3	2	1	2	5	2	54		
Hallenbäder							1													1		2		
Kegelsportanlagen	2		1		4	1	7	3	5		1	3	1	1		1	2		2	3	1	38		
Kleinspielfelder	9	1	1	2	2	2	8		2		2	6	2	3	1		1	1	2	7	1	53		
Motorcrossstrecken											1											1		
Radrennbahnen							1															1		
Regatta/trainingsstätte																				1		1		
Kanu/Rudern																						0		
Reithallen/Reitplätze				2			3						1		2		1			1		10		
Rennschlitten/Bobbahnen																						0		
Rollsporteinrichtungen																						0		
Schießsporteinrichtungen				1	1		2				1		1	1					1	1		9		
Schießstand f. Biathlon																						0		
Skipisten																						0		
Skiroller Strecken																						0		
Sondersportanlagen							7					1										8		
Speedwaybahnen							2															2		
Sportplatzgebäude	3	1		2	3	1	7	1	4	1	1	3	2	1		2	2		2	4	3	43		
Sprungschanzen																						0		
Tennisanlagen	1		1		1		3			1		2	1							2		12		
Turn- und Sporthallen	3	1	2	2	4	2	11	2	2	2	1	2	4	2	1	2	2	3	2	11	1	62		
Gesamt	21	4	6	11	22	9	64	11	17	7	8	22	18	10	5	9	13	5	14	42	8	326		

Anlagentyp	Böhlen Stadt	Borna Stadt	Deutzen	Elstertrebnitz	Espenhain	Frohbürg Stadt	Geithain Stadt	Groitzsch Stadt	Großpösna	Kitzen	Kitzsch Stadt	Kohren Sahlis Stadt	Markkleeberg Stadt	Markranstädt Stadt	Narsdorf	Neukieritzsch	Pegau Stadt	Regis-Breitingen Stadt	Rötha Stadt	Zwenkau Stadt	Gesamt
400m Rundlaufbahnen		4			1	1		1					1	2		1		1			12
Bootshäuser/Bootslager		1											1	2							4
Eissporthallen																					0
Freibäder	1	1				1	1						1	1		1	1	1		1	10
Großspielfelder	3	7	1	1	2	10	1	1	2	1	4	2	3	5	1	2	1	2	1	3	53
Hallenbäder		1																			1
Kegelsportanlagen	1	4			2	4		1	2		2		5	1		1	1	1	1	2	28
Kleinspielfelder	2	7		1	2	9	2	2	3		1				1		1	1		3	35
Motorcrossstrecken		1				1															2
Radrennbahnen																					0
Regatta/trainingsstätte														1							1
Kanu/Rudern																					0
Reithallen/Reitplätze						2			1				1	3							7
Rennschlitten/Bobbahnen																					0
Rollsporteinrichtungen																					0
Schießsporteinrichtungen						2							1			1					4
Schießstand f. Biathlon																					0
Skipisten																					0
Skiroller Strecken																					0
Sondersportanlagen						2							2								4
Speedwaybahnen																					0
Sportplatzgebäude	2	4		2	2	2	1	1	1	1	3		2	5		1	2	2	1	1	33
Sprungschanzen																					0
Tennisanlagen	1	1				1		2					2	2		1				2	12
Turn- und Sporthallen	1	10	1	1	1	5	1	4	3		2	1	9	5	1	2	1	2	2	6	58
Gesamt	11	41	2	5	10	40	6	12	12	2	12	3	28	27	3	10	7	10	5	18	264

Anhang 6 - 3

Sportstätten im Landkreis Leipzig¹

Grundlage: Erfassung Sportstättenstatistik – online Datenbank des sächsischen Staatsministeriums für Kultus

Landkreis Leipzig- Sportstätten: Gesamt: 590

davon	
aus Bereich Leipziger Land	264
aus Bereich Muldentalkreis	326

Um eine Übersicht von herausragenden überregionalen Sportstätten im Landkreis Leipzig zu erstellen, sind wir nach 2 Kriterien vorgegangen:

* Größe der Sportstätte

* Nutzung der Sportstätte

Name der Sportstätte	Rechtsträger/Betreiber	Nutzung	Spielklassen	Bemerkung
GGI - Eissporthalle Grimma	Vermieter Piel und Partner GmbH Verein - Betreiber mit Geschäftsführer, Herrn Hampe Vereinssportstätte	Freizeitsport, Vereine, Schulen Trainings- und Wettkampfstätte Talentstützpunkt Eiskunstlauf LSB Freizeit- und Sportzentrum mit überregionaler Ausstrahlung Zentrum des Eissportes		Eisfläche 1593 m ² Eisstockschützen Eishockey Eiskunstlauf
Freizeitbad "Riff" Bad Lausick	Stadtverwaltung Bad Lausick nachgeordnete Einrichtung	Freizeitbereich mit überregionaler Ausstrahlung		

¹ Zuarbeit Landkreis Leipzig

Name der Sportstätte	Rechtsträger/Betreiberr	Nutzung		Bemerkung
GGI Muldenhalle Sport und Kulturstätte	Vermieter Piel und Partner GmbH Privat Geschäftsführer Herr Seifert	Schule, Vereine Trainings- und Wettkampfstätte	Trainings- und Wettkampfstätte für VC Grimma e.V. Volleyball - 2. Bundesliga Damen	Größe 1015 m ² Zuschauerplätze 808 Stehplätze 300
Stadion der Freundschaft Grimma	Stadtverwaltung Grimma	Schule, Verein, Freizeitsport Trainings- und Wettkampfstätte	Trainings- und Wettkampfstätte für Grimma 1919 e.V. Fußball - Landesliga Männer	Fußballstadion mit Leichtathletikanlage Zuschauerplätze 300 Stehplätze 3000
Freizeitbad Poseidon Markkleeberg	Stadtverwaltung Markkleeberg nachgeordnete Einrichtung	Schule, Vereine, Bevölkerung des Landkreises und darüber hinaus		
Sporthalle Markkleeberg	Stadtverwaltu ng Markkleeberg	Schule, Vereine, Freizeitsport Trainings- und Wettkampfstätte		Größe 1215 m ² Zuschauerplätze 300
Sporthalle Markranstädt	Stadtverwaltu ng Markranstädt	Schule,Vereine Trainings- und Wettkampfstätte	Trainings- und Wettkampfstätte für SC Markranstädt e.V. Handball - 2. Bundesliga Damen	Größe 1215 m ² Zuschauerplätze 732 Stehplätze 300

Anhang 6

Name der Sportstätte	Rechtsträger/Betreiber	Nutzung	Bemerkung
Zentralsportpark	Stadtverwaltung	Schule, Vereine, Freizeitsport	Fußballstadion mit:
Markkleeberg mit Fußballstadion	Markkleeberg	Wettkämpfe bis zur Landesebene Freizeit- und Sportzentrum mit überregionaler Ausstrahlung	650 Überdachten Sitzplätzen 855 weitere Sitzplätze auf dem Damm 4000 Stehplätze im Stadionoval
Leichtathletikstadion			Leichtathletikstadion mit: 300 Sitzplätze auf der Tribüne 2000 Stehplätze im Stadionoval
Kanu-Park Markkleeberg	Stadtverwaltung Markkleeberg nachgeordnete Einrichtung Manager Sport- Tourismus Herr Kirsten	Freizeit- und Sportzentrum mit überregionaler Ausstrahlung Freizeitsport Rafting für alle Kanu-Freestyle Hydrospeed Kanu-Polo Kanu-Slalom sportliche Höhepunkte: Deutsche Meisterschaften der Leistungsklasse im Kanu-Slalom Deutscher Kanuverband Paddlertage Junioren-Europameisterschaften	Der Kanu-Park am Markkleeberger See hat eine große Angebots- fülle, viele sportliche und touristische Möglichkeiten für Aktivurlaub u.a.

Anhang 6 - 4

Fehlbedarf an Sporthallen in qm je Einwohner

Stand per 30.10.2008

(nach Richtwerten des "Goldenen Planes Ost" - Richtwert 0,200 qm/E)

Städte- Gemeindeverwaltungen mit den Ortsteilen	Einwohnerzahl 30.06.2008	verfügbare Nutzfläche qm Sporthallen	verfügbare Nutzfläche qm/E	Fehlbedarf Überschuß qm/E	Baumaßnahmen Zeitraum 2009/2012 Planung
Böhlen Stadt	6.896	1127	0,163	0,037	
Borna Stadt	21.394	4440	0,208	-0,008	
Deutzen	1.944	190	0,098	0,102	
Elstertrebnitz	1.446	326	0,225	-0,025	Neubau 09
Espenhain	2.630	240	0,091	0,109	
Eulatal	Eingliederung Frohburg				
Frohburg Stadt	11.132	2085	0,187	0,013	
Geithain Stadt	6.055	219	0,036	0,164	
Groitzsch Stadt	8.337	1171	0,140	0,060	
Großpösna	5.478	1338	0,244	-0,044	
Kitzen	1.961	0	0,000	0,200	
Kitzscher Stadt	5.770	478	0,083	0,117	
Kohren Sahlis Stadt	2.965	200	0,067	0,133	
Markkleeberg Stadt	23.943	4570	0,191	0,009	
Markranstädt Stadt	15.179	2161	0,142	0,058	
Narsdorf	1.831	405	0,221	-0,021	
Neukieritzsch	5.901	570	0,097	0,103	Neubau 2009/10
Pegau Stadt	4.712	968	0,205	-0,005	
Regis Breitingen Stadt	4.184	1352	0,323	-0,123	
Rötha Stadt	4.023	475	0,118	0,082	
Zwenkau Stadt	8.808	2571	0,292	-0,092	
Gesamt	144.589	24886	0,172	0,028	
Markierung: diese Städte/Gemeinden haben Überschuß über den Richtwert 0,200 qm/E)					

Der Schwerpunkt der Sportstättenentwicklung im Leipziger Land bis zum Jahr 2012 liegt in der Sanierung und Modernisierung vorhandener Sportstätten, wobei Prioritäten zu beachten sind. und der Neubau von Sporthallen:

Kitzen	Sporthalle	mit 200 m ²	Einfeld
Espenhain		mit 300m ²	Einfeld
Kitzscher Stadt		mit 700m ²	Zweifeld
Rötha Stadt		mit 350m ²	Einfeld
Geithain		mit 1000m ²	Zweifeld
Bohlen Stadt		mit 300m ²	Einfeld
Groitzsch		mit 500m ²	Zweifeld
Froburg		mit 300m ²	Einfeld
Kohren-Sahlis Stadt		mit 400m ²	Zweifeld
Deutzen		mit 200m ²	Einfeld
Markkleeberg Stadt		mit 500m ²	Zweifeld
Markranstädt Stadt		mit 900m ²	Zweifeld

* Die Sportanlagen werden durch Vereins-, Schulsport-, Kindereinrichtungen und den öffentlichen Freizeitsport ganzjährig genutzt.

Das trifft sowohl für Sportplatzanlagen einschließlich der Umkleidegebäude als auch für Sporthallen, Hallen- und Freibäder zu.

Ebenfalls erfaßt werden in diesem Komplex Sportstätten, in denen Wettkampfveranstaltungen stattfinden.

Vorrang haben multifunktionale Sportstätten, deren Bauzustand eine Sanierung zwingend erforderlich macht.

Schwerpunkt:

Sporthallen:	Anzahl	Zeitraum	Kommunalerbereich
Rötha Schützenhaus TH	1	2009 bis 2012	X
Borna Sportobjekt Witznitzer Str. TH Neukirchen Schule Borna West	3	2009 bis 2012	X
Markkleeberg TH Rilkestraße	1	2009 bis 2012	X
Kitzen Neubau ohne Sporthalle	1		X

1. Schulhausbauförderung
2. Sportförderung Kultus

sind zur Nutzung durch die Kommunen zu prüfen.

Fehlbedarf an Sporthallen in qm je Einwohner

Stand per 30.10.2008

(nach Richtwerten des "Goldenen Planes Ost" - Richtwert 0,200 qm/E)

Städte- Gemeindeverwaltungen mit den Ortsteilen	Einwohnerzahl 30.06.2008	verfügbare Nutzfläche qm Sporthallen	verfügbare Nutzfläche qm/E	Fehlbedarf Überschuß qm/E	Baumaßnahmen Zeitraum 2005-20012
Bad Lausick	8.734	1108	0,127	0,073	
Brandis	9.660	1670	0,173	0,027	
Colditz	4.997	1618	0,324	-0,124	
Mutzschen	2.245	374	0,167	0,033	
Naunhof	8.659	2832	0,327	-0,127	
Nerchau	3.989	450	0,113	0,087	
Trebsen	4.239	988	0,233	-0,033	
Thümlitzwalde	3.343	644	0,193	0,007	
Otterwisch	1.508	588	0,390	-0,190	
Parthenstein	3.735	404	0,108	0,092	
Falkenhain	3.819	464	0,121	0,079	
Belgershain	3.414	240	0,070	0,130	
Bennewitz	5.193	509	0,098	0,102	
Großbothen	3.530	570	0,161	0,039	
Großbardau		Eingliederung Grimma			
Wurzen	17.202	5170	0,301	-0,101	
Grimma	19.216	5796	0,302	-0,102	
Machern	6.725	1392	0,207	-0,007	
Thallwitz	3.779	1163	0,308	-0,108	
Hohburg	2.963	452	0,153	0,047	
Kühren-Burkartshain		Eingliederung Wurzen			
Borsdorf	8.347	655	0,078	0,122	
Zschadraß	3.301	1228	0,372	-0,172	
Gesamt	128.598	28315	0,220	-0,020	keine Erweiterung
Der Schwerpunkt im Muldentalkreis liegt jetzt am					Ersatzbau
					Reko/Sanierung
Markierung: diese Städte/Gemeinden haben Überschuß über den Richtwert 0,200 qm/E)					

Der Schwerpunkt der Sportstättenentwicklung im Leipziger Land bis zum Jahr 2012 liegt in der Sanierung und Modernisierung vorhandener Sportstätten, wobei Prioritäten zu beachten sind. und der Neubau von Sporthallen:

Kitzen	Sporthalle	mit 200 m ²	Einfeld
Espenhain		mit 300m ²	Einfeld
Kitzscher Stadt		mit 700m ²	Zweifeld
Rötha Stadt		mit 350m ²	Einfeld
Geithain		mit 1000m ²	Zweifeld
Bohlen Stadt		mit 300m ²	Einfeld
Groitzsch		mit 500m ²	Zweifeld
Froburg		mit 300m ²	Einfeld
Kohren-Sahlis Stadt		mit 400m ²	Zweifeld
Deutzen		mit 200m ²	Einfeld
Markkleeberg Stadt		mit 500m ²	Zweifeld
Markranstädt Stadt		mit 900m ²	Zweifeld

* Die Sportanlagen werden durch Vereins-, Schulsport-, Kindereinrichtungen und den öffentlichen Freizeitsport ganzjährig genutzt.

Das trifft sowohl für Sportplatzanlagen einschließlich der Umkleidegebäude als auch für Sporthallen, Hallen- und Freibäder zu.

Ebenfalls erfaßt werden in diesem Komplex Sportstätten, in denen Wettkampfveranstaltungen stattfinden.

Vorrang haben multifunktionale Sportstätten, deren Bauzustand eine Sanierung zwingend erforderlich macht.

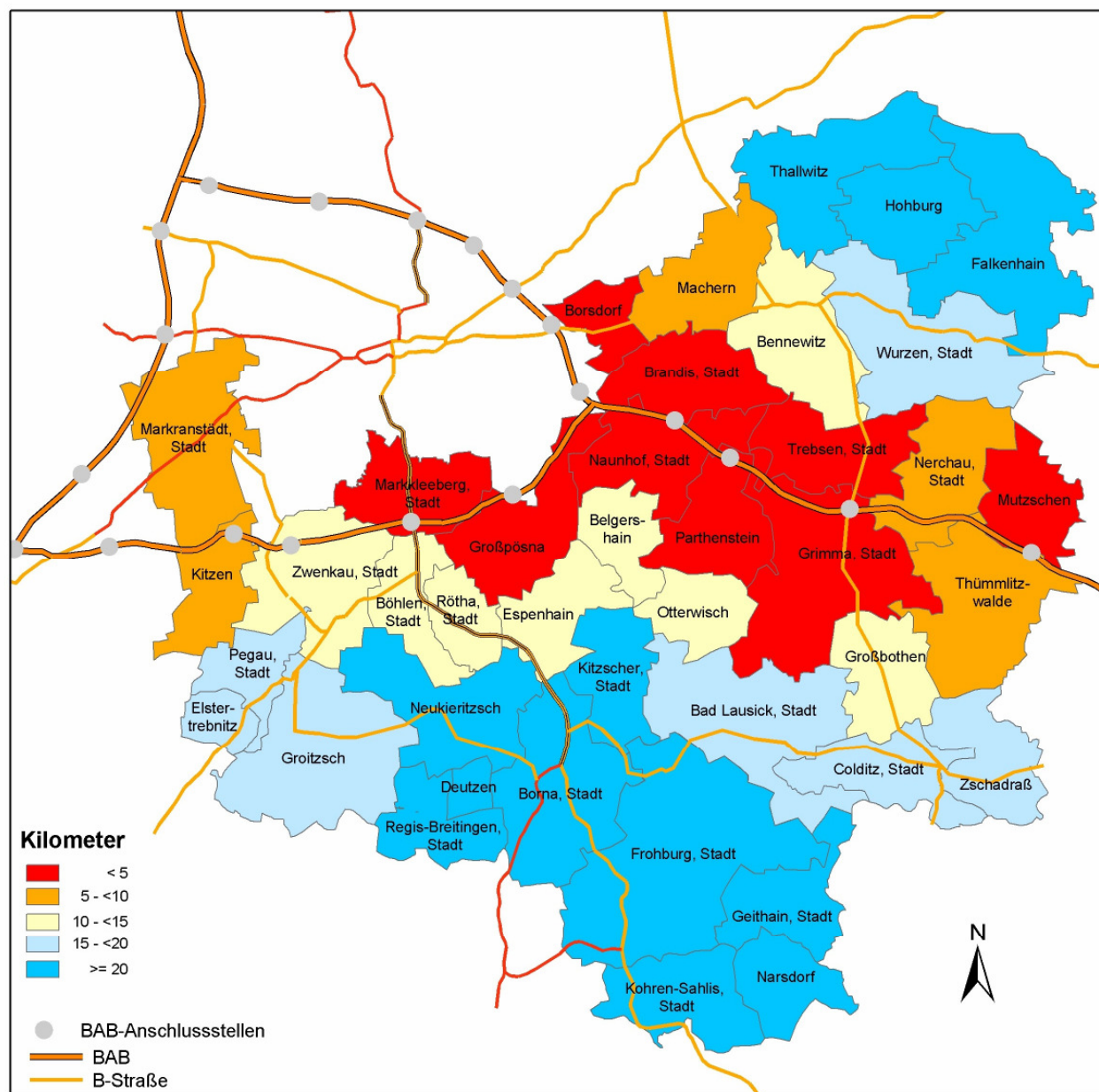
Schwerpunkt:

Sporthallen:	Anzahl	Zeitraum	Kommunalerbereich
Rötha Schützenhaus TH	1	2009 bis 2012	X
Borna Sportobjekt Witznitzer Str. TH Neukirchen Schule Borna West	3	2009 bis 2012	X
Markkleeberg TH Rilkestraße	1	2009 bis 2012	X
Kitzen Neubau ohne Sporthalle	1		X

1. Schulhausbauförderung
2. Sportförderung Kultus

sind zur Nutzung durch die Kommunen zu prüfen.

Karte 7-1
Erreichbarkeitszonen von BAB - Anschlüssen



Quelle: Eigene Berechnungen

Ausbaustandard Verkehrsstationen (Stand: 24.11.2009 (Zuarbeit ZVNL v. 25.11.2009))

KBS	Verkehrsstation	Landkreis	Verknüpfungsstelle (Bahnhofsvorplatz)				Bahnsteig	
			neu	B+R	P+R	Bus-Hast	neu	Höhe
525	Bad Lausick	Leipzig	ja	ja	ja	Altbestand	ja	55 cm
525	Belgershain	Leipzig	nein	ja	Altbestand	nein	ja	55 cm
501.11	Bennewitz	Leipzig	nein	ja	nein	Altbestand	ja	55 cm
506	Beucha	Leipzig	ja	ja	ja	ja	ab 2011	Altbestand ¹
501.2	Böhlen	Leipzig	ja	ja	ja	ja		Altbestand
501.2	Borna	Leipzig	nein	ja	nein	ja		Altbestand
501.11	Borsdorf	Leipzig	ja	ja	nein	Altbestand	ja	55 cm
530	Deutzen	Leipzig	nein	Altbestand	Altbestand	Altbestand		Altbestand
507	Froburg	Leipzig	nein	nein	Altbestand	Altbestand		Altbestand
501.2	Gaschwitz	Leipzig	nein	nein	nein	Altbestand	ab 2013	Altbestand
501.11	Gerichshain	Leipzig	nein	nein	nein	nein	ja	55 cm
525	Geithain	Leipzig	ja	ja	ja	ja	ja	55 cm
506	Grimma ob Bf	Leipzig	ja	ja	ja	ja		Altbestand
506	Großbothen	Leipzig	nein	Altbestand	nein	Altbestand		Altbestand
582	Großlehna	Leipzig	nein	nein	nein	nein		Altbestand
525	Großpösna	Leipzig	nein	nein	nein	nein		Altbestand
506	Großsteinberg	Leipzig	ja	ja	ja	ja		Altbestand
550	Groß Dalzig	Leipzig	nein	nein	nein	nein		Altbestand
501.2	Großdeuben	Leipzig	nein	nein	nein	nein		Altbestand
500	Kühren	Leipzig	ab 2010	nein	Altbestand	nein	ja	55 cm
525	Lauterb.-Steinbach	Leipzig	nein	nein	nein	nein		Altbestand
501.2	Lobstädt	Leipzig	nein	nein	Altbestand	Altbestand		55cm+Altbest
501.2	Markkleeb.-Großst.	Leipzig	nein	ja	Altbestand	Altbestand	ab 2013	Altbestand
501.11	Machern	Leipzig	nein	nein	ja	Altbestand	ja	76 cm
501.2	Markkleeberg	Leipzig	ab 2011	nein	nein	Altbestand	ab 2013	Altbestand
582	Markranstädt	Leipzig	ja	ja	ja	ja	ab 2012	Altbestand
525	Narsdorf	Leipzig	ja	ja	ja	ja	ja	55 cm
506	Naunhof	Leipzig	ja	ja	ja	Altbestand	ab 2012	Altbestand
501.2	Neukieritzsch	Leipzig	nein	nein	Altbestand	Altbestand		Altbestand
507	Neukirchen-Wyhra	Leipzig	ja	ja	ja	nein	ja	55 cm
525	Oberholz	Leipzig	ja	ja	ja	ja	ja	55 cm
525	Otterwisch	Leipzig	ja	ja	ja	nein	ja	55 cm
550	Pegau	Leipzig	nein	Altbestand	Altbestand	Altbestand		Altbestand
507	Petergrube	Leipzig	nein	nein	Nein	Altbestand		Altbestand
530	Regis-Breitingen	Leipzig	ab 2011	ja	Altbestand	Altbestand		Altbestand
506	Tanndorf	Leipzig	nein	nein	nein	nein		Altbestand
525	Tautenhain	Leipzig	nein	nein	nein	nein		Altbestand
501.11	Wurzen	Leipzig	ja	ja	ja	ja	ja	55 cm

¹ Altbestand: Die Anlage ist nicht barrierefrei bzw. vor 1995 errichtet

Anhang 8-1



Seen im Landkreis Leipzig nach

Regionalforum Mitteldeutschland

Bezeichnung	Lage/ Anbindung	Fläche in ha per 2008	Entwasserspiegel	Nutzungen/ Planungen	Konflikte
Kulkwitzer See	Westliche Stadtgrenze Leipzig, östlich von Markranstädt A9, B87	150	erreicht	Freizeit, Trendsport (speziell Tauchsport), Wanderrouen um See, Tourismus und Erholung	
Cospudener See	Südl Stadtgrenze Leipzig, östl. Stadtgrenze Markkleeberg B2, A 38	440	erreicht	Erholung, Freizeit, Trendsportarten Wasser und Landschaft	Sicherung des Anteils von Natur und Landschaftsteilen gegenüber Sport, Freizeit und Siedlung
Zwenkauer See	Nordöstlich Zwenkau, 18km Leipzig B2, B186	970	2013	Kap Zwenkau und Nordufer für Sport, Freizeit, Erholung West-, Süd- u. Ostteil für Natur- und Landschaftsentwicklungen Wasserwirtschaftliche Nutzung	Sicherung des Anteils von Natur und Landschaftsteilen gegenüber Sport, Freizeit und Siedlung
Markkleeberger See	Südliche Stadtgrenze Leipzig – Markleeberg B2, A38	252	erreicht	Tourismus, Wassersport, Freizeit, Nordufer mit Seepromenade, Südufer bleibt Sukzession überlassen, Gewässerverbund mit Störmthaler See in Bau	Flächennutzungen zur weiteren touristischen Erschließung
Störmthaler See	Südlich von Markleeberg A38, B95, zukünftig A72	733	2011	Freizeit und Erholung, Natur und Landschaft, Gewässerverbund mit Markkleeberger See in Bau, Sukzessionsflächen mit hohem Naturschutzwert, Tourismus	
Hainer See	20km südlich von Leipzig, 6km nördlich von Borna B95, zukünftig A72	560	erreicht	Sport, Freizeit, Erholung, landschaftliche Alleinstellungsmerkmale (Halbinsel Kahnsdorf, Luftsportzentrum)	

Anhang 8

Bezeichnung	Lage/ Anbindung	Fläche in ha per 2008	Entwasserspiegel	Nutzungen/ Planungen	Interessensüberschneidungen
Kahnsdorfer See	19km südlich von Leipzig, 7km nördlich von Borna B95, zukünftig A72	121	2020	Natur und Umwelt, Landschaft, Sukzessionsfläche, Radweg	
Bockwitzer See	4km Östlich Borna, B176	168	erreicht	Natur- und Landschaftsschutz, geführte Wanderwege, Sukzession, zukünftig Bademöglichkeit Nordufer	geplante Strände – Sicherung Naturschutz
Harthsee	6km südöstlich von Borna B95, zukünftig A72, Bahnhof Neukirchen	86	erreicht	Freizeit (Tanzfabrik „CULT“) und Erholung; Südufer Sukzessionsgebiet	
Haselbacher See	12km südwestlich von Borna, 11km nördlich von Altenburg B93, Bahnhof Regis-Breitlingen	335	erreicht	Freizeit und Erholung, Kohlebahn, zukünftig Wassersport, Hochwasserschutz	Freizeitnutzung und Naturschutz
Großstolpener See	3km östlich von Groitzsch, B176	28	erreicht	Bademöglichkeit, Freizeit, Wanderwege, Natur und Landschaft	
Speicher Borna	3km westlich von Borna B93, Bahnhof Borna	265	erreicht	Südufer Natur, Nordufer Freizeit (besonders Surfen), Fischzucht, Hochwasserschutz mit Rückhaltebecken in Planung	
Naunhofer See	14km östlich von Leipzig, Naunhof und Brandis anliegend B6, A14, A38	57	erreicht	Freizeit, Erholung, Tourismus, Trinkwasserschutzgebiet, regionaler Grünzug	
Ammelshainer See		53			
Albrechtshainer See		24			
Speicher Lobstädt	2km westlich von Borna, B176, B95 zukünftig A72	30	erreicht	Grundwasserregulierung	
Speicher Witznitz	südlich von Leipzig, nordwestlich von Borna	272	erreicht	Wasserwirtschaft, Natur	

Anhang 8

Bezeichnung	Lage/ Anbindung	Fläche in ha per 2008	Entwasserspiegel	Nutzungen/ Planungen	Interessensüberschneidungen
Stausee Rötha	15km südlich von Leipzig, B 95	70	erreicht	Wasserwirtschaft, Freizeit, Erholung	
Werbener See	20 km südwestlich Leipzig, B 186, Nähe Zwenkau	79	erreicht	Freizeit, Angeln, Naturschutz-Vogelschutzgebiet	Privater Besitz - öffentliche Nutzung
Rückhaltebecken Stöhna	südlich von Leipzig	50 - 245		Naturschutzgebiet, Hochwasserschutz	
Groitzscher See	Südöstlich Groitzsch, 25 km Leipzig B180, B176	150	2065	Landschaftssee, wassergebundene Erholung	
Pereser See	Nordosten v. Groitzsch, 10km Borna, 20km Leipzig B2, B176	700	2051	Natur/ Landschaft, Erholung	

Quelle: http://www.mitteldeutscheeseen.de/3_1.html, eigene Ergänzungen

Anhang 8-2¹

Tabelle 1: Naturschutzgebiete (NSG) im Landkreis Leipzig

	Name	Nr.	Fläche ha	VO vom bzw. Beschluss	Bemerkung
1	Polenzwald	L 12	111,4	24.6.03	
2	Dornreichenbacher Berg	L 13	39,13	Beschl. 68/VIII/84 Bezt. Leipzig	
3	Döbener Wald	L 17	190	30.7.04	
4	Alte See	L 18	23,29	AO d. MfEF vom 30.03.1961	
5	Rohrbacher Teiche	L 19	78,56	Beschl. 68/VIII/84 Bezt. Leipzig	
6	Kirstenmühle-Schanzenbachtal	L 23/C 93	277	19.12.00	davon 63 ha im LK L
7	Pfarrholz Groitzsch	L 27	41,6	27.6.02	
8	Prießnitz	L 28	58,2	Beschl. 68/VIII/84 Bezt. Leipzig	
9	Eschefelder Teiche	L 29	270	30.11.95	
10	Streitwald	L 30	70,16	AO d. MfEF vom 30.03.1961	
11	Hinteres Stöckigt	L 31	30,07	Beschl. 68/VIII/84 Bezt. Leipzig	
12	Kleiner Berg Hohburg	L 39	39,96	Beschl. 68/VIII/84 Bezt. Leipzig	
13	Kulkwitzer Lachen	L 43	35,67	Festlegung des Reg.-Bevoll. Verw.-Bez. Leipzig v. 2.10.90	
14	Wachtelberg-Mühlbachtal	L 47	23,1	9.12.94	
15	Haselberg-Straßenteich	L 49	39	14.3.96	
16	Kohlbachtal	L 53	244	23.5.97	
17	Am Spitzberg	L 55	160	5.3.98	
18	Rückhaltebecken Stöhna	L 57	293,4	3.12.99	
19	Schmielteich Polenz	L 58	37,7	19.9.00	
20	Bockwitz	L 60	545,4	6.8.03	
		Σ	2393,6		

¹ Umweltamt des Landkreises Leipzig, 2009

Tab. 2: FFH-Gebiete im Landkreis Leipzig

	Nr. SN	Name	Lage	Fläche im LKL	MaP
				ha	bestätigt
1	50 E	Leipziger Auensystem	nordwestl. Markkleeberg	8,63	
2	52 E	Laubwaldgebiete zwischen Brandis und Grimma	südöstl. Brandis, östl. Großsteinberg	389,46	
3	54 E	Stöckigt und Streitwald	nordwestl. Kohren-Salis	507,45	
4	56 E	Berge um Hohburg und Dornreichenbach	Bereich Hohburger Berge, nordöstl. Kühren	300,55	X
5	65 E	Vereinigte Mulde und Muldeauen	entlang der Mulde von nördl. Kreisgrenze bis Sermuth	2213,83	X
6	198	Lossa und Nebengewässer	Lossaaue von Thallwitz bis Falkenhain	430,88	
7	199	Am Spitzberg	nordöstl. Wurzen	162,72	
8	202	Wermsdorfer Waldteichkette	östl. Landkreisgrenze bei Sachsendorf	42,95	
9	204	Döllnitz und Mutzschener Wasser	von Nerchau bis Mutzschen	302,48	
10	212	Partheaue	von Kreisgrenze Borsdorf bis Beucha	195,66	X
11	213	Teich- und Waldgebiete um Machern und Brandis	nordwestl. Und südöstl. Machern, westl. Bennewitz	216,13	
12	214	Laubwaldgebiete der oberen Partheaue	zwischen Naunhof und Grimma	253,01	
13	217	Kulkwitzer Lachen	südl. Markranstädt	39,01	X
14	218	Elsteraue südlich Zwenkau	westl. Zwenkau, südl. entlang Elsteraue bis zur Landesgrenze	915,01	
15	222	Lobstädter Lachen	westl. Borna, südl. Lobstädt	178,48	
16	223	Nordteil Haselbacher Teiche	südwestl. Borna an Landesgrenze	40,28	
17	224	Oberholz und Störmthaler Wiesen	südl. Großpösna	198,23	
18	225	Rohrbacher Teiche und Göselbach	südl. Belgershain	190,77	
19	227	Laubwälder um Beucha	südöstl. Litzscher, westl. Bad Lausick	80,08	X
20	228	Bergbaufolgelandschaft Bockwitz	südöstl. Borna	563,98	
21	229	Prießnitz	südl. Eulatal	90,9	
22	230	Wyhraaue und Frohburger Streitwald	von nördl. Borna bis westl. Kohren-Salis	433,95	
23	233	Bläulingswiesen südöstl. Leipzig	südl. Wachau	4,43	

Anhang 8

	Nr. SN	Name	Lage	Fläche im LKL	MaP
				ha	bestätigt
24	234	Kohlbach- und Ettelsbachtal	westl. Colditz	143,76	
25	235	Erlbach- und Auenbachtal bei Colditz	südöstl. Colditz	317,58	
26	236	Tiergarten Colditz	nordöstl Colditz	98,09	
27	237	Muldentäler oberhalb des Zusammenflusses	Täler der Freiberger und Zwi- ckauer Mulde ab Sermuth	426,51	
28	239	Seperate Fledermausquar- tiere und -habitate	nordöstl. Otterwich (Buchholz)	302,31	
29	240	Pastholz Langenleuba	südöstl. Kohren-Sahlis	20,45	
			Σ	9067,57	

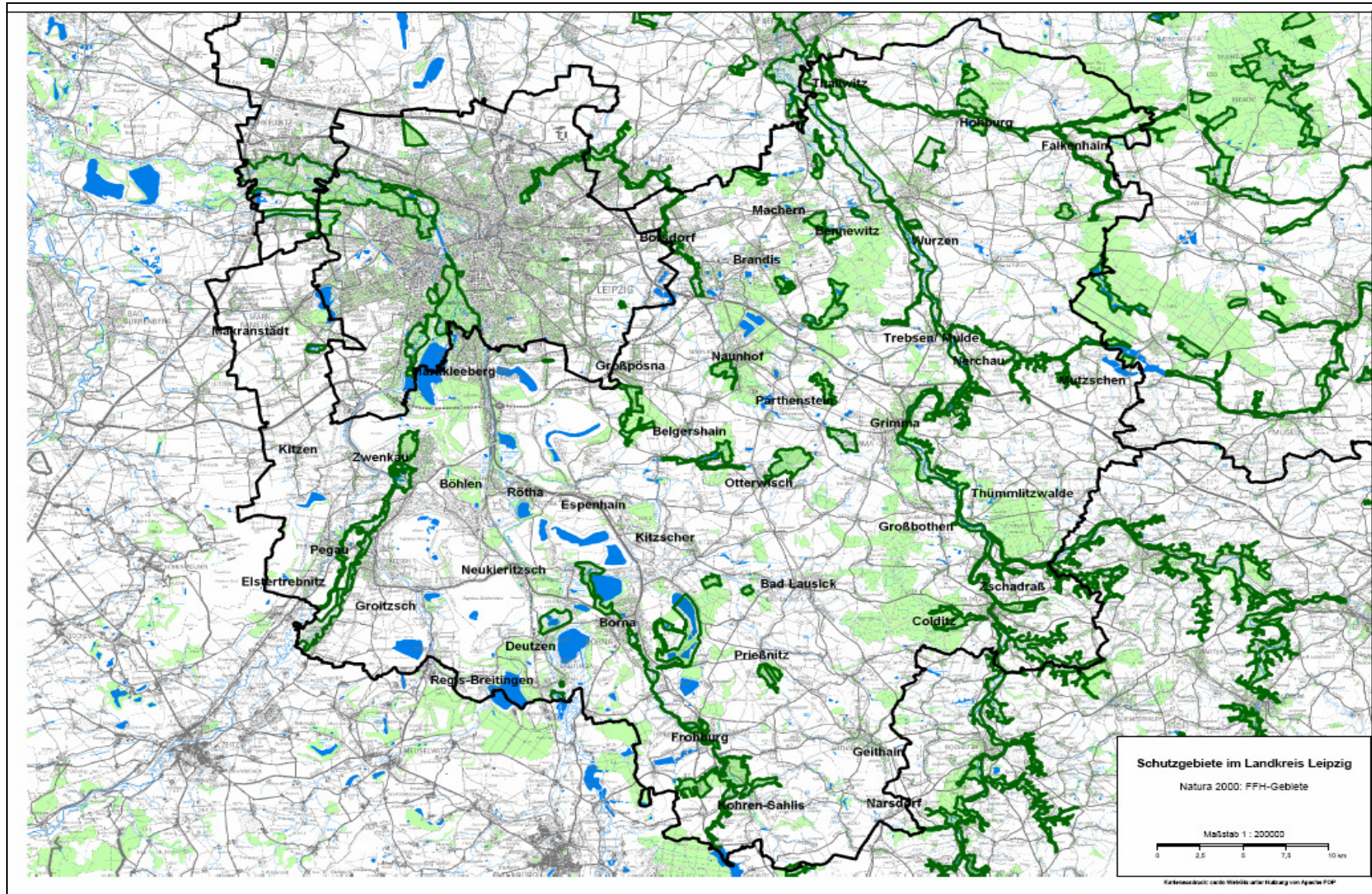
Tab. 3: Vogelschutzgebiete (SPA) im Landkreis Leipzig

	Nr. SN	Name	Fläche im LKL
			ha
1	05	Leipziger Auwald	127,23
2	06	Laubwaldgebiete östlich Leipzig	3940
3	07	Rückhaltebecken Stöhna	776,77
4	08	Elsteraue bei Groitzsch	909,87
5	09	Bergbaufolgelandschaft Werben	459,83
6	12	Bergbaufolgelandschaft Haselbach	155,89
7	13	Lobstädter Lachen	178,48
8	14	Speicherbecken Borna und Teichgebiet Haselbach	633,32
9	15	Bergbaufolgelandschaft Bockwitz	820,25
10	16	Eschefelder Teiche	525,14
11	17	Kohrener Land	964,15
12	19	Vereinigte Mulde	5471
13	22	Spitzberg Wurzen	225,96
14	23	Wernsdorfer Teich- und Waldgebiet	2916,29
15	24	Täler in Mittelsachsen	967,73
			18944,68

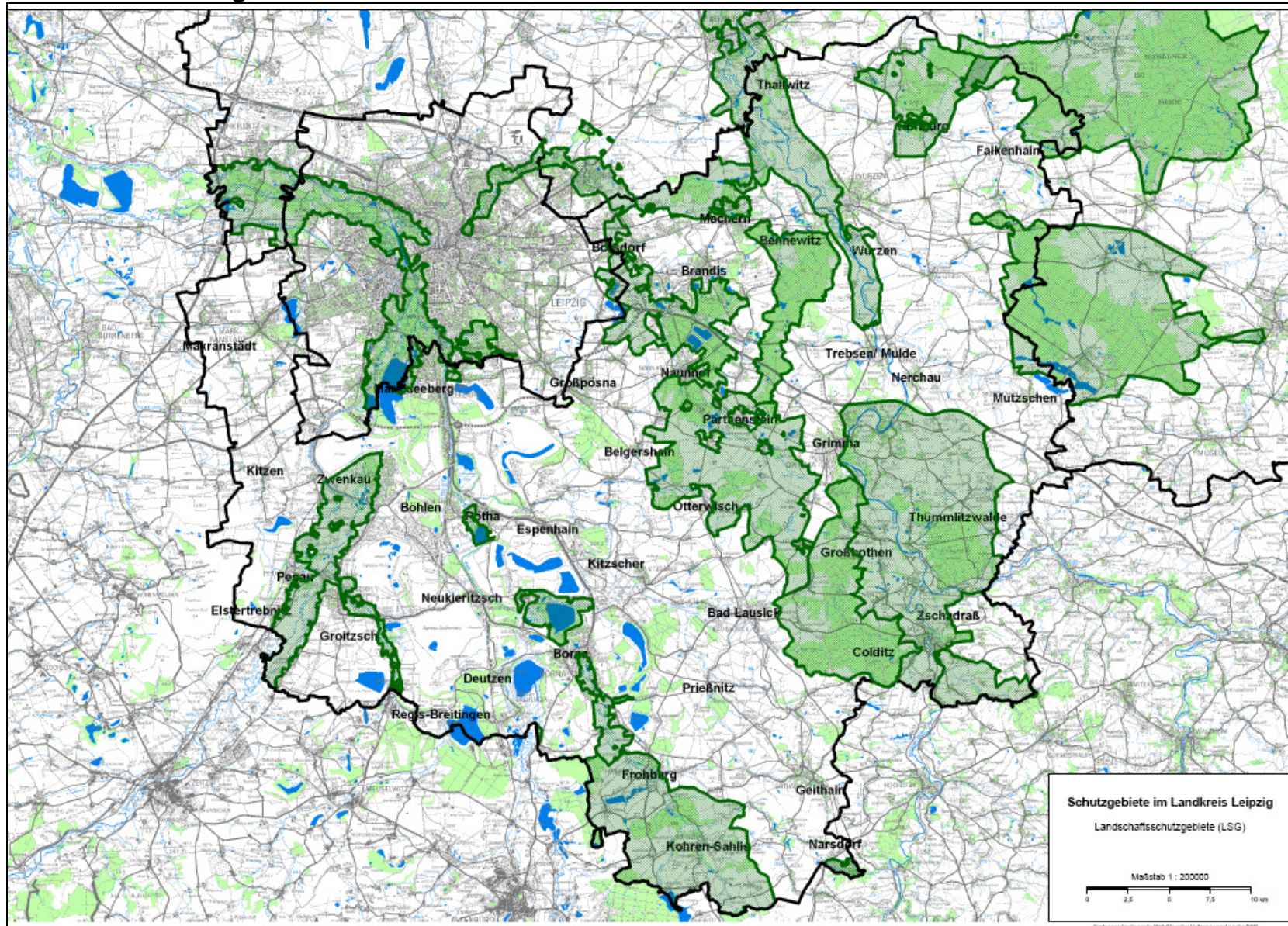
Tab. 4: Landschaftsschutzgebiete (LSG) im Landkreis Leipzig

	Nr.	Name	Fläche im LKL	Vo vom /	Gemeinden
			ha	Beschluss	
1	I 03	Mittlere Mulde	3769	Beschl. 68/VIII/84 BT Leipzig 20.9.84	Thallwitz, Machern, Bennewitz, Wurzen, Kühren-Burkartshain
2	I 05	Dahlener Heide	1337	Beschl. 68/VIII/84 BT Leipzig 20.9.84	Falkenhain
3	I 06	Hohburger Berge	2826	27.09.2007	Hohburg, Falkenhain, Thallwitz
4	I 10	Leipziger Auwald	240	08.06.1998	Markkleeberg
5	I 11	Parthenaue Machern	402	Beschl. 85/85 RdStadt Leipzig	Machern, Borsdorf
6	I 14	Großsteinberg-Ammelshain	2574	Beschl. 68/VIII/84 BT Leipzig 20.9.84	Bennewitz, Naunhof, Trebsen, Parthenstein, Machern, Brandis, Grimma
7	I 15	Wermsdorfer Forst	1304	Beschl. 68/VIII/84 BT Leipzig 20.9.84	Falkenhain, Kühren-Burkartshain, Mutzschen
8	I 16	Colditzer Forst	4876	Beschl. 13-3/63 RdB Leipzig 15.2.63	Bad Lausick, Colditz, Grimma, Großbardau, Großbothen, Zschadraß
9	I 17	Pleißestausee Rötha	183	Beschl. 68/VIII/84 BT Leipzig 20.9.84	Rötha, Böhlen
10	I 22	Thümmlitzwald-Muldetal	11558	Beschl. 68/VIII/84 BT. Leipzig 20.9.84	Nerchau, Thümmlitzwalde, Zschadraß, Colditz, Großbothen, Grimma, (Mutzschen)
11	I 29	Kohrener Land	6462	Beschl. 68/VIII/84 BT Leipzig 20.9.84	Frohbürg, Geithain, Kohren-Sahlis, Narsdorf, (Wyhratal)
12	I 32	Partheaue	9387	17.02.1994	Bad Lausick, Belgershain, Borsdorf, Brandis, Grimma, Großbardau, Naunhof, Otterwisch, Parthenstein, (Großpösna)
13	I 37	Schnauderaue	468	18.12.1996	Groitzsch
14	I 40	Elsteraue	3166	17.12.1997	Elstertrebnitz, Groitzsch, Pegau, Zwenkau
15	I 43	Wyhraaue	1507	14.04.1999	Borna, Frohbürg, Lobstädt, Wyhratal
16	c 01	Muldental-Chemnitztal	1362	Verw.-AO 03/90 Reg.-Bev. Chemnitz 27.8.90	Colditz, Zschadraß, Narsdorf
17		Lübschützer Teiche-Tresenwald	1347	27.09.2007	Borsdorf, Machern
	Σ		52768		

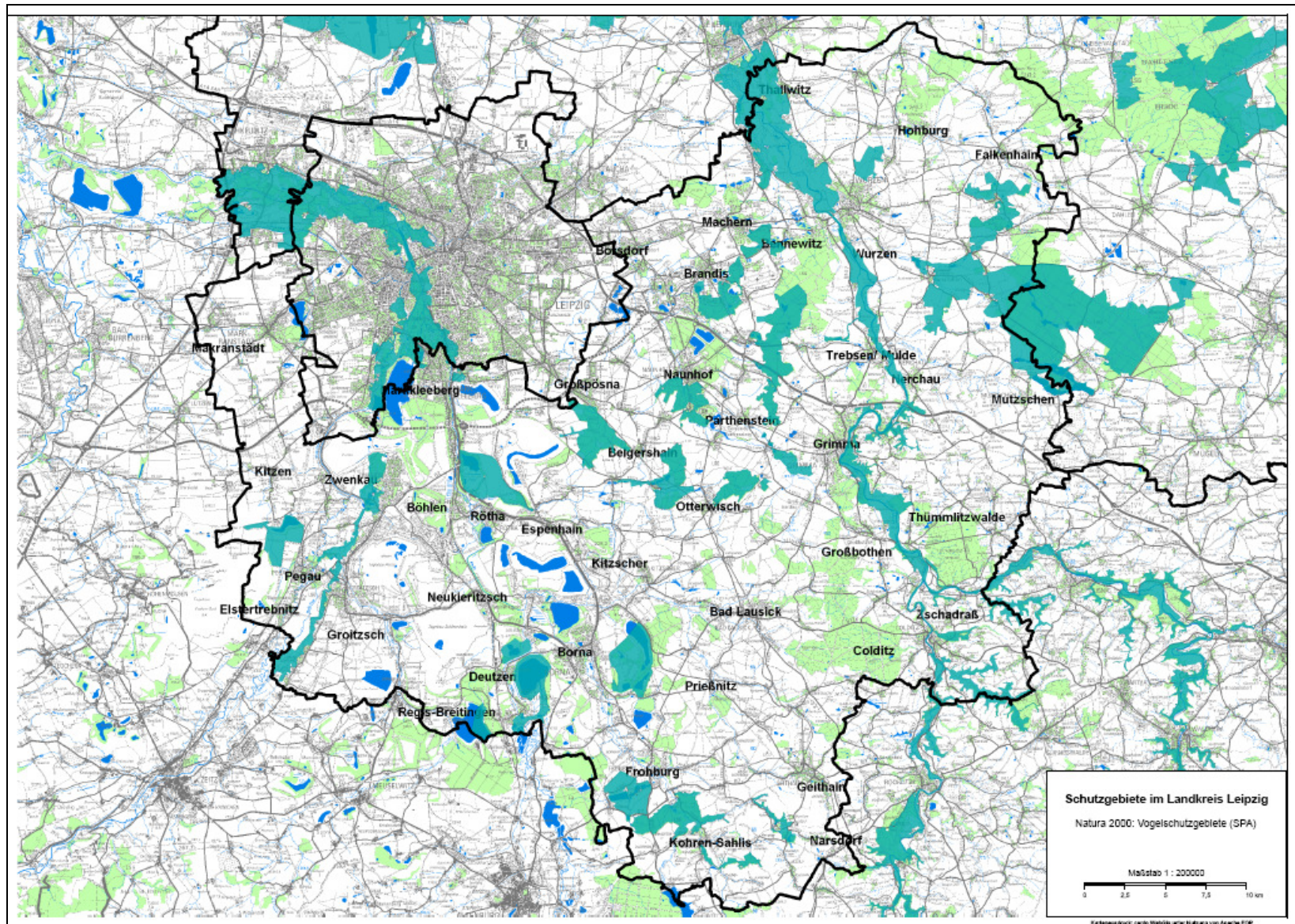
Karte 8 - 1
FFH-Gebiete



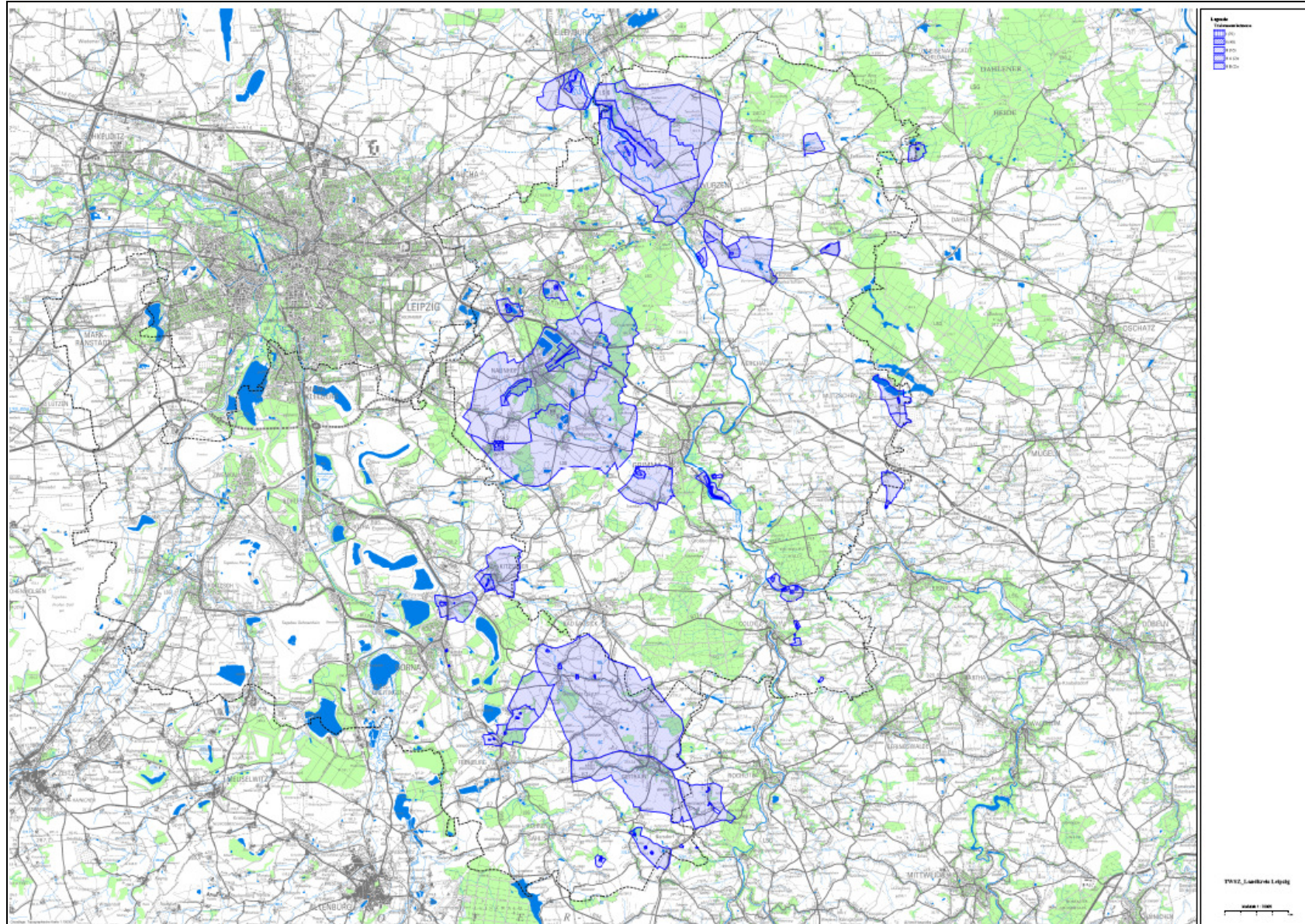
Karte 8 - 2
Landschaftsschutzgebiete



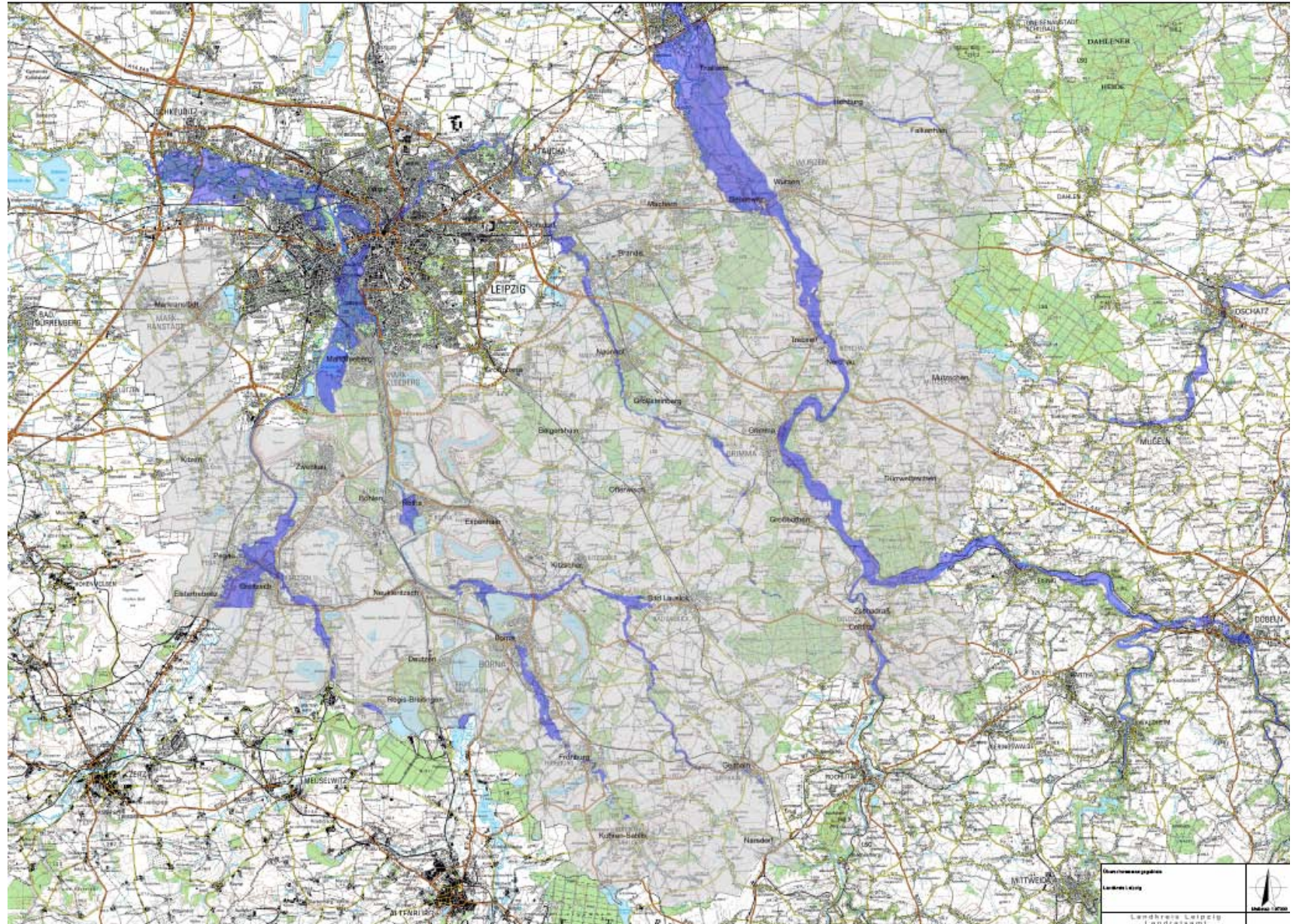
Karte 8 - 3
Vogelschutzgebiete



Karte 8-4
Trinkwasserschutzzonen



Karte 8 - 5
Überschwemmungs-
gebiete



Anhang 10-1

Empfehlung zur Verfahrensweise mit dem Slogan

Die Diskussion in den Arbeitsgruppen fokussierte sich auf den vorliegenden "Slogan". Dabei konnte keine Einigung erzielt werden. Deutlich wurde, dass die Funktion des Slogans als Marketinginstrument zur Innen- und Außendarstellung/-werbung sehr unterschiedlich diskutiert wurde. Das vorliegende Meinungsspektrum ist äußerst breit gefächert und kann wie folgt zusammengefasst werden:

1. Zustimmung zum Slogan (in 2 Gruppen weitestgehende Zustimmung – Diskussion zu „Alles“)
2. Ablehnung des Slogan (2 Arbeitsgruppen)
3. differenzierte Alternativvorschläge, die jedoch keine breite Zustimmung erfahren haben

Daraus ergaben sich in der Diskussion drei Handlungsvorschläge, die in der AG Leitbild abschließend diskutiert wurden:

1. Diskussion des Slogan in einer öffentlichen Veranstaltung – Mehrheitsabstimmung
2. Entscheidung zum Slogan durch die Lenkungsgruppe
3. die Erarbeitung eines Slogan als Aufgabe im KEK formulieren und zukünftig als Auftrag an ein Marketingbüro vergeben zur Entwicklung eines professionellen Slogan – Logos
4. den Slogan als Wettbewerb ausloben - in einer breiten Öffentlichkeit entwickeln

Von der AG Leitbild wird die Ausgliederung der Sloganentwicklung aus dem KEK- Prozess empfohlen. Sie sollte als Aufgabe/Maßnahme im KEK formuliert werden, auf den geschaffenen Grundlagen aufbauen und durch ein professionelles Marketingbüro realisiert werden. Die Lenkungsgruppe stimmte dieser Verfahrensweise am 07.01.2010 zu.



KEK Landkreis Leipzig

DER SLOGAN

DIE ANSPRÜCHE AN DEN SLOGAN

Der Slogan für den Landkreis Leipzig soll kurz sein und einen Bezug zum Landkreis Leipzig beinhalten.

Er muss zum einen nach innen wirken, wo sich die Bürger durch eine glaubhafte, nachweisliche bzw. nachvollziehbare Botschaft mit dem Slogan und über den Slogan mit dem Landkreis identifizieren können. Der Slogan muss die Menschen mitnehmen und sie müssen sich darin wieder finden können. Er soll eine positive Wahrnehmung/ein positives Image in der Region unterstützen.

Nach außen soll er vor allem neugierig auf den Landkreis Leipzig machen.

Der Slogan muss das Besondere des Landkreises treffen, auf die Stärken aufsetzen und eine Vision/Kernbotschaft versenden.

Darüber hinaus besteht der Anspruch nicht „langweilig“ zu sein.

UNSER VORSCHLAG:



BEGRÜNDUNG

Mit dem Slogan thematisieren wir den Wandel und die Veränderungen im Landkreis. Die hohe Dynamik ist die Besonderheit bzw. das Alleinstellungsmerkmal des Landkreises Leipzig. Beispiele dafür sind:

- der Wandel der Bergbaulandschaft in eine attraktive touristisch, naturräumlich genutzte Bergbaufolgelandschaft, Entstehung einer attraktiven Seenplatte rund um Leipzig mit vielfältigen Sport-, Freizeit- und Erholungsangeboten;
- die Mulde als ein Fluss mit hoher Dynamik, der zu gravierenden temporären Veränderungen geführt hat - ein Fluss/eine Flusslandschaft ist immer in Bewegung;
- die Klein- und Mittelständischen Unternehmen sowie das traditionelle Handwerk, die sich durch Wandel und Anpassung über Jahrzehnte und Jahrhunderte als wichtige Standortfaktoren im Landkreis Leipzig erhalten haben;
- die touristische Entwicklung im Landkreis, die offen für neue Trends ist (z. Beispiel Gesundheitstourismus, Entwicklung von Trendsportarten u. a.) und Herausforderungen annimmt;
- der Landkreis selbst, der sich der Herausforderung des demographischen Wandels stellt – mit vielfältigen Initiativen wird das Engagement des Einzelnen geweckt, das Zusammenleben der Generationen gefördert und ein lebenswerter Landkreis gestaltet.

Damit steht die Dynamik für alle Teilräume des Landkreises, steht für Wirtschaft, Soziales, Natur sowie Umwelt und bindet sie ein.

Dynamik heißt Bewegung. Deshalb der Slogan: Landkreis Leipzig – *wir bewegen ALLES !*

Damit verbunden ist ein Anspruch und ein Ziel/eine Vision: wir schaffen alles. Gleichzeitig sagt er: wir haben schon viel geschafft, darauf können wir stolz sein. Er ist Motivation für die Bevölkerung, er strahlt Optimismus und Engagement aus (wir bewegen/tun etwas) und schafft eine positive Verbindung zum Landkreis. Er verkörpert Erfolg und Selbstbewusstsein, Entwicklung, Innovation und Zukunft.

Auf der anderen Seite beinhaltet der Slogan Emotionalität: Wir bewegen! Wir berühren durch Gemeinsinn und Gemeinschaft, Unterstützung und Hilfsbereitschaft, Kultur und Kunst, Traditionsbewusstsein und Verantwortung.

Bewegung steht aber auch für den Sport im Landkreis, die Gesundheit, Bildung, Transport und Verkehr.

Die Bilder verbinden den Slogan mit Beispielen, mit denen sich die Einwohner identifizieren und durch die der Landkreis bereits überregional bekannt ist.



KEK Landkreis Leipzig

Weitere Vorschläge zum Slogan aus den Arbeitsgruppen:

Der Landkreis Leipzig - Lebensraum mit Qualität – Wirtschaftsraum mit Zukunft

Der Landkreis Leipzig – Vertrautheit, Vielfalt, Veränderung

Der Landkreis Leipzig – modern, dynamisch, natürlich

Der Landkreis Leipzig - Vertrautes Land in Bewegung

Der Landkreis Leipzig – einfach anders, einfach besser!

Der Landkreis Leipzig – Wir bringen Sie voran!

Der Landkreis Leipzig – Erobern/entdecken Sie Neuland!

Der Landkreis Leipzig – Gemeinsam die Zukunft gestalten!

Der Landkreis Leipzig – Wir lieben es grün!

Der Landkreis Leipzig – Wir versetzen Berge!

Der Landkreis Leipzig – Leben, Arbeit, Zukunft

Der Landkreis Leipzig – Lebens- und Wirtschaftsraum mit Zukunft

Der Landkreis Leipzig – Willkommen zu Hause!

Der Landkreis Leipzig – Zukunftsregion mit Qualität

Wir bieten mehr als eine Großstadt! - Landkreis Leipzig

Mehr als eine Großstadt - Landkreis Leipzig

Landkreis Leipzig – Wir bewegen was

Landkreis Leipzig – wunderbar und empfehlenswert

Landkreis Leipzig – Aus Tradition in die Zukunft

